



Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule 2023

Kathrin Bock-Famulla, Antje Girndt, Eva Berg, Tim Vetter und Ben Kriechel

© 2023

Bertelsmann Stiftung, Gütersloh

Herausgeber

Bertelsmann Stiftung

Carl-Bertelsmann-Straße 256, 33311 Gütersloh

Tel.: 05241 81-81583, Fax: 05241 81-681583

www.bertelsmann-stiftung.de

Verantwortlich

Anette Stein

Director Bildung und Next Generation

E-Mail: anette.stein@bertelsmann-stiftung.de

Wissenschaftliche Mitarbeit

Economics & Data ED23 GmbH

Lindwurmstraße 9

80337 München

Zitationshinweis

Bock-Famulla, K., Girndt, A., Berg, E., Vetter, T., & Kriechel, B.

(2023). Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule 2023.

Bertelsmann Stiftung (Hrsg.). Gütersloh

Lektorat

Helga Berger, Gütersloh

Datenvisualisierung und Layout

Paul Feldkamp, Bielefeld

Titelabbildung

Ines Meyer, Gütersloh

DOI 10.11586/2023041

Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule 2023

Kathrin Bock-Famulla, Antje Girndt, Eva Berg, Tim Vetter und Ben Kriechel

Inhaltsverzeichnis

Deutschland (DE)	7	Bremen (HB)	73
Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung und Betreuungszeiten	10	Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung und Betreuungszeiten	74
Personalausstattung in KiTas und Leitungszeit	12	Personalausstattung in KiTas und Leitungszeit	76
Bildungsbeteiligung und Betreuungswunsch	13	Fehlende KiTa-Plätze	77
Eckpfeiler der Szenarien	14	Eckpfeiler der Szenarien	78
Methodische Hinweise	18	Zukunftsperspektiven für die Personalausstattung in Bremen	80
Zukunftsperspektiven für die Personalausstattung in KiTas	20		
Baden-Württemberg (BW)	23	Hamburg (HH)	85
Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung und Betreuungszeiten	24	Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung und Betreuungszeiten	86
Personalausstattung in KiTas und Leitungszeit	26	Personalausstattung in KiTas und Leitungszeit	88
Fehlende KiTa-Plätze	27	Fehlende KiTa-Plätze	89
Eckpfeiler der Szenarien	28	Eckpfeiler der Szenarien	89
Zukunftsperspektiven für die Personalausstattung in Baden-Württemberg	32	Zukunftsperspektiven für die Personalausstattung in Hamburg	91
Bayern (BY)	37	Hessen (HE)	95
Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung und Betreuungszeiten	38	Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung und Betreuungszeiten	96
Personalausstattung in KiTas und Leitungszeit	40	Personalausstattung in KiTas und Leitungszeit	98
Fehlende KiTa-Plätze	41	Fehlende KiTa-Plätze	99
Eckpfeiler der Szenarien	42	Eckpfeiler der Szenarien	100
Zukunftsperspektiven für die Personalausstattung in Bayern	46	Zukunftsperspektiven für die Personalausstattung in Hessen	104
Berlin (BE)	51	Mecklenburg-Vorpommern (MV)	109
Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung und Betreuungszeiten	52	Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung und Betreuungszeiten	110
Personalausstattung in KiTas und Leitungszeit	54	Personalausstattung in KiTas und Leitungszeit	112
Fehlende KiTa-Plätze	54	Fehlende KiTa-Plätze	112
Eckpfeiler der Szenarien	55	Eckpfeiler der Szenarien	113
Zukunftsperspektiven für die Personalausstattung in Berlin	57	Zukunftsperspektiven für die Personalausstattung in Mecklenburg-Vorpommern	116
Brandenburg (BB)	61	Niedersachsen (NI)	121
Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung und Betreuungszeiten	62	Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung und Betreuungszeiten	122
Personalausstattung in KiTas und Leitungszeit	64	Personalausstattung in KiTas und Leitungszeit	124
Fehlende KiTa-Plätze	64	Fehlende KiTa-Plätze	125
Eckpfeiler der Szenarien	65	Eckpfeiler der Szenarien	126
Zukunftsperspektiven für die Personalausstattung in Brandenburg	68	Zukunftsperspektiven für die Personalausstattung in Niedersachsen	130

Nordrhein-Westfalen (NW)	135	Schleswig-Holstein (SH)	195
Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung und Betreuungszeiten	136	Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung und Betreuungszeiten	196
Personalausstattung in KiTas und Leitungszeit	138	Personalausstattung in KiTas und Leitungszeit	198
Fehlende KiTa-Plätze	139	Fehlende KiTa-Plätze	199
Eckpfeiler der Szenarien	139	Eckpfeiler der Szenarien	200
Zukunftsperspektiven für die Personalausstattung in Nordrhein-Westfalen	144	Zukunftsperspektiven für die Personalausstattung in Schleswig-Holstein	202
Rheinland-Pfalz (RP)	147	Thüringen (TH)	207
Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung und Betreuungszeiten	148	Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung und Betreuungszeiten	208
Personalausstattung in KiTas und Leitungszeit	150	Personalausstattung in KiTas und Leitungszeit	210
Fehlende KiTa-Plätze	151	Fehlende KiTa-Plätze	210
Eckpfeiler der Szenarien	151	Eckpfeiler der Szenarien	211
Zukunftsperspektiven für die Personalausstattung in Rheinland-Pfalz	156	Zukunftsperspektiven für die Personalausstattung in Thüringen	213
Saarland (SL)	159	Literatur	218
Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung und Betreuungszeiten	160	Verzeichnis der Datenquellen	219
Personalausstattung in KiTas und Leitungszeit	162	Methodischer Anhang	224
Fehlende KiTa-Plätze	163	Literatur Methodischer Anhang	246
Eckpfeiler der Szenarien	164	Verzeichnis der Datenquellen	
Zukunftsperspektiven für die Personalausstattung im Saarland	166	Methodischer Anhang	247
Sachsen (SN)	171		
Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung und Betreuungszeiten	172		
Personalausstattung in KiTas und Leitungszeit	174		
Fehlende KiTa-Plätze	174		
Eckpfeiler der Szenarien	175		
Zukunftsperspektiven für die Personalausstattung in Sachsen	178		
Sachsen-Anhalt (ST)	183		
Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung und Betreuungszeiten	184		
Personalausstattung in KiTas und Leitungszeit	186		
Fehlende KiTa-Plätze	186		
Eckpfeiler der Szenarien	187		
Zukunftsperspektiven für die Personalausstattung in Sachsen-Anhalt	190		

Vorwort

Der enorme quantitative Ausbau des frühkindlichen Bildungssystems in Deutschland führte zwischen 2011 und 2022 zu einem Anstieg des KiTa-Personals um 72% auf insgesamt 681.442 Fachkräfte. Dennoch bekommen weiterhin nicht alle Kinder einen Betreuungsplatz in einer KiTa oder Kindertagespflege (zusammen Kindertagesbetreuung), ungeachtet des Rechtsanspruchs auf einen Betreuungsplatz für Kinder ab dem ersten Lebensjahr, der seit nunmehr zehn Jahren besteht. Neben dem Platzausbau, der jahrelang oben auf der politischen Agenda stand, ist verstärkt die kindgerechte Qualität in den Fokus gerückt. Die Personalausstattung ist dabei wiederum ein zentrales strukturelles Qualitätsmerkmal. Um zu ermitteln, ob sie in allen Bundesländern verbessert werden kann und die Umsetzung des Rechtsanspruchs auf einen Kinderbetreuungsplatz mit dem bestehenden Personal sowie den zu erwartenden Ausbildungsabsolvent:innen erfüllt werden kann, werden mit einer datenbasierten Analyse zentrale Einflussfaktoren auf die Entwicklungen untersucht. Die Ergebnisse können als Grundlage für die Identifikation wirksamer Handlungsansätze genutzt werden.

Der Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule untersucht mittels Prognosen bis zum Jahr 2025 bzw. 2030, wie viele KiTa-Fachkräfte laut den verschiedenen Zielannahmen benötigt werden und ob der Bedarf gedeckt werden kann. Innerhalb eines Bundeslandes werden jeweils mehrere Szenarien betrachtet, so dass ein Vergleich ermöglicht wird. So wird etwa in einem Szenario analysiert, wie sich die Fachkräftesituation entwickeln würde, wenn die Wünsche der Eltern nach einem Betreuungsplatz erfüllt würden. Ein weiteres Szenario betrachtet die Entwicklung, wenn außerdem die Personalausstattung verbessert würde. In den Szenarien werden entweder spezifische Zielvorgaben oder eine Fortsetzung bisheriger Entwicklungstrends angenommen. Eine Grundannahme in allen Szenarien bezieht sich auf die voraussichtliche demografische Entwicklung, um beispielsweise die Anzahl der Kinder in den verschiedenen Altersgruppen abschätzen zu können.

Hierbei ist es wichtig zu beachten, dass kein Prognoseinstrument die Zukunft genau vorhersagen kann: Die tatsächliche Entwicklung ist immer das Ergebnis eines komplexen

Zusammenspiels verschiedener Faktoren, die nicht vollständig vorhersehbar sind und daher auch nicht vollständig abgebildet werden können. Die Ergebnisse der Szenarien bieten jedoch wichtige Anhaltspunkte für mögliche Entwicklungstrends, immer in Verbindung mit den gestaltbaren Rahmenbedingungen, die jeweils als notwendig für angestrebte Entwicklungen betrachtet werden.

Der Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule untersucht mittels Prognosen bis zum Jahr 2025 bzw. 2030, wie viele KiTa-Fachkräfte laut den verschiedenen Zielannahmen benötigt werden und ob der Bedarf gedeckt werden kann. Innerhalb eines Bundeslandes werden jeweils mehrere Szenarien betrachtet, so dass ein Vergleich ermöglicht wird. So wird etwa in einem Szenario analysiert, wie sich die Fachkräftesituation entwickeln würde, wenn die Wünsche der Eltern nach einem Betreuungsplatz erfüllt würden. Ein weiteres Szenario betrachtet die Entwicklung, wenn außerdem die Personalausstattung verbessert würde. In den Szenarien werden entweder spezifische Zielvorgaben oder eine Fortsetzung bisheriger Entwicklungstrends angenommen. Eine Grundannahme in allen Szenarien bezieht sich auf die voraussichtliche demografische Entwicklung, um beispielsweise die Anzahl der Kinder in den verschiedenen Altersgruppen abschätzen zu können.

Hierbei ist es wichtig zu beachten, dass kein Prognoseinstrument die Zukunft genau vorhersagen kann: Die tatsächliche Entwicklung ist immer das Ergebnis eines komplexen Zusammenspiels verschiedener Faktoren, die nicht vollständig vorhersehbar sind und daher auch nicht vollständig abgebildeter Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule untersucht mittels Prognosen bis zum Jahr 2025 bzw. 2030, wie viele KiTa-Fachkräfte laut den verschiedenen Zielannahmen benötigt werden und ob der Bedarf gedeckt werden kann. Innerhalb eines Bundeslandes werden jeweils mehrere Szenarien betrachtet, so dass ein Vergleich ermöglicht wird. So wird etwa in einem Szenario analysiert, wie sich die Fachkräftesituation entwickeln würde, wenn die Wünsche der Eltern erfüllt würden. In den Szenarien werden Entwicklung, um beispielsweise die Anzahl der Kinder in den verschiedenen Altersgruppen abschätzen zu können. Der Fachkräfte-Prognosen bis zum Jahr 2025 bzw. 2030, wie viele vollständig.

Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule 2023

Deutschland (DE)

Kathrin Bock-Famulla, Antje Girndt, Eva Berg, Tim Vetter und Ben Kriechel

Nach wie vor gibt es nicht genügend Betreuungsplätze für Kinder, um den Rechtsanspruch auf eine Kindertagesbetreuung zu erfüllen, wenn Eltern diese wünschen; zudem schwankt die Qualität der Kindertageseinrichtungen (KiTas) stark zwischen den Bundesländern und auch innerhalb der einzelnen Länder, so dass die Bildungs- und Teilhabechancen der Kinder wohnortabhängig sind. Inwieweit hier der aktuelle Mangel an Fachkräften¹ in den Sozial- und Erziehungsberufen kurz- wie auch langfristig ein Hindernis darstellt, muss pro Bundesland datenbasiert untersucht werden. Der *Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule* prognostiziert in sieben Szenarien bis 2025 und 2030 die Entwicklung des Fachkräftebedarfs und -angebots in KiTas; betrachtet wird die Altersgruppe der Kinder bis zum Eintritt in die Schule. Im Fokus steht die Frage, ob ein bedarfsgerechter Zugang zu KiTas sowie eine bessere Personalausstattung realisiert werden könnten. Ein zentrales Ergebnis: Bis 2030 können in Ostdeutschland und auch in den meisten westdeutschen Bundesländern sowohl die aktuellen Elternbedarfe erfüllt als auch die zum Teil günstige Personalausstattung gehalten oder auf das mittlere Westniveau verbessert werden. Ebenfalls in Ostdeutschland – und auch in Hamburg – besteht, neben der Erfüllung der Platzbedarfe, sogar zusätzlich die Möglichkeit, mit einiger Anstrengung eine kindgerechte Personalausstattung nach wissenschaftlichen Empfehlungen zu erreichen.

Der enorme quantitative Ausbau des frühkindlichen Bildungssystems in Deutschland führte zwischen 2011 und 2022 zu einem Anstieg des KiTa-Personals um 72% auf insgesamt 681.442 Fachkräfte. Dennoch bekommen weiterhin nicht alle Kinder einen Betreuungsplatz in einer KiTa oder Kindertagespflege (zusammen Kindertagesbetreuung), ungeachtet des Rechtsanspruchs auf einen Betreuungsplatz für Kinder ab dem ersten Lebensjahr, der seit nunmehr zehn Jahren besteht. Neben dem Platzausbau, der jahrelang oben auf der politischen Agenda stand, ist verstärkt die kindgerechte Qualität in den Fokus gerückt. Die Personalausstattung ist dabei wiederum ein zentrales strukturelles Qualitätsmerkmal. Um zu ermitteln, ob sie in allen Bundesländern verbessert werden kann und die Umsetzung des Rechtsanspruchs auf einen Kinderbetreuungsplatz mit dem bestehenden Personal sowie den zu erwartenden Ausbildungsabsolvent:innen erfüllt werden kann, werden mit einer datenbasierten Analyse zentrale Einflussfaktoren auf die Entwicklungen untersucht. Die Ergebnisse können als Grundlage für die Identifikation wirksamer Handlungsansätze genutzt werden.

Der *Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule* untersucht mittels Prognosen bis zum Jahr 2025 bzw. 2030, wie viele KiTa-Fachkräfte laut den verschiedenen Zielannahmen

benötigt werden und ob der Bedarf gedeckt werden kann. Innerhalb eines Bundeslandes werden jeweils mehrere Szenarien betrachtet, so dass ein Vergleich ermöglicht wird. So wird etwa in einem Szenario analysiert, wie sich die Fachkräftesituation entwickeln würde, wenn die Wünsche der Eltern nach einem Betreuungsplatz erfüllt würden. Ein weiteres Szenario betrachtet die Entwicklung, wenn außerdem die Personalausstattung verbessert würde. In den Szenarien werden entweder spezifische Zielvorgaben oder eine Fortsetzung bisheriger Entwicklungstrends angenommen. Eine Grundannahme in allen Szenarien bezieht sich auf die voraussichtliche demografische Entwicklung, um beispielsweise die Anzahl der Kinder in den verschiedenen Altersgruppen abschätzen zu können.

Hierbei ist es wichtig zu beachten, dass kein Prognoseinstrument die Zukunft genau vorhersagen kann: Die tatsächliche Entwicklung ist immer das Ergebnis eines komplexen Zusammenspiels verschiedener Faktoren, die nicht vollständig vorhersehbar sind und daher auch nicht vollständig abgebildet werden können. Die Ergebnisse der Szenarien bieten jedoch wichtige Anhaltspunkte für mögliche Entwicklungstrends, immer in Verbindung mit den gestaltbaren Rahmenbedingungen, die jeweils als notwendig für angestrebte Entwicklungen betrachtet werden.

¹ Als (KiTa)Fachkräfte werden hier allgemein jene Personen verstanden, die aufgrund ihrer formalen Qualifikation nach den rechtlichen Regelungen des jeweiligen Bundeslandes in einer KiTa pädagogisch tätig sein können. Die Begriffsverwendung (KiTa)Fachkräfte ist somit nicht unbedingt konsistent mit der unterschiedlichen Definition des Terminus in den einzelnen Bundesländern.

ABBILDUNG D1 **Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung* | 01.03.2022**

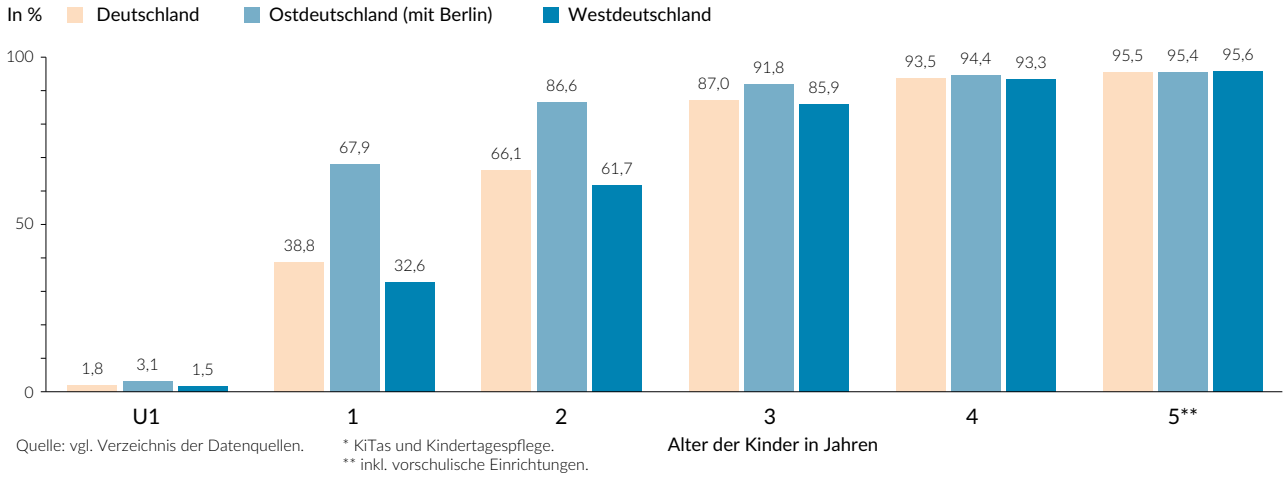


ABBILDUNG D2a **Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung* von unter Dreijährigen | 01.03.2009 bis 01.03.2022**

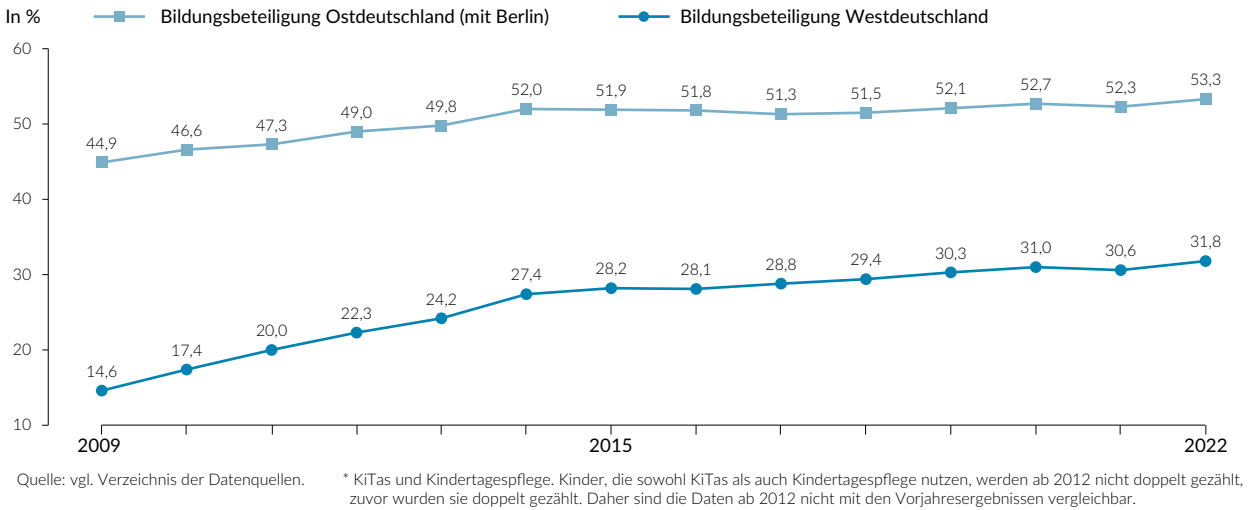
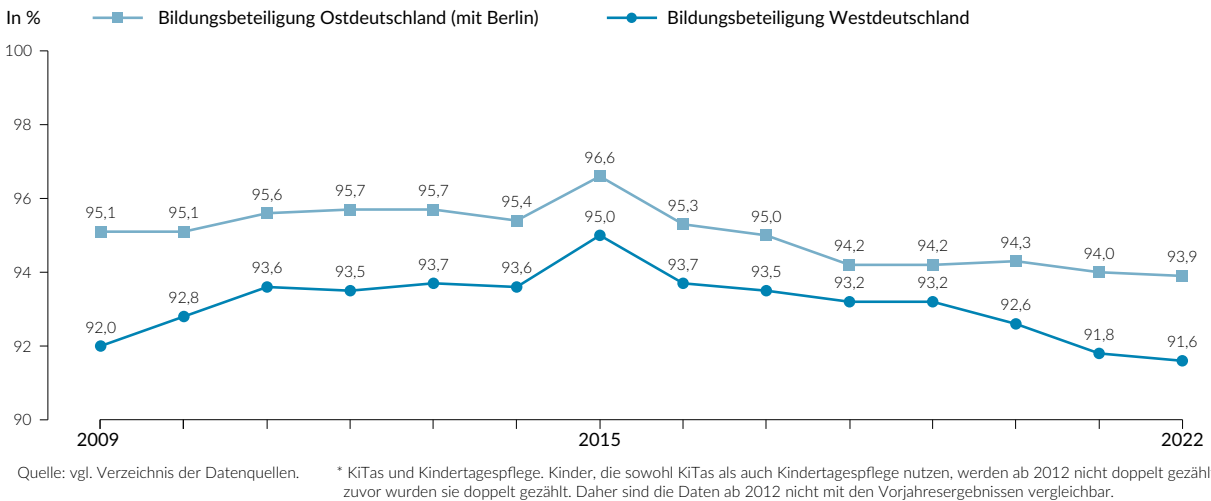


ABBILDUNG D2b **Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung* von Kindern ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt (ohne Schulkinder) und Kinder von unter 6 Jahren in (vor-)schulischen Einrichtungen 01.03.2009 bis 01.03.2022**



Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung und Betreuungszeiten

Ein Grund für die erhebliche Zunahme des Personals in KiTas ist die gestiegene Anzahl von Kindern unter drei Jahren, die bundesweit zwischen 2011 und 2022 in KiTas betreut wurden. Diese Zahl wuchs bis 2022 um 61 % auf insgesamt 705.793 Kinder in dieser Altersgruppe, in Westdeutschland im gleichen Zeitraum sogar um 89 % auf 503.067 Kinder (Ländermonitoring Frühkindliche Bildungssysteme 2023).

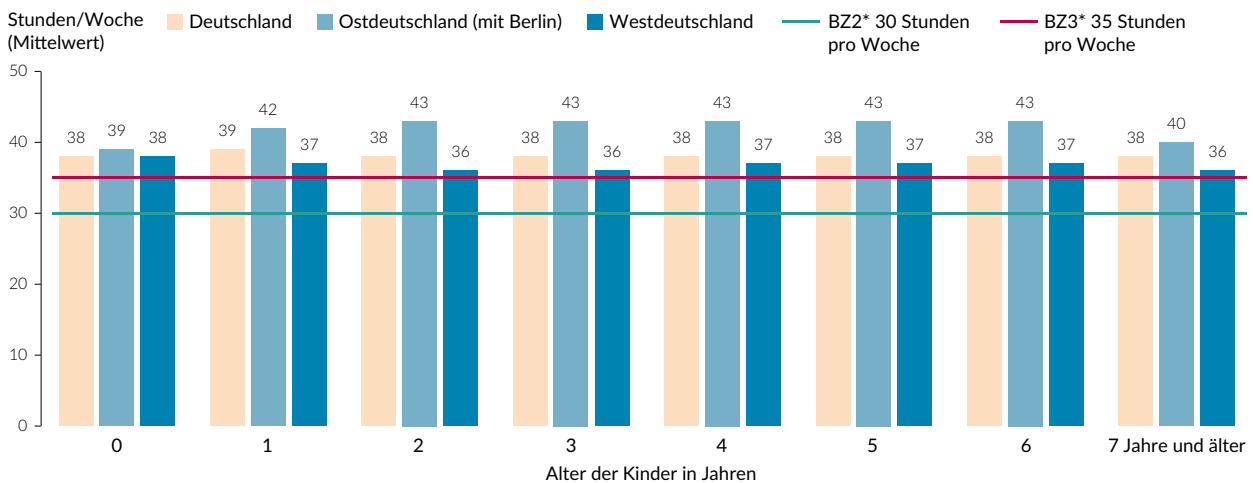
Dessen ungeachtet besteht in Westdeutschland immer noch ein erhebliches Teilhabefälle im Vergleich zu den ostdeutschen Bundesländern. Im Jahr 2022 lag die Teilhabequote bei den unter Dreijährigen in Ostdeutschland mit 53 % deutlich über der westdeutschen Quote von 32 % (Abbildung D2a). Dieses Gefälle zeigt sich besonders bei den ein- und zweijährigen Kindern. Von den einjährigen Kindern waren 2022 in Ostdeutschland 68 % in einer KiTa oder Kindertagespflege, in den westlichen Bundesländern nur 33 % (Abbildung D1). Bei den zweijährigen Kindern war der Unterschied geringer, aber immer noch deutlich: Waren in Ostdeutschland 87 % von ihnen in einer Kindertagesbetreuung, so lag die Zahl in Westdeutschland bei 62 % (Abbildung D1).

Die Entwicklung zwischen 2009 und 2022 zeigt, dass die Betreuungsquoten für Kinder unter drei Jahren vor allem in

Westdeutschland erheblich gestiegen sind (Abbildung D2a), dennoch sind die Bedarfe der Eltern noch nicht vollständig gedeckt. 2022 gaben 47 % der Eltern in Westdeutschland an, dass sie eine Betreuung in einer KiTa oder Kindertagespflege für ihre unter dreijährigen Kinder wünschen, während es in Ostdeutschland 61 % waren (Abb. D8a). Bei den ab Dreijährigen glichen sich die Betreuungswünsche mit 96 % der Eltern in Westdeutschland und 97 % in Ostdeutschland dagegen an (Abb. D8b).

Vor diesem Hintergrund ist es plausibel anzunehmen, dass die Teilhabequoten insbesondere bei den Jüngeren weiter steigen werden. Um die entsprechenden Auswirkungen auf das erforderliche Platzangebot abzuschätzen, ist es jedoch notwendig, die demografische Entwicklung zu berücksichtigen. In Westdeutschland wird für den Zeitraum 2024 bis 2030 bei der Anzahl der unter Dreijährigen zunächst ein leichter Rückgang erwartet (2024: 1,97 Millionen Kinder, 2025: 1,94 Millionen); ab 2026 variiert der Wert zwischen 1,95 und 1,96 Millionen (Abbildung D7). Bei den älteren Kindern wiederum wird von 2024 zu 2025 ein geringfügiger Anstieg von 2,36 Millionen zu 2,37 Millionen prognostiziert; es wird geschätzt, dass danach die Anzahl der Kinder abnimmt, so dass sie im Jahr 2030 bei 2,33 Millionen liegt (Abbildung D7). In Ostdeutschland wird für die Jahre 2024 bis 2030 keinerlei Schwankung bei der Anzahl der unter Dreijährigen prognostiziert (konstant 390.000 Kinder). Dahingegen wird bei den älteren Kindern für denselben

ABBILDUNG D3 Durchschnittlich vertragliche Betreuungszeit | 01.03.2022



Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

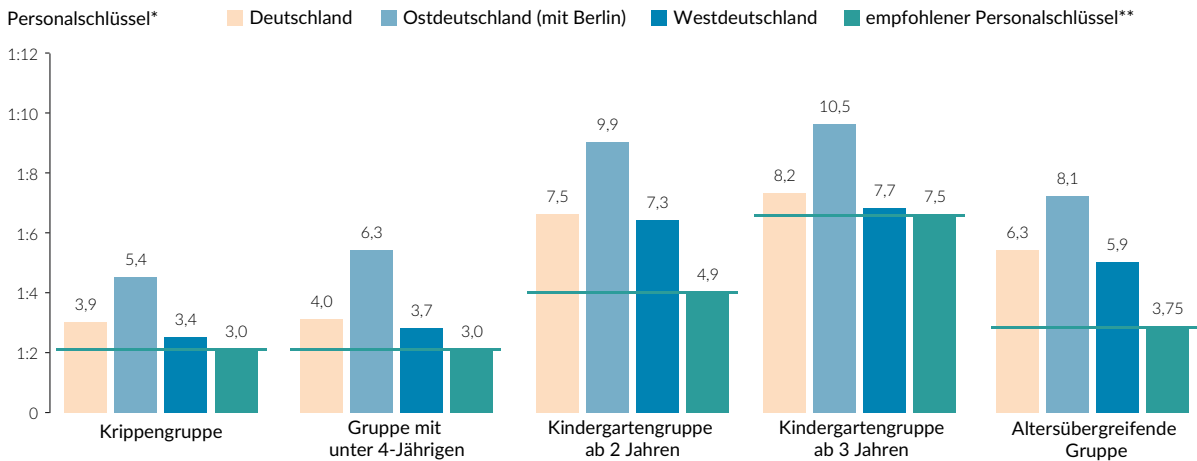
* BZ2 und BZ3 sind Szenarienkompenten, die u.a. in Tabelle D1 erläutert werden.

Zeitraum ein fast linearer negativer Trend angenommen: von 520.000 Kindern im Jahr 2024 auf nur noch 460.000 Kinder 2030 (Abbildung D7). Die demografischen Entwicklungen werden auch differenziert pro Bundesland in den einzelnen Länderprofilen (jeweils Abbildung 7) dargestellt. Vor diesem Hintergrund der demografischen Entwicklung berücksichtigt die Prognose, wie sich die Zahl der erforderlichen Plätze entwickeln wird. Dabei gilt die Annahme, dass das in den KiTas beschäftigte Personal auch bei rückläufigen Kinderzahlen nicht entlassen wird, sondern vielmehr zur Verbesserung der Personalschlüssel eingesetzt wird.

Die vertraglich vereinbarten KiTa-Betreuungszeiten spielen eine wichtige Rolle in der Organisation und Finanzierung der KiTas. Zudem sind sie ein Schlüsselement, um Eltern dabei zu unterstützen, Erwerbstätigkeit oder Ausbildung mit der Betreuung ihrer Kinder zu vereinbaren. Die hier dargestellten Angaben basieren auf den vertraglich vereinbarten Betreuungszeiten der Kinder zum 01.03.2022, wie sie in der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik erfasst wurden. Die Betreuungszeiten variieren kaum zwischen den Altersjahren² und sind in Ostdeutschland im Mittel höher als in Westdeutschland (Abb. D3). In zwei verschiedenen Szenarien (Szenario III und

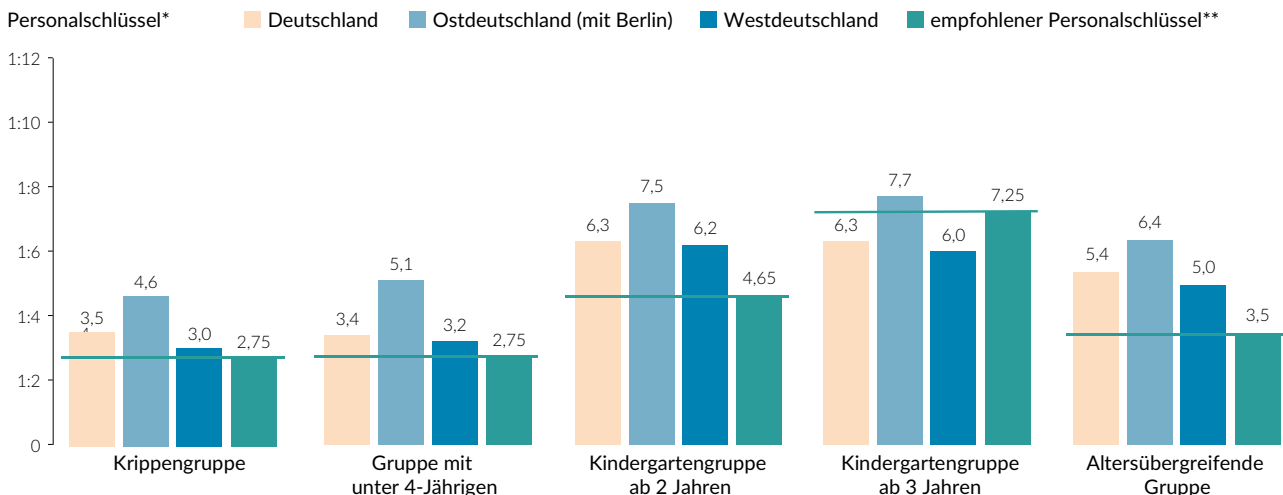
² Mit dem Begriff „Altersjahr“ werden hier die einzelnen Lebensjahre 1, 2, 3 usw. bezeichnet.

ABBILDUNG D4a **Personalschlüssel nach Gruppentypen | 01.03.2022**



* Median, ohne Leitungsressourcen.
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

ABBILDUNG D4b **Personalschlüssel nach Gruppentypen mit mindestens einem Kind mit Eingliederungshilfe 01.03.2022**



* Median, ohne Leitungsressourcen.

** Für Gruppen mit Kindern mit Eingliederungshilfe gibt es keine wissenschaftlich empfohlenen Personalschlüssel. Als Orientierung dient hier die Empfehlung für Gruppen ohne Eingliederungshilfe. Diese wird um 0,25 herabgesetzt. Weitere Erläuterungen stehen im Methodischen Anhang.
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

IV) werden bis 2025 die Öffnungszeiten der KiTas auf 30 bzw. 35 Stunden pro Woche für jedes Kind gekürzt. Rechnerisch könnte durch eine solche Maßnahme in einzelnen Bundesländern der Rechtsanspruch von allen Kindern, deren Eltern einen Betreuungsbedarf nennen, erfüllt werden sowie teilweise auch die Personalausstattung verbessert werden. Da der Kinderbetreuungsreport 2022 (2023) zeigt, dass in vielen Bundesländern wesentlich weniger Eltern im Gegensatz zu den vertraglichen Vereinbarungen beispielsweise Betreuungszeiten von mehr als 45 Wochenstunden wünschen, erscheint dies als eine durchaus diskutabile Maßnahme. Es ist zu prüfen, ob die Finanzierungssystematiken der KiTas für die teils ungewollte Buchung von längeren Betreuungszeiten verantwortlich sind. Darüber hinaus ist zu beachten, dass eine solche Maßnahme dazu

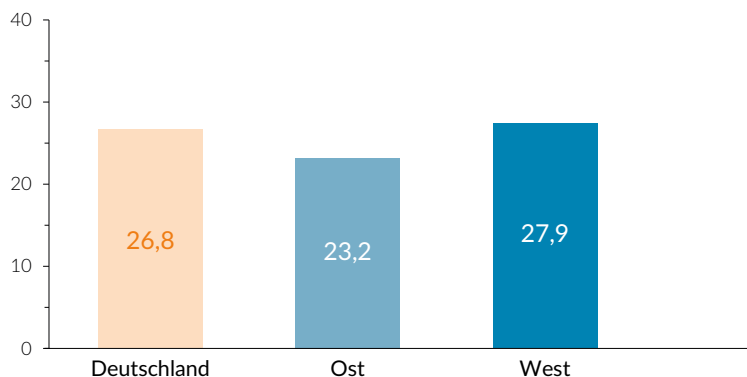
führen könnte, dass Kinder, für die bislang überhaupt noch kein KiTa-Platz zur Verfügung steht, rechnerisch Zugang zu frühkindlicher Bildung, Betreuung und Erziehung erhalten könnten. Tatsächlich ist ein solches Vorgehen unter dem Aspekt gleicher Teilhabechancen für alle Kinder als Verteilungsproblem zu diskutieren.

Personalausstattung in KiTas und Leitungszeit

Obwohl die Personalschlüssel auch zwischen den westdeutschen Bundesländern sowie regional innerhalb der meisten Bundesländer variieren (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2023), ist das Gesamtgefälle zwischen West und

ABBILDUNG D5 KiTas nach Leitungs- und Verwaltungszeit pro Kind | 01.03.2022

KiTas (ohne Horte) mit Leitungs- und Verwaltungszeit | Minuten/Woche (Median)
In Minuten/Woche

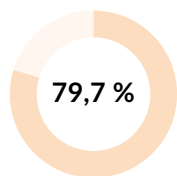


Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

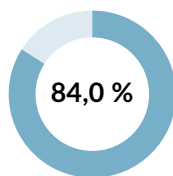
ABBILDUNG D6 Bertelsmann Stiftung: Empfehlung zur Leitungsausstattung



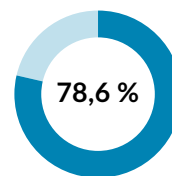
Anteil der KiTas (ohne Horte) mit weniger Leitungszeit als von der Bertelsmann Stiftung empfohlen



Deutschland



Ostdeutschland (mit Berlin)

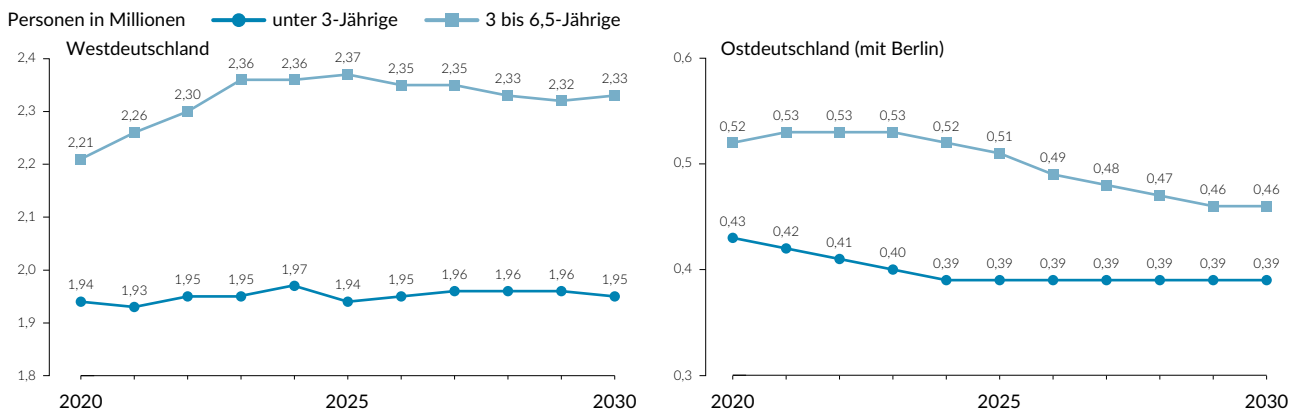


Westdeutschland

Stand: 01.03.2022

* Zeit für die Arbeitsbereiche Leitung und Verwaltung. ** Vertraglich vereinbarte Betreuungswochenstunden aller Kinder geteilt durch 40. Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

ABBILDUNG D7 Demografische Entwicklung der Alterskohorten | 2020 bis 2030



Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

Ost in Bezug auf die Personalausstattung besonders signifikant (Abbildungen D4a und D4b). Für die fünf untersuchten Gruppentypen gilt außerdem, dass die wissenschaftlich empfohlenen Standards für eine kindgerechte Qualität, gemessen am Personalschlüssel, noch nicht erreicht werden. Auch hier sei allerdings auf die bundeslandspezifischen Auswertungen in den Länderprofilen verwiesen (Abbildungen 4a und b). Für Gruppen mit mindestens einem Kind mit Eingliederungshilfe gibt es keine wissenschaftlich empfohlenen Personalschlüssel; als Orientierung dienen daher um 0,25 herabgesetzte Werte. Bei der Betrachtung der fünf Gruppentypen, in denen mindestens ein Kind Eingliederungshilfe erhält, zeigen sich wiederum im Mittel günstigere Personalschlüssel in West- als in Ostdeutschland. In für Kinder ab drei Jahren geöffneten Kindergarten- gruppen ist der westdeutsche Personalschlüssel günstiger als der Wert der Empfehlung. In den restlichen vier Gruppentypen ist sowohl die bundesweite als auch die west- und ostdeutsche Personalausstattung ungünstiger (Abbildung D4b).

In Bezug auf die Personalausstattung in den KiTas besteht daher weiterhin – wenn auch je nach Bundesland in unterschiedlichem Ausmaß – erheblicher Handlungsbedarf. Zu wenig Personal hat insbesondere negative Auswirkungen auf die pädagogische Praxis. Eine bundesweite Befragung von KiTa-Teams hat gezeigt: KiTas ohne qualifiziertes Personal in ausreichender Anzahl können ihren Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungsauftrag nicht kindgerecht erfüllen (Klusemann/Rosenkranz/Schütz/Bock-Famulla 2023).

Die Ausstattung mit ausreichenden Leitungsressourcen ist ein weiteres bedeutsames strukturelles Qualitätsmerkmal. Um den Umfang der vertraglich zugesicherten Leitungszeit unabhängig

von der Größe der KiTas vergleichen zu können, wurde die wöchentliche Leitungszeit auf die Anzahl der ganztags betreuten Kinder verteilt. Bundesweit ergaben sich rechnerisch im Median 26,8 Minuten wöchentlich pro ganztags betreutem Kind für die professionelle Führung und Leitung der KiTa (Abbildung D5). In Ostdeutschland war die Ausstattung mit 23,2 Minuten pro Woche etwas ungünstiger als in Westdeutschland (27,9 Minuten).

Die Bertelsmann Stiftung empfiehlt eine Grundausrüstung von 20 Leitungs-Wochenstunden, da unabhängig von der Größe jeder Einrichtung Führungs- und Leitungsaufgaben anfallen. Zusätzlich sollte jeder KiTa ein variabler Anteil von 0,35 Wochenstunden pro Ganztagsbetreuungsäquivalent zur Verfügung stehen, einschließlich Verwaltungszeiten von maximal 20 % der empfohlenen Leitungszeit. Jedoch verfügen 80 % der KiTas in Deutschland nicht über diese empfohlene Leitungsausstattung – in Ostdeutschland sind es mit 84 % mehr als in Westdeutschland mit 79 % (Abbildung D6).

Bildungsbeteiligung und Betreuungswunsch

Auch ein Jahrzehnt nach der Einführung des Rechtsanspruchs auf Kindertagesbetreuung für Kinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr kann dieser immer noch nicht vollständig erfüllt werden. Besonders in den westlichen Bundesländern bestehen erhebliche Unterschiede zwischen der Betreuungsquote und dem Betreuungswunsch der Eltern. So nutzten im Jahr 2022 32 % der unter Dreijährigen eine Kindertagesbetreuung,

während 47 % der Eltern einen Betreuungswunsch äußerten (Abbildungen D8a und D8b).

In Ostdeutschland zeigt sich eine andere Situation: Im Jahr 2022 besuchten bereits 53 % der Kinder unter drei Jahren eine Kindertagesbetreuung. Dennoch ist auch hier der Bedarf der Eltern noch nicht vollständig gedeckt, da 61 % eine Betreuung für ihr Kind wünschen. Die Differenz zwischen Betreuungswunsch und Betreuungsquote, also die Versorgungslücke, ist aber deutlich geringer als in Westdeutschland.

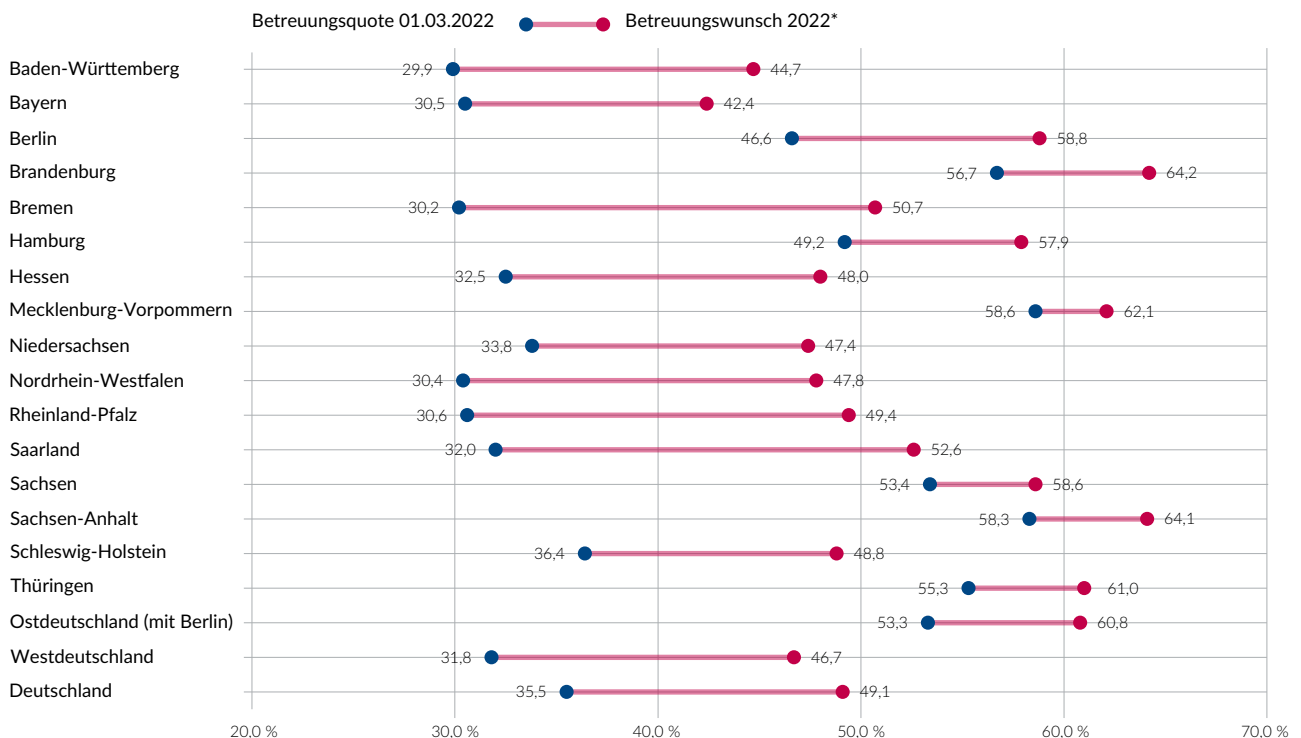
Bei Kindern ab drei Jahren nehmen die meisten Kinder an einem Angebot der Kindertagesbetreuung teil, 2022 waren es bundesweit 92 %. Dennoch bestehen auch hier weiterhin Engpässe, um den Bedarf der Eltern vollständig zu decken – 97 % der Eltern geben an, einen Betreuungswunsch für ihr Kind zu haben. Wie viele regionale KiTa-Plätze fehlen, wenn die bundeslandspezifische Versorgungslücke als Berechnungsgrundlage verwendet wird, zeigen die Abbildungen 8a und b in den Länderprofilen.

Eckpfeiler der Szenarien

Für die Prognose des Bedarfs und Angebots an KiTa-Fachkräften werden, jeweils für die 16 Bundesländer sowie für Bund, Ost und West, sieben Szenarien für den Zeithorizont 2025 sowie 2030 betrachtet. Sie sind jeweils aus unterschiedlichen Komponenten zusammengestellt, die wiederum fünf Bereiche mit unterschiedlichen Ausprägungen abbilden (Abbildungen D9a und D9b mit den Tabellen D1a und D1b). Für alle Szenarien gilt als Basisannahme die Vorausberechnung der demografischen *Bevölkerungsentwicklung* der relevanten Alterskohorten (Abbildung D7).

Für die *Beteiligung* der Kinder an der Kindertagesbetreuung wird für den Zielhorizont bis 2025 angenommen, dass die Quoten die Elternbedarfe des jeweiligen Bundeslandes erreichen (TQ 1). Für den Zielhorizont bis 2030 wird diese Annahme wiederholt (TQ 1), dazu wird für die ostdeutschen Bundesländer angenommen, dass die Teilhabequoten dem bundeslandspezifischen Zeittrend von 2009 bis 2022 folgen (TQ 2). Für die westdeutschen Bundesländer wird zugrunde gelegt, dass sie bis 2030 die durchschnittlichen aktuellen Teilhabequoten der

ABBILDUNG D8a Betreuungswunsch der Eltern für unter dreijährige Kinder noch nicht gedeckt



* Kindertagesbetreuung Kompakt, 2023.
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

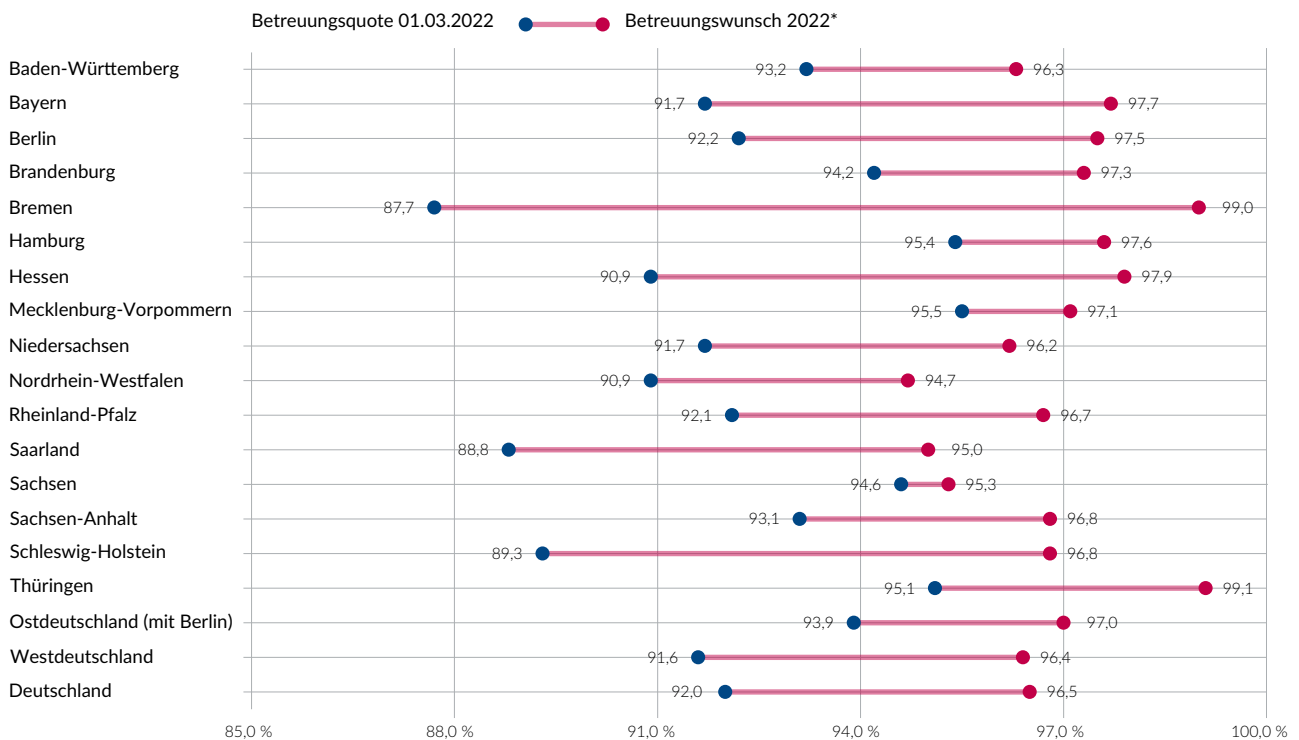
ostdeutschen Bundesländer erreichen, jeweils für die einzelnen Altersjahre (TQ 2). Es wird zudem angenommen, dass die Kindertagespflege den Anteil der Kindertagesbetreuung bis 2025 bzw. 2030 abdeckt wie im Jahr 2022. Bezugspunkt ist der 1. März 2022 in der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik für die zu dem Zeitpunkt betreuten Kinder in KiTas und Kindertagespflege (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2023).

Die *Betreuungszeiten* der Kinder werden für den Zeithorizont bis 2025 variiert. Sie werden sowohl als stabil angenommen (BZ 1) als auch auf 30 (BZ 2) bzw. 35 (BZ 3) Wochenstunden pro Kind reduziert; Bezugspunkt ist der 1. März 2022 in der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik für die zu dem Zeitpunkt betreuten Kinder (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2023). Für den Zeithorizont bis 2030 ist die Annahme, dass die Betreuungszeiten stabil bleiben (BZ 1). Zwei weitere Bereiche werden dazu in den Szenarien variiert: die Teilhabequoten der Kinder und die Personalschlüssel (Abbildungen D9a und D9b mit den Tabellen D1a und D1b).

Für die *Personalausstattung* in den KiTas bis 2025 wird zweierlei angenommen: Die Personalausstattung bleibt auf ihrem aktuellen Niveau (PS 1) oder erreicht in allen Bundesländern das westdeutsche Niveau (PS 2). Für den Zeithorizont 2030 werden ebenfalls zwei Annahmen getroffen. In der ersten gilt wie zuvor, dass in allen Bundesländern eine Personalausstattung auf aktuellem westdeutschem Niveau erreicht wird (PS 2). Die zweite Annahme enthält eine Steigerung durch das Ziel, dass bis 2030 in allen Bundesländern die Personalschlüssel wissenschaftliche Empfehlungen erreichen (PS 3). Bezugspunkt ist auch hier der 1. März 2022 in der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik für die zu dem Zeitpunkt betreuten Kinder (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2023).

Die Personalkapazitäten für *Leitungsaufgaben* werden in allen Szenarien stabil gehalten. Einen differenzierten Überblick über die Szenarien mit ihren einzelnen Bausteinen bieten die Abbildungen D9a und D9b mit den Tabellen D1a und D1b.

ABBILDUNG D8b Betreuungswunsch der Eltern für Kinder ab drei Jahren noch nicht gedeckt



* Kindertagesbetreuung Kompakt, 2023. Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

Zielhorizont 2025

ABBILDUNG D9a **Der Fachkräft radar: Übersicht**
Fünf Komponenten zur Prognose des Fachkräfte-Bedarfs

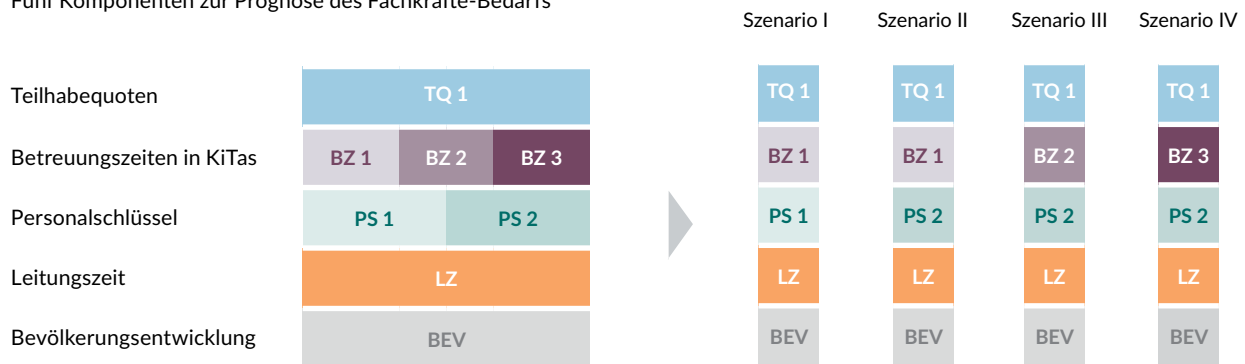


TABELLE D1a **Die Szenarien des Fachkräfte-Radars mit Zielhorizont 2025 : Komponenten und Zielperspektiven im Detail**

Szenario I		Szenario III	
TQ 1	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² erreichen bis 2025 die Elternbedarfe ³ des jeweiligen Bundeslandes.	TQ 1	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² erreichen bis 2025 die Elternbedarfe ³ des jeweiligen Bundeslandes.
BZ 1	Die Betreuungszeit ⁴ bleibt bis 2025 auf dem Niveau von 2022 des jeweiligen Bundeslandes.	BZ 2	Die Betreuungszeit ⁴ entspricht in 2025 maximal 6 Stunden pro Kind täglich.
PS 1	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ⁵ bleiben bis 2025 auf dem Niveau von 2022 des jeweiligen Bundeslandes.	PS 2	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ⁵ gleichen sich in allen Bundesländern bis 2025 dem Median Westdeutschlands an. Falls ein Bundesland in 2022 bereits günstigere Personalschlüssel pro Gruppentyp hat, bleibt sein jeweiliger Personalschlüssel konstant.
Szenario II		Szenario IV	
TQ 1	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² erreichen bis 2025 die Elternbedarfe ³ des jeweiligen Bundeslandes.	TQ 1	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² erreichen bis 2025 die Elternbedarfe ³ des jeweiligen Bundeslandes.
BZ 1	Die Betreuungszeit ⁴ bleibt bis 2025 auf dem Niveau von 2022 des jeweiligen Bundeslandes.	BZ 3	Die Betreuungszeit ⁴ entspricht in 2025 maximal 7 Stunden pro Kind täglich.
PS 2	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ⁵ gleichen sich in allen Bundesländern bis 2025 dem Median Westdeutschlands an. Falls ein Bundesland in 2022 bereits günstigere Personalschlüssel pro Gruppentyp hat, bleibt sein jeweiliger Personalschlüssel konstant.	PS 2	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ⁵ gleichen sich in allen Bundesländern bis 2025 dem Median Westdeutschlands an. Falls ein Bundesland in 2022 bereits günstigere Personalschlüssel pro Gruppentyp hat, bleibt sein jeweiliger Personalschlüssel konstant.

1 Es werden immer die Teilhabequoten der einzelnen Altersjahre berücksichtigt.
 2 Umfasst Kitas und Kindertagespflege sowie vorschulische Einrichtungen.
 3 Berücksichtigt werden die Kinderbetreuungswünsche aus Kindertagesbetreuung Kompakt, 2023.

4 Vertraglich vereinbarte Betreuungszeit pro Kind in Stunden pro Woche.
 5 Es werden 12 Gruppentypen berücksichtigt.

Zielhorizont 2030

ABBILDUNG D9b **Der Fachkräft radar: Übersicht**
Fünf Komponenten zur Prognose des Fachkräfte-Bedarfs

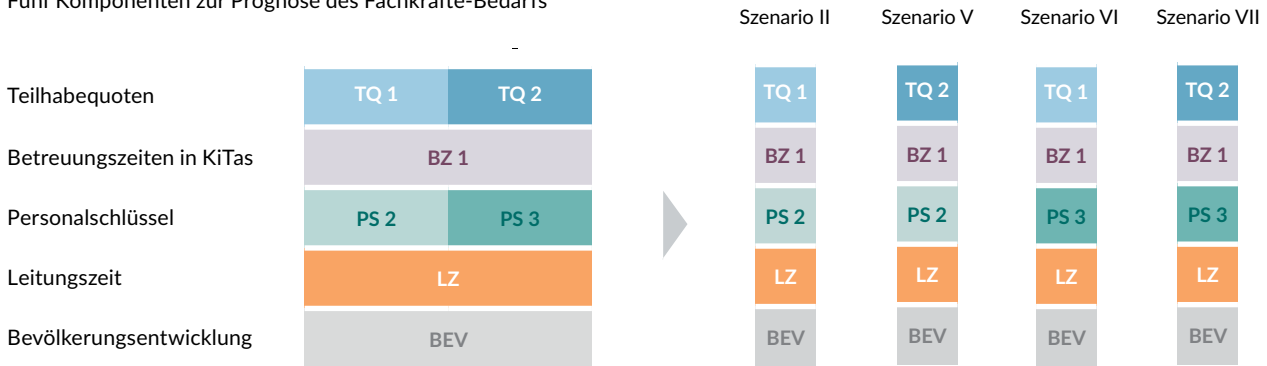


TABELLE D1b **Die Szenarien des Fachkräfte-Radars mit Zielhorizont 2030 : Komponenten und Zielperspektiven im Detail**

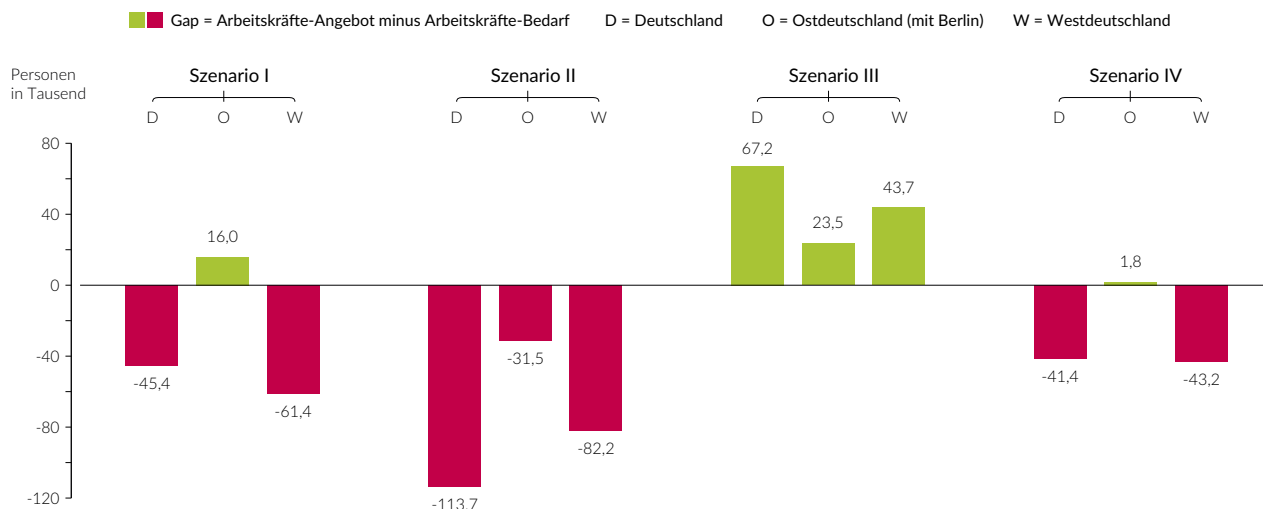
Szenario II		Szenario VI	
TQ 1	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² erreichen bis 2030 die Elternbedarfe ³ des jeweiligen Bundeslandes.	TQ 1	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² erreichen bis 2030 die Elternbedarfe ³ des jeweiligen Bundeslandes.
BZ 1	Die Betreuungszeit ⁴ bleibt bis 2030 auf dem Niveau von 2022 des jeweiligen Bundeslandes.	BZ 1	Die Betreuungszeit ⁴ bleibt bis 2030 auf dem Niveau von 2022 des jeweiligen Bundeslandes.
PS 2	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ⁵ gleichen sich in allen Bundesländern bis 2030 dem Median Westdeutschlands an. Falls ein Bundesland in 2022 bereits günstigere Personalschlüssel pro Gruppentyp hat, bleibt sein jeweiliger Personalschlüssel konstant.	PS 3	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ⁵ gleichen sich bis 2030 in allen Bundesländern wissenschaftlichen Empfehlungen ⁶ an.
Szenario V		Szenario VII	
TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ost-deutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2022 des jeweiligen Bundeslandes. In West gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen Ost-Teilhabequote an, außer die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes lag in 2022 bereits über der durchschnittlichen Ost-Teilhabequote, dann folgt sie bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2022.	TQ 2	Die Teilhabequoten ¹ an Kindertagesbetreuung ² folgen in ost-deutschen Bundesländern (mit Berlin) bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2022 des jeweiligen Bundeslandes. In West gleichen sie sich bis 2030 der durchschnittlichen Ost-Teilhabequote an, außer die Teilhabequote des westdeutschen Bundeslandes lag in 2022 bereits über der durchschnittlichen Ost-Teilhabequote, dann folgt sie bis 2030 dem Zeittrend von 2009 bis 2022.
BZ 1	Die Betreuungszeit ⁴ bleibt bis 2030 auf dem Niveau von 2022 des jeweiligen Bundeslandes.	BZ 1	Die Betreuungszeit ⁴ bleibt bis 2030 auf dem Niveau von 2022 des jeweiligen Bundeslandes.
PS 2	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ⁵ gleichen sich in allen Bundesländern bis 2030 dem Median Westdeutschlands an. Falls ein Bundesland in 2022 bereits günstigere Personalschlüssel pro Gruppentyp hat, bleibt sein jeweiliger Personalschlüssel konstant.	PS 3	Die Personalschlüssel pro Gruppentyp ⁵ gleichen sich bis 2030 in allen Bundesländern wissenschaftlichen Empfehlungen ⁶ an.

1 Es werden immer die Teilhabequoten der einzelnen Altersjahre berücksichtigt.
 2 Umfasst KiTas und Kindertagespflege sowie vorschulische Einrichtungen.
 3 Berücksichtigt werden die Kinderbetreuungswünsche aus Kindertagesbetreuung Kompakt, 2023.

4 Vertraglich vereinbarte Betreuungszeit pro Kind in Stunden pro Woche
 5 Es werden 12 Gruppentypen berücksichtigt.
 6 Empfehlung wird in Abbildung D4 gezeigt.

Zielhorizont 2025

ABBILDUNG D10a Gap-Analysen: Differenz zwischen Angebot und Bedarf von KiTa-Fachkräften; 2023 bis 2025



Der Gap ist die Differenz aus prognostiziertem Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf. Ist der Wert positiv (grün), lässt sich das Szenario realisieren und es sind noch weitere Fachkräfte verfügbar. Ist der Wert negativ (rot), besteht ein Fachkräftemangel. Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

Methodische Hinweise

Für die Berechnung der Ergebnisse der Szenarien wird der **Zusatzbedarf** an Personal ermittelt. Darunter fallen jene Arbeitskräfte, die für neu geschaffene Arbeitsplätze erforderlich sind, etwa weil zusätzliche KiTa-Plätze eingerichtet oder die Personalschlüssel verbessert werden. Betrachtet wird der Zusatzbedarf beim pädagogischen Personal sowie Leitungskräften. Beim **Ersatzbedarf** hingegen wird bestimmt, wie viele Personen bestehende Arbeitsplätze verlassen, etwa weil sie in Rente gehen oder aus anderen Gründen das Berufsfeld verlassen. Diese Personen müssen durch neue Arbeitskräfte ersetzt werden. Aus dem Zusatz- und dem Ersatzbedarf ergibt sich der gesamte Arbeitskräfte-Bedarf, der durch Personen gedeckt werden muss, die neu ins Berufsfeld kommen. Auf der anderen Seite wird auch das Personal-Angebot ausgewiesen; dies besteht aus Ausbildungsabsolvent:innen, die ausgehend von den verfügbaren Ausbildungskapazitäten bis 2025 bzw. 2030 zu erwarten sind. Dabei wird berücksichtigt, dass nur ein Teil der Absolvent:innen der relevanten Ausbildungswege im Berufsfeld KiTa tätig sein wird. Subtrahiert man den Bedarf vom Angebot, ergibt sich der sogenannte Gap (Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf). Dies kann eine Arbeitskräfte-Lücke sein (negativer Gap) – das bedeutet, dass nicht genügend Personen

vorhanden sind, um den Arbeitskräfte-Bedarf zu decken. Bei einem positiven Gap ist das Angebot an Arbeitskräften größer als der Bedarf, der im jeweiligen Szenario ermittelt wird (Abbildungen D10a und D10b).

Die Ergebnisse der Szenarien (Tabellen D2a und D2b) bieten Orientierungswerte für mögliche Entwicklungen, die in mehrfacher Hinsicht Handlungsbedarfe aufzeigen. Denn auch wenn die Lücke zwischen Bedarf und Angebot rechnerisch gering ist oder beide Größen weitgehend ausgeglichen sind, sind bestimmte Voraussetzungen zu erfüllen. So dürfen keine größeren vorzeitigen Abwanderungen aus dem Berufsfeld erfolgen – dies wird aber wiederum davon abhängig sein, ob die Arbeitsplätze in den KiTas für die Fachkräfte attraktiv sind, Gehalts- und Karriereperspektiven passen oder auch die gesundheitliche Belastung nicht zu hoch ist. Es bedarf einer gemeinsamen Gestaltung dieses Berufsfeldes von Land, Kommunen und Trägern, um auch die Bindung des bereits in KiTas tätigen Personals an seinen Arbeitsplatz zu festigen. Mit Blick auf das Angebot ist zudem zu gewährleisten, dass genügend Berufseinsteiger:innen gewonnen werden können; hier ist auch die entsprechende Anzahl an Berufsschullehrer:innen notwendig, um die bestehenden Ausbildungskapazitäten weiterhin zu gewährleisten. Letztlich muss langfristig ein ausreichendes

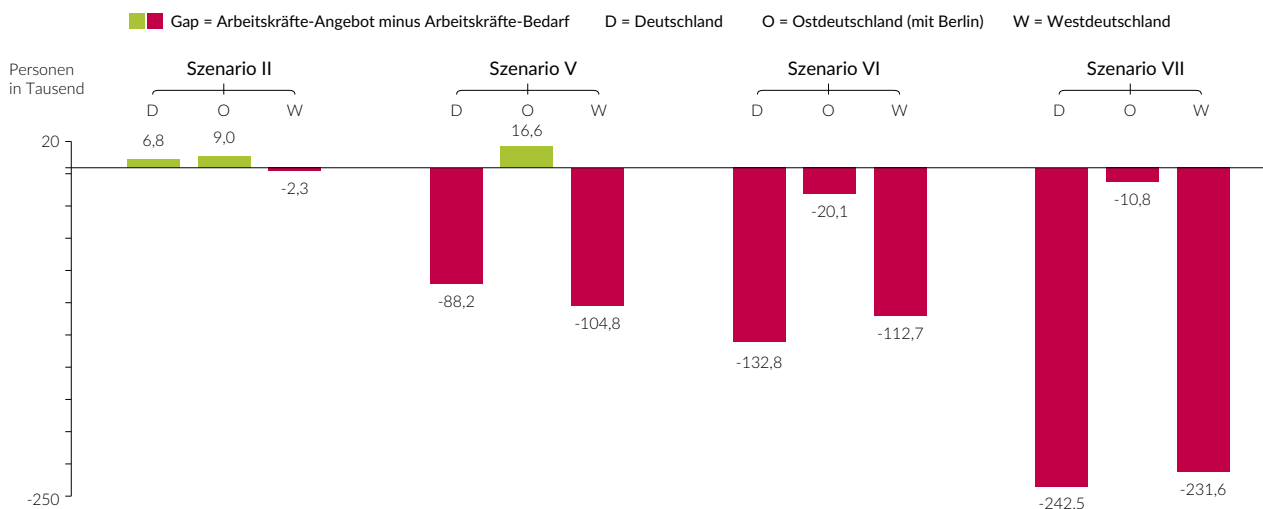
TABELLE D2a **Bedarfs- und Angebots-Prognose von KiTa-Fachkräften bis 2025**
 Personen in Tausend

Deutschland	Szenario I	Szenario II	Szenario III	Szenario IV
Beschäftigungsbedarf 2025	776,5	842,2	669,8	773,6
Bedarfsveränderungen (ohne Personalbestand)				
Zusatzbedarf päd. Kräfte	111,3	177,0	14,1	112,2
Zusatzbedarf Leitungskräfte*	1,4	1,4	-8,1	-2,4
Zusatzbedarf insgesamt	112,8	178,5	6,0	109,8
Ersatzbedarf	36,2	38,8	30,4	35,2
Bedarf insgesamt	149,0	217,3	36,4	145,0
Angebot	103,6	103,6	103,6	103,6
Angebot – Bedarf insgesamt = Gap	-45,4	-113,7	67,2	-41,4
Ostdeutschland (mit Berlin)				
Beschäftigungsbedarf 2025	129,3	174,8	123,0	143,5
Bedarfsveränderungen (ohne Personalbestand)				
Zusatzbedarf päd. Kräfte	3,2	48,7	-0,5	19,0
Zusatzbedarf Leitungskräfte*	-0,2	-0,2	-2,8	-1,8
Zusatzbedarf insgesamt	3,0	48,5	-3,3	17,2
Ersatzbedarf	8,7	10,6	7,5	8,7
Bedarf insgesamt	11,7	59,2	4,2	25,9
Angebot	27,7	27,7	27,7	27,7
Angebot – Bedarf insgesamt = Gap	16,0	-31,5	23,5	1,8
Westdeutschland				
Beschäftigungsbedarf 2025	647,2	667,5	546,8	630,1
Bedarfsveränderungen (ohne Personalbestand)				
Zusatzbedarf päd. Kräfte	108,1	128,3	14,6	93,2
Zusatzbedarf Leitungskräfte*	1,6	1,6	-5,3	-0,6
Zusatzbedarf insgesamt	109,7	130,0	9,3	92,6
Ersatzbedarf	27,5	28,1	22,9	26,5
Bedarf insgesamt	137,3	158,1	32,2	119,1
Angebot	75,9	75,9	75,9	75,9
Angebot – Bedarf insgesamt = Gap	-61,4	-82,2	43,7	-43,2

* und Verwaltungskräfte.
 Weitere Details zu den Berechnungen bietet der Methodische Anhang.
 Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

Zielhorizont 2030

ABBILDUNG D10b **Gap-Analysen: Differenz zwischen Angebot und Bedarf von KiTa-Fachkräften; 2023 bis 2030**



Der Gap ist die Differenz aus prognostiziertem Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf. Ist der Wert positiv (grün), lässt sich das Szenario realisieren und es sind noch weitere Fachkräfte verfügbar. Ist der Wert negativ (rot), besteht ein Fachkräftemangel.
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

Fachkräfte-Angebot aufgebaut werden, damit KiTas mit einer kindgerechten Personalausstattung arbeiten können. Land, Kommunen und Träger müssen eine Verantwortungsgemeinschaft bilden, mit dem Ziel, eine langfristige Handlungsstrategie für die Gewinnung und Qualifizierung der Fachkräfte umzusetzen. Speziell auf der Länderebene müssen strukturelle Verbesserungen wie bei der Personalausstattung auch landesgesetzlich verankert werden. Aufgrund dieser offenkundig langfristigen Perspektive empfiehlt sich ein Stufenplan, der die Ausbauziele fixiert und damit gleichzeitig auch die Grundlage für die Bemessung der erforderlichen – öffentlichen – Finanzmittel schafft. Darüber hinaus ist auch die Rolle des Bundes beim weiteren Ausbau der Personal- und Leitungskapazitäten in enger Abstimmung mit den Bundesländern, insbesondere auch bei einer Verstärkung des KiTa-Qualitäts-Gesetzes, zu diskutieren: Neben finanziellen Mitteln für die Bundesländer, um Maßnahmen für die Fachkräftegewinnung und -qualifizierung umzusetzen, bleibt auch die Frage nach gemeinsamen Konzepten für eine bundeseinheitliche Ausbildung von Fachkräften.

Zukunftsperspektiven für die Personalausstattung in KiTas

Als zentrales Ergebnis der Szenarien lässt sich für den Zeitraum bis 2030 festhalten, dass bundesweit sowie in Ost- und Westdeutschland die aktuellen Betreuungswünsche der Eltern sowie das bessere Westniveau bei der Personalausstattung zu erreichen wären. In Ostdeutschland wird mit 9.000 Personen ein Fachkräfte-Plus prognostiziert. In Westdeutschland ergeben die Prognosen dagegen ein Fachkräfte-Minus von 2.300 Personen (Abbildung D10b, Szenario II); diesem Gap stünde jedoch ein Angebot von 200.100 Personen gegenüber, so dass eine Steigerung um 1,1 % die Lücke füllen könnte. Würden zusätzlich die Personalschlüssel auf wissenschaftliche Empfehlungen verbessert, fehlten bundesweit 132.800 Fachkräfte: im Osten 20.100 und im Westen 112.700 (Abbildung D10b, Szenario VI). In Ostdeutschland ließe sich diese Fachkräfte-Lücke mit einer Steigerung des erwartbaren Angebots von 76.700 Fachkräften um 26 % füllen, wenn auch mit einiger Anstrengung.

An dieser Stelle sei allerdings auf eine Problematik hingewiesen: Bei der aggregierten Ost-West-Gap-Betrachtung ist eine bundeslandspezifische Heterogenität nicht abbildbar. Eine Schwierigkeit liegt hier etwa in der Voraussetzung, dass

TABELLE D2b **Bedarfs- und Angebots-Prognose von KiTa-Fachkräften bis 2030**
 Personen in Tausend

Deutschland	Szenario II	Szenario V	Szenario VI	Szenario VII
Beschäftigungsbedarf 2030	827,6	915,7	958,4	1060,4
Bedarfsveränderungen (ohne Personalbestand)				
Zusatzbedarf päd. Kräfte	162,3	250,4	293,0	395,0
Zusatzbedarf Leitungskräfte*	1,6	1,6	1,6	1,6
Zusatzbedarf insgesamt	163,9	251,9	294,6	396,6
Ersatzbedarf	106,1	113,1	115,0	122,7
Bedarf insgesamt	270,0	365,0	409,6	519,3
Angebot	276,8	276,8	276,8	276,8
Angebot - Bedarf insgesamt = Gap	6,8	-88,2	-132,8	-242,5
Ostdeutschland (mit Berlin)				
Beschäftigungsbedarf 2030	166,6	159,5	193,6	184,9
Bedarfsveränderungen (ohne Personalbestand)				
Zusatzbedarf päd. Kräfte	40,9	33,8	67,9	59,2
Zusatzbedarf Leitungskräfte*	-0,6	-0,6	-0,6	-0,6
Zusatzbedarf insgesamt	40,3	33,2	67,3	58,6
Ersatzbedarf	27,4	26,9	29,5	28,9
Bedarf insgesamt	67,7	60,1	96,8	87,5
Angebot	76,7	76,7	76,7	76,7
Angebot - Bedarf insgesamt = Gap	9,0	16,6	-20,1	-10,8
Westdeutschland				
Beschäftigungsbedarf 2030	661,1	756,2	764,8	875,5
Bedarfsveränderungen (ohne Personalbestand)				
Zusatzbedarf päd. Kräfte	121,4	216,5	225,1	335,9
Zusatzbedarf Leitungskräfte*	2,2	2,2	2,2	2,2
Zusatzbedarf insgesamt	123,6	218,7	227,3	338,0
Ersatzbedarf	78,8	86,2	85,5	93,7
Bedarf insgesamt	202,4	304,9	312,8	431,8
Angebot	200,1	200,1	200,1	200,1
Angebot - Bedarf insgesamt = Gap	-2,3	-104,8	-112,7	-231,6

* und Verwaltungskräfte.
 Weitere Details zu den Berechnungen bietet der Methodische Anhang.
 Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

Arbeitskräfte zwischen Bundesländern wandern und somit beispielsweise in Bundesländern, in denen Arbeitskräfte fehlen, Lücken auffüllen. Allerdings ist unklar, ob die Fachkräfte tatsächlich so mobil sind. Auf der Ebene der Bundesländer zeigen die Vorausberechnungen daher, dass etwa beim Szenario VI nicht alle ostdeutschen Länder die Zielannahmen erreichen können und es auf der anderen Seite drei westdeutsche Bundesländer gibt, die, wenn auch mit unterschiedlichen Herausforderungen, bis 2030 diese Zielannahmen erreichen könnten. Hier sei auf die Gap-Analysen der einzelnen Bundesländer auf den folgenden Seiten hingewiesen (Abbildungen 10a und b, Tabellen 2a und b).

Ein anderes Bild ergibt sich bei Szenario V mit seinen Zielangaben „Die Nutzung der Betreuungsangebote in Westdeutschland gleicht sich bis 2030 ostdeutschen Teilhabequoten an“, „In Ostdeutschland wird der Zeittrend der Nutzung fortgeschrieben“ und „Die Personalausstattung aller Bundesländer entspricht mindestens dem besseren Westniveau“. Dann zeigen sich für Ost- und Westdeutschland erwartbare Unterschiede in der prognostizierten Fachkräfte-Lücke. In Ostdeutschland wird ein positiver Gap von 16.600 Personen geschätzt. In Westdeutschland verursacht die Zielannahme der Angleichung der Teilhabequoten eine Lücke von 104.800 Personen, mit der Folge, dass das mit den bestehenden Ausbildungskapazitäten bis 2030 zu erwartende einmündende Personalangebot von 200.100 Personen noch um 52 % gesteigert werden müsste (Tabelle D2b, Szenario V). Dies ist nicht erreichbar. Hier ist allerdings wieder auf die Ergebnisse der Prognosen in den einzelnen Bundesländern zu verweisen. Da die aktuellen Betreuungswünsche der Eltern in einzelnen Bundesländern bereits sehr nah an den Betreuungsquoten der ostdeutschen Bundesländer sind, ist es durchaus plausibel, dass auch die Betreuungsbedarfe der Eltern in den westlichen Bundesländern weiter steigen werden. Bei den Maßnahmen für den langfristigen Ausbau des Fachkräfte-Angebots ist dies zu berücksichtigen.

Der Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule berechnet in dieser Ausgabe auch erstmals die Entwicklung der Fachkräftezahlen für den kurzen Prognosezeitraum bis 2025. Die Ergebnisse der Szenarien zeigen, dass eine Umsetzung des Rechtsanspruchs für alle Kinder, deren Eltern einen Betreuungswunsch äußern (inklusive der Bedarfe von Eltern mit Kindern unter einem Jahr), mit einem Fachkräfte-Plus von 16.000 Personen in Ostdeutschland zu realisieren ist (Abbildung D10a, Szenario I), bundesweit und in Westdeutschland jedoch nicht

(Fachkräfte-Lücke von 45.400 Personen beziehungsweise 61.400 Personen).

Wenn zusätzlich die Personalschlüssel auf das günstigere Westniveau verbessert würden, fehlten bundesweit 113.700 Fachkräfte (Ost: 31.500, West: 82.200; Abbildung D10a, Szenario II). Das mit den bestehenden Ausbildungskapazitäten bis 2025 zu erwartende einmündende Personalangebot reicht nicht aus, um diese Lücke zu schließen – weder bundesweit noch in Ost- und Westdeutschland (Tabelle D2a). Eine Begrenzung auf sieben Stunden KiTa-Öffnungszeit täglich könnte dazu führen, dass Ostdeutschland bis 2025 zwar noch nicht wissenschaftlich empfohlene Personalschlüssel, aber solche auf Westniveau erreichen sowie alle Platzbedarfe erfüllen könnte; zudem stünde noch ein leichtes Fachkräfte-Plus von 1.800 Personen zusätzlich zur Verfügung (Abbildung D10a, Szenario IV). Für Westdeutschland wären diese beiden Ziele mit einer Begrenzung der KiTa-Öffnungszeiten von sechs Stunden täglich erreichbar. Dann wären sogar 43.700 Personen zusätzlich verfügbar (Abbildung D10a, Szenario III).

Eine zukunftsorientierte KiTa-Politik muss bereits heute die entsprechenden Reformen auf den Weg bringen. Die Szenarien des Fachkräfte-Radars zeigen datenbasiert verschiedene Entwicklungsoptionen der frühkindlichen Bildungssysteme auf und liefern damit auch Informationen über die zwei Zeithorizonte, die für die Realisierung der verschiedenen Ziele möglich bzw. notwendig sind. Auf dieser Basis können Stufenpläne für den weiteren Ausbau entwickelt werden. Letztlich können dann konkrete Perspektiven für ein bedarfsorientiertes Platzangebot sowie eine kindgerechte Qualität mit professioneller Leitungsausstattung überall in Deutschland aufgezeigt werden. Die Aussicht auf professionelle Arbeitsbedingungen kann nicht zuletzt als wesentlicher Beitrag für die Gewinnung von zukünftigen KiTa-Fachkräften eingestuft werden, handelt es sich doch um einen Arbeitsmarkt mit Wachstumschancen, der für potenzielle Fachkräfte sehr attraktiv gestaltet werden kann.

Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule 2023

Baden-Württemberg (BW)

Kathrin Bock-Famulla, Antje Girndt, Eva Berg, Tim Vetter und Ben Kriechel

Der enorme Ausbau des frühkindlichen Bildungssystems zeigt sich auch in BW an der Entwicklung des pädagogischen Personals in KiTas. Zwischen 2011 und 2022 hat die Anzahl der Beschäftigten um 85 % auf nunmehr 103.093 zugenommen (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2023). Der Bedarf an Personal steigt jedoch weiterhin, da es zum einen, gemessen am Elternbedarf, mit wenigen regionalen Ausnahmen zu wenig KiTa-Plätze gibt (Abbildungen 8a und 8b) und zum anderen die Personalschlüssel in den KiTas noch nicht in allen Gruppentypen den wissenschaftlich empfohlenen Standards für eine kindgerechte Qualität entsprechen (Abbildung 4). Zu wenig und/oder unzureichend qualifiziertes Personal hat – Gruppendiskussionen mit KiTa-Personal dokumentieren das eindrucksvoll – insbesondere negative Auswirkungen auf die pädagogische Praxis. KiTas ohne ausreichend qualifiziertes Personal leiden vielfach unter belastenden Arbeitsbedingungen und sind dann nicht immer in der Lage, ihren Bildungsauftrag kindgerecht zu erfüllen (Klusemann/Rosenkranz/Schütz/Bock-Famulla 2023).

Zwar hat sich in den letzten Jahren – wenn auch mit regionalen Unterschieden – die Personalausstattung bundesweit in den KiTas durchaus verbessert, und BW hat im Bundesvergleich durchschnittlich sehr günstige Personalschlüssel. Aber noch immer werden auch in BW rund 45 % aller KiTa-Kinder in Gruppen mit nicht-kindgerechten Personalschlüsseln betreut (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2023). Zunehmend erweist sich jedoch der Mangel an Fachkräften als gravierendes Hindernis bei der Realisierung einer Personalbemessung, die professionelle Arbeitsbedingungen nach wissenschaftlichen Anforderungen ermöglicht. Zwar wächst durchaus die Bereitschaft von Verantwortlichen, die Personalsituation in den KiTas zu verbessern. Allerdings fehlen oftmals datenbasierte Analysen des zu erwartenden Fachkräfte-Angebots sowie -Bedarfs; diese können jedoch eine hilfreiche Basis für die Bestimmung möglicher Maßnahmen sein, wenn es darum geht, ein ausreichendes Fachkräfte-Angebot zu erreichen. Der vorliegende *Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule* prognostiziert für zwei Zeithorizonte – bis 2025 sowie 2030 –, wie sich der Bedarf an KiTa-Fachkräften sowie das Angebot entwickeln könnten.¹ Dabei werden unterschiedliche Szenarien betrachtet: Mit ihrer Hilfe werden die Auswirkungen verschiedener Zieldimensionen (so etwa, dass die Teilhabequoten

der Kinder bis 2025 bzw. 2030 der Nachfrage der Eltern entsprechen) und weiterer Einflussfaktoren (so etwa die erwartete Entwicklung der Kinderzahlen) auf den Fachkräftebedarf abgeschätzt.

Eine grundlegende Annahme ist die voraussichtliche Entwicklung der Anzahl der Kinder in BW in den verschiedenen Altersgruppen. Diese Bevölkerungsprognose ist in allen Szenarien identisch (Abbildung 7). Auch die Leitungszeit in KiTas, für die die vertraglich vereinbarten Leitungsressourcen in BW zum 1. März 2022 angenommen werden (Abbildung 5), ist in allen Szenarien identisch (Abbildung D9, Tabelle D1, Bundesprofil). Der *Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule* prognostizierte 2021 den Personalbedarf für eine Leitungsausstattung, die den Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung entspricht. Zukünftige Prognosen können jedoch auch veränderte Bedarfe bei den zeitlichen Ressourcen für Leitungsaufgaben berücksichtigen.

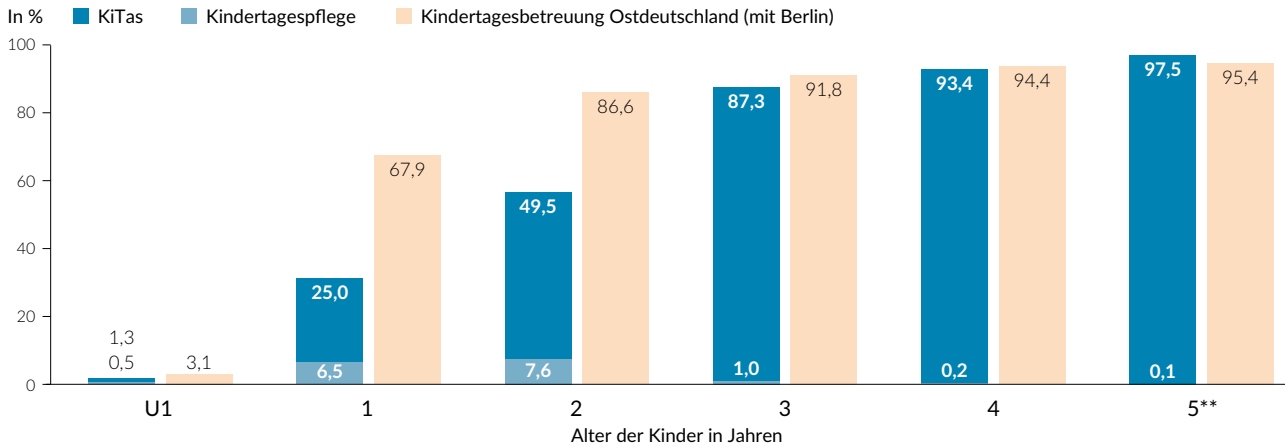
Grundsätzlich kann eine Arbeitskräfte-Prognose keine Vorhersage für die Zukunft bieten. Die Ergebnisse der Szenarien können allerdings hilfreiche Orientierungspunkte für mögliche Entwicklungen des Fachkräfte-Bedarfs und -Angebots sein, so dass auf dieser Basis eine gezielte Steuerung der Gewinnung, Qualifizierung sowie Bindung von Fachkräften angegangen werden kann.

Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung und Betreuungszeiten

In BW nutzten von den Kindern unter drei Jahren 2022 rund 30 % eine KiTa oder Kindertagespflege. Im Jahr 2009 waren es nur rund 16 % (Abbildung 2a). Allerdings äußerten 2022 fast 45 % der Eltern in BW einen Betreuungswunsch für Kinder dieser Altersgruppe (BMFSFJ 2023; Abbildung D8a, Bundesprofil). Berücksichtigt man diesen Bedarf und den deutlichen Zuwachs der Anzahl der betreuten Kinder, kann angenommen werden, dass bis 2030 in BW, ebenso wie in anderen westdeutschen Bundesländern, eine Teilhabequote von etwa 50 % erreicht wird: Dies entspricht annähernd dem aktuellen Durchschnitt der Teilhabequoten für Kinder unter drei Jahren in Ostdeutschland von 53 % (Abbildung 2a). Besonders große Unterschiede bestehen zwischen den Teilhabequoten verschiedener

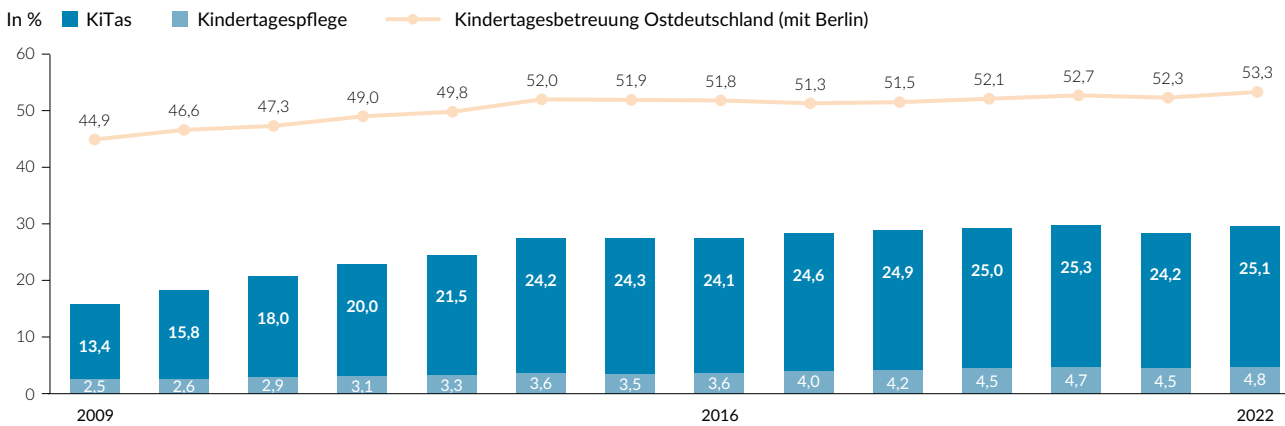
¹ Als (KiTa)Fachkräfte werden hier allgemein jene Personen verstanden, die aufgrund ihrer formalen Qualifikation nach den rechtlichen Regelungen des jeweiligen Bundeslandes in einer KiTa pädagogisch tätig sein können. Die Begriffsverwendung (KiTa)Fachkräfte ist somit nicht unbedingt konsistent mit den unterschiedlichen Definitionen des Terminus in den einzelnen Bundesländern.

ABBILDUNG 1 **Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung*** | BW & Ostdeutschland (mit Berlin) 01.03.2022



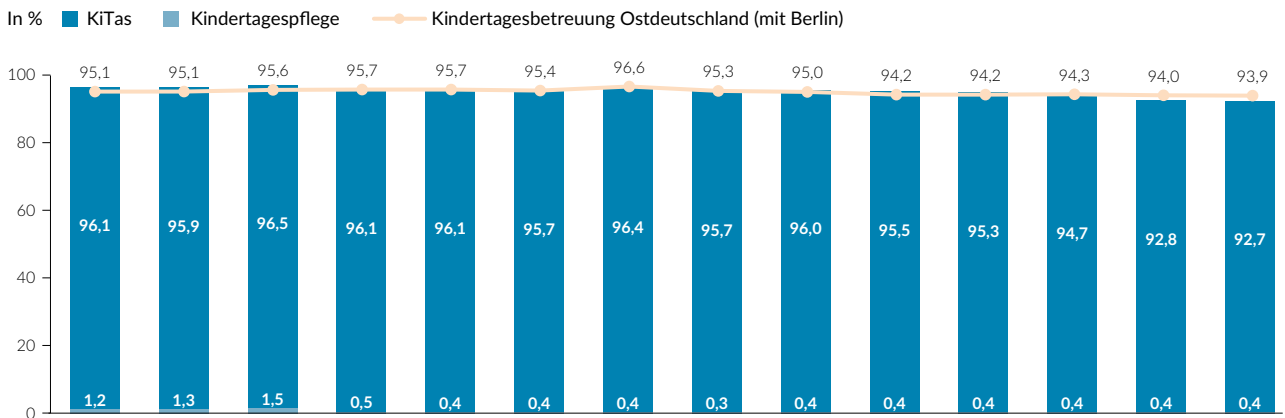
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen. * KiTas und Kindertagespflege. ** inkl. vorschulische Einrichtungen.

ABBILDUNG 2a **Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung* von unter Dreijährigen** BW & Ostdeutschland (mit Berlin) 01.03.2009 bis 01.03.2022



Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen. * KiTas und Kindertagespflege. Kinder, die sowohl KiTas als auch Kindertagespflege nutzen, werden ab 2012 nicht doppelt gezählt, zuvor wurden sie doppelt gezählt. Daher sind die Daten ab 2012 nicht mit den Vorjahresergebnissen vergleichbar.

ABBILDUNG 2b **Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung* von Kindern ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt (ohne Schulkinder) und Kinder von unter 6 Jahren in (vor-)schulischen Einrichtungen** | BW 01.03.2009 bis 01.03.2022



Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen. * KiTas und Kindertagespflege. Kinder, die sowohl KiTas als auch Kindertagespflege nutzen, werden ab 2012 nicht doppelt gezählt, zuvor wurden sie doppelt gezählt. Daher sind die Daten ab 2012 nicht mit den Vorjahresergebnissen vergleichbar.

Altersgruppen. So nutzten am 1. März 2022 in BW fast 32 % der Einjährigen und rund 57 % der Zweijährigen eine KiTa oder Kindertagespflege. In den ostdeutschen Bundesländern lagen die entsprechenden Zahlen mit rund 68 % bzw. 87 % deutlich darüber (Abbildung 1). Die Bildungsbeteiligung der Kinder ab drei Jahren hat sich im letzten Jahrzehnt kaum verändert und ist aktuell fast identisch mit dem durchschnittlichen Wert in Ostdeutschland (93 % versus 94 %, Abbildung 2b). Gleichwohl fehlen auch für diese Altersgruppe in BW rund 10.400 Plätze, um alle Elternwünsche zu realisieren („Fehlende KiTa-Plätze“ weiter unten im Text und Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2023).

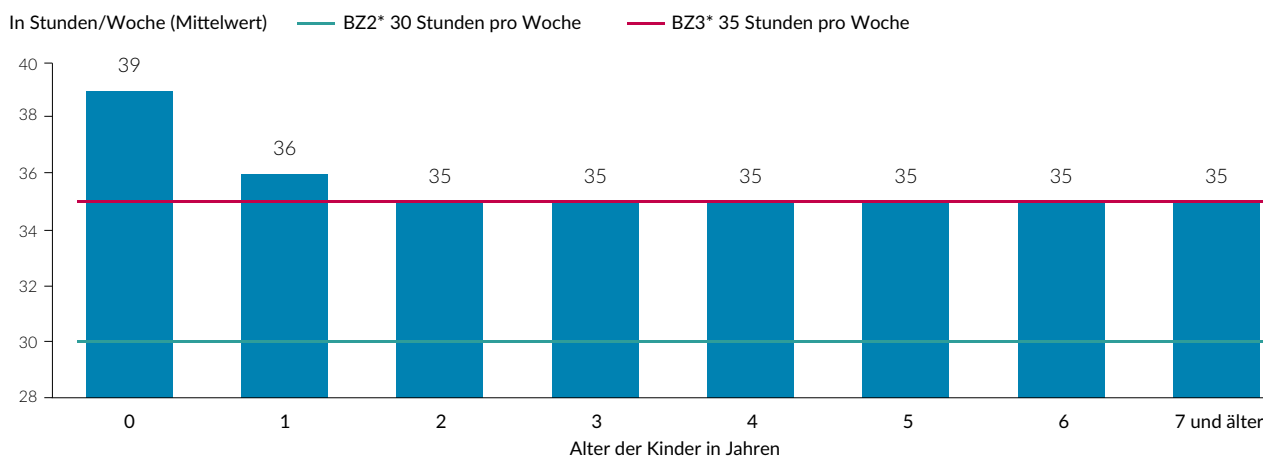
Die vertraglich vereinbarte Betreuungszeit der Kinder gibt an, wie viel Zeit für sie in den KiTas gebucht ist. Betrachtet man diese Betreuungszeiten in BW für Kinder unterschiedlicher Altersjahre, so fällt auf, dass die Jüngsten die längsten Betreuungszeiten haben: 39 versus 35 (bzw. 36) vertraglich vereinbarte Wochenstunden (Abbildung 3). Hierbei ist zu beachten, dass 1,8 % der Kinder unter einem Jahr ein Angebot der Kindertagesbetreuung nutzen (Abbildung 1). Die Gründe von U1-Eltern für längere Betreuungsverträge bleiben unklar, ein Zusammenhang mit einer notwendigen Erwerbstätigkeit ist anzunehmen (Autorengruppe Bildungsberichterstattung 2020). Durchschnittlich werden für Kinder ab dem 2. Lebensjahr 35 Wochenstunden Betreuungszeit gebucht (Abbildung 3).

Personalausstattung in KiTas und Leitungszeit

In den Krippengruppen in BW ist 2022 eine Vollzeitkraft im Median rechnerisch für 2,9 ganztags betreute Kinder zuständig; dies entspricht der Empfehlung der Bertelsmann Stiftung von 1 zu 3,0 (Abbildung 4). Für Gruppen mit mindestens einem Kind mit Eingliederungshilfe gibt es keine wissenschaftlich empfohlenen Personalschlüssel; als Orientierung dienen daher die empfohlenen Personalschlüssel für Gruppen ohne Kinder mit Eingliederungshilfe, die um 0,25 herabgesetzt werden. In Krippengruppen mit mindestens einem Kind mit Eingliederungshilfe besteht im Jahr 2022 ein Personalschlüssel von 1 zu 2,8, ein Wert, der der Empfehlung nahekommt (Abbildung 4). Landesweit variieren die Personalschlüssel in den unterschiedlichen Gruppentypen durchaus: Sie reichen in Krippengruppen beispielsweise von 1 zu 2,5 im Main-Tauber-Kreis bis zu 1 zu 4,0 in Mannheim (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2023).

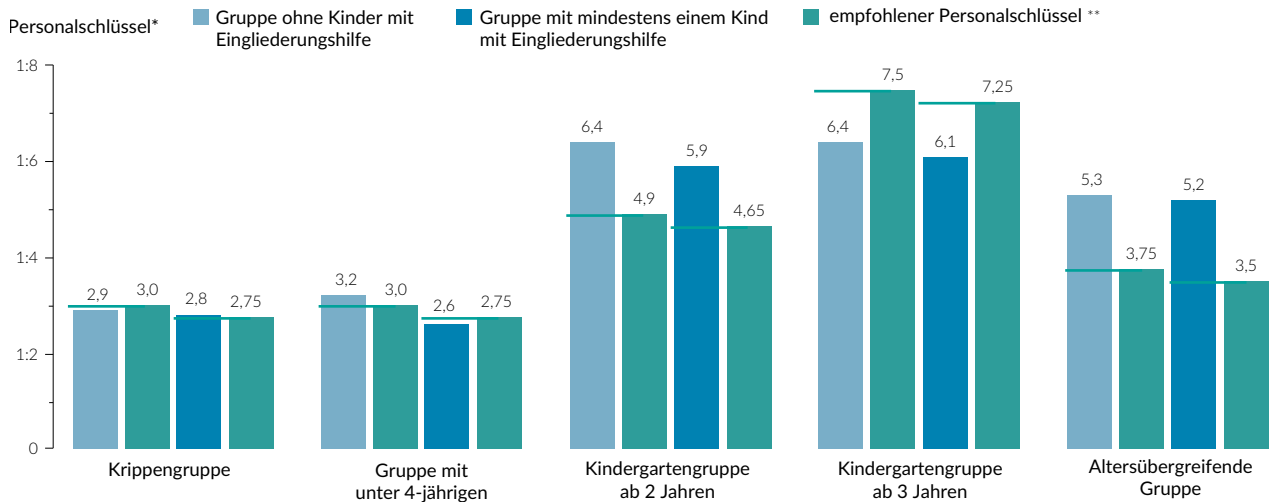
Ein weiteres KiTa-Qualitätsmerkmal sind ausreichende Leitungsressourcen. Um den Umfang der vertraglich zugesicherten Leitungszeit zwischen den KiTas unabhängig von ihrer Größe vergleichen zu können, wird die wöchentliche Leitungszeit auf die Anzahl der ganztags betreuten Kinder verteilt. In den KiTas mit Leitungskapazitäten ergeben sich in BW rechnerisch im Median 22,9 Minuten in der Woche (Abbildung 5); damit ist die Situation im Mittel schlechter als in Westdeutschland (27,9 Minuten pro Woche). Für eine professionelle Führung

ABBILDUNG 3 Durchschnittlich vertragliche Betreuungszeit | BW 01.03.2022



* BZ2 und BZ3 sind Szenarienkomponten, die u.a. in Tabelle D1 erläutert werden. Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

ABBILDUNG 4 Personalschlüssel nach Gruppentypen | BW 01.03.2022



* Median, ohne Leitungsressourcen.

** Für Gruppen mit Kindern mit Eingliederungshilfe gibt es keine wissenschaftlich empfohlenen Personalschlüssel. Als Orientierung dient hier die Empfehlung für Gruppen ohne Eingliederungshilfe. Diese wird um 0,25 herabgesetzt. Weitere Erläuterungen im Methodischen Anhang.

Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

und Leitung von KiTas empfiehlt die Bertelsmann Stiftung für jede Einrichtung eine Grundausrüstung von 20 Wochenstunden. Daneben sollte jeder KiTa ein variabler Anteil von 0,35 Wochenstunden pro Ganztagsbetreuungsäquivalent zur Verfügung gestellt werden. Mit inbegriffen sind Verwaltungszeiten von max. 20 % der empfohlenen Leitungszeit. 2022 verfügen in BW fast 87 % der KiTas nicht über diese Leitungsausstattung (Abbildung 6).

Fehlende KiTa-Plätze

Der Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz gilt – bundesweit – seit 1996 für Kinder ab dem vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt und seit 2013 auch für Kinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr. Allerdings bestehen hinsichtlich der Verfügbarkeit von FBBE-Angeboten enorme Differenzen sowohl zwischen als auch innerhalb der Bundesländer – dies veranschaulichen die regionalen Auswertungen des Ländermonitorings Frühkindliche Bildungssysteme. Derartige Unterschiede werfen Fragen nach der Chancengerechtigkeit auf, soll doch die Kinder- und Jugendhilfe nach § 1 Abs. 3 SGB VIII „dazu beitragen, positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt zu erhalten oder zu schaffen“. Die lokale KiTa-Planung vor Ort ist hierbei ein entscheidendes Instrument zur

Sicherstellung einer bedarfs- und chancengerechten Kinderbetreuung in einer Gemeinde oder Stadt. Sie umfasst zunächst u. a. die sorgfältige Analyse und Prognostizierung der Nachfrage nach Betreuungsplätzen sowie damit einhergehend die Entwicklung von Strategien zur Deckung dieses Bedarfs. Aktuell können nicht die Betreuungswünsche aller Eltern bzw. der Rechtsanspruch für diese Kinder erfüllt werden (BMFSFJ 2023).

Für die regionale Bedarfsplanung müssen Daten vorliegen, wie zum Beispiel, wie viele Plätze in den Kreisen bzw. kreisfreien Städten fehlen. Um diese Anzahl noch benötigter KiTa-Plätze abzuschätzen, wurden verschiedene Datenquellen herangezogen, wie z. B. die amtliche Statistik zu Kindern und tätigen Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege sowie die Kinderbetreuungsstudie des Deutschen Jugendinstituts (DJI) für den Betreuungsbedarf der Eltern für ihr Kind (BMFSFJ 2023). Daten der Betreuungswünsche liegen allerdings nur auf der Ebene der Bundesländer vor. Somit wurde in dieser Studie für jeden Kreis und jede kreisfreie Stadt der bundeslandspezifische Betreuungsbedarf angenommen (weitere Infos siehe Methodischer Anhang). Die Abbildungen 8a und 8b stellen die fehlenden KiTa-Plätze für die Alterskohorten der unter Dreijährigen und der ab Dreijährigen einander gegenüber. Dabei fällt auf, dass im Jahr 2022 der Platzmangel in BW insbesondere Kinder unter drei Jahren

ABBILDUNG 5 KiTas nach Leitungs- und Verwaltungszeit pro Kind | BW & Westdeutschland (ohne Berlin) 01.03.2022

KiTaS (ohne Horte) mit Leitungs- und Verwaltungszeit | Minuten/Woche (Median)

In Minuten ■ Baden-Württemberg ■ Westdeutschland (ohne Berlin)

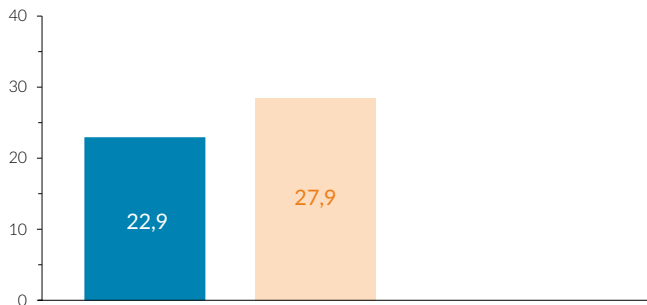


ABBILDUNG 6 Bertelsmann Stiftung: Empfehlung zur Leitungsausstattung

Grundausrüstung



20 Wochenstunden
pro KiTa*



Variabler Anteil



0,35 Wochenstunden (21 min)
pro Ganztagsbetreuungsäquivalent**

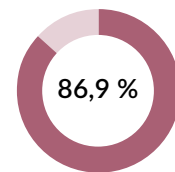


Leitungsausstattung



Zeit für Leitung
pro Woche

Anteil der KiTas in BW mit weniger
Leitungszeit als von der
Bertelsmann Stiftung empfohlen



* Zeit für die Arbeitsbereiche Leitung und Verwaltung.

** Vertraglich vereinbarte Betreuungswochenstunden aller Kinder geteilt durch 40. Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

Stand: 01.03.2022

betrifft – so hatten beispielsweise in Schwäbisch-Hall 53 % der Eltern von Kindern unter drei Jahren einen ungedeckten KiTa-Platz-Bedarf (Abbildung 8a). Allerdings fehlten auch für Kinder ab drei Jahren KiTa-Plätze – den höchsten ungedeckten Bedarf zeigten hier Mannheim und Pforzheim mit 17 % (Abbildung 8b).

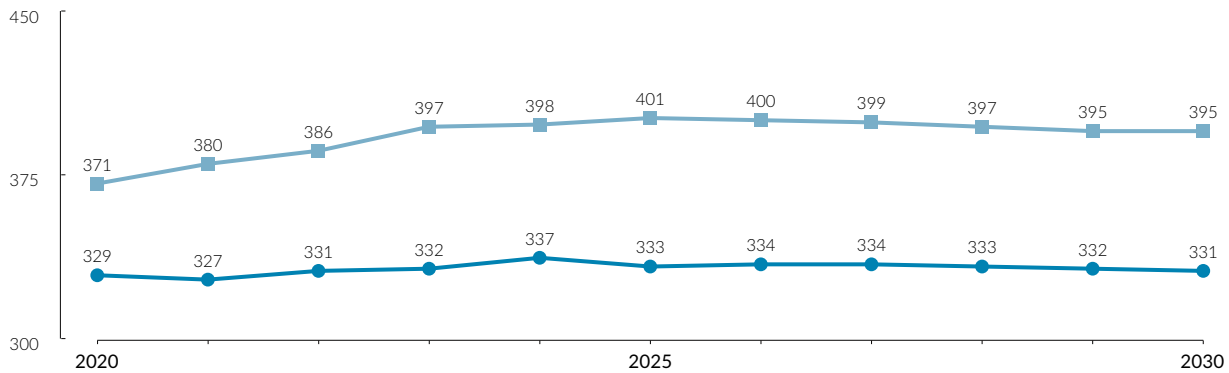
Eckpfeiler der Szenarien

Für die Prognose des Bedarfs und Angebots an KiTa-Fachkräften bis 2025 bzw. 2030 werden insgesamt sieben Szenarien betrachtet, die jeweils unterschiedliche „Bausteine“ kombinieren (Abbildung D9, Tabelle D1, Bundesprofil). Die Bausteine bilden fünf Bereiche ab. Für alle Szenarien wird als Basisannahme die Vorausberechnung der demografischen Entwicklung der relevanten Alterskohorten in BW zugrunde gelegt (Abbildung 7). Die Leitungszeit der KiTas wird als stabil

angenommen; Bezugspunkt ist der 1. März 2022 in der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik für die zu dem Zeitpunkt betreuten Kinder (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2023). Drei Bereiche dagegen werden in den Szenarien variiert (Abbildung D9, Tabelle D1, Bundesprofil): die Teilhabequoten der Kinder, die Betreuungszeiten sowie die Personalschlüssel. Für die *Beteiligung* der Kinder an der Kindertagesbetreuung wird entweder angenommen, dass bis zum Zieljahr der Bedarf der Eltern gedeckt wird (alle Szenarien außer V und VII), oder aber für die westdeutschen Bundesländer, dass sie bis 2030 die durchschnittlichen Teilhabequoten der ostdeutschen Bundesländer (von 2022) erreichen, jeweils für die einzelnen Altersjahre (Szenario V und VII). Es wird zudem angenommen, dass die Kindertagespflege bis 2025 bzw. 2030 den Anteil der Kindertagesbetreuung wie im Jahr 2022 abdeckt. Die *Betreuungszeiten* der Kinder werden sowohl als stabil angenommen als auch auf 30 (Szenario III) bzw. 35 Wochenstunden pro Kind (Szenario IV) gekappt; Bezugspunkt ist der

ABBILDUNG 7 Demografische Entwicklung der Alterskohorten | BW 2020 bis 2030

Personen in Tausend —●— unter 3-Jährige —■— 3 bis 6,5-Jährige



Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

1. März 2022 in der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik für die zu dem Zeitpunkt betreuten Kinder (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2023). Für die *Personalausstattung* in den KiTas gelten verschiedene Annahmen: So wird beispielsweise in den Szenarien II bis V angenommen, dass sich die Personalschlüssel aller Bundesländer bis 2025 bzw. 2030 an das westdeutsche Niveau angleichen (Ausnahme: Sie haben 2022 bereits günstigere Personalschlüssel, dann werden die Personalschlüssel konstant gehalten). Damit würden zunächst gleiche Rahmenbedingungen für alle Kinder unabhängig von ihrem Wohnort angenommen werden. In den Szenarien VI und VII lautet eine weitere, zusätzliche Annahme, dass die Personalschlüssel aller Gruppentypen bundesweit bis 2030 die Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung sowie andere wissenschaftliche Empfehlungen (Abbildung D9, Tabelle D1, Bundesprofil) erreichen.

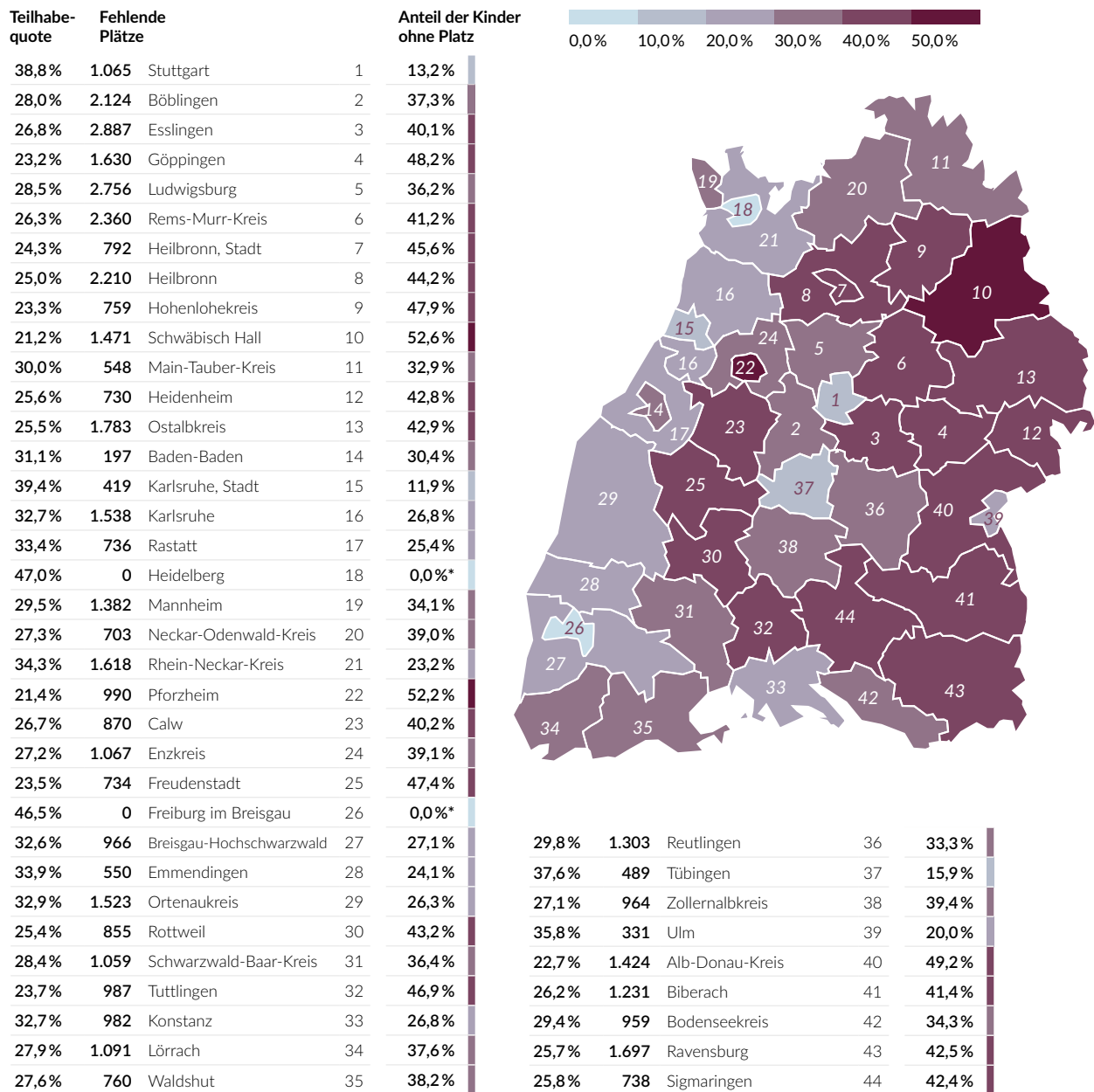
Für die Berechnung der Szenarien wird u. a. der *Zusatzbedarf* an Personal ermittelt – dazu gehören jene Arbeitskräfte, die für neu geschaffene Arbeitsplätze erforderlich sind, etwa weil zusätzliche KiTa-Plätze eingerichtet und/oder die Personalschlüssel verbessert werden. Betrachtet wird der Zusatzbedarf bei pädagogischen Arbeitskräften sowie bei Leitungskräften. Beim *Ersatzbedarf* wiederum wird geschätzt, wie viele Personen ausscheiden, etwa weil sie in Rente gehen oder aus anderen Gründen das Berufsfeld verlassen. Diese Personen müssen ersetzt werden. Aus dem Zusatz- und dem Ersatzbedarf ergibt

sich der gesamte *Arbeitskräfte-Bedarf*, der durch neu ins Berufsfeld kommende Personen gedeckt werden muss.

Auf der anderen Seite wird auch das *Arbeitskräfte-Angebot* ausgewiesen; dieses besteht aus Ausbildungsabsolvent:innen, die ausgehend von den verfügbaren Kapazitäten bis 2025 bzw. 2030 zu erwarten sind. Dabei wird berücksichtigt, dass nur ein Teil der Absolvent:innen im Berufsfeld KiTa tätig sein wird (siehe Methodischer Anhang). Subtrahiert man den Arbeitskräfte-Bedarf vom Arbeitskräfte-Angebot, ergibt sich der sogenannte *Gap*.² Dieser kann negativ sein – das bedeutet, dass nicht genügend Personen vorhanden sind, um den jeweils prognostizierten Arbeitskräfte-Bedarf zu decken. Bei einem positiven Gap ist das Angebot an Arbeitskräften größer als der Bedarf, der im jeweiligen Szenario ermittelt wird. Die Ergebnisse der Szenarien geben (in Abhängigkeit von den jeweiligen Annahmen) Hinweise auf mögliche Entwicklungen und zeigen Handlungsbedarfe auf. Letztere bestehen praktisch immer, denn auch wenn die Lücke zwischen Bedarf und Angebot rechnerisch gering ist oder beide Größen weitgehend gleich groß sind, sind hierfür bestimmte Voraussetzungen zu erfüllen. So dürfen etwa keine größeren vorzeitigen Abwanderungen von Fachkräften erfolgen – was wiederum davon abhängig ist, ob die Arbeitsplätze in den KiTas attraktiv sind, Gehalts- und Karriereperspektiven passen oder auch die gesundheitliche Belastung nicht zu hoch ist. Es ist eine gemeinsame Aufgabe von Land, Kommunen und Trägern, die Bindung des bereits in KiTas tätigen Personals an das Berufsfeld zu festigen.

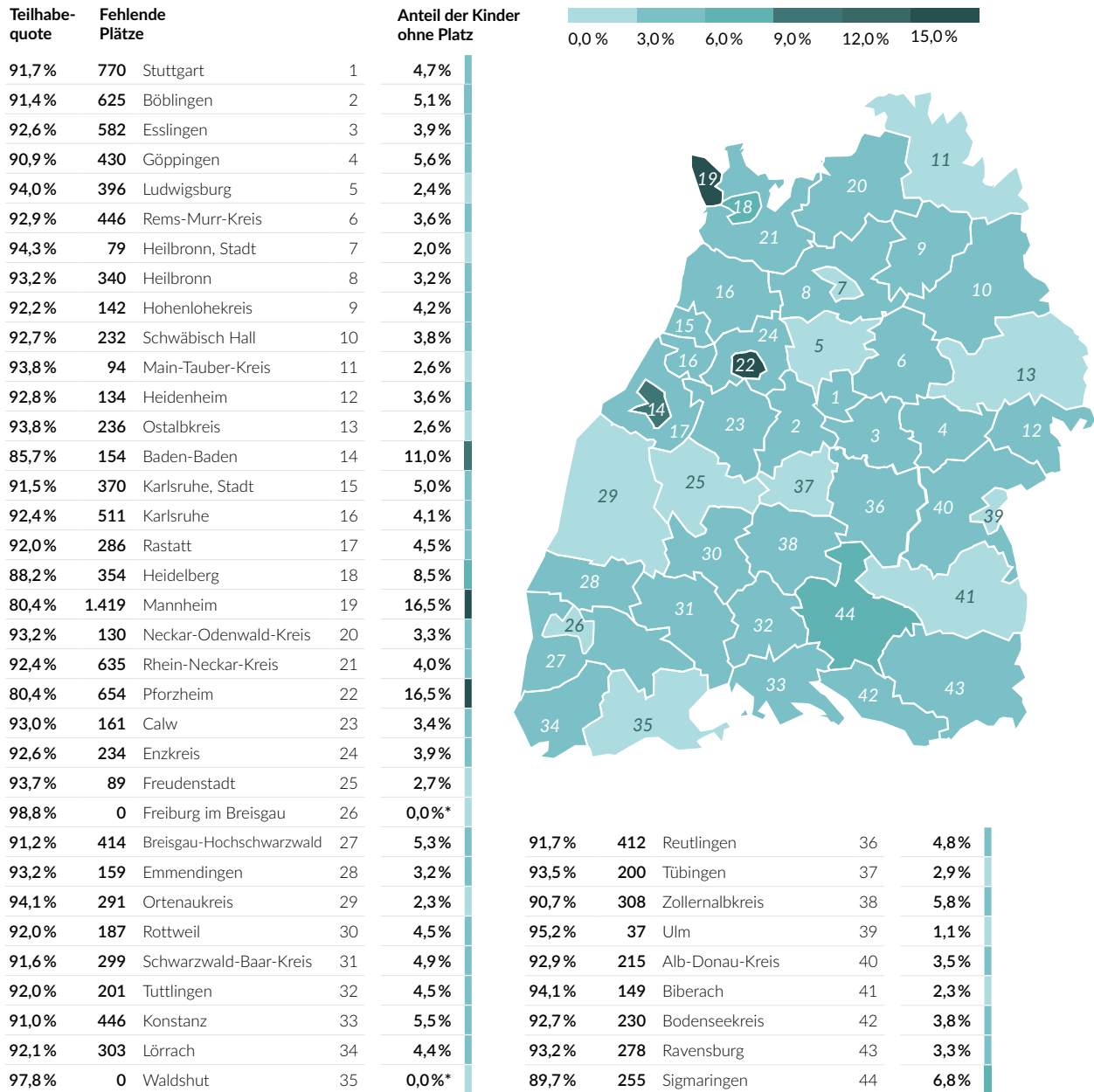
² Die Berechnungen für die Prognose erfolgen auf der Basis von Vollzeitbeschäftigungsäquivalenten. Aufgrund der vielen Teilzeitbeschäftigung in KiTas schließt sich dann eine Umrechnung in Personen an. Die ausgewiesenen Ergebnisse beziehen sich ausschließlich auf Personen. Weitere Erläuterungen zu den Umrechnungsfaktoren befinden sich im Methodischen Anhang.

ABBILDUNG 8a **Fehlende KiTa-Plätze für Kinder unter 3 Jahren zur Erfüllung des Elternwunsches in Baden-Württemberg, 2022**



* Hier liegt die regionale Teilhabequote bereits über dem Elternwunsch des Bundeslandes.
Die Berechnung wird im Methodischen Anhang erläutert.
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

ABBILDUNG 8b **Fehlende KiTa-Plätze für Kinder ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt zur Erfüllung des Elternwunsches in Baden-Württemberg, 2022**



* Hier liegt die regionale Teilhabequote bereits über dem Elternwunsch des Bundeslandes.
Die Berechnung wird im Methodischen Anhang erläutert.
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

Beim Arbeitskräfte-Angebot wiederum ist zu gewährleisten, dass genügend Berufseinsteiger:innen gewonnen werden können; langfristig muss ein ausreichendes Fachkräfte-Angebot aufgebaut werden, damit die KiTas mit einer kindgerechten Personalausstattung arbeiten können. Wie auch bei der Bindung der bereits tätigen Fachkräfte an das Berufsfeld müssen Länder, Kommunen und Träger frühzeitig eine Verantwortungsgemeinschaft bilden, hier mit dem Ziel, eine langfristige Handlungsstrategie für die Gewinnung und Qualifizierung von Fachkräften umzusetzen. Speziell auf der Länderebene müssen strukturelle Verbesserungen wie bei der Personalausstattung auch landesgesetzlich verankert werden. Angesichts dieser offenkundig langfristigen Perspektive empfiehlt sich ein Stufenplan, der die Ausbauziele fixiert und damit gleichzeitig auch die Grundlage für die Bemessung der erforderlichen – öffentlichen – Finanzmittel schafft.

Zukunftsperspektiven für die Personalausstattung in Baden-Württemberg

Die Ergebnisse der Szenarien für BW zeigen, dass bis 2025 eine Umsetzung des Rechtsanspruchs für alle Kinder, deren Eltern einen Betreuungswunsch äußern (inklusive der Bedarf von Eltern mit Kindern unter einem Jahr), ohne eine Reduzierung der Betreuungszeit auf 6 Stunden täglich (Szenario III) weiterhin nicht zu realisieren ist. In BW würden rund 15.000 Fachkräfte weniger zur Verfügung stehen als benötigt (Abbildung 9a, Tabelle 2a, Szenario I, II, IV). Somit ist die prognostizierte Fachkräfte-Lücke größer als die Zahl der 11.500 Fachkräfte, die laut Prognose bis 2025 als neue Mitarbeiter:innen erwartet werden (Tabelle 2a). Mit anderen Worten: Das mit den bestehenden Ausbildungskapazitäten bis 2025 zu erwartende einmündende Personalangebot müsste noch um 126 % gesteigert werden (bspw. Szenario IV).

Eine Reduzierung auf sechs Stunden vertragliche Betreuungszeit pro Kind täglich könnte dazu führen, dass das Bundesland 2025 zwar noch nicht wissenschaftlich empfohlene Personalschlüssel erreichen, aber weiterhin günstige Personalschlüssel halten könnte und die Platzbedarfe aller Eltern mit Betreuungswunsch realisiert werden könnten. Das Fachkräfte-Plus in Szenario III entspräche dann 3.500 Personen (Abbildung 9a, Tabelle 2a, Szenario III).

Durch die aktuell bereits günstigen Personalschlüssel in BW ergibt sich durch die Zielannahme verbesserter Personalschlüssel auf West-Niveau keine bedeutsame Erhöhung des Zusatzbedarfs: Die Fachkräfte-Lücke des Szenarios I ist so gut wie identisch mit der der Szenarien II und IV (Abbildung 9a, Tabelle 2a).

Für 2030 lässt sich für BW prognostizieren, dass – mit Anstrengung – mit dem erwartbaren Personal-Angebot die Betreuungswünsche der Eltern sowie gleichbleibend günstige Personalschlüssel zu erreichen wären. Dabei stünde einem prognostizierten Gap von rund 5.100 fehlenden Personen ein Angebot von rund 30.200 Personen gegenüber (Abbildung 9b, Tabelle 2b, Szenario II); eine zusätzliche Steigerung des prognostizierten Angebots um 17 % könnte die Lücke somit füllen.

Sollen in BW die Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung sowie anderer Expert:innen für kindgerechte Personalschlüssel für alle KiTa-Kinder und auch die aktuellen Betreuungsbedarfe der Eltern bis zum Jahr 2030 realisiert werden, erhöht sich der Bedarf an Fachkräften deutlich. Bei gleichbleibenden Angebotskapazitäten ist dann eine Lücke von rund 15.800 Personen (Abbildung 9b, Tabelle 2b, Szenario VI) zu erwarten. Dies würde bedeuten, dass bis 2030 das Angebot, das mit den bestehenden Ausbildungskapazitäten zu erwarten ist (30.200 Personen), noch zusätzlich um etwas mehr als die Hälfte (52 %) gesteigert werden müsste (Tabelle 2b).

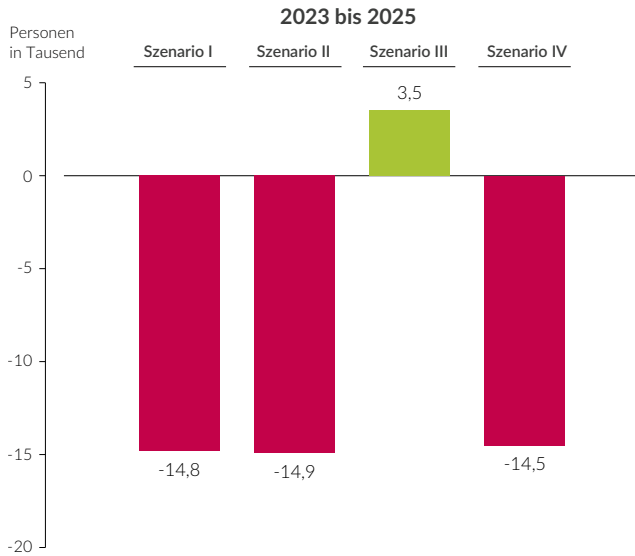
Die Fachkräfte-Lücke wird noch größer, wenn man die Teilhabequoten an ostdeutsche Werte angleichen sowie die Personalschlüssel auf Westniveau (Arbeitskräfte-Lücke von rund 28.800 Personen, Szenario V) bzw. ein wissenschaftlich empfohlenes Niveau (Arbeitskräfte-Lücke von rund 41.400 Personen Szenario VII) bringen wollte (Abbildung 9b, Tabelle 2b). Die Personalausstattung in BW ist im Vergleich zum westdeutschen Mittel der jeweiligen Gruppentypen bereits deutlich günstiger. Allerdings entspricht die Personalausstattung noch nicht in allen Gruppentypen den wissenschaftlichen Empfehlungen.

Die Ergebnisse zeigen, dass aufgrund des hohen Personalbedarfs eine kindgerechte Bildungspraxis in allen Gruppentypen nach wissenschaftlichen Empfehlungen wahrscheinlich nur

Zielhorizont 2025

ABBILDUNG 9a **Gap-Analysen: Differenz zwischen Angebot und Bedarf von KiTa-Fachkräften | BW 2023 bis 2025**

■ Gap = Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf



Der Gap ist die Differenz aus prognostiziertem Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf. Ist der Wert positiv (grün), lässt sich das Szenario realisieren und es sind noch weitere Fachkräfte verfügbar. Ist der Wert negativ (rot), besteht ein Fachkräftemangel.
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

TABELLE 2a **Bedarfs- und Angebots-Prognose von KiTa-Fachkräften bis 2025**

Personen in Tausend

Baden-Württemberg	Szenario I	Szenario II	Szenario III	Szenario IV
Beschäftigungsbedarf 2025	120,5	120,6	103,0	120,2
Bedarfsveränderungen (ohne Personalbestand)				
Zusatzbedarf päd. Kräfte	20,6	20,7	3,9	20,3
Zusatzbedarf Leitungskräfte*	0,2	0,2	-0,5	0,2
Zusatzbedarf insgesamt	20,8	21,0	3,4	20,5
Ersatzbedarf	5,4	5,4	4,6	5,4
Bedarf insgesamt	26,3	26,4	8,0	25,9
Angebot	11,5	11,5	11,5	11,5
Angebot – Bedarf insgesamt = Gap	-14,8	-14,9	3,5	-14,5

* und Verwaltungskräfte.
Weitere Details zu den Berechnungen bietet der Methodische Anhang.
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

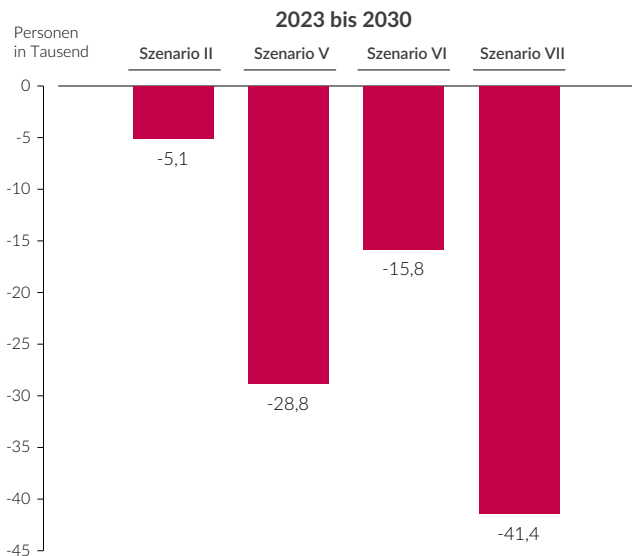
langfristig erreicht werden kann, nicht zuletzt, weil die notwendigen Ausbildungskapazitäten, die ausgebaut werden müssen, eine zusätzliche Herausforderung darstellen. So müssen beispielsweise genügend Berufsschullehrer:innen verfügbar sein. Begleitend zu diesen Maßnahmen muss der Bindung des bereits im Berufsfeld tätigen Personals besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden – ihr Verbleib muss durch attraktive, professionelle sowie gesundheitsförderliche Arbeitsbedingungen unterstützt werden. Soll der hohe Personalbedarf gedeckt werden, müssen Abgänge aus diesem Arbeitsmarkt entsprechend auf ein Minimum reduziert werden.

In BW bedarf es einer Fachkräfte-Offensive, die ein vielfältiges Maßnahmenpaket zur Gewinnung, Qualifizierung und Bindung von KiTa-Fachkräften umfasst. Alle Akteure vom zuständigen Ministerium, von der kommunalen Ebene und den Trägern der KiTas, aber auch von den Ausbildungsstätten müssen zusammen und langfristig an diesen Herausforderungen arbeiten. Nur dann kann es gelingen, genügend Plätze und eine kindgerechte Qualität der Betreuung für jedes Kind in BW zu ermöglichen. Bis 2030 kann in BW das Etappenziel, genügend Plätze zu schaffen, ohne die Personalausstattung zu verschlechtern, nur mit gezielten Maßnahmen erreicht werden. Jetzt müssen die Voraussetzungen geschaffen werden, um langfristig über ein ausreichendes Fachkräfte-Angebot verfügen zu können, damit in allen KiTas in BW kindgerechte Rahmenbedingungen für eine gute KiTa-Praxis geschaffen werden können.

Zielhorizont 2030

ABBILDUNG 9b **Gap-Analysen: Differenz zwischen Angebot und Bedarf von KiTa-Fachkräften | BW 2023 bis 2030**

■ Gap = Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf



Der Gap ist die Differenz aus prognostiziertem Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf. Ist der Wert positiv (grün), lässt sich das Szenario realisieren und es sind noch weitere Fachkräfte verfügbar. Ist der Wert negativ (rot), besteht ein Fachkräftemangel.
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

TABELLE 2b **Bedarfs- und Angebots-Prognose von KiTa-Fachkräften bis 2030**

Personen in Tausend

Baden-Württemberg	Szenario II	Szenario V	Szenario VI	Szenario VII
Beschäftigungsbedarf 2030	119,3	141,0	129,2	152,7
Bedarfsveränderungen (ohne Personalbestand)				
Zusatzbedarf päd. Kräfte	19,5	41,1	29,3	52,8
Zusatzbedarf Leitungskräfte*	0,2	0,2	0,2	0,2
Zusatzbedarf insgesamt	19,7	41,3	29,6	53,1
Ersatzbedarf	15,7	17,6	16,4	18,5
Bedarf insgesamt	35,3	58,9	46,0	71,6
Angebot	30,2	30,2	30,2	30,2
Angebot – Bedarf insgesamt = Gap	-5,1	-28,8	-15,8	-41,4

* und Verwaltungskräfte.
Weitere Details zu den Berechnungen bietet der Methodische Anhang.
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule 2023

Bayern (BY)

Kathrin Bock-Famulla, Antje Girndt, Eva Berg, Tim Vetter und Ben Kriechel

Der enorme Ausbau des frühkindlichen Bildungssystems zeigt sich auch in BY an der Entwicklung des pädagogischen Personals in KiTas. Zwischen 2011 und 2022 hat die Anzahl der Beschäftigten um 86 % auf nunmehr 104.704 zugenommen (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2023). Der Bedarf an Personal steigt jedoch weiterhin, da es zum einen, gemessen am Elternbedarf, mit nur wenigen regionalen Ausnahmen zu wenig KiTa-Plätze gibt (Abbildungen 8a und 8b) und zum anderen die Personalschlüssel in den KiTas noch nicht in allen Gruppentypen den wissenschaftlich empfohlenen Standards für eine kindgerechte Qualität entsprechen (Abbildung 4). Zu wenig und/oder unzureichend qualifiziertes Personal hat – Gruppendiskussionen mit KiTa-Personal dokumentieren das eindrucksvoll – insbesondere negative Auswirkungen auf die pädagogische Praxis. KiTas ohne ausreichend qualifiziertes Personal leiden vielfach unter belastenden Arbeitsbedingungen und sind dann nicht immer in der Lage, ihren Bildungsauftrag kindgerecht zu erfüllen (Klusemann/Rosenkranz/Schütz/Bock-Famulla 2023).

Zwar hat sich in den letzten Jahren – wenn auch mit regionalen Unterschieden – die Personalausstattung bundesweit in den KiTas durchaus verbessert, aber noch immer werden auch in BY 60 % aller KiTa-Kinder in Gruppen mit nicht-kindgerechten Personalschlüsseln betreut (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2023). Zunehmend erweist sich jedoch der Mangel an Fachkräften als gravierendes Hindernis bei der Realisierung einer Personalbemessung, die professionelle Arbeitsbedingungen nach wissenschaftlichen Anforderungen ermöglicht. Zwar wächst durchaus die Bereitschaft von Verantwortlichen, die Personalsituation in den KiTas zu verbessern. Allerdings fehlen oftmals datenbasierte Analysen des zu erwartenden Fachkräfte-Angebots sowie -Bedarfs; diese können jedoch eine hilfreiche Basis für die Bestimmung möglicher Maßnahmen sein, wenn es darum geht, ein ausreichendes Fachkräfte-Angebot zu erreichen. Der vorliegende *Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule* prognostiziert für zwei Zeithorizonte – bis 2025 sowie 2030 –, wie sich der Bedarf an KiTa-Fachkräften sowie das Angebot entwickeln könnten.¹ Dabei werden unterschiedliche Szenarien betrachtet: Mit ihrer Hilfe werden die Auswirkungen verschiedener Zieldimensionen (so etwa, dass die Teilhabequoten der Kinder bis 2025 bzw. 2030 der Nachfrage der Eltern entsprechen) und weiterer

Einflussfaktoren (so etwa die erwartete Entwicklung der Kinderzahlen) auf den Fachkräftebedarf abgeschätzt.

Eine grundlegende Annahme ist die voraussichtliche Entwicklung der Anzahl der Kinder in BY in den verschiedenen Altersgruppen. Diese Bevölkerungsprognose ist in allen Szenarien identisch (Abbildung 7). Auch die Leitungszeit in KiTas, für die die vertraglich vereinbarten Leitungsressourcen in BY zum 1. März 2022 angenommen werden (Abbildung 5), ist in allen Szenarien identisch (Abbildung D9, Tabelle D1, Bundesprofil). Der *Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule* prognostizierte 2021 den Personalbedarf für eine Leitungsausstattung, die den Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung entspricht. Zukünftige Prognosen können jedoch auch veränderte Bedarfe bei den zeitlichen Ressourcen für Leitungsaufgaben berücksichtigen.

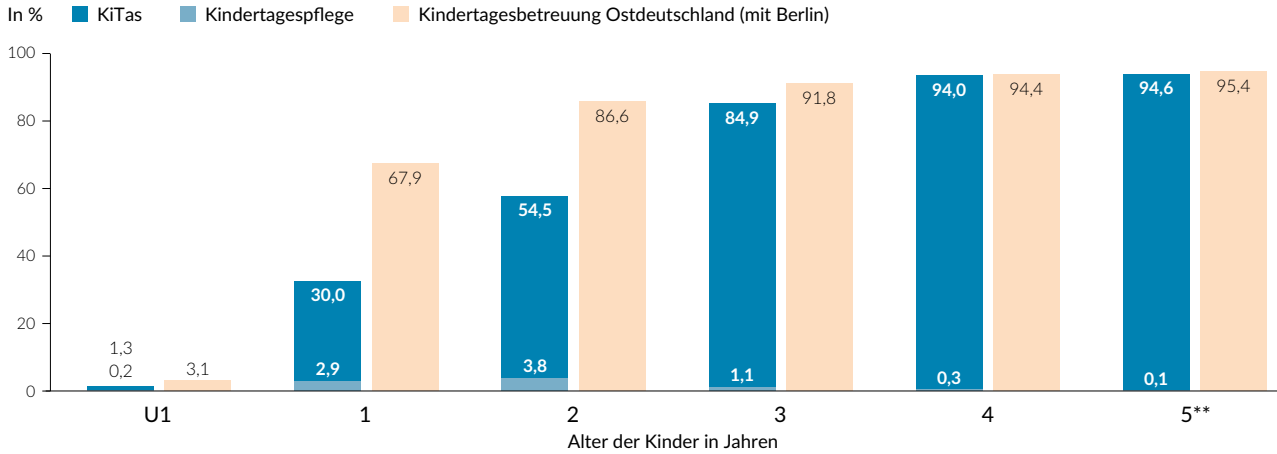
Grundsätzlich kann eine Arbeitskräfte-Prognose keine Vorhersage für die Zukunft bieten. Die Ergebnisse der Szenarien können allerdings hilfreiche Orientierungspunkte für mögliche Entwicklungen des Fachkräfte-Bedarfs und -Angebots sein, so dass auf dieser Basis eine gezielte Steuerung der Gewinnung, Qualifizierung sowie Bindung von Fachkräften angegangen werden kann.

Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung und Betreuungszeiten

In BY nutzten von den Kindern unter drei Jahren 2022 rund 31 % eine KiTa oder Kindertagespflege. Im Jahr 2009 waren es nur rund 16 % (Abbildung 2a). Allerdings äußerten 2022 über 42 % der Eltern in BY einen Betreuungswunsch für Kinder dieser Altersgruppe (BMFSFJ 2023; Abbildung D8a, Bundesprofil). Berücksichtigt man diesen Bedarf und den deutlichen Zuwachs der Anzahl der betreuten Kinder, kann angenommen werden, dass bis 2030 in BY, ebenso wie in anderen westdeutschen Bundesländern, eine Teilhabequote von etwa 50 % erreicht wird: Dies entspricht annähernd dem aktuellen Durchschnitt der Teilhabequoten für Kinder unter drei Jahren in Ostdeutschland von 53 % (Abbildung 2a). Besonders große Unterschiede bestehen zwischen den Teilhabequoten verschiedener Altersgruppen. So nutzten am 1. März 2022 in BY fast 33 % der Einjährigen und rund 58 % der Zweijährigen

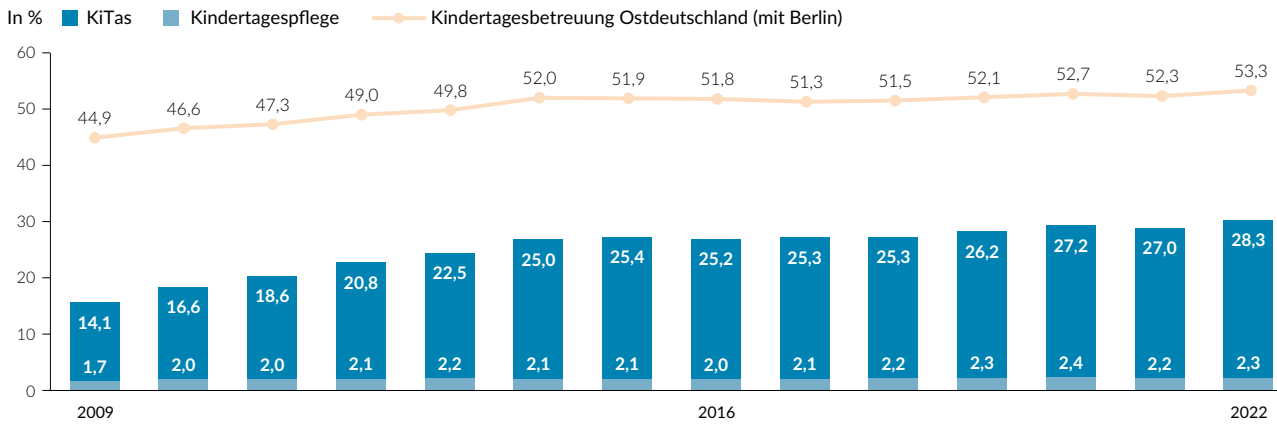
¹ Als (KiTa)Fachkräfte werden hier allgemein jene Personen verstanden, die aufgrund ihrer formalen Qualifikation nach den rechtlichen Regelungen des jeweiligen Bundeslandes in einer KiTa pädagogisch tätig sein können. Die Begriffsverwendung (KiTa)Fachkräfte ist somit nicht unbedingt konsistent mit den unterschiedlichen Definitionen des Terminus in den einzelnen Bundesländern.

ABBILDUNG 1 **Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung*** | BY & Ostdeutschland (mit Berlin) 01.03.2022



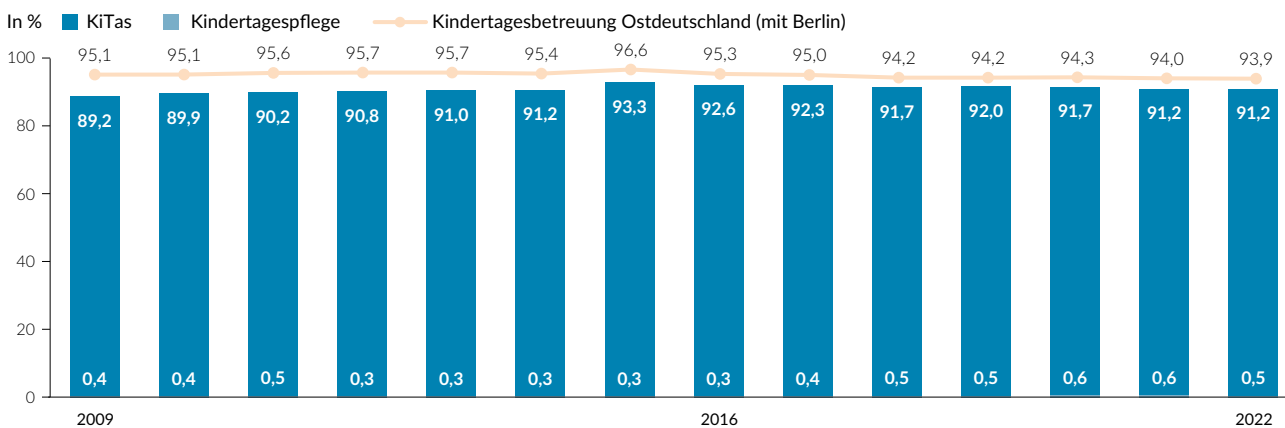
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen. * KiTas und Kindertagespflege. ** inkl. vorschulische Einrichtungen.

ABBILDUNG 2a **Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung*** von unter Dreijährigen BY & Ostdeutschland (mit Berlin) 01.03.2009 bis 01.03.2022



Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen. * KiTas und Kindertagespflege. Kinder, die sowohl KiTas als auch Kindertagespflege nutzen, werden ab 2012 nicht doppelt gezählt, zuvor wurden sie doppelt gezählt. Daher sind die Daten ab 2012 nicht mit den Vorjahresergebnissen vergleichbar.

ABBILDUNG 2b **Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung*** von Kindern ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt (ohne Schulkinder) und Kinder von unter 6 Jahren in (vor-)schulischen Einrichtungen BY & Ostdeutschland (mit Berlin) 01.03.2009 bis 01.03.2022



Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen. * KiTas und Kindertagespflege. Kinder, die sowohl KiTas als auch Kindertagespflege nutzen, werden ab 2012 nicht doppelt gezählt, zuvor wurden sie doppelt gezählt. Daher sind die Daten ab 2012 nicht mit den Vorjahresergebnissen vergleichbar.

eine KiTa oder Kindertagespflege. In den ostdeutschen Bundesländern lagen die entsprechenden Zahlen mit rund 68 % bzw. 87 % deutlich darüber (Abbildung 1). Die Bildungsbeteiligung der Kinder ab drei Jahren ist im letzten Jahrzehnt mit Schwankungen leicht angestiegen und liegt aktuell leicht unter dem durchschnittlichen Wert in Ostdeutschland (92 % versus 94 %, Abbildung 2b). Gleichwohl fehlen auch für diese Altersgruppe in BY rund 23.400 Plätze, um alle Elternwünsche zu realisieren (vgl. „Fehlende KiTa-Plätze“ weiter unten im Text und Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2023).

Die vertraglich vereinbarte Betreuungszeit der Kinder gibt an, wie viel Zeit für sie in den KiTas gebucht ist. Betrachtet man diese Betreuungszeiten in BY für Kinder unterschiedlicher Altersjahre, so fällt auf, dass die Fünf- und Sechsjährigen die längsten Betreuungszeiten haben, die unter Einjährigen jedoch direkt folgen: 35 versus 34 vertraglich vereinbarte Wochenstunden (Abbildung 3). Hierbei ist zu beachten, dass nur 1,5 % der Kinder unter einem Jahr ein Angebot der Kindertagesbetreuung nutzen (Abbildung 1). Durchschnittlich werden für Kinder im Alter von 2 Jahren mit 32 Wochenstunden die geringsten Betreuungszeiten gebucht (Abbildung 3).

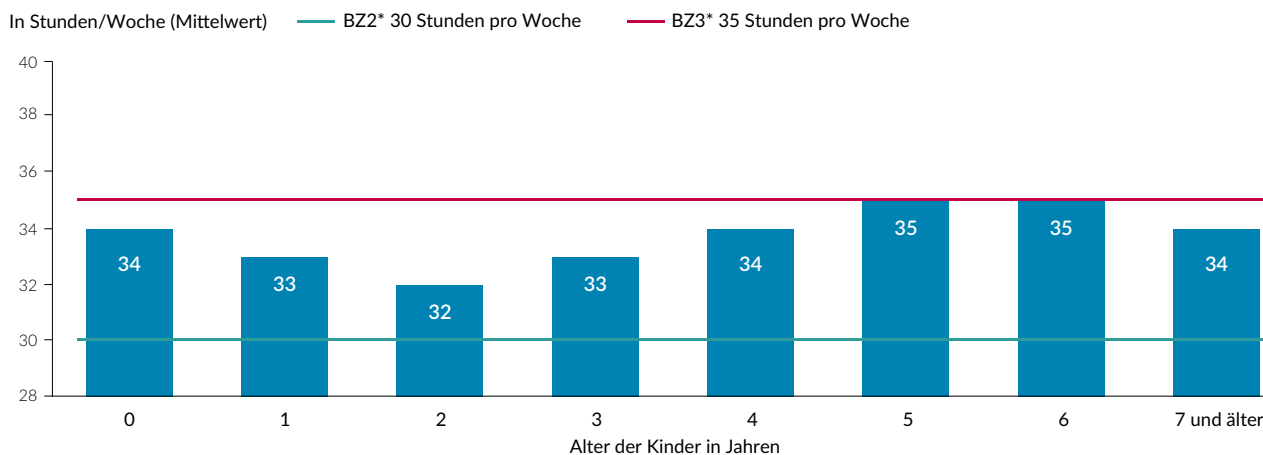
Personalausstattung in KiTas und Leitungszeit

In den Krippengruppen in BY ist 2022 eine Vollzeitkraft im Median rechnerisch für 3,6 ganztags betreute Kinder zuständig; dies ist ungünstiger als die Empfehlung der Bertelsmann

Stiftung von 1 zu 3,0 (Abbildung 4). Für Gruppen mit mindestens einem Kind mit Eingliederungshilfe gibt es keine wissenschaftlich empfohlenen Personalschlüssel; als Orientierung dienen daher die empfohlenen Personalschlüssel für Gruppen ohne Kinder mit Eingliederungshilfe, die um 0,25 herabgesetzt werden. In Krippengruppen mit mindestens einem Kind mit Eingliederungshilfe besteht im Jahr 2022 ein Personalschlüssel von 1 zu 3,2, ein Wert, der ebenfalls etwas schlechter ist als die Empfehlung (Abbildung 4). Landesweit variieren die Personalschlüssel in den unterschiedlichen Gruppentypen durchaus: Sie reichen beispielsweise in Krippengruppen von 1 zu 2,7 im Landkreis Lindau am Bodensee bis 1 zu 4,5 in Bamberg (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2023).

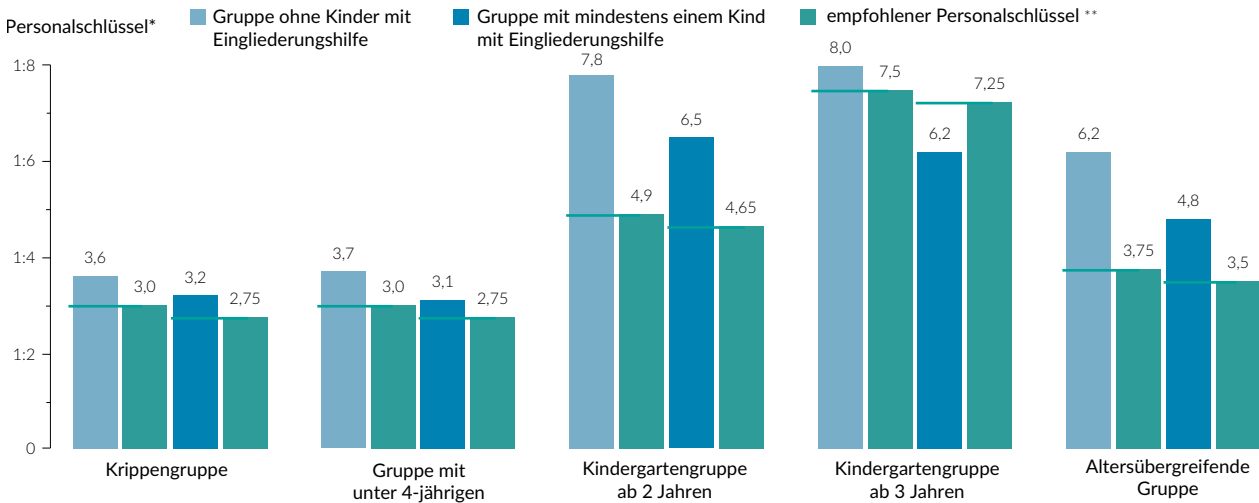
Ein weiteres KiTa-Qualitätsmerkmal sind ausreichende Leitungsressourcen. Um den Umfang der vertraglich zugesicherten Leitungszeit zwischen den KiTas unabhängig von ihrer Größe vergleichen zu können, wird die wöchentliche Leitungszeit auf die Anzahl der ganztags betreuten Kinder verteilt. In den KiTas mit Leitungskapazitäten ergeben sich in BY rechnerisch im Median 21,4 Minuten in der Woche (Abbildung 5); damit ist die Situation im Mittel deutlich schlechter als in Westdeutschland (27,9 Minuten pro Woche). Für eine professionelle Führung und Leitung von KiTas empfiehlt die Bertelsmann Stiftung für jede Einrichtung eine Grundausrüstung von 20 Wochenstunden. Daneben sollte jeder KiTa ein variabler Anteil von 0,35 Wochenstunden pro Ganztagsbetreuungsäquivalent zur Verfügung gestellt werden. Mit inbegriffen sind Verwaltungszeiten von max. 20 % der empfohlenen Leitungszeit. 2022

ABBILDUNG 3 Durchschnittlich vertragliche Betreuungszeit | BY 01.03.2022



* BZ2 und BZ3 sind SzenarienkompONENTEN, die u.a. in Tabelle D1 erläutert werden. Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

ABBILDUNG 4 Personalschlüssel nach Gruppentypen | BY 01.03.2022



* Median, ohne Leitungsressourcen.

** Für Gruppen mit Kindern mit Eingliederungshilfe gibt es keine wissenschaftlich empfohlenen Personalschlüssel. Als Orientierung dient hier die Empfehlung für Gruppen ohne Eingliederungshilfe. Diese wird um 0,25 herabgesetzt. Weitere Erläuterungen im Methodischen Anhang. Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

verfügen in BY über 88 % der KiTas nicht über diese Leitungs- ausstattung (Abbildung 6).

Fehlende KiTa-Plätze

Der Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz gilt – bundesweit – seit 1996 für Kinder ab dem vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt und seit 2013 auch für Kinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr. Allerdings bestehen hinsichtlich der Verfügbarkeit von FBBE-Angeboten enorme Differenzen sowohl zwischen als auch innerhalb der Bundesländer – dies veranschaulichen die regionalen Auswertungen des Ländermonitorings Frühkindliche Bildungssysteme. Derartige Unterschiede werfen Fragen nach der Chancengerechtigkeit auf, soll doch die Kinder- und Jugendhilfe nach § 1 Abs. 3 SGB VIII „dazu beitragen, positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt zu erhalten oder zu schaffen“. Die lokale KiTa-Planung vor Ort ist hierbei ein entscheidendes Instrument zur Sicherstellung einer bedarfs- und chancengerechten Kinderbetreuung in einer Gemeinde oder Stadt. Sie umfasst zunächst u. a. die sorgfältige Analyse und Prognostizierung der Nachfrage nach Betreuungsplätzen sowie damit einhergehend die Entwicklung von Strategien zur Deckung dieses Bedarfs. Aktuell können nicht die Betreuungswünsche aller Eltern bzw.

der Rechtsanspruch für diese Kinder erfüllt werden (BMFSFJ 2023).

Für die regionale Bedarfsplanung müssen Daten vorliegen, wie zum Beispiel, wie viele Plätze in den Kreisen bzw. kreisfreien Städten fehlen. Um diese Anzahl noch benötigter KiTa-Plätze abzuschätzen, wurden verschiedene Datenquellen herangezogen, wie z. B. die amtliche Statistik zu Kindern und tätigen Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege sowie die Kinderbetreuungsstudie des Deutschen Jugendinstituts (DJI) für den Betreuungsbedarf der Eltern für ihr Kind (BMFSFJ 2023). Daten der Betreuungswünsche liegen allerdings nur auf der Ebene der Bundesländer vor. Somit wurde in dieser Studie für jeden Kreis und jede kreisfreie Stadt der bundeslandspezifische Betreuungsbedarf angenommen (weitere Infos siehe Methodischer Anhang). Die Abbildungen 8a und 8b stellen die fehlenden KiTa-Plätze für die Alterskohorten der unter Dreijährigen und der ab Dreijährigen einander gegenüber. Dabei fällt auf, dass im Jahr 2022 der Platzmangel in BY insbesondere Kinder unter drei Jahren betrifft – so hatten beispielsweise in Memmingen rund 60 % der Eltern von Kindern unter 3 Jahren einen ungedeckten KiTa-Platz-Bedarf (Abbildung 8a). Allerdings fehlten auch für Kinder ab drei Jahren KiTa-Plätze – den höchsten ungedeckten Bedarf zeigte hier Bamberg mit rund 15 % (Abbildung 8b).

ABBILDUNG 5 KiTas nach Leitungs- und Verwaltungszeit pro Kind | BY & Ostdeutschland (mit Berlin) 01.03.2022

KiTaS (ohne Horte) mit Leitungs- und Verwaltungszeit | Minuten/Woche (Median)

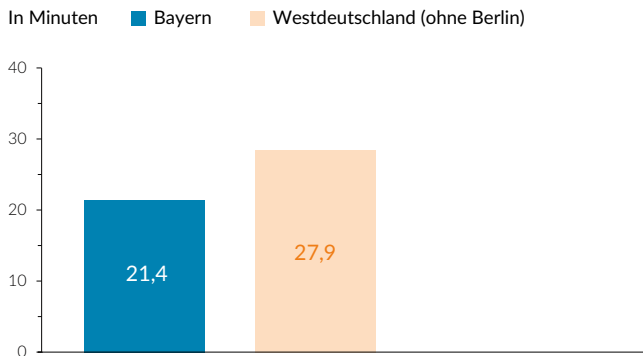
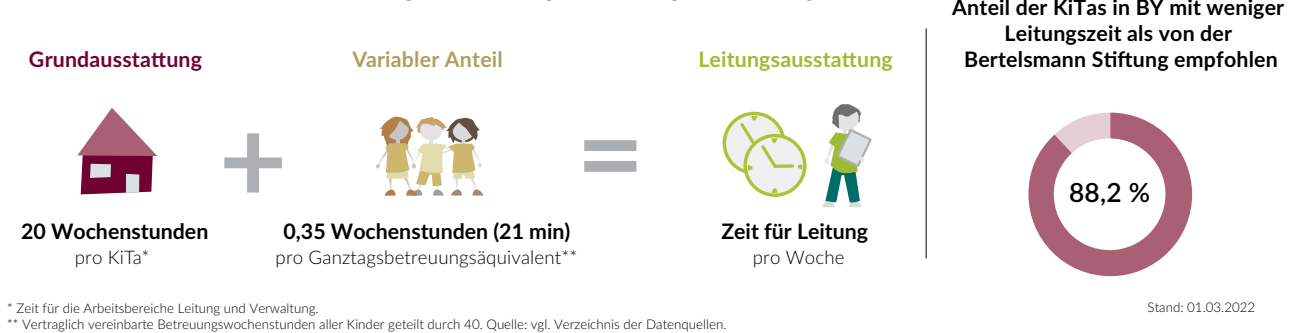


ABBILDUNG 6 Bertelsmann Stiftung: Empfehlung zur Leitungsausstattung



* Zeit für die Arbeitsbereiche Leitung und Verwaltung.
 ** Vertraglich vereinbarte Betreuungswochenstunden aller Kinder geteilt durch 40. Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

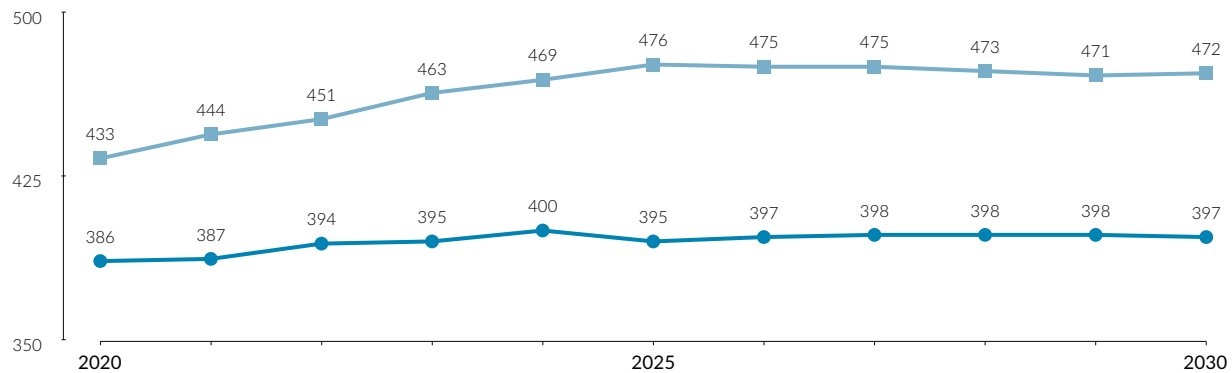
Eckpfeiler der Szenarien

Für die Prognose des Bedarfs und Angebots an KiTa-Fachkräften bis 2025 bzw. 2030 werden insgesamt sieben Szenarien betrachtet, die jeweils unterschiedliche „Bausteine“ kombinieren (Abbildung D9, Tabelle D1, Bundesprofil). Die Bausteine bilden fünf Bereiche ab. Für alle Szenarien wird als Basisannahme die Vorausberechnung der demografischen Entwicklung der relevanten Alterskohorten in BY zugrunde gelegt (Abbildung 7). Die Leitungszeit der KiTas wird als stabil angenommen; Bezugspunkt ist der 1. März 2022 in der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik für die zu dem Zeitpunkt betreuten Kinder (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2023). Drei Bereiche dagegen werden in den Szenarien variiert (Abbildung D9, Tabelle D1, Bundesprofil): die Teilhabequoten der Kinder, die Betreuungszeiten sowie die Personalschlüssel. Für die *Beteiligung* der Kinder an der Kindertagesbetreuung wird entweder angenommen, dass bis zum Zieljahr der Bedarf

der Eltern gedeckt wird (alle Szenarien außer V und VII), oder aber für die westdeutschen Bundesländer, dass sie bis 2030 die durchschnittlichen Teilhabequoten der ostdeutschen Bundesländer (von 2022) erreichen, jeweils für die einzelnen Altersjahre (Szenario V und VII). Es wird zudem angenommen, dass die Kindertagespflege bis 2025 bzw. 2030 den Anteil der Kindertagesbetreuung wie im Jahr 2022 abdeckt. Die *Betreuungszeiten* der Kinder werden sowohl als stabil angenommen als auch auf 30 (Szenario III) bzw. 35 Wochenstunden pro Kind (Szenario IV) gekappt; Bezugspunkt ist der 1. März 2022 in der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik für die zu dem Zeitpunkt betreuten Kinder (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2023). Für die *Personalausstattung* in den KiTas gelten verschiedene Annahmen: So wird beispielsweise in den Szenarien II bis V angenommen, dass sich die Personalschlüssel aller Bundesländer bis 2025 bzw. 2030 an das westdeutsche Niveau angleichen (Ausnahme: Sie haben 2022 bereits günstigere Personalschlüssel, dann werden die Personalschlüssel

ABBILDUNG 7 Demografische Entwicklung der Alterskohorten | BY 2020 bis 2030

Personen in Tausend —●— unter 3-Jährige —■— 3 bis 6,5-Jährige



Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

konstant gehalten). Damit würden zunächst gleiche Rahmenbedingungen für alle Kinder unabhängig von ihrem Wohnort angenommen werden. In den Szenarien VI und VII lautet eine weitere, zusätzliche Annahme, dass die Personalschlüssel aller Gruppentypen bundesweit bis 2030 die Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung sowie andere wissenschaftliche Empfehlungen (Abbildung D9, Tabelle D1, Bundesprofil) erreichen.

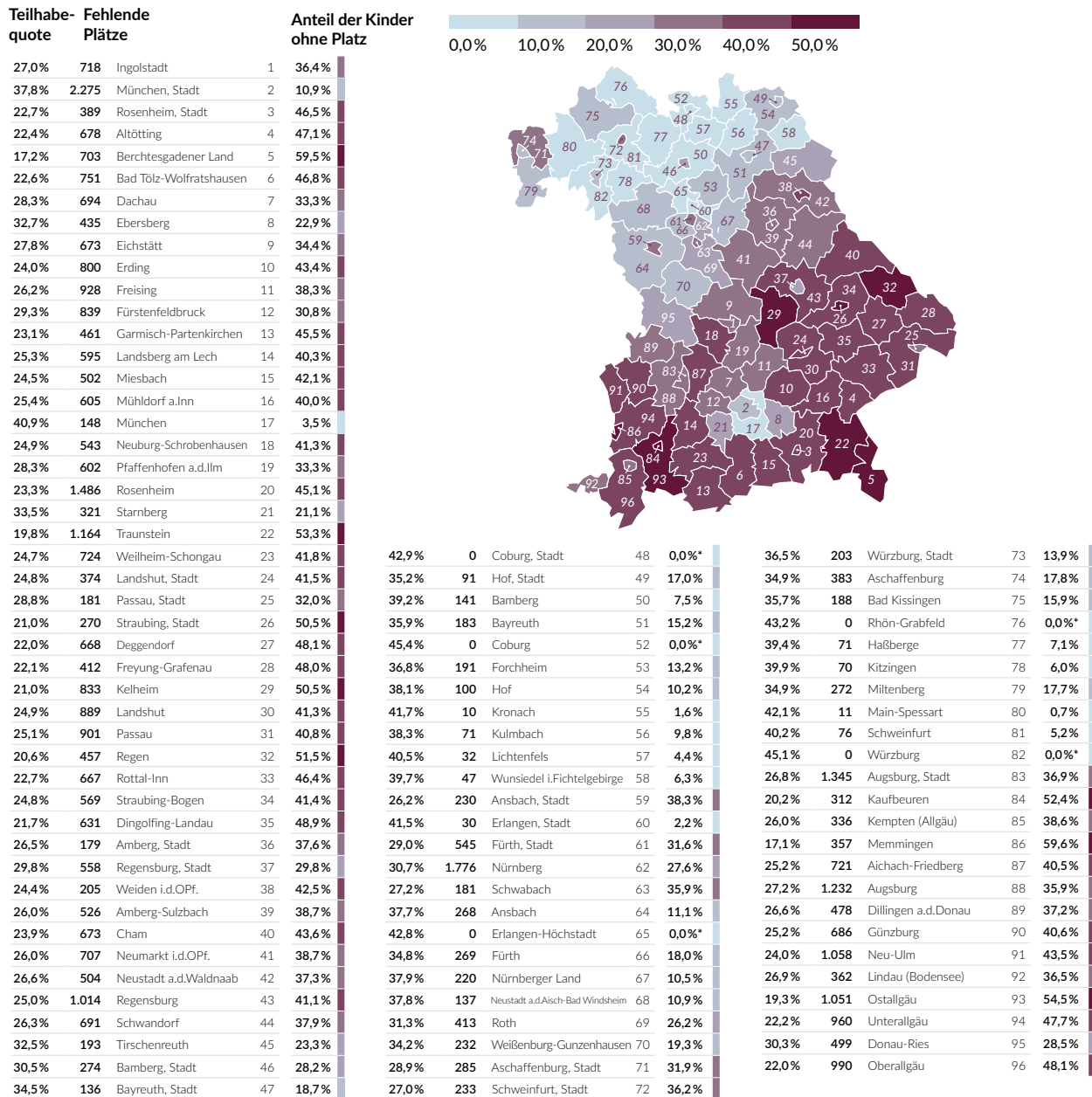
Für die Berechnung der Szenarien wird u. a. der *Zusatzbedarf* an Personal ermittelt – dazu gehören jene Arbeitskräfte, die für neu geschaffene Arbeitsplätze erforderlich sind, etwa weil zusätzliche KiTa-Plätze eingerichtet und/oder die Personalschlüssel verbessert werden. Betrachtet wird der Zusatzbedarf bei pädagogischen Arbeitskräften sowie bei Leitungskräften. Beim *Ersatzbedarf* wiederum wird geschätzt, wie viele Personen ausscheiden, etwa weil sie in Rente gehen oder aus anderen Gründen das Berufsfeld verlassen. Diese Personen müssen ersetzt werden. Aus dem Zusatz- und dem Ersatzbedarf ergibt sich der *gesamte Arbeitskräfte-Bedarf*, der durch neu ins Berufsfeld kommende Personen gedeckt werden muss.

Auf der anderen Seite wird auch das *Arbeitskräfte-Angebot* ausgewiesen; dieses besteht aus Ausbildungsabsolvent:innen, die ausgehend von den verfügbaren Kapazitäten bis 2025 bzw. 2030 zu erwarten sind. Dabei wird berücksichtigt, dass nur ein Teil der Absolvent:innen im Berufsfeld KiTa tätig sein wird (siehe Methodischer Anhang). Subtrahiert man den Arbeitskräfte-Bedarf vom Arbeitskräfte-Angebot, ergibt sich der sogenannte

Gap.² Dieser kann negativ sein – das bedeutet, dass nicht genügend Personen vorhanden sind, um den jeweils prognostizierten Arbeitskräfte-Bedarf zu decken. Bei einem positiven Gap ist das Angebot an Arbeitskräften größer als der Bedarf, der im jeweiligen Szenario ermittelt wird. Die Ergebnisse der Szenarien geben (in Abhängigkeit von den jeweiligen Annahmen) Hinweise auf mögliche Entwicklungen und zeigen Handlungsbedarfe auf. Letztere bestehen praktisch immer, denn auch wenn die Lücke zwischen Bedarf und Angebot rechnerisch gering ist oder beide Größen weitgehend gleich groß sind, sind hierfür bestimmte Voraussetzungen zu erfüllen. So dürfen etwa keine größeren vorzeitigen Abwanderungen von Fachkräften erfolgen – was wiederum davon abhängig ist, ob die Arbeitsplätze in den KiTas attraktiv sind, Gehalts- und Karriereperspektiven passen oder auch die gesundheitliche Belastung nicht zu hoch ist. Es ist eine gemeinsame Aufgabe von Land, Kommunen und Trägern, die Bindung des bereits in KiTas tätigen Personals an das Berufsfeld zu festigen. Beim Arbeitskräfte-Angebot wiederum ist zu gewährleisten, dass genügend Berufseinsteiger:innen gewonnen werden können; langfristig muss ein ausreichendes Fachkräfte-Angebot aufgebaut werden, damit die KiTas mit einer kindgerechten Personalausstattung arbeiten können. Wie auch bei der Bindung der bereits tätigen Fachkräfte an das Berufsfeld müssen Länder, Kommunen und Träger frühzeitig eine Verantwortungsgemeinschaft bilden, hier mit dem Ziel, eine langfristige Handlungsstrategie für die Gewinnung und Qualifizierung von Fachkräften umzusetzen. Speziell auf der Länderebene müssen strukturelle

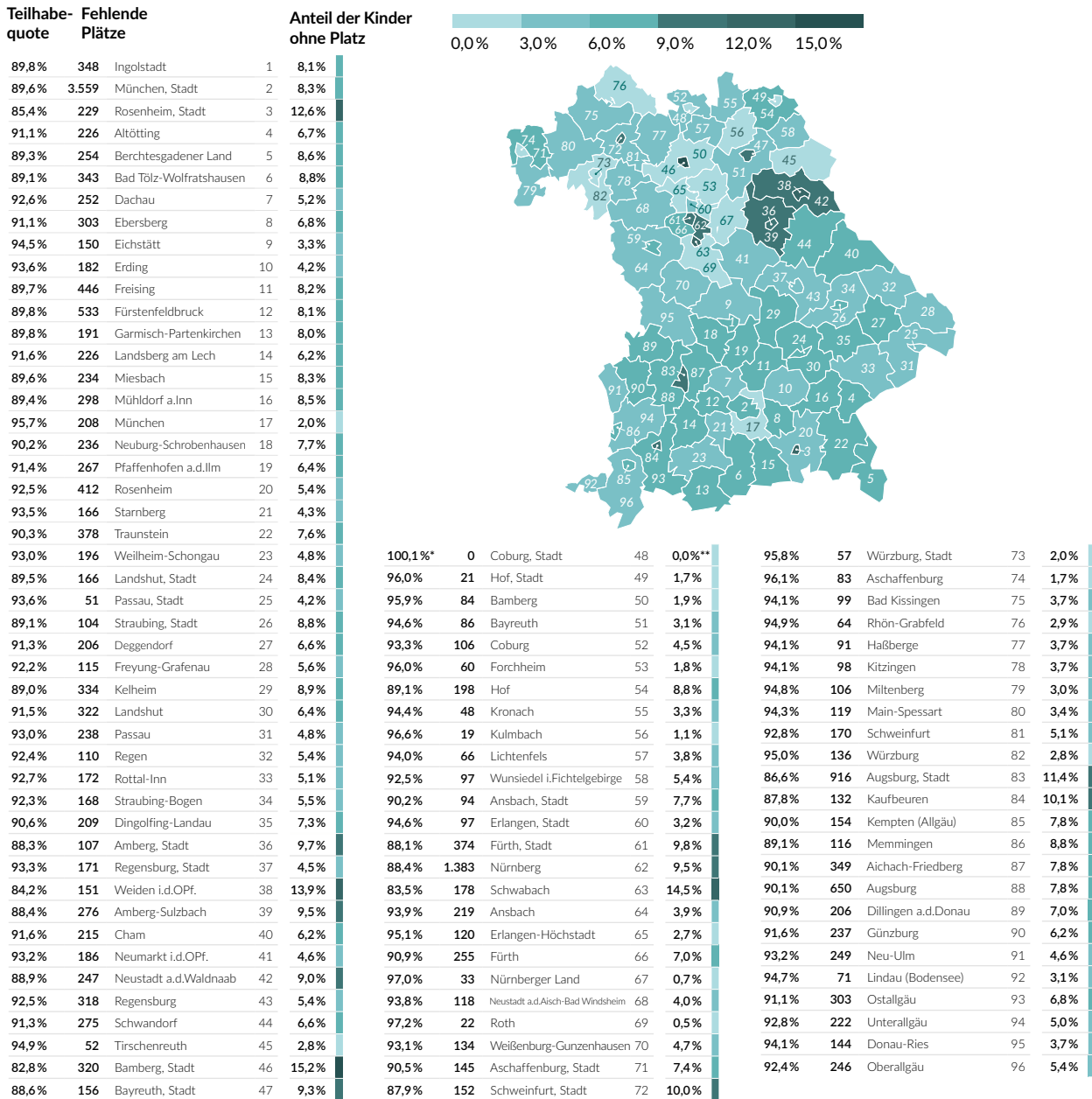
² Die Berechnungen für die Prognose erfolgen auf der Basis von Vollzeitbeschäftigungsäquivalenten. Aufgrund der vielen Teilzeitbeschäftigung in KiTas schließt sich dann eine Umrechnung in Personen an. Die ausgewiesenen Ergebnisse beziehen sich ausschließlich auf Personen. Weitere Erläuterungen zu den Umrechnungsfaktoren befinden sich im Methodischen Anhang.

ABBILDUNG 8a Fehlende KiTa-Plätze für Kinder unter 3 Jahren zur Erfüllung des Elternwunsches in Bayern, 2022



* Hier liegt die regionale Teilhabequote bereits über dem Elternwunsch des Bundeslandes.
Die Berechnung wird im Methodischen Anhang erläutert.
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

ABBILDUNG 8b Fehlende KiTa-Plätze für Kinder ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt zur Erfüllung des Elternwunsches in Bayern, 2022



* Es kann zu Quoten von über 100 % kommen, wenn Eltern ihre Kinder in der Kindertagesbetreuung nicht an ihrem Wohnort betreuen lassen, an dem auch der Bevölkerungsstand erfasst wird.

** Hier liegt die regionale Teilhaberquote bereits über dem Elternwunsch des Bundeslandes.

Die Berechnung wird im Methodischen Anhang erläutert.

Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

Verbesserungen wie bei der Personalausstattung auch landesgesetzlich verankert werden. Angesichts dieser offenkundig langfristigen Perspektive empfiehlt sich ein Stufenplan, der die Ausbauziele fixiert und damit gleichzeitig auch die Grundlage für die Bemessung der erforderlichen – öffentlichen – Finanzmittel schafft.

Zukunftsperspektiven für die Personalausstattung in Bayern

Die Ergebnisse der Szenarien für BY zeigen, dass bis 2025 eine Umsetzung des Rechtsanspruchs für alle Kinder, deren Eltern einen Betreuungswunsch äußern (inklusive der Bedarfe von Eltern mit Kindern unter einem Jahr) weiterhin nicht zu realisieren ist. In BY würden rund 13.500 bis 17.100 Fachkräfte weniger zur Verfügung stehen als benötigt (Abbildung 9a, Tabelle 2a, Szenario I, II, IV). Somit ist die prognostizierte Fachkräfte-Lücke jeweils größer als die Zahl der 11.000 Fachkräfte, die laut Prognose bis 2025 als neue Mitarbeiter:innen erwartet werden (Tabelle 2a). Mit anderen Worten: Das mit den bestehenden Ausbildungskapazitäten bis 2025 zu erwartende einmündende Personalangebot müsste etwa im Szenario IV noch um 156 % gesteigert werden.

Eine Reduzierung auf sechs Stunden vertragliche Betreuungszeit pro Kind täglich könnte dazu führen, dass das Bundesland 2025 zwar noch nicht wissenschaftlich empfohlene Personalschlüssel erreichen könnte, aber das bessere durchschnittliche Westniveau bei der Personalausstattung und die Platzbedarfe aller Eltern mit Betreuungswunsch realisiert werden könnten. Dann würden noch 3.400 Fachkräfte fehlen – um diese Lücke zu füllen, sind allerdings erhebliche Anstrengungen erforderlich (Abbildung 9a, Tabelle 2a, Szenario III).

Für 2030 hingegen lässt sich für BY prognostizieren, dass – mit Anstrengung – mit dem erwartbaren Personal-Angebot die Betreuungswünsche der Eltern zu erfüllen sowie das bessere Westniveau bei der Personalausstattung zu erreichen wären. Bei einem Angebot von 29.000 Personen läge der prognostizierte Gap bei 6.500 Personen (Abbildung 9b, Tabelle 2b, Szenario II); eine Steigerung des prognostizierten Angebots um 22 % könnte die Lücke füllen.

Sollen bis zum Jahr 2030 in BY die Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung sowie anderer Expert:innen für kindgerechte Personalschlüssel für alle KiTa-Kinder und auch die aktuellen Betreuungsbedarfe der Eltern realisiert werden, erhöht sich der Bedarf an Fachkräften deutlich. Bei gleichbleibenden Angebotskapazitäten ist dann eine Lücke von 25.700 Personen (Abbildung 9b, Tabelle 2b, Szenario VI) zu erwarten. Dies würde bedeuten, dass bis 2030 das Angebot, das mit den bestehenden Ausbildungskapazitäten zu erwarten ist (29.000 Personen), noch zusätzlich um 89 % gesteigert werden müsste.

Die Fachkräfte-Lücke wird noch größer, wenn man die Teilhabequoten an ostdeutsche Werte angleichen sowie die Personalschlüssel auf Westniveau (Arbeitskräfte-Lücke von 30.600 Personen, Szenario V) bzw. ein wissenschaftlich empfohlenes Niveau (Arbeitskräfte-Lücke von 53.600, Personen Szenario VII) bringen wollte (Abbildung 9b, Tabelle 2b). Die Personalausstattung in BY ist im Vergleich zum westdeutschen Mittel der jeweiligen Gruppentypen ungünstiger – bis auf die auch für Dreijährige geöffneten Krippengruppen – und entspricht entsprechend noch nicht in allen Gruppentypen den wissenschaftlichen Empfehlungen.

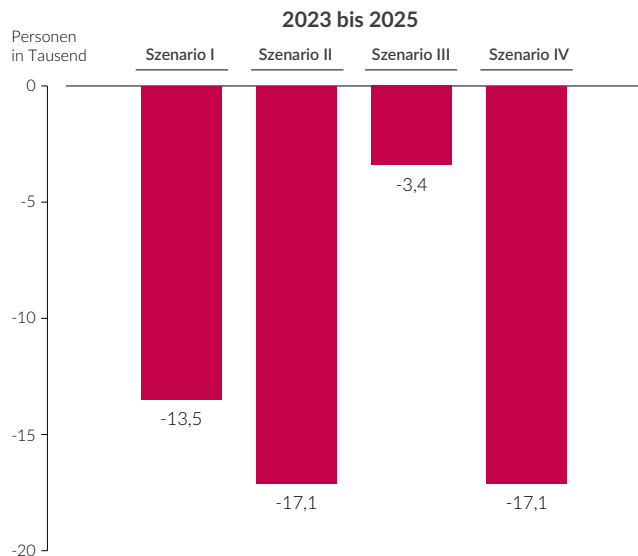
Die Ergebnisse zeigen, dass aufgrund des hohen Personalbedarfs eine kindgerechte Bildungspraxis in allen Gruppentypen nach wissenschaftlichen Empfehlungen wahrscheinlich nur langfristig erreicht werden kann, nicht zuletzt, weil die notwendigen Ausbildungskapazitäten, die ausgebaut werden müssen, eine zusätzliche Herausforderung darstellen. So müssen beispielsweise genügend Berufsschullehrer:innen verfügbar sein. Begleitend zu diesen Maßnahmen muss der Bindung des bereits im Berufsfeld tätigen Personals besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden – ihr Verbleib muss durch attraktive, professionelle sowie gesundheitsförderliche Arbeitsbedingungen unterstützt werden. Soll der hohe Personalbedarf gedeckt werden, müssen Abgänge aus diesem Arbeitsmarkt entsprechend auf ein Minimum reduziert werden.

In BY bedarf es einer Fachkräfte-Offensive, die ein vielfältiges Maßnahmenpaket zur Gewinnung, Qualifizierung und Bindung von KiTa-Fachkräften umfasst. Alle Akteure vom zuständigen Ministerium, von der kommunalen Ebene und den Trägern der KiTas, aber auch von den Ausbildungsstätten müssen zusammen und langfristig an diesen Herausforderungen arbeiten. Nur dann kann es gelingen, genügend Plätze und

Zielhorizont 2025

ABBILDUNG 9a **Gap-Analysen: Differenz zwischen Angebot und Bedarf von KiTa-Fachkräften | BY 2023 bis 2025**

■ **Gap = Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf**



Der Gap ist die Differenz aus prognostiziertem Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf. Ist der Wert positiv (grün), lässt sich das Szenario realisieren und es sind noch weitere Fachkräfte verfügbar. Ist der Wert negativ (rot), besteht ein Fachkräftemangel.

Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

TABELLE 2a **Bedarfs- und Angebots-Prognose von KiTa-Fachkräften bis 2025**

Personen in Tausend

Bayern	Szenario I	Szenario II	Szenario III	Szenario IV
Beschäftigungsbedarf 2025	122,1	125,6	112,3	125,6
Bedarfsveränderungen (ohne Personalbestand)				
Zusatzbedarf päd. Kräfte	20,1	23,6	11,0	23,6
Zusatzbedarf Leitungskräfte*	0,4	0,4	-0,3	0,4
Zusatzbedarf insgesamt	20,5	24,0	10,7	24,0
Ersatzbedarf	4,0	4,1	3,7	4,1
Bedarf insgesamt	24,6	28,1	14,4	28,1
Angebot	11,0	11,0	11,0	11,0
Angebot – Bedarf insgesamt = Gap	-13,5	-17,1	-3,4	-17,1

* und Verwaltungskräfte.

Weitere Details zu den Berechnungen bietet der Methodische Anhang.

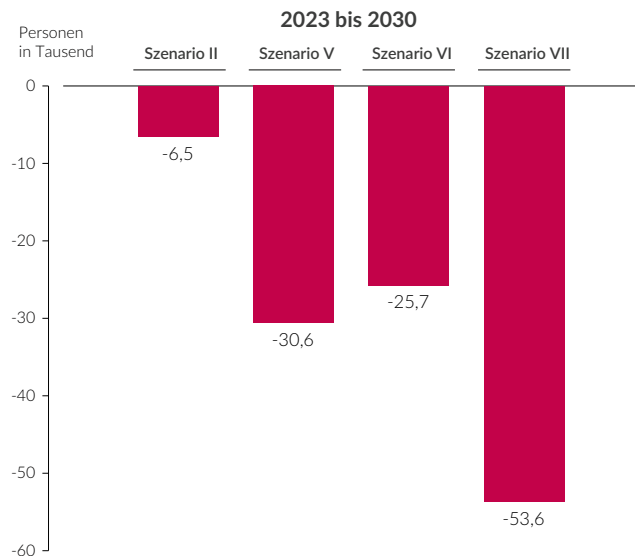
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

eine kindgerechte Qualität der Betreuung für jedes Kind in BY zu ermöglichen. Bis 2030 kann in BY das Etappenziel, genügend Plätze zu schaffen, ohne die Personalausstattung zu verschlechtern, nur mit gezielten Maßnahmen erreicht werden. Jetzt müssen die Voraussetzungen geschaffen werden, um langfristig über ein ausreichendes Fachkräfte-Angebot verfügen zu können, damit in allen KiTas in BY kindgerechte Rahmenbedingungen für eine gute KiTa-Praxis geschaffen werden können.

Zielhorizont 2030

ABBILDUNG 9b **Gap-Analysen: Differenz zwischen Angebot und Bedarf von KiTa-Fachkräften | BY 2023 bis 2030**

■ **Gap = Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf**



Der Gap ist die Differenz aus prognostiziertem Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf. Ist der Wert positiv (grün), lässt sich das Szenario realisieren und es sind noch weitere Fachkräfte verfügbar. Ist der Wert negativ (rot), besteht ein Fachkräftemangel.

Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

TABELLE 2b **Bedarfs- und Angebots-Prognose von KiTa-Fachkräften bis 2030**

Personen in Tausend

Bayern	Szenario II	Szenario V	Szenario VI	Szenario VII
Beschäftigungsbedarf 2030	125,6	148,3	143,9	170,3
Bedarfsveränderungen (ohne Personalbestand)				
Zusatzbedarf päd. Kräfte	23,3	46,0	41,6	68,0
Zusatzbedarf Leitungskräfte*	0,7	0,7	0,7	0,7
Zusatzbedarf insgesamt	24,0	46,7	42,2	68,6
Ersatzbedarf	11,6	12,9	12,5	14,0
Bedarf insgesamt	35,5	59,6	54,7	82,6
Angebot	29,0	29,0	29,0	29,0
Angebot – Bedarf insgesamt = Gap	-6,5	-30,6	-25,7	-53,6

* und Verwaltungskräfte.

Weitere Details zu den Berechnungen bietet der Methodische Anhang.

Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule 2023

Berlin (BE)

Kathrin Bock-Famulla, Antje Girndt, Eva Berg, Tim Vetter und Ben Kriechel

Der enorme Ausbau des frühkindlichen Bildungssystems zeigt sich auch in BE an der Entwicklung des pädagogischen Personals in KiTas. Zwischen 2011 und 2022 hat die Anzahl der Beschäftigten um 75 % auf nunmehr 35.692 zugenommen (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2023). Der Bedarf an Personal steigt jedoch weiterhin, da es zum einen, gemessen am Elternbedarf, zu wenig KiTa-Plätze gibt (Abbildungen 8a und 8b) und zum anderen die Personalschlüssel in den KiTas noch nicht in allen Gruppentypen den wissenschaftlich empfohlenen Standards für eine kindgerechte Qualität entsprechen (Abbildung 4). Zu wenig und/oder unzureichend qualifiziertes Personal hat – Gruppendiskussionen mit KiTa-Personal dokumentieren das eindrucksvoll – insbesondere negative Auswirkungen auf die pädagogische Praxis. KiTas ohne ausreichend qualifiziertes Personal leiden vielfach unter belastenden Arbeitsbedingungen und sind dann nicht immer in der Lage, ihren Bildungsauftrag kindgerecht zu erfüllen (Klusemann/Rosenkranz/Schütz/Bock-Famulla 2023).

Zwar hat sich in den letzten Jahren – wenn auch mit regionalen Unterschieden – die Personalausstattung bundesweit in den KiTas durchaus verbessert, aber noch immer werden in BE 78 % aller KiTa-Kinder in Gruppen mit nicht-kindgerechten Personalschlüsseln betreut (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2023). Zunehmend erweist sich jedoch der Mangel an Fachkräften als gravierendes Hindernis bei der Realisierung einer Personalbemessung, die professionelle Arbeitsbedingungen nach wissenschaftlichen Anforderungen ermöglicht. Zwar wächst durchaus die Bereitschaft von Verantwortlichen, die Personalsituation in den KiTas zu verbessern. Allerdings fehlen oftmals datenbasierte Analysen des zu erwartenden Fachkräfte-Angebots sowie -Bedarfs; diese können jedoch eine hilfreiche Basis für die Bestimmung möglicher Maßnahmen sein, wenn es darum geht, ein ausreichendes Fachkräfte-Angebot zu erreichen. Der vorliegende *Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule* prognostiziert für zwei Zeithorizonte – bis 2025 sowie 2030 –, wie sich der Bedarf an KiTa-Fachkräften sowie das Angebot entwickeln könnten.¹ Dabei werden unterschiedliche Szenarien betrachtet: Mit ihrer Hilfe werden die Auswirkungen verschiedener Zieldimensionen (so etwa, dass die Teilhabequoten der Kinder bis 2025 bzw. 2030 der Nachfrage der Eltern entsprechen) und weiterer

Einflussfaktoren (so etwa die erwartete Entwicklung der Kinderzahlen) auf den Fachkräftebedarf abgeschätzt.

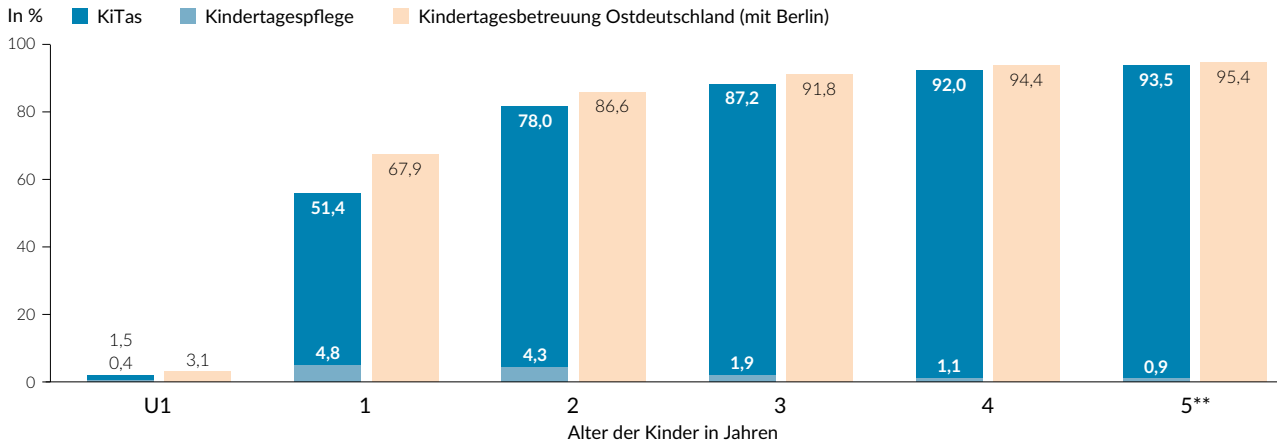
Eine grundlegende Annahme ist die voraussichtliche Entwicklung der Anzahl der Kinder in BE in den verschiedenen Altersgruppen. Diese Bevölkerungsprognose ist in allen Szenarien identisch (Abbildung 7). Auch die Leitungszeit in KiTas, für die die vertraglich vereinbarten Leitungsressourcen in BE zum 1. März 2022 angenommen werden (Abbildung 5), ist in allen Szenarien identisch (Abbildung D9, Tabelle D1, Bundesprofil). Der *Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule* prognostizierte 2021 den Personalbedarf für eine Leitungsausstattung, die den Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung entspricht. Zukünftige Prognosen können jedoch auch veränderte Bedarfe bei den zeitlichen Ressourcen für Leitungsaufgaben berücksichtigen. Grundsätzlich kann eine Arbeitskräfte-Prognose keine Vorhersage für die Zukunft bieten. Die Ergebnisse der Szenarien können allerdings hilfreiche Orientierungspunkte für mögliche Entwicklungen des Fachkräfte-Bedarfs und -Angebots sein, so dass auf dieser Basis eine gezielte Steuerung der Gewinnung, Qualifizierung sowie Bindung von Fachkräften angegangen werden kann.

Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung und Betreuungszeiten

In BE nutzten von den Kindern unter drei Jahren 2022 rund 47 % eine KiTa oder Kindertagespflege. Im Jahr 2009 waren es mit rund 42 % etwas weniger (Abbildung 2a). Allerdings äußerten 2022 fast 59 % der Eltern in BE einen Betreuungswunsch für Kinder dieser Altersgruppe (BMFSFJ 2023; Abbildung D8a, Bundesprofil). Dieser Wunsch übertrifft den aktuellen Durchschnitt der Teilhabequoten für Kinder unter drei Jahren in Ostdeutschland von 53 % (Abbildung 2a). Besonders große Unterschiede bestehen zwischen den Teilhabequoten verschiedener Altersgruppen. So nutzten am 1. März 2022 in BE über 56 % der Einjährigen und rund 82 % der Zweijährigen eine KiTa oder Kindertagespflege, etwas weniger als in den anderen ostdeutschen Bundesländern mit rund 68 % bzw. 87 % (Abbildung 1). Die Bildungsbeteiligung der Kinder ab drei Jahren ist im letzten Jahrzehnt nach einem Anstieg wieder gesunken und liegt aktuell ebenfalls leicht unter dem durchschnittlichen

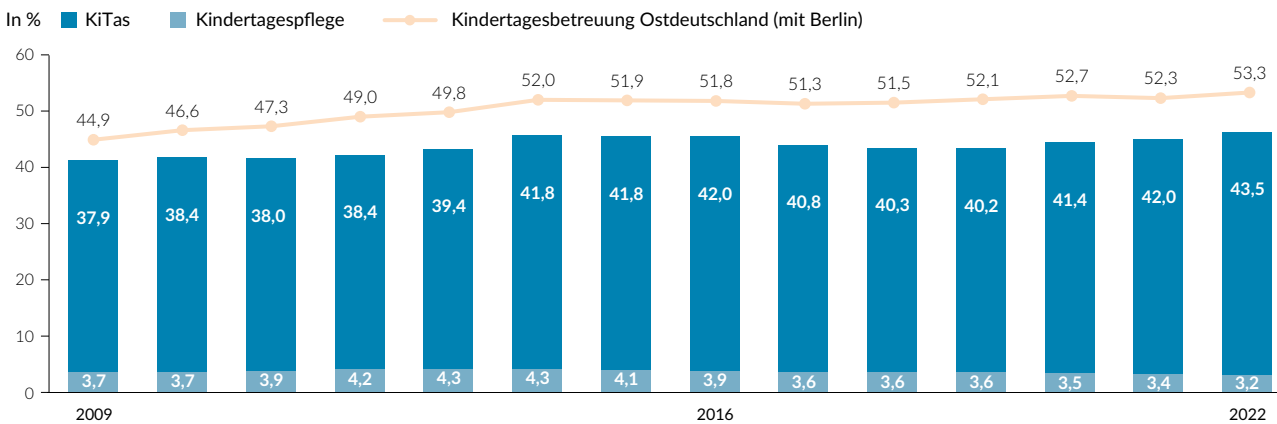
¹ Als (KiTa)Fachkräfte werden hier allgemein jene Personen verstanden, die aufgrund ihrer formalen Qualifikation nach den rechtlichen Regelungen des jeweiligen Bundeslandes in einer KiTa pädagogisch tätig sein können. Die Begriffsverwendung (KiTa)Fachkräfte ist somit nicht unbedingt konsistent mit den unterschiedlichen Definitionen des Terminus in den einzelnen Bundesländern.

ABBILDUNG 1 **Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung*** | BE & Ostdeutschland (mit Berlin) 01.03.2022



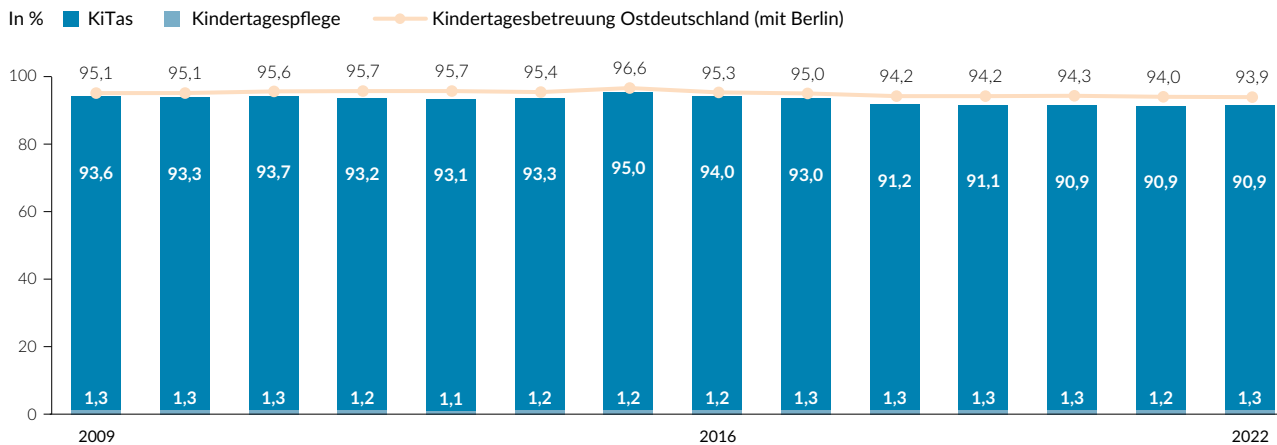
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen. * KiTas und Kindertagespflege. ** inkl. vorschulische Einrichtungen.

ABBILDUNG 2a **Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung* von unter Dreijährigen** BE & Ostdeutschland (mit Berlin) 01.03.2009 bis 01.03.2022



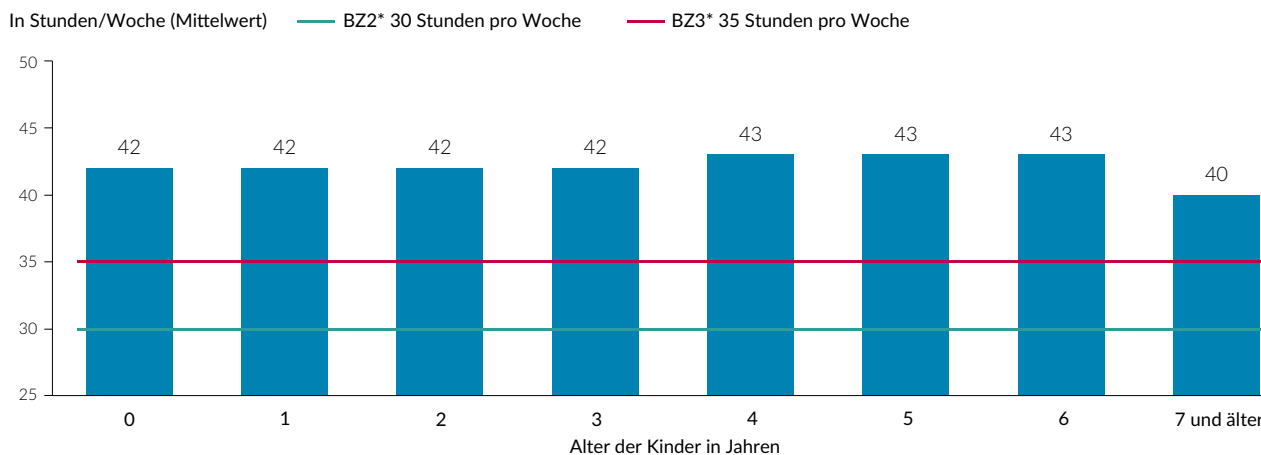
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen. *KiTas und Kindertagespflege. Kinder, die sowohl KiTas als auch Kindertagespflege nutzen, werden ab 2012 nicht doppelt gezählt, zuvor wurden sie doppelt gezählt. Daher sind die Daten ab 2012 nicht mit den Vorjahresergebnissen vergleichbar.

ABBILDUNG 2b **Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung* von Kindern ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt (ohne Schulkinder) und Kinder von unter 6 Jahren in (vor-)schulischen Einrichtungen** BE & Ostdeutschland (mit Berlin) 01.03.2009 bis 01.03.2022



Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen. * KiTas und Kindertagespflege. Kinder, die sowohl KiTas als auch Kindertagespflege nutzen, werden ab 2012 nicht doppelt gezählt, zuvor wurden sie doppelt gezählt. Daher sind die Daten ab 2012 nicht mit den Vorjahresergebnissen vergleichbar.

ABBILDUNG 3 Durchschnittlich vertragliche Betreuungszeit | BE 01.03.2022



* BZ2 und BZ3 sind SzenarienkompONENTEN, die u.a. in Tabelle D1 erläutert werden.
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

Wert in Ostdeutschland (92 % versus 94 %, Abbildung 2b). Gleichwohl fehlen auch für diese Altersgruppe in BE rund 6.000 Plätze, um alle Elternwünsche zu realisieren (vgl. „Fehlende KiTa-Plätze“ weiter unten im Text und Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2023).

Die vertraglich vereinbarte Betreuungszeit der Kinder gibt an, wie viel Zeit für sie in den KiTas gebucht ist. Betrachtet man diese Betreuungszeiten in BE für Kinder unterschiedlicher Altersjahre, so zeigt sich, dass die Betreuungszeiten für die Kinder zwischen 0 und 3 Jahren nicht schwanken (Abbildung 3). Hierbei ist zu beachten, dass nur 1,9 % der Kinder unter einem Jahr ein Angebot der Kindertagesbetreuung nutzen (Abbildung 1). Bis zum Alter von drei Jahren liegen die vertraglich vereinbarten Wochenstunden bei 42 Stunden, bis zum Alter von 6 Jahren dann bei 43 Stunden. Mit 40 Wochenstunden Betreuungszeiten wird für die Kinder ab dem 7. Lebensjahr etwas weniger gebucht (Abbildung 3).

Personalausstattung in KiTas und Leitungszeit

In den Krippengruppen in BE ist 2022 eine Vollzeitkraft im Median rechnerisch für 5,2 ganztags betreute Kinder zuständig; dies ist wesentlich ungünstiger als die Empfehlung der Bertelsmann Stiftung von 1 zu 3,0 (Abbildung 4). Für Gruppen mit mindestens einem Kind mit Eingliederungshilfe gibt es keine wissenschaftlich empfohlenen Personalschlüssel; als Orientierung dienen daher die empfohlenen Personalschlüssel für Gruppen ohne Kinder mit Eingliederungshilfe, die um 0,25 herabgesetzt werden. In Krippengruppen mit mindestens einem

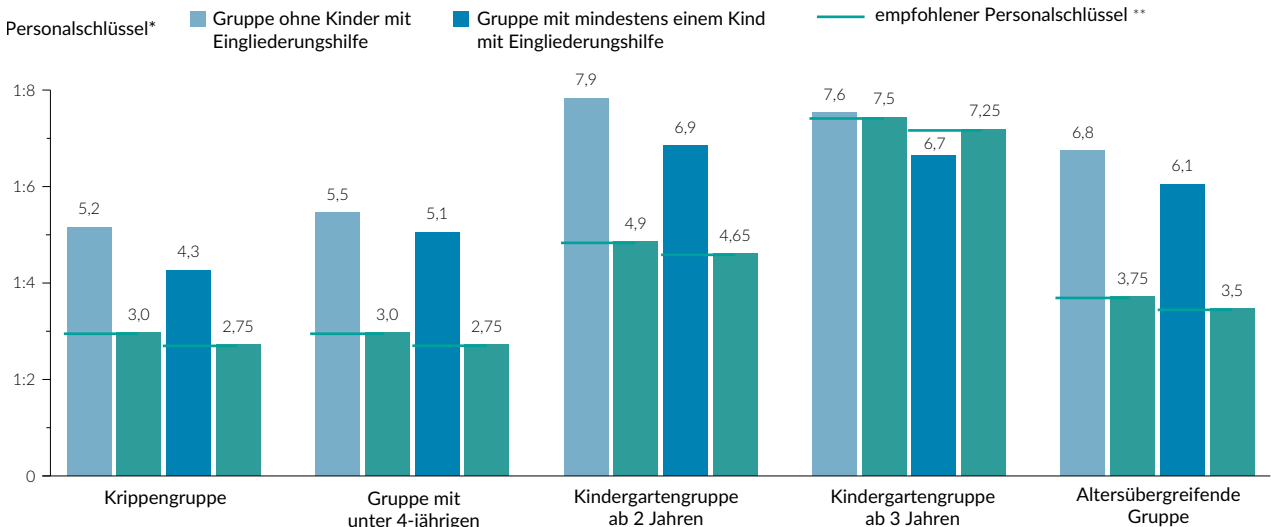
Kind mit Eingliederungshilfe besteht im Jahr 2022 ein Personalschlüssel von 1 zu 4,3, ein Wert, der ebenfalls schlechter als die Empfehlung ist (Abbildung 4).

Ein weiteres KiTa-Qualitätsmerkmal sind ausreichende Leitungsressourcen. Um den Umfang der vertraglich zugesicherten Leitungszeit zwischen den KiTas unabhängig von ihrer Größe vergleichen zu können, wird die wöchentliche Leitungszeit auf die Anzahl der ganztags betreuten Kinder verteilt. In den KiTas mit Leitungskapazitäten ergeben sich in BE rechnerisch im Median 30 Minuten in der Woche (Abbildung 5); damit ist die Situation im Mittel besser als in Westdeutschland (27,9 Minuten pro Woche). Für eine professionelle Führung und Leitung von KiTas empfiehlt die Bertelsmann Stiftung für jede Einrichtung eine Grundausrüstung von 20 Wochenstunden. Daneben sollte jeder KiTa ein variabler Anteil von 0,35 Wochenstunden pro Ganztagsbetreuungsäquivalent zur Verfügung gestellt werden. Mit inbegriffen sind Verwaltungszeiten von max. 20 % der empfohlenen Leitungszeit. 2022 verfügen in BE über 73 % der KiTas nicht über diese Leitungsausstattung (Abbildung 6).

Fehlende KiTa-Plätze

Der Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz gilt – bundesweit – seit 1996 für Kinder ab dem vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt und seit 2013 auch für Kinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr. Allerdings bestehen hinsichtlich der Verfügbarkeit von FBBE-Angeboten enorme Differenzen

ABBILDUNG 4 Personalschlüssel nach Gruppentypen | BE 01.03.2022



* Median, ohne Leitungsressourcen.

** Für Gruppen mit Kindern mit Eingliederungshilfe gibt es keine wissenschaftlich empfohlenen Personalschlüssel. Als Orientierung dient hier die Empfehlung für Gruppen ohne Eingliederungshilfe. Diese wird um 0,25 herabgesetzt. Weitere Erläuterungen im Methodischen Anhang.
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

sowohl zwischen als auch innerhalb der Bundesländer – dies veranschaulichen die regionalen Auswertungen des Ländermonitorings Frühkindliche Bildungssysteme. Derartige Unterschiede werfen Fragen nach der Chancengerechtigkeit auf, soll doch die Kinder- und Jugendhilfe nach § 1 Abs. 3 SGB VIII „dazu beitragen, positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt zu erhalten oder zu schaffen“. Die lokale KiTa-Planung vor Ort ist hierbei ein entscheidendes Instrument zur Sicherstellung einer bedarfs- und chancengerechten Kinderbetreuung in einer Gemeinde oder Stadt. Sie umfasst zunächst u. a. die sorgfältige Analyse und Prognostizierung der Nachfrage nach Betreuungsplätzen sowie damit einhergehend die Entwicklung von Strategien zur Deckung dieses Bedarfs. Aktuell können nicht die Betreuungswünsche aller Eltern bzw. der Rechtsanspruch für diese Kinder erfüllt werden (BMFSFJ 2023).

Abbildung 8 stellt die fehlenden KiTa-Plätze für die Alterskohorten der unter Dreijährigen und der ab Dreijährigen einander gegenüber. Dabei fällt auf, dass im Jahr 2022 der Platzmangel in BE insbesondere Kinder unter drei Jahren betrifft – so hatten 21 % der Eltern von Kindern unter drei Jahren einen ungedeckten KiTa-Platz-Bedarf. Allerdings fehlten auch für 5 % der Kinder ab drei Jahren, für die ihre Eltern einen Bedarf äußerten, KiTa-Plätze.

Eckpfeiler der Szenarien

Für die Prognose des Bedarfs und Angebots an KiTa-Fachkräften bis 2025 bzw. 2030 werden insgesamt sieben Szenarien betrachtet, die jeweils unterschiedliche „Bausteine“ kombinieren (Abbildung D9, Tabelle D1, Bundesprofil). Die Bausteine bilden fünf Bereiche ab. Für alle Szenarien wird als Basisannahme die Vorausberechnung der demografischen Entwicklung der relevanten Alterskohorten in BE zugrunde gelegt (Abbildung 7). Die Leitungszeit der KiTas wird als stabil angenommen; Bezugspunkt ist der 1. März 2022 in der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik für die zu dem Zeitpunkt betreuten Kinder (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2023). Drei Bereiche dagegen werden in den Szenarien variiert (Abbildung D9, Tabelle D1, Bundesprofil): die Teilhabequoten der Kinder, die Betreuungszeiten sowie die Personalschlüssel. Für die *Beteiligung* der Kinder an der Kindertagesbetreuung wird entweder angenommen, dass bis zum Zieljahr der Bedarf der Eltern gedeckt wird (alle Szenarien außer V und VII), oder aber für die westdeutschen Bundesländer, dass sie bis 2030 die durchschnittlichen Teilhabequoten der ostdeutschen Bundesländer (von 2022) erreichen, jeweils für die einzelnen Altersjahre (Szenario V und VII). Es wird zudem angenommen, dass die Kindertagespflege bis 2025 bzw. 2030 den Anteil der Kindertagesbetreuung wie im Jahr 2022 abdeckt. Die *Betreuungszeiten* der Kinder werden sowohl als stabil angenommen als auch auf 30 (Szenario III) bzw. 35 Wochenstunden pro Kind

ABBILDUNG 5 KiTas nach Leitungs- und Verwaltungszeit pro Kind | BE & Westdeutschland (ohne Berlin) 01.03.2022

KiTas (ohne Horte) mit Leitungs- und Verwaltungszeit | Minuten/Woche (Median)

In Minuten ■ Berlin ■ Westdeutschland (ohne Berlin)

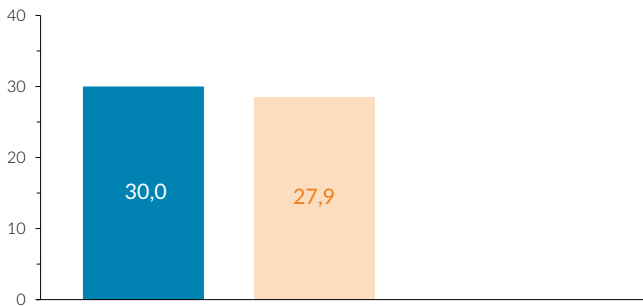


ABBILDUNG 6 Bertelsmann Stiftung: Empfehlung zur Leitungsausstattung



* Zeit für die Arbeitsbereiche Leitung und Verwaltung.
** Vertraglich vereinbarte Betreuungswochenstunden aller Kinder geteilt durch 40. Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

Stand: 01.03.2022

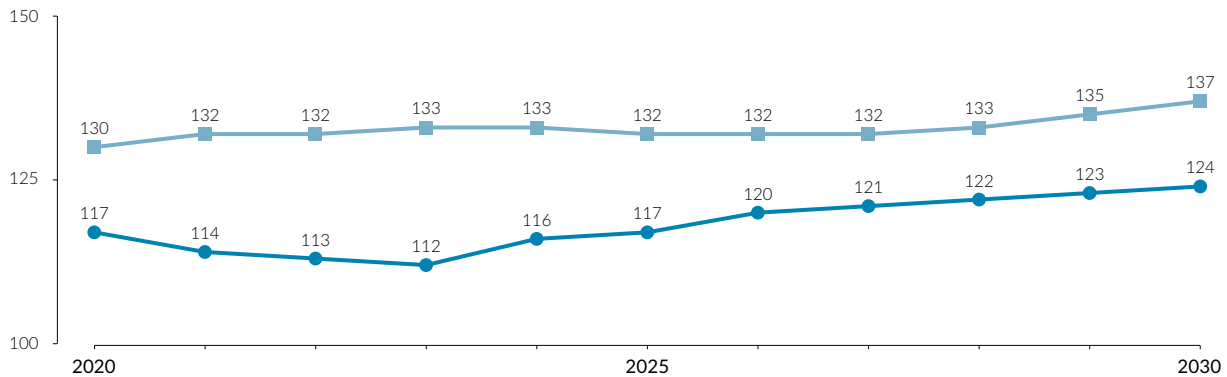
(Szenario IV) gekappt; Bezugspunkt ist der 1. März 2022 in der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik für die zu dem Zeitpunkt betreuten Kinder (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2023). Für die *Personalausstattung* in den KiTas gelten verschiedene Annahmen: So wird beispielsweise in den Szenarien II bis V angenommen, dass sich die Personalschlüssel aller Bundesländer bis 2025 bzw. 2030 an das westdeutsche Niveau angleichen (Ausnahme: Sie haben 2022 bereits günstigere Personalschlüssel, dann werden die Personalschlüssel konstant gehalten). Damit würden zunächst gleiche Rahmenbedingungen für alle Kinder unabhängig von ihrem Wohnort angenommen werden. In den Szenarien VI und VII lautet eine weitere, zusätzliche Annahme, dass die Personalschlüssel aller Gruppentypen bundesweit bis 2030 die Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung sowie andere wissenschaftliche Empfehlungen (Abbildung D9, Tabelle D1, Bundesprofil) erreichen. Für die Berechnung der Szenarien wird u. a. der *Zusatzbedarf* an Personal ermittelt – dazu gehören jene Arbeitskräfte, die für

neu geschaffene Arbeitsplätze erforderlich sind, etwa weil zusätzliche KiTa-Plätze eingerichtet und/oder die Personalschlüssel verbessert werden. Betrachtet wird der Zusatzbedarf bei pädagogischen Arbeitskräften sowie bei Leitungskräften. Beim *Ersatzbedarf* wiederum wird geschätzt, wie viele Personen ausscheiden, etwa weil sie in Rente gehen oder aus anderen Gründen das Berufsfeld verlassen. Diese Personen müssen ersetzt werden. Aus dem Zusatz- und dem Ersatzbedarf ergibt sich der gesamte *Arbeitskräfte-Bedarf*, der durch neu ins Berufsfeld kommende Personen gedeckt werden muss.

Auf der anderen Seite wird auch das *Arbeitskräfte-Angebot* ausgewiesen; dieses besteht aus Ausbildungsabsolvent:innen, die ausgehend von den verfügbaren Kapazitäten bis 2025 bzw. 2030 zu erwarten sind. Dabei wird berücksichtigt, dass nur ein Teil der Absolvent:innen im Berufsfeld KiTa tätig sein wird (siehe Methodischer Anhang). Subtrahiert man den Arbeitskräfte-Bedarf vom Arbeitskräfte-Angebot, ergibt sich der sogenannte

ABBILDUNG 7 Demografische Entwicklung der Alterskohorten | BE 2020 bis 2030

Personen in Tausend —●— unter 3-Jährige —■— 3 bis 6,5-Jährige



Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

Gap.² Dieser kann negativ sein – das bedeutet, dass nicht genügend Personen vorhanden sind, um den jeweils prognostizierten Arbeitskräfte-Bedarf zu decken. Bei einem positiven Gap ist das Angebot an Arbeitskräften größer als der Bedarf, der im jeweiligen Szenario ermittelt wird. Die Ergebnisse der Szenarien geben (in Abhängigkeit von den jeweiligen Annahmen) Hinweise auf mögliche Entwicklungen und zeigen Handlungsbedarfe auf. Letztere bestehen praktisch immer, denn auch wenn die Lücke zwischen Bedarf und Angebot rechnerisch gering ist oder beide Größen weitgehend gleich groß sind, sind hierfür bestimmte Voraussetzungen zu erfüllen. So dürfen etwa keine größeren vorzeitigen Abwanderungen von Fachkräften erfolgen – was wiederum davon abhängig ist, ob die Arbeitsplätze in den KiTas attraktiv sind, Gehalts- und Karriereperspektiven passen oder auch die gesundheitliche Belastung nicht zu hoch ist. Es ist eine gemeinsame Aufgabe von Land, Kommunen und Trägern, die Bindung des bereits in KiTas tätigen Personals an das Berufsfeld zu festigen. Beim Arbeitskräfte-Angebot wiederum ist zu gewährleisten, dass genügend Berufseinsteiger:innen gewonnen werden können; langfristig muss ein ausreichendes Fachkräfte-Angebot aufgebaut werden, damit die KiTas mit einer kindgerechten Personalausstattung arbeiten können. Wie auch bei der Bindung der bereits tätigen Fachkräfte an das Berufsfeld müssen Länder, Kommunen und Träger frühzeitig eine Verantwortungsgemeinschaft bilden, hier mit dem Ziel, eine langfristige Handlungsstrategie für die Gewinnung und Qualifizierung von Fachkräften

umzusetzen. Speziell auf der Länderebene müssen strukturelle Verbesserungen wie bei der Personalausstattung auch landesgesetzlich verankert werden. Angesichts dieser offenkundig langfristigen Perspektive empfiehlt sich ein Stufenplan, der die Ausbauziele fixiert und damit gleichzeitig auch die Grundlage für die Bemessung der erforderlichen – öffentlichen – Finanzmittel schafft.

Zukunftsperspektiven für die Personalausstattung in Berlin

Die Ergebnisse der Szenarien für BE zeigen, dass bis 2025 eine Umsetzung des Rechtsanspruchs für alle Kinder, deren Eltern einen Betreuungswunsch äußern (inklusive der Bedarfe von Eltern mit Kindern unter einem Jahr) zu realisieren ist; in BE würden dann sogar 1.200 Fachkräfte zusätzlich zur Verfügung stehen (Abbildung 9a, Tabelle 2a, Szenario I). Sollen allerdings gleichzeitig die Personalschlüssel in Berlin auf das Westniveau verbessert werden, fehlen 6.600 Fachkräfte (Abbildung 9a, Tabelle 2a, Szenario II). Da bis 2025 laut Prognose 8.100 Fachkräfte als neue Mitarbeiter:innen erwartet werden (Tabelle 2a), müsste das mit den bestehenden Ausbildungskapazitäten bis 2025 zu erwartende einmündende Personalangebot in diesem Fall noch um 81 % gesteigert werden.

² Die Berechnungen für die Prognose erfolgen auf der Basis von Vollzeitbeschäftigungsäquivalenten. Aufgrund der vielen Teilzeitbeschäftigung in KiTas schließt sich dann eine Umrechnung in Personen an. Die ausgewiesenen Ergebnisse beziehen sich ausschließlich auf Personen. Weitere Erläuterungen zu den Umrechnungsfaktoren befinden sich im Methodischen Anhang.

Eine Reduzierung auf sieben Stunden vertragliche Betreuungszeit pro Kind täglich könnte dazu führen, dass das Bundesland 2025 zwar noch nicht wissenschaftlich empfohlene Personalschlüssel erreichen könnte, aber das bessere durchschnittliche Westniveau bei der Personalausstattung und die Platzbedarfe aller Eltern mit Betreuungswunsch realisiert werden könnten. Das Fachkräfte-Plus in Szenario IV entspräche dann 2.300 Personen (Abbildung 9a, Tabelle 2a).

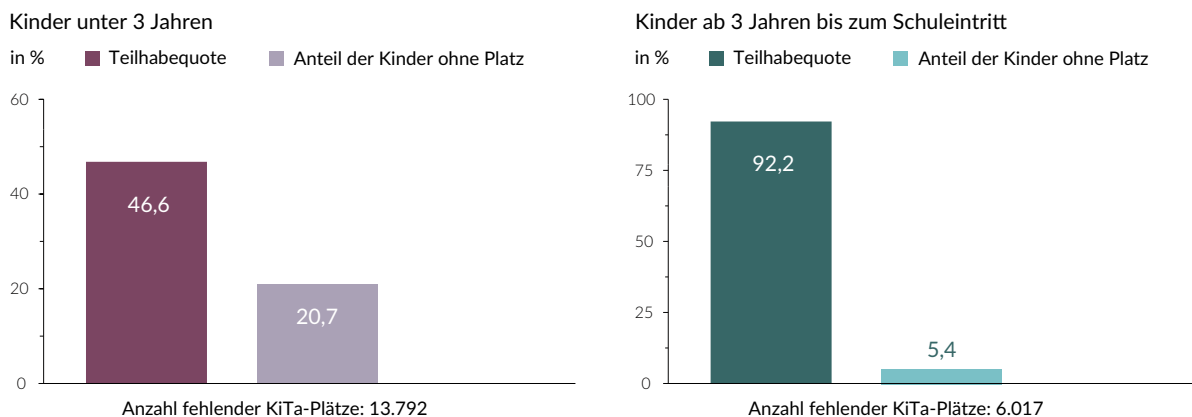
Für 2030 lässt sich jedoch für BE prognostizieren, dass mit dem erwartbaren Personal-Angebot die Betreuungswünsche der Eltern sowie das bessere durchschnittliche Westniveau bei der Personalausstattung zu erreichen wären. Bei gleichbleibenden Angebotskapazitäten ergäbe sich nach den Berechnungen dann sogar noch ein Angebot von unter 1.000 Fachkräften, die für weitere Verbesserungen der Personalausstattung eingesetzt werden könnten (Abbildung 9b, Tabelle 2b, Szenario II).

Sollen bis zum Jahr 2030 in BE hingegen die Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung sowie anderer Expert:innen für kindgerechte Personalschlüssel für alle KiTa-Kinder und auch die aktuellen Betreuungsbedarfe der Eltern realisiert werden, erhöht sich der Bedarf an Fachkräften deutlich. Bei gleichbleibenden Angebotskapazitäten ist dann eine Lücke von 10.700 Personen (Abbildung 9b, Tabelle 2b, Szenario VI) zu erwarten. Dies würde bedeuten, dass bis 2030 das Angebot, das mit den bestehenden Ausbildungskapazitäten zu erwarten ist (22.500

Personen), noch zusätzlich um etwa die Hälfte (48 %) gesteigert werden müsste (Tabelle 2b).

Die angenommenen Ziele der verschiedenen Szenarien können nur dann erreicht werden, wenn das prognostizierte Angebot an Ausbildungsabsolvent:innen tatsächlich in den KiTas beschäftigt wird. Dies setzt allerdings wiederum voraus, dass die fehlenden Plätze räumlich bereitgestellt werden können. Darüber hinaus könnte KiTa-Trägern die Finanzierung von Personalkapazitäten bis zu einer Personalausstattung auf Westniveau zugesichert werden. Die Landesregierung müsste allerdings unmittelbar die rechtlichen Voraussetzungen für die Beschäftigung von Personal nach diesen Standards schaffen; ansonsten besteht das Risiko, dass Fachkräfte in andere Arbeitsmärkte abwandern. Gleichzeitig sollten jetzt auch weitere Maßnahmen auf den Weg gebracht werden, damit langfristig auch Personalschlüssel nach wissenschaftlichen Empfehlungen in BE erreicht werden. Dafür müssen zusätzliche Fachkräfte für das Berufsfeld gewonnen bzw. qualifiziert werden, und entsprechend muss auch jetzt mit dem Aufbau der erforderlichen Ausbildungskapazitäten begonnen werden. Weitere Maßnahmen sollten hinzukommen: So könnten auch zusätzliche Hauswirtschafts- und Verwaltungskräfte die Fachkräfte entlasten, so dass diese sich auf ihre pädagogischen Aufgaben konzentrieren könnten.

ABBILDUNG 8 **Fehlende KiTa-Plätze zur Erfüllung des Elternwunsches in Berlin, 2022**

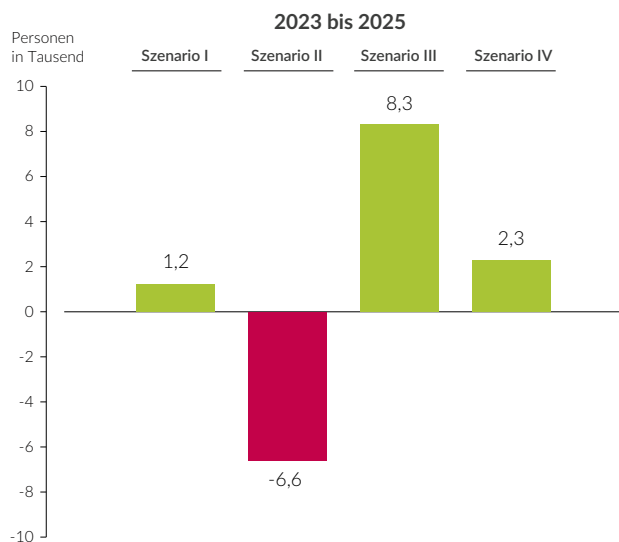


Die Berechnung wird im Methodischen Anhang erläutert.
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

Zielhorizont 2025

ABBILDUNG 9a **Gap-Analysen: Differenz zwischen Angebot und Bedarf von KiTa-Fachkräften | BE 2023 bis 2025**

■ **Gap = Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf**



Der Gap ist die Differenz aus prognostiziertem Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf. Ist der Wert positiv (grün), lässt sich das Szenario realisieren und es sind noch weitere Fachkräfte verfügbar. Ist der Wert negativ (rot), besteht ein Fachkräftemangel.
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

TABELLE 2a **Bedarfs- und Angebots-Prognose von KiTa-Fachkräften bis 2025**

Personen in Tausend

Berlin	Szenario I	Szenario II	Szenario III	Szenario IV
Beschäftigungsbedarf 2025	40,9	48,5	34,3	40,0
Bedarfsveränderungen (ohne Personalbestand)				
Zusatzbedarf päd. Kräfte	4,7	12,2	-1,1	4,2
Zusatzbedarf Leitungskräfte*	0,1	0,1	-0,8	-0,4
Zusatzbedarf insgesamt	4,7	12,3	-1,9	3,8
Ersatzbedarf	2,2	2,5	1,8	2,1
Bedarf insgesamt	7,0	14,8	-0,1	5,9
Angebot	8,1	8,1	8,1	8,1
Angebot – Bedarf insgesamt = Gap	1,2	-6,6	8,3	2,3

* und Verwaltungskräfte.

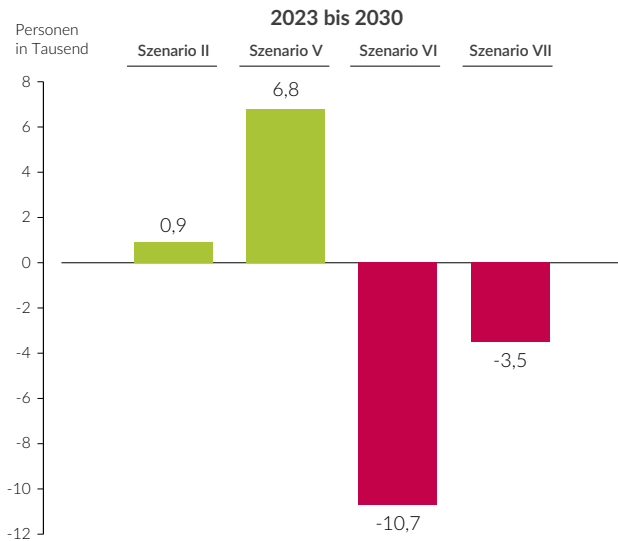
Weitere Details zu den Berechnungen bietet der Methodische Anhang.

Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

Zielhorizont 2030

ABBILDUNG 9b **Gap-Analysen: Differenz zwischen Angebot und Bedarf von KiTa-Fachkräften | BE 2023 bis 2030**

■ **Gap = Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf**



Der Gap ist die Differenz aus prognostiziertem Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf. Ist der Wert positiv (grün), lässt sich das Szenario realisieren und es sind noch weitere Fachkräfte verfügbar. Ist der Wert negativ (rot), besteht ein Fachkräftemangel.
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

TABELLE 2b **Bedarfs- und Angebots-Prognose von KiTa-Fachkräften bis 2030**

Personen in Tausend

Berlin	Szenario II	Szenario V	Szenario VI	Szenario VII
Beschäftigungsbedarf 2030	50,7	45,3	61,5	54,8
Bedarfsveränderungen (ohne Personalbestand)				
Zusatzbedarf päd. Kräfte	14,3	8,9	25,1	18,4
Zusatzbedarf Leitungskräfte*	0,2	0,2	0,2	0,2
Zusatzbedarf insgesamt	14,5	9,1	25,3	18,6
Ersatzbedarf	7,1	6,6	7,9	7,4
Bedarf insgesamt	21,6	15,7	33,2	26,0
Angebot	22,5	22,5	22,5	22,5
Angebot – Bedarf insgesamt = Gap	0,9	6,8	-10,7	-3,5

* und Verwaltungskräfte.
Weitere Details zu den Berechnungen bietet der Methodische Anhang.
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule 2023

Brandenburg (BB)

Kathrin Bock-Famulla, Antje Girndt, Eva Berg, Tim Vetter und Ben Kriechel

Der enorme Ausbau des frühkindlichen Bildungssystems zeigt sich auch in BB an der Entwicklung des pädagogischen Personals in KiTas. Zwischen 2011 und 2022 hat die Anzahl der Beschäftigten um 59 % auf nunmehr 19.269 zugenommen (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2023). Der Bedarf an Personal steigt jedoch weiterhin, da es zum einen, gemessen am Elternbedarf, mit wenigen regionalen Ausnahmen zu wenig KiTa-Plätze gibt (Abbildungen 8a und 8b) und zum anderen die Personalschlüssel in den KiTas noch nicht in allen Gruppentypen den wissenschaftlich empfohlenen Standards für eine kindgerechte Qualität entsprechen (Abbildung 4). Zu wenig und/oder unzureichend qualifiziertes Personal hat – Gruppendiskussionen mit KiTa-Personal dokumentieren das eindrucksvoll – insbesondere negative Auswirkungen auf die pädagogische Praxis. KiTas ohne ausreichend qualifiziertes Personal leiden vielfach unter belastenden Arbeitsbedingungen und sind dann nicht immer in der Lage, ihren Bildungsauftrag kindgerecht zu erfüllen (Klusemann/Rosenkranz/Schütz/Bock-Famulla 2023).

Zwar hat sich in den letzten Jahren – wenn auch mit regionalen Unterschieden – die Personalausstattung bundesweit in den KiTas durchaus verbessert. BB hat dennoch im Bundesvergleich durchschnittlich ungünstige Personalschlüssel. Noch immer werden in BB 86 % aller KiTa-Kinder in Gruppen mit nicht-kindgerechten Personalschlüsseln betreut (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2023). Zunehmend erweist sich jedoch der Mangel an Fachkräften als gravierendes Hindernis bei der Realisierung einer Personalbemessung, die professionelle Arbeitsbedingungen nach wissenschaftlichen Anforderungen ermöglicht. Zwar wächst durchaus die Bereitschaft von Verantwortlichen, die Personalsituation in den KiTas zu verbessern. Allerdings fehlen oftmals datenbasierte Analysen des zu erwartenden Fachkräfte-Angebots sowie -Bedarfs; diese können jedoch eine hilfreiche Basis für die Bestimmung möglicher Maßnahmen sein, wenn es darum geht, ein ausreichendes Fachkräfte-Angebot zu erreichen. Der vorliegende *Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule* prognostiziert für zwei Zeithorizonte – bis 2025 sowie 2030 –, wie sich der Bedarf an KiTa-Fachkräften sowie das Angebot entwickeln könnten.¹ Dabei werden unterschiedliche Szenarien betrachtet: Mit ihrer Hilfe werden die Auswirkungen verschiedener Zieldimensionen (so etwa, dass die Teilhabequoten der Kinder bis 2025 bzw. 2030

der Nachfrage der Eltern entsprechen) und weiterer Einflussfaktoren (so etwa die erwartete Entwicklung der Kinderzahlen) auf den Fachkräftebedarf abgeschätzt.

Eine grundlegende Annahme ist die voraussichtliche Entwicklung der Anzahl der Kinder in BB in den verschiedenen Altersgruppen. Diese Bevölkerungsprognose ist in allen Szenarien identisch (Abbildung 7). Auch die Leitungszeit in KiTas, für die die vertraglich vereinbarten Leitungsressourcen in BB zum 1. März 2022 angenommen werden (Abbildung 5), ist in allen Szenarien identisch (Abbildung D9, Tabelle D1, Bundesprofil). Der *Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule* prognostizierte 2021 den Personalbedarf für eine Leitungsausstattung, die den Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung entspricht. Zukünftige Prognosen können jedoch auch veränderte Bedarfe bei den zeitlichen Ressourcen für Leitungsaufgaben berücksichtigen.

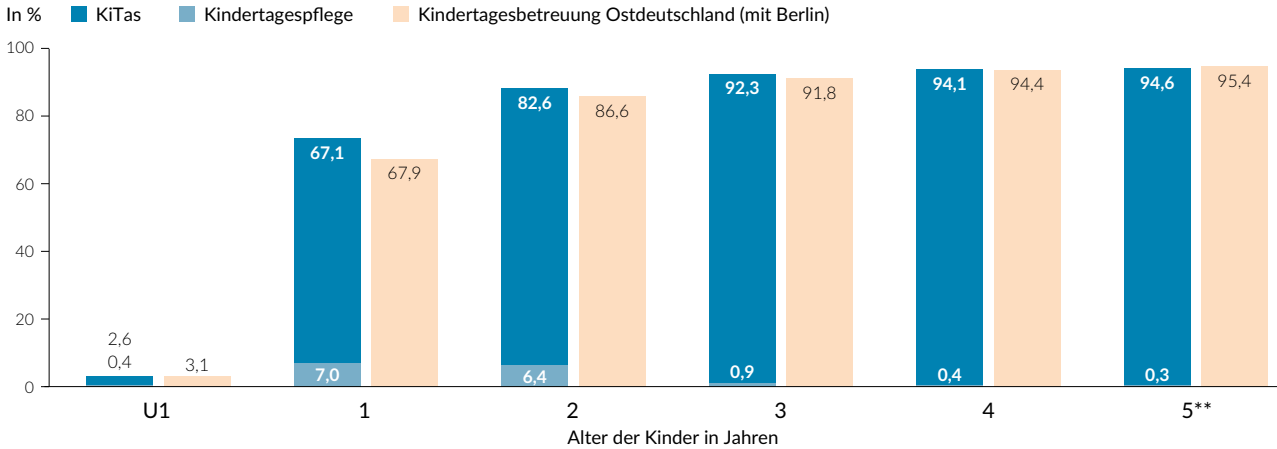
Grundsätzlich kann eine Arbeitskräfte-Prognose keine Vorhersage für die Zukunft bieten. Die Ergebnisse der Szenarien können allerdings hilfreiche Orientierungspunkte für mögliche Entwicklungen des Fachkräfte-Bedarfs und -Angebots sein, so dass auf dieser Basis eine gezielte Steuerung der Gewinnung, Qualifizierung sowie Bindung von Fachkräften angegangen werden kann.

Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung und Betreuungszeiten

In BB nutzten von den Kindern unter drei Jahren 2022 fast 57 % eine KiTa oder Kindertagespflege. Im Jahr 2009 waren es rund 48 % (Abbildung 2a). Allerdings äußerten 2022 in BB 64 % der Eltern einen Betreuungswunsch für Kinder dieser Altersgruppe (BMFSFJ 2023; Abbildung D8a, Bundesprofil). Besonders große Unterschiede bestehen zwischen den Teilhabequoten verschiedener Altersgruppen. So nutzten am 1. März 2022 in BB rund 74 % der Einjährigen und 89 % der Zweijährigen eine KiTa oder Kindertagespflege (Abbildung 1). Die Bildungsbeteiligung der Kinder ab drei Jahren hat sich im letzten Jahrzehnt kaum verändert und ist aktuell identisch mit dem durchschnittlichen Wert in Ostdeutschland (jeweils 94 %, Abbildung 2b). Gleichwohl fehlen auch für diese Altersgruppe in BB rund 2.200 Plätze, um alle Elternwünsche zu realisieren

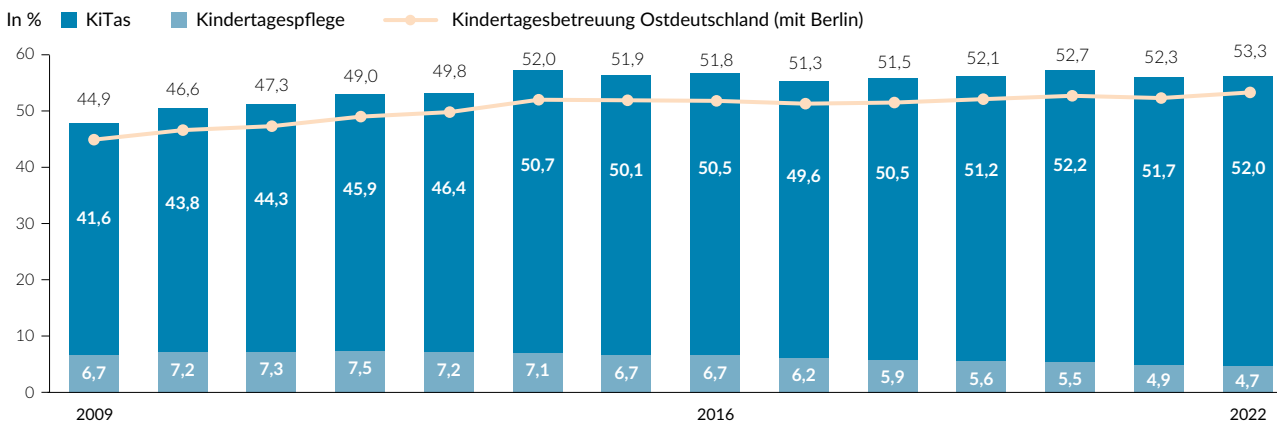
¹ Als (KiTa)Fachkräfte werden hier allgemein jene Personen verstanden, die aufgrund ihrer formalen Qualifikation nach den rechtlichen Regelungen des jeweiligen Bundeslandes in einer KiTa pädagogisch tätig sein können. Die Begriffsverwendung (KiTa)Fachkräfte ist somit nicht unbedingt konsistent mit den unterschiedlichen Definitionen des Terminus in den einzelnen Bundesländern.

ABBILDUNG 1 **Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung*** | BB & Ostdeutschland (mit Berlin) 01.03.2022



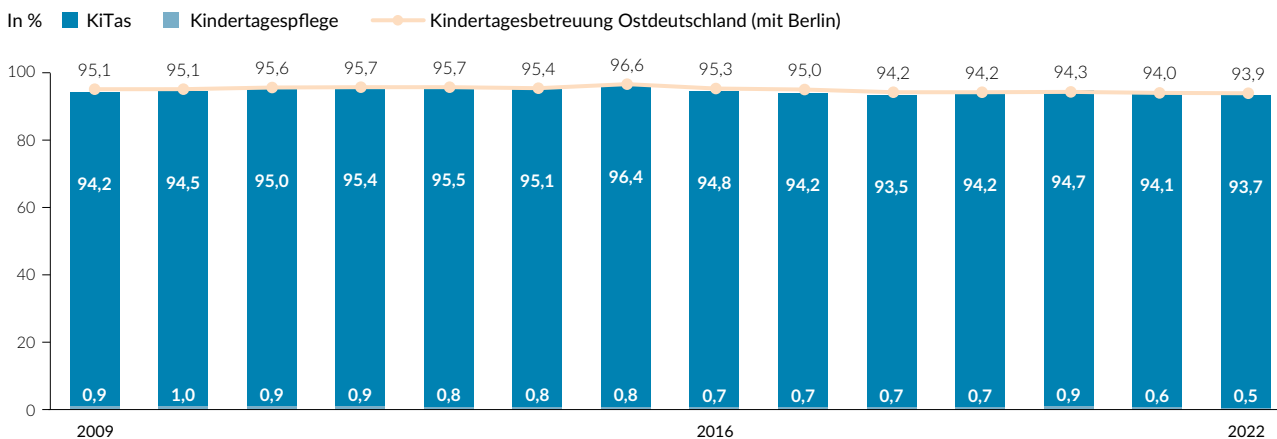
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen. * KiTas und Kindertagespflege. ** inkl. vorschulische Einrichtungen.

ABBILDUNG 2a **Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung*** von unter Dreijährigen BB & Ostdeutschland (mit Berlin) 01.03.2009 bis 01.03.2022



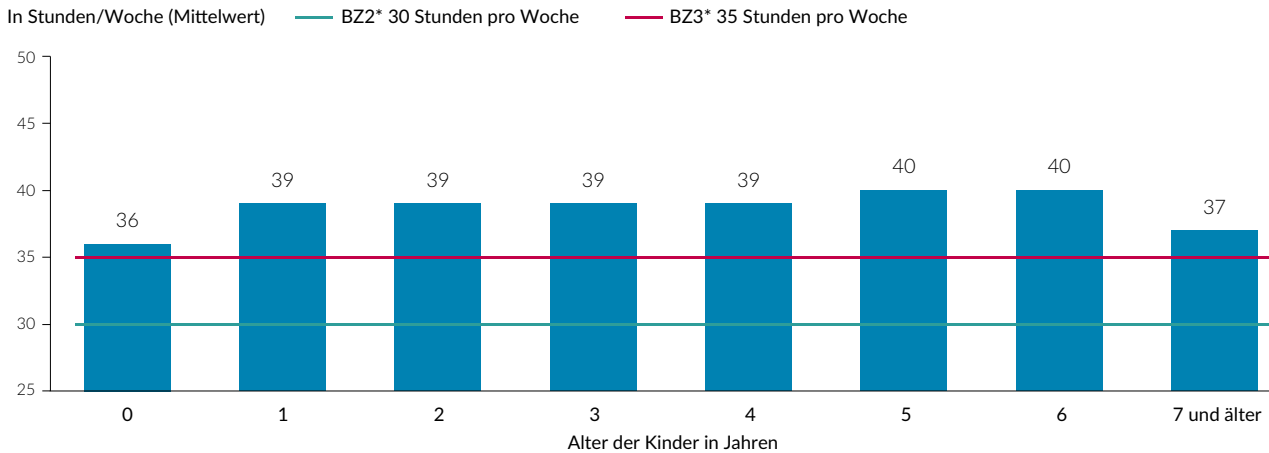
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen. * KiTas und Kindertagespflege. Kinder, die sowohl KiTas als auch Kindertagespflege nutzen, werden ab 2012 nicht doppelt gezählt, zuvor wurden sie doppelt gezählt. Daher sind die Daten ab 2012 nicht mit den Vorjahresergebnissen vergleichbar.

ABBILDUNG 2b **Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung*** von Kindern ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt (ohne Schulkinder) und Kinder von unter 6 Jahren in (vor-)schulischen Einrichtungen BB & Ostdeutschland (mit Berlin) 01.03.2009 bis 01.03.2022



Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen. * KiTas und Kindertagespflege. Kinder, die sowohl KiTas als auch Kindertagespflege nutzen, werden ab 2012 nicht doppelt gezählt, zuvor wurden sie doppelt gezählt. Daher sind die Daten ab 2012 nicht mit den Vorjahresergebnissen vergleichbar.

ABBILDUNG 3 Durchschnittlich vertragliche Betreuungszeit | BB 01.03.2022



* BZ2 und BZ3 sind Szenariekomponenten, die u.a. in Tabelle D1 erläutert werden.
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

(vgl. „Fehlende KiTa-Plätze“ weiter unten im Text und Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2023).

Die vertraglich vereinbarte Betreuungszeit der Kinder gibt an, wie viel Zeit für sie in den KiTas gebucht ist. Betrachtet man diese Betreuungszeiten in BB für Kinder unterschiedlicher Altersjahre, so fällt auf, dass im Durchschnitt die älteren Kinder die längeren Betreuungszeiten haben: 36 vertraglich vereinbarte Wochenstunden bei den unter Einjährigen stehen jeweils 40 Wochenstunden bei den Fünf- und Sechsjährigen gegenüber (Abbildung 3). Hierbei ist zu beachten, dass nur 3,0 % der Kinder unter einem Jahr ein Angebot der Kindertagesbetreuung nutzen (Abbildung 1).

Personalausstattung in KiTas und Leitungszeit

In den Krippengruppen in BB ist 2022 eine Vollzeitkraft im Median rechnerisch für 5,1 ganztags betreute Kinder zuständig; dies entspricht nicht der Empfehlung der Bertelsmann Stiftung von 1 zu 3,0 (Abbildung 4). Für Gruppen mit mindestens einem Kind mit Eingliederungshilfe gibt es keine wissenschaftlich empfohlenen Personalschlüssel; als Orientierung dienen daher die empfohlenen Personalschlüssel für Gruppen ohne Kinder mit Eingliederungshilfe, die um 0,25 herabgesetzt werden. In Krippengruppen mit mindestens einem Kind mit Eingliederungshilfe besteht im Jahr 2022 ein Personalschlüssel von 1 zu 4,7, ein Wert, der der Empfehlung ebenfalls nicht entspricht (Abbildung 4). Landesweit variieren die Personalschlüssel in

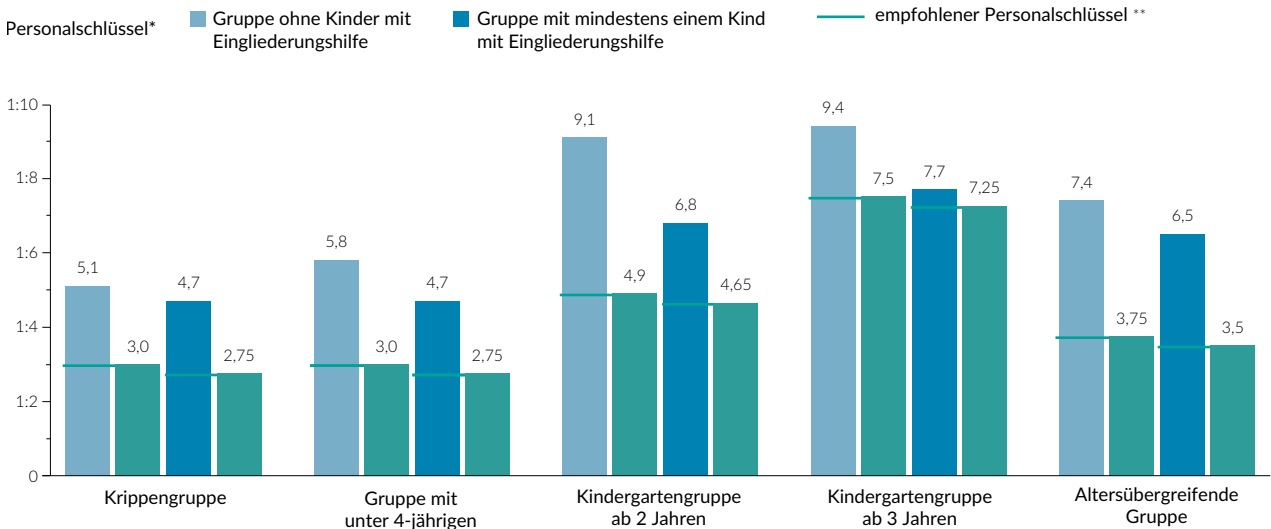
den unterschiedlichen Gruppentypen durchaus: Sie reichen in Krippengruppen beispielsweise von 1 zu 4,6 im Landkreis Dahme-Spreewald bis zu 1 zu 5,8 in der Stadt Cottbus (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2023).

Ein weiteres KiTa-Qualitätsmerkmal sind ausreichende Leitungsressourcen. Um den Umfang der vertraglich zugesicherten Leitungszeit zwischen den KiTas unabhängig von ihrer Größe vergleichen zu können, wird die wöchentliche Leitungszeit auf die Anzahl der ganztags betreuten Kinder verteilt. In den KiTas mit Leitungskapazitäten ergeben sich in BB rechnerisch im Median 20,1 Minuten in der Woche (Abbildung 5); damit ist die Situation im Mittel schlechter als in Westdeutschland (27,9 Minuten pro Woche). Für eine professionelle Führung und Leitung von KiTas empfiehlt die Bertelsmann Stiftung für jede Einrichtung eine Grundausrüstung von 20 Wochenstunden. Daneben sollte jeder KiTa ein variabler Anteil von 0,35 Wochenstunden pro Ganztagsbetreuungsäquivalent zur Verfügung gestellt werden. Mit inbegriffen sind Verwaltungszeiten von max. 20 % der empfohlenen Leitungszeit. 2022 verfügen in BB 84 % der KiTas nicht über diese Leitungsausstattung (Abbildung 6).

Fehlende KiTa-Plätze

Der Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz gilt – bundesweit – seit 1996 für Kinder ab dem vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt und seit 2013 auch für Kinder ab dem

ABBILDUNG 4 Personalschlüssel nach Gruppentypen | BB 01.03.2022



* Median, ohne Leitungsressourcen.

** Für Gruppen mit Kindern mit Eingliederungshilfe gibt es keine wissenschaftlich empfohlenen Personalschlüssel. Als Orientierung dient hier die Empfehlung für Gruppen ohne Eingliederungshilfe. Diese wird um 0,25 herabgesetzt. Weitere Erläuterungen im Methodischen Anhang.

Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

vollendeten ersten Lebensjahr. Allerdings bestehen hinsichtlich der Verfügbarkeit von FBBE-Angeboten enorme Differenzen sowohl zwischen als auch innerhalb der Bundesländer – dies veranschaulichen die regionalen Auswertungen des Ländermonitorings Frühkindliche Bildungssysteme. Derartige Unterschiede werfen Fragen nach der Chancengerechtigkeit auf, soll doch die Kinder- und Jugendhilfe nach § 1 Abs. 3 SGB VIII „dazu beitragen, positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt zu erhalten oder zu schaffen“. Die lokale KiTa-Planung vor Ort ist hierbei ein entscheidendes Instrument zur Sicherstellung einer bedarfs- und chancengerechten Kinderbetreuung in einer Gemeinde oder Stadt. Sie umfasst zunächst u. a. die sorgfältige Analyse und Prognostizierung der Nachfrage nach Betreuungsplätzen sowie damit einhergehend die Entwicklung von Strategien zur Deckung dieses Bedarfs. Aktuell können nicht die Betreuungswünsche aller Eltern bzw. der Rechtsanspruch für diese Kinder erfüllt werden (BMFSFJ 2023).

Für die regionale Bedarfsplanung müssen Daten vorliegen, wie zum Beispiel, wie viele Plätze in den Kreisen bzw. kreisfreien Städten fehlen. Um diese Anzahl noch benötigter KiTa-Plätze abzuschätzen, wurden verschiedene Datenquellen herangezogen, wie z. B. die amtliche Statistik zu Kindern und tätigen Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter

Kindertagespflege sowie die Kinderbetreuungsstudie des Deutschen Jugendinstituts (DJI) für den Betreuungsbedarf der Eltern für ihr Kind (BMFSFJ 2023). Daten der Betreuungswünsche liegen allerdings nur auf der Ebene der Bundesländer vor. Somit wurde in dieser Studie für jeden Kreis und jede kreisfreie Stadt der bundeslandspezifische Betreuungsbedarf angenommen (weitere Infos siehe Methodischer Anhang). Die Abbildungen 8a und 8b stellen die fehlenden KiTa-Plätze für die Alterskohorten der unter Dreijährigen und der ab Dreijährigen einander gegenüber. Dabei fällt auf, dass im Jahr 2022 der Platzmangel in BB insbesondere Kinder unter drei Jahren betrifft – so hatten beispielsweise im Landkreis Teltow-Fläming 22 % der Eltern von Kindern unter drei Jahren einen ungedeckten KiTa-Platz-Bedarf (Abbildung 8a). Allerdings fehlten auch für Kinder ab drei Jahren KiTa-Plätze – den höchsten ungedeckten Bedarf zeigte hier ebenfalls Teltow-Fläming mit 8 % (Abbildung 8b).

Eckpfeiler der Szenarien

Für die Prognose des Bedarfs und Angebots an KiTa-Fachkräften bis 2025 bzw. 2030 werden insgesamt sieben Szenarien betrachtet, die jeweils unterschiedliche „Bausteine“ kombinieren (Abbildung D9, Tabelle D1, Bundesprofil). Die Bausteine bilden fünf Bereiche ab. Für alle Szenarien wird als

KiTas (ohne Horte) mit Leitungs- und Verwaltungszeit | Minuten/Woche (Median)

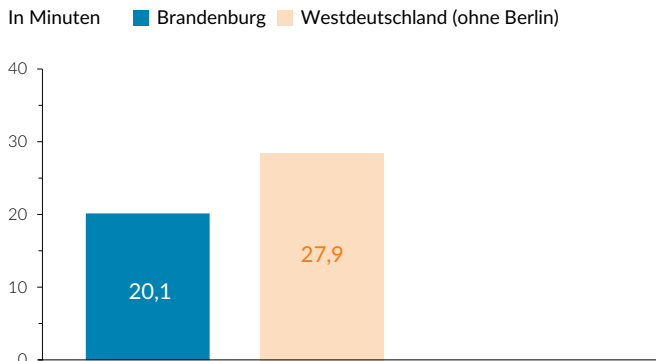
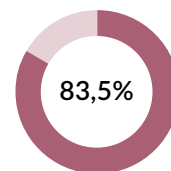


ABBILDUNG 6 Bertelsmann Stiftung: Empfehlung zur Leitungsausstattung



Anteil der KiTas in BB mit weniger Leitungszeit als von der Bertelsmann Stiftung empfohlen



* Zeit für die Arbeitsbereiche Leitung und Verwaltung.

** Vertraglich vereinbarte Betreuungswochenstunden aller Kinder geteilt durch 40. Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

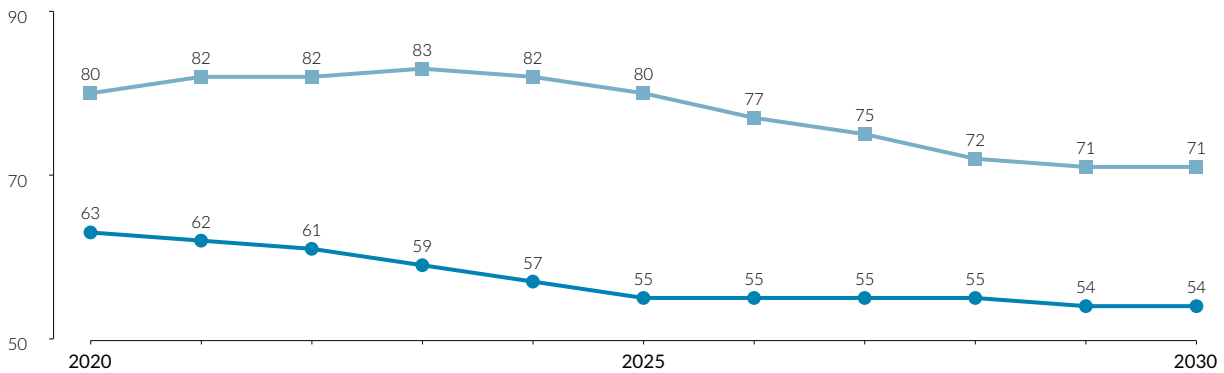
Stand: 01.03.2022

Basisannahme die Vorausberechnung der demografischen Entwicklung der relevanten Alterskohorten in BB zugrunde gelegt (Abbildung 7). Die Leitungszeit der KiTas wird als stabil angenommen; Bezugspunkt ist der 1. März 2022 in der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik für die zu dem Zeitpunkt betreuten Kinder (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2023). Drei Bereiche dagegen werden in den Szenarien variiert (Abbildung D9, Tabelle D1, Bundesprofil): die Teilhabequoten der Kinder, die Betreuungszeiten sowie die Personalschlüssel. Für die *Beteiligung* der Kinder an der Kindertagesbetreuung wird entweder angenommen, dass bis zum Zieljahr der Bedarf der Eltern gedeckt wird (alle Szenarien außer V und VII), oder aber für die westdeutschen Bundesländer, dass sie bis 2030 die durchschnittlichen Teilhabequoten der ostdeutschen Bundesländer (von 2022) erreichen, jeweils für die einzelnen Altersjahre (Szenario V und VII). Es wird zudem angenommen, dass die Kindertagespflege bis 2025 bzw. 2030 den Anteil der Kindertagesbetreuung wie im Jahr 2022 abdeckt. Die *Betreuungszeiten* der Kinder werden sowohl als stabil angenommen

als auch auf 30 (Szenario III) bzw. 35 Wochenstunden pro Kind (Szenario IV) gekappt; Bezugspunkt ist der 1. März 2022 in der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik für die zu dem Zeitpunkt betreuten Kinder (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2023). Für die *Personalausstattung* in den KiTas gelten verschiedene Annahmen: So wird beispielsweise in den Szenarien II bis V angenommen, dass sich die Personalschlüssel aller Bundesländer bis 2025 bzw. 2030 an das westdeutsche Niveau angleichen (Ausnahme: Sie haben 2022 bereits günstigere Personalschlüssel, dann werden die Personalschlüssel konstant gehalten). Damit würden zunächst gleiche Rahmenbedingungen für alle Kinder unabhängig von ihrem Wohnort angenommen werden. In den Szenarien VI und VII lautet eine weitere, zusätzliche Annahme, dass die Personalschlüssel aller Gruppentypen bundesweit bis 2030 die Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung sowie andere wissenschaftliche Empfehlungen (Abbildung D9, Tabelle D1, Bundesprofil) erreichen.

ABBILDUNG 7 Demografische Entwicklung der Alterskohorten | BB 2020 bis 2030

Personen in Tausend —●— unter 3-Jährige —■— 3 bis 6,5-Jährige



Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

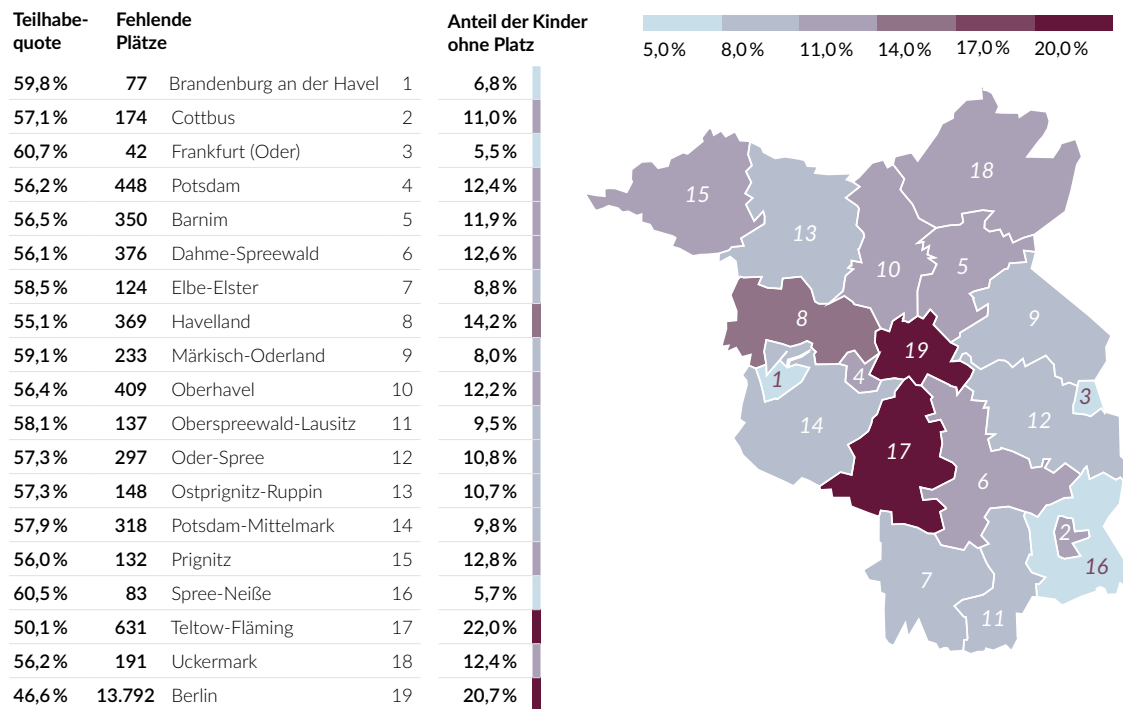
Für die Berechnung der Szenarien wird u. a. der *Zusatzbedarf* an Personal ermittelt – dazu gehören jene Arbeitskräfte, die für neu geschaffene Arbeitsplätze erforderlich sind, etwa weil zusätzliche KiTa-Plätze eingerichtet und/oder die Personalschlüssel verbessert werden. Betrachtet wird der Zusatzbedarf bei pädagogischen Arbeitskräften sowie bei Leitungskräften. Beim *Ersatzbedarf* wiederum wird geschätzt, wie viele Personen ausscheiden, etwa weil sie in Rente gehen oder aus anderen Gründen das Berufsfeld verlassen. Diese Personen müssen ersetzt werden. Aus dem Zusatz- und dem Ersatzbedarf ergibt sich der gesamte *Arbeitskräfte-Bedarf*, der durch neu ins Berufsfeld kommende Personen gedeckt werden muss.

Auf der anderen Seite wird auch das *Arbeitskräfte-Angebot* ausgewiesen; dieses besteht aus Ausbildungsabsolvent:innen, die ausgehend von den verfügbaren Kapazitäten bis 2025 bzw. 2030 zu erwarten sind. Dabei wird berücksichtigt, dass nur ein Teil der Absolvent:innen im Berufsfeld KiTa tätig sein wird (siehe Methodischer Anhang). Subtrahiert man den Arbeitskräfte-Bedarf vom Arbeitskräfte-Angebot, ergibt sich der sogenannte *Gap*.² Dieser kann negativ sein – das bedeutet, dass nicht genügend Personen vorhanden sind, um den jeweils prognostizierten Arbeitskräfte-Bedarf zu decken. Bei einem positiven Gap ist das Angebot an Arbeitskräften größer als der Bedarf, der im jeweiligen Szenario ermittelt wird. Die Ergebnisse der Szenarien geben (in Abhängigkeit von den jeweiligen Annahmen) Hinweise auf mögliche Entwicklungen und zeigen Handlungsbedarfe auf. Letztere bestehen praktisch immer,

denn auch wenn die Lücke zwischen Bedarf und Angebot rechnerisch gering ist oder beide Größen weitgehend gleich groß sind, sind hierfür bestimmte Voraussetzungen zu erfüllen. So dürfen etwa keine größeren vorzeitigen Abwanderungen von Fachkräften erfolgen – was wiederum davon abhängig ist, ob die Arbeitsplätze in den KiTas attraktiv sind, Gehalts- und Karriereperspektiven passen oder auch die gesundheitliche Belastung nicht zu hoch ist. Es ist eine gemeinsame Aufgabe von Land, Kommunen und Trägern, die Bindung des bereits in KiTas tätigen Personals an das Berufsfeld zu festigen. Beim Arbeitskräfte-Angebot wiederum ist zu gewährleisten, dass genügend Berufseinsteiger:innen gewonnen werden können; langfristig muss ein ausreichendes Fachkräfte-Angebot aufgebaut werden, damit die KiTas mit einer kindgerechten Personalausstattung arbeiten können. Wie auch bei der Bindung der bereits tätigen Fachkräfte an das Berufsfeld müssen Länder, Kommunen und Träger frühzeitig eine Verantwortungsgemeinschaft bilden, hier mit dem Ziel, eine langfristige Handlungsstrategie für die Gewinnung und Qualifizierung von Fachkräften umzusetzen. Speziell auf der Länderebene müssen strukturelle Verbesserungen wie bei der Personalausstattung auch landesgesetzlich verankert werden. Angesichts dieser offenkundig langfristigen Perspektive empfiehlt sich ein Stufenplan, der die Ausbauziele fixiert und damit gleichzeitig auch die Grundlage für die Bemessung der erforderlichen – öffentlichen – Finanzmittel schafft.

² Die Berechnungen für die Prognose erfolgen auf der Basis von Vollzeitbeschäftigungsäquivalenten. Aufgrund der vielen Teilzeitbeschäftigung in KiTas schließt sich dann eine Umrechnung in Personen an. Die ausgewiesenen Ergebnisse beziehen sich ausschließlich auf Personen. Weitere Erläuterungen zu den Umrechnungsfaktoren befinden sich im Methodischen Anhang.

ABBILDUNG 8a **Fehlende KiTa-Plätze für Kinder unter 3 Jahren zur Erfüllung des Elternwunsches in Brandenburg (mit Berlin), 2022**



Die Berechnung wird im Methodischen Anhang erläutert.
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

Zukunftsperspektiven für die Personalausstattung in Brandenburg

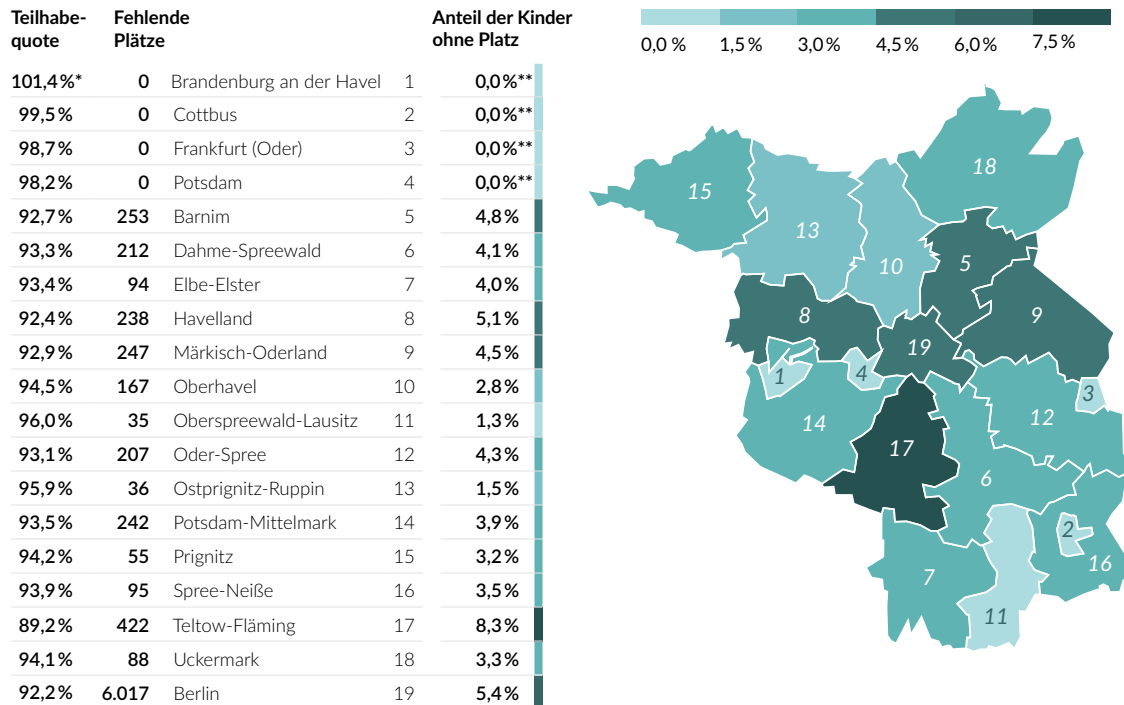
Die Ergebnisse der Szenarien für BB zeigen, dass bis 2025 eine Umsetzung des Rechtsanspruchs für alle Kinder, deren Eltern einen Betreuungswunsch äußern (inklusive der Bedarfe von Eltern mit Kindern unter einem Jahr), zu realisieren ist, wenn das prognostizierte Angebot an Ausbildungsabsolvent:innen eingestellt wird (Abbildung 9a, Tabelle 2a, Szenario I). Es können jedoch nicht gleichzeitig die Personalschlüssel auf das Westniveau verbessert werden. Dafür fehlen 3.800 Fachkräfte (Abbildung 9a, Tabelle 2a, Szenario II). Da das erwartete Personalangebot dafür fast verdoppelt werden müsste, ist dies kaum bis 2025 zu erreichen. Auch wenn man, um diese beiden Ziele – die Realisierung der Elternbedarfe und Anhebung der Personalschlüssel auf das Westniveau – zu erreichen, die täglichen Öffnungszeiten der KiTas auf sieben Stunden begrenzen würde, bestünde immer noch eine Lücke von unter 1.000 Personen (Abbildung 9a, Tabelle 2a, Szenario IV).

Aufgrund der sinkenden Kinderzahlen besteht für BB allerdings die Chance, bis 2030 die aktuellen Elternbedarfe zu realisieren sowie gleichzeitig die Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung sowie anderer Expert:innen für kindgerechte Personalschlüssel für alle KiTa-Kinder zu erreichen. Ausgehend von den prognostizierten Angebotskapazitäten (11.400 Personen), fehlen dann noch 1.100 Fachkräfte (Abbildung 9b, Tabelle 2b, Szenario VI). Das Personalangebot müsste demnach bis 2030 zusätzlich um 10 % erhöht werden.

Die Ergebnisse zeigen, dass eine kindgerechte Bildungspraxis in allen Gruppentypen nach wissenschaftlichen Empfehlungen in BB mit etwas erhöhten Anstrengungen durchaus bis 2030 erreicht werden kann.

Allerdings können diese Ziele nur erreicht werden, wenn alle verfügbaren Fachkräfte tatsächlich in den KiTas beschäftigt werden. Damit dies möglich ist, könnte KiTa-Trägern die Finanzierung von Personalkapazitäten bis zu einer

ABBILDUNG 8b **Fehlende KiTa-Plätze für Kinder ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt zur Erfüllung des Elternwunsches in Brandenburg (mit Berlin), 2022**



* Es kann zu Quoten von über 100 % kommen, wenn Eltern ihre Kinder in der Kindertagesbetreuung nicht an ihrem Wohnort betreuen lassen, an dem auch der Bevölkerungsstand erfasst wird.

** Hier liegt die regionale Teilhabequote bereits über dem Elternwunsch des Bundeslandes.

Die Berechnung wird im Methodischen Anhang erläutert.

Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

Personalausstattung nach wissenschaftlichen Empfehlungen zugesichert werden. Dadurch könnte frei werdendes Personal infolge von Gruppenschließungen bei sinkenden Kinderzahlen kontinuierlich weiterbeschäftigt werden. Die Landesregierung müsste allerdings unmittelbar die rechtlichen Voraussetzungen für eine Beschäftigung von Personal nach diesen Standards schaffen; ansonsten besteht das Risiko, dass Fachkräfte in andere Arbeitsmärkte abwandern. Zudem sollten weitere Maßnahmen auf den Weg gebracht werden: So könnten auch weitere Hauswirtschafts- und Verwaltungskräfte beschäftigt werden und dadurch die Fachkräfte entlastet werden, damit diese sich stärker auf ihre pädagogischen Aufgaben konzentrieren könnten.

Begleitend zu diesen Maßnahmen muss der Bindung des bereits im Berufsfeld tätigen Personals besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden – ihr Verbleib muss durch attraktive, professionelle sowie gesundheitsförderliche Arbeitsbedingungen unterstützt werden. Soll der hohe Personalbedarf gedeckt

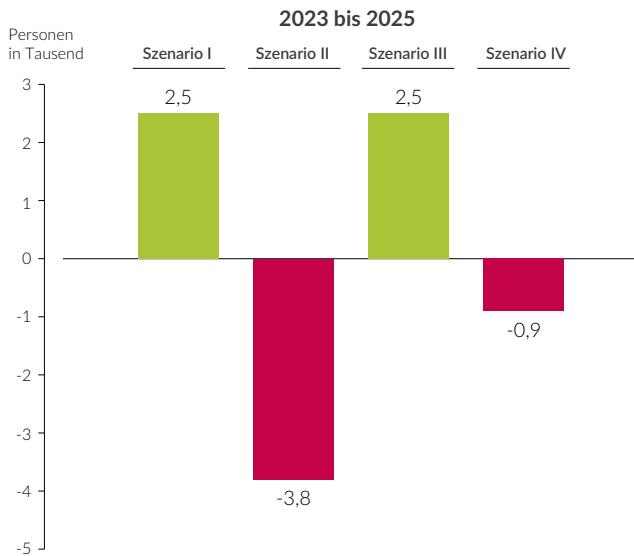
werden, müssen Abgänge aus diesem Arbeitsmarkt entsprechend auf ein Minimum reduziert werden.

Ausgehend von den Annahmen der Szenarien, hat BB die Chance, die gegenwärtig immer noch ungünstigen Personalbedingungen in den KiTas grundlegend zu verbessern und damit die Voraussetzungen zu schaffen, dass KiTas ihren Bildungsauftrag erfüllen können.

Zielhorizont 2025

ABBILDUNG 9a **Gap-Analysen: Differenz zwischen Angebot und Bedarf von KiTa-Fachkräften | BB 2023 bis 2025**

■ **Gap = Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf**



Der Gap ist die Differenz aus prognostiziertem Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf. Ist der Wert positiv (grün), lässt sich das Szenario realisieren und es sind noch weitere Fachkräfte verfügbar. Ist der Wert negativ (rot), besteht ein Fachkräftemangel.
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

TABELLE 2a **Bedarfs- und Angebots-Prognose von KiTa-Fachkräften bis 2025**

Personen in Tausend

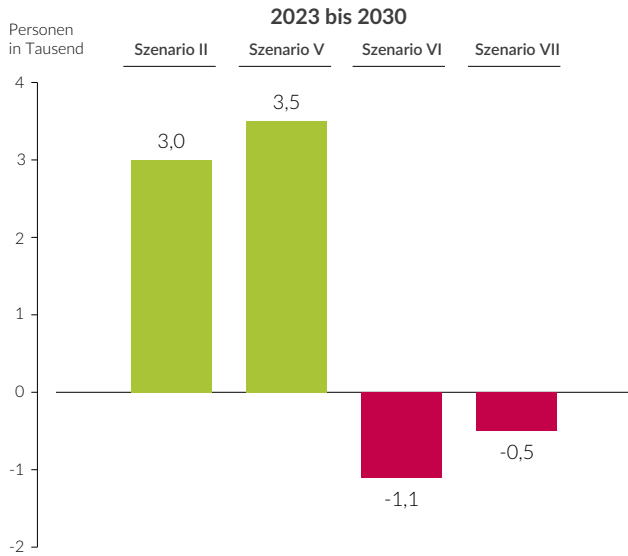
Brandenburg	Szenario I	Szenario II	Szenario III	Szenario IV
Beschäftigungsbedarf 2025	18,7	24,8	18,9	22,0
Bedarfsveränderungen (ohne Personalbestand)				
Zusatzbedarf päd. Kräfte	0,2	6,3	0,6	3,7
Zusatzbedarf Leitungskräfte*	0,0	0,0	-0,3	-0,1
Zusatzbedarf insgesamt	0,2	6,3	0,4	3,5
Ersatzbedarf	1,3	1,6	1,2	1,4
Bedarf insgesamt	1,5	7,9	1,6	4,9
Angebot	4,0	4,0	4,0	4,0
Angebot – Bedarf insgesamt = Gap	2,5	-3,8	2,5	-0,9

* und Verwaltungskräfte.
Weitere Details zu den Berechnungen bietet der Methodische Anhang.
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

Zielhorizont 2030

ABBILDUNG 9b **Gap-Analysen: Differenz zwischen Angebot und Bedarf von KiTa-Fachkräften | BB 2023 bis 2030**

■ **Gap = Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf**



Der Gap ist die Differenz aus prognostiziertem Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf. Ist der Wert positiv (grün), lässt sich das Szenario realisieren und es sind noch weitere Fachkräfte verfügbar. Ist der Wert negativ (rot), besteht ein Fachkräftemangel.
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

TABELLE 2b **Bedarfs- und Angebots-Prognose von KiTa-Fachkräften bis 2030**

Personen in Tausend

Brandenburg	Szenario II	Szenario V	Szenario VI	Szenario VII
Beschäftigungsbedarf 2030	23,0	22,5	26,7	26,1
Bedarfsveränderungen (ohne Personalbestand)				
Zusatzbedarf päd. Kräfte	4,5	4,0	8,3	7,7
Zusatzbedarf Leitungskräfte*	-0,1	-0,1	-0,1	-0,1
Zusatzbedarf insgesamt	4,4	3,9	8,2	7,6
Ersatzbedarf	4,0	4,0	4,3	4,3
Bedarf insgesamt	8,4	7,9	12,5	11,9
Angebot	11,4	11,4	11,4	11,4
Angebot – Bedarf insgesamt = Gap	3,0	3,5	-1,1	-0,5

* und Verwaltungskräfte.

Weitere Details zu den Berechnungen bietet der Methodische Anhang.

Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule 2023

Bremen (HB)

Kathrin Bock-Famulla, Antje Girndt, Eva Berg, Tim Vetter und Ben Kriechel

Der enorme Ausbau des frühkindlichen Bildungssystems zeigt sich auch in HB an der Entwicklung des pädagogischen Personals in KiTas. Zwischen 2011 und 2022 hat die Anzahl der Beschäftigten um 56 % auf nunmehr 5.832 zugenommen (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2023). Der Bedarf an Personal steigt jedoch weiterhin, da es zum einen, gemessen am Elternbedarf, zu wenig KiTa-Plätze gibt (Abbildung 8) und zum anderen die Personalschlüssel in den KiTas noch nicht in allen Gruppentypen den wissenschaftlich empfohlenen Standards für eine kindgerechte Qualität entsprechen (Abbildung 4). Zu wenig und/oder unzureichend qualifiziertes Personal hat – Gruppendiskussionen mit KiTa-Personal dokumentieren das eindrucksvoll – insbesondere negative Auswirkungen auf die pädagogische Praxis. KiTas ohne ausreichend qualifiziertes Personal leiden vielfach unter belastenden Arbeitsbedingungen und sind dann nicht immer in der Lage, ihren Bildungsauftrag kindgerecht zu erfüllen (Klusemann/Rosenkranz/Schütz/Bock-Famulla 2023).

Zwar hat sich in den letzten Jahren – wenn auch mit regionalen Unterschieden – die Personalausstattung bundesweit in den KiTas durchaus verbessert, und HB hat im Bundesvergleich durchschnittlich sehr günstige Personalschlüssel. Aber noch immer werden auch in HB 44 % aller KiTa-Kinder in Gruppen mit nicht-kindgerechten Personalschlüsseln betreut (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2023). Zunehmend erweist sich jedoch der Mangel an Fachkräften als gravierendes Hindernis bei der Realisierung einer Personalbemessung, die professionelle Arbeitsbedingungen nach wissenschaftlichen Anforderungen ermöglicht. Zwar wächst durchaus die Bereitschaft von Verantwortlichen, die Personalsituation in den KiTas zu verbessern. Allerdings fehlen oftmals datenbasierte Analysen des zu erwartenden Fachkräfte-Angebots sowie -Bedarfs; diese können jedoch eine hilfreiche Basis für die Bestimmung möglicher Maßnahmen sein, wenn es darum geht, ein ausreichendes Fachkräfte-Angebot zu erreichen. Der vorliegende *Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule* prognostiziert für zwei Zeithorizonte – bis 2025 sowie 2030 –, wie sich der Bedarf an KiTa-Fachkräften sowie das Angebot entwickeln könnten.¹ Dabei werden unterschiedliche Szenarien betrachtet: Mit ihrer Hilfe werden die Auswirkungen verschiedener Zieldimensionen (so etwa, dass die Teilhabequoten der Kinder bis 2025 bzw. 2030 der Nachfrage der Eltern entsprechen) und

weiterer Einflussfaktoren (so etwa die erwartete Entwicklung der Kinderzahlen) auf den Fachkräftebedarf abgeschätzt.

Eine grundlegende Annahme ist die voraussichtliche Entwicklung der Anzahl der Kinder in HB in den verschiedenen Altersgruppen. Diese Bevölkerungsprognose ist in allen Szenarien identisch (Abbildung 7). Auch die Leitungszeit in KiTas, für die die vertraglich vereinbarten Leitungsressourcen in HB zum 1. März 2022 angenommen werden (Abbildung 5), ist in allen Szenarien identisch (Abbildung D9, Tabelle D1, Bundesprofil). Der *Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule* prognostizierte 2021 den Personalbedarf für eine Leitungsausstattung, die den Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung entspricht. Zukünftige Prognosen können jedoch auch veränderte Bedarfe bei den zeitlichen Ressourcen für Leitungsaufgaben berücksichtigen.

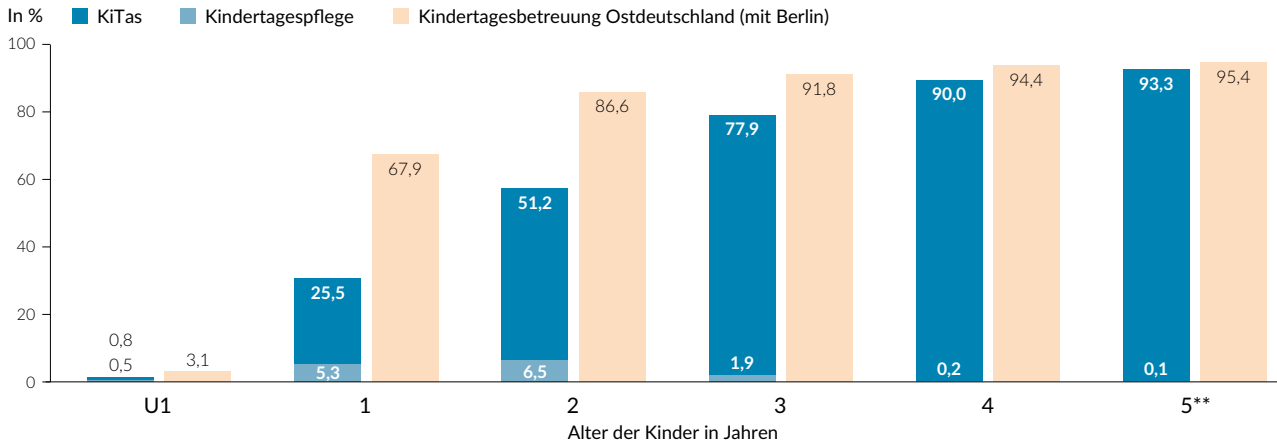
Grundsätzlich kann eine Arbeitskräfte-Prognose keine Vorhersage für die Zukunft bieten. Die Ergebnisse der Szenarien können allerdings hilfreiche Orientierungspunkte für mögliche Entwicklungen des Fachkräfte-Bedarfs und -Angebots sein, so dass auf dieser Basis eine gezielte Steuerung der Gewinnung, Qualifizierung sowie Bindung von Fachkräften angegangen werden kann.

Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung und Betreuungszeiten

In HB nutzten von den Kindern unter drei Jahren 2022 rund 30 % eine KiTa oder Kindertagespflege. Im Jahr 2009 waren es nur fast 14 % (Abbildung 2a). Allerdings äußerten 2022 fast 51 % der Eltern in HB einen Betreuungswunsch für Kinder dieser Altersgruppe (BMFSFJ 2023; Abbildung D8a, Bundesprofil). Berücksichtigt man diesen Bedarf und den deutlichen Zuwachs der Anzahl der betreuten Kinder, kann angenommen werden, dass bis 2030 in HB, ebenso wie in anderen westdeutschen Bundesländern, eine Teilhabequote von etwa 50 % erreicht wird: Dies entspricht annähernd dem aktuellen Durchschnitt der Teilhabequoten für Kinder unter drei Jahren in Ostdeutschland von 53 % (Abbildung 2a). Besonders große Unterschiede bestehen zwischen den Teilhabequoten verschiedener Altersgruppen. So nutzten am 1. März 2022 in HB fast 31 % der Einjährigen und fast 58 % der Zweijährigen

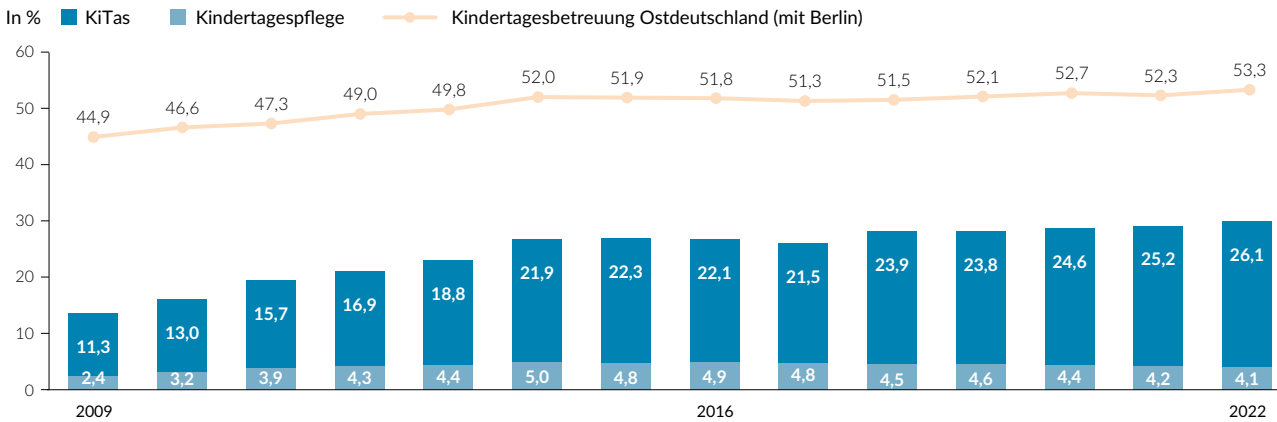
¹ Als (KiTa)Fachkräfte werden hier allgemein jene Personen verstanden, die aufgrund ihrer formalen Qualifikation nach den rechtlichen Regelungen des jeweiligen Bundeslandes in einer KiTa pädagogisch tätig sein können. Die Begriffsverwendung (KiTa)Fachkräfte ist somit nicht unbedingt konsistent mit den unterschiedlichen Definitionen des Terminus in den einzelnen Bundesländern.

ABBILDUNG 1 **Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung*** | HB & Ostdeutschland (mit Berlin) 01.03.2022



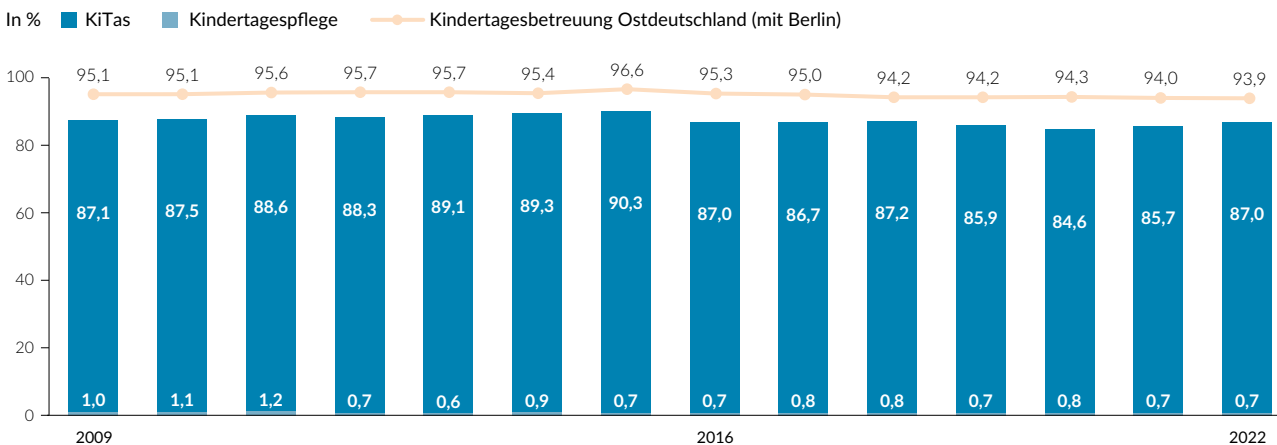
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen. * KiTas und Kindertagespflege. ** inkl. vorschulische Einrichtungen.

ABBILDUNG 2a **Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung*** von unter Dreijährigen HB & Ostdeutschland (mit Berlin) 01.03.2009 bis 01.03.2022



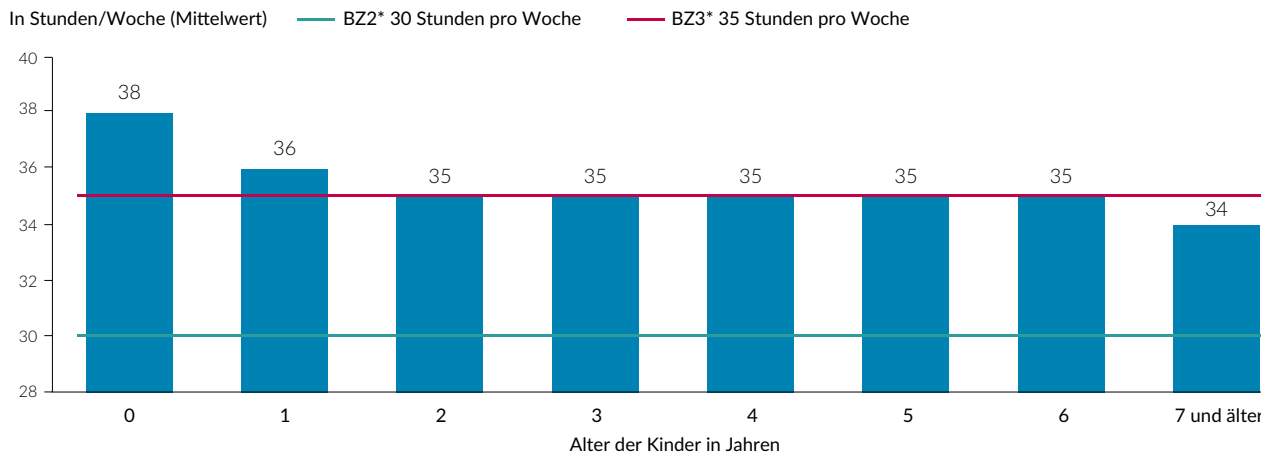
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen. * KiTas und Kindertagespflege. Kinder, die sowohl KiTas als auch Kindertagespflege nutzen, werden ab 2012 nicht doppelt gezählt, zuvor wurden sie doppelt gezählt. Daher sind die Daten ab 2012 nicht mit den Vorjahresergebnissen vergleichbar.

ABBILDUNG 2b **Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung*** von Kindern ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt (ohne Schulkinder) und Kinder von unter 6 Jahren in (vor-)schulischen Einrichtungen HB & Ostdeutschland (mit Berlin) 01.03.2009 bis 01.03.2022



Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen. * KiTas und Kindertagespflege. Kinder, die sowohl KiTas als auch Kindertagespflege nutzen, werden ab 2012 nicht doppelt gezählt, zuvor wurden sie doppelt gezählt. Daher sind die Daten ab 2012 nicht mit den Vorjahresergebnissen vergleichbar.

ABBILDUNG 3 Durchschnittlich vertragliche Betreuungszeit | HB 01.03.2022



* BZ2 und BZ3 sind SzenarienkompONENTEN, die u.a. in Tabelle D1 erläutert werden.
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

eine KiTa oder Kindertagespflege. In den ostdeutschen Bundesländern lagen die entsprechenden Zahlen mit rund 68 % bzw. 87 % deutlich darüber (Abbildung 1). Die Bildungsbeteiligung der Kinder ab drei Jahren hat sich im letzten Jahrzehnt kaum verändert und ist aktuell geringer als der durchschnittliche Wert in Ostdeutschland (88 % versus 94 %, Abbildung 2b). So fehlen auch für diese Altersgruppe in HB rund 2.300 Plätze, um alle Elternwünsche zu realisieren (vgl. „Fehlende KiTa-Plätze“ weiter unten im Text und Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2023).

Die vertraglich vereinbarte Betreuungszeit der Kinder gibt an, wie viel Zeit für sie in den KiTas gebucht ist. Betrachtet man diese Betreuungszeiten in HB für Kinder unterschiedlicher Altersjahre, so fällt auf, dass die Jüngsten mit 38 Wochenstunden die längsten vertraglichen Betreuungszeiten haben (Abbildung 3). Hierbei ist zu beachten, dass lediglich 1,3 % der Kinder unter einem Jahr ein Angebot der Kindertagesbetreuung nutzen (Abbildung 1). Durchschnittlich werden für Kinder ab dem 1. Lebensjahr 34 bis 36 Wochenstunden Betreuungszeit gebucht (Abbildung 3).

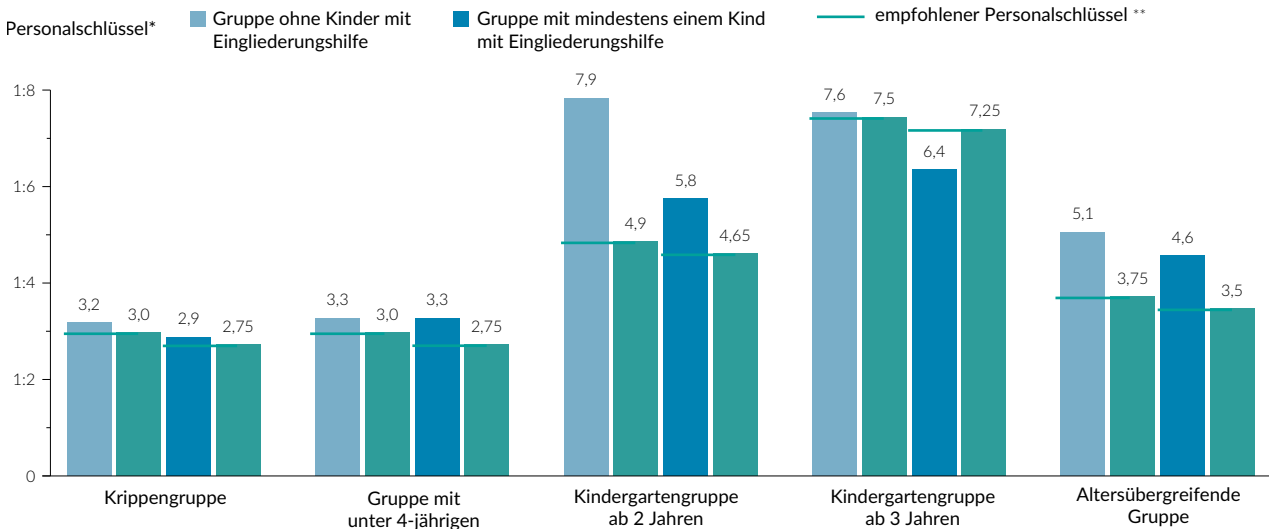
Personalausstattung in KiTas und Leitungszeit

In den Krippengruppen in HB ist 2022 eine Vollzeitkraft im Median rechnerisch für 3,2 ganztags betreute Kinder zuständig; dies entspricht nahezu der Empfehlung der Bertelsmann Stiftung von 1 zu 3,0 (Abbildung 4). Für Gruppen mit

mindestens einem Kind mit Eingliederungshilfe gibt es keine wissenschaftlich empfohlenen Personalschlüssel; als Orientierung dienen daher die empfohlenen Personalschlüssel für Gruppen ohne Kinder mit Eingliederungshilfe, die um 0,25 herabgesetzt werden. In Krippengruppen mit mindestens einem Kind mit Eingliederungshilfe besteht im Jahr 2022 ein Personalschlüssel von 1 zu 2,9, ein Wert, der der Empfehlung nahekommt (Abbildung 4). Landesweit variieren die Personalschlüssel in den unterschiedlichen Gruppentypen durchaus: Sie reichen beispielsweise in Kindergartengruppen von 1 zu 7,5 in der Stadt Bremen bis zu 1 zu 8,6 in der Stadt Bremerhaven (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2023).

Ein weiteres KiTa-Qualitätsmerkmal sind ausreichende Leitungsressourcen. Um den Umfang der vertraglich zugesicherten Leitungszeit zwischen den KiTas unabhängig von ihrer Größe vergleichen zu können, wird die wöchentliche Leitungszeit auf die Anzahl der ganztags betreuten Kinder verteilt. In den KiTas mit Leitungskapazitäten ergeben sich in HB rechnerisch im Median 34,5 Minuten in der Woche (Abbildung 5); damit ist die Situation im Mittel besser als in Westdeutschland (27,9 Minuten pro Woche). Für eine professionelle Führung und Leitung von KiTas empfiehlt die Bertelsmann Stiftung für jede Einrichtung eine Grundausrüstung von 20 Wochenstunden. Daneben sollte jeder KiTa ein variabler Anteil von 0,35 Wochenstunden pro Ganztagsbetreuungsäquivalent zur Verfügung gestellt werden. Mit inbegriffen sind Verwaltungszeiten von max. 20 % der empfohlenen Leitungszeit. 2022 verfügen

ABBILDUNG 4 Personalschlüssel nach Gruppentypen | HB 01.03.2022



* Median, ohne Leitungsressourcen.

** Für Gruppen mit Kindern mit Eingliederungshilfe gibt es keine wissenschaftlich empfohlenen Personalschlüssel. Als Orientierung dient hier die Empfehlung für Gruppen ohne Eingliederungshilfe. Diese wird um 0,25 herabgesetzt. Weitere Erläuterungen im Methodischen Anhang.

Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

in HB 73 % der KiTas nicht über diese Leitungsausstattung (Abbildung 6).

Fehlende KiTa-Plätze

Der Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz gilt – bundesweit – seit 1996 für Kinder ab dem vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt und seit 2013 auch für Kinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr. Allerdings bestehen hinsichtlich der Verfügbarkeit von FBBE-Angeboten enorme Differenzen sowohl zwischen als auch innerhalb der Bundesländer – dies veranschaulichen die regionalen Auswertungen des Ländermonitorings Frühkindliche Bildungssysteme. Derartige Unterschiede werfen Fragen nach der Chancengerechtigkeit auf, soll doch die Kinder- und Jugendhilfe nach § 1 Abs. 3 SGB VIII „dazu beitragen, positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt zu erhalten oder zu schaffen“. Die lokale KiTa-Planung vor Ort ist hierbei ein entscheidendes Instrument zur Sicherstellung einer bedarfs- und chancengerechten Kinderbetreuung in einer Gemeinde oder Stadt. Sie umfasst zunächst u. a. die sorgfältige Analyse und Prognostizierung der Nachfrage nach Betreuungsplätzen sowie damit einhergehend die Entwicklung von Strategien zur Deckung dieses Bedarfs. Aktuell können nicht die Betreuungswünsche aller Eltern bzw.

der Rechtsanspruch für diese Kinder erfüllt werden (BMFSFJ 2023).

Für die regionale Bedarfsplanung müssen Daten vorliegen, wie zum Beispiel, wie viele Plätze in den Kreisen bzw. kreisfreien Städten fehlen. Um diese Anzahl noch benötigter KiTa-Plätze abzuschätzen, wurden verschiedene Datenquellen herangezogen, wie z. B. die amtliche Statistik zu Kindern und tätigen Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege sowie die Kinderbetreuungsstudie des Deutschen Jugendinstituts (DJI) für den Betreuungsbedarf der Eltern für ihr Kind (BMFSFJ 2023). Daten der Betreuungswünsche liegen allerdings nur auf der Ebene der Bundesländer vor. Somit wurde in dieser Studie für jeden Kreis und jede kreisfreie Stadt der bundeslandspezifische Betreuungsbedarf angenommen (weitere Infos siehe Methodischer Anhang). Abbildung 8 stellt die fehlenden KiTa-Plätze für die Alterskohorten der unter Dreijährigen und der ab Dreijährigen einander gegenüber. Dabei fällt auf, dass im Jahr 2022 der Platzmangel in HB insbesondere Kinder unter drei Jahren betrifft – so hatten in Bremen 38 % und in Bremerhaven 53 % der Eltern von Kindern unter drei Jahren einen ungedeckten KiTa-Platz-Bedarf. Allerdings fehlten auch für Kinder ab drei Jahren KiTa-Plätze – in Bremen liegt der ungedeckte Bedarf bei 11 % und in Bremerhaven bei 16 %.

KiTas (ohne Horte) mit Leitungs- und Verwaltungszeit | Minuten/Woche (Median)

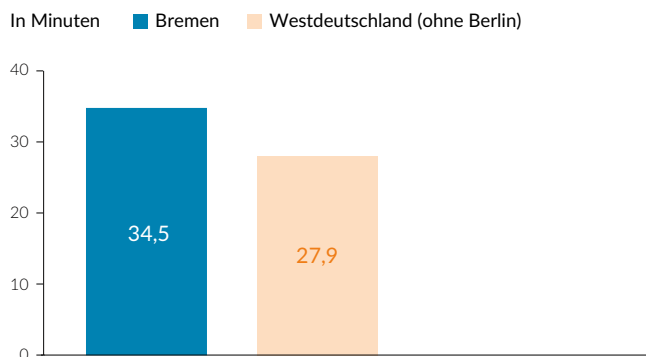


ABBILDUNG 6 Bertelsmann Stiftung: Empfehlung zur Leitungsausstattung



* Zeit für die Arbeitsbereiche Leitung und Verwaltung.

** Vertraglich vereinbarte Betreuungswochenstunden aller Kinder geteilt durch 40. Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

Stand: 01.03.2022

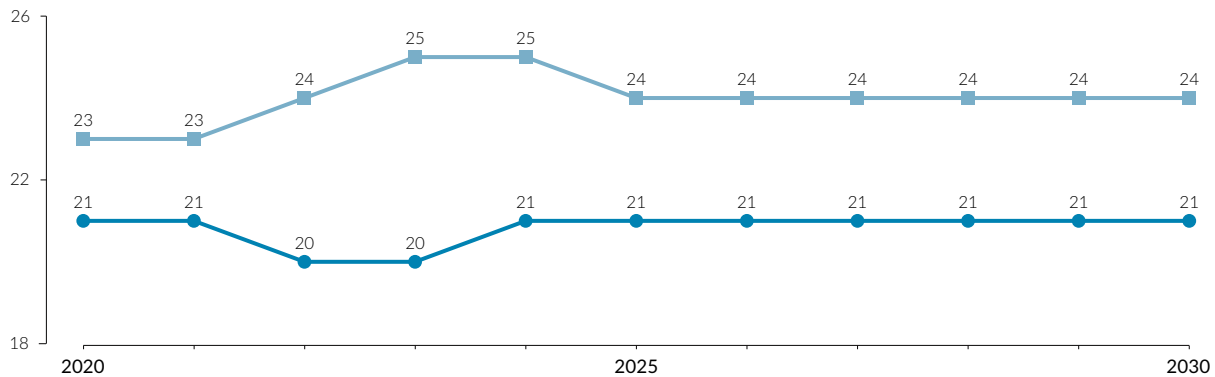
Eckpfeiler der Szenarien

Für die Prognose des Bedarfs und Angebots an KiTa-Fachkräften bis 2025 bzw. 2030 werden insgesamt sieben Szenarien betrachtet, die jeweils unterschiedliche „Bausteine“ kombinieren (Abbildung D9, Tabelle D1, Bundesprofil). Die Bausteine bilden fünf Bereiche ab. Für alle Szenarien wird als Basisannahme die Vorausberechnung der demografischen Entwicklung der relevanten Alterskohorten in HB zugrunde gelegt (Abbildung 7). Die Leitungszeit der KiTas wird als stabil angenommen; Bezugspunkt ist der 1. März 2022 in der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik für die zu dem Zeitpunkt betreuten Kinder (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2023). Drei Bereiche dagegen werden in den Szenarien variiert (Abbildung D9, Tabelle D1, Bundesprofil): die Teilhabequoten der Kinder, die Betreuungszeiten sowie die Personalschlüssel. Für die *Beteiligung* der Kinder an der Kindertagesbetreuung wird entweder angenommen, dass bis zum Zieljahr der Bedarf der Eltern gedeckt wird (alle Szenarien außer V und VII), oder

aber für die westdeutschen Bundesländer, dass sie bis 2030 die durchschnittlichen Teilhabequoten der ostdeutschen Bundesländer (von 2022) erreichen, jeweils für die einzelnen Altersjahre (Szenario V und VII). Es wird zudem angenommen, dass die Kindertagespflege bis 2025 bzw. 2030 den Anteil der Kindertagesbetreuung wie im Jahr 2022 abdeckt. Die *Betreuungszeiten* der Kinder werden sowohl als stabil angenommen als auch auf 30 (Szenario III) bzw. 35 Wochenstunden pro Kind (Szenario IV) gekappt; Bezugspunkt ist der 1. März 2022 in der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik für die zu dem Zeitpunkt betreuten Kinder (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2023). Für die *Personalausstattung* in den KiTas gelten verschiedene Annahmen: So wird beispielsweise in den Szenarien II bis V angenommen, dass sich die Personalschlüssel aller Bundesländer bis 2025 bzw. 2030 an das westdeutsche Niveau angleichen (Ausnahme: Sie haben 2022 bereits günstigere Personalschlüssel, dann werden die Personalschlüssel konstant gehalten). Damit würden zunächst gleiche Rahmenbedingungen für alle Kinder unabhängig von ihrem Wohnort

ABBILDUNG 7 Demografische Entwicklung der Alterskohorten | HB 2020 bis 2030

Personen in Tausend —●— unter 3-Jährige —■— 3 bis 6,5-Jährige



Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

angenommen werden. In den Szenarien VI und VII lautet eine weitere, zusätzliche Annahme, dass die Personalschlüssel aller Gruppentypen bundesweit bis 2030 die Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung sowie andere wissenschaftliche Empfehlungen (Abbildung D9, Tabelle D1, Bundesprofil) erreichen.

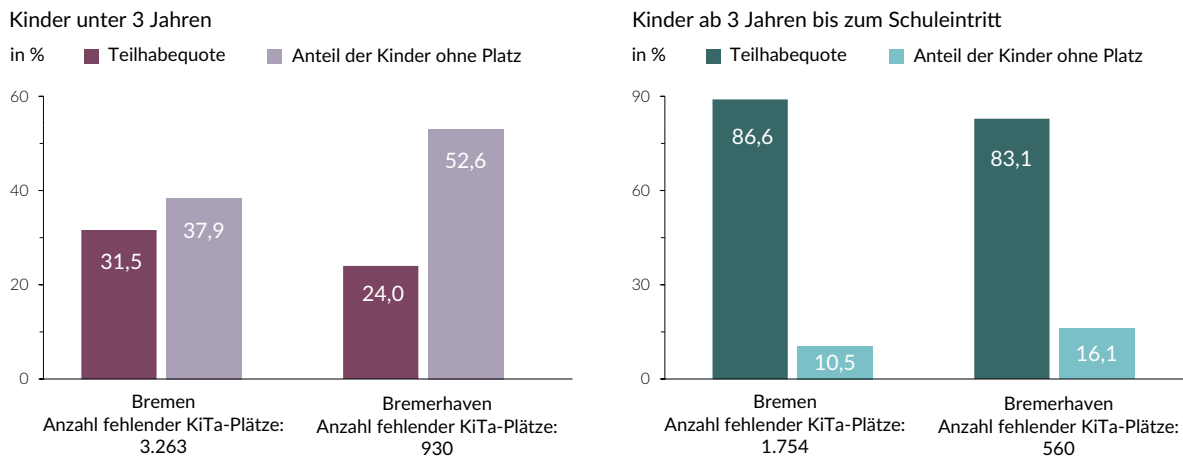
Für die Berechnung der Szenarien wird u. a. der *Zusatzbedarf* an Personal ermittelt – dazu gehören jene Arbeitskräfte, die für neu geschaffene Arbeitsplätze erforderlich sind, etwa weil zusätzliche KiTa-Plätze eingerichtet und/oder die Personalschlüssel verbessert werden. Betrachtet wird der Zusatzbedarf bei pädagogischen Arbeitskräften sowie bei Leitungskräften. Beim *Ersatzbedarf* wiederum wird geschätzt, wie viele Personen auscheiden, etwa weil sie in Rente gehen oder aus anderen Gründen das Berufsfeld verlassen. Diese Personen müssen ersetzt werden. Aus dem Zusatz- und dem Ersatzbedarf ergibt sich der *gesamte Arbeitskräfte-Bedarf*, der durch neu ins Berufsfeld kommende Personen gedeckt werden muss.

Auf der anderen Seite wird auch das *Arbeitskräfte-Angebot* ausgewiesen; dieses besteht aus Ausbildungsabsolvent:innen, die ausgehend von den verfügbaren Kapazitäten bis 2025 bzw. 2030 zu erwarten sind. Dabei wird berücksichtigt, dass nur ein Teil der Absolvent:innen im Berufsfeld KiTa tätig sein wird (siehe Methodischer Anhang). Subtrahiert man den Arbeitskräfte-Bedarf vom Arbeitskräfte-Angebot, ergibt sich der sogenannte *Gap*.² Dieser kann negativ sein – das bedeutet, dass nicht genügend Personen vorhanden sind, um den jeweils prognostizierten Arbeitskräfte-Bedarf zu decken. Bei einem positiven

Gap ist das Angebot an Arbeitskräften größer als der Bedarf, der im jeweiligen Szenario ermittelt wird. Die Ergebnisse der Szenarien geben (in Abhängigkeit von den jeweiligen Annahmen) Hinweise auf mögliche Entwicklungen und zeigen Handlungsbedarfe auf. Letztere bestehen praktisch immer, denn auch wenn die Lücke zwischen Bedarf und Angebot rechnerisch gering ist oder beide Größen weitgehend gleich groß sind, sind hierfür bestimmte Voraussetzungen zu erfüllen. So dürfen etwa keine größeren vorzeitigen Abwanderungen von Fachkräften erfolgen – was wiederum davon abhängig ist, ob die Arbeitsplätze in den KiTas attraktiv sind, Gehalts- und Karriereperspektiven passen oder auch die gesundheitliche Belastung nicht zu hoch ist. Es ist eine gemeinsame Aufgabe von Land, Kommunen und Trägern, die Bindung des bereits in KiTas tätigen Personals an das Berufsfeld zu festigen. Beim Arbeitskräfte-Angebot wiederum ist zu gewährleisten, dass genügend Berufseinsteiger:innen gewonnen werden können; langfristig muss ein ausreichendes Fachkräfte-Angebot aufgebaut werden, damit die KiTas mit einer kindgerechten Personalausstattung arbeiten können. Wie auch bei der Bindung der bereits tätigen Fachkräfte an das Berufsfeld müssen Länder, Kommunen und Träger frühzeitig eine Verantwortungsgemeinschaft bilden, hier mit dem Ziel, eine langfristige Handlungsstrategie für die Gewinnung und Qualifizierung von Fachkräften umzusetzen. Speziell auf der Länderebene müssen strukturelle Verbesserungen wie bei der Personalausstattung auch landesgesetzlich verankert werden. Angesichts dieser offenkundig langfristigen Perspektive empfiehlt sich ein Stufenplan, der die Ausbauziele fixiert und damit gleichzeitig auch die Grundlage

² Die Berechnungen für die Prognose erfolgen auf der Basis von Vollzeitbeschäftigungsäquivalenten. Aufgrund der vielen Teilzeitbeschäftigung in KiTas schließt sich dann eine Umrechnung in Personen an. Die ausgewiesenen Ergebnisse beziehen sich ausschließlich auf Personen. Weitere Erläuterungen zu den Umrechnungsfaktoren befinden sich im Methodischen Anhang.

ABBILDUNG 8 **Fehlende KiTa-Plätze zur Erfüllung des Elternwunsches in Bremen, 2022**



Die Berechnung wird im Methodischen Anhang erläutert.
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

für die Bemessung der erforderlichen – öffentlichen – Finanzmittel schafft.

Zukunftsperspektiven für die Personalausstattung in Bremen

Die Ergebnisse der Szenarien für HB zeigen, dass bis 2025 eine Umsetzung des Rechtsanspruchs für alle Kinder, deren Eltern einen Betreuungswunsch äußern (inklusive der Bedarfe von Eltern mit Kindern unter einem Jahr), weiterhin nicht zu realisieren ist. In HB würden rund 1.400 bis 1.500 Fachkräfte weniger zur Verfügung stehen als benötigt (Abbildung 9a, Tabelle 2a, Szenario I, II, IV). Somit ist die prognostizierte Fachkräfte-Lücke größer als die Zahl der 1.000 Fachkräfte, die laut Prognose bis 2025 als neue Mitarbeiter:innen erwartet werden (Tabelle 2a). Mit anderen Worten: Das mit den bestehenden Ausbildungskapazitäten bis 2025 zu erwartende einmündende Personalangebot müsste etwa im Szenario IV noch um 146 % gesteigert werden.

Eine Reduzierung auf sechs Stunden vertragliche Betreuungszeit pro Kind täglich könnte – wenngleich nur mit erheblicher Anstrengung erreichbar – dazu führen, dass das Bundesland 2025 seine bereits günstigen Personalschlüssel halten könnte und die Platzbedarfe aller Eltern mit Betreuungswunsch realisiert werden könnten. Dann würden deutlich weniger als 1.000 Fachkräfte fehlen (Abbildung 9a, Tabelle 2a, Szenario III).

Durch die aktuell bereits günstigen Personalschlüssel in HB ergibt sich durch die Zielannahme verbesserter Personalschlüssel auf Westniveau keine bedeutsame Erhöhung des Zusatzbedarfs: Die Fachkräfte-Lücke des Szenarios I ist so gut wie identisch mit der der Szenarien II und IV (Abbildung 9a, Tabelle 2a).

Für 2030 lässt sich für HB prognostizieren, dass – mit Anstrengung – mit dem erwartbaren Personal-Angebot die Betreuungswünsche der Eltern sowie gleichbleibend günstige Personalschlüssel zu erreichen wären. Bei einem Angebot von 2.600 Personen läge der prognostizierte Gap bei weniger als 1.000 fehlenden Personen (Abbildung 9b, Tabelle 2b, Szenario II); eine zusätzliche Steigerung des erwarteten Angebots um 27 % könnte die Lücke somit füllen.

Sollen in HB die Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung sowie anderer Expert:innen für kindgerechte Personalschlüssel für alle KiTa-Kinder und auch die aktuellen Betreuungsbedarfe der Eltern bis zum Jahr 2030 realisiert werden, erhöht sich der Bedarf an Fachkräften. Bei gleichbleibenden Angebotskapazitäten ist dann eine Lücke von 1.100 Personen zu erwarten (Abbildung 9b, Tabelle 2b, Szenario VI). Dies würde bedeuten, dass bis 2030 das Angebot, das mit den bestehenden Ausbildungskapazitäten zu erwarten ist (2.600 Personen), noch zusätzlich um 41 % gesteigert werden müsste (Tabelle 2b).

Die Fachkräfte-Lücke wird noch größer, wenn man die Teilhabequoten an ostdeutsche Werte angleichen sowie die

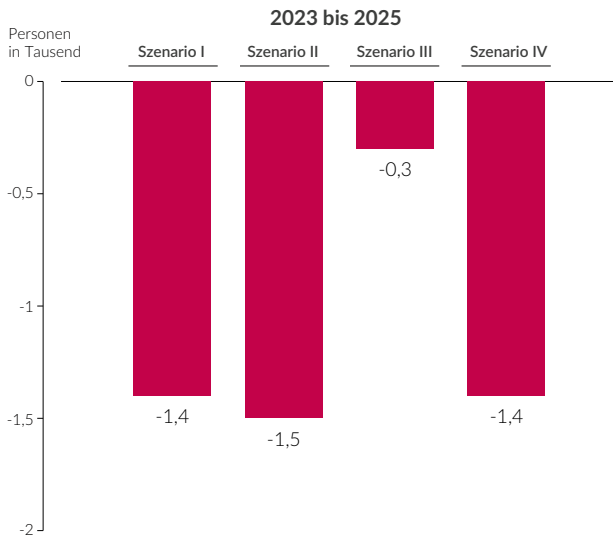
Personalschlüssel auf dem bereits aktuellen Niveau halten wollte (Arbeitskräfte-Lücke von 1.400 Personen, Szenario V) bzw. ein wissenschaftlich empfohlenes Niveau (Arbeitskräfte-Lücke von 1.800 Personen, Szenario VII) bringen wollte (Abbildung 9b, Tabelle 2b). Die Personalausstattung in HB ist im Vergleich zum westdeutschen Mittel der jeweiligen Gruppentypen bereits besser – bis auf die auch für Zweijährige geöffneten Kindergartengruppen. Allerdings entspricht die Personalausstattung noch nicht in allen Gruppentypen den wissenschaftlichen Empfehlungen.

Diese Ziele können allerdings nur erreicht werden, wenn das prognostizierte Angebot an Ausbildungsabsolvent:innen tatsächlich in den KiTas beschäftigt wird und die fehlenden Plätze räumlich bereitgestellt werden. Darüber hinaus könnte KiTa-Trägern die Finanzierung von Personalkapazitäten bis zu einer Personalausstattung auf Westniveau zugesichert werden, da dies in HB noch nicht in allen Gruppentypen erreicht wird. Die Landesregierung müsste allerdings unmittelbar die rechtlichen Voraussetzungen für die Beschäftigung von Personal nach diesen Standards schaffen. Gleichzeitig sollten jetzt auch weitere Maßnahmen auf den Weg gebracht werden, damit langfristig auch Personalschlüssel nach wissenschaftlichen Empfehlungen in HB erreicht werden. Dafür müssen zusätzliche Fachkräfte für das Berufsfeld gewonnen bzw. qualifiziert werden, und entsprechend muss auch jetzt mit dem Aufbau der erforderlichen Ausbildungskapazitäten begonnen werden. Zudem könnten auch weitere Hauswirtschafts- und Verwaltungskräfte beschäftigt und dadurch die Fachkräfte entlastet werden, so dass diese sich auf ihre pädagogischen Aufgaben konzentrieren könnten.

Zielhorizont 2025

ABBILDUNG 9a **Gap-Analysen: Differenz zwischen Angebot und Bedarf von KiTa-Fachkräften | HB 2023 bis 2025**

■ **Gap = Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf**



Der Gap ist die Differenz aus prognostiziertem Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf. Ist der Wert positiv (grün), lässt sich das Szenario realisieren und es sind noch weitere Fachkräfte verfügbar. Ist der Wert negativ (rot), besteht ein Fachkräftemangel.
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

TABELLE 2a **Bedarfs- und Angebots-Prognose von KiTa-Fachkräften bis 2025**

Personen in Tausend

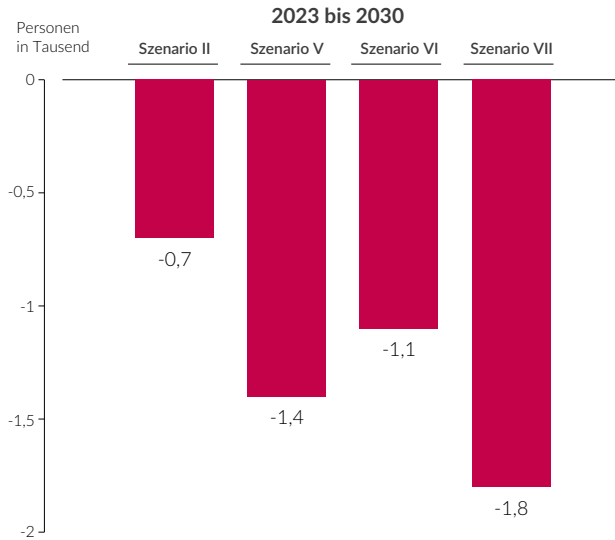
Bremen	Szenario I	Szenario II	Szenario III	Szenario IV
Beschäftigungsbedarf 2025	7,3	7,4	6,3	7,3
Bedarfsveränderungen (ohne Personalbestand)				
Zusatzbedarf päd. Kräfte	1,8	1,9	0,9	1,9
Zusatzbedarf Leitungskräfte*	0,0	0,0	-0,1	0,0
Zusatzbedarf insgesamt	1,8	2,0	0,8	1,9
Ersatzbedarf	0,5	0,5	0,4	0,5
Bedarf insgesamt	2,3	2,5	1,3	2,4
Angebot	1,0	1,0	1,0	1,0
Angebot – Bedarf insgesamt = Gap	-1,4	-1,5	-0,3	-1,4

* und Verwaltungskräfte.
Weitere Details zu den Berechnungen bietet der Methodische Anhang.
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

Zielhorizont 2030

ABBILDUNG 9b **Gap-Analysen: Differenz zwischen Angebot und Bedarf von KiTa-Fachkräften | HB 2023 bis 2030**

■ Gap = Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf



Der Gap ist die Differenz aus prognostiziertem Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf. Ist der Wert positiv (grün), lässt sich das Szenario realisieren und es sind noch weitere Fachkräfte verfügbar. Ist der Wert negativ (rot), besteht ein Fachkräftemangel.
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

TABELLE 2b **Bedarfs- und Angebots-Prognose von KiTa-Fachkräften bis 2030**

Personen in Tausend

Bremen	Szenario II	Szenario V	Szenario VI	Szenario VII
Beschäftigungsbedarf 2030	7,4	8,0	7,7	8,3
Bedarfsveränderungen (ohne Personalbestand)				
Zusatzbedarf päd. Kräfte	0,0	0,0	0,0	0,0
Zusatzbedarf Leitungskräfte*	1,9	2,5	2,3	2,9
Zusatzbedarf insgesamt	1,8	2,0	0,8	1,9
Ersatzbedarf	1,4	1,4	1,4	1,5
Bedarf insgesamt	3,3	4,0	3,7	4,4
Angebot	2,6	2,6	2,6	2,6
Angebot – Bedarf insgesamt = Gap	-0,7	-1,4	-1,1	-1,8

* und Verwaltungskräfte.

Weitere Details zu den Berechnungen bietet der Methodische Anhang.

Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule 2023

Hamburg (HH)

Kathrin Bock-Famulla, Antje Girndt, Eva Berg, Tim Vetter und Ben Kriechel

Der enorme Ausbau des frühkindlichen Bildungssystems zeigt sich auch in HH an der Entwicklung des pädagogischen Personals in KiTas. Zwischen 2011 und 2022 hat die Anzahl der Beschäftigten um 84 % auf nunmehr 18.456 zugenommen (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2023). Der Bedarf an Personal steigt jedoch weiterhin, da es zum einen, gemessen am Elternbedarf, zu wenig KiTa-Plätze gibt (Abbildung 8) und zum anderen die Personalschlüssel, außer in den Kindergartengruppen, noch nicht den wissenschaftlich empfohlenen Standards für eine kindgerechte Qualität entsprechen (Abbildung 4). Zu wenig und/oder unzureichend qualifiziertes Personal hat – Gruppendiskussionen mit KiTa-Personal dokumentieren das eindrucksvoll – insbesondere negative Auswirkungen auf die pädagogische Praxis. KiTas ohne ausreichend qualifiziertes Personal leiden vielfach unter belastenden Arbeitsbedingungen und sind dann nicht immer in der Lage, ihren Bildungsauftrag kindgerecht zu erfüllen (Klusemann/Rosenkranz/Schütz/Bock-Famulla 2023).

Zwar hat sich in den letzten Jahren – wenn auch mit regionalen Unterschieden – die Personalausstattung bundesweit in den KiTas durchaus verbessert, und HH hat im Bundesvergleich in den Kindergartengruppen durchschnittlich sehr günstige Personalschlüssel. Aber noch immer werden auch in HH 67 % aller KiTa-Kinder in Gruppen mit nicht-kindgerechten Personalschlüsseln betreut (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2023). Zunehmend erweist sich jedoch der Mangel an Fachkräften als gravierendes Hindernis bei der Realisierung einer Personalbemessung, die professionelle Arbeitsbedingungen nach wissenschaftlichen Anforderungen ermöglicht. Zwar wächst durchaus die Bereitschaft von Verantwortlichen, die Personalsituation in den KiTas zu verbessern. Allerdings fehlen oftmals datenbasierte Analysen des zu erwartenden Fachkräfte-Angebots sowie -Bedarfs; diese können jedoch eine hilfreiche Basis für die Bestimmung möglicher Maßnahmen sein, wenn es darum geht, ein ausreichendes Fachkräfte-Angebot zu erreichen. Der vorliegende *Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule* prognostiziert für zwei Zeithorizonte – bis 2025 sowie 2030 –, wie sich der Bedarf an KiTa-Fachkräften sowie das Angebot entwickeln könnten.¹ Dabei werden unterschiedliche Szenarien betrachtet: Mit ihrer Hilfe werden die Auswirkungen verschiedener Zieldimensionen (so etwa, dass die Teilhabequoten der Kinder bis 2025 bzw. 2030

der Nachfrage der Eltern entsprechen) und weiterer Einflussfaktoren (so etwa die erwartete Entwicklung der Kinderzahlen) auf den Fachkräftebedarf abgeschätzt.

Eine grundlegende Annahme ist die voraussichtliche Entwicklung der Anzahl der Kinder in HH in den verschiedenen Altersgruppen. Diese Bevölkerungsprognose ist in allen Szenarien identisch (Abbildung 7). Auch die Leitungszeit in KiTas, für die die vertraglich vereinbarten Leitungsressourcen in HH zum 1. März 2022 angenommen werden (Abbildung 5), ist in allen Szenarien identisch (Abbildung D9, Tabelle D1, Bundesprofil). Der *Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule* prognostizierte 2021 den Personalbedarf für eine Leitungsausstattung, die den Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung entspricht. Zukünftige Prognosen können jedoch auch veränderte Bedarfe bei den zeitlichen Ressourcen für Leitungsaufgaben berücksichtigen.

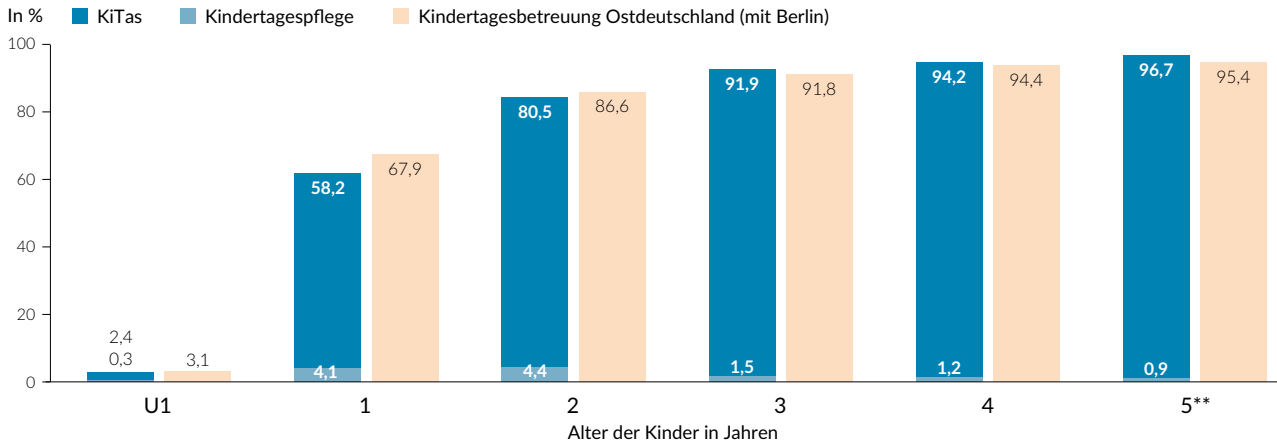
Grundsätzlich kann eine Arbeitskräfte-Prognose keine Vorhersage für die Zukunft bieten. Die Ergebnisse der Szenarien können allerdings hilfreiche Orientierungspunkte für mögliche Entwicklungen des Fachkräfte-Bedarfs und -Angebots sein, so dass auf dieser Basis eine gezielte Steuerung der Gewinnung, Qualifizierung sowie Bindung von Fachkräften angegangen werden kann.

Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung und Betreuungszeiten

In HH nutzten von den Kindern unter drei Jahren 2022 rund 49 % eine KiTa oder Kindertagespflege. Im Jahr 2009 waren es nur rund 26 % (Abbildung 2a). Allerdings äußerten 2022 in HH 58 % der Eltern einen Betreuungswunsch für Kinder dieser Altersgruppe (BMFSFJ 2023; Abbildung D8a, Bundesprofil). Dieser Wunsch übertrifft den aktuellen Durchschnitt der Teilhabequote für Kinder unter drei Jahren in Ostdeutschland von 53 % (Abbildung 2a). Besonders große Unterschiede bestehen zwischen den Teilhabequoten verschiedener Altersgruppen. So nutzten am 1. März 2022 in HH 62 % der Einjährigen und 85 % der Zweijährigen eine KiTa oder Kindertagespflege. Hier ähnelt HH eher dem ostdeutschen Niveau (68 % bzw. 87 %) (Abbildung 1), in den westdeutschen Bundesländern lagen die entsprechenden Zahlen mit 33 % bzw. 62 % deutlich unter den

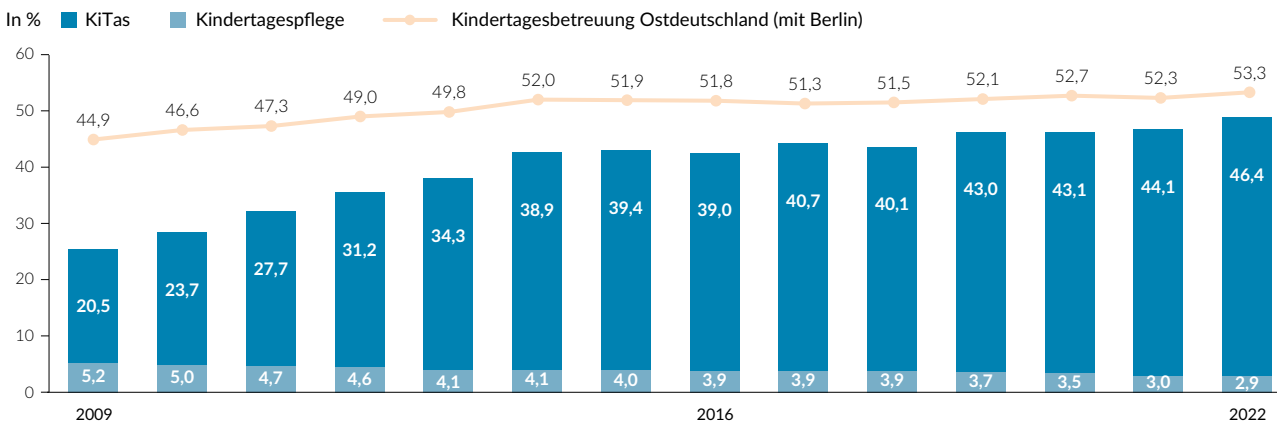
¹ Als (KiTa)Fachkräfte werden hier allgemein jene Personen verstanden, die aufgrund ihrer formalen Qualifikation nach den rechtlichen Regelungen des jeweiligen Bundeslandes in einer KiTa pädagogisch tätig sein können. Die Begriffsverwendung (KiTa)Fachkräfte ist somit nicht unbedingt konsistent mit den unterschiedlichen Definitionen des Terminus in den einzelnen Bundesländern.

ABBILDUNG 1 **Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung*** | HH & Ostdeutschland (mit Berlin) 01.03.2022



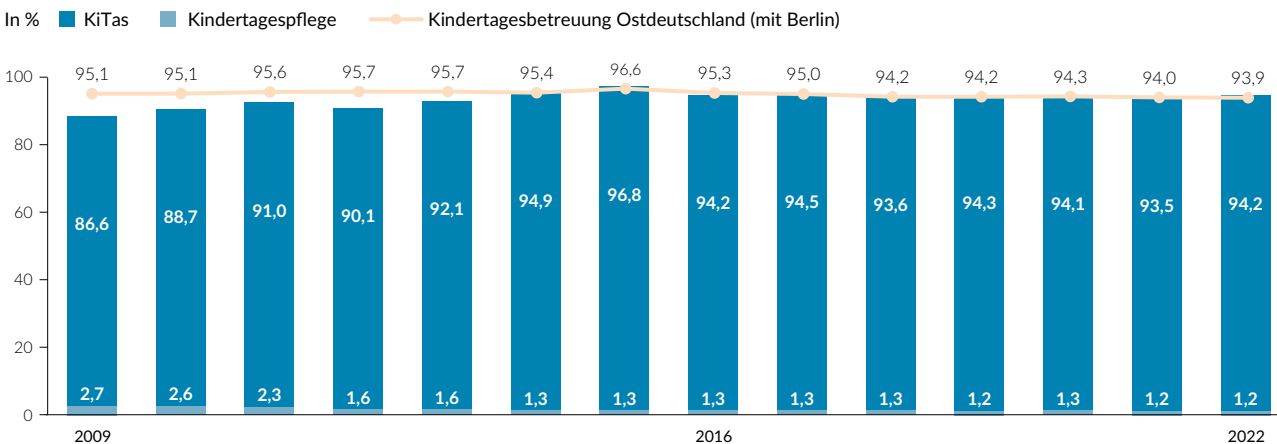
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen. * KiTas und Kindertagespflege. ** inkl. vorschulische Einrichtungen.

ABBILDUNG 2a **Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung* von unter Dreijährigen** HH & Ostdeutschland (mit Berlin) 01.03.2009 bis 01.03.2022



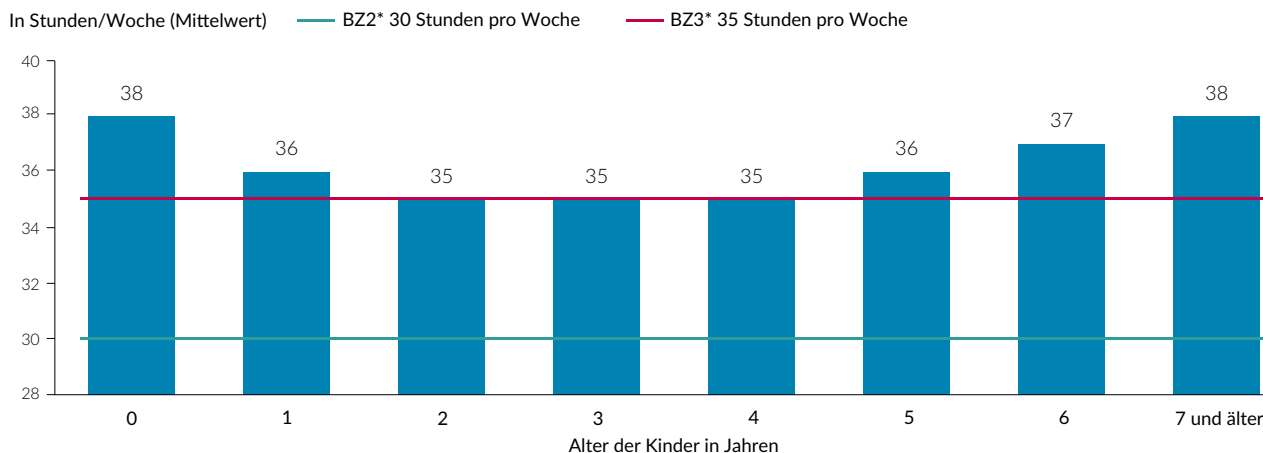
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen. * KiTas und Kindertagespflege. Kinder, die sowohl KiTas als auch Kindertagespflege nutzen, werden ab 2012 nicht doppelt gezählt, zuvor wurden sie doppelt gezählt. Daher sind die Daten ab 2012 nicht mit den Vorjahresergebnissen vergleichbar.

ABBILDUNG 2b **Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung* von Kindern ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt (ohne Schulkinder) und Kinder von unter 6 Jahren in (vor-)schulischen Einrichtungen** HH & Ostdeutschland (mit Berlin) 01.03.2009 bis 01.03.2022



Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen. * KiTas und Kindertagespflege. Kinder, die sowohl KiTas als auch Kindertagespflege nutzen, werden ab 2012 nicht doppelt gezählt, zuvor wurden sie doppelt gezählt. Daher sind die Daten ab 2012 nicht mit den Vorjahresergebnissen vergleichbar.

ABBILDUNG 3 Durchschnittlich vertragliche Betreuungszeit | HH 01.03.2022



* BZ2 und BZ3 sind SzenarienkompONENTEN, die u.a. in Tabelle D1 erläutert werden.
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

Werten von HH (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2023). Die Bildungsbeteiligung der Kinder ab drei Jahren ist aktuell fast identisch mit dem durchschnittlichen Wert in Ostdeutschland (95 % versus 94 %, Abbildung 2b). Gleichwohl fehlen auch für diese Altersgruppe in HH rund 1.300 Plätze, um alle Elternwünsche zu realisieren (vgl. „Fehlende KiTa-Plätze“ weiter unten im Text und Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2023).

Die vertraglich vereinbarte Betreuungszeit der Kinder gibt an, wie viel Zeit für sie in den KiTas gebucht ist. Betrachtet man diese Betreuungszeiten in HH für Kinder unterschiedlicher Altersjahre, so fällt auf, dass die unter Einjährigen mit 38 vertraglich vereinbarten Wochenstunden die längsten Betreuungszeiten haben (Abbildung 3). Hierbei ist zu beachten, dass nur 2,7 % der Kinder unter einem Jahr ein Angebot der Kindertagesbetreuung nutzen (Abbildung 1). Dagegen sind es bei den Einjährigen mit 36 sowie den Zwei-, Drei- und Vierjährigen mit 35 Wochenstunden kürzere Zeiten. Erst bei den Fünfjährigen steigt der Betreuungsumfang auf 36 Wochenstunden an; bei den Sechsjährigen liegt er bei 37 sowie bei den Siebenjährigen und Älteren schließlich wieder wie bei den Jüngsten bei 38 Wochenstunden (Abbildung 3).

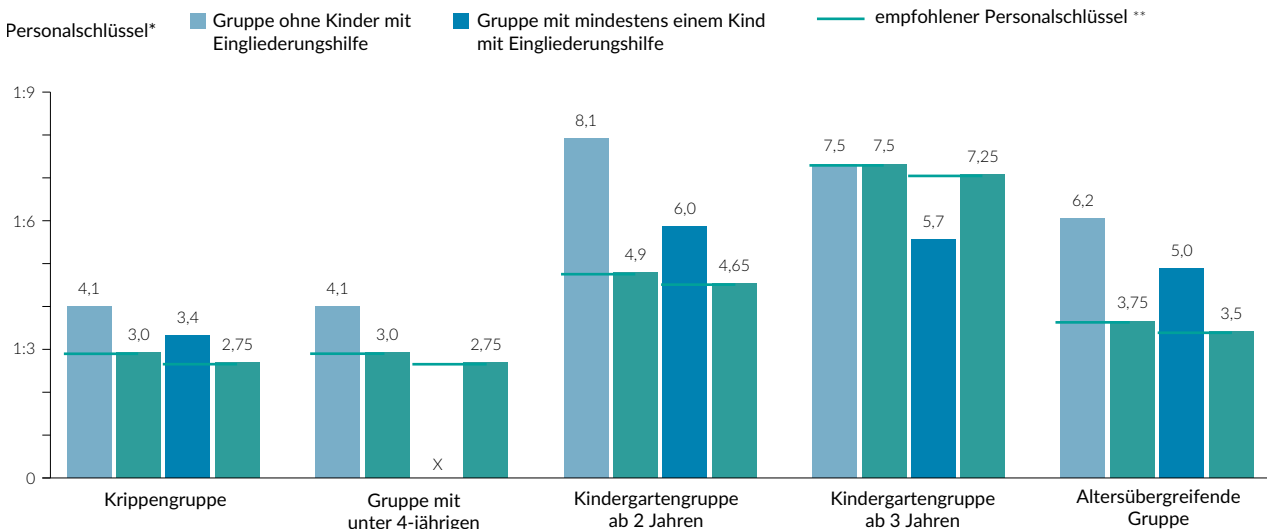
Personalausstattung in KiTas und Leitungszeit

In den Krippengruppen in HH ist 2022 eine Vollzeitkraft im Median rechnerisch für 4,1 ganztags betreute Kinder

zuständig; dies entspricht nicht der Empfehlung der Bertelsmann Stiftung von 1 zu 3,0 (Abbildung 4). Für Gruppen mit mindestens einem Kind mit Eingliederungshilfe gibt es keine wissenschaftlich empfohlenen Personalschlüssel; als Orientierung dienen daher die empfohlenen Personalschlüssel für Gruppen ohne Kinder mit Eingliederungshilfe, die um 0,25 herabgesetzt werden. In Krippengruppen mit mindestens einem Kind mit Eingliederungshilfe besteht im Jahr 2022 ein Personalschlüssel von 1 zu 3,4, ein Wert, der ebenfalls nicht der Empfehlung entspricht (Abbildung 4).

Ein weiteres KiTa-Qualitätsmerkmal sind ausreichende Leitungsressourcen. Um den Umfang der vertraglich zugesicherten Leitungszeit zwischen den KiTas unabhängig von ihrer Größe vergleichen zu können, wird die wöchentliche Leitungszeit auf die Anzahl der ganztags betreuten Kinder verteilt. In den KiTas mit Leitungskapazitäten ergeben sich in HH rechnerisch im Median 45,1 Minuten in der Woche (Abbildung 5); dies ist bundesweit der höchste Wert und somit im Mittel deutlich günstiger als in Westdeutschland (27,9 Minuten pro Woche). Für eine professionelle Führung und Leitung von KiTas empfiehlt die Bertelsmann Stiftung für jede Einrichtung eine Grundausstattung von 20 Wochenstunden. Daneben sollte jeder KiTa ein variabler Anteil von 0,35 Wochenstunden pro Ganztagsbetreuungsäquivalent zur Verfügung gestellt werden. Mit inbegriffen sind Verwaltungszeiten von max. 20 % der empfohlenen Leitungszeit. 2022 verfügen in HH 42 % der KiTas nicht über diese Leitungsausstattung (Abbildung 6). Dies ist bundesweit der geringste Anteil.

ABBILDUNG 4 Personalschlüssel nach Gruppentypen | HH 01.03.2022



* Median, ohne Leitungsressourcen.

** Für Gruppen mit Kindern mit Eingliederungshilfe gibt es keine wissenschaftlich empfohlenen Personalschlüssel. Als Orientierung dient hier die Empfehlung für Gruppen ohne Eingliederungshilfe. Diese wird um 0,25 herabgesetzt. Weitere Erläuterungen im Methodischen Anhang.

X: Daten unterliegen nach Angabe des Statistischen Bundesamtes der Geheimhaltung. | Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

Fehlende KiTa-Plätze

Der Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz gilt – bundesweit – seit 1996 für Kinder ab dem vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt und seit 2013 auch für Kinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr. Allerdings bestehen hinsichtlich der Verfügbarkeit von FBBE-Angeboten enorme Differenzen sowohl zwischen als auch innerhalb der Bundesländer – dies veranschaulichen die regionalen Auswertungen des Ländermonitorings Frühkindliche Bildungssysteme. Derartige Unterschiede werfen Fragen nach der Chancengerechtigkeit auf, soll doch die Kinder- und Jugendhilfe nach § 1 Abs. 3 SGB VIII „dazu beitragen, positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt zu erhalten oder zu schaffen“. Die lokale KiTa-Planung vor Ort ist hierbei ein entscheidendes Instrument zur Sicherstellung einer bedarfs- und chancengerechten Kinderbetreuung in einer Gemeinde oder Stadt. Sie umfasst zunächst u. a. die sorgfältige Analyse und Prognostizierung der Nachfrage nach Betreuungsplätzen sowie damit einhergehend die Entwicklung von Strategien zur Deckung dieses Bedarfs. Aktuell können nicht die Betreuungswünsche aller Eltern bzw. der Rechtsanspruch für diese Kinder erfüllt werden (BMFSFJ 2023).

Abbildung 8 stellt die fehlenden KiTa-Plätze für die Alterskohorten der unter Dreijährigen und der ab Dreijährigen einander gegenüber. Dabei fällt auf, dass im Jahr 2022 der Platzmangel

in HH insbesondere Kinder unter drei Jahren betrifft – so hatten in HH 15 % der Eltern von Kindern unter drei Jahren einen ungedeckten KiTa-Platz-Bedarf. Für Kinder ab drei Jahren bis Schuleintritt liegt dieser Anteil bei 2,2 %.

Eckpfeiler der Szenarien

Für die Prognose des Bedarfs und Angebots an KiTa-Fachkräften bis 2025 bzw. 2030 werden insgesamt sieben Szenarien betrachtet, die jeweils unterschiedliche „Bausteine“ kombinieren (Abbildung D9, Tabelle D1, Bundesprofil). Die Bausteine bilden fünf Bereiche ab. Für alle Szenarien wird als Basisannahme die Vorausberechnung der demografischen Entwicklung der relevanten Alterskohorten in HH zugrunde gelegt (Abbildung 7). Die Leitungszeit der KiTas wird als stabil angenommen; Bezugspunkt ist der 1. März 2022 in der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik für die zu dem Zeitpunkt betreuten Kinder (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2023). Drei Bereiche dagegen werden in den Szenarien variiert (Abbildung D9, Tabelle D1, Bundesprofil): die Teilhabequoten der Kinder, die Betreuungszeiten sowie die Personalschlüssel. Für die *Beteiligung* der Kinder an der Kindertagesbetreuung wird entweder angenommen, dass bis zum Zieljahr der Bedarf der Eltern gedeckt wird (alle Szenarien außer V und VII), oder aber für die westdeutschen Bundesländer, dass sie bis 2030 die durchschnittlichen Teilhabequoten der ostdeutschen

KiTas (ohne Horte) mit Leitungs- und Verwaltungszeit | Minuten/Woche (Median)

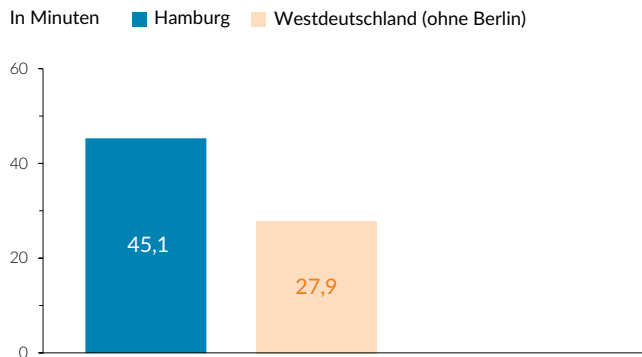
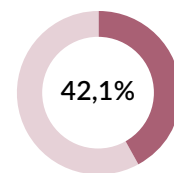


ABBILDUNG 6 Bertelsmann Stiftung: Empfehlung zur Leitungsausstattung



Anteil der KiTas in HH mit weniger Leitungszeit als von der Bertelsmann Stiftung empfohlen



* Zeit für die Arbeitsbereiche Leitung und Verwaltung.

** Vertraglich vereinbarte Betreuungswochenstunden aller Kinder geteilt durch 40. Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

Stand: 01.03.2022

Bundesländer (von 2022) erreichen, jeweils für die einzelnen Altersjahre (Szenario V und VII). Es wird zudem angenommen, dass die Kindertagespflege bis 2025 bzw. 2030 den Anteil der Kindertagesbetreuung wie im Jahr 2022 abdeckt. Die *Betreuungszeiten* der Kinder werden sowohl als stabil angenommen als auch auf 30 (Szenario III) bzw. 35 Wochenstunden pro Kind (Szenario IV) gekappt; Bezugspunkt ist der 1. März 2022 in der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik für die zu dem Zeitpunkt betreuten Kinder (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2023). Für die *Personalausstattung* in den KiTas gelten verschiedene Annahmen: So wird beispielsweise in den Szenarien II bis V angenommen, dass sich die Personalschlüssel aller Bundesländer bis 2025 bzw. 2030 an das westdeutsche Niveau angleichen (Ausnahme: Sie haben 2022 bereits günstigere Personalschlüssel, dann werden die Personalschlüssel konstant gehalten). Damit würden zunächst gleiche Rahmenbedingungen für alle Kinder unabhängig von ihrem Wohnort angenommen werden. In den Szenarien VI und VII lautet eine weitere, zusätzliche Annahme, dass die Personalschlüssel aller

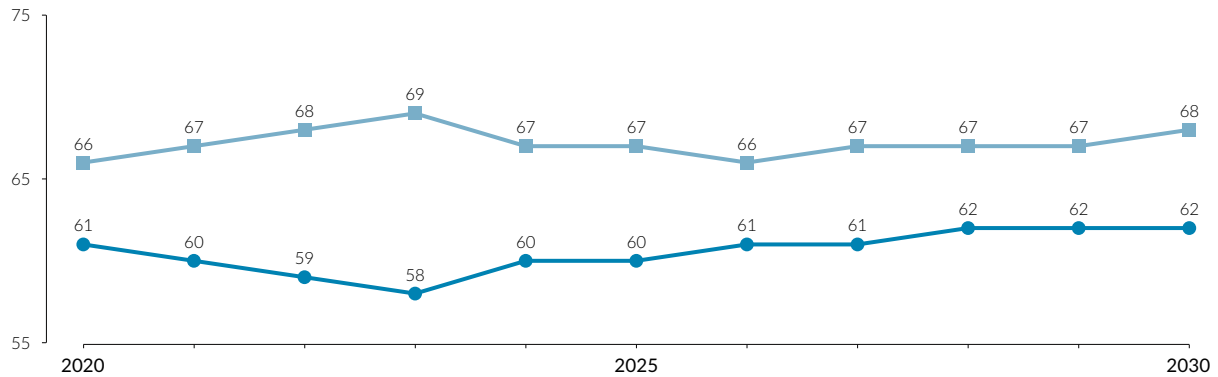
Gruppentypen bundesweit bis 2030 die Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung sowie andere wissenschaftliche Empfehlungen (Abbildung D9, Tabelle D1, Bundesprofil) erreichen.

Für die Berechnung der Szenarien wird u. a. der *Zusatzbedarf* an Personal ermittelt – dazu gehören jene Arbeitskräfte, die für neu geschaffene Arbeitsplätze erforderlich sind, etwa weil zusätzliche KiTa-Plätze eingerichtet und/oder die Personalschlüssel verbessert werden. Betrachtet wird der Zusatzbedarf bei pädagogischen Arbeitskräften sowie bei Leitungskräften. Beim *Ersatzbedarf* wiederum wird geschätzt, wie viele Personen ausscheiden, etwa weil sie in Rente gehen oder aus anderen Gründen das Berufsfeld verlassen. Diese Personen müssen ersetzt werden. Aus dem Zusatz- und dem Ersatzbedarf ergibt sich der gesamte *Arbeitskräfte-Bedarf*, der durch neu ins Berufsfeld kommende Personen gedeckt werden muss.

Auf der anderen Seite wird auch das *Arbeitskräfte-Angebot* ausgewiesen; dieses besteht aus Ausbildungsabsolvent:innen, die

ABBILDUNG 7 Demografische Entwicklung der Alterskohorten | HH 2020 bis 2030

Personen in Tausend —●— unter 3-Jährige —■— 3 bis 6,5-Jährige



Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

ausgehend von den verfügbaren Kapazitäten bis 2025 bzw. 2030 zu erwarten sind. Dabei wird berücksichtigt, dass nur ein Teil der Absolvent:innen im Berufsfeld KiTa tätig sein wird (siehe Methodischer Anhang). Subtrahiert man den Arbeitskräfte-Bedarf vom Arbeitskräfte-Angebot, ergibt sich der sogenannte Gap.² Dieser kann negativ sein – das bedeutet, dass nicht genügend Personen vorhanden sind, um den jeweils prognostizierten Arbeitskräfte-Bedarf zu decken. Bei einem positiven Gap ist das Angebot an Arbeitskräften größer als der Bedarf, der im jeweiligen Szenario ermittelt wird. Die Ergebnisse der Szenarien geben (in Abhängigkeit von den jeweiligen Annahmen) Hinweise auf mögliche Entwicklungen und zeigen Handlungsbedarfe auf. Letztere bestehen praktisch immer, denn auch wenn die Lücke zwischen Bedarf und Angebot rechnerisch gering ist oder beide Größen weitgehend gleich groß sind, sind hierfür bestimmte Voraussetzungen zu erfüllen. So dürfen etwa keine größeren vorzeitigen Abwanderungen von Fachkräften erfolgen – was wiederum davon abhängig ist, ob die Arbeitsplätze in den KiTas attraktiv sind, Gehalts- und Karriereperspektiven passen oder auch die gesundheitliche Belastung nicht zu hoch ist. Es ist eine gemeinsame Aufgabe von Land, Kommunen und Trägern, die Bindung des bereits in KiTas tätigen Personals an das Berufsfeld zu festigen. Beim Arbeitskräfte-Angebot wiederum ist zu gewährleisten, dass genügend Berufseinsteiger:innen gewonnen werden können; langfristig muss ein ausreichendes Fachkräfte-Angebot aufgebaut werden, damit die KiTas mit einer kindgerechten Personalausstattung arbeiten können. Wie auch bei der Bindung der bereits tätigen Fachkräfte an das Berufsfeld müssen Länder, Kommunen

und Träger frühzeitig eine Verantwortungsgemeinschaft bilden, hier mit dem Ziel, eine langfristige Handlungsstrategie für die Gewinnung und Qualifizierung von Fachkräften umzusetzen. Speziell auf der Länderebene müssen strukturelle Verbesserungen wie bei der Personalausstattung auch landesgesetzlich verankert werden. Angesichts dieser offenkundig langfristigen Perspektive empfiehlt sich ein Stufenplan, der die Ausbauziele fixiert und damit gleichzeitig auch die Grundlage für die Bemessung der erforderlichen – öffentlichen – Finanzmittel schafft.

Zukunftsperspektiven für die Personalausstattung in Hamburg

Die Ergebnisse der Szenarien für HH zeigen, dass bis 2025 eine Umsetzung des Rechtsanspruchs für alle Kinder, deren Eltern einen Betreuungswunsch äußern (inklusive der Bedarfe von Eltern mit Kindern unter einem Jahr), zu realisieren ist. In HH würden dann sogar 2.200 Fachkräfte zusätzlich zur Verfügung stehen (Abbildung 9a, Tabelle 2a, Szenario I). Laut Prognose liegt die Anzahl an neuen Mitarbeiter:innen, die bis 2025 erwartet werden, in HH bei 4.900 Fachkräften (Tabelle 2a). In HH ist es sogar bis 2025 möglich, bei der Personalausstattung das bessere Westniveau zu erreichen und die Platzbedarfe aller Eltern mit Betreuungswunsch zu realisieren. Das Fachkräfte-Plus entspräche dann weniger als 1.000 Personen (Abbildung 9a, Tabelle 2a, Szenario II).

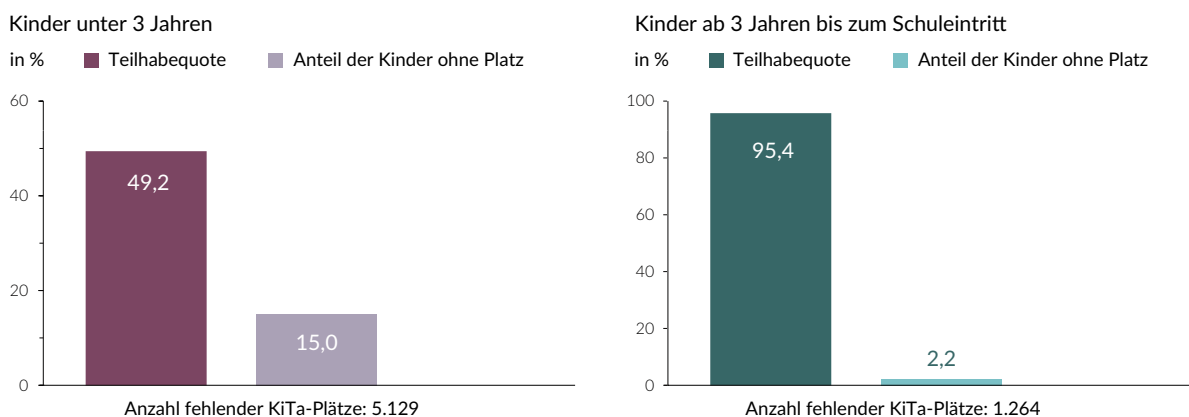
² Die Berechnungen für die Prognose erfolgen auf der Basis von Vollzeitbeschäftigungsäquivalenten. Aufgrund der vielen Teilzeitbeschäftigung in KiTas schließt sich dann eine Umrechnung in Personen an. Die ausgewiesenen Ergebnisse beziehen sich ausschließlich auf Personen. Weitere Erläuterungen zu den Umrechnungsfaktoren befinden sich im Methodischen Anhang.

Für 2030 lässt sich für HH als einzigem Bundesland prognostizieren, dass mit dem erwartbaren Personal-Angebot die Betreuungswünsche der Eltern sowie wissenschaftlich empfohlene Personalschlüssel zu erreichen wären. Bei gleichbleibenden Angebotskapazitäten – prognostiziert wird bis 2030 in HH ein Angebot von 12.900 Personen – stünden dann sogar 2.300 Fachkräfte zusätzlich zur Verfügung (Abbildung 9b, Tabelle 2b, Szenario VI).

Die zusätzlich verfügbare Anzahl von Fachkräften wird noch größer, wenn man die Teilhabequoten an ostdeutsche Werte angleichen sowie die Personalschlüssel auf Westniveau (+ 7.000 Personen, Szenario V) bzw. auf ein wissenschaftlich empfohlenes Niveau (+ 3.400 Personen, Szenario VII) bringen wollte (Abbildung 9b, Tabelle 2b). Die Personalausstattung in HH ist im Vergleich zum westdeutschen Mittel der jeweiligen Gruppentypen ungünstiger – bis auf die Kindergartengruppen (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2023). Dieser Gruppentyp ist in HH auch der einzige, der den wissenschaftlichen Empfehlungen entspricht.

In HH besteht als einzigem Bundesland die Chance, bis 2030 die Elternbedarfe zu realisieren sowie die Personalschlüssel auf wissenschaftliche Empfehlungen zu verbessern. Diese Ziele können allerdings nur dann erreicht werden, wenn alle verfügbaren Fachkräfte tatsächlich in den KiTas beschäftigt werden. Denkbar wäre es, KiTa-Trägern die Finanzierung von Personalkapazitäten bis zu einer Personalausstattung nach wissenschaftlichen Empfehlungen zuzusichern. Die Landesregierung müsste allerdings unmittelbar die rechtlichen Voraussetzungen für die Beschäftigung von Personal nach diesen Standards schaffen, ansonsten besteht das Risiko, dass Fachkräfte in andere Arbeitsmärkte abwandern. Zusätzlich sollten jetzt weitere Maßnahmen auf den Weg gebracht werden: So könnten auch weitere Hauswirtschafts- und Verwaltungskräfte beschäftigt und dadurch die Fachkräfte entlastet werden, so dass diese sich auf ihre pädagogischen Aufgaben konzentrieren könnten.

ABBILDUNG 8 **Fehlende KiTa-Plätze zur Erfüllung des Elternwunsches in Hamburg, 2022**

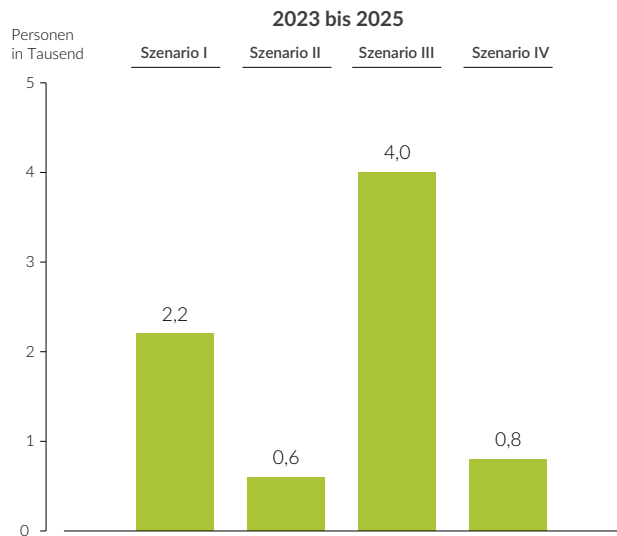


Die Berechnung wird im Methodischen Anhang erläutert.
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

Zielhorizont 2025

ABBILDUNG 9a **Gap-Analysen: Differenz zwischen Angebot und Bedarf von KiTa-Fachkräften | HH 2023 bis 2025**

■ **Gap = Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf**



Der Gap ist die Differenz aus prognostiziertem Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf. Ist der Wert positiv (grün), lässt sich das Szenario realisieren und es sind noch weitere Fachkräfte verfügbar. Ist der Wert negativ (rot), besteht ein Fachkräftemangel.
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

TABELLE 2a **Bedarfs- und Angebots-Prognose von KiTa-Fachkräften bis 2025**

Personen in Tausend

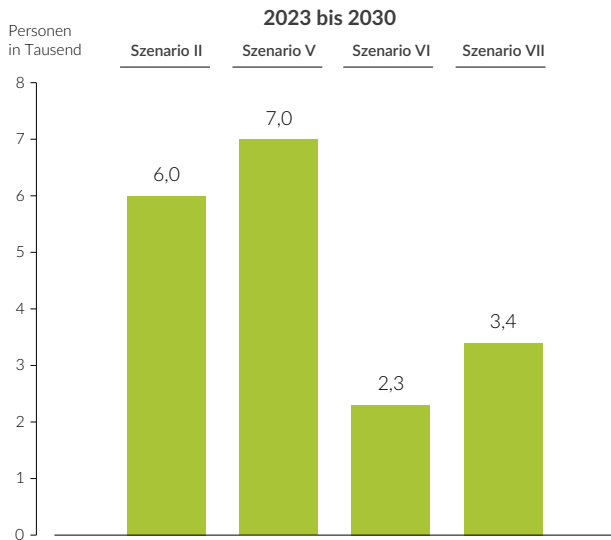
Hamburg	Szenario I	Szenario II	Szenario III	Szenario IV
Beschäftigungsbedarf 2025	19,4	20,9	17,7	20,7
Bedarfsveränderungen (ohne Personalbestand)				
Zusatzbedarf päd. Kräfte	1,5	3,0	0,1	2,8
Zusatzbedarf Leitungskräfte*	0,1	0,1	-0,2	0,1
Zusatzbedarf insgesamt	1,6	3,1	-0,1	2,9
Ersatzbedarf	1,1	1,2	1,0	1,1
Bedarf insgesamt	2,7	4,3	0,9	4,0
Angebot	4,9	4,9	4,9	4,9
Angebot – Bedarf insgesamt = Gap	2,2	0,6	4,0	0,8

* und Verwaltungskräfte.
Weitere Details zu den Berechnungen bietet der Methodische Anhang.
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

Zielhorizont 2030

ABBILDUNG 9b **Gap-Analysen: Differenz zwischen Angebot und Bedarf von KiTa-Fachkräften | HH 2023 bis 2030**

■ **Gap = Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf**



Der Gap ist die Differenz aus prognostiziertem Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf. Ist der Wert positiv (grün), lässt sich das Szenario realisieren und es sind noch weitere Fachkräfte verfügbar. Ist der Wert negativ (rot), besteht ein Fachkräftemangel.
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

TABELLE 2b **Bedarfs- und Angebots-Prognose von KiTa-Fachkräften bis 2030**

Personen in Tausend

Hamburg	Szenario II	Szenario V	Szenario VI	Szenario VII
Beschäftigungsbedarf 2030	21,6	20,6	25,0	23,9
Bedarfsveränderungen (ohne Personalbestand)				
Zusatzbedarf päd. Kräfte	3,5	2,6	7,0	5,9
Zusatzbedarf Leitungskräfte*	0,2	0,2	0,2	0,2
Zusatzbedarf insgesamt	3,7	2,8	7,2	6,1
Ersatzbedarf	3,1	3,1	3,4	3,3
Bedarf insgesamt	6,9	5,9	10,6	9,5
Angebot	12,9	12,9	12,9	12,9
Angebot – Bedarf insgesamt = Gap	6,0	7,0	2,3	3,4

* und Verwaltungskräfte.
Weitere Details zu den Berechnungen bietet der Methodische Anhang.
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule 2023

Hessen (HE)

Kathrin Bock-Famulla, Antje Girndt, Eva Berg, Tim Vetter und Ben Kriechel

Der enorme Ausbau des frühkindlichen Bildungssystems zeigt sich auch in HE an der Entwicklung des pädagogischen Personals in KiTas. Zwischen 2011 und 2022 hat die Anzahl der Beschäftigten um 60 % auf nunmehr 55.754 zugenommen (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2023). Der Bedarf an Personal steigt jedoch weiterhin, da es zum einen, gemessen am Elternbedarf, zu wenig KiTa-Plätze gibt (Abbildungen 8a und 8b) und zum anderen die Personalschlüssel in den KiTas noch nicht in allen Gruppentypen den wissenschaftlich empfohlenen Standards für eine kindgerechte Qualität entsprechen (Abbildung 4). Zu wenig und/oder unzureichend qualifiziertes Personal hat – Gruppendiskussionen mit KiTa-Personal dokumentieren das eindrucksvoll – insbesondere negative Auswirkungen auf die pädagogische Praxis. KiTas ohne ausreichend qualifiziertes Personal leiden vielfach unter belastenden Arbeitsbedingungen und sind dann nicht immer in der Lage, ihren Bildungsauftrag kindgerecht zu erfüllen (Klusemann/Rosenkranz/Schütz/Bock-Famulla 2023).

Zwar hat sich in den letzten Jahren – wenn auch mit regionalen Unterschieden – die Personalausstattung bundesweit in den KiTas durchaus verbessert, aber noch immer werden auch in HE 73 % aller KiTa-Kinder in Gruppen mit nicht-kindgerechten Personalschlüsseln betreut (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2023). Zunehmend erweist sich jedoch der Mangel an Fachkräften als gravierendes Hindernis bei der Realisierung einer Personalbemessung, die professionelle Arbeitsbedingungen nach wissenschaftlichen Anforderungen ermöglicht. Zwar wächst durchaus die Bereitschaft von Verantwortlichen, die Personalsituation in den KiTas zu verbessern. Allerdings fehlen oftmals datenbasierte Analysen des zu erwartenden Fachkräfte-Angebots sowie -Bedarfs; diese können jedoch eine hilfreiche Basis für die Bestimmung möglicher Maßnahmen sein, wenn es darum geht, ein ausreichendes Fachkräfte-Angebot zu erreichen. Der vorliegende *Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule* prognostiziert für zwei Zeithorizonte – bis 2025 sowie 2030 –, wie sich der Bedarf an KiTa-Fachkräften sowie das Angebot entwickeln könnten.¹ Dabei werden unterschiedliche Szenarien betrachtet: Mit ihrer Hilfe werden die Auswirkungen verschiedener Zieldimensionen (so etwa, dass die Teilhabequoten der Kinder bis 2025 bzw. 2030 der Nachfrage der Eltern entsprechen) und weiterer

Einflussfaktoren (so etwa die erwartete Entwicklung der Kinderzahlen) auf den Fachkräftebedarf abgeschätzt.

Eine grundlegende Annahme ist die voraussichtliche Entwicklung der Anzahl der Kinder in HE in den verschiedenen Altersgruppen. Diese Bevölkerungsprognose ist in allen Szenarien identisch (Abbildung 7). Auch die Leitungszeit in KiTas, für die die vertraglich vereinbarten Leitungsressourcen in HE zum 1. März 2022 angenommen werden (Abbildung 5), ist in allen Szenarien identisch (Abbildung D9, Tabelle D1, Bundesprofil). Der *Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule* prognostizierte 2021 den Personalbedarf für eine Leitungsausstattung, die den Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung entspricht. Zukünftige Prognosen können jedoch auch veränderte Bedarfe bei den zeitlichen Ressourcen für Leitungsaufgaben berücksichtigen.

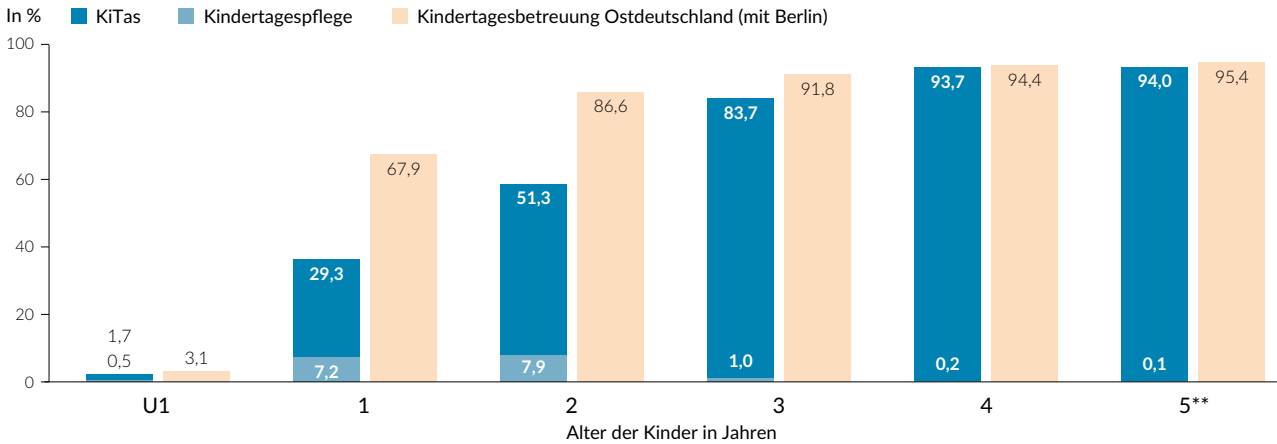
Grundsätzlich kann eine Arbeitskräfte-Prognose keine Vorhersage für die Zukunft bieten. Die Ergebnisse der Szenarien können allerdings hilfreiche Orientierungspunkte für mögliche Entwicklungen des Fachkräfte-Bedarfs und -Angebots sein, so dass auf dieser Basis eine gezielte Steuerung der Gewinnung, Qualifizierung sowie Bindung von Fachkräften angegangen werden kann.

Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung und Betreuungszeiten

In HE nutzten von den Kindern unter drei Jahren 2022 fast 33 % eine KiTa oder Kindertagespflege. Im Jahr 2009 waren es nur rund 16 % (Abbildung 2a). Allerdings äußerten 2022 in HE 48 % der Eltern einen Betreuungswunsch für Kinder dieser Altersgruppe (BMFSFJ 2023; Abbildung D8a, Bundesprofil). Berücksichtigt man diesen Bedarf und den deutlichen Zuwachs der Anzahl der betreuten Kinder, kann angenommen werden, dass bis 2030 in HE, ebenso wie in anderen westdeutschen Bundesländern, eine Teilhabequote von etwa 50 % erreicht wird: Dies entspricht annähernd dem aktuellen Durchschnitt der Teilhabequoten für Kinder unter drei Jahren in Ostdeutschland von 53 % (Abbildung 2a). Besonders große Unterschiede bestehen zwischen den Teilhabequoten verschiedener Altersgruppen. So nutzten am 1. März 2022 in HE fast 37 % der Einjährigen und rund 59 % der Zweijährigen

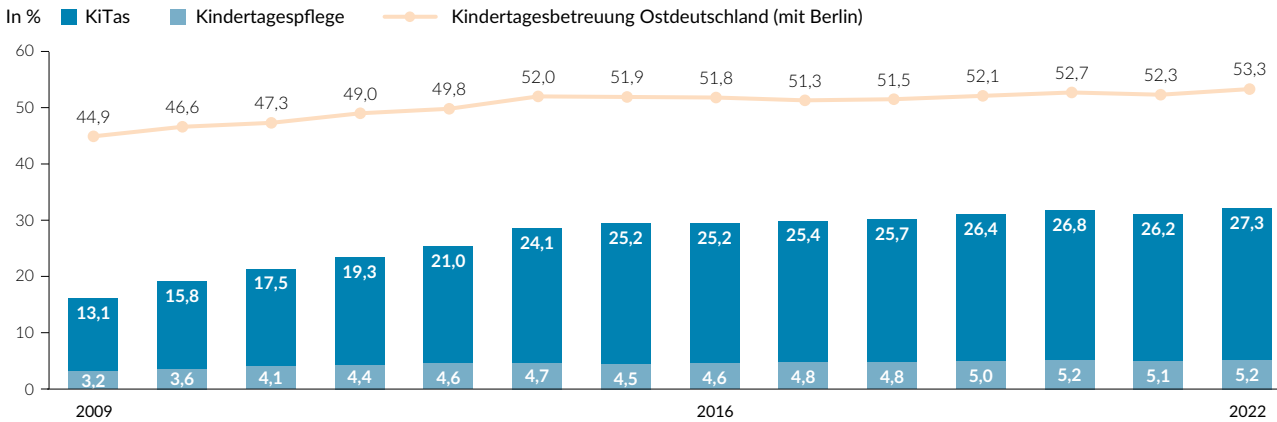
¹ Als (KiTa)Fachkräfte werden hier allgemein jene Personen verstanden, die aufgrund ihrer formalen Qualifikation nach den rechtlichen Regelungen des jeweiligen Bundeslandes in einer KiTa pädagogisch tätig sein können. Die Begriffsverwendung (KiTa)Fachkräfte ist somit nicht unbedingt konsistent mit den unterschiedlichen Definitionen des Terminus in den einzelnen Bundesländern.

ABBILDUNG 1 **Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung*** | HE & Ostdeutschland (mit Berlin) 01.03.2022



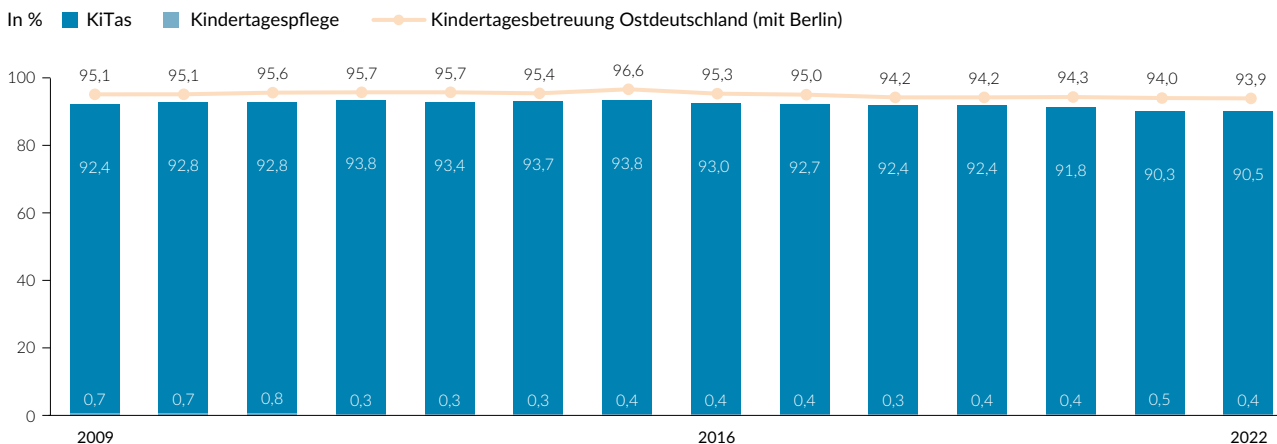
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen. * KiTas und Kindertagespflege. ** inkl. vorschulische Einrichtungen.

ABBILDUNG 2a **Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung*** von unter Dreijährigen HE & Ostdeutschland (mit Berlin) 01.03.2009 bis 01.03.2022



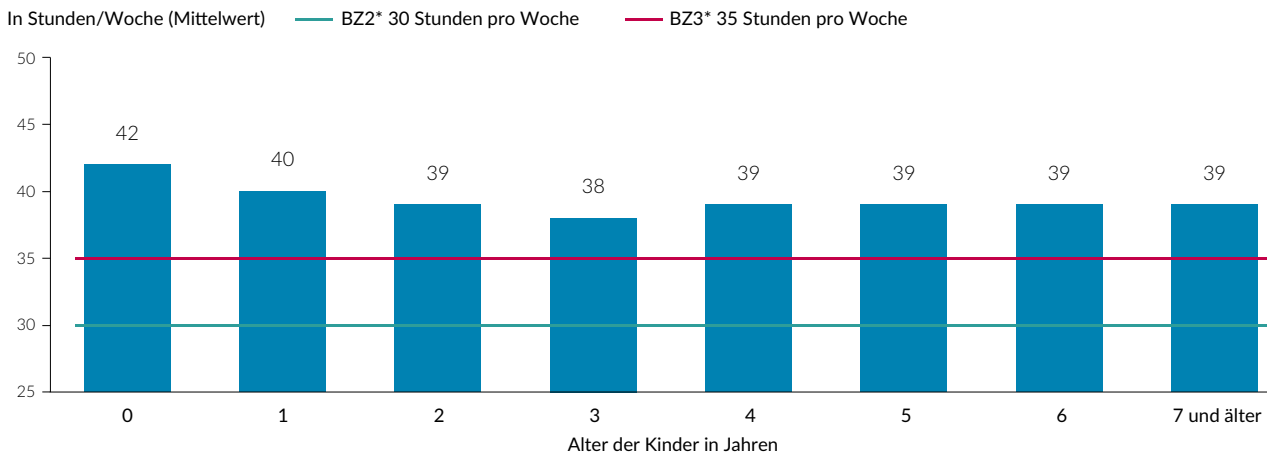
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen. * KiTas und Kindertagespflege. Kinder, die sowohl KiTas als auch Kindertagespflege nutzen, werden ab 2012 nicht doppelt gezählt, zuvor wurden sie doppelt gezählt. Daher sind die Daten ab 2012 nicht mit den Vorjahresergebnissen vergleichbar.

ABBILDUNG 2b **Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung*** von Kindern ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt (ohne Schulkinder) und Kinder von unter 6 Jahren in (vor-)schulischen Einrichtungen HE & Ostdeutschland (mit Berlin) 01.03.2009 bis 01.03.2022



Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen. * KiTas und Kindertagespflege. Kinder, die sowohl KiTas als auch Kindertagespflege nutzen, werden ab 2012 nicht doppelt gezählt, zuvor wurden sie doppelt gezählt. Daher sind die Daten ab 2012 nicht mit den Vorjahresergebnissen vergleichbar.

ABBILDUNG 3 Durchschnittlich vertragliche Betreuungszeit | HE 01.03.2022



* BZ2 und BZ3 sind Szenarienkomponten, die u.a. in Tabelle D1 erläutert werden.
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

eine KiTa oder Kindertagespflege. In den ostdeutschen Bundesländern lagen die entsprechenden Zahlen mit rund 68 % bzw. 87 % deutlich darüber (Abbildung 1). Die Bildungsbeteiligung der Kinder ab drei Jahren ist im letzten Jahrzehnt etwas zurückgegangen und liegt aktuell unter dem durchschnittlichen Wert in Ostdeutschland (91 % versus 94 %, Abbildung 2b). Gleichwohl fehlen auch für diese Altersgruppe in HE rund 13.000 Plätze, um alle Elternwünsche zu realisieren (vgl. „Fehlende KiTa-Plätze“ weiter unten im Text und Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2023).

Die vertraglich vereinbarte Betreuungszeit der Kinder gibt an, wie viel Zeit für sie in den KiTas gebucht ist. Betrachtet man diese Betreuungszeiten in HE für Kinder unterschiedlicher Altersjahre, so fällt auf, dass die Jüngsten die längsten Betreuungszeiten haben: Bei den Kindern unter einem Jahr sind es 42 vertraglich vereinbarte Wochenstunden (Abbildung 3). Hierbei ist zu beachten, dass nur 2,2 % der Kinder dieser Altersgruppe ein Angebot der Kindertagesbetreuung nutzen (Abbildung 1). Durchschnittlich werden für zweijährige Kinder 39 Wochenstunden Betreuungszeit gebucht und 38 für die Dreijährigen. Bei den Vier-, Fünf-, Sechs- sowie den Siebenjährigen und älter liegt der Betreuungsumfang im Durchschnitt bei jeweils 39 Wochenstunden (Abbildung 3).

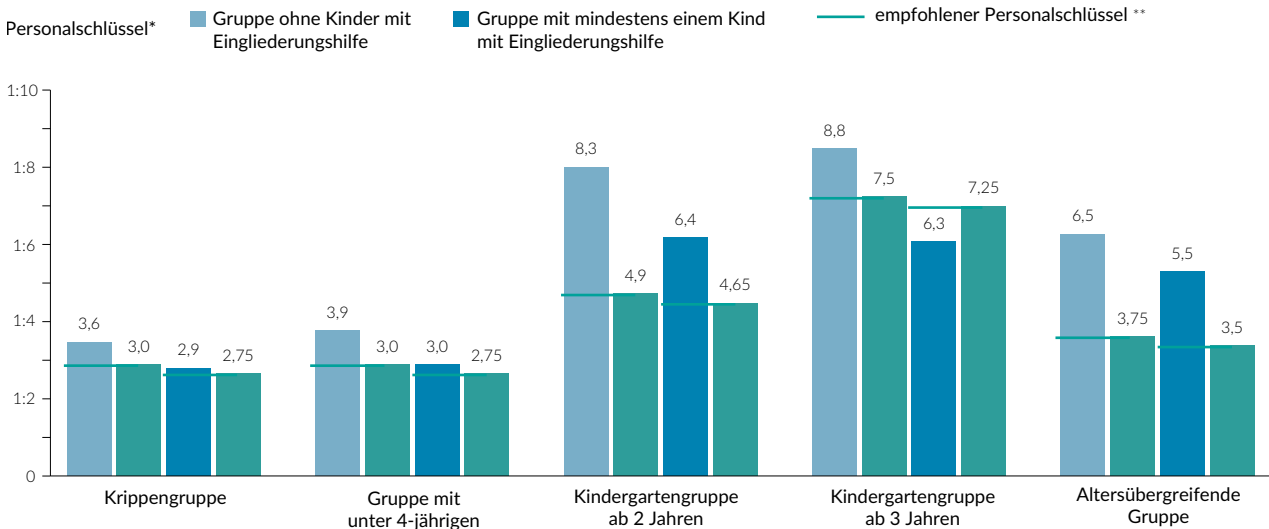
Personalausstattung in KiTas und Leitungszeit

In den Krippengruppen in HE ist 2022 eine Vollzeitkraft im Median rechnerisch für 3,6 ganztags betreute Kinder zuständig;

dies entspricht nicht der Empfehlung der Bertelsmann Stiftung von 1 zu 3,0 (Abbildung 4). Für Gruppen mit mindestens einem Kind mit Eingliederungshilfe gibt es keine wissenschaftlich empfohlenen Personalschlüssel; als Orientierung dienen daher die empfohlenen Personalschlüssel für Gruppen ohne Kinder mit Eingliederungshilfe, die um 0,25 herabgesetzt werden. In Krippengruppen mit mindestens einem Kind mit Eingliederungshilfe besteht im Jahr 2022 ein Personalschlüssel von 1 zu 2,9, ein Wert, der der Empfehlung nahekommt (Abbildung 4). Landesweit variieren die Personalschlüssel in den unterschiedlichen Gruppentypen durchaus: Sie reichen beispielsweise in Krippengruppen von 1 zu 2,9 in Darmstadt bis zu 1 zu 4,0 in Wiesbaden sowie im Landkreis Hersfeld-Rotenburg und im Werra-Meißner-Kreis (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2023).

Ein weiteres KiTa-Qualitätsmerkmal sind ausreichende Leitungsressourcen. Um den Umfang der vertraglich zugesicherten Leitungszeit zwischen den KiTas unabhängig von ihrer Größe vergleichen zu können, wird die wöchentliche Leitungszeit auf die Anzahl der ganztags betreuten Kinder verteilt. In den KiTas mit Leitungskapazitäten ergeben sich in HE rechnerisch im Median 35,7 Minuten in der Woche (Abbildung 5); damit ist die Situation im Mittel besser als in Westdeutschland (27,9 Minuten pro Woche). Für eine professionelle Führung und Leitung von KiTas empfiehlt die Bertelsmann Stiftung für jede Einrichtung eine Grundausrüstung von 20 Wochenstunden. Daneben sollte jeder KiTa ein variabler Anteil von 0,35 Wochenstunden pro Ganztagsbetreuungsäquivalent zur Verfügung gestellt werden. Mit inbegriffen sind Verwaltungszeiten

ABBILDUNG 4 Personalschlüssel nach Gruppentypen | HE 01.03.2022



* Median, ohne Leitungsressourcen.

** Für Gruppen mit Kindern mit Eingliederungshilfe gibt es keine wissenschaftlich empfohlenen Personalschlüssel. Als Orientierung dient hier die Empfehlung für Gruppen ohne Eingliederungshilfe. Diese wird um 0,25 herabgesetzt. Weitere Erläuterungen im Methodischen Anhang.

Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

von max. 20 % der empfohlenen Leitungszeit. 2022 verfügen in HE fast 63 % der KiTas nicht über diese Leitungsausstattung (Abbildung 6).

Fehlende KiTa-Plätze

Der Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz gilt – bundesweit – seit 1996 für Kinder ab dem vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt und seit 2013 auch für Kinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr. Allerdings bestehen hinsichtlich der Verfügbarkeit von FBBE-Angeboten enorme Differenzen sowohl zwischen als auch innerhalb der Bundesländer – dies veranschaulichen die regionalen Auswertungen des Ländermonitorings Frühkindliche Bildungssysteme. Derartige Unterschiede werfen Fragen nach der Chancengerechtigkeit auf, soll doch die Kinder- und Jugendhilfe nach § 1 Abs. 3 SGB VIII „dazu beitragen, positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt zu erhalten oder zu schaffen“. Die lokale KiTa-Planung vor Ort ist hierbei ein entscheidendes Instrument zur Sicherstellung einer bedarfs- und chancengerechten Kinderbetreuung in einer Gemeinde oder Stadt. Sie umfasst zunächst u. a. die sorgfältige Analyse und Prognostizierung der Nachfrage nach Betreuungsplätzen sowie damit einhergehend die Entwicklung von Strategien zur Deckung dieses Bedarfs. Aktuell können nicht die Betreuungswünsche aller Eltern bzw.

der Rechtsanspruch für diese Kinder erfüllt werden (BMFSFJ 2023).

Für die regionale Bedarfsplanung müssen Daten vorliegen, wie zum Beispiel, wie viele Plätze in den Kreisen bzw. kreisfreien Städten fehlen. Um diese Anzahl noch benötigter KiTa-Plätze abzuschätzen, wurden verschiedene Datenquellen herangezogen, wie z. B. die amtliche Statistik zu Kindern und tätigen Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege sowie die Kinderbetreuungsstudie des Deutschen Jugendinstituts (DJI) für den Betreuungsbedarf der Eltern für ihr Kind (BMFSFJ 2023). Daten der Betreuungswünsche liegen allerdings nur auf der Ebene der Bundesländer vor. Somit wurde in dieser Studie für jeden Kreis und jede kreisfreie Stadt der bundeslandspezifische Betreuungsbedarf angenommen (weitere Infos siehe Methodischer Anhang). Die Abbildungen 8a und 8b stellen die fehlenden KiTa-Plätze für die Alterskohorten der unter Dreijährigen und der ab Dreijährigen einander gegenüber. Dabei fällt auf, dass im Jahr 2022 der Platzmangel in HE insbesondere Kinder unter drei Jahren betrifft – so hatten beispielsweise im Landkreis Groß-Gerau 54 % der Eltern von Kindern unter drei Jahren einen ungedeckten KiTa-Platz-Bedarf (Abbildung 8a). Allerdings fehlten auch für Kinder ab drei Jahren KiTa-Plätze – den höchsten ungedeckten Bedarf zeigte hier die Stadt Offenbach am Main mit 19 % (Abbildung 8b).

KiTas (ohne Horte) mit Leitungs- und Verwaltungszeit | Minuten/Woche (Median)

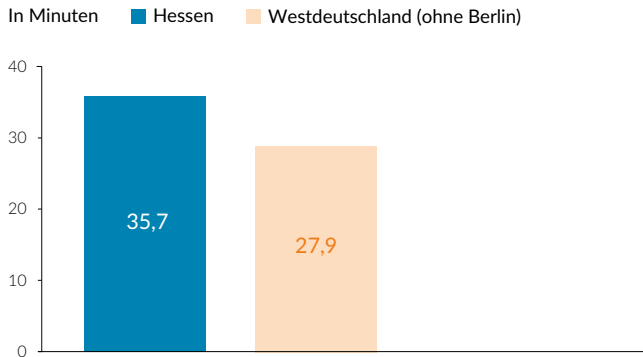


ABBILDUNG 6 Bertelsmann Stiftung: Empfehlung zur Leitungsausstattung



* Zeit für die Arbeitsbereiche Leitung und Verwaltung.
** Vertraglich vereinbarte Betreuungswochenstunden aller Kinder geteilt durch 40. Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

Stand: 01.03.2022

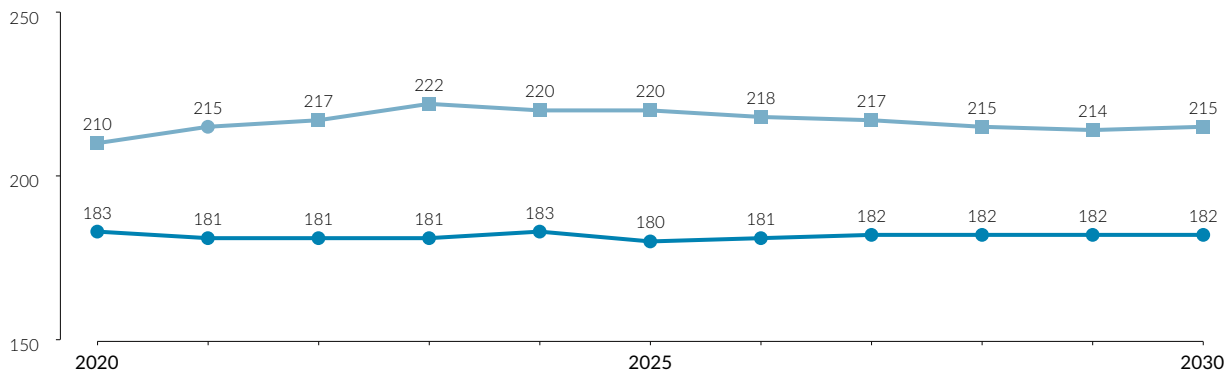
Eckpfeiler der Szenarien

Für die Prognose des Bedarfs und Angebots an KiTa-Fachkräften bis 2025 bzw. 2030 werden insgesamt sieben Szenarien betrachtet, die jeweils unterschiedliche „Bausteine“ kombinieren (Abbildung D9, Tabelle D1, Bundesprofil). Die Bausteine bilden fünf Bereiche ab. Für alle Szenarien wird als Basisannahme die Vorausberechnung der demografischen Entwicklung der relevanten Alterskohorten in HE zugrunde gelegt (Abbildung 7). Die Leitungszeit der KiTas wird als stabil angenommen; Bezugspunkt ist der 1. März 2022 in der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik für die zu dem Zeitpunkt betreuten Kinder (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2023). Drei Bereiche dagegen werden in den Szenarien variiert (Abbildung D9, Tabelle D1, Bundesprofil): die Teilhabequoten der Kinder, die Betreuungszeiten sowie die Personalschlüssel. Für die *Beteiligung* der Kinder an der Kindertagesbetreuung wird entweder angenommen, dass bis zum Zieljahr der Bedarf der Eltern gedeckt wird (alle Szenarien außer V und VII), oder

aber für die westdeutschen Bundesländer, dass sie bis 2030 die durchschnittlichen Teilhabequoten der ostdeutschen Bundesländer (von 2022) erreichen, jeweils für die einzelnen Altersjahre (Szenario V und VII). Es wird zudem angenommen, dass die Kindertagespflege bis 2025 bzw. 2030 den Anteil der Kindertagesbetreuung wie im Jahr 2022 abdeckt. Die *Betreuungszeiten* der Kinder werden sowohl als stabil angenommen als auch auf 30 (Szenario III) bzw. 35 Wochenstunden pro Kind (Szenario IV) gekappt; Bezugspunkt ist der 1. März 2022 in der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik für die zu dem Zeitpunkt betreuten Kinder (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2023). Für die *Personalausstattung* in den KiTas gelten verschiedene Annahmen: So wird beispielsweise in den Szenarien II bis V angenommen, dass sich die Personalschlüssel aller Bundesländer bis 2025 bzw. 2030 an das westdeutsche Niveau angleichen (Ausnahme: Sie haben 2022 bereits günstigere Personalschlüssel, dann werden die Personalschlüssel konstant gehalten). Damit würden zunächst gleiche Rahmenbedingungen für alle Kinder unabhängig von ihrem Wohnort

ABBILDUNG 7 Demografische Entwicklung der Alterskohorten | HE 2020 bis 2030

Personen in Tausend —●— unter 3-Jährige —■— 3 bis 6,5-Jährige



Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

angenommen werden. In den Szenarien VI und VII lautet eine weitere, zusätzliche Annahme, dass die Personalschlüssel aller Gruppentypen bundesweit bis 2030 die Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung sowie andere wissenschaftliche Empfehlungen (Abbildung D9, Tabelle D1, Bundesprofil) erreichen.

Für die Berechnung der Szenarien wird u. a. der *Zusatzbedarf* an Personal ermittelt – dazu gehören jene Arbeitskräfte, die für neu geschaffene Arbeitsplätze erforderlich sind, etwa weil zusätzliche KiTa-Plätze eingerichtet und/oder die Personalschlüssel verbessert werden. Betrachtet wird der Zusatzbedarf bei pädagogischen Arbeitskräften sowie bei Leitungskräften. Beim *Ersatzbedarf* wiederum wird geschätzt, wie viele Personen ausscheiden, etwa weil sie in Rente gehen oder aus anderen Gründen das Berufsfeld verlassen. Diese Personen müssen ersetzt werden. Aus dem Zusatz- und dem Ersatzbedarf ergibt sich der gesamte *Arbeitskräfte-Bedarf*, der durch neu ins Berufsfeld kommende Personen gedeckt werden muss.

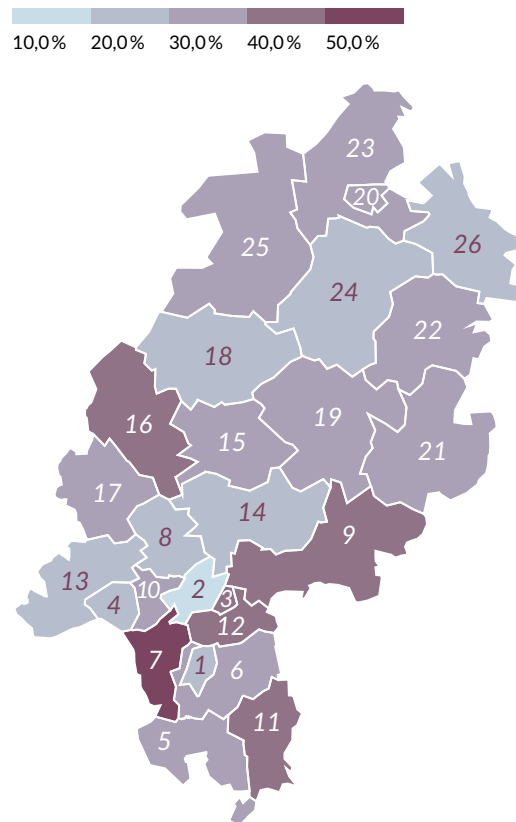
Auf der anderen Seite wird auch das *Arbeitskräfte-Angebot* ausgewiesen; dieses besteht aus Ausbildungsabsolvent:innen, die ausgehend von den verfügbaren Kapazitäten bis 2025 bzw. 2030 zu erwarten sind. Dabei wird berücksichtigt, dass nur ein Teil der Absolvent:innen im Berufsfeld KiTa tätig sein wird (siehe Methodischer Anhang). Subtrahiert man den Arbeitskräfte-Bedarf vom Arbeitskräfte-Angebot, ergibt sich der sogenannte *Gap*.² Dieser kann negativ sein – das bedeutet, dass

nicht genügend Personen vorhanden sind, um den jeweils prognostizierten Arbeitskräfte-Bedarf zu decken. Bei einem positiven Gap ist das Angebot an Arbeitskräften größer als der Bedarf, der im jeweiligen Szenario ermittelt wird. Die Ergebnisse der Szenarien geben (in Abhängigkeit von den jeweiligen Annahmen) Hinweise auf mögliche Entwicklungen und zeigen Handlungsbedarfe auf. Letztere bestehen praktisch immer, denn auch wenn die Lücke zwischen Bedarf und Angebot rechnerisch gering ist oder beide Größen weitgehend gleich groß sind, sind hierfür bestimmte Voraussetzungen zu erfüllen. So dürfen etwa keine größeren vorzeitigen Abwanderungen von Fachkräften erfolgen – was wiederum davon abhängig ist, ob die Arbeitsplätze in den KiTas attraktiv sind, Gehalts- und Karriereperspektiven passen oder auch die gesundheitliche Belastung nicht zu hoch ist. Es ist eine gemeinsame Aufgabe von Land, Kommunen und Trägern, die Bindung des bereits in KiTas tätigen Personals an das Berufsfeld zu festigen. Beim Arbeitskräfte-Angebot wiederum ist zu gewährleisten, dass genügend Berufseinsteiger:innen gewonnen werden können; langfristig muss ein ausreichendes Fachkräfte-Angebot aufgebaut werden, damit die KiTas mit einer kindgerechten Personalausstattung arbeiten können. Wie auch bei der Bindung der bereits tätigen Fachkräfte an das Berufsfeld müssen Länder, Kommunen und Träger frühzeitig eine Verantwortungsgemeinschaft bilden, hier mit dem Ziel, eine langfristige Handlungsstrategie für die Gewinnung und Qualifizierung von Fachkräften umzusetzen. Speziell auf der Länderebene müssen strukturelle

² Die Berechnungen für die Prognose erfolgen auf der Basis von Vollzeitbeschäftigungsäquivalenten. Aufgrund der vielen Teilzeitbeschäftigung in KiTas schließt sich dann eine Umrechnung in Personen an. Die ausgewiesenen Ergebnisse beziehen sich ausschließlich auf Personen. Weitere Erläuterungen zu den Umrechnungsfaktoren befinden sich im Methodischen Anhang.

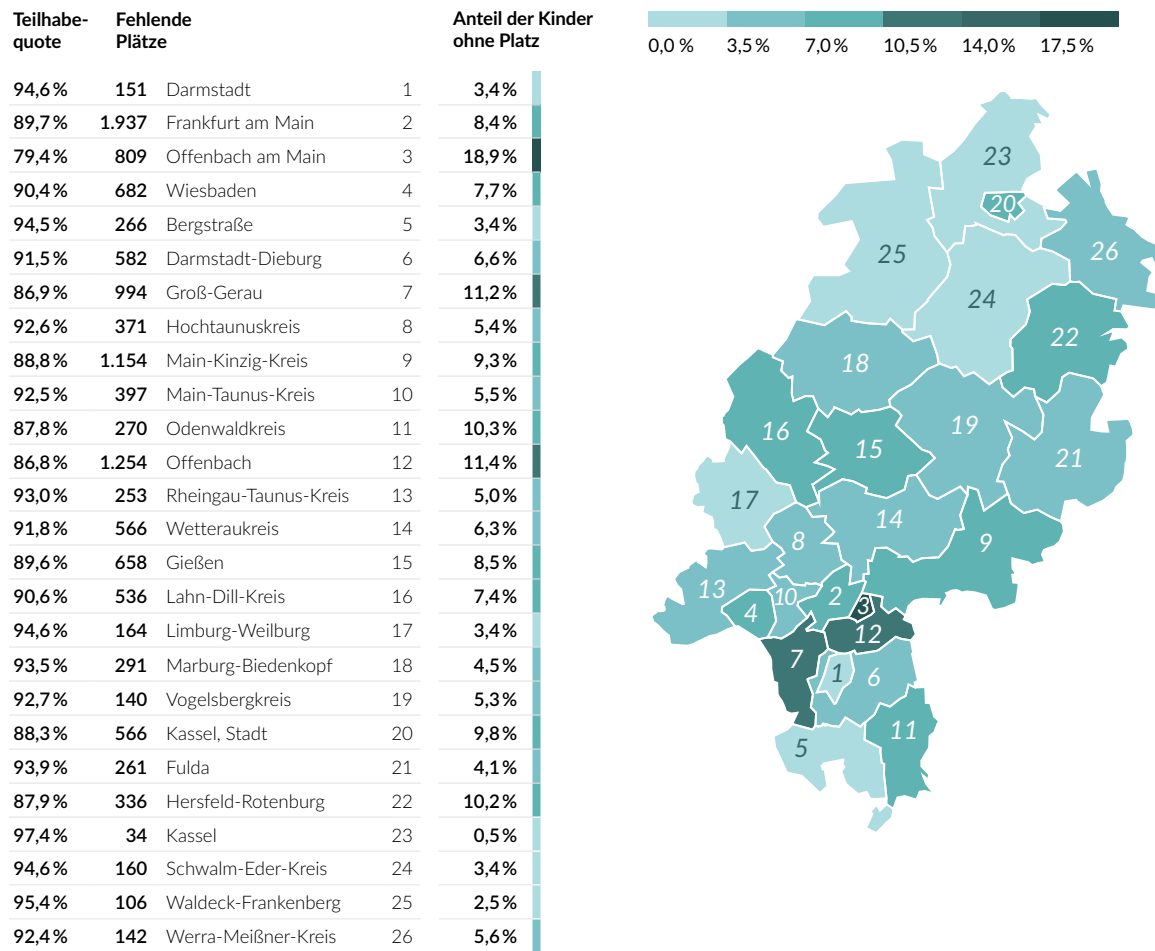
ABBILDUNG 8a **Fehlende KiTa-Plätze für Kinder unter 3 Jahren zur Erfüllung des Elternwunsches in Hessen, 2022**

Teilhaberquote	Fehlende Plätze			Anteil der Kinder ohne Platz
36,3%	555	Darmstadt	1	24,4%
41,9%	1.474	Frankfurt am Main	2	12,7%
28,2%	907	Offenbach am Main	3	41,2%
36,2%	1.035	Wiesbaden	4	24,6%
29,4%	1.444	Bergstraße	5	38,7%
29,0%	1.605	Darmstadt-Dieburg	6	39,5%
21,9%	2.264	Groß-Gerau	7	54,3%
38,2%	611	Hochtaunuskreis	8	20,4%
27,3%	2.565	Main-Kinzig-Kreis	9	43,1%
32,8%	1.062	Main-Taunus-Kreis	10	31,6%
26,1%	561	Odenwaldkreis	11	45,6%
26,4%	2.343	Offenbach	12	45,1%
35,4%	596	Rheingau-Taunus-Kreis	13	26,3%
33,6%	1.265	Wetteraukreis	14	29,9%
32,7%	1.206	Gießen	15	32,0%
26,3%	1.533	Lahn-Dill-Kreis	16	45,3%
30,0%	841	Limburg-Weilburg	17	37,5%
35,8%	778	Marburg-Biedenkopf	18	25,4%
31,4%	434	Vogelsbergkreis	19	34,7%
30,7%	1.050	Kassel, Stadt	20	36,0%
31,0%	1.082	Fulda	21	35,4%
32,7%	496	Hersfeld-Rotenburg	22	31,9%
33,0%	952	Kassel	23	31,2%
34,9%	599	Schwalm-Eder-Kreis	24	27,4%
33,0%	603	Waldeck-Frankenberg	25	31,3%
34,3%	335	Werra-Meißner-Kreis	26	28,6%



Die Berechnung wird im Methodischen Anhang erläutert.
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

ABBILDUNG 8b **Fehlende KiTa-Plätze für Kinder ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt zur Erfüllung des Elternwunsches in Hessen, 2022**



Die Berechnung wird im Methodischen Anhang erläutert.
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

Verbesserungen wie bei der Personalausstattung auch landesgesetzlich verankert werden. Angesichts dieser offenkundig langfristigen Perspektive empfiehlt sich ein Stufenplan, der die Ausbauziele fixiert und damit gleichzeitig auch die Grundlage für die Bemessung der erforderlichen – öffentlichen – Finanzmittel schafft.

Zukunftsperspektiven für die Personalausstattung in Hessen

Die Ergebnisse der Szenarien für HE zeigen, dass bis 2025 eine Umsetzung des Rechtsanspruchs für alle Kinder, deren Eltern einen Betreuungswunsch äußern (inklusive der Bedarfe von Eltern mit Kindern unter einem Jahr), ohne eine Reduzierung der Betreuungszeit auf sechs Stunden täglich (Abbildung 9a, Tabelle 2a, Szenario III) weiterhin nicht zu realisieren ist. Andernfalls würden in HE rund 5.300 bis 12.600 Fachkräfte weniger zur Verfügung stehen als benötigt (Abbildung 9a, Tabelle 2a, Szenario I, II, IV). Somit ist die prognostizierte Fachkräfte-Lücke größer als die Zahl der 6.600 Fachkräfte, die bis 2025 als neue Mitarbeiter:innen erwartet werden (Tabelle 2a). Mit anderen Worten: Das mit den bestehenden Ausbildungskapazitäten bis 2025 zu erwartende einmündende Personalangebot müsste beispielsweise bei Szenario IV noch um 81 % gesteigert werden.

Eine Reduzierung auf sechs Stunden vertragliche Betreuungszeit pro Kind täglich könnte dazu führen, dass das Bundesland 2025 zwar noch nicht wissenschaftlich empfohlene Personalschlüssel erreichen, aber das bessere durchschnittliche Westniveau bei der Personalausstattung und die Platzbedarfe aller Eltern mit Betreuungswunsch realisiert werden könnten. Das Fachkräfte-Plus in Szenario III entspräche dann 4.100 Personen (Abbildung 9a, Tabelle 2a).

Auch für 2030 lässt sich für HE prognostizieren, dass mit dem erwartbaren Personal-Angebot die Betreuungswünsche der Eltern sowie das bessere Westniveau bei der Personalausstattung nicht zu erreichen wären. Bei einem Angebot von 17.500 Personen läge der prognostizierte Gap bei 6.100 fehlenden Personen (Abbildung 9b, Tabelle 2b, Szenario II). Eine zusätzliche Steigerung des erwarteten Angebots müsste demzufolge 35 % betragen; dies ist aber nicht möglich.

Sollen in HE die Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung sowie anderer Expert:innen für kindgerechte Personalschlüssel für alle KiTa-Kinder und auch die aktuellen Betreuungsbedarfe der Eltern bis zum Jahr 2030 realisiert werden, erhöht sich der Bedarf an Fachkräften deutlich. Bei gleichbleibenden Angebotskapazitäten ist dann eine Lücke von 18.800 Personen (Abbildung 9b, Tabelle 2b, Szenario VI) zu erwarten. Dies würde bedeuten, dass bis 2030 das oben genannte Angebot, das mit den bestehenden Ausbildungskapazitäten zu erwarten ist (17.500 Personen), noch um 108 % gesteigert werden müsste (Tabelle 2b).

Die Fachkräfte-Lücke wäre sogar noch größer, wenn man die Teilhabequoten an ostdeutsche Werte angleichen sowie die Personalschlüssel auf ein wissenschaftlich empfohlenes Niveau bringen wollte (Abbildung 9b, Tabelle 2b, Szenario VII), dann würden 20.600 Personen fehlen. Die Personalausstattung in HE ist im Vergleich zum westdeutschen Mittel der jeweiligen Gruppentypen ungünstiger und entspricht nicht den wissenschaftlichen Empfehlungen.

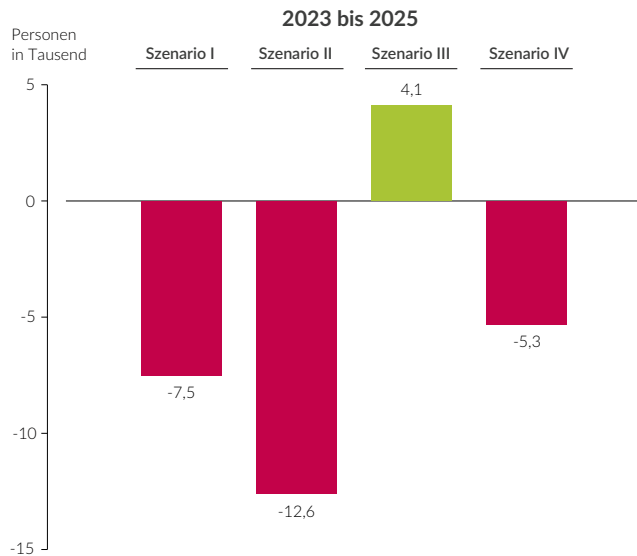
Die Ergebnisse zeigen, dass aufgrund des hohen Personalbedarfs eine kindgerechte Bildungspraxis in allen Gruppentypen nach wissenschaftlichen Empfehlungen wahrscheinlich nur langfristig erreicht werden kann, nicht zuletzt, weil die notwendigen Ausbildungskapazitäten, die ausgebaut werden müssen, eine zusätzliche Herausforderung darstellen. So müssen beispielsweise genügend Berufsschullehrer:innen verfügbar sein. Begleitend zu diesen Maßnahmen muss der Bindung des bereits im Berufsfeld tätigen Personals besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden – ihr Verbleib muss durch attraktive, professionelle sowie gesundheitsförderliche Arbeitsbedingungen unterstützt werden. Soll der hohe Personalbedarf gedeckt werden, müssen Abgänge aus diesem Arbeitsmarkt entsprechend auf ein Minimum reduziert werden.

In HE bedarf es einer Fachkräfte-Offensive, die ein vielfältiges Maßnahmenpaket zur Gewinnung, Qualifizierung und Bindung von KiTa-Fachkräften umfasst. Alle Akteure vom zuständigen Ministerium, von der kommunalen Ebene und den Trägern der Kitas, aber auch von den Ausbildungsstätten müssen zusammen und langfristig an diesen Herausforderungen arbeiten. Nur dann kann es gelingen, genügend Plätze und eine kindgerechte Qualität der Betreuung für jedes Kind in HE zu ermöglichen. Bis 2030 kann in HE das Etappenziel, genügend Plätze zu

Zielhorizont 2025

ABBILDUNG 9a **Gap-Analysen: Differenz zwischen Angebot und Bedarf von KiTa-Fachkräften | HE 2023 bis 2025**

■ Gap = Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf



Der Gap ist die Differenz aus prognostiziertem Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf. Ist der Wert positiv (grün), lässt sich das Szenario realisieren und es sind noch weitere Fachkräfte verfügbar. Ist der Wert negativ (rot), besteht ein Fachkräftemangel.
 Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

TABELLE 2a **Bedarfs- und Angebots-Prognose von KiTa-Fachkräften bis 2025**

Personen in Tausend

Hessen	Szenario I	Szenario II	Szenario III	Szenario IV
Beschäftigungsbedarf 2025	65,6	70,6	54,5	63,6
Bedarfsveränderungen (ohne Personalbestand)				
Zusatzbedarf päd. Kräfte	11,2	16,1	1,2	9,6
Zusatzbedarf Leitungskräfte*	0,1	0,1	-1,0	-0,3
Zusatzbedarf insgesamt	11,3	16,3	0,2	9,3
Ersatzbedarf	2,8	2,9	2,2	2,6
Bedarf insgesamt	14,1	19,2	2,5	11,9
Angebot	6,6	6,6	6,6	6,6
Angebot – Bedarf insgesamt = Gap	-7,5	-12,6	4,1	-5,3

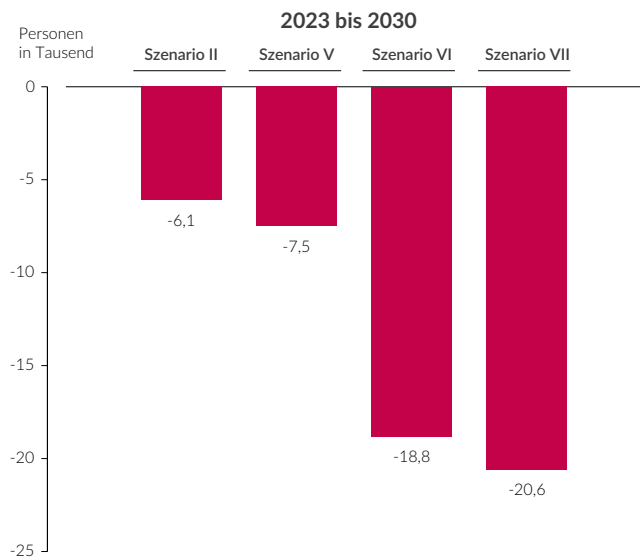
* und Verwaltungskräfte.
 Weitere Details zu den Berechnungen bietet der Methodische Anhang.
 Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

schaffen, ohne die Personalausstattung zu verschlechtern, nur mit gezielten Maßnahmen erreicht werden. Jetzt müssen die Voraussetzungen geschaffen werden, um langfristig über ein ausreichendes Fachkräfte-Angebot verfügen zu können, damit in allen KiTas in HE kindgerechte Rahmenbedingungen für eine gute KiTa-Praxis geschaffen werden können.

Zielhorizont 2030

ABBILDUNG 9b **Gap-Analysen: Differenz zwischen Angebot und Bedarf von KiTa-Fachkräften | HE 2023 bis 2030**

■ **Gap = Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf**



Der Gap ist die Differenz aus prognostiziertem Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf. Ist der Wert positiv (grün), lässt sich das Szenario realisieren und es sind noch weitere Fachkräfte verfügbar. Ist der Wert negativ (rot), besteht ein Fachkräftemangel.
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

TABELLE 2b **Bedarfs- und Angebots-Prognose von KiTa-Fachkräften bis 2030**

Personen in Tausend

Hessen	Szenario II	Szenario V	Szenario VI	Szenario VII
Beschäftigungsbedarf 2030	69,8	71,2	81,8	83,5
Bedarfsveränderungen (ohne Personalbestand)				
Zusatzbedarf päd. Kräfte	15,4	16,7	27,4	29,0
Zusatzbedarf Leitungskräfte*	0,2	0,2	0,2	0,2
Zusatzbedarf insgesamt	15,5	16,9	27,5	29,2
Ersatzbedarf	8,0	8,1	8,8	8,9
Bedarf insgesamt	23,6	25,0	36,3	38,1
Angebot	17,5	17,5	17,5	17,5
Angebot – Bedarf insgesamt = Gap	-6,1	-7,5	-18,8	-20,6

* und Verwaltungskräfte.
Weitere Details zu den Berechnungen bietet der Methodische Anhang.
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule 2023

Mecklenburg-Vorpommern (MV)

Kathrin Bock-Famulla, Antje Girndt, Eva Berg, Tim Vetter und Ben Kriechel

Der enorme Ausbau des frühkindlichen Bildungssystems zeigt sich auch in MV an der Entwicklung des pädagogischen Personals in KiTas. Zwischen 2011 und 2022 hat die Anzahl der Beschäftigten um 43 % auf nunmehr 11.458 zugenommen (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2023). Der Bedarf an Personal steigt jedoch weiterhin, da es zum einen, gemessen am Elternbedarf, mit einigen regionalen Ausnahmen zu wenig KiTa-Plätze gibt (Abbildungen 8a und 8b) und zum anderen die Personalschlüssel in den KiTas noch nicht den wissenschaftlich empfohlenen Standards für eine kindgerechte Qualität entsprechen (Abbildung 4). Zu wenig und/oder unzureichend qualifiziertes Personal hat – Gruppendiskussionen mit KiTa-Personal dokumentieren das eindrucksvoll – insbesondere negative Auswirkungen auf die pädagogische Praxis. KiTas ohne ausreichend qualifiziertes Personal leiden vielfach unter belastenden Arbeitsbedingungen und sind dann nicht immer in der Lage, ihren Bildungsauftrag kindgerecht zu erfüllen (Klusemann/Rosenkranz/Schütz/Bock-Famulla 2023).

Zwar hat sich in den letzten Jahren – wenn auch mit regionalen Unterschieden – die Personalausstattung bundesweit in den KiTas durchaus verbessert, dennoch hat MV im Bundesvergleich durchschnittlich die ungünstigsten Personalschlüssel. Noch immer werden in MV 96 % aller KiTa-Kinder in Gruppen mit nicht-kindgerechten Personalschlüsseln betreut (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2023). Zunehmend erweist sich jedoch der Mangel an Fachkräften als gravierendes Hindernis bei der Realisierung einer Personalbemessung, die professionelle Arbeitsbedingungen nach wissenschaftlichen Anforderungen ermöglicht. Zwar wächst durchaus die Bereitschaft von Verantwortlichen, die Personalsituation in den KiTas zu verbessern. Allerdings fehlen oftmals datenbasierte Analysen des zu erwartenden Fachkräfte-Angebots sowie -Bedarfs; diese können jedoch eine hilfreiche Basis für die Bestimmung möglicher Maßnahmen sein, wenn es darum geht, ein ausreichendes Fachkräfte-Angebot zu erreichen. Der vorliegende *Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule* prognostiziert für zwei Zeithorizonte – bis 2025 sowie 2030 –, wie sich der Bedarf an KiTa-Fachkräften sowie das Angebot entwickeln könnten.¹ Dabei werden unterschiedliche Szenarien betrachtet: Mit ihrer Hilfe werden die Auswirkungen verschiedener Zieldimensionen (so etwa, dass die Teilhabequoten der Kinder bis 2025 bzw. 2030 der Nachfrage der Eltern entsprechen) und

weiterer Einflussfaktoren (so etwa die erwartete Entwicklung der Kinderzahlen) auf den Fachkräftebedarf abgeschätzt.

Eine grundlegende Annahme ist die voraussichtliche Entwicklung der Anzahl der Kinder in MV in den verschiedenen Altersgruppen. Diese Bevölkerungsprognose ist in allen Szenarien identisch (Abbildung 7). Auch die Leitungszeit in KiTas, für die die vertraglich vereinbarten Leitungsressourcen in MV zum 1. März 2022 angenommen werden (Abbildung 5), ist in allen Szenarien identisch (Abbildung D9, Tabelle D1, Bundesprofil). Der *Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule* prognostizierte 2021 den Personalbedarf für eine Leitungsausstattung, die den Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung entspricht. Zukünftige Prognosen können jedoch auch veränderte Bedarfe bei den zeitlichen Ressourcen für Leitungsaufgaben berücksichtigen.

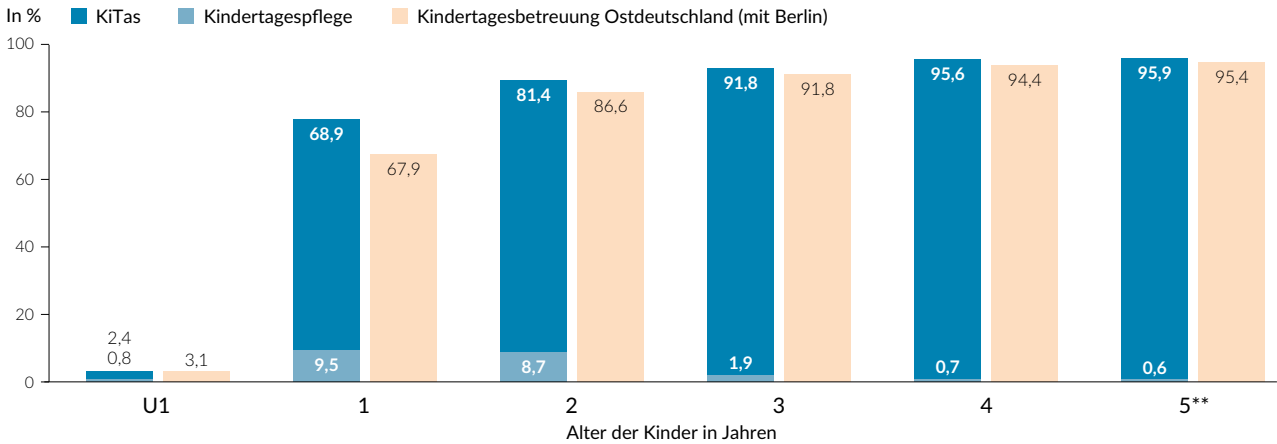
Grundsätzlich kann eine Arbeitskräfte-Prognose keine Vorhersage für die Zukunft bieten. Die Ergebnisse der Szenarien können allerdings hilfreiche Orientierungspunkte für mögliche Entwicklungen des Fachkräfte-Bedarfs und -Angebots sein, so dass auf dieser Basis eine gezielte Steuerung der Gewinnung, Qualifizierung sowie Bindung von Fachkräften angegangen werden kann.

Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung und Betreuungszeiten

In MV nutzten von den Kindern unter drei Jahren 2022 fast 59 % eine KiTa oder Kindertagespflege. Im Jahr 2009 waren es rund 50 % (Abbildung 2a). Allerdings äußerten 2022 über 62 % der Eltern in MV einen Betreuungswunsch für Kinder dieser Altersgruppe (BMFSFJ 2023; Abbildung D8a, Bundesprofil). Besonders große Unterschiede bestehen zwischen den Teilhabequoten verschiedener Altersgruppen. So nutzten am 1. März 2022 in MV rund 78 % der Einjährigen und rund 90 % der Zweijährigen eine KiTa oder Kindertagespflege (Abbildung 1). Die Bildungsbeteiligung der Kinder ab drei Jahren hat sich im letzten Jahrzehnt kaum verändert und ist aktuell fast identisch mit dem durchschnittlichen Wert in Ostdeutschland (96 % versus 94 %, Abbildung 2b). Gleichwohl fehlen für die Altersgruppe der unter Dreijährigen in MV rund 1.300 Plätze, um alle Elternwünsche zu realisieren (vgl. „Fehlende KiTa-Plätze“

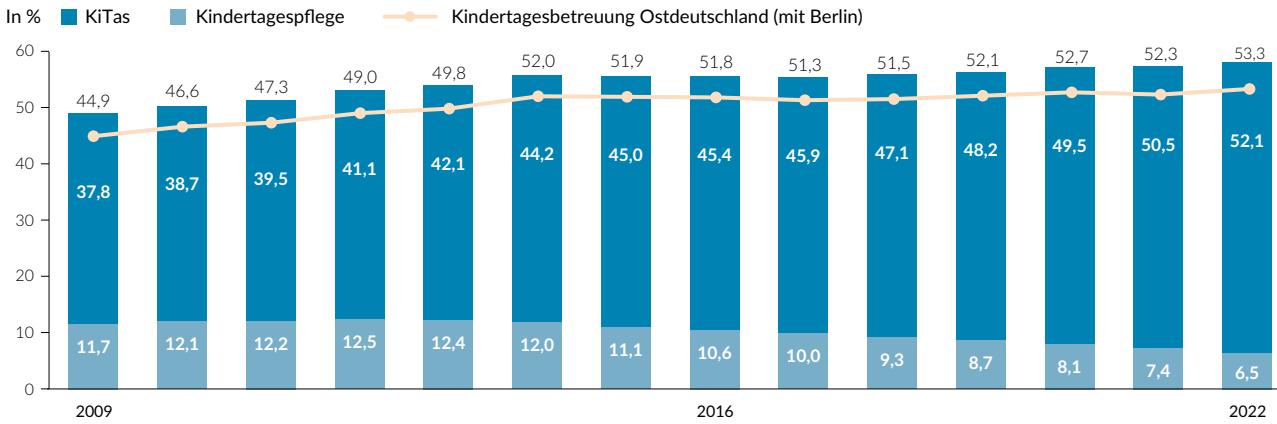
¹ Als (KiTa)Fachkräfte werden hier allgemein jene Personen verstanden, die aufgrund ihrer formalen Qualifikation nach den rechtlichen Regelungen des jeweiligen Bundeslandes in einer KiTa pädagogisch tätig sein können. Die Begriffsverwendung (KiTa)Fachkräfte ist somit nicht unbedingt konsistent mit den unterschiedlichen Definitionen des Terminus in den einzelnen Bundesländern.

ABBILDUNG 1 **Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung*** | MV & Ostdeutschland (mit Berlin) 01.03.2022



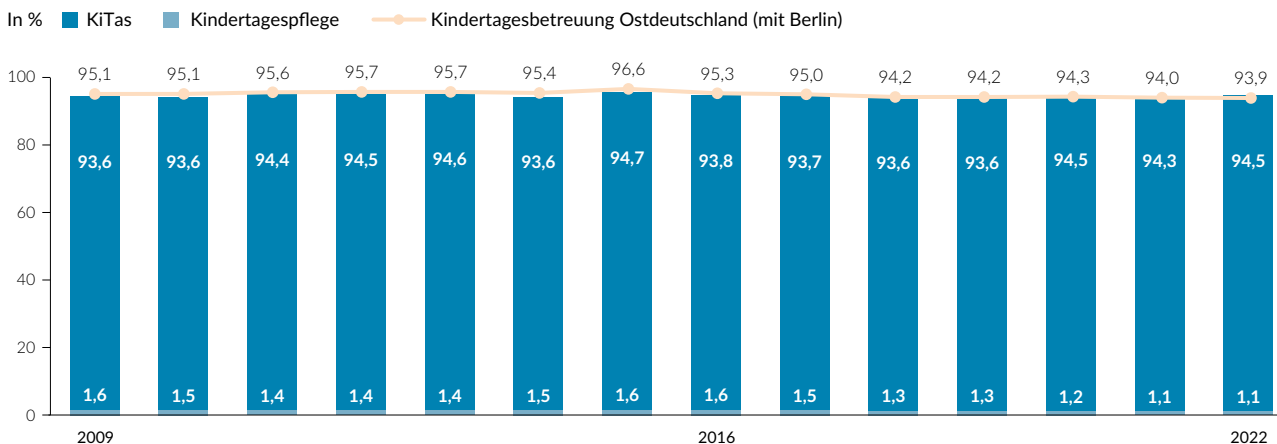
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen. * KiTas und Kindertagespflege. ** inkl. vorschulische Einrichtungen.

ABBILDUNG 2a **Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung* von unter Dreijährigen** MV & Ostdeutschland (mit Berlin) 01.03.2009 bis 01.03.2022



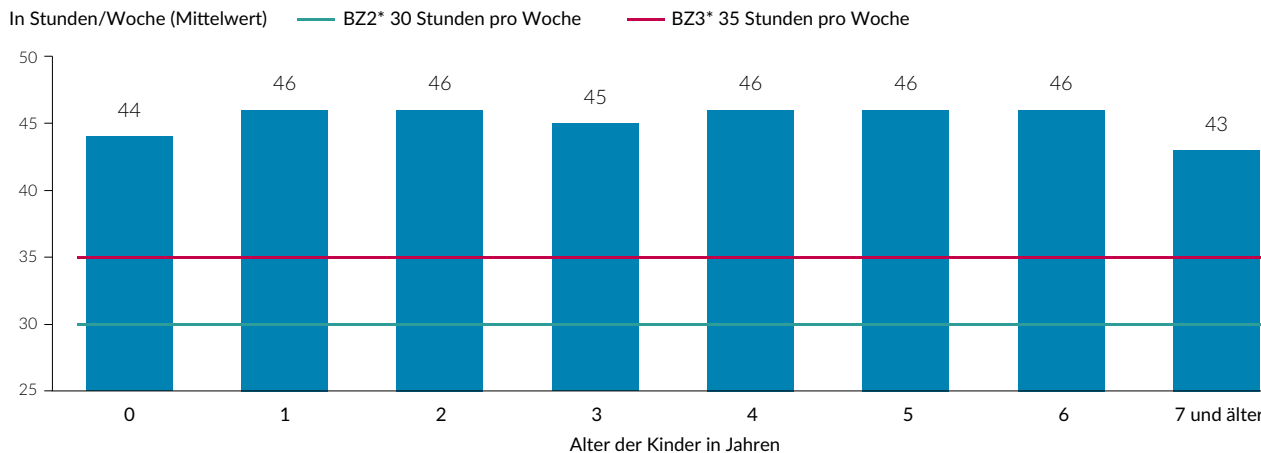
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen. * KiTas und Kindertagespflege. Kinder, die sowohl KiTas als auch Kindertagespflege nutzen, werden ab 2012 nicht doppelt gezählt, zuvor wurden sie doppelt gezählt. Daher sind die Daten ab 2012 nicht mit den Vorjahresergebnissen vergleichbar.

ABBILDUNG 2b **Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung* von Kindern ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt (ohne Schulkinder) und Kinder von unter 6 Jahren in (vor-)schulischen Einrichtungen** MV & Ostdeutschland (mit Berlin) 01.03.2009 bis 01.03.2022



Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen. * KiTas und Kindertagespflege. Kinder, die sowohl KiTas als auch Kindertagespflege nutzen, werden ab 2012 nicht doppelt gezählt, zuvor wurden sie doppelt gezählt. Daher sind die Daten ab 2012 nicht mit den Vorjahresergebnissen vergleichbar.

ABBILDUNG 3 Durchschnittlich vertragliche Betreuungszeit | MV 01.03.2022



* BZ2 und BZ3 sind SzenarienkompONENTEN, die u.a. in Tabelle D1 erläutert werden. Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

weiter unten im Text und Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2023).

Die vertraglich vereinbarte Betreuungszeit der Kinder gibt an, wie viel Zeit für sie in den KiTas gebucht ist. Betrachtet man diese Betreuungszeiten in MV für Kinder unterschiedlicher Altersjahre, so fällt auf, dass es hier kaum Unterschiede gibt: Von den unter Einjährigen bis zu den Siebenjährigen und Älteren liegen die vertraglich vereinbarten Wochenstunden jeweils zwischen 43 und 46 (Abbildung 3).

Personalausstattung in KiTas und Leitungszeit

In den Krippengruppen in MV ist 2022 eine Vollzeitkraft im Median rechnerisch für 5,7 ganztags betreute Kinder zuständig; dies ist deutlich ungünstiger als die Empfehlung der Bertelsmann Stiftung von 1 zu 3,0 (Abbildung 4). Für Gruppen mit mindestens einem Kind mit Eingliederungshilfe gibt es keine wissenschaftlich empfohlenen Personalschlüssel; als Orientierung dienen daher die empfohlenen Personalschlüssel für Gruppen ohne Kinder mit Eingliederungshilfe, die um 0,25 herabgesetzt werden. In Krippengruppen mit mindestens einem Kind mit Eingliederungshilfe besteht im Jahr 2022 ein Personalschlüssel von 1 zu 4,8, ebenfalls ein Wert, der die Empfehlung nicht annähernd erreicht (Abbildung 4). Landesweit variieren die Personalschlüssel in den Kindergartengruppen durchaus: Sie reichen von 1 zu 11,4 in der kreisfreien Stadt Rostock bis 1 zu 13,3 im Landkreis Rostock (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2023). Dagegen sind bei den

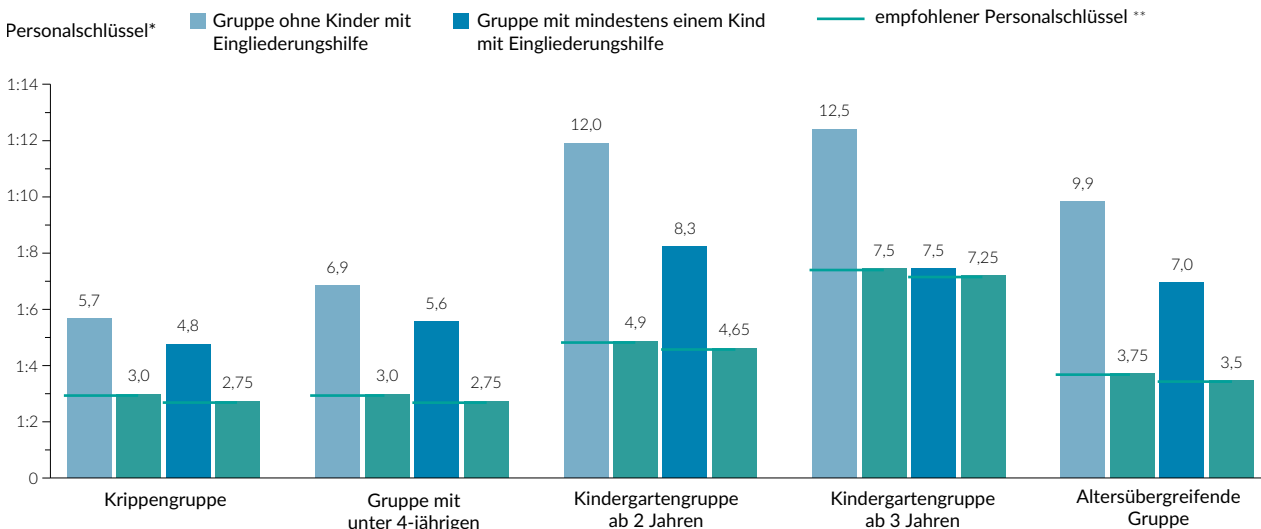
Krippengruppen die Unterschiede deutlich geringer: Die Personalschlüssel bewegen sich zwischen 1 zu 5,5 im Landkreis Nordwestmecklenburg und 1 zu 5,9 in der Stadt Rostock (ebd.).

Ein weiteres KiTa-Qualitätsmerkmal sind ausreichende Leitungsressourcen. Um den Umfang der vertraglich zugesicherten Leitungszeit zwischen den KiTas unabhängig von ihrer Größe vergleichen zu können, wird die wöchentliche Leitungszeit auf die Anzahl der ganztags betreuten Kinder verteilt. In den KiTas mit Leitungskapazitäten ergeben sich in MV rechnerisch im Median 15,1 Minuten in der Woche (Abbildung 5); damit ist die Situation im Mittel deutlich schlechter als in Westdeutschland (27,9 Minuten pro Woche). Für eine professionelle Führung und Leitung von KiTas empfiehlt die Bertelsmann Stiftung für jede Einrichtung eine Grundausrüstung von 20 Wochenstunden. Daneben sollte jeder KiTa ein variabler Anteil von 0,35 Wochenstunden pro Ganztagsbetreuungsäquivalent zur Verfügung gestellt werden. Mit inbegriffen sind Verwaltungszeiten von max. 20 % der empfohlenen Leitungszeit. 2022 verfügen in MV 97 % der KiTas nicht über diese Leitungsausstattung (Abbildung 6).

Fehlende KiTa-Plätze

Der Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz gilt – bundesweit – seit 1996 für Kinder ab dem vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt und seit 2013 auch für Kinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr. Allerdings bestehen hinsichtlich der Verfügbarkeit von FBBE-Angeboten enorme Differenzen

ABBILDUNG 4 Personalschlüssel nach Gruppentypen | MV 01.03.2022



* Median, ohne Leitungsressourcen.

** Für Gruppen mit Kindern mit Eingliederungshilfe gibt es keine wissenschaftlich empfohlenen Personalschlüssel. Als Orientierung dient hier die Empfehlung für Gruppen ohne Eingliederungshilfe. Diese wird um 0,25 herabgesetzt. Weitere Erläuterungen im Methodischen Anhang. Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

sowohl zwischen als auch innerhalb der Bundesländer – dies veranschaulichen die regionalen Auswertungen des Ländermonitorings Frühkindliche Bildungssysteme. Derartige Unterschiede werfen Fragen nach der Chancengerechtigkeit auf, soll doch die Kinder- und Jugendhilfe nach § 1 Abs. 3 SGB VIII „dazu beitragen, positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt zu erhalten oder zu schaffen“. Die lokale KiTa-Planung vor Ort ist hierbei ein entscheidendes Instrument zur Sicherstellung einer bedarfs- und chancengerechten Kinderbetreuung in einer Gemeinde oder Stadt. Sie umfasst zunächst u. a. die sorgfältige Analyse und Prognostizierung der Nachfrage nach Betreuungsplätzen sowie damit einhergehend die Entwicklung von Strategien zur Deckung dieses Bedarfs. Aktuell können nicht die Betreuungswünsche aller Eltern bzw. der Rechtsanspruch für diese Kinder erfüllt werden (BMFSFJ 2023).

Für die regionale Bedarfsplanung müssen Daten vorliegen, wie zum Beispiel, wie viele Plätze in den Kreisen bzw. kreisfreien Städten fehlen. Um diese Anzahl noch benötigter KiTa-Plätze abzuschätzen, wurden verschiedene Datenquellen herangezogen, wie z. B. die amtliche Statistik zu Kindern und tätigen Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege sowie die Kinderbetreuungsstudie des Deutschen Jugendinstituts (DJI) für den Betreuungsbedarf der Eltern für ihr Kind (BMFSFJ 2023). Daten der

Betreuungswünsche liegen allerdings nur auf der Ebene der Bundesländer vor. Somit wurde in dieser Studie für jeden Kreis und jede kreisfreie Stadt der bundeslandspezifische Betreuungsbedarf angenommen (weitere Infos siehe Methodischer Anhang). Die Abbildungen 8a und 8b stellen die fehlenden KiTa-Plätze für die Alterskohorten der unter Dreijährigen und der ab Dreijährigen einander gegenüber. Dabei fällt auf, dass im Jahr 2022 der Platzmangel in MV insbesondere Kinder unter drei Jahren betrifft – so hatten beispielsweise in Schwerin rund 9 % der Eltern von Kindern unter drei Jahren einen ungedeckten KiTa-Platz-Bedarf (Abbildung 8a). Allerdings fehlten auch für Kinder ab drei Jahren KiTa-Plätze – den höchsten ungedeckten Bedarf zeigte hier der Landkreis Rostock mit 8 % (Abbildung 8b).

Eckpfeiler der Szenarien

Für die Prognose des Bedarfs und Angebots an KiTa-Fachkräften bis 2025 bzw. 2030 werden insgesamt sieben Szenarien betrachtet, die jeweils unterschiedliche „Bausteine“ kombinieren (Abbildung D9, Tabelle D1, Bundesprofil). Die Bausteine bilden fünf Bereiche ab. Für alle Szenarien wird als Basisannahme die Vorausberechnung der demografischen Entwicklung der relevanten Alterskohorten in MV zugrunde gelegt (Abbildung 7). Die Leitungszeit der KiTas wird als stabil angenommen; Bezugspunkt ist der 1. März 2022 in der amtlichen

KiTas (ohne Horte) mit Leitungs- und Verwaltungszeit | Minuten/Woche (Median)

In Minuten ■ Mecklenburg-Vorpommern ■ Westdeutschland (ohne Berlin)

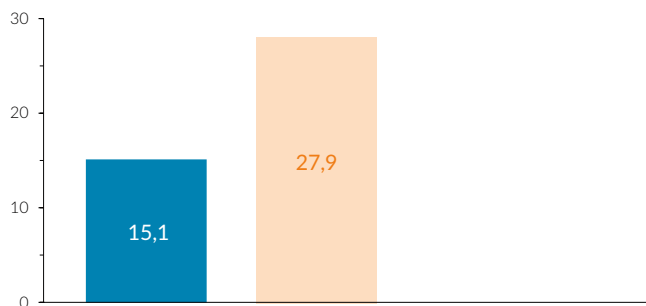
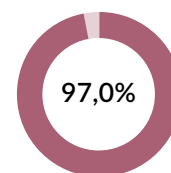


ABBILDUNG 6 Bertelsmann Stiftung: Empfehlung zur Leitungsausstattung



Anteil der KiTas in MV mit weniger Leitungszeit als von der Bertelsmann Stiftung empfohlen



* Zeit für die Arbeitsbereiche Leitung und Verwaltung.

** Vertraglich vereinbarte Betreuungswochenstunden aller Kinder geteilt durch 40. Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

Stand: 01.03.2022

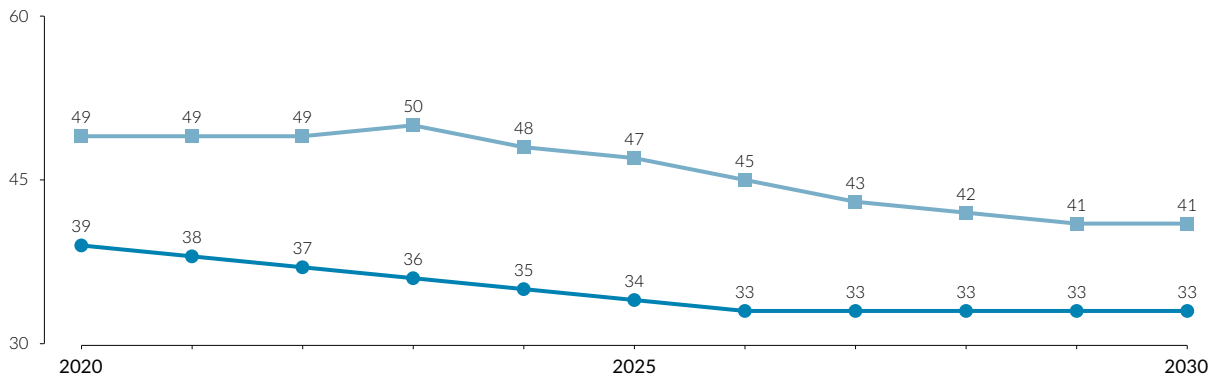
Kinder- und Jugendhilfestatistik für die zu dem Zeitpunkt betreuten Kinder (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2023). Drei Bereiche dagegen werden in den Szenarien variiert (Abbildung D9, Tabelle D1, Bundesprofil): die Teilhabequoten der Kinder, die Betreuungszeiten sowie die Personalschlüssel. Für die *Beteiligung* der Kinder an der Kindertagesbetreuung wird entweder angenommen, dass bis zum Zieljahr der Bedarf der Eltern gedeckt wird (alle Szenarien außer V und VII), oder aber für die westdeutschen Bundesländer, dass sie bis 2030 die durchschnittlichen Teilhabequoten der ostdeutschen Bundesländer (von 2022) erreichen, jeweils für die einzelnen Altersjahre (Szenario V und VII). Es wird zudem angenommen, dass die Kindertagespflege bis 2025 bzw. 2030 den Anteil der Kindertagesbetreuung wie im Jahr 2022 abdeckt. Die *Betreuungszeiten* der Kinder werden sowohl als stabil angenommen als auch auf 30 (Szenario III) bzw. 35 Wochenstunden (Szenario IV) pro Kind gekappt; Bezugspunkt ist der 1. März 2022 in der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik für die zu dem Zeitpunkt betreuten Kinder (Ländermonitor

Frühkindliche Bildungssysteme 2023). Für die *Personalausstattung* in den KiTas gelten verschiedene Annahmen: So wird beispielsweise in den Szenarien II bis V angenommen, dass sich die Personalschlüssel aller Bundesländer bis 2025 bzw. 2030 an das westdeutsche Niveau angleichen (Ausnahme: Sie haben 2022 bereits günstigere Personalschlüssel, dann werden die Personalschlüssel konstant gehalten). Damit würden zunächst gleiche Rahmenbedingungen für alle Kinder unabhängig von ihrem Wohnort angenommen werden. In den Szenarien VI und VII lautet eine weitere, zusätzliche Annahme, dass die Personalschlüssel aller Gruppentypen bundesweit bis 2030 die Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung sowie andere wissenschaftliche Empfehlungen (Abbildung D9, Tabelle D1, Bundesprofil) erreichen.

Für die Berechnung der Szenarien wird u. a. der *Zusatzbedarf* an Personal ermittelt – dazu gehören jene Arbeitskräfte, die für neu geschaffene Arbeitsplätze erforderlich sind, etwa weil zusätzliche KiTa-Plätze eingerichtet und/oder die

ABBILDUNG 7 Demografische Entwicklung der Alterskohorten | MV 2020 bis 2030

Personen in Tausend —●— unter 3-Jährige —■— 3 bis 6,5-Jährige



Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

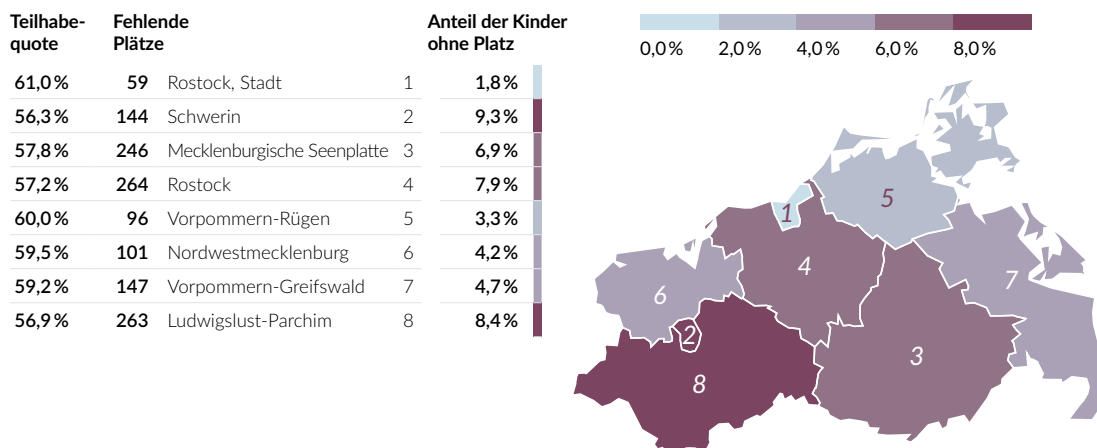
Personalschlüssel verbessert werden. Betrachtet wird der Zusatzbedarf bei pädagogischen Arbeitskräften sowie bei Leitungskräften. Beim *Ersatzbedarf* wiederum wird geschätzt, wie viele Personen ausscheiden, etwa weil sie in Rente gehen oder aus anderen Gründen das Berufsfeld verlassen. Diese Personen müssen ersetzt werden. Aus dem Zusatz- und dem Ersatzbedarf ergibt sich der gesamte *Arbeitskräfte-Bedarf*, der durch neu ins Berufsfeld kommende Personen gedeckt werden muss.

Auf der anderen Seite wird auch das *Arbeitskräfte-Angebot* ausgewiesen; dieses besteht aus Ausbildungsabsolvent:innen, die ausgehend von den verfügbaren Kapazitäten bis 2025 bzw. 2030 zu erwarten sind. Dabei wird berücksichtigt, dass nur ein Teil der Absolvent:innen im Berufsfeld KiTa tätig sein wird (siehe Methodischer Anhang). Subtrahiert man den Arbeitskräfte-Bedarf vom Arbeitskräfte-Angebot, ergibt sich der sogenannte *Gap*.² Dieser kann negativ sein – das bedeutet, dass nicht genügend Personen vorhanden sind, um den jeweils prognostizierten Arbeitskräfte-Bedarf zu decken. Bei einem positiven Gap ist das Angebot an Arbeitskräften größer als der Bedarf, der im jeweiligen Szenario ermittelt wird. Die Ergebnisse der Szenarien geben (in Abhängigkeit von den jeweiligen Annahmen) Hinweise auf mögliche Entwicklungen und zeigen Handlungsbedarfe auf. Letztere bestehen praktisch immer, denn auch wenn die Lücke zwischen Bedarf und Angebot rechnerisch gering ist oder beide Größen weitgehend gleich groß sind, sind hierfür bestimmte Voraussetzungen zu erfüllen. So

dürfen etwa keine größeren vorzeitigen Abwanderungen von Fachkräften erfolgen – was wiederum davon abhängig ist, ob die Arbeitsplätze in den KiTas attraktiv sind, Gehalts- und Karriereperspektiven passen oder auch die gesundheitliche Belastung nicht zu hoch ist. Es ist eine gemeinsame Aufgabe von Land, Kommunen und Trägern, die Bindung des bereits in KiTas tätigen Personals an das Berufsfeld zu festigen. Beim Arbeitskräfte-Angebot wiederum ist zu gewährleisten, dass genügend Berufseinsteiger:innen gewonnen werden können; langfristig muss ein ausreichendes Fachkräfte-Angebot aufgebaut werden, damit die KiTas mit einer kindgerechten Personalausstattung arbeiten können. Wie auch bei der Bindung der bereits tätigen Fachkräfte an das Berufsfeld müssen Länder, Kommunen und Träger frühzeitig eine Verantwortungsgemeinschaft bilden, hier mit dem Ziel, eine langfristige Handlungsstrategie für die Gewinnung und Qualifizierung von Fachkräften umzusetzen. Speziell auf der Länderebene müssen strukturelle Verbesserungen wie bei der Personalausstattung auch landesgesetzlich verankert werden. Angesichts dieser offenkundig langfristigen Perspektive empfiehlt sich ein Stufenplan, der die Ausbauziele fixiert und damit gleichzeitig auch die Grundlage für die Bemessung der erforderlichen – öffentlichen – Finanzmittel schafft.

² Die Berechnungen für die Prognose erfolgen auf der Basis von Vollzeitbeschäftigungsäquivalenten. Aufgrund der vielen Teilzeitbeschäftigung in KiTas schließt sich dann eine Umrechnung in Personen an. Die ausgewiesenen Ergebnisse beziehen sich ausschließlich auf Personen. Weitere Erläuterungen zu den Umrechnungsfaktoren befinden sich im Methodischen Anhang.

ABBILDUNG 8a **Fehlende KiTa-Plätze für Kinder unter 3 Jahren zur Erfüllung des Elternwunsches in Mecklenburg-Vorpommern, 2022**



Die Berechnung wird im Methodischen Anhang erläutert.
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

Zukunftsperspektiven für die Personalausstattung in Mecklenburg-Vorpommern

Die Ergebnisse der Szenarien für MV zeigen, dass bis 2025 eine Umsetzung des Rechtsanspruchs für alle Kinder, deren Eltern einen Betreuungswunsch äußern (inklusive der Bedarfe von Eltern mit Kindern unter einem Jahr), zu realisieren ist. In MV würden dann sogar 2.000 Fachkräfte zusätzlich zur Verfügung stehen (Abbildung 9a, Tabelle 2a, Szenario I). Sollen allerdings gleichzeitig die Personalschlüssel auf das Westniveau verbessert werden, fehlen 4.200 Fachkräfte; dann ist die prognostizierte Fachkräfte-Lücke größer als die Zahl der 2.400 Fachkräfte, die laut Prognose bis 2025 als neue Mitarbeiter:innen erwartet werden (Abbildung 9a, Tabelle 2a, Szenario II). Mit anderen Worten: Das mit den bestehenden Ausbildungskapazitäten bis 2025 zu erwartende einmündende Personalangebot müsste noch um 174 % gesteigert werden.

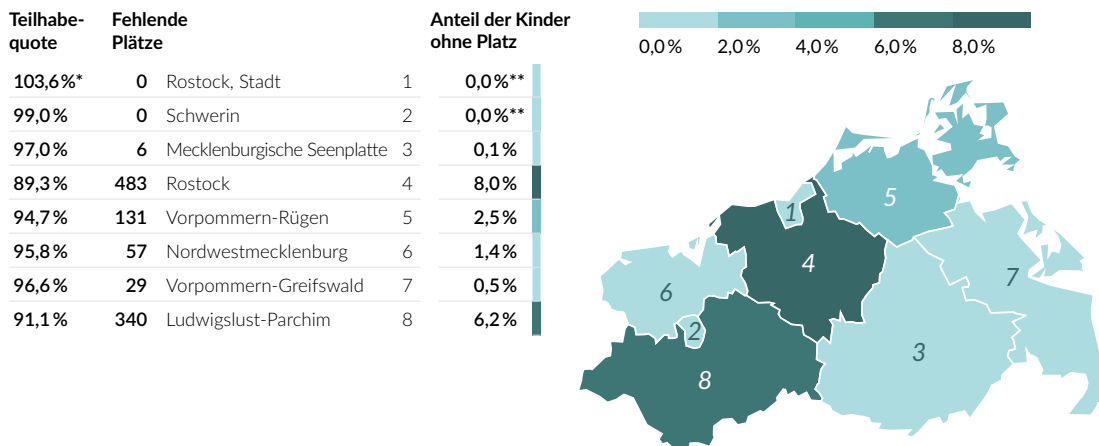
Eine Reduzierung auf sechs Stunden vertragliche Betreuungszeit pro Kind täglich könnte jedoch dazu führen, dass das Bundesland 2025 bei den Personalschlüsseln das bessere Westniveau erreichen könnte und die Platzbedarfe aller Eltern mit Betreuungswunsch realisiert werden könnten. Das Fachkräfte-Plus in Szenario III entspräche dann 1.800 Personen (Abbildung 9a, Tabelle 2a, Szenario III).

Aufgrund der sinkenden Kinderzahlen zeigt die Prognose für MV in 2030, dass mit dem erwartbaren Personal-Angebot diese beiden Ziele – die Betreuungswünsche der Eltern sowie das bessere Westniveau – zu erreichen wären. Bei einem Angebot von 6.700 Personen läge der prognostizierte Gap bei deutlich weniger als 1.000 fehlenden Personen (Abbildung 9b, Tabelle 2b, Szenario II); eine zusätzliche Steigerung des erwarteten Angebots um nur 1 % könnte die Lücke somit füllen.

Sollen in MV die Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung sowie anderer Expert:innen für kindgerechte Personalschlüssel für alle KiTa-Kinder und auch die aktuellen Betreuungsbedarfe der Eltern bis zum Jahr 2030 realisiert werden, erhöht sich der Bedarf an Fachkräften. Bei gleichbleibenden Angebotskapazitäten ist dann eine Lücke von 2.400 Personen (Abbildung 9b, Tabelle 2b, Szenario VI) zu erwarten. Dies würde bedeuten, dass bis 2030 das Angebot, das mit den bestehenden Ausbildungskapazitäten zu erwarten ist (6.700 Personen), noch um 35 % gesteigert werden müsste. Dies ist kaum möglich (Tabelle 2b).

In weiteren Szenarien verändert sich die prognostizierte Fachkräfte-Lücke (jeweils angenommen, dass die Teilhabequoten dem Zeittrend folgen). Werden die Personalschlüssel auf Westniveau verbessert, ergibt sich eine Arbeitskräfte-Lücke von weniger als 1.000 fehlenden Personen (Szenario V); werden sie

ABBILDUNG 8b **Fehlende KiTa-Plätze für Kinder ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt zur Erfüllung des Elternwunsches in Mecklenburg-Vorpommern, 2022**



* Hier liegt die regionale Teilhabequote bereits über dem Elternwunsch des Bundeslandes. Die Berechnung wird im Methodischen Anhang erläutert. Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

auf ein wissenschaftlich empfohlenes Niveau gebracht, liegt sie bei 2.900 fehlenden Personen (Szenario VII) (Abbildung 9b, Tabelle 2b). Die Personalausstattung in MV ist im Vergleich zum westdeutschen Mittel der jeweiligen Gruppentypen deutlich ungünstiger und entspricht nicht in allen Gruppentypen den wissenschaftlichen Empfehlungen.

Die Ergebnisse zeigen, dass aufgrund des hohen Personalbedarfs eine kindgerechte Bildungspraxis in allen Gruppentypen nach wissenschaftlichen Empfehlungen wahrscheinlich nur nach 2030 erreicht werden kann, nicht zuletzt, weil die notwendigen Ausbildungskapazitäten, die ausgebaut werden müssen, eine zusätzliche Herausforderung darstellen. So müssen beispielsweise genügend Berufsschullehrer:innen verfügbar sein. Begleitend zu diesen Maßnahmen muss der Bindung des bereits im Berufsfeld tätigen Personals besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden – ihr Verbleib muss durch attraktive, professionelle sowie gesundheitsförderliche Arbeitsbedingungen unterstützt werden. Soll der hohe Personalbedarf gedeckt werden, müssen Abgänge aus diesem Arbeitsmarkt entsprechend auf ein Minimum reduziert werden.

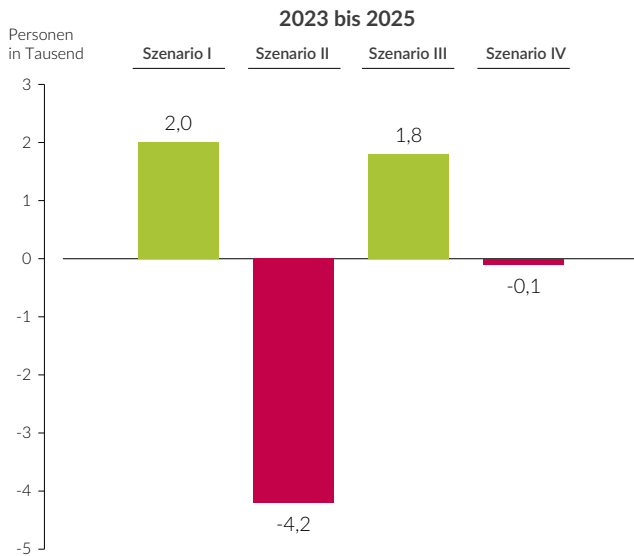
In MV bedarf es einer Fachkräfte-Offensive, die ein vielfältiges Maßnahmenpaket zur Gewinnung, Qualifizierung und Bindung von KiTa-Fachkräften umfasst. Alle Akteure vom zuständigen Ministerium, von der kommunalen Ebene und den Trägern der

KiTas, aber auch von den Ausbildungsstätten müssen zusammen und langfristig an diesen Herausforderungen arbeiten. Nur dann kann es gelingen, genügend Plätze und eine kindgerechte Qualität der Betreuung für jedes Kind in MV zu ermöglichen. Bis 2030 kann in MV das Etappenziel, genügend Plätze zu schaffen, und die Personalausstattung auf Westniveau zu verbessern, nur mit gezielten Maßnahmen erreicht werden. Jetzt müssen die Voraussetzungen geschaffen werden, um langfristig über ein ausreichendes Fachkräfte-Angebot verfügen zu können, damit in allen KiTas in MV kindgerechte Rahmenbedingungen für eine gute KiTa-Praxis geschaffen werden können.

Zielhorizont 2025

ABBILDUNG 9a **Gap-Analysen: Differenz zwischen Angebot und Bedarf von KiTa-Fachkräften | MV 2023 bis 2025**

■ **Gap = Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf**



Der Gap ist die Differenz aus prognostiziertem Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf. Ist der Wert positiv (grün), lässt sich das Szenario realisieren und es sind noch weitere Fachkräfte verfügbar. Ist der Wert negativ (rot), besteht ein Fachkräftemangel.
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

TABELLE 2a **Bedarfs- und Angebots-Prognose von KiTa-Fachkräften bis 2025**

Personen in Tausend

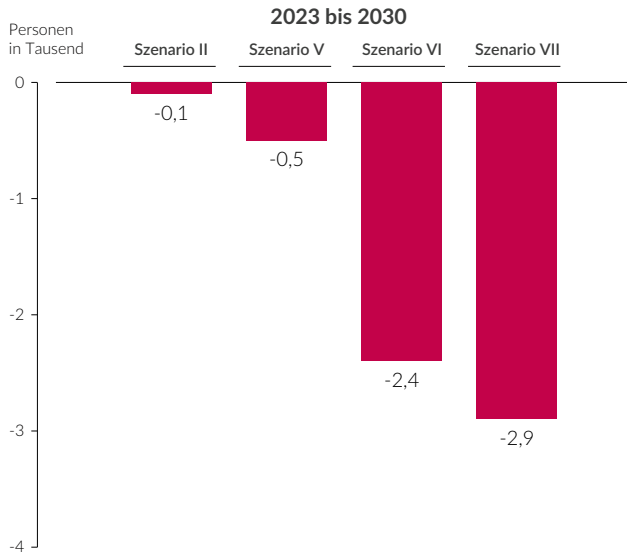
Mecklenburg-Vorpommern	Szenario I	Szenario II	Szenario III	Szenario IV
Beschäftigungsbedarf 2025	10,5	16,4	10,7	12,5
Bedarfsveränderungen (ohne Personalbestand)				
Zusatzbedarf päd. Kräfte	-0,3	5,6	0,1	1,9
Zusatzbedarf Leitungskräfte*	0,0	0,0	-0,2	-0,1
Zusatzbedarf insgesamt	-0,3	5,6	-0,1	1,7
Ersatzbedarf	0,8	1,1	0,7	0,8
Bedarf insgesamt	0,5	6,6	0,6	2,5
Angebot	2,4	2,4	2,4	2,4
Angebot – Bedarf insgesamt = Gap	2,0	-4,2	1,8	-0,1

* und Verwaltungskräfte.
Weitere Details zu den Berechnungen bietet der Methodische Anhang.
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

Zielhorizont 2030

ABBILDUNG 9b **Gap-Analysen: Differenz zwischen Angebot und Bedarf von KiTa-Fachkräften | MV 2023 bis 2030**

■ Gap = Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf



Der Gap ist die Differenz aus prognostiziertem Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf. Ist der Wert positiv (grün), lässt sich das Szenario realisieren und es sind noch weitere Fachkräfte verfügbar. Ist der Wert negativ (rot), besteht ein Fachkräftemangel.
 Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

TABELLE 2b **Bedarfs- und Angebots-Prognose von KiTa-Fachkräften bis 2030**
 Personen in Tausend

Mecklenburg-Vorpommern	Szenario II	Szenario V	Szenario VI	Szenario VII
Beschäftigungsbedarf 2030	15,0	15,4	17,1	17,6
Bedarfsveränderungen (ohne Personalbestand)				
Zusatzbedarf päd. Kräfte	4,2	4,6	6,4	6,8
Zusatzbedarf Leitungskräfte*	-0,1	-0,1	-0,1	-0,1
Zusatzbedarf insgesamt	4,2	4,6	6,3	6,7
Ersatzbedarf	2,6	2,7	2,8	2,9
Bedarf insgesamt	6,8	7,2	9,1	9,6
Angebot	6,7	6,7	6,7	6,7
Angebot – Bedarf insgesamt = Gap	-0,1	-0,5	-2,4	-2,9

* und Verwaltungskräfte.
 Weitere Details zu den Berechnungen bietet der Methodische Anhang.
 Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule 2023

Niedersachsen (NI)

Kathrin Bock-Famulla, Antje Girndt, Eva Berg, Tim Vetter und Ben Kriechel

Der enorme Ausbau des frühkindlichen Bildungssystems zeigt sich auch in NI an der Entwicklung des pädagogischen Personals in KiTas. Zwischen 2011 und 2022 hat die Anzahl der Beschäftigten um 77 % auf nunmehr 63.990 zugenommen (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2023). Der Bedarf an Personal steigt jedoch weiterhin, da es zum einen, gemessen am Elternbedarf, mit wenigen regionalen Ausnahmen zu wenig KiTa-Plätze gibt (Abbildungen 8a und 8b) und zum anderen die Personalschlüssel in den KiTas noch nicht in allen Gruppentypen den wissenschaftlich empfohlenen Standards für eine kindgerechte Qualität entsprechen (Abbildung 4). Zu wenig und/oder unzureichend qualifiziertes Personal hat – Gruppendiskussionen mit KiTa-Personal dokumentieren das eindrucksvoll – insbesondere negative Auswirkungen auf die pädagogische Praxis. KiTas ohne ausreichend qualifiziertes Personal leiden vielfach unter belastenden Arbeitsbedingungen und sind dann nicht immer in der Lage, ihren Bildungsauftrag kindgerecht zu erfüllen (Klusemann/Rosenkranz/Schütz/Bock-Famulla 2023).

Zwar hat sich in den letzten Jahren – wenn auch mit regionalen Unterschieden – die Personalausstattung bundesweit in den KiTas durchaus verbessert, dennoch werden in NI rund 56 % aller KiTa-Kinder in Gruppen mit nicht-kindgerechten Personalschlüsseln betreut (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2023). Zunehmend erweist sich jedoch der Mangel an Fachkräften als gravierendes Hindernis bei der Realisierung einer Personalbemessung, die professionelle Arbeitsbedingungen nach wissenschaftlichen Anforderungen ermöglicht. Zwar wächst durchaus die Bereitschaft von Verantwortlichen, die Personalsituation in den KiTas zu verbessern. Allerdings fehlen oftmals datenbasierte Analysen des zu erwartenden Fachkräfte-Angebots sowie -Bedarfs; diese können jedoch eine hilfreiche Basis für die Bestimmung möglicher Maßnahmen sein, wenn es darum geht, ein ausreichendes Fachkräfte-Angebot zu erreichen. Der vorliegende *Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule* prognostiziert für zwei Zeithorizonte – bis 2025 sowie 2030 –, wie sich der Bedarf an KiTa-Fachkräften sowie das Angebot entwickeln könnten.¹ Dabei werden unterschiedliche Szenarien betrachtet: Mit ihrer Hilfe werden die Auswirkungen verschiedener Zieldimensionen (so etwa, dass die Teilhabequoten der Kinder bis 2025 bzw. 2030 der Nachfrage der Eltern entsprechen) und weiterer Einflussfaktoren (so etwa die

erwartete Entwicklung der Kinderzahlen) auf den Fachkräftebedarf abgeschätzt.

Eine grundlegende Annahme ist die voraussichtliche Entwicklung der Anzahl der Kinder in NI in den verschiedenen Altersgruppen. Diese Bevölkerungsprognose ist in allen Szenarien identisch (Abbildung 7). Auch die Leitungszeit in KiTas, für die die vertraglich vereinbarten Leitungsressourcen in NI zum 1. März 2022 angenommen werden (Abbildung 5), ist in allen Szenarien identisch (Abbildung D9, Tabelle D1, Bundesprofil). Der *Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule* prognostizierte 2021 den Personalbedarf für eine Leitungsausstattung, die den Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung entspricht. Zukünftige Prognosen können jedoch auch veränderte Bedarfe bei den zeitlichen Ressourcen für Leitungsaufgaben berücksichtigen.

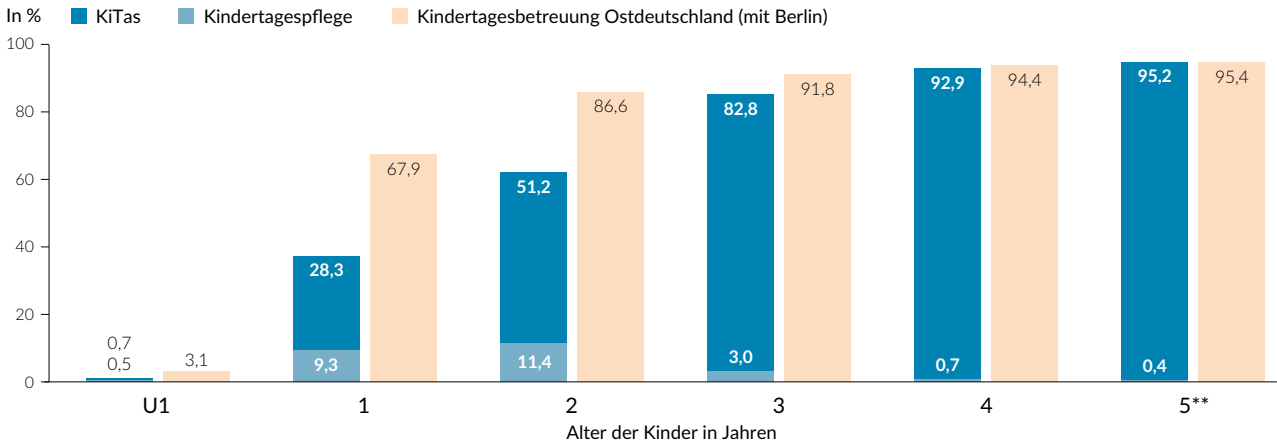
Grundsätzlich kann eine Arbeitskräfte-Prognose keine Vorhersage für die Zukunft bieten. Die Ergebnisse der Szenarien können allerdings hilfreiche Orientierungspunkte für mögliche Entwicklungen des Fachkräfte-Bedarfs und -Angebots sein, so dass auf dieser Basis eine gezielte Steuerung der Gewinnung, Qualifizierung sowie Bindung von Fachkräften angegangen werden kann.

Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung und Betreuungszeiten

In NI nutzten von den Kindern unter drei Jahren 2022 rund 34 % eine KiTa oder Kindertagespflege. Im Jahr 2009 waren es nur 12 % (Abbildung 2a). Allerdings äußerten 2022 über 47 % der Eltern in NI einen Betreuungswunsch für Kinder dieser Altersgruppe (BMFSFJ 2023; Abbildung D8a, Bundesprofil). Berücksichtigt man diesen Bedarf und den deutlichen Zuwachs der Anzahl der betreuten Kinder, kann angenommen werden, dass bis 2030 in NI, ebenso wie in anderen westdeutschen Bundesländern, eine Teilhabequote von etwa 50 % erreicht wird: Dies entspricht annähernd dem aktuellen Durchschnitt der Teilhabequoten für Kinder unter drei Jahren in Ostdeutschland von 53 % (Abbildung 2a). Besonders große Unterschiede bestehen zwischen den Teilhabequoten verschiedener Altersgruppen. So nutzten am 1. März 2022 in NI fast 38 % der Einjährigen und rund 63 % der Zweijährigen eine

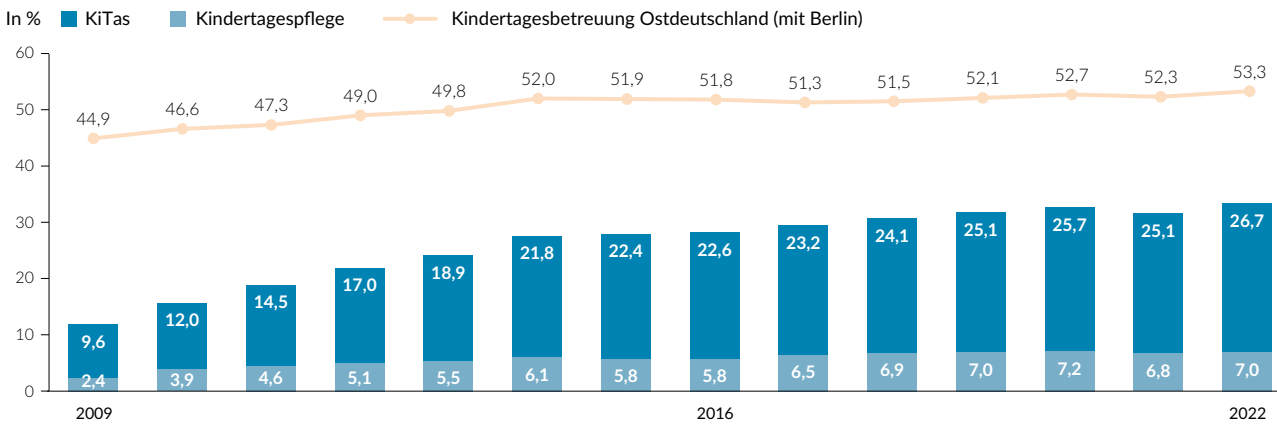
¹ Als (KiTa)Fachkräfte werden hier allgemein jene Personen verstanden, die aufgrund ihrer formalen Qualifikation nach den rechtlichen Regelungen des jeweiligen Bundeslandes in einer KiTa pädagogisch tätig sein können. Die Begriffsverwendung (KiTa)Fachkräfte ist somit nicht unbedingt konsistent mit den unterschiedlichen Definitionen des Terminus in den einzelnen Bundesländern.

ABBILDUNG 1 **Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung*** | NI & Ostdeutschland (mit Berlin) 01.03.2022



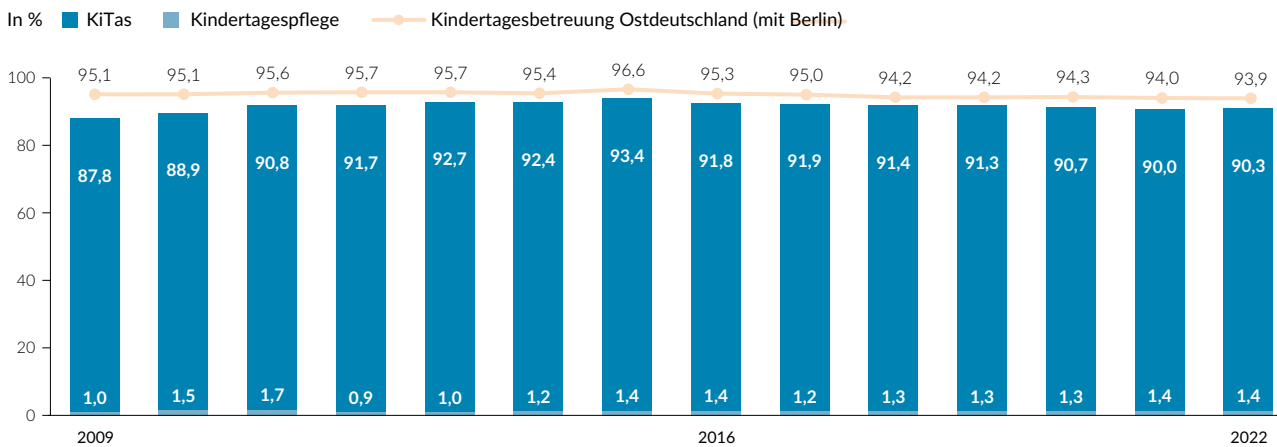
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen. * KiTas und Kindertagespflege. ** inkl. vorschulische Einrichtungen.

ABBILDUNG 2a **Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung* von unter Dreijährigen** NI & Ostdeutschland (mit Berlin) 01.03.2009 bis 01.03.2022



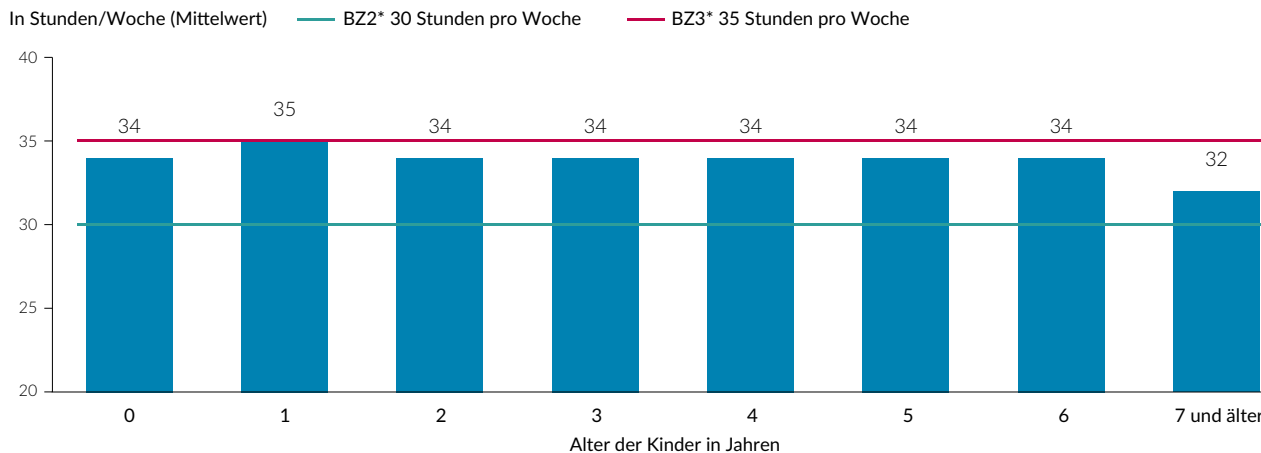
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen. * KiTas und Kindertagespflege. Kinder, die sowohl KiTas als auch Kindertagespflege nutzen, werden ab 2012 nicht doppelt gezählt, zuvor wurden sie doppelt gezählt. Daher sind die Daten ab 2012 nicht mit den Vorjahresergebnissen vergleichbar.

ABBILDUNG 2b **Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung* von Kindern ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt (ohne Schulkinder) und Kinder von unter 6 Jahren in (vor-)schulischen Einrichtungen** NI & Ostdeutschland (mit Berlin) 01.03.2009 bis 01.03.2022



Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen. * KiTas und Kindertagespflege. Kinder, die sowohl KiTas als auch Kindertagespflege nutzen, werden ab 2012 nicht doppelt gezählt, zuvor wurden sie doppelt gezählt. Daher sind die Daten ab 2012 nicht mit den Vorjahresergebnissen vergleichbar.

ABBILDUNG 3 Durchschnittlich vertragliche Betreuungszeit | NI 01.03.2022



* BZ2 und BZ3 sind SzenarienkompONENTEN, die u.a. in Tabelle D1 erläutert werden.
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

KiTa oder Kindertagespflege. In den ostdeutschen Bundesländern lagen die entsprechenden Zahlen mit rund 68 % bzw. 87 % deutlich darüber (Abbildung 1). Die Bildungsbeteiligung der Kinder ab drei Jahren hat sich im letzten Jahrzehnt kaum verändert und liegt aktuell unter dem durchschnittlichen Wert in Ostdeutschland (92 % versus 94 %, Abbildung 2b). Gleichwohl fehlen auch für diese Altersgruppe in NI rund 10.500 Plätze, um alle Elternwünsche zu realisieren (vgl. „Fehlende KiTa-Plätze“ weiter unten im Text und Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2023).

Die vertraglich vereinbarte Betreuungszeit der Kinder gibt an, wie viel Zeit für sie in den KiTas gebucht ist. Betrachtet man diese Betreuungszeiten in NI für Kinder unterschiedlicher Altersjahre, so fällt auf, dass es hier kaum Unterschiede gibt: Von den unter Einjährigen bis zu den Sechsjährigen liegen die vertraglich vereinbarten Wochenstunden jeweils bei 34 bzw. 35 – einzig bei den Siebenjährigen und Älteren ist die vertraglich vereinbarte Betreuungszeit mit 32 Wochenstunden etwas niedriger (Abbildung 3).

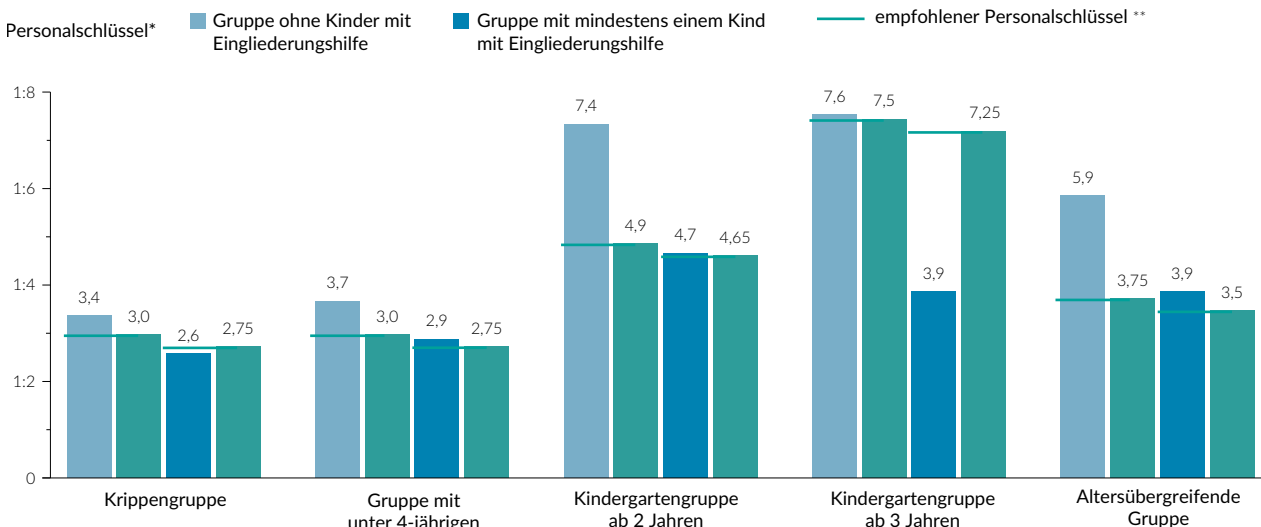
Personalausstattung in KiTas und Leitungszeit

In den Krippengruppen in NI ist 2022 eine Vollzeitkraft im Median rechnerisch für 3,4 ganztags betreute Kinder zuständig; dies ist etwas ungünstiger als die Empfehlung der Bertelsmann Stiftung von 1 zu 3,0 (Abbildung 4). Für Gruppen mit mindestens einem Kind mit Eingliederungshilfe gibt es keine wissenschaftlich empfohlenen Personalschlüssel; als Orientierung

dienen daher die empfohlenen Personalschlüssel für Gruppen ohne Kinder mit Eingliederungshilfe, die um 0,25 herabgesetzt werden. In Krippengruppen mit mindestens einem Kind mit Eingliederungshilfe besteht im Jahr 2022 ein Personalschlüssel von 1 zu 2,6, ein Wert, der sogar etwas günstiger als die Empfehlung ist (Abbildung 4). Landesweit variieren die Personalschlüssel durchaus: Sie reichen beispielsweise in Krippengruppen von 1 zu 2,8 in den Landkreisen Osterholz und Rotenburg (Wümme) bis 1 zu 4,1 in Wolfsburg sowie dem Landkreis Hameln-Pyrmont (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2023).

Ein weiteres KiTa-Qualitätsmerkmal sind ausreichende Leitungsressourcen. Um den Umfang der vertraglich zugesicherten Leitungszeit zwischen den KiTas unabhängig von ihrer Größe vergleichen zu können, wird die wöchentliche Leitungszeit auf die Anzahl der ganztags betreuten Kinder verteilt. In den KiTas mit Leitungskapazitäten ergeben sich in NI rechnerisch im Median 28,5 Minuten in der Woche (Abbildung 5); damit ist die Situation im Mittel etwas besser als in Westdeutschland (27,9 Minuten pro Woche). Für eine professionelle Führung und Leitung von KiTas empfiehlt die Bertelsmann Stiftung für jede Einrichtung eine Grundausrüstung von 20 Wochenstunden. Daneben sollte jeder KiTa ein variabler Anteil von 0,35 Wochenstunden pro Ganztagsbetreuungsäquivalent zur Verfügung gestellt werden. Mit inbegriffen sind Verwaltungszeiten von max. 20 % der empfohlenen Leitungszeit. 2022 verfügen in NI über 79 % der KiTas nicht über diese Leitungsausstattung (Abbildung 6).

ABBILDUNG 4 Personalschlüssel nach Gruppentypen | NI 01.03.2022



* Median, ohne Leitungsressourcen.

** Für Gruppen mit Kindern mit Eingliederungshilfe gibt es keine wissenschaftlich empfohlenen Personalschlüssel. Als Orientierung dient hier die Empfehlung für Gruppen ohne Eingliederungshilfe. Diese wird um 0,25 herabgesetzt. Weitere Erläuterungen im Methodischen Anhang.
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

Fehlende KiTa-Plätze

Der Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz gilt – bundesweit – seit 1996 für Kinder ab dem vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt und seit 2013 auch für Kinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr. Allerdings bestehen hinsichtlich der Verfügbarkeit von FBBE-Angeboten enorme Differenzen sowohl zwischen als auch innerhalb der Bundesländer – dies veranschaulichen die regionalen Auswertungen des Ländermonitorings Frühkindliche Bildungssysteme. Derartige Unterschiede werfen Fragen nach der Chancengerechtigkeit auf, soll doch die Kinder- und Jugendhilfe nach § 1 Abs. 3 SGB VIII „dazu beitragen, positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt zu erhalten oder zu schaffen“. Die lokale KiTa-Planung vor Ort ist hierbei ein entscheidendes Instrument zur Sicherstellung einer bedarfs- und chancengerechten Kinderbetreuung in einer Gemeinde oder Stadt. Sie umfasst zunächst u. a. die sorgfältige Analyse und Prognostizierung der Nachfrage nach Betreuungsplätzen sowie damit einhergehend die Entwicklung von Strategien zur Deckung dieses Bedarfs. Aktuell können nicht die Betreuungswünsche aller Eltern bzw. der Rechtsanspruch für diese Kinder erfüllt werden (BMFSFJ 2023).

Für die regionale Bedarfsplanung müssen Daten vorliegen, wie zum Beispiel, wie viele Plätze in den Kreisen bzw. kreisfreien

Städten fehlen. Um diese Anzahl noch benötigter KiTa-Plätze abzuschätzen, wurden verschiedene Datenquellen herangezogen, wie z. B. die amtliche Statistik zu Kindern und tätigen Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege sowie die Kinderbetreuungsstudie des Deutschen Jugendinstituts (DJI) für den Betreuungsbedarf der Eltern für ihr Kind (BMFSFJ 2023). Daten der Betreuungswünsche liegen allerdings nur auf der Ebene der Bundesländer vor. Somit wurde in dieser Studie für jeden Kreis und jede kreisfreie Stadt der bundeslandspezifische Betreuungsbedarf angenommen (weitere Infos siehe Methodischer Anhang). Die Abbildungen 8a und 8b stellen die fehlenden KiTa-Plätze für die Alterskohorten der unter Dreijährigen und der ab Dreijährigen einander gegenüber. Dabei fällt auf, dass im Jahr 2022 der Platzmangel in NI insbesondere Kinder unter drei Jahren betrifft – so hatten beispielsweise in Salzgitter rund 63 % der Eltern von Kindern unter 3 Jahren einen ungedeckten KiTa-Platz-Bedarf (Abbildung 8a). Allerdings fehlten auch für Kinder ab drei Jahren KiTa-Plätze – den höchsten ungedeckten Bedarf zeigte hier Delmenhorst mit rund 23 % (Abbildung 8b).

KiTa (ohne Horte) mit Leitungs- und Verwaltungszeit | Minuten/Woche (Median)

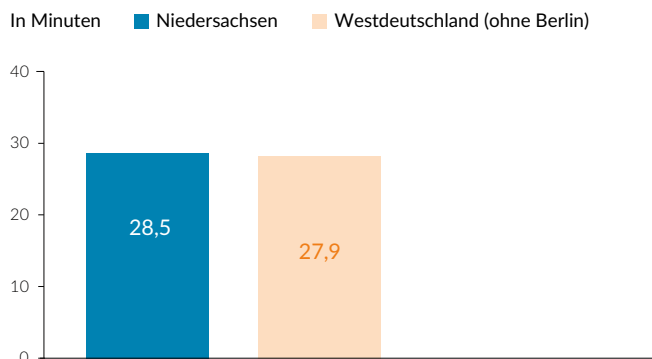


ABBILDUNG 6 Bertelsmann Stiftung: Empfehlung zur Leitungsausstattung



* Zeit für die Arbeitsbereiche Leitung und Verwaltung.
 ** Vertraglich vereinbarte Betreuungswochenstunden aller Kinder geteilt durch 40. Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

Stand: 01.03.2022

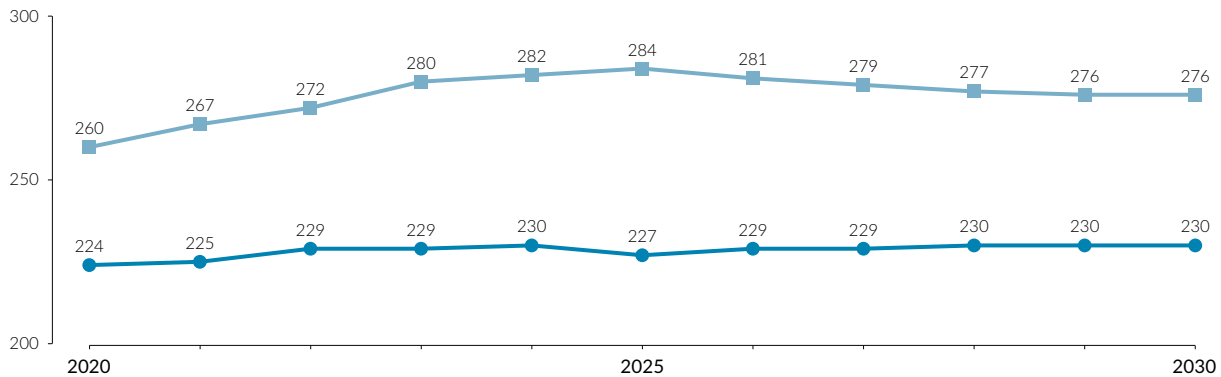
Eckpfeiler der Szenarien

Für die Prognose des Bedarfs und Angebots an KiTa-Fachkräften bis 2025 bzw. 2030 werden insgesamt sieben Szenarien betrachtet, die jeweils unterschiedliche „Bausteine“ kombinieren (Abbildung D9, Tabelle D1, Bundesprofil). Die Bausteine bilden fünf Bereiche ab. Für alle Szenarien wird als Basisannahme die Vorausberechnung der demografischen Entwicklung der relevanten Alterskohorten in NI zugrunde gelegt (Abbildung 7). Die Leitungszeit der KiTas wird als stabil angenommen; Bezugspunkt ist der 1. März 2022 in der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik für die zu dem Zeitpunkt betreuten Kinder (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2023). Drei Bereiche dagegen werden in den Szenarien variiert (Abbildung D9, Tabelle D1, Bundesprofil): die Teilhabequoten der Kinder, die Betreuungszeiten sowie die Personalschlüssel. Für die *Beteiligung* der Kinder an der Kindertagesbetreuung wird entweder angenommen, dass bis zum Zieljahr der Bedarf der Eltern gedeckt wird (alle Szenarien außer V und VII), oder

aber für die westdeutschen Bundesländer, dass sie bis 2030 die durchschnittlichen Teilhabequoten der ostdeutschen Bundesländer (von 2022) erreichen, jeweils für die einzelnen Altersjahre (Szenario V und VII). Es wird zudem angenommen, dass die Kindertagespflege bis 2025 bzw. 2030 den Anteil der Kindertagesbetreuung wie im Jahr 2022 abdeckt. Die *Betreuungszeiten* der Kinder werden sowohl als stabil angenommen als auch auf 30 (Szenario III) bzw. 35 Wochenstunden pro Kind (Szenario IV) gekappt; Bezugspunkt ist der 1. März 2022 in der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik für die zu dem Zeitpunkt betreuten Kinder (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2023). Für die *Personalausstattung* in den KiTas gelten verschiedene Annahmen: So wird beispielsweise in den Szenarien II bis V angenommen, dass sich die Personalschlüssel aller Bundesländer bis 2025 bzw. 2030 an das westdeutsche Niveau angleichen (Ausnahme: Sie haben 2022 bereits günstigere Personalschlüssel, dann werden die Personalschlüssel konstant gehalten). Damit würden zunächst gleiche Rahmenbedingungen für alle Kinder unabhängig von ihrem Wohnort

ABBILDUNG 7 Demografische Entwicklung der Alterskohorten | NI 2020 bis 2030

Personen in Tausend —●— unter 3-Jährige —■— 3 bis 6,5-Jährige



Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

angenommen werden. In den Szenarien VI und VII lautet eine weitere, zusätzliche Annahme, dass die Personenschlüssel aller Gruppentypen bundesweit bis 2030 die Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung sowie andere wissenschaftliche Empfehlungen (Abbildung D9, Tabelle D1, Bundesprofil) erreichen.

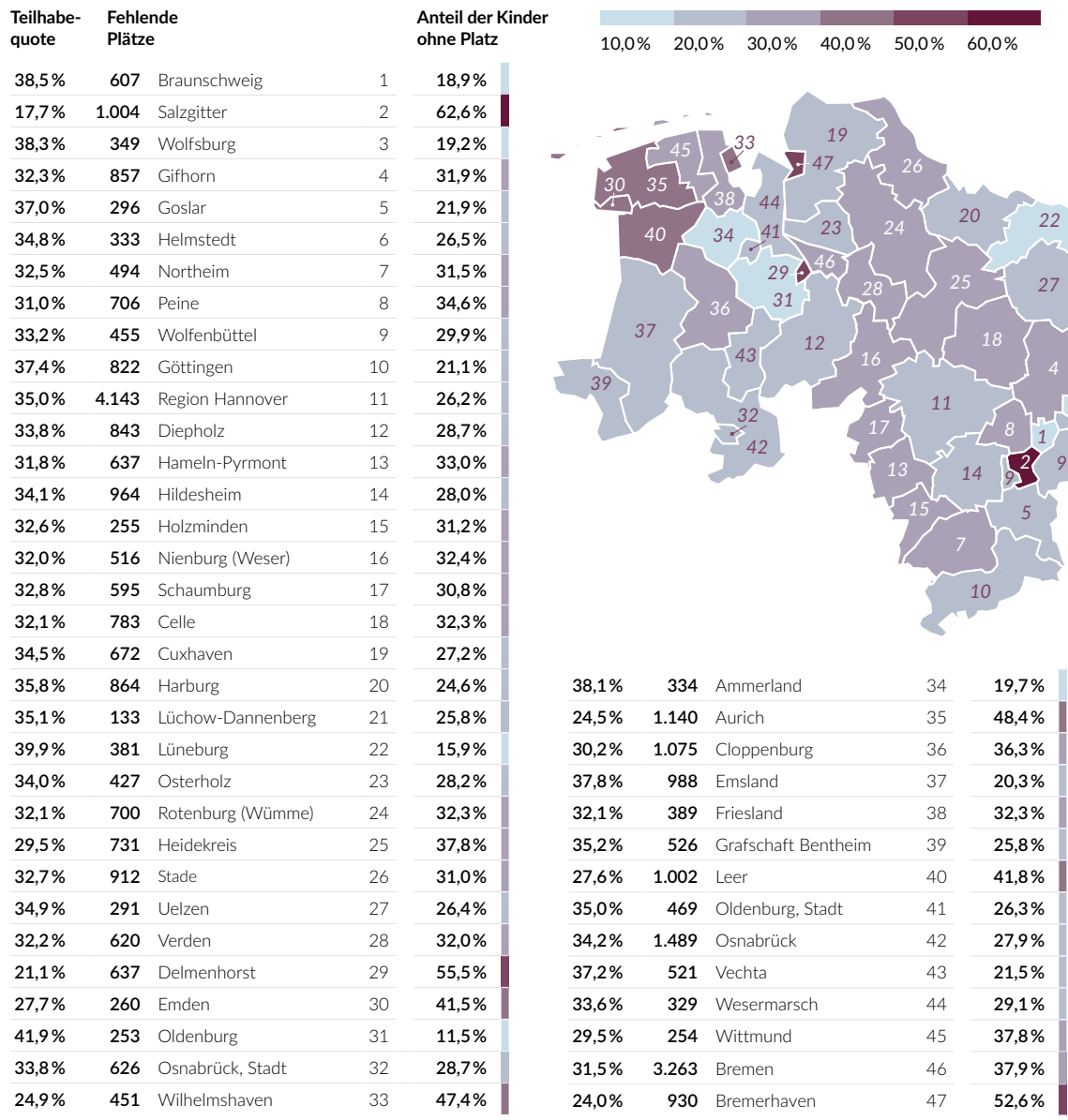
Für die Berechnung der Szenarien wird u. a. der *Zusatzbedarf* an Personal ermittelt – dazu gehören jene Arbeitskräfte, die für neu geschaffene Arbeitsplätze erforderlich sind, etwa weil zusätzliche KiTa-Plätze eingerichtet und/oder die Personenschlüssel verbessert werden. Betrachtet wird der Zusatzbedarf bei pädagogischen Arbeitskräften sowie bei Leitungskräften. Beim *Ersatzbedarf* wiederum wird geschätzt, wie viele Personen ausscheiden, etwa weil sie in Rente gehen oder aus anderen Gründen das Berufsfeld verlassen. Diese Personen müssen ersetzt werden. Aus dem Zusatz- und dem Ersatzbedarf ergibt sich der gesamte *Arbeitskräfte-Bedarf*, der durch neu ins Berufsfeld kommende Personen gedeckt werden muss.

Auf der anderen Seite wird auch das *Arbeitskräfte-Angebot* ausgewiesen; dieses besteht aus Ausbildungsabsolvent:innen, die ausgehend von den verfügbaren Kapazitäten bis 2025 bzw. 2030 zu erwarten sind. Dabei wird berücksichtigt, dass nur ein Teil der Absolvent:innen im Berufsfeld KiTa tätig sein wird (siehe Methodischer Anhang). Subtrahiert man den Arbeitskräfte-Bedarf vom Arbeitskräfte-Angebot, ergibt sich der sogenannte *Gap*.² Dieser kann negativ sein – das bedeutet, dass

nicht genügend Personen vorhanden sind, um den jeweils prognostizierten Arbeitskräfte-Bedarf zu decken. Bei einem positiven Gap ist das Angebot an Arbeitskräften größer als der Bedarf, der im jeweiligen Szenario ermittelt wird. Die Ergebnisse der Szenarien geben (in Abhängigkeit von den jeweiligen Annahmen) Hinweise auf mögliche Entwicklungen und zeigen Handlungsbedarfe auf. Letztere bestehen praktisch immer, denn auch wenn die Lücke zwischen Bedarf und Angebot rechnerisch gering ist oder beide Größen weitgehend gleich groß sind, sind hierfür bestimmte Voraussetzungen zu erfüllen. So dürfen etwa keine größeren vorzeitigen Abwanderungen von Fachkräften erfolgen – was wiederum davon abhängig ist, ob die Arbeitsplätze in den KiTas attraktiv sind, Gehalts- und Karriereperspektiven passen oder auch die gesundheitliche Belastung nicht zu hoch ist. Es ist eine gemeinsame Aufgabe von Land, Kommunen und Trägern, die Bindung des bereits in KiTas tätigen Personals an das Berufsfeld zu festigen. Beim Arbeitskräfte-Angebot wiederum ist zu gewährleisten, dass genügend Berufseinsteiger:innen gewonnen werden können; langfristig muss ein ausreichendes Fachkräfte-Angebot aufgebaut werden, damit die KiTas mit einer kindgerechten Personalausstattung arbeiten können. Wie auch bei der Bindung der bereits tätigen Fachkräfte an das Berufsfeld müssen Länder, Kommunen und Träger frühzeitig eine Verantwortungsgemeinschaft bilden, hier mit dem Ziel, eine langfristige Handlungsstrategie für die Gewinnung und Qualifizierung von Fachkräften umzusetzen. Speziell auf der Länderebene müssen strukturelle

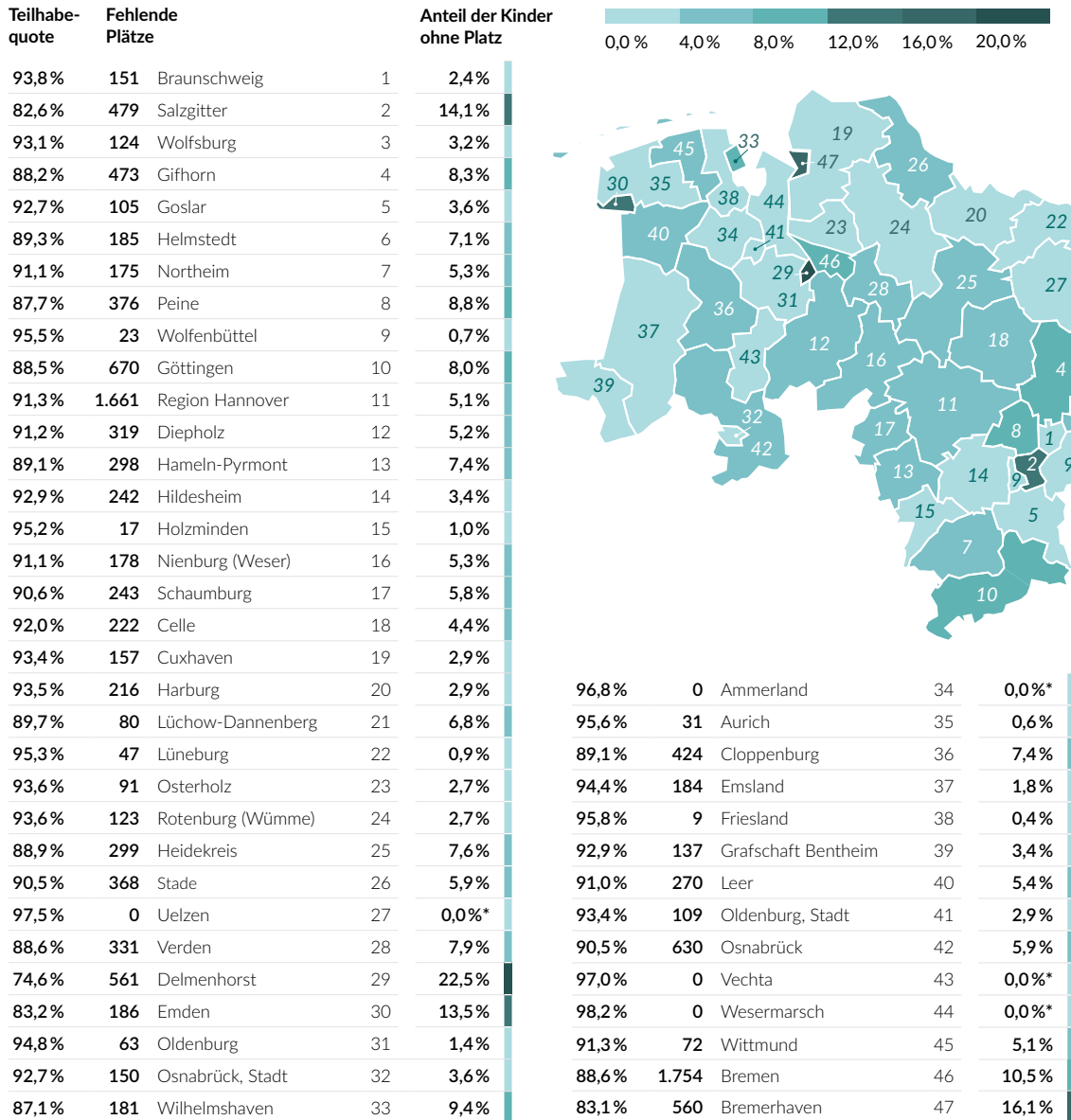
² Die Berechnungen für die Prognose erfolgen auf der Basis von Vollzeitbeschäftigungsäquivalenten. Aufgrund der vielen Teilzeitbeschäftigung in KiTas schließt sich dann eine Umrechnung in Personen an. Die ausgewiesenen Ergebnisse beziehen sich ausschließlich auf Personen. Weitere Erläuterungen zu den Umrechnungsfaktoren befinden sich im Methodischen Anhang.

ABBILDUNG 8a **Fehlende KiTa-Plätze für Kinder unter 3 Jahren zur Erfüllung des Elternwunsches in Niedersachsen, 2022**



Die Berechnung wird im Methodischen Anhang erläutert.
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

ABBILDUNG 8b **Fehlende KiTa-Plätze für Kinder ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt zur Erfüllung des Elternwunsches in Niedersachsen, 2022**



*Hier liegt die regionale Teilhabequote bereits über dem Elternwunsch des Bundeslandes. Die Berechnung wird im Methodischen Anhang erläutert. Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

Verbesserungen wie bei der Personalausstattung auch landesgesetzlich verankert werden. Angesichts dieser offenkundig langfristigen Perspektive empfiehlt sich ein Stufenplan, der die Ausbauziele fixiert und damit gleichzeitig auch die Grundlage für die Bemessung der erforderlichen – öffentlichen – Finanzmittel schafft.

Zukunftsperspektiven für die Personalausstattung in Niedersachsen

Die Ergebnisse der Szenarien für NI zeigen, dass bis 2025 eine Umsetzung des Rechtsanspruchs für alle Kinder, deren Eltern einen Betreuungswunsch äußern (inklusive der Bedarfe von Eltern mit Kindern unter einem Jahr), ohne eine Reduzierung der Betreuungszeit auf sechs Stunden täglich (Abbildung 9a, Tabelle 2a, Szenario III) weiterhin nicht zu realisieren ist. Ansonsten würden in NI 5.000 bis 5.100 Fachkräfte weniger zur Verfügung stehen als benötigt (Abbildung 9a, Tabelle 2a, Szenario I, II, IV). Somit können die erwarteten 10.600 Fachkräfte, die laut Prognose bis 2025 als neue Mitarbeiter:innen erwartet werden, den Bedarf nicht decken (Tabelle 2a). Mit anderen Worten: Das mit den bestehenden Ausbildungskapazitäten bis 2025 zu erwartende einmündende Personalangebot müsste beispielsweise in Szenario IV noch um 48 % gesteigert werden.

Die erwähnte Reduzierung auf sechs Stunden vertragliche Betreuungszeit pro Kind täglich könnte dazu führen, dass das Bundesland 2025 zwar noch nicht wissenschaftlich empfohlene Personalschlüssel erreichen könnte; es wäre dann aber je nach Gruppentyp möglich, das bessere durchschnittliche Westniveau bei der Personalausstattung zu erreichen (oder die bereits aktuell günstigen Personalschlüssel zu halten) sowie die Platzbedarfe aller Eltern mit Betreuungswunsch zu realisieren. Das Fachkräfte-Plus in Szenario III entspräche dann 3.900 Personen (Abbildung 9a, Tabelle 2a).

Durch die aktuell bereits günstigen Personalschlüssel in NI ergibt sich durch die Zielannahme verbesserter Personalschlüssel auf Westniveau keine bedeutsame Erhöhung des Zusatzbedarfs: Die Fachkräfte-Lücke des Szenarios I ist so gut wie identisch mit der der Szenarien II und IV (Abbildung 9a, Tabelle 2a).

Für 2030 lässt sich für NI prognostizieren, dass – mit Anstrengung – mit dem erwartbaren Personal-Angebot die Betreuungswünsche der Eltern sowie gleichbleibend günstige Personalschlüssel zu erreichen wären. Bei gleichbleibenden Angebotskapazitäten stünden dann sogar 7.400 Fachkräfte zusätzlich zur Verfügung (Abbildung 9b, Tabelle 2b, Szenario II). Prognostiziert wird bis 2030 in NI ein Angebot von 28.000 Personen (Tabelle 2b).

Sollen in NI bis zum Jahr 2030 die Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung sowie anderer Expert:innen für kindgerechte Personalschlüssel für alle KiTa-Kinder und auch die aktuellen Betreuungsbedarfe der Eltern realisiert werden, erhöht sich der Bedarf an Fachkräften. Bei gleichbleibenden Angebotskapazitäten ist dann eine Lücke von 2.600 Personen zu erwarten. (Abbildung 9b, Tabelle 2b, Szenario VI) Dies würde bedeuten, dass bis 2030 das Angebot, das mit den bestehenden Ausbildungskapazitäten zu erwarten ist (28.000 Personen), noch zusätzlich um 9 % gesteigert werden müsste (Tabelle 2b). Dies erscheint durchaus realisierbar.

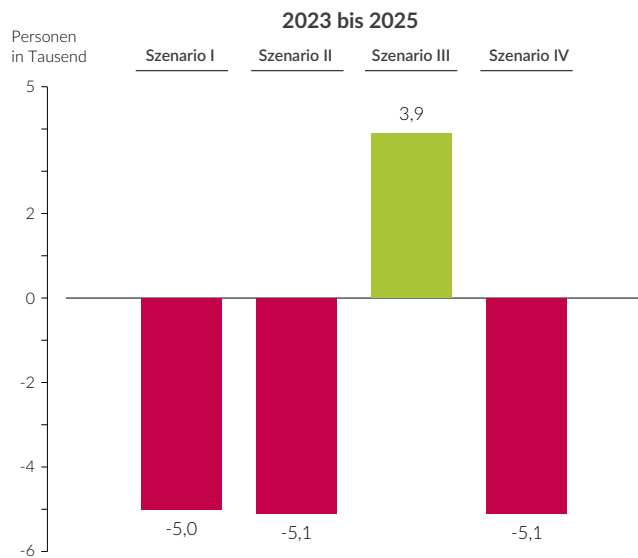
Die Fachkräfte-Lücke wird noch größer, wenn man die Teilhaubequoten an ostdeutsche Werte angleichen sowie die Personalschlüssel auf Westniveau (Arbeitskräfte-Lücke von 4.300 Personen, Szenario V) bzw. ein wissenschaftlich empfohlenes Niveau (Arbeitskräfte-Lücke von 15.800 Personen, Szenario VII) bringen wollte (Abbildung 9b, Tabelle 2b). Die Personalausstattung in NI ähnelt dem westdeutschen Mittel der jeweiligen Gruppentypen. Allerdings entspricht die Personalausstattung noch nicht in allen Gruppentypen den wissenschaftlichen Empfehlungen.

Diese Ziele können allerdings nur dann erreicht werden, wenn das prognostizierte Angebot an Ausbildungsabsolvent:innen tatsächlich in den KiTas beschäftigt wird und die fehlenden Plätze räumlich bereitgestellt werden. Darüber hinaus könnte KiTa-Trägern die Finanzierung von Personalkapazitäten bis zu einer Personalausstattung nach wissenschaftlichen Empfehlungen zugesichert werden, da diese noch nicht in allen Gruppentypen erreicht werden. Die Landesregierung müsste allerdings jetzt die rechtlichen Voraussetzungen für die Beschäftigung von Personal nach diesen Standards schaffen. Damit die Lücke von 2.600 fehlenden Personen zur Realisierung der Personalschlüssel nach wissenschaftlichen Empfehlungen geschlossen werden kann, sollten jetzt weitere Maßnahmen auf den Weg

Zielhorizont 2025

ABBILDUNG 9a **Gap-Analysen: Differenz zwischen Angebot und Bedarf von KiTa-Fachkräften | NI 2023 bis 2025**

■ Gap = Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf



Der Gap ist die Differenz aus prognostiziertem Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf. Ist der Wert positiv (grün), lässt sich das Szenario realisieren und es sind noch weitere Fachkräfte verfügbar. Ist der Wert negativ (rot), besteht ein Fachkräftemangel.
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

TABELLE 2a **Bedarfs- und Angebots-Prognose von KiTa-Fachkräften bis 2025**

Personen in Tausend

Niedersachsen	Szenario I	Szenario II	Szenario III	Szenario IV
Beschäftigungsbedarf 2025	74,8	75,0	66,3	75,0
Bedarfsveränderungen (ohne Personalbestand)				
Zusatzbedarf päd. Kräfte	12,3	12,5	4,3	12,5
Zusatzbedarf Leitungskräfte*	0,3	0,3	-0,2	0,3
Zusatzbedarf insgesamt	12,6	12,7	4,1	12,7
Ersatzbedarf	3,0	3,0	2,6	3,0
Bedarf insgesamt	15,6	15,7	6,7	15,7
Angebot	10,6	10,6	10,6	10,6
Angebot – Bedarf insgesamt = Gap	-5,0	-5,1	3,9	-5,1

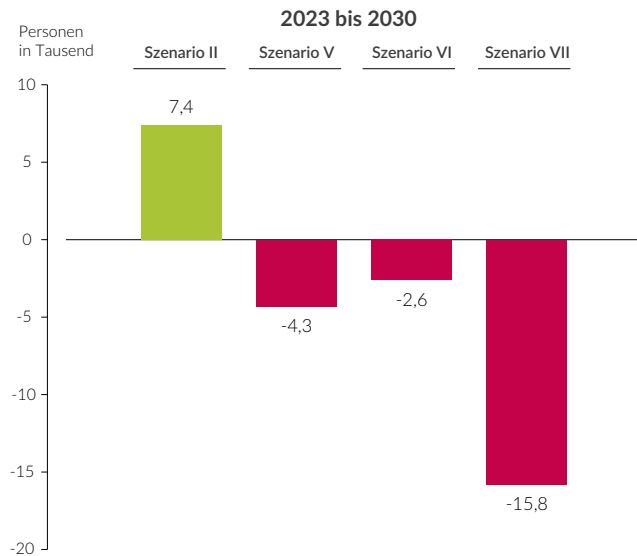
* und Verwaltungskräfte.
Weitere Details zu den Berechnungen bietet der Methodische Anhang.
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

gebracht werden. Es müssen zusätzliche Fachkräfte gewonnen bzw. qualifiziert werden. Zudem könnten auch weitere Hauswirtschafts- und Verwaltungskräfte beschäftigt und dadurch die Fachkräfte entlastet werden, so dass diese sich auf ihre pädagogischen Aufgaben konzentrieren könnten.

Zielhorizont 2030

ABBILDUNG 9b **Gap-Analysen: Differenz zwischen Angebot und Bedarf von KiTa-Fachkräften | NI 2023 bis 2030**

■ **Gap = Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf**



Der Gap ist die Differenz aus prognostiziertem Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf. Ist der Wert positiv (grün), lässt sich das Szenario realisieren und es sind noch weitere Fachkräfte verfügbar. Ist der Wert negativ (rot), besteht ein Fachkräftemangel.
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

TABELLE 2b **Bedarfs- und Angebots-Prognose von KiTa-Fachkräften bis 2030**

Personen in Tausend

Niedersachsen	Szenario II	Szenario V	Szenario VI	Szenario VII
Beschäftigungsbedarf 2030	74,2	85,1	83,7	96,0
Bedarfsveränderungen (ohne Personalbestand)				
Zusatzbedarf päd. Kräfte	11,6	22,5	21,1	33,4
Zusatzbedarf Leitungskräfte*	0,4	0,4	0,4	0,4
Zusatzbedarf insgesamt	12,0	22,9	21,4	33,7
Ersatzbedarf	8,6	9,4	9,2	10,1
Bedarf insgesamt	20,6	32,3	30,6	43,8
Angebot	28,0	28,0	28,0	28,0
Angebot – Bedarf insgesamt = Gap	7,4	-4,3	-2,6	-15,8

* und Verwaltungskräfte.
Weitere Details zu den Berechnungen bietet der Methodische Anhang.
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule 2023

Nordrhein-Westfalen (NW)

Kathrin Bock-Famulla, Antje Girndt, Eva Berg, Tim Vetter und Ben Kriechel

Der enorme Ausbau des frühkindlichen Bildungssystems zeigt sich auch in NW an der Entwicklung des pädagogischen Personals in KiTas. Zwischen 2011 und 2022 hat die Anzahl der Beschäftigten um 59 % auf nunmehr 135.105 zugenommen (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2023). Der Bedarf an Personal steigt jedoch weiterhin, da es zum einen, gemessen am Elternbedarf, mit einigen regionalen Ausnahmen zu wenig KiTa-Plätze gibt (Abbildungen 8a und 8b) und zum anderen die Personalschlüssel in den KiTas noch nicht in allen Gruppentypen den wissenschaftlich empfohlenen Standards für eine kindgerechte Qualität entsprechen (Abbildung 4). Zu wenig und/oder unzureichend qualifiziertes Personal hat – Gruppendiskussionen mit KiTa-Personal dokumentieren das eindrucksvoll – insbesondere negative Auswirkungen auf die pädagogische Praxis. KiTas ohne ausreichend qualifiziertes Personal leiden vielfach unter belastenden Arbeitsbedingungen und sind dann nicht immer in der Lage, ihren Bildungsauftrag kindgerecht zu erfüllen (Klusemann/Rosenkranz/Schütz/Bock-Famulla 2023).

Zwar hat sich in den letzten Jahren – wenn auch mit regionalen Unterschieden – die Personalausstattung bundesweit in den KiTas durchaus verbessert, aber noch immer werden auch in NW 70 % aller KiTa-Kinder in Gruppen mit nicht-kindgerechten Personalschlüsseln betreut (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2023). Zunehmend erweist sich jedoch der Mangel an Fachkräften als gravierendes Hindernis bei der Realisierung einer Personalbemessung, die professionelle Arbeitsbedingungen nach wissenschaftlichen Anforderungen ermöglicht. Zwar wächst durchaus die Bereitschaft von Verantwortlichen, die Personalsituation in den KiTas zu verbessern. Allerdings fehlen oftmals datenbasierte Analysen des zu erwartenden Fachkräfte-Angebots sowie -Bedarfs; diese können jedoch eine hilfreiche Basis für die Bestimmung möglicher Maßnahmen sein, wenn es darum geht, ein ausreichendes Fachkräfte-Angebot zu erreichen. Der vorliegende *Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule* prognostiziert für zwei Zeithorizonte – bis 2025 sowie 2030 –, wie sich der -Bedarf an KiTa-Fachkräften sowie das Angebot entwickeln könnten.¹ Dabei werden unterschiedliche Szenarien betrachtet: Mit ihrer Hilfe werden die Auswirkungen verschiedener Zieldimensionen (so etwa, dass die Teilhabequoten der Kinder bis 2025 bzw. 2030 der Nachfrage der Eltern entsprechen) und weiterer

Einflussfaktoren (so etwa die erwartete Entwicklung der Kinderzahlen) auf den Fachkräftebedarf abgeschätzt.

Eine grundlegende Annahme ist die voraussichtliche Entwicklung der Anzahl der Kinder in NW in den verschiedenen Altersgruppen. Diese Bevölkerungsprognose ist in allen Szenarien identisch (Abbildung 7). Auch die Leitungszeit in KiTas, für die die vertraglich vereinbarten Leitungsressourcen in NW zum 1. März 2022 angenommen werden (Abbildung 5), ist in allen Szenarien identisch (Abbildung D9, Tabelle D1, Bundesprofil). Der *Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule* prognostizierte 2021 den Personalbedarf für eine Leitungsausstattung, die den Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung entspricht. Zukünftige Prognosen können jedoch auch veränderte Bedarfe bei den zeitlichen Ressourcen für Leitungsaufgaben berücksichtigen.

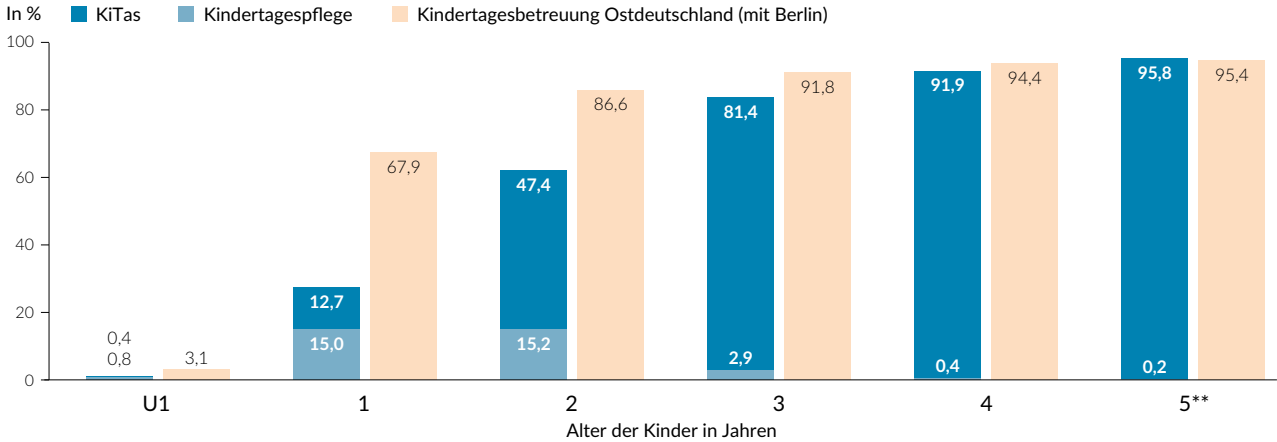
Grundsätzlich kann eine Arbeitskräfte-Prognose keine Vorhersage für die Zukunft bieten. Die Ergebnisse der Szenarien können allerdings hilfreiche Orientierungspunkte für mögliche Entwicklungen des Fachkräfte-Bedarfs und -Angebots sein, so dass auf dieser Basis eine gezielte Steuerung der Gewinnung, Qualifizierung sowie Bindung von Fachkräften angegangen werden kann.

Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung und Betreuungszeiten

In NW nutzten von den Kindern unter drei Jahren 2022 rund 30 % eine KiTa oder Kindertagespflege. Im Jahr 2009 waren es nur rund 12 % (Abbildung 2a). Allerdings äußerten 2022 fast 48 % der Eltern in NW einen Betreuungswunsch für Kinder dieser Altersgruppe (BMFSFJ 2023; Abbildung D8a, Bundesprofil). Berücksichtigt man diesen Bedarf und den deutlichen Zuwachs der Anzahl der betreuten Kinder, kann angenommen werden, dass bis 2030 in NW, ebenso wie in anderen westdeutschen Bundesländern, eine Teilhabequote von etwa 50 % erreicht wird: Dies entspricht annähernd dem aktuellen Durchschnitt der Teilhabequoten für Kinder unter drei Jahren in Ostdeutschland von 53 % (Abbildung 2a). Besonders große Unterschiede bestehen zwischen den Teilhabequoten verschiedener Altersgruppen. So nutzten am 1. März 2022 in NW fast 28 % der Einjährigen und rund 63 % der Zweijährigen eine

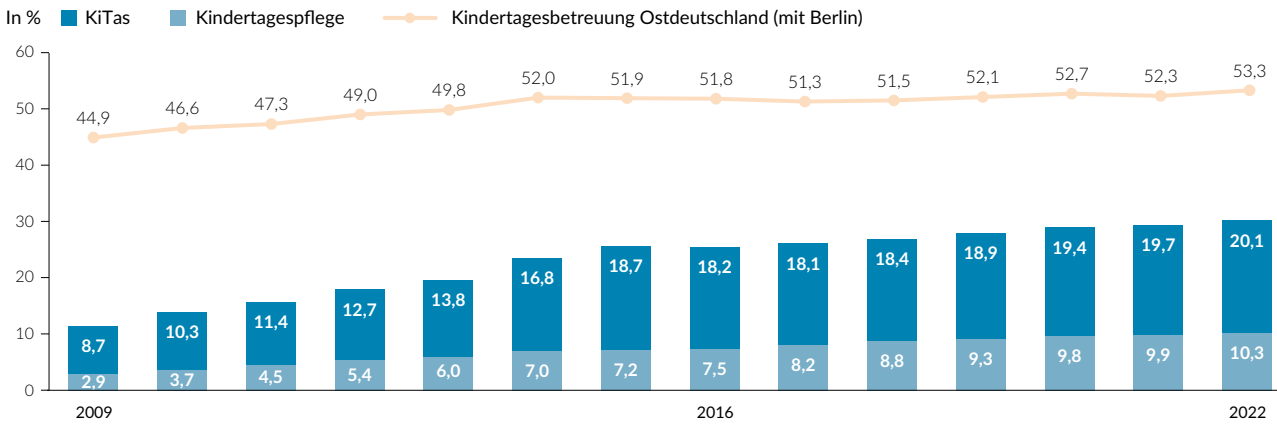
¹ Als (KiTa)Fachkräfte werden hier allgemein jene Personen verstanden, die aufgrund ihrer formalen Qualifikation nach den rechtlichen Regelungen des jeweiligen Bundeslandes in einer KiTa pädagogisch tätig sein können. Die Begriffsverwendung (KiTa)Fachkräfte ist somit nicht unbedingt konsistent mit den unterschiedlichen Definitionen des Terminus in den einzelnen Bundesländern.

ABBILDUNG 1 **Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung*** | NW & Ostdeutschland (mit Berlin) 01.03.2022



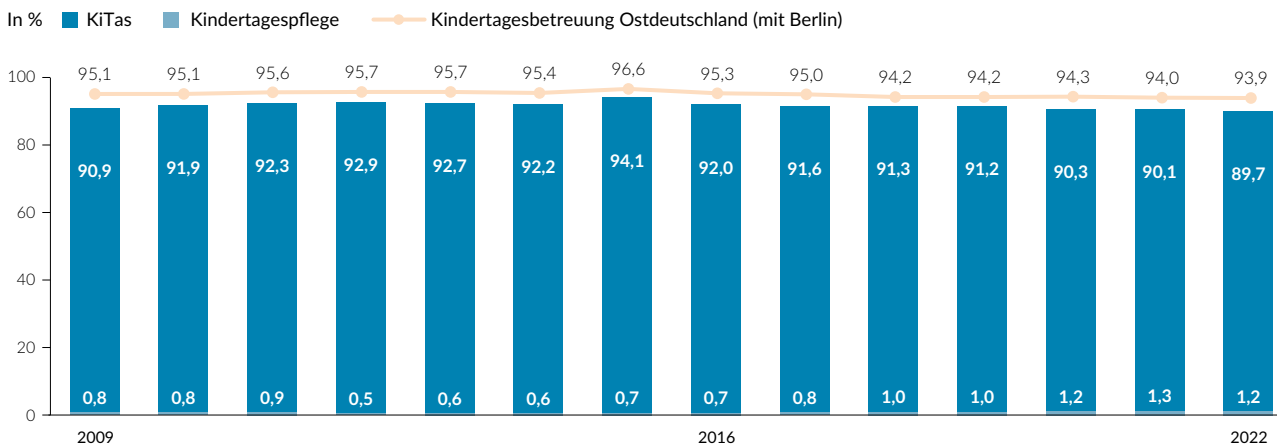
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen. * KiTas und Kindertagespflege. ** inkl. vorschulische Einrichtungen.

ABBILDUNG 2a **Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung* von unter Dreijährigen** NW & Ostdeutschland (mit Berlin) 01.03.2009 bis 01.03.2022



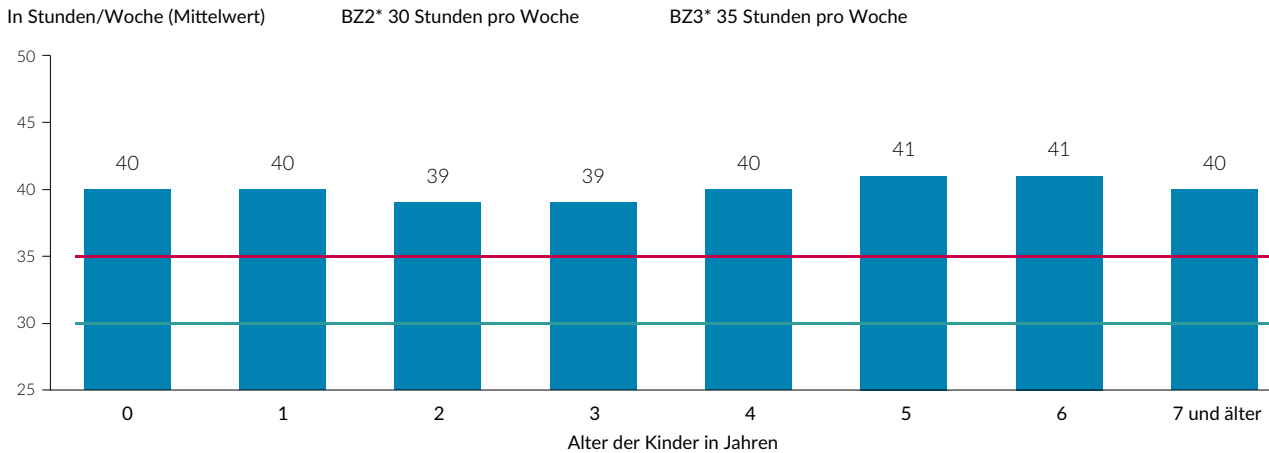
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen. * KiTas und Kindertagespflege. Kinder, die sowohl KiTas als auch Kindertagespflege nutzen, werden ab 2012 nicht doppelt gezählt, zuvor wurden sie doppelt gezählt. Daher sind die Daten ab 2012 nicht mit den Vorjahresergebnissen vergleichbar.

ABBILDUNG 2b **Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung* von Kindern ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt (ohne Schulkinder) und Kinder von unter 6 Jahren in (vor-)schulischen Einrichtungen** NW & Ostdeutschland (mit Berlin) 01.03.2009 bis 01.03.2022



Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen. * KiTas und Kindertagespflege. Kinder, die sowohl KiTas als auch Kindertagespflege nutzen, werden ab 2012 nicht doppelt gezählt, zuvor wurden sie doppelt gezählt. Daher sind die Daten ab 2012 nicht mit den Vorjahresergebnissen vergleichbar.

ABBILDUNG 3 Durchschnittlich vertragliche Betreuungszeit | NW 01.03.2022



* BZ2 und BZ3 sind SzenarienkompONENTEN, die u.a. in Tabelle D1 erläutert werden.
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

KiTa oder Kindertagespflege. In den ostdeutschen Bundesländern lagen die entsprechenden Zahlen mit rund 68 % bzw. 87 % deutlich darüber (Abbildung 1). Die Bildungsbeteiligung der Kinder ab drei Jahren ist im letzten Jahrzehnt nach einem Anstieg leicht gesunken und liegt unter dem durchschnittlichen Wert in Ostdeutschland (91 % versus 94 %, Abbildung 2b). Gleichwohl fehlen auch für diese Altersgruppe in NW rund 20.300 Plätze, um alle Elternwünsche zu realisieren (vgl. „Fehlende KiTa-Plätze“ weiter unten im Text und Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2023).

Die vertraglich vereinbarte Betreuungszeit der Kinder gibt an, wie viel Zeit für sie in den KiTas gebucht ist. Betrachtet man diese Betreuungszeiten in NW für Kinder unterschiedlicher Altersjahre, so fällt auf, dass es hier kaum Unterschiede gibt: Von den unter Einjährigen bis zu den Siebenjährigen und Älteren liegen die vertraglich vereinbarten Wochenstunden jeweils zwischen 39 und 41 (Abbildung 3). Hierbei ist zu beachten, dass nur 1,2 % der Kinder unter einem Jahr ein Angebot der Kindertagesbetreuung nutzen (Abbildung 1).

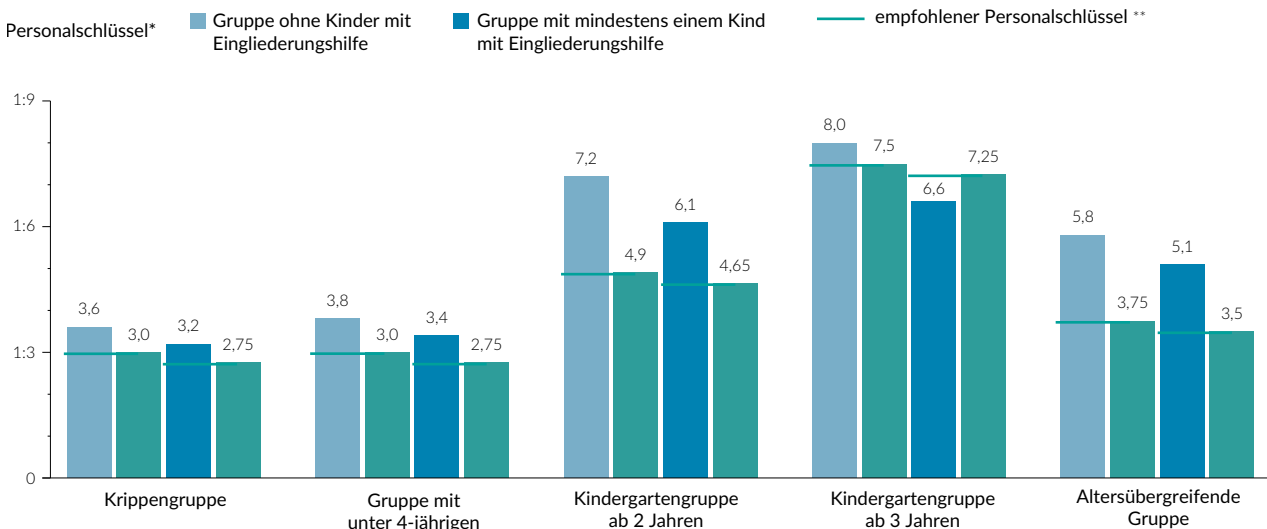
Personalausstattung in KiTas und Leitungszeit

In den Krippengruppen in NW ist 2022 eine Vollzeitkraft im Median rechnerisch für 3,6 ganztags betreute Kinder zuständig; dies ist ungünstiger als die Empfehlung der Bertelsmann Stiftung von 1 zu 3,0 (Abbildung 4). Für Gruppen mit mindestens einem Kind mit Eingliederungshilfe gibt es keine wissenschaftlich empfohlenen Personalschlüssel; als Orientierung

dienen daher die empfohlenen Personalschlüssel für Gruppen ohne Kinder mit Eingliederungshilfe, die um 0,25 herabgesetzt werden. In Krippengruppen mit mindestens einem Kind mit Eingliederungshilfe besteht im Jahr 2022 ein Personalschlüssel von 1 zu 3,2, ein Wert, der ebenfalls schlechter als die Empfehlung ist (Abbildung 4). Landesweit variieren die Personalschlüssel in den unterschiedlichen Gruppentypen durchaus: Sie reichen beispielsweise in Krippengruppen von 1 zu 3,0 in Mönchengladbach bis 1 zu 4,5 im Landkreis Viersen (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2023).

Ein weiteres KiTa-Qualitätsmerkmal sind ausreichende Leitungsressourcen. Um den Umfang der vertraglich zugesicherten Leitungszeit zwischen den KiTas unabhängig von ihrer Größe vergleichen zu können, wird die wöchentliche Leitungszeit auf die Anzahl der ganztags betreuten Kinder verteilt. In den KiTas mit Leitungskapazitäten ergeben sich in NW rechnerisch im Median 30 Minuten in der Woche (Abbildung 5); damit ist die Situation im Mittel besser als in Westdeutschland (27,9 Minuten pro Woche). Für eine professionelle Führung und Leitung von KiTas empfiehlt die Bertelsmann Stiftung für jede Einrichtung eine Grundausstattung von 20 Wochenstunden. Daneben sollte jeder KiTa ein variabler Anteil von 0,35 Wochenstunden pro Ganztagsbetreuungsäquivalent zur Verfügung gestellt werden. Mit inbegriffen sind Verwaltungszeiten von max. 20 % der empfohlenen Leitungszeit. 2022 verfügen in NW über 74 % der KiTas nicht über diese Leitungsausstattung (Abbildung 6).

ABBILDUNG 4 Personalschlüssel nach Gruppentypen | NW 01.03.2022



* Median, ohne Leitungsressourcen.

** Für Gruppen mit Kindern mit Eingliederungshilfe gibt es keine wissenschaftlich empfohlenen Personalschlüssel. Als Orientierung dient hier die Empfehlung für Gruppen ohne Eingliederungshilfe. Diese wird um 0,25 herabgesetzt. Weitere Erläuterungen im Methodischen Anhang.

Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

Fehlende KiTa-Plätze

Der Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz gilt – bundesweit – seit 1996 für Kinder ab dem vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt und seit 2013 auch für Kinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr. Allerdings bestehen hinsichtlich der Verfügbarkeit von FBBE-Angeboten enorme Differenzen sowohl zwischen als auch innerhalb der Bundesländer – dies veranschaulichen die regionalen Auswertungen des Ländermonitorings Frühkindliche Bildungssysteme. Derartige Unterschiede werfen Fragen nach der Chancengerechtigkeit auf, soll doch die Kinder- und Jugendhilfe nach § 1 Abs. 3 SGB VIII „dazu beitragen, positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt zu erhalten oder zu schaffen“. Die lokale KiTa-Planung vor Ort ist hierbei ein entscheidendes Instrument zur Sicherstellung einer bedarfs- und chancengerechten Kinderbetreuung in einer Gemeinde oder Stadt. Sie umfasst zunächst u. a. die sorgfältige Analyse und Prognostizierung der Nachfrage nach Betreuungsplätzen sowie damit einhergehend die Entwicklung von Strategien zur Deckung dieses Bedarfs. Aktuell können nicht die Betreuungswünsche aller Eltern bzw. der Rechtsanspruch für diese Kinder erfüllt werden (BMFSFJ 2023).

Für die regionale Bedarfsplanung müssen Daten vorliegen, wie zum Beispiel, wie viele Plätze in den Kreisen bzw. kreisfreien

Städten fehlen. Um diese Anzahl noch benötigter KiTa-Plätze abzuschätzen, wurden verschiedene Datenquellen herangezogen, wie z. B. die amtliche Statistik zu Kindern und tätigen Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege sowie die Kinderbetreuungsstudie des Deutschen Jugendinstituts (DJI) für den Betreuungsbedarf der Eltern für ihr Kind (BMFSFJ 2023). Daten der Betreuungswünsche liegen allerdings nur auf der Ebene der Bundesländer vor. Somit wurde in dieser Studie für jeden Kreis und jede kreisfreie Stadt der bundeslandspezifische Betreuungsbedarf angenommen (weitere Infos siehe Methodischer Anhang). Die Abbildungen 8a und 8b stellen die fehlenden KiTa-Plätze für die Alterskohorten der unter Dreijährigen und der ab Dreijährigen einander gegenüber. Dabei fällt auf, dass im Jahr 2022 der Platzmangel in NW insbesondere Kinder unter drei Jahren betrifft – so hatten beispielsweise in Gelsenkirchen 62 % der Eltern von Kindern unter drei Jahren einen ungedeckten KiTa-Platz-Bedarf (Abbildung 8a). Allerdings fehlten auch für Kinder ab drei Jahren KiTa-Plätze – den höchsten ungedeckten Bedarf zeigte hier Duisburg mit 20 % (Abbildung 8b).

Eckpfeiler der Szenarien

Für die Prognose des Bedarfs und Angebots an KiTa-Fachkräften bis 2025 bzw. 2030 werden insgesamt sieben Szenarien betrachtet, die jeweils unterschiedliche „Bausteine“

KiTas (ohne Horte) mit Leitungs- und Verwaltungszeit | Minuten/Woche (Median)

In Minuten ■ Nordrhein-Westfalen ■ Westdeutschland (ohne Berlin)

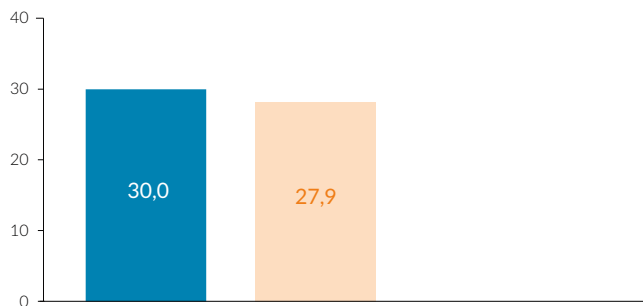
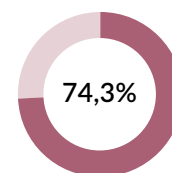


ABBILDUNG 6 Bertelsmann Stiftung: Empfehlung zur Leitungsausstattung



Anteil der KiTas in NW mit weniger Leitungszeit als von der Bertelsmann Stiftung empfohlen



* Zeit für die Arbeitsbereiche Leitung und Verwaltung.

** Vertraglich vereinbarte Betreuungswochenstunden aller Kinder geteilt durch 40. Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

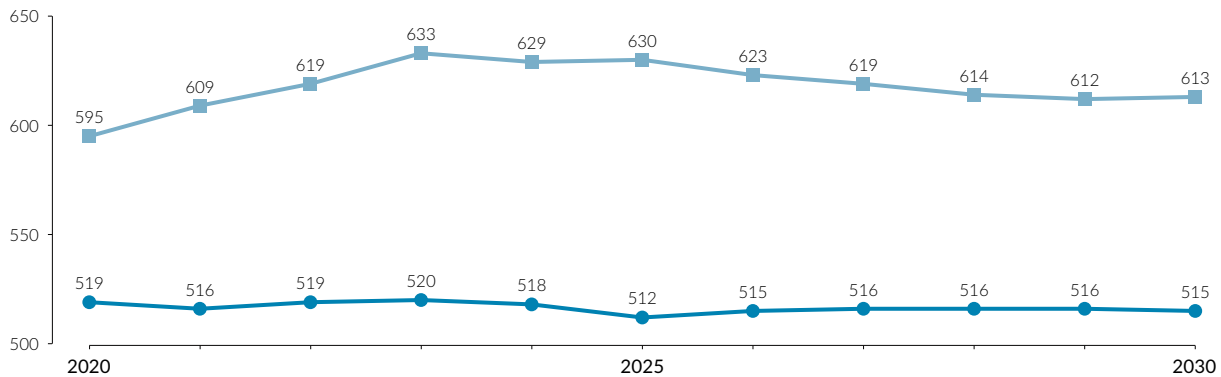
Stand: 01.03.2022

kombinieren (Abbildung D9, Tabelle D1, Bundesprofil). Die Bausteine bilden fünf Bereiche ab. Für alle Szenarien wird als Basisannahme die Vorausberechnung der demografischen Entwicklung der relevanten Alterskohorten in NW zugrunde gelegt (Abbildung 7). Die Leitungszeit der KiTas wird als stabil angenommen; Bezugspunkt ist der 1. März 2022 in der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik für die zu dem Zeitpunkt betreuten Kinder (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2023). Drei Bereiche dagegen werden in den Szenarien variiert (Abbildung D9, Tabelle D1, Bundesprofil): die Teilhabequoten der Kinder, die Betreuungszeiten sowie die Personalschlüssel. Für die *Beteiligung* der Kinder an der Kindertagesbetreuung wird entweder angenommen, dass bis zum Zieljahr der Bedarf der Eltern gedeckt wird (alle Szenarien außer V und VII), oder aber für die westdeutschen Bundesländer, dass sie bis 2030 die durchschnittlichen Teilhabequoten der ostdeutschen Bundesländer (von 2022) erreichen, jeweils für die einzelnen Altersjahre (Szenario V und VII). Es wird zudem angenommen, dass die Kindertagespflege bis 2025 bzw. 2030 den Anteil der

Kindertagesbetreuung wie im Jahr 2022 abdeckt. Die *Betreuungszeiten* der Kinder werden sowohl als stabil angenommen als auch auf 30 (Szenario III) bzw. 35 Wochenstunden pro Kind (Szenario IV) gekappt; Bezugspunkt ist der 1. März 2022 in der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik für die zu dem Zeitpunkt betreuten Kinder (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2023). Für die *Personalausstattung* in den KiTas gelten verschiedene Annahmen: So wird beispielsweise in den Szenarien II bis V angenommen, dass sich die Personalschlüssel aller Bundesländer bis 2025 bzw. 2030 an das westdeutsche Niveau angleichen (Ausnahme: Sie haben 2022 bereits günstigere Personalschlüssel, dann werden die Personalschlüssel konstant gehalten). Damit würden zunächst gleiche Rahmenbedingungen für alle Kinder unabhängig von ihrem Wohnort angenommen werden. In den Szenarien VI und VII lautet eine weitere, zusätzliche Annahme, dass die Personalschlüssel aller Gruppentypen bundesweit bis 2030 die Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung sowie andere wissenschaftliche Empfehlungen (Abbildung D9, Tabelle D1, Bundesprofil) erreichen.

ABBILDUNG 7 Demografische Entwicklung der Alterskohorten | NW 2020 bis 2030

Personen in Tausend —●— unter 3-Jährige —■— 3 bis 6,5-Jährige



Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

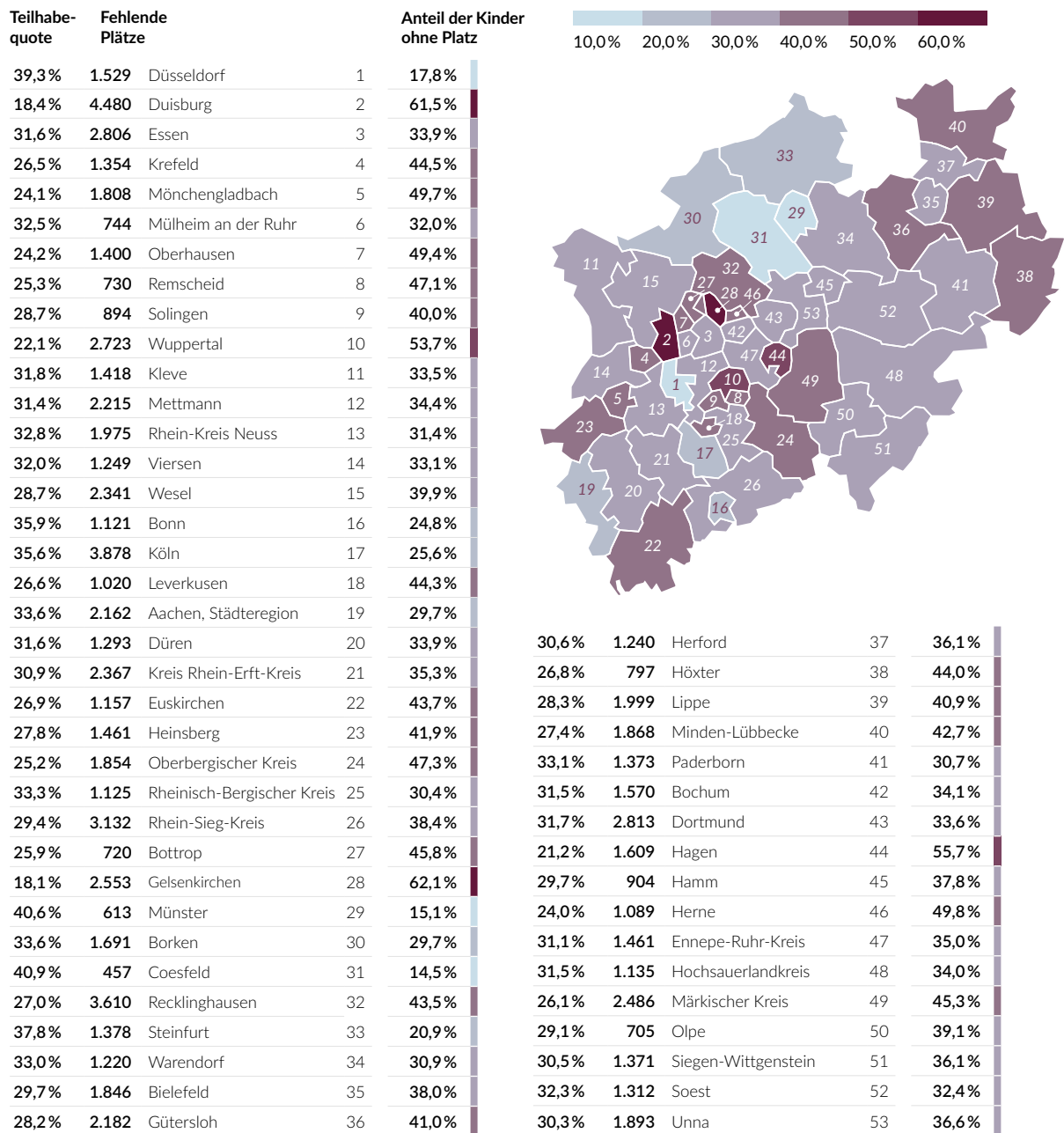
Für die Berechnung der Szenarien wird u. a. der *Zusatzbedarf* an Personal ermittelt – dazu gehören jene Arbeitskräfte, die für neu geschaffene Arbeitsplätze erforderlich sind, etwa weil zusätzliche KiTa-Plätze eingerichtet und/oder die Personalschlüssel verbessert werden. Betrachtet wird der Zusatzbedarf bei pädagogischen Arbeitskräften sowie bei Führungskräften. Beim *Ersatzbedarf* wiederum wird geschätzt, wie viele Personen ausscheiden, etwa weil sie in Rente gehen oder aus anderen Gründen das Berufsfeld verlassen. Diese Personen müssen ersetzt werden. Aus dem Zusatz- und dem Ersatzbedarf ergibt sich der *gesamte Arbeitskräfte-Bedarf*, der durch neu ins Berufsfeld kommende Personen gedeckt werden muss.

Auf der anderen Seite wird auch das *Arbeitskräfte-Angebot* ausgewiesen; dieses besteht aus Ausbildungsabsolvent:innen, die ausgehend von den verfügbaren Kapazitäten bis 2025 bzw. 2030 zu erwarten sind. Dabei wird berücksichtigt, dass nur ein Teil der Absolvent:innen im Berufsfeld KiTa tätig sein wird (siehe Methodischer Anhang). Subtrahiert man den Arbeitskräfte-Bedarf vom Arbeitskräfte-Angebot, ergibt sich der sogenannte *Gap*.² Dieser kann negativ sein – das bedeutet, dass nicht genügend Personen vorhanden sind, um den jeweils prognostizierten Arbeitskräfte-Bedarf zu decken. Bei einem positiven Gap ist das Angebot an Arbeitskräften größer als der Bedarf, der im jeweiligen Szenario ermittelt wird. Die Ergebnisse der Szenarien geben (in Abhängigkeit von den jeweiligen

Annahmen) Hinweise auf mögliche Entwicklungen und zeigen Handlungsbedarfe auf. Letztere bestehen praktisch immer, denn auch wenn die Lücke zwischen Bedarf und Angebot rechnerisch gering ist oder beide Größen weitgehend gleich groß sind, sind hierfür bestimmte Voraussetzungen zu erfüllen. So dürfen etwa keine größeren vorzeitigen Abwanderungen von Fachkräften erfolgen – was wiederum davon abhängig ist, ob die Arbeitsplätze in den KiTas attraktiv sind, Gehalts- und Karriereperspektiven passen oder auch die gesundheitliche Belastung nicht zu hoch ist. Es ist eine gemeinsame Aufgabe von Land, Kommunen und Trägern, die Bindung des bereits in KiTas tätigen Personals an das Berufsfeld zu festigen. Beim Arbeitskräfte-Angebot wiederum ist zu gewährleisten, dass genügend Berufseinsteiger:innen gewonnen werden können; langfristig muss ein ausreichendes Fachkräfte-Angebot aufgebaut werden, damit die KiTas mit einer kindgerechten Personalausstattung arbeiten können. Wie auch bei der Bindung der bereits tätigen Fachkräfte an das Berufsfeld müssen Länder, Kommunen und Träger frühzeitig eine Verantwortungsgemeinschaft bilden, hier mit dem Ziel, eine langfristige Handlungsstrategie für die Gewinnung und Qualifizierung von Fachkräften umzusetzen. Speziell auf der Länderebene müssen strukturelle Verbesserungen wie bei der Personalausstattung auch landesgesetzlich verankert werden. Angesichts dieser offenkundig langfristigen Perspektive empfiehlt sich ein Stufenplan, der die Ausbauziele fixiert und damit gleichzeitig auch die Grundlage

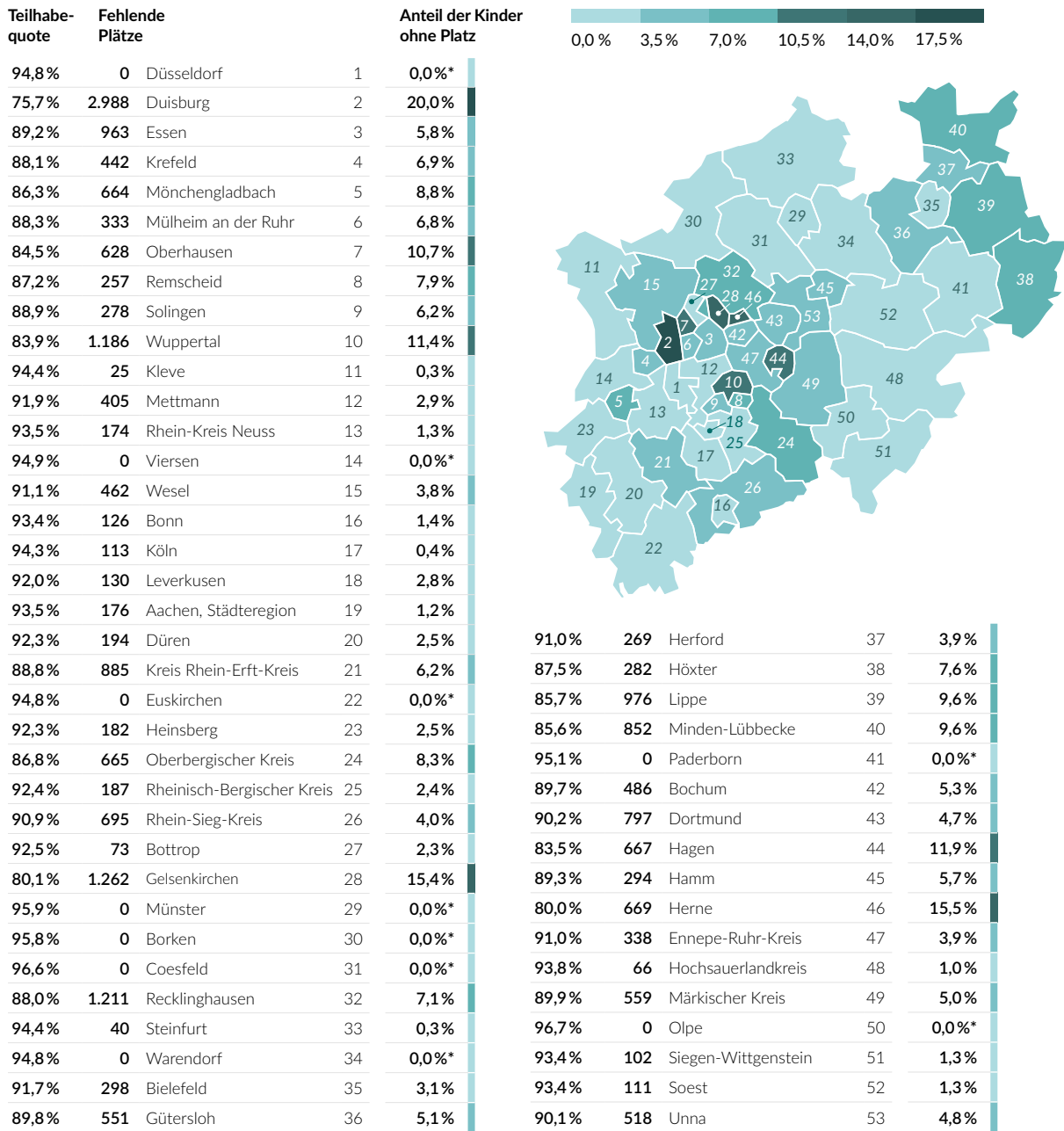
² Die Berechnungen für die Prognose erfolgen auf der Basis von Vollzeitbeschäftigungsäquivalenten. Aufgrund der vielen Teilzeitbeschäftigung in KiTas schließt sich dann eine Umrechnung in Personen an. Die ausgewiesenen Ergebnisse beziehen sich ausschließlich auf Personen. Weitere Erläuterungen zu den Umrechnungsfaktoren befinden sich im Methodischen Anhang.

ABBILDUNG 8a **Fehlende KiTa-Plätze für Kinder unter 3 Jahren zur Erfüllung des Elternwunsches in Nordrhein-Westfalen, 2022**



Die Berechnung wird im Methodischen Anhang erläutert.
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

ABBILDUNG 8b **Fehlende KiTa-Plätze für Kinder ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt zur Erfüllung des Elternwunsches in Nordrhein-Westfalen, 2022**



*Hier liegt die regionale Teilhabequote bereits über dem Elternwunsch des Bundeslandes. Die Berechnung wird im Methodischen Anhang erläutert. Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

für die Bemessung der erforderlichen – öffentlichen – Finanzmittel schafft.

Zukunftsperspektiven für die Personalausstattung in Nordrhein-Westfalen

Die Ergebnisse der Szenarien für NW zeigen, dass bis 2025 eine Umsetzung des Rechtsanspruchs für alle Kinder, deren Eltern einen Betreuungswunsch äußern (inklusive der Bedarfe von Eltern mit Kindern unter einem Jahr), nicht zu realisieren ist. Auch wenn das prognostizierte Angebot an Ausbildungsab-solvent:innen eingestellt wird, fehlen noch 12.900 Fachkräfte (Abbildung 9a, Tabelle 2a, Szenario I). Werden zusätzlich noch die Personalschlüssel in allen Gruppentypen auf das günstigere Westniveau verbessert, ist die Fachkräfte-Lücke mit 17.800 Personen noch größer (Abbildung 9a, Tabelle 2a, Szenario II).

Eine Reduzierung der KiTa-Öffnungszeiten auf sieben Stunden täglich könnte dazu führen, dass das Bundesland 2025 zwar noch nicht wissenschaftlich empfohlene Personalschlüssel erreicht, aber günstigere Personalschlüssel auf Westniveau; dazu könnten die Platzbedarfe aller Eltern in NW mit Betreuungswunsch realisiert werden. In diesem Szenario ergäbe sich dann ein Plus von 3.500 Personen (Abbildung 9a, Tabelle 2a, Szenario IV).

Für 2030 lässt sich für NW prognostizieren, dass mit dem erwartbaren Personal-Angebot die Betreuungswünsche der Eltern und die Betreuungszeiten von 2022 sowie günstige Personalschlüssel in allen Gruppentypen auf Westniveau erreichbar wären. Bei gleichen Angebotskapazitäten wären dann 7.900 Fachkräfte zusätzlich verfügbar (Abbildung 9b, Tabelle 2b, Szenario II).

Sollen bis zum Jahr 2030 in NW die Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung sowie anderer Expert:innen für kindgerechte Personalschlüssel für alle KiTa-Kinder und auch die aktuellen Betreuungsbedarfe der Eltern realisiert werden, erhöht sich der Bedarf an Fachkräften dagegen deutlich. Es würden 28.000 Personen fehlen (Abbildung 9b, Tabelle 2b, Szenario VI). Dies würde bedeuten, dass bis 2030 das Angebot, das zu erwarten ist (58.000 Personen), noch zusätzlich um 48 % gesteigert werden müsste, um die Lücke zu füllen (Tabelle 2b). Die Personalausstattung in NW ist im Vergleich zum

westdeutschen Mittel in einigen Gruppentypen bereits günstiger. Allerdings entspricht die Personalausstattung noch nicht in allen Gruppentypen den wissenschaftlichen Empfehlungen.

Die Fachkräfte-Lücke wird noch größer, wenn man die Teilhabequoten an ostdeutsche Werte angleichen sowie die Personalschlüssel auf ein wissenschaftlich empfohlenes Niveau bringen wollte; sie läge dann bei 69.900 fehlenden Personen (Abbildung 9b, Tabelle 2b, Szenario VII).

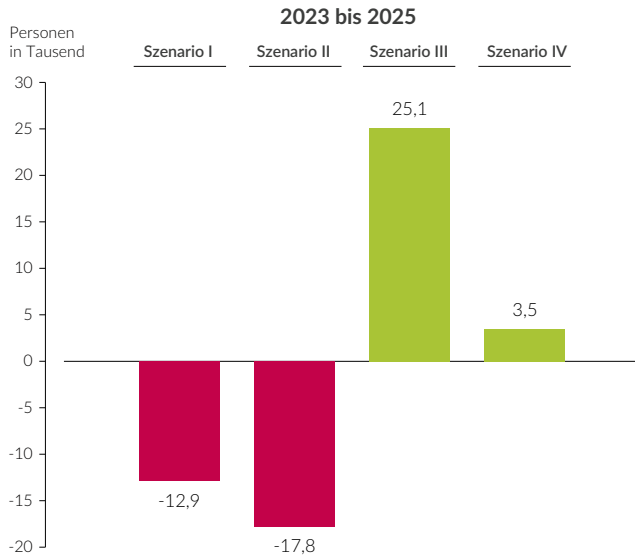
Die Ergebnisse zeigen, dass aufgrund des hohen Personalbedarfs eine kindgerechte Bildungspraxis nach wissenschaftlichen Empfehlungen wahrscheinlich nur langfristig erreicht werden kann – auch weil die notwendigen Ausbildungskapazitäten, die ausgebaut werden müssen, eine zusätzliche Herausforderung darstellen. So müssen beispielsweise genügend Berufsschullehrer:innen verfügbar sein. Begleitend zu diesen Maßnahmen muss der Bindung des bereits im Berufsfeld tätigen Personals besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden – ihr Verbleib muss durch attraktive, professionelle sowie gesundheitsförderliche Arbeitsbedingungen unterstützt werden. Soll der hohe Personalbedarf gedeckt werden, müssen Abgänge aus diesem Arbeitsmarkt entsprechend auf ein Minimum reduziert werden.

In NW bedarf es einer Fachkräfte-Offensive, die ein vielfältiges Maßnahmenpaket zur Gewinnung, Qualifizierung und Bindung von KiTa-Fachkräften umfasst. Alle Akteure vom zuständigen Ministerium, von der kommunalen Ebene und den Trägern der KiTas, aber auch von den Ausbildungsstätten müssen zusammen und langfristig an diesen Herausforderungen arbeiten. Nur dann kann es gelingen, genügend Plätze und eine kindgerechte Qualität der Betreuung für jedes Kind in NW zu ermöglichen. Jetzt müssen die Voraussetzungen geschaffen werden, um langfristig über ein ausreichendes Fachkräfte-Angebot verfügen zu können, damit in allen KiTas in NW kindgerechte Rahmenbedingungen für eine gute KiTa-Praxis geschaffen werden können.

Zielhorizont 2025

ABBILDUNG 9a **Gap-Analysen: Differenz zwischen Angebot und Bedarf von KiTa-Fachkräften | NW 2023 bis 2025**

■ Gap = Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf



Der Gap ist die Differenz aus prognostiziertem Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf. Ist der Wert positiv (grün), lässt sich das Szenario realisieren und es sind noch weitere Fachkräfte verfügbar. Ist der Wert negativ (rot), besteht ein Fachkräftemangel.
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

TABELLE 2a **Bedarfs- und Angebots-Prognose von KiTa-Fachkräften bis 2025**

Personen in Tausend

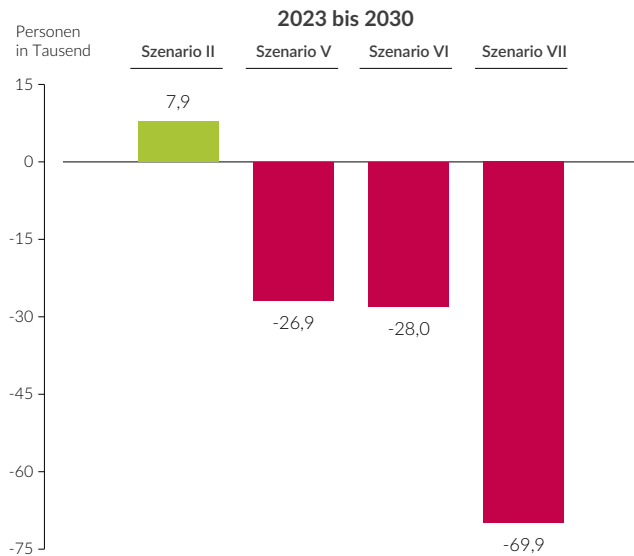
Nordrhein-Westfalen	Szenario I	Szenario II	Szenario III	Szenario IV
Beschäftigungsbedarf 2025	160,6	165,4	124,3	145,1
Bedarfsveränderungen (ohne Personalbestand)				
Zusatzbedarf päd. Kräfte	27,5	32,2	-6,2	13,2
Zusatzbedarf Leitungskräfte*	0,3	0,3	-2,3	-1,0
Zusatzbedarf insgesamt	27,7	32,5	-8,5	12,2
Ersatzbedarf	7,2	7,4	5,6	6,5
Bedarf insgesamt	35,0	39,9	-3,0	18,7
Angebot	22,1	22,1	22,1	22,1
Angebot – Bedarf insgesamt = Gap	-12,9	-17,8	25,1	3,5

* und Verwaltungskräfte.
Weitere Details zu den Berechnungen bietet der Methodische Anhang.
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

Zielhorizont 2030

ABBILDUNG 9b **Gap-Analysen: Differenz zwischen Angebot und Bedarf von KiTa-Fachkräften | NW 2023 bis 2030**

■ **Gap = Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf**



Der Gap ist die Differenz aus prognostiziertem Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf. Ist der Wert positiv (grün), lässt sich das Szenario realisieren und es sind noch weitere Fachkräfte verfügbar. Ist der Wert negativ (rot), besteht ein Fachkräftemangel.
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

TABELLE 2b **Bedarfs- und Angebots-Prognose von KiTa-Fachkräften bis 2030**
Personen in Tausend

Nordrhein-Westfalen	Szenario II	Szenario V	Szenario VI	Szenario VII
Beschäftigungsbedarf 2030	162,7	194,9	196,3	235,2
Bedarfsveränderungen (ohne Personalbestand)				
Zusatzbedarf päd. Kräfte	29,6	61,8	63,3	102,1
Zusatzbedarf Leitungskräfte*	0,2	0,2	0,2	0,2
Zusatzbedarf insgesamt	29,8	62,0	63,5	102,3
Ersatzbedarf	20,3	22,9	22,5	25,5
Bedarf insgesamt	50,1	84,8	86,0	127,8
Angebot	58,0	58,0	58,0	58,0
Angebot – Bedarf insgesamt = Gap	7,9	-26,9	-28,0	-69,9

* und Verwaltungskräfte.
Weitere Details zu den Berechnungen bietet der Methodische Anhang.
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule 2023

Rheinland-Pfalz (RP)

Kathrin Bock-Famulla, Antje Girndt, Eva Berg, Tim Vetter und Ben Kriechel

Der enorme Ausbau des frühkindlichen Bildungssystems zeigt sich auch in RP an der Entwicklung des pädagogischen Personals in KiTas. Zwischen 2011 und 2022 hat die Anzahl der Beschäftigten um 55 % auf nunmehr 35.089 zugenommen (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2023). Der Bedarf an Personal steigt jedoch weiterhin, da es zum einen, gemessen am Elternbedarf, mit wenigen regionalen Ausnahmen zu wenig KiTa-Plätze gibt (Abbildungen 8a und 8b) und zum anderen die Personalschlüssel in den KiTas noch nicht in allen Gruppentypen den wissenschaftlich empfohlenen Standards für eine kindgerechte Qualität entsprechen (Abbildung 4). Zu wenig und/oder unzureichend qualifiziertes Personal hat – Gruppendiskussionen mit KiTa-Personal dokumentieren das eindrucksvoll – insbesondere negative Auswirkungen auf die pädagogische Praxis. KiTas ohne ausreichend qualifiziertes Personal leiden vielfach unter belastenden Arbeitsbedingungen und sind dann nicht immer in der Lage, ihren Bildungsauftrag kindgerecht zu erfüllen (Klusemann/Rosenkranz/Schütz/Bock-Famulla 2023).

Zwar hat sich in den letzten Jahren – wenn auch mit regionalen Unterschieden – die Personalausstattung bundesweit in den KiTas durchaus verbessert, aber noch immer werden in RP 76 % aller KiTa-Kinder in Gruppen mit nicht-kindgerechten Personalschlüsseln betreut (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2023). Zunehmend erweist sich jedoch der Mangel an Fachkräften als gravierendes Hindernis bei der Realisierung einer Personalbemessung, die professionelle Arbeitsbedingungen nach wissenschaftlichen Anforderungen ermöglicht. Zwar wächst durchaus die Bereitschaft von Verantwortlichen, die Personalsituation in den KiTas zu verbessern. Allerdings fehlen oftmals datenbasierte Analysen des zu erwartenden Fachkräfte-Angebots sowie -Bedarfs; diese können jedoch eine hilfreiche Basis für die Bestimmung möglicher Maßnahmen sein, wenn es darum geht, ein ausreichendes Fachkräfte-Angebot zu erreichen. Der vorliegende *Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule* prognostiziert für zwei Zeithorizonte – bis 2025 sowie 2030 –, wie sich der Bedarf an KiTa-Fachkräften sowie das Angebot entwickeln könnten.¹ Dabei werden unterschiedliche Szenarien betrachtet: Mit ihrer Hilfe werden die Auswirkungen verschiedener Zieldimensionen (so etwa, dass die Teilhabequoten der Kinder bis 2025 bzw. 2030 der Nachfrage der Eltern entsprechen) und weiterer

Einflussfaktoren (so etwa die erwartete Entwicklung der Kinderzahlen) auf den Fachkräftebedarf abgeschätzt.

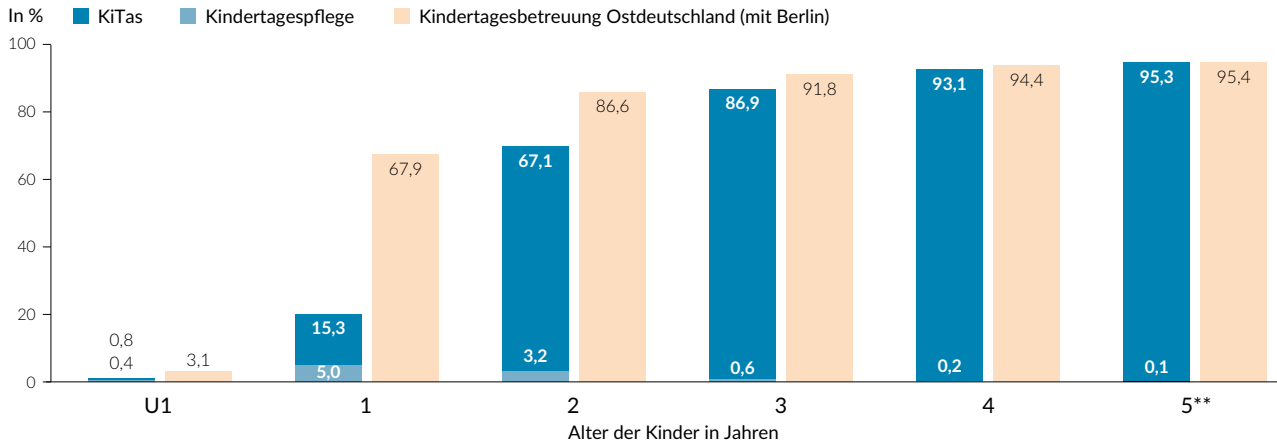
Eine grundlegende Annahme ist die voraussichtliche Entwicklung der Anzahl der Kinder in RP in den verschiedenen Altersgruppen. Diese Bevölkerungsprognose ist in allen Szenarien identisch (Abbildung 7). Auch die Leitungszeit in KiTas, für die die vertraglich vereinbarten Leitungsressourcen in RP zum 1. März 2022 angenommen werden (Abbildung 5), ist in allen Szenarien identisch (Abbildung D9, Tabelle D1, Bundesprofil). Der *Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule* prognostizierte 2021 den Personalbedarf für eine Leitungsausstattung, die den Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung entspricht. Zukünftige Prognosen können jedoch auch veränderte Bedarfe bei den zeitlichen Ressourcen für Leitungsaufgaben berücksichtigen. Grundsätzlich kann eine Arbeitskräfte-Prognose keine Vorhersage für die Zukunft bieten. Die Ergebnisse der Szenarien können allerdings hilfreiche Orientierungspunkte für mögliche Entwicklungen des Fachkräfte-Bedarfs und -Angebots sein, so dass auf dieser Basis eine gezielte Steuerung der Gewinnung, Qualifizierung sowie Bindung von Fachkräften angegangen werden kann.

Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung und Betreuungszeiten

In RP nutzten von den Kindern unter drei Jahren 2022 rund 31 % eine KiTa oder Kindertagespflege. Im Jahr 2009 waren es nur rund 18 % (Abbildung 2a). Allerdings äußerten 2022 mehr als 49 % der Eltern in RP einen Betreuungswunsch für Kinder dieser Altersgruppe (BMFSFJ 2023; Abbildung D8a, Bundesprofil). Berücksichtigt man diesen Bedarf und den deutlichen Zuwachs der Anzahl der betreuten Kinder, kann angenommen werden, dass bis 2030 in RP, ebenso wie in anderen westdeutschen Bundesländern, eine Teilhabequote von etwa 50 % erreicht wird: Dies entspricht annähernd dem aktuellen Durchschnitt der Teilhabequoten für Kinder unter drei Jahren in Ostdeutschland von 53 % (Abbildung 2a). Besonders große Unterschiede bestehen zwischen den Teilhabequoten verschiedener Altersgruppen. So nutzten am 1. März 2022 in RP über 20 % der Einjährigen und rund 70 % der Zweijährigen eine KiTa oder Kindertagespflege. In den ostdeutschen

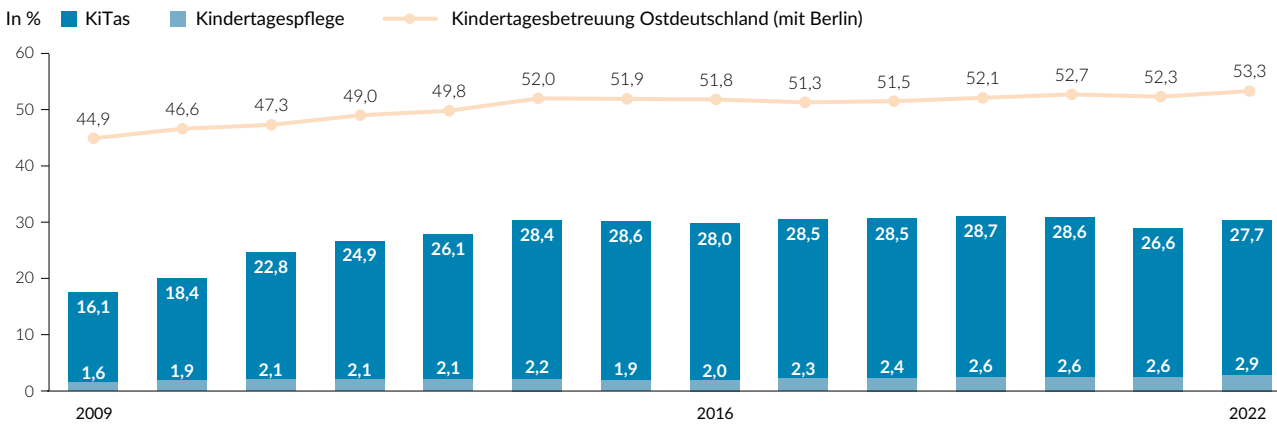
¹ Als (KiTa)Fachkräfte werden hier allgemein jene Personen verstanden, die aufgrund ihrer formalen Qualifikation nach den rechtlichen Regelungen des jeweiligen Bundeslandes in einer KiTa pädagogisch tätig sein können. Die Begriffsverwendung (KiTa)Fachkräfte ist somit nicht unbedingt konsistent mit den unterschiedlichen Definitionen des Terminus in den einzelnen Bundesländern.

ABBILDUNG 1 **Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung*** | RP & Ostdeutschland (mit Berlin) 01.03.2022



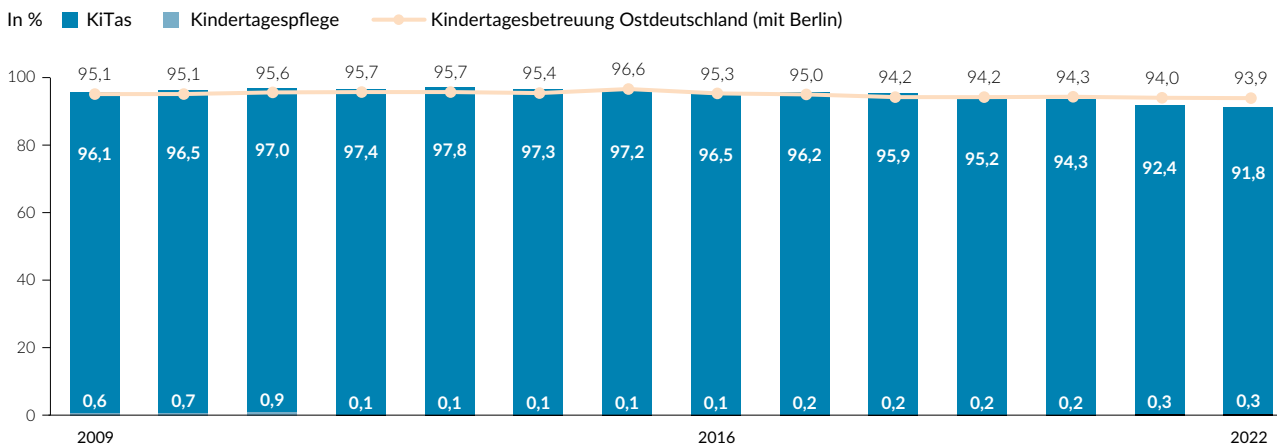
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen. * KiTas und Kindertagespflege. ** inkl. vorschulische Einrichtungen.

ABBILDUNG 2a **Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung* von unter Dreijährigen** RP & Ostdeutschland (mit Berlin) 01.03.2009 bis 01.03.2022



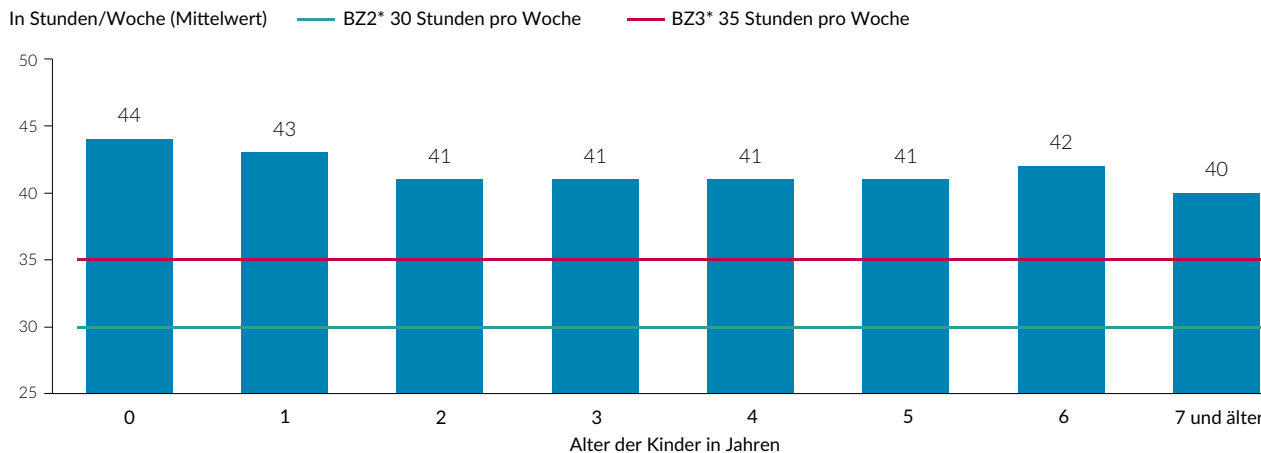
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen. * KiTas und Kindertagespflege. Kinder, die sowohl KiTas als auch Kindertagespflege nutzen, werden ab 2012 nicht doppelt gezählt, zuvor wurden sie doppelt gezählt. Daher sind die Daten ab 2012 nicht mit den Vorjahresergebnissen vergleichbar.

ABBILDUNG 2b **Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung* von Kindern ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt (ohne Schulkinder) und Kinder von unter 6 Jahren in (vor-)schulischen Einrichtungen** RP & Ostdeutschland (mit Berlin) 01.03.2009 bis 01.03.2022



Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen. * KiTas und Kindertagespflege. Kinder, die sowohl KiTas als auch Kindertagespflege nutzen, werden ab 2012 nicht doppelt gezählt, zuvor wurden sie doppelt gezählt. Daher sind die Daten ab 2012 nicht mit den Vorjahresergebnissen vergleichbar.

ABBILDUNG 3 Durchschnittlich vertragliche Betreuungszeit | RP 01.03.2022



* BZ2 und BZ3 sind Szenariekomponenten, die u.a. in Tabelle D1 erläutert werden.
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

Bundesländern lagen die entsprechenden Zahlen mit rund 68 % bzw. 87 % deutlich darüber (Abbildung 1). Die Bildungsbeteiligung der Kinder ab drei Jahren ist im letzten Jahrzehnt dagegen leicht zurückgegangen und liegt unter dem durchschnittlichen Wert in Ostdeutschland (92 % versus 94 %, Abbildung 2b). Gleichwohl fehlen auch für diese Altersgruppe in RP rund 5.500 Plätze, um alle Elternwünsche zu realisieren (vgl. „Fehlende KiTa-Plätze“ weiter unten im Text und Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2023).

Die vertraglich vereinbarte Betreuungszeit der Kinder gibt an, wie viel Zeit für sie in den KiTas gebucht ist. Betrachtet man diese Betreuungszeiten in RP für Kinder unterschiedlicher Altersjahre, so fällt auf, dass es hier kaum Unterschiede gibt: Von den unter Einjährigen bis zu den Siebenjährigen und Älteren liegen die vertraglich vereinbarten Wochenstunden jeweils zwischen 40 und 44, wobei die Jüngsten die längsten Betreuungszeiten haben (Abbildung 3). Hierbei ist zu beachten, dass nur 1,2 % der Kinder unter einem Jahr ein Angebot der Kindertagesbetreuung nutzen (Abbildung 1).

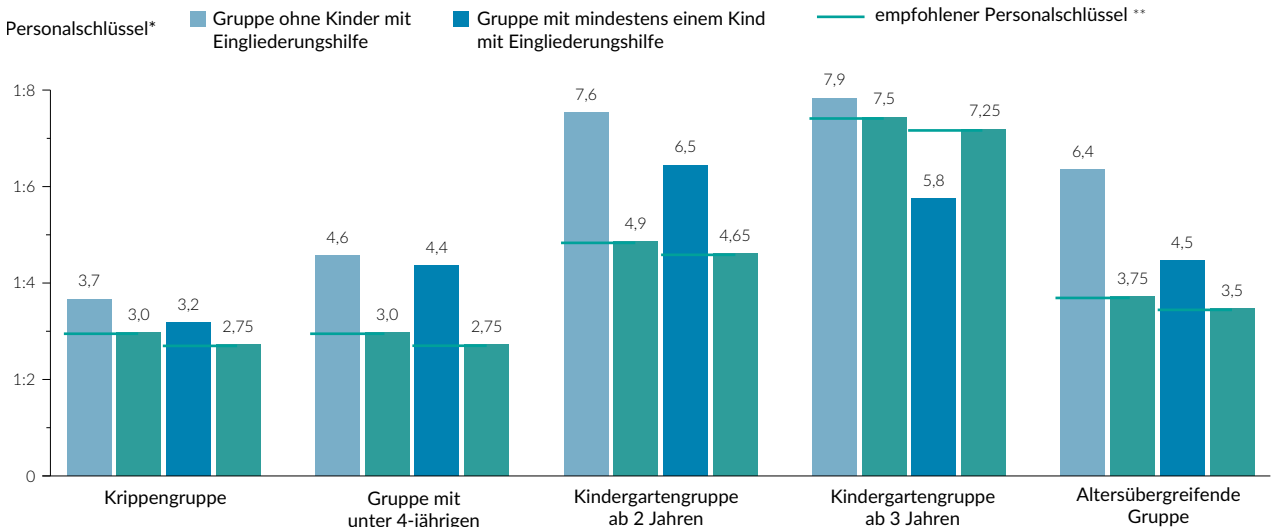
Personalausstattung in KiTas und Leitungszeit

In den Krippengruppen in RP ist 2022 eine Vollzeitkraft im Median rechnerisch für 3,7 ganztags betreute Kinder zuständig; dies ist ungünstiger als die Empfehlung der Bertelsmann Stiftung von 1 zu 3,0 (Abbildung 4). Für Gruppen mit mindestens einem Kind mit Eingliederungshilfe gibt es keine wissenschaftlich empfohlenen Personalschlüssel; als Orientierung dienen

daher die empfohlenen Personalschlüssel für Gruppen ohne Kinder mit Eingliederungshilfe, die um 0,25 herabgesetzt werden. In Krippengruppen mit mindestens einem Kind mit Eingliederungshilfe besteht im Jahr 2022 ein Personalschlüssel von 1 zu 3,2, ein Wert, der ebenfalls ungünstiger ist als die Empfehlung (Abbildung 4). Landesweit variieren die Personalschlüssel in den unterschiedlichen Gruppentypen durchaus: Sie reichen beispielsweise in Krippengruppen von 1 zu 2,8 im Westerwaldkreis bis 1 zu 4,8 im Donnersbergkreis (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2023).

Ein weiteres KiTa-Qualitätsmerkmal sind ausreichende Leitungsressourcen. Um den Umfang der vertraglich zugesicherten Leitungszeit zwischen den KiTas unabhängig von ihrer Größe vergleichen zu können, wird die wöchentliche Leitungszeit auf die Anzahl der ganztags betreuten Kinder verteilt. In den KiTas mit Leitungskapazitäten ergeben sich in RP rechnerisch im Median 22 Minuten in der Woche (Abbildung 5); damit ist die Situation im Mittel schlechter als in Westdeutschland (27,9 Minuten pro Woche). Für eine professionelle Führung und Leitung von KiTas empfiehlt die Bertelsmann Stiftung für jede Einrichtung eine Grundausstattung von 20 Wochenstunden. Daneben sollte jeder KiTa ein variabler Anteil von 0,35 Wochenstunden pro Ganztagsbetreuungsäquivalent zur Verfügung gestellt werden. Mit inbegriffen sind Verwaltungszeiten von max. 20 % der empfohlenen Leitungszeit. 2022 verfügen in RP fast 85 % der KiTas nicht über diese Leitungsausstattung (Abbildung 6).

ABBILDUNG 4 Personalschlüssel nach Gruppentypen | RP 01.03.2022



* Median, ohne Leitungsressourcen.

** Für Gruppen mit Kindern mit Eingliederungshilfe gibt es keine wissenschaftlich empfohlenen Personalschlüssel. Als Orientierung dient hier die Empfehlung für Gruppen ohne Eingliederungshilfe. Diese wird um 0,25 herabgesetzt. Weitere Erläuterungen im Methodischen Anhang.

Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

Fehlende KiTa-Plätze

Der Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz gilt – bundesweit – seit 1996 für Kinder ab dem vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt und seit 2013 auch für Kinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr. Allerdings bestehen hinsichtlich der Verfügbarkeit von FBBE-Angeboten enorme Differenzen sowohl zwischen als auch innerhalb der Bundesländer – dies veranschaulichen die regionalen Auswertungen des Ländermonitorings Frühkindliche Bildungssysteme. Derartige Unterschiede werfen Fragen nach der Chancengerechtigkeit auf, soll doch die Kinder- und Jugendhilfe nach § 1 Abs. 3 SGB VIII „dazu beitragen, positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt zu erhalten oder zu schaffen“. Die lokale KiTa-Planung vor Ort ist hierbei ein entscheidendes Instrument zur Sicherstellung einer bedarfs- und chancengerechten Kinderbetreuung in einer Gemeinde oder Stadt. Sie umfasst zunächst u. a. die sorgfältige Analyse und Prognostizierung der Nachfrage nach Betreuungsplätzen sowie damit einhergehend die Entwicklung von Strategien zur Deckung dieses Bedarfs. Aktuell können nicht die Betreuungswünsche aller Eltern bzw. der Rechtsanspruch für diese Kinder erfüllt werden (BMFSFJ 2023).

Für die regionale Bedarfsplanung müssen Daten vorliegen, wie zum Beispiel, wie viele Plätze in den Kreisen bzw. kreisfreien

Städten fehlen. Um diese Anzahl noch benötigter KiTa-Plätze abzuschätzen, wurden verschiedene Datenquellen herangezogen, wie z. B. die amtliche Statistik zu Kindern und tätigen Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege sowie die Kinderbetreuungsstudie des Deutschen Jugendinstituts (DJI) für den Betreuungsbedarf der Eltern für ihr Kind (BMFSFJ 2023). Daten der Betreuungswünsche liegen allerdings nur auf der Ebene der Bundesländer vor. Somit wurde in dieser Studie für jeden Kreis und jede kreisfreie Stadt der bundeslandspezifische Betreuungsbedarf angenommen (weitere Infos siehe Methodischer Anhang). Die Abbildungen 8a und 8b stellen die fehlenden KiTa-Plätze für die Alterskohorten der unter Dreijährigen und der ab Dreijährigen einander gegenüber. Dabei fällt auf, dass im Jahr 2022 der Platzmangel in RP insbesondere Kinder unter drei Jahren betrifft – so hatten beispielsweise in Frankenthal in der Pfalz 61 % der Eltern von Kindern unter drei Jahren einen ungedeckten KiTa-Platz-Bedarf (Abbildung 8a). Allerdings fehlten auch für Kinder ab drei Jahren KiTa-Plätze – den höchsten ungedeckten Bedarf zeigte hier der Landkreis Kaiserslautern mit fast 17 % (Abbildung 8b).

Eckpfeiler der Szenarien

Für die Prognose des Bedarfs und Angebots an KiTa-Fachkräften bis 2025 bzw. 2030 werden insgesamt sieben Szenarien

ABBILDUNG 5 KiTas nach Leitungs- und Verwaltungszeit pro Kind | RP & Westdeutschland (ohne Berlin) 01.03.2022

KiTas (ohne Horte) mit Leitungs- und Verwaltungszeit | Minuten/Woche (Median)

In Minuten ■ Rheinland-Pfalz ■ Westdeutschland (ohne Berlin)

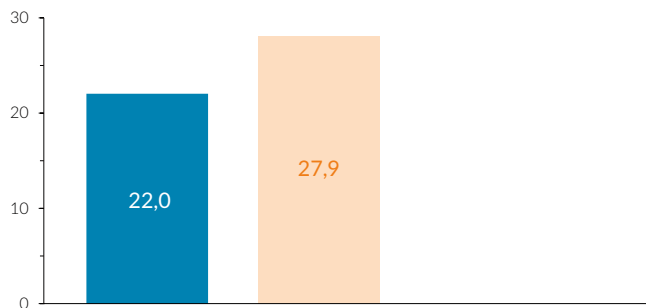
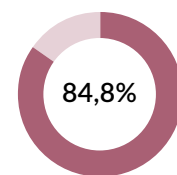


ABBILDUNG 6 Bertelsmann Stiftung: Empfehlung zur Leitungsausstattung



Anteil der KiTas in RP mit weniger Leitungszeit als von der Bertelsmann Stiftung empfohlen



* Zeit für die Arbeitsbereiche Leitung und Verwaltung.

** Vertraglich vereinbarte Betreuungswochenstunden aller Kinder geteilt durch 40. Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

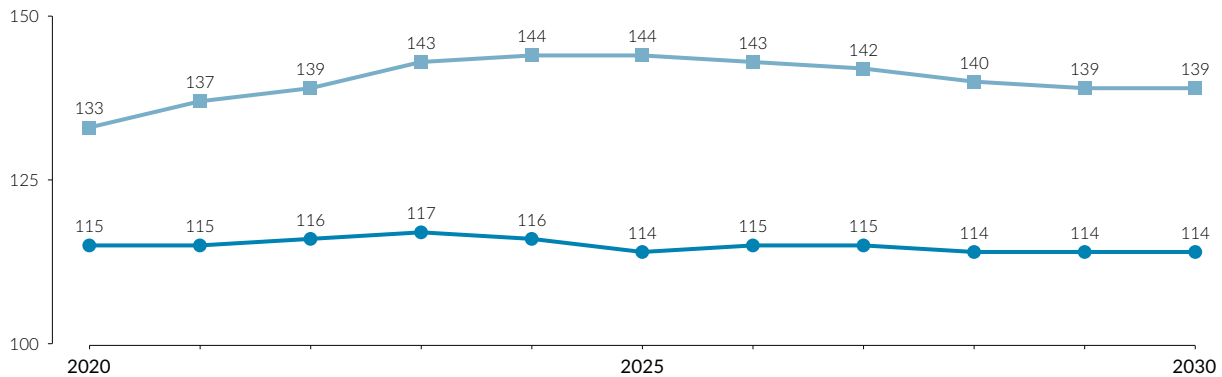
Stand: 01.03.2022

betrachtet, die jeweils unterschiedliche „Bausteine“ kombinieren (Abbildung D9, Tabelle D1, Bundesprofil). Die Bausteine bilden fünf Bereiche ab. Für alle Szenarien wird als Basisannahme die Vorausberechnung der demografischen Entwicklung der relevanten Alterskohorten in RP zugrunde gelegt (Abbildung 7). Die Leitungszeit der KiTas wird als stabil angenommen; Bezugspunkt ist der 1. März 2022 in der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik für die zu dem Zeitpunkt betreuten Kinder (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2023). Drei Bereiche dagegen werden in den Szenarien variiert (Abbildung D9, Tabelle D1, Bundesprofil): die Teilhabequoten der Kinder, die Betreuungszeiten sowie die Personalschlüssel. Für die *Beteiligung* der Kinder an der Kindertagesbetreuung wird entweder angenommen, dass bis zum Zieljahr der Bedarf der Eltern gedeckt wird (alle Szenarien außer V und VII), oder aber für die westdeutschen Bundesländer, dass sie bis 2030 die durchschnittlichen Teilhabequoten der ostdeutschen Bundesländer (von 2022) erreichen, jeweils für die einzelnen Altersjahre (Szenario V und VII). Es wird zudem angenommen,

dass die Kindertagespflege bis 2025 bzw. 2030 den Anteil der Kindertagesbetreuung wie im Jahr 2022 abdeckt. Die *Betreuungszeiten* der Kinder werden sowohl als stabil angenommen als auch auf 30 (Szenario III) bzw. 35 Wochenstunden pro Kind (Szenario IV) gekappt; Bezugspunkt ist der 1. März 2022 in der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik für die zu dem Zeitpunkt betreuten Kinder (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2023). Für die *Personalausstattung* in den KiTas gelten verschiedene Annahmen: So wird beispielsweise in den Szenarien II bis V angenommen, dass sich die Personalschlüssel aller Bundesländer bis 2025 bzw. 2030 an das westdeutsche Niveau angleichen (Ausnahme: Sie haben 2022 bereits günstigere Personalschlüssel, dann werden die Personalschlüssel konstant gehalten). Damit würden zunächst gleiche Rahmenbedingungen für alle Kinder unabhängig von ihrem Wohnort angenommen werden. In den Szenarien VI und VII lautet eine weitere, zusätzliche Annahme, dass die Personalschlüssel aller Gruppentypen bundesweit bis 2030 die Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung sowie andere wissenschaftliche

ABBILDUNG 7 Demografische Entwicklung der Alterskohorten | RP 2020 bis 2030

Personen in Tausend —●— unter 3-Jährige —■— 3 bis 6,5-Jährige



Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

Empfehlungen (Abbildung D9, Tabelle D1, Bundesprofil) erreichen.

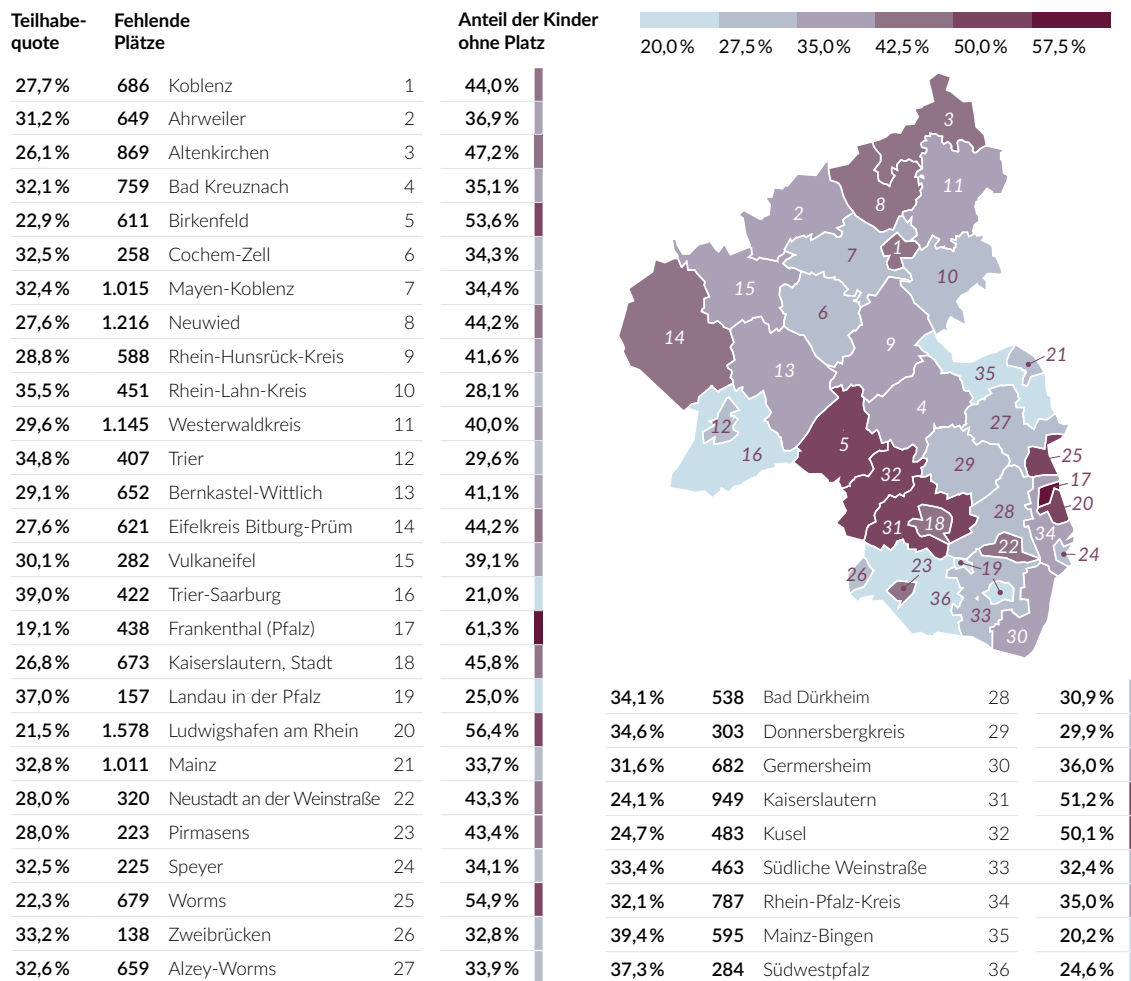
Für die Berechnung der Szenarien wird u. a. der *Zusatzbedarf* an Personal ermittelt – dazu gehören jene Arbeitskräfte, die für neu geschaffene Arbeitsplätze erforderlich sind, etwa weil zusätzliche KiTa-Plätze eingerichtet und/oder die Personalschlüssel verbessert werden. Betrachtet wird der Zusatzbedarf bei pädagogischen Arbeitskräften sowie bei Leitungskräften. Beim *Ersatzbedarf* wiederum wird geschätzt, wie viele Personen ausscheiden, etwa weil sie in Rente gehen oder aus anderen Gründen das Berufsfeld verlassen. Diese Personen müssen ersetzt werden. Aus dem Zusatz- und dem Ersatzbedarf ergibt sich der gesamte *Arbeitskräfte-Bedarf*, der durch neu ins Berufsfeld kommende Personen gedeckt werden muss.

Auf der anderen Seite wird auch das *Arbeitskräfte-Angebot* ausgewiesen; dieses besteht aus Ausbildungsabsolvent:innen, die ausgehend von den verfügbaren Kapazitäten bis 2025 bzw. 2030 zu erwarten sind. Dabei wird berücksichtigt, dass nur ein Teil der Absolvent:innen im Berufsfeld KiTa tätig sein wird (siehe Methodischer Anhang). Subtrahiert man den Arbeitskräfte-Bedarf vom Arbeitskräfte-Angebot, ergibt sich der sogenannte *Gap*.² Dieser kann negativ sein – das bedeutet, dass nicht genügend Personen vorhanden sind, um den jeweils prognostizierten Arbeitskräfte-Bedarf zu decken. Bei einem positiven Gap ist das Angebot an Arbeitskräften größer als der

Bedarf, der im jeweiligen Szenario ermittelt wird. Die Ergebnisse der Szenarien geben (in Abhängigkeit von den jeweiligen Annahmen) Hinweise auf mögliche Entwicklungen und zeigen Handlungsbedarfe auf. Letztere bestehen praktisch immer, denn auch wenn die Lücke zwischen Bedarf und Angebot rechnerisch gering ist oder beide Größen weitgehend gleich groß sind, sind hierfür bestimmte Voraussetzungen zu erfüllen. So dürfen etwa keine größeren vorzeitigen Abwanderungen von Fachkräften erfolgen – was wiederum davon abhängig ist, ob die Arbeitsplätze in den KiTas attraktiv sind, Gehalts- und Karriereperspektiven passen oder auch die gesundheitliche Belastung nicht zu hoch ist. Es ist eine gemeinsame Aufgabe von Land, Kommunen und Trägern, die Bindung des bereits in KiTas tätigen Personals an das Berufsfeld zu festigen. Beim Arbeitskräfte-Angebot wiederum ist zu gewährleisten, dass genügend Berufseinsteiger:innen gewonnen werden können; langfristig muss ein ausreichendes Fachkräfte-Angebot aufgebaut werden, damit die KiTas mit einer kindgerechten Personalausstattung arbeiten können. Wie auch bei der Bindung der bereits tätigen Fachkräfte an das Berufsfeld müssen Länder, Kommunen und Träger frühzeitig eine Verantwortungsgemeinschaft bilden, hier mit dem Ziel, eine langfristige Handlungsstrategie für die Gewinnung und Qualifizierung von Fachkräften umzusetzen. Speziell auf der Länderebene müssen strukturelle Verbesserungen wie bei der Personalausstattung auch landesgesetzlich verankert werden. Angesichts dieser offenkundig langfristigen Perspektive empfiehlt sich ein Stufenplan, der die

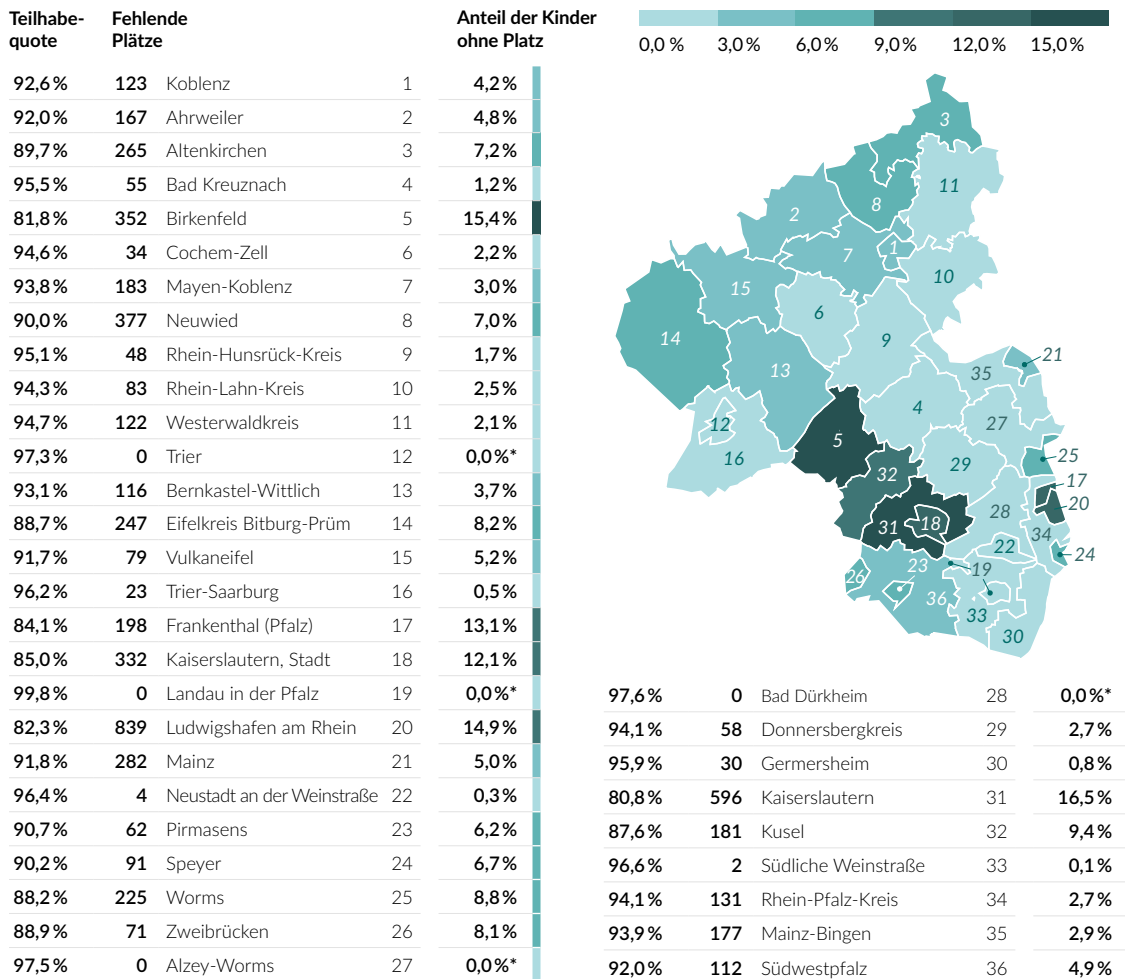
² Die Berechnungen für die Prognose erfolgen auf der Basis von Vollzeitbeschäftigungsäquivalenten. Aufgrund der vielen Teilzeitbeschäftigung in KiTas schließt sich dann eine Umrechnung in Personen an. Die ausgewiesenen Ergebnisse beziehen sich ausschließlich auf Personen. Weitere Erläuterungen zu den Umrechnungsfaktoren befinden sich im Methodischen Anhang.

ABBILDUNG 8a **Fehlende KiTa-Plätze für Kinder unter 3 Jahren zur Erfüllung des Elternwunsches in Rheinland-Pfalz, 2022**



Die Berechnung wird im Methodischen Anhang erläutert.
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

ABBILDUNG 8b **Fehlende KiTa-Plätze für Kinder ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt zur Erfüllung des Elternwunsches in Rheinland-Pfalz, 2022**



*Hier liegt die regionale Teilhabequote bereits über dem Elternwunsch des Bundeslandes. Die Berechnung wird im Methodischen Anhang erläutert. Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

Ausbauziele fixiert und damit gleichzeitig auch die Grundlage für die Bemessung der erforderlichen – öffentlichen – Finanzmittel schafft.

Zukunftsperspektiven für die Personalausstattung in Rheinland-Pfalz

Die Ergebnisse der Szenarien für RP zeigen, dass das Bundesland einen hohen Fachkräftebedarf für den Ausbau hat. Bis 2025 ist der Rechtsanspruch für alle Kinder, deren Eltern einen Betreuungswunsch äußern (inklusive der Bedarfe von Eltern mit Kindern unter einem Jahr), weiterhin nicht umzusetzen. Auch wenn das prognostizierte Angebot an Ausbildungsabsolvent:innen eingestellt wird, fehlen noch 5.300 Fachkräfte (Abbildung 9a, Tabelle 2a, Szenario I). Werden zusätzlich noch die Personalschlüssel auf Westniveau verbessert, ist die Fachkräfte-Lücke mit 8.600 Personen noch größer (Abbildung 9a, Tabelle 2a, Szenario II). Diese Lücken lassen sich mit den bestehenden Ausbildungskapazitäten bis 2025 nicht schließen, denn das zu erwartende einmündende Personalangebot müsste noch um 127 % bzw. 207 % gesteigert werden.

Eine Reduzierung auf der KiTa-Öffnungszeiten auf sechs Stunden täglich könnte dazu führen, dass das Bundesland 2025 zwar noch nicht wissenschaftlich empfohlene Personalschlüssel, aber günstigere Personalschlüssel auf Westniveau erreichen könnte und zudem die Platzbedarfe aller Eltern mit Betreuungswunsch realisiert werden könnten. Das Fachkräfte-Plus entspräche dann 4.200 Personen (Abbildung 9a, Tabelle 2a, Szenario III).

Für den Zeitraum bis 2030 wiederum lässt sich für RP prognostizieren, dass mit dem erwartbaren Personal-Angebot die Betreuungswünsche der Eltern sowie günstigere Personalschlüssel auf Westniveau nicht zu erreichen wären. Bei einem Angebot von 11.000 Personen läge der prognostizierte Gap bei 4.300 Personen (Abbildung 9b, Tabelle 2b, Szenario II). Diese Lücke ist nicht zu füllen, da eine zusätzliche Steigerung des erwarteten Angebots um 39 % notwendig wäre.

Sollen in RP die Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung sowie anderer Expert:innen für kindgerechte Personalschlüssel für alle KiTa-Kinder und auch die aktuellen Betreuungsbedarfe der Eltern bis zum Jahr 2030 realisiert werden, würden sogar

16.300 Fachkräfte fehlen (Abbildung 9b, Tabelle 2b, Szenario VI). Dies würde bedeuten, dass bis 2030 das Angebot noch zusätzlich um 148 % gesteigert werden müsste. Dies ist nicht erreichbar. Die Personalausstattung in RP ist im Vergleich zum westdeutschen Mittel und somit auch wissenschaftlichen Empfehlungen ungünstiger. Eine Verbesserung der Personalausstattung nach wissenschaftlichen Empfehlungen erhöht den Fachkräftebedarf daher wahrnehmbar.

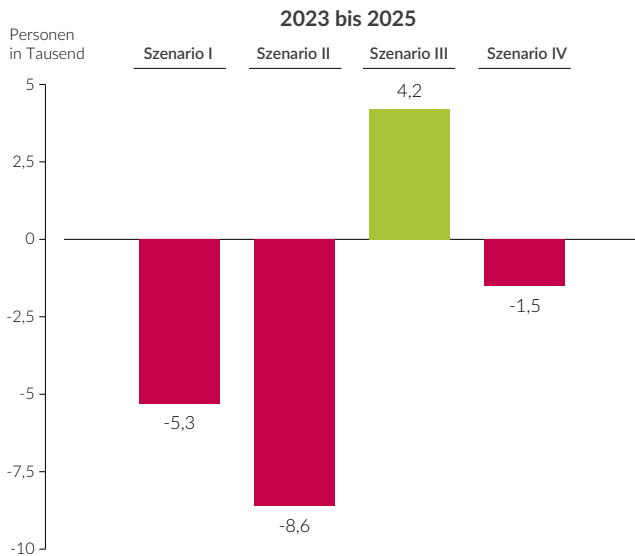
Die Fachkräfte-Lücke wird noch größer, wenn man die Teilhabequoten an ostdeutsche Werte angleichen sowie die Personalschlüssel auf ein wissenschaftlich empfohlenes Niveau bringen wollte; sie läge dann bei 24.800 Personen (Abbildung 9b, Tabelle 2b, Szenario VII). Die Ergebnisse zeigen, dass aufgrund des hohen Personalbedarfs eine kindgerechte Bildungspraxis nach wissenschaftlichen Empfehlungen wahrscheinlich nur nach 2030 erreicht werden kann – auch weil die notwendigen Ausbildungskapazitäten, die ausgebaut werden müssen, eine zusätzliche Herausforderung darstellen. So müssen beispielsweise genügend Berufsschullehrer:innen verfügbar sein. Begleitend zu diesen Maßnahmen muss der Bindung des bereits im Berufsfeld tätigen Personals besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden – ihr Verbleib muss durch attraktive, professionelle sowie gesundheitsförderliche Arbeitsbedingungen unterstützt werden. Soll der hohe Personalbedarf gedeckt werden, müssen Abgänge aus diesem Arbeitsmarkt entsprechend auf ein Minimum reduziert werden.

In RP bedarf es einer Fachkräfte-Offensive, die ein vielfältiges Maßnahmenpaket zur Gewinnung, Qualifizierung und Bindung von KiTa-Fachkräften umfasst. Alle Akteure vom zuständigen Ministerium, von der kommunalen Ebene und den Trägern der KiTas, aber auch von den Ausbildungsstätten müssen zusammen und langfristig an diesen Herausforderungen arbeiten. Nur dann kann es gelingen, genügend Plätze und eine kindgerechte Qualität der Betreuung für jedes Kind in RP zu ermöglichen. Jetzt müssen die Voraussetzungen geschaffen werden, um langfristig über ein ausreichendes Fachkräfte-Angebot verfügen zu können, damit in allen KiTas in RP kindgerechte Rahmenbedingungen für eine gute KiTa-Praxis geschaffen werden können.

Zielhorizont 2025

ABBILDUNG 9a **Gap-Analysen: Differenz zwischen Angebot und Bedarf von KiTa-Fachkräften | RP 2023 bis 2025**

■ **Gap = Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf**



Der Gap ist die Differenz aus prognostiziertem Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf. Ist der Wert positiv (grün), lässt sich das Szenario realisieren und es sind noch weitere Fachkräfte verfügbar. Ist der Wert negativ (rot), besteht ein Fachkräftemangel.
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

TABELLE 2a **Bedarfs- und Angebots-Prognose von KiTa-Fachkräften bis 2025**

Personen in Tausend

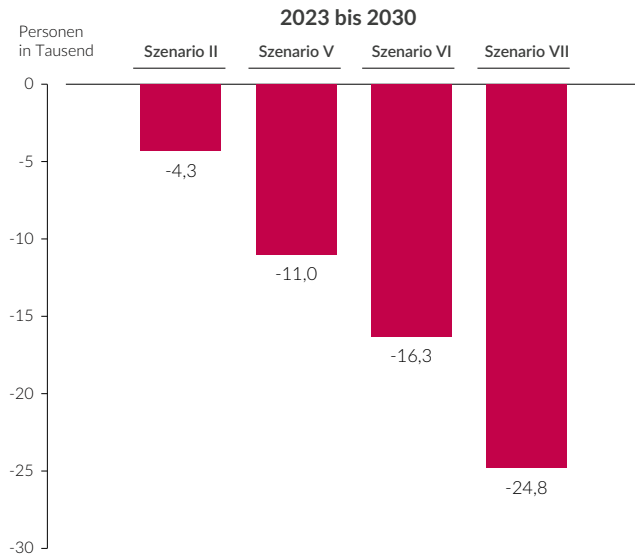
Rheinland-Pfalz	Szenario I	Szenario II	Szenario III	Szenario IV
Beschäftigungsbedarf 2025	41,7	44,9	32,7	38,1
Bedarfsveränderungen (ohne Personalbestand)				
Zusatzbedarf päd. Kräfte	7,3	10,5	-1,2	4,0
Zusatzbedarf Leitungskräfte*	0,1	0,1	-0,4	-0,2
Zusatzbedarf insgesamt	7,4	10,6	-1,6	3,8
Ersatzbedarf	2,0	2,1	1,5	1,8
Bedarf insgesamt	9,4	12,7	-0,1	5,6
Angebot	4,1	4,1	4,1	4,1
Angebot – Bedarf insgesamt = Gap	-5,3	-8,6	4,2	-1,5

* und Verwaltungskräfte.
Weitere Details zu den Berechnungen bietet der Methodische Anhang.
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

Zielhorizont 2030

ABBILDUNG 9b **Gap-Analysen: Differenz zwischen Angebot und Bedarf von KiTa-Fachkräften | RP 2023 bis 2030**

■ **Gap = Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf**



Der Gap ist die Differenz aus prognostiziertem Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf. Ist der Wert positiv (grün), lässt sich das Szenario realisieren und es sind noch weitere Fachkräfte verfügbar. Ist der Wert negativ (rot), besteht ein Fachkräftemangel.
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

TABELLE 2b **Bedarfs- und Angebots-Prognose von KiTa-Fachkräften bis 2030**
Personen in Tausend

Rheinland-Pfalz	Szenario II	Szenario V	Szenario VI	Szenario VII
Beschäftigungsbedarf 2030	43,9	50,1	55,1	63,0
Bedarfsveränderungen (ohne Personalbestand)				
Zusatzbedarf päd. Kräfte	9,4	15,6	20,7	28,5
Zusatzbedarf Leitungskräfte*	0,2	0,2	0,2	0,2
Zusatzbedarf insgesamt	9,6	15,8	20,8	28,7
Ersatzbedarf	5,8	6,3	6,5	7,1
Bedarf insgesamt	15,3	22,0	27,3	35,8
Angebot	11,0	11,0	11,0	11,0
Angebot – Bedarf insgesamt = Gap	-4,3	-11,0	-16,3	-24,8

* und Verwaltungskräfte.
Weitere Details zu den Berechnungen bietet der Methodische Anhang.
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule 2023

Saarland (SL)

Kathrin Bock-Famulla, Antje Girndt, Eva Berg, Tim Vetter und Ben Kriechel

Der enorme Ausbau des frühkindlichen Bildungssystems zeigt sich auch im SL an der Entwicklung des pädagogischen Personals in KiTas. Zwischen 2011 und 2022 hat die Anzahl der Beschäftigten um 54 % auf nunmehr 7.071 zugenommen (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2023). Der Bedarf an Personal steigt jedoch weiterhin, da es zum einen, gemessen am Elternbedarf, mit einer regionalen Ausnahme zu wenig KiTa-Plätze gibt (Abbildungen 8a und 8b) und zum anderen die Personalschlüssel in den KiTas noch nicht in allen Gruppentypen den wissenschaftlich empfohlenen Standards für eine kindgerechte Qualität entsprechen (Abbildung 4). Zu wenig und/oder unzureichend qualifiziertes Personal hat – Gruppendiskussionen mit KiTa-Personal dokumentieren das eindrucksvoll – insbesondere negative Auswirkungen auf die pädagogische Praxis. KiTas ohne ausreichend qualifiziertes Personal leiden vielfach unter belastenden Arbeitsbedingungen und sind dann nicht immer in der Lage, ihren Bildungsauftrag kindgerecht zu erfüllen (Klusemann/Rosenkranz/Schütz/Bock-Famulla 2023).

Zwar hat sich in den letzten Jahren – wenn auch mit regionalen Unterschieden – die Personalausstattung bundesweit in den KiTas durchaus verbessert, aber noch immer werden im SL 79 % aller KiTa-Kinder in Gruppen mit nicht-kindgerechten Personalschlüsseln betreut (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2023). Zunehmend erweist sich jedoch der Mangel an Fachkräften als gravierendes Hindernis bei der Realisierung einer Personalbemessung, die professionelle Arbeitsbedingungen nach wissenschaftlichen Anforderungen ermöglicht. Zwar wächst durchaus die Bereitschaft von Verantwortlichen, die Personalsituation in den KiTas zu verbessern. Allerdings fehlen oftmals datenbasierte Analysen des zu erwartenden Fachkräfte-Angebots sowie -Bedarfs; diese können jedoch eine hilfreiche Basis für die Bestimmung möglicher Maßnahmen sein, wenn es darum geht, ein ausreichendes Fachkräfte-Angebot zu erreichen. Der vorliegende *Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule* prognostiziert für zwei Zeithorizonte – bis 2025 sowie 2030 –, wie sich der Bedarf an KiTa-Fachkräften sowie das Angebot entwickeln könnten.¹ Dabei werden unterschiedliche Szenarien betrachtet: Mit ihrer Hilfe werden die Auswirkungen verschiedener Zieldimensionen (so etwa, dass die Teilhabequoten der Kinder bis 2025 bzw. 2030 der Nachfrage der Eltern entsprechen) und weiterer

Einflussfaktoren (so etwa die erwartete Entwicklung der Kinderzahlen) auf den Fachkräftebedarf abgeschätzt.

Eine grundlegende Annahme ist die voraussichtliche Entwicklung der Anzahl der Kinder im SL in den verschiedenen Altersgruppen. Diese Bevölkerungsprognose ist in allen Szenarien identisch (Abbildung 7). Auch die Leitungszeit in KiTas, für die die vertraglich vereinbarten Leitungsressourcen im SL zum 1. März 2022 angenommen werden (Abbildung 5), ist in allen Szenarien identisch (Abbildung D9, Tabelle D1, Bundesprofil). Der *Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule* prognostizierte 2021 den Personalbedarf für eine Leitungsausstattung, die den Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung entspricht. Zukünftige Prognosen können jedoch auch veränderte Bedarfe bei den zeitlichen Ressourcen für Leitungsaufgaben berücksichtigen.

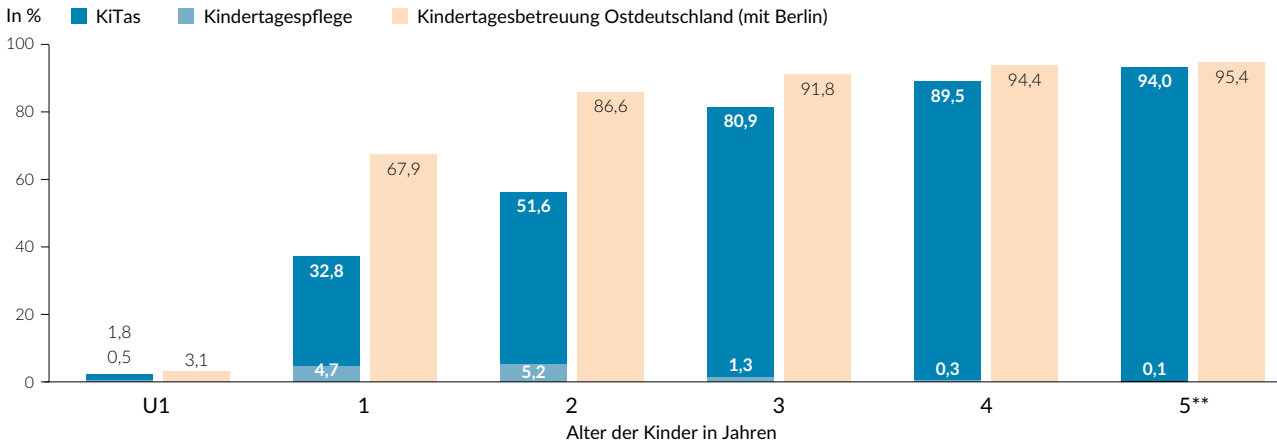
Grundsätzlich kann eine Arbeitskräfte-Prognose keine Vorhersage für die Zukunft bieten. Die Ergebnisse der Szenarien können allerdings hilfreiche Orientierungspunkte für mögliche Entwicklungen des Fachkräfte-Bedarfs und -Angebots sein, so dass auf dieser Basis eine gezielte Steuerung der Gewinnung, Qualifizierung sowie Bindung von Fachkräften angegangen werden kann.

Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung und Betreuungszeiten

Im SL nutzten von den Kindern unter drei Jahren 2022 rund 32 % eine KiTa oder Kindertagespflege. Im Jahr 2009 waren es nur rund 15 % (Abbildung 2a). Allerdings äußerten 2022 fast 53 % der Eltern im SL einen Betreuungswunsch für Kinder dieser Altersgruppe (BMFSFJ 2023; Abbildung D8a, Bundesprofil). Berücksichtigt man diesen Bedarf und den deutlichen Zuwachs der Anzahl der betreuten Kinder, kann angenommen werden, dass bis 2030 im SL, ebenso wie in anderen westdeutschen Bundesländern, eine Teilhabequote von etwa 50 % erreicht wird: Dies entspricht annähernd dem aktuellen Durchschnitt der Teilhabequoten für Kinder unter drei Jahren in Ostdeutschland von 53 % (Abbildung 2a). Besonders große Unterschiede bestehen zwischen den Teilhabequoten verschiedener Altersgruppen. So nutzten am 1. März 2022 im SL fast 38 % der Einjährigen und rund 57 % der Zweijährigen eine

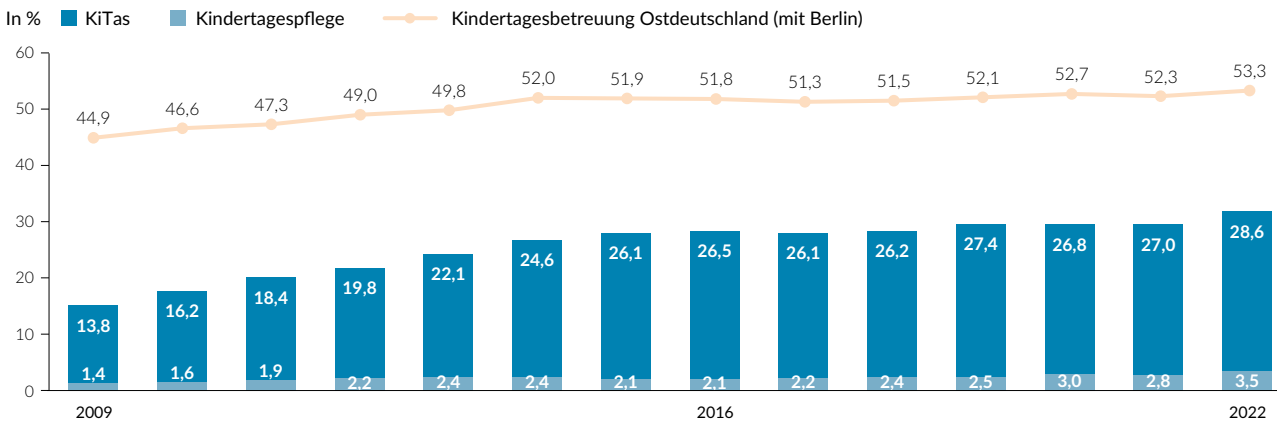
¹ Als (KiTa)Fachkräfte werden hier allgemein jene Personen verstanden, die aufgrund ihrer formalen Qualifikation nach den rechtlichen Regelungen des jeweiligen Bundeslandes in einer KiTa pädagogisch tätig sein können. Die Begriffsverwendung (KiTa)Fachkräfte ist somit nicht unbedingt konsistent mit den unterschiedlichen Definitionen des Terminus in den einzelnen Bundesländern.

ABBILDUNG 1 **Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung*** | SL & Ostdeutschland (mit Berlin) 01.03.2022



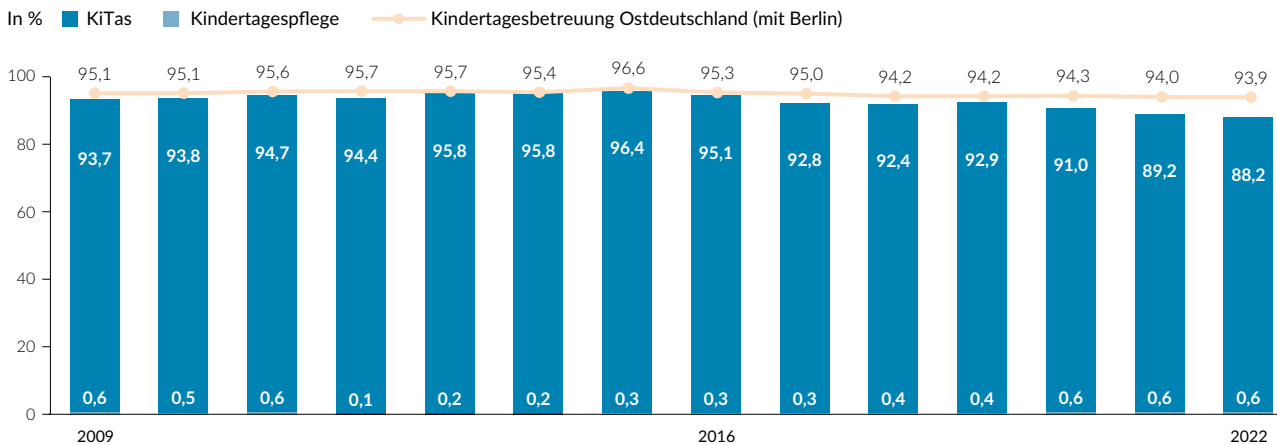
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen. * KiTas und Kindertagespflege. ** inkl. vorschulische Einrichtungen.

ABBILDUNG 2a **Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung* von unter Dreijährigen** SL & Ostdeutschland (mit Berlin) 01.03.2009 bis 01.03.2022



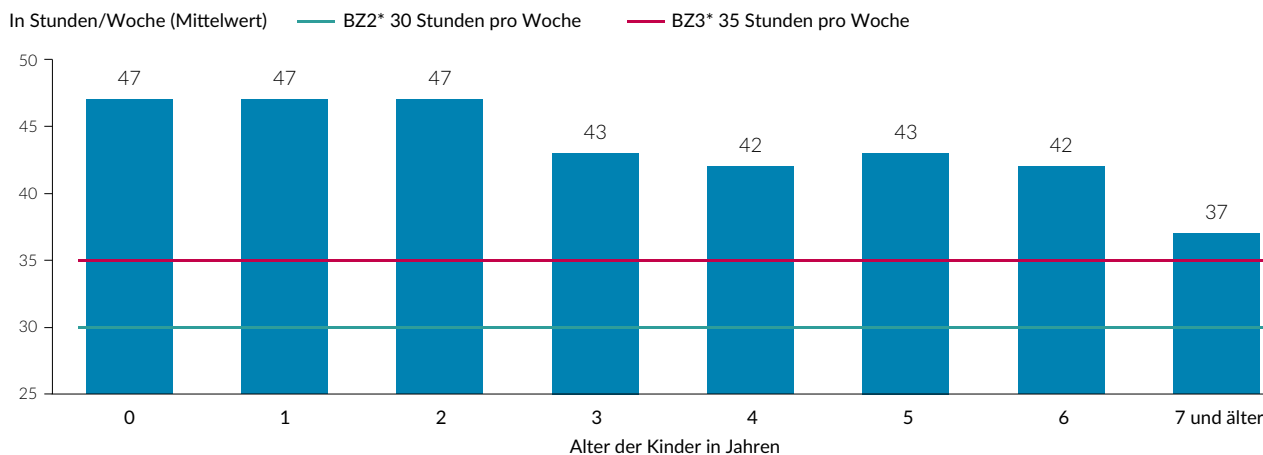
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen. * KiTas und Kindertagespflege. Kinder, die sowohl KiTas als auch Kindertagespflege nutzen, werden ab 2012 nicht doppelt gezählt, zuvor wurden sie doppelt gezählt. Daher sind die Daten ab 2012 nicht mit den Vorjahresergebnissen vergleichbar.

ABBILDUNG 2b **Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung* von Kindern ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt (ohne Schulkinder) und Kinder von unter 6 Jahren in (vor-)schulischen Einrichtungen** SL & Ostdeutschland (mit Berlin) 01.03.2009 bis 01.03.2022



Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen. * KiTas und Kindertagespflege. Kinder, die sowohl KiTas als auch Kindertagespflege nutzen, werden ab 2012 nicht doppelt gezählt, zuvor wurden sie doppelt gezählt. Daher sind die Daten ab 2012 nicht mit den Vorjahresergebnissen vergleichbar.

ABBILDUNG 3 Durchschnittlich vertragliche Betreuungszeit | SL 01.03.2022



* BZ2 und BZ3 sind Szenarienkomponten, die u.a. in Tabelle D1 erläutert werden.
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

KiTa oder Kindertagespflege. In den ostdeutschen Bundesländern lagen die entsprechenden Zahlen mit rund 68 % bzw. 87 % deutlich darüber (Abbildung 1). Die Bildungsbeteiligung der Kinder ab drei Jahren ist im letzten Jahrzehnt dagegen gesunken und liegt unter dem durchschnittlichen Wert in Ostdeutschland (89 % versus 94 %, Abbildung 2b). Für die Altersgruppe der Kinder unter drei Jahren fehlen im SL rund 5.100 Plätze, um alle Elternwünsche zu realisieren (vgl. „Fehlende KiTa-Plätze“ weiter unten im Text und Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2023).

Die vertraglich vereinbarte Betreuungszeit der Kinder gibt an, wie viel Zeit für sie in den Kitas gebucht ist. Betrachtet man diese Betreuungszeiten im SL für Kinder unterschiedlicher Altersjahre, so fällt auf, dass die Jüngsten (unter einem bis einschließlich zwei Jahre) mit 47 Wochenstunden die längsten Betreuungszeiten haben (Abbildung 3). Bei Kindern, die drei bis sieben Jahre und älter sind, liegen die Betreuungszeiten im Mittel im SL zwischen 37 und 43 Wochenstunden.

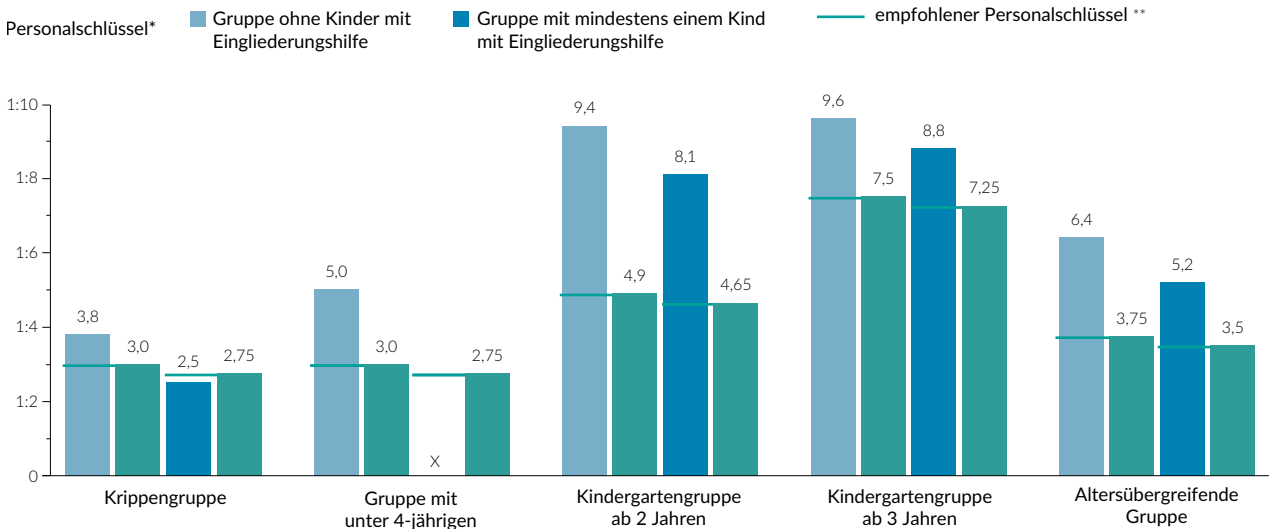
Personalausstattung in Kitas und Leitungszeit

In den Krippengruppen im SL ist 2022 eine Vollzeitkraft im Median rechnerisch für 3,8 ganztags betreute Kinder zuständig; dies ist ungünstiger als die Empfehlung der Bertelsmann Stiftung von 1 zu 3,0 (Abbildung 4). Für Gruppen mit mindestens einem Kind mit Eingliederungshilfe gibt es keine wissenschaftlich empfohlenen Personalschlüssel; als Orientierung dienen daher die empfohlenen Personalschlüssel für Gruppen ohne

Kinder mit Eingliederungshilfe, die um 0,25 herabgesetzt werden. In Krippengruppen mit mindestens einem Kind mit Eingliederungshilfe besteht im Jahr 2022 ein Personalschlüssel von 1 zu 2,5, ein Wert, der besser als die Empfehlung ist (Abbildung 4). Landesweit variieren die Personalschlüssel in Krippengruppen leicht: Sie reichen von 1 zu 3,6 im Regionalverband Saarbrücken und im Landkreis Merzig-Wadern bis 1 zu 3,9 in den Landkreisen Neunkirchen und St. Wendel sowie im Saarpfalz-Kreis (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2023).

Ein weiteres KiTa-Qualitätsmerkmal sind ausreichende Leitungsressourcen. Um den Umfang der vertraglich zugesicherten Leitungszeit zwischen den Kitas unabhängig von ihrer Größe vergleichen zu können, wird die wöchentliche Leitungszeit auf die Anzahl der ganztags betreuten Kinder verteilt. In den Kitas mit Leitungskapazitäten ergeben sich im SL rechnerisch im Median 24,2 Minuten in der Woche (Abbildung 5); damit ist die Situation im Mittel schlechter als in Westdeutschland (27,9 Minuten pro Woche). Für eine professionelle Führung und Leitung von Kitas empfiehlt die Bertelsmann Stiftung für jede Einrichtung eine Grundausrüstung von 20 Wochenstunden. Daneben sollte jeder KiTa ein variabler Anteil von 0,35 Wochenstunden pro Ganztagsbetreuungsäquivalent zur Verfügung gestellt werden. Mit inbegriffen sind Verwaltungszeiten von max. 20 % der empfohlenen Leitungszeit. 2022 verfügen im SL fast 81 % der Kitas nicht über diese Leitungsausstattung (Abbildung 6).

ABBILDUNG 4 Personalschlüssel nach Gruppentypen | SL 01.03.2022



* Median, ohne Leitungsressourcen.

** Für Gruppen mit Kindern mit Eingliederungshilfe gibt es keine wissenschaftlich empfohlenen Personalschlüssel. Als Orientierung dient hier die Empfehlung für Gruppen ohne Eingliederungshilfe. Diese wird um 0,25 herabgesetzt. Weitere Erläuterungen im Methodischen Anhang.

X: Daten unterliegen nach Angabe des Statistischen Bundesamtes der Geheimhaltung. | Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

Fehlende KiTa-Plätze

Der Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz gilt – bundesweit – seit 1996 für Kinder ab dem vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt und seit 2013 auch für Kinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr. Allerdings bestehen hinsichtlich der Verfügbarkeit von FBBE-Angeboten enorme Differenzen sowohl zwischen als auch innerhalb der Bundesländer – dies veranschaulichen die regionalen Auswertungen des Ländermonitorings Frühkindliche Bildungssysteme. Derartige Unterschiede werfen Fragen nach der Chancengerechtigkeit auf, soll doch die Kinder- und Jugendhilfe nach § 1 Abs. 3 SGB VIII „dazu beitragen, positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt zu erhalten oder zu schaffen“. Die lokale KiTa-Planung vor Ort ist hierbei ein entscheidendes Instrument zur Sicherstellung einer bedarfs- und chancengerechten Kinderbetreuung in einer Gemeinde oder Stadt. Sie umfasst zunächst u. a. die sorgfältige Analyse und Prognostizierung der Nachfrage nach Betreuungsplätzen sowie damit einhergehend die Entwicklung von Strategien zur Deckung dieses Bedarfs. Aktuell können nicht die Betreuungswünsche aller Eltern bzw. der Rechtsanspruch für diese Kinder erfüllt werden (BMFSFJ 2023).

Für die regionale Bedarfsplanung müssen Daten vorliegen, wie zum Beispiel, wie viele Plätze in den Kreisen bzw. kreisfreien Städten fehlen. Um diese Anzahl noch benötigter KiTa-Plätze

abzuschätzen, wurden verschiedene Datenquellen herangezogen, wie z. B. die amtliche Statistik zu Kindern und tätigen Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege sowie die Kinderbetreuungsstudie des Deutschen Jugendinstituts (DJI) für den Betreuungsbedarf der Eltern für ihr Kind (BMFSFJ 2023). Daten der Betreuungswünsche liegen allerdings nur auf der Ebene der Bundesländer vor. Somit wurde in dieser Studie für jeden Kreis und jede kreisfreie Stadt der bundeslandspezifische Betreuungsbedarf angenommen (weitere Infos siehe Methodischer Anhang). Die Abbildungen 8a und 8b stellen die fehlenden KiTa-Plätze für die Alterskohorten der unter Dreijährigen und der ab Dreijährigen einander gegenüber. Dabei fällt auf, dass im Jahr 2022 der Platzmangel im SL insbesondere Kinder unter drei Jahren betrifft – so hatten beispielsweise im Landkreis Neunkirchen 53 % der Eltern von Kindern unter drei Jahren einen ungedeckten KiTa-Platz-Bedarf (Abbildung 8a). Allerdings fehlten auch für Kinder ab drei Jahren KiTa-Plätze – den höchsten ungedeckten Bedarf zeigte hier ebenfalls Neunkirchen mit 19 % (Abbildung 8b).

Ki Tas (ohne Horte) mit Leitungs- und Verwaltungszeit | Minuten/Woche (Median)

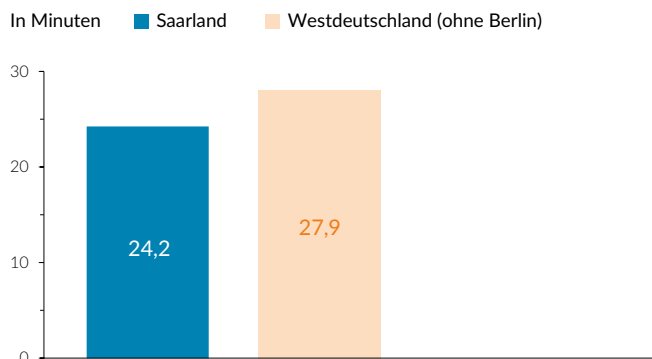
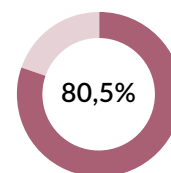


ABBILDUNG 6 Bertelsmann Stiftung: Empfehlung zur Leitungsausstattung



Anteil der KiTas im SL mit weniger Leitungszeit als von der Bertelsmann Stiftung empfohlen



* Zeit für die Arbeitsbereiche Leitung und Verwaltung.

** Vertraglich vereinbarte Betreuungswochenstunden aller Kinder geteilt durch 40. Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

Stand: 01.03.2022

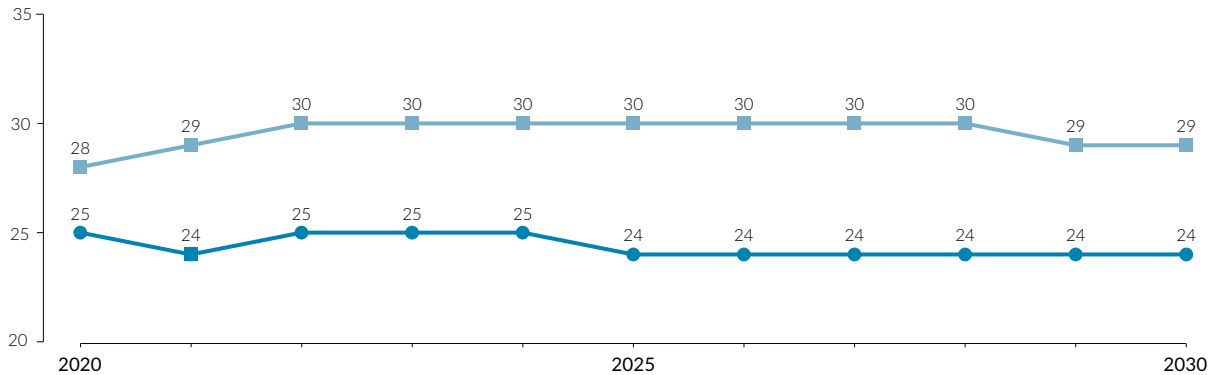
Eckpfeiler der Szenarien

Für die Prognose des Bedarfs und Angebots an KiTa-Fachkräften bis 2025 bzw. 2030 werden insgesamt sieben Szenarien betrachtet, die jeweils unterschiedliche „Bausteine“ kombinieren (Abbildung D9, Tabelle D1, Bundesprofil). Die Bausteine bilden fünf Bereiche ab. Für alle Szenarien wird als Basisannahme die Vorausberechnung der demografischen Entwicklung der relevanten Alterskohorten im SL zugrunde gelegt (Abbildung 7). Die Leitungszeit der KiTas wird als stabil angenommen; Bezugspunkt ist der 1. März 2022 in der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik für die zu dem Zeitpunkt betreuten Kinder (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2023). Drei Bereiche dagegen werden in den Szenarien variiert (Abbildung D9, Tabelle D1, Bundesprofil): die Teilhabequoten der Kinder, die Betreuungszeiten sowie die Personalschlüssel. Für die *Beteiligung* der Kinder an der Kindertagesbetreuung wird entweder angenommen, dass bis zum Zieljahr der Bedarf der Eltern gedeckt wird (alle Szenarien außer V und VII), oder

aber für die westdeutschen Bundesländer, dass sie bis 2030 die durchschnittlichen Teilhabequoten der ostdeutschen Bundesländer (von 2022) erreichen, jeweils für die einzelnen Altersjahre (Szenario V und VII). Es wird zudem angenommen, dass die Kindertagespflege bis 2025 bzw. 2030 den Anteil der Kindertagesbetreuung wie im Jahr 2022 abdeckt. Die *Betreuungszeiten* der Kinder werden sowohl als stabil angenommen als auch auf 30 bzw. 35 Wochenstunden pro Kind gekappt; Bezugspunkt ist der 1. März 2022 in der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik für die zu dem Zeitpunkt betreuten Kinder (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2023). Für die *Personalausstattung* in den KiTas gelten verschiedene Annahmen: So wird beispielsweise in den Szenarien II bis V angenommen, dass sich die Personalschlüssel aller Bundesländer bis 2025 bzw. 2030 an das westdeutsche Niveau angleichen (Ausnahme: Sie haben 2022 bereits günstigere Personalschlüssel, dann werden die Personalschlüssel konstant gehalten). Damit würden zunächst gleiche Rahmenbedingungen für alle Kinder unabhängig von ihrem Wohnort angenommen werden. In den

ABBILDUNG 7 Demografische Entwicklung der Alterskohorten | SL 2020 bis 2030

Personen in Tausend —●— unter 3-Jährige —■— 3 bis 6,5-Jährige



Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

Szenarien VI und VII lautet eine weitere, zusätzliche Annahme, dass die Personalschlüssel aller Gruppentypen bundesweit bis 2030 die Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung sowie andere wissenschaftliche Empfehlungen (Abbildung D9, Tabelle D1, Bundesprofil) erreichen.

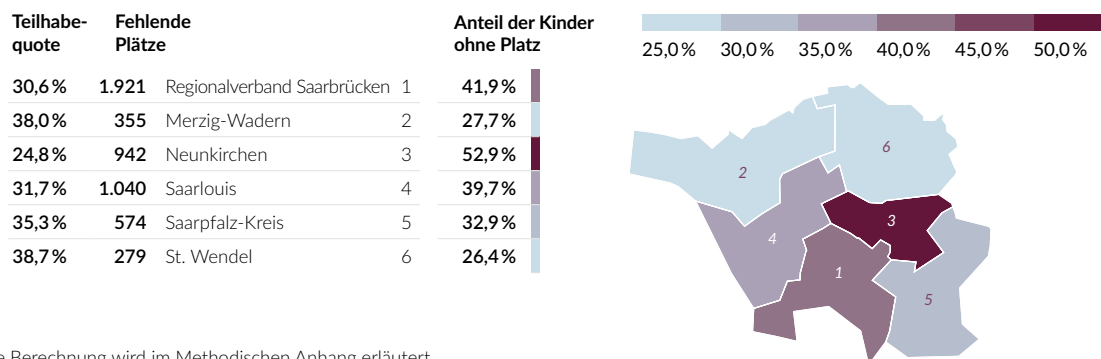
Für die Berechnung der Szenarien wird u. a. der *Zusatzbedarf* an Personal ermittelt – dazu gehören jene Arbeitskräfte, die für neu geschaffene Arbeitsplätze erforderlich sind, etwa weil zusätzliche KiTa-Plätze eingerichtet und/oder die Personalschlüssel verbessert werden. Betrachtet wird der Zusatzbedarf bei pädagogischen Arbeitskräften sowie bei Leitungskräften. Beim *Ersatzbedarf* wiederum wird geschätzt, wie viele Personen ausscheiden, etwa weil sie in Rente gehen oder aus anderen Gründen das Berufsfeld verlassen. Diese Personen müssen ersetzt werden. Aus dem Zusatz- und dem Ersatzbedarf ergibt sich der gesamte *Arbeitskräfte-Bedarf*, der durch neu ins Berufsfeld kommende Personen gedeckt werden muss.

Auf der anderen Seite wird auch das *Arbeitskräfte-Angebot* ausgewiesen; dieses besteht aus Ausbildungsabsolvent:innen, die ausgehend von den verfügbaren Kapazitäten bis 2025 bzw. 2030 zu erwarten sind. Dabei wird berücksichtigt, dass nur ein Teil der Absolvent:innen im Berufsfeld KiTa tätig sein wird (siehe Methodischer Anhang). Subtrahiert man den Arbeitskräfte-Bedarf vom Arbeitskräfte-Angebot, ergibt sich der sogenannte *Gap*.² Dieser kann negativ sein – das bedeutet, dass

nicht genügend Personen vorhanden sind, um den jeweils prognostizierten Arbeitskräfte-Bedarf zu decken. Bei einem positiven Gap ist das Angebot an Arbeitskräften größer als der Bedarf, der im jeweiligen Szenario ermittelt wird. Die Ergebnisse der Szenarien geben (in Abhängigkeit von den jeweiligen Annahmen) Hinweise auf mögliche Entwicklungen und zeigen Handlungsbedarfe auf. Letztere bestehen praktisch immer, denn auch wenn die Lücke zwischen Bedarf und Angebot rechnerisch gering ist oder beide Größen weitgehend gleich groß sind, sind hierfür bestimmte Voraussetzungen zu erfüllen. So dürfen etwa keine größeren vorzeitigen Abwanderungen von Fachkräften erfolgen – was wiederum davon abhängig ist, ob die Arbeitsplätze in den KiTas attraktiv sind, Gehalts- und Karriereperspektiven passen oder auch die gesundheitliche Belastung nicht zu hoch ist. Es ist eine gemeinsame Aufgabe von Land, Kommunen und Trägern, die Bindung des bereits in KiTas tätigen Personals an das Berufsfeld zu festigen. Beim Arbeitskräfte-Angebot wiederum ist zu gewährleisten, dass genügend Berufseinsteiger:innen gewonnen werden können; langfristig muss ein ausreichendes Fachkräfte-Angebot aufgebaut werden, damit die KiTas mit einer kindgerechten Personalausstattung arbeiten können. Wie auch bei der Bindung der bereits tätigen Fachkräfte an das Berufsfeld müssen Länder, Kommunen und Träger frühzeitig eine Verantwortungsgemeinschaft bilden, hier mit dem Ziel, eine langfristige Handlungsstrategie für die Gewinnung und Qualifizierung von Fachkräften umzusetzen. Speziell auf der Länderebene müssen strukturelle

² Die Berechnungen für die Prognose erfolgen auf der Basis von Vollzeitbeschäftigungsäquivalenten. Aufgrund der vielen Teilzeitbeschäftigung in KiTas schließt sich dann eine Umrechnung in Personen an. Die ausgewiesenen Ergebnisse beziehen sich ausschließlich auf Personen. Weitere Erläuterungen zu den Umrechnungsfaktoren befinden sich im Methodischen Anhang.

ABBILDUNG 8a **Fehlende KiTa-Plätze für Kinder unter 3 Jahren zur Erfüllung des Elternwunsches im Saarland, 2022**



Die Berechnung wird im Methodischen Anhang erläutert. Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

Verbesserungen wie bei der Personalausstattung auch landesgesetzlich verankert werden. Angesichts dieser offenkundig langfristigen Perspektive empfiehlt sich ein Stufenplan, der die Ausbauziele fixiert und damit gleichzeitig auch die Grundlage für die Bemessung der erforderlichen – öffentlichen – Finanzmittel schafft.

Zukunftsperspektiven für die Personalausstattung im Saarland

Die Ergebnisse der Szenarien für das SL zeigen, dass der Fachkräftebedarf für den Ausbau der Kindertagesbetreuung hoch ist. Bis 2025 ist der Rechtsanspruch für alle Kinder, deren Eltern einen Betreuungswunsch äußern (inklusive der Bedarfe von Eltern mit Kindern unter einem Jahr), weiterhin nicht umzusetzen. Auch wenn das prognostizierte Angebot an Ausbildungsabsolvent:innen eingestellt wird, fehlen noch 1.600 Fachkräfte (Abbildung 9a, Tabelle 2a, Szenario I). Werden zusätzlich noch die Personalschlüssel auf Westniveau verbessert, ist die Fachkräfte-Lücke mit 3.400 Personen noch größer (Abbildung 9a, Tabelle 2a, Szenario II). Diese Lücken lassen sich mit den bestehenden Ausbildungskapazitäten bis 2025 nicht schließen, denn das zu erwartende einmündende Personalangebot müsste noch um 180 % beziehungsweise 385 % gesteigert werden.

Eine Reduzierung der KiTa-Öffnungszeiten auf sechs Stunden täglich könnte dazu führen, dass das Bundesland 2025

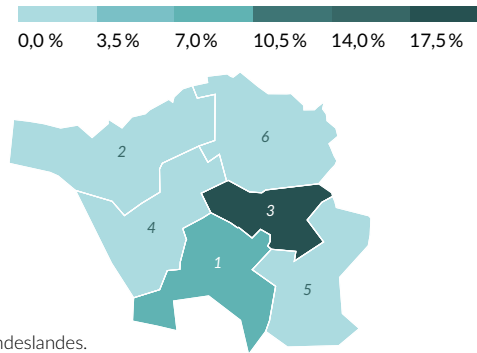
zwar noch nicht wissenschaftlich empfohlene Personalschlüssel, aber günstigere Personalschlüssel auf Westniveau erreichen könnte und die Platzbedarfe aller Eltern mit Betreuungswunsch realisiert werden könnten. Das Fachkräfte-Plus läge in diesem Fall bei deutlich weniger als 1.000 Personen (Abbildung 9a, Tabelle 2a, Szenario III).

Für den Zeitraum bis 2030 wiederum lässt sich für das SL prognostizieren, dass mit dem erwartbaren Personal-Angebot die Betreuungswünsche der Eltern sowie günstigere Personalschlüssel auf Westniveau nicht zu erreichen sind. Bei einem Angebot von 2.300 Personen liegt der prognostizierte Gap bei 2.500 Personen (Abbildung 9b, Tabelle 2b, Szenario II). Diese Lücke ist nicht zu füllen, da eine zusätzliche Steigerung des erwarteten Angebots um 110 % notwendig wäre.

Sollen bis zum Jahr 2030 im SL die Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung sowie anderer Expert:innen für kindgerechte Personalschlüssel für alle KiTa-Kinder und auch die aktuellen Betreuungsbedarfe der Eltern realisiert werden, fehlen sogar 4.100 Fachkräfte (Abbildung 9b, Tabelle 2b, Szenario VI). Dies würde bedeuten, dass bis 2030 das Angebot noch zusätzlich um 180 % gesteigert werden müsste. Dies ist nicht erreichbar. Die Personalausstattung im SL ist im Vergleich zum westdeutschen Mittel und somit auch wissenschaftlichen Empfehlungen ungünstiger. Eine Verbesserung der Personalausstattung nach wissenschaftlichen Empfehlungen erhöht den Fachkräftebedarf daher wahrnehmbar.

ABBILDUNG 8b **Fehlende KiTa-Plätze für Kinder ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt zur Erfüllung des Elternwunsches im Saarland, 2022**

Teilhabequote	Fehlende Plätze		Anteil der Kinder ohne Platz
86,7%	726	Regionalverband Saarbrücken 1	8,7%
92,3%	71	Merzig-Wadern 2	2,8%
77,4%	605	Neunkirchen 3	18,5%
92,5%	128	Saarlouis 4	2,7%
93,5%	53	Saarpfalz-Kreis 5	1,5%
95,3%	0	St. Wendel 6	0,0%*



* Hier liegt die regionale Teilhabequote bereits über dem Elternwunsch des Bundeslandes. Die Berechnung wird im Methodischen Anhang erläutert. Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

Die Fachkräfte-Lücke ist ebenso groß, wenn man die Teilhabequoten an ostdeutsche Werte angleichen sowie die Personalschlüssel auf ein wissenschaftlich empfohlenes Niveau bringen wollte; sie läge dann bei 4.100 fehlenden Personen (Abbildung 9b, Tabelle 2b, Szenario VII).

Die Ergebnisse zeigen, dass aufgrund des hohen Personalbedarfs eine kindgerechte Bildungspraxis nach wissenschaftlichen Empfehlungen wahrscheinlich nur langfristig erreicht werden kann. Dies ist auch der Fall, weil die notwendigen Ausbildungskapazitäten, die ausgebaut werden müssen, eine zusätzliche Herausforderung darstellen. So müssen beispielsweise genügend Berufsschullehrer:innen verfügbar sein. Begleitend zu diesen Maßnahmen muss der Bindung des bereits im Berufsfeld tätigen Personals besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden – ihr Verbleib muss durch attraktive, professionelle sowie gesundheitsförderliche Arbeitsbedingungen unterstützt werden. Soll der hohe Personalbedarf gedeckt werden, müssen Abgänge aus diesem Arbeitsmarkt entsprechend auf ein Minimum reduziert werden.

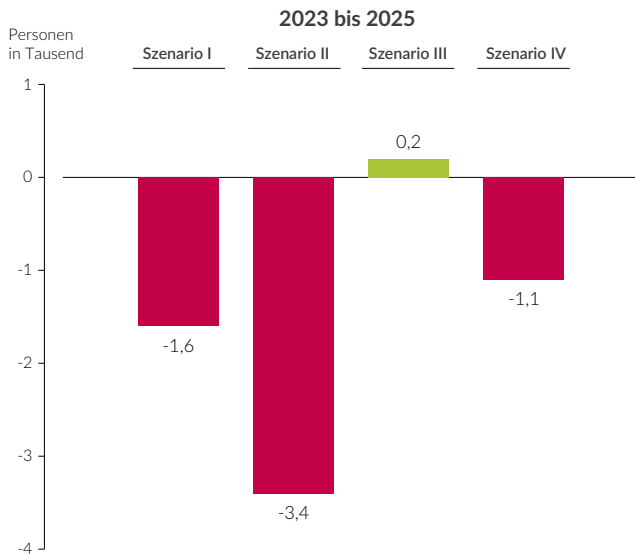
Im SL bedarf es einer Fachkräfte-Offensive, die ein vielfältiges Maßnahmenpaket zur Gewinnung, Qualifizierung und Bindung von KiTa-Fachkräften umfasst. Alle Akteure vom zuständigen Ministerium, von der kommunalen Ebene und den Trägern der KiTas, aber auch von den Ausbildungsstätten müssen zusammen und langfristig an diesen Herausforderungen arbeiten. Nur dann kann es gelingen, genügend Plätze und eine kindgerechte Qualität der Betreuung für jedes Kind im SL zu

ermöglichen. Jetzt müssen die Voraussetzungen geschaffen werden, um langfristig über ein ausreichendes Fachkräfte-Angebot verfügen zu können, damit in allen KiTas im SL kindgerechte Rahmenbedingungen für eine gute KiTa-Praxis geschaffen werden können.

Zielhorizont 2025

ABBILDUNG 9a **Gap-Analysen: Differenz zwischen Angebot und Bedarf von KiTa-Fachkräften** | SL 2023 bis 2025

■ **Gap = Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf**



Der Gap ist die Differenz aus prognostiziertem Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf. Ist der Wert positiv (grün), lässt sich das Szenario realisieren und es sind noch weitere Fachkräfte verfügbar. Ist der Wert negativ (rot), besteht ein Fachkräftemangel.
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

TABELLE 2a **Bedarfs- und Angebots-Prognose von KiTa-Fachkräften bis 2025**

Personen in Tausend

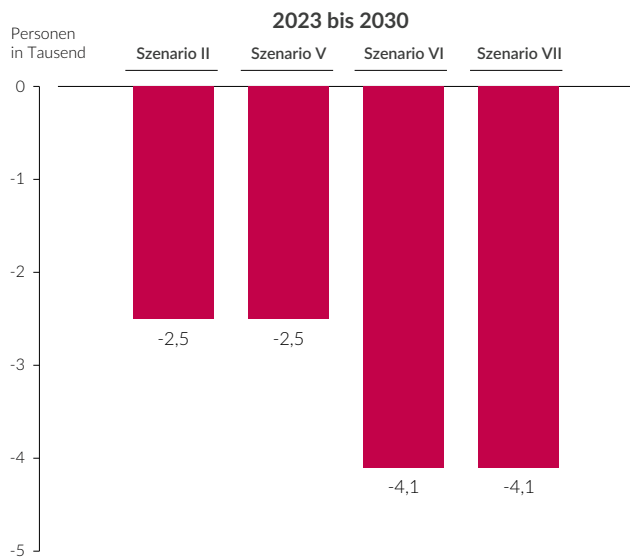
Saarland	Szenario I	Szenario II	Szenario III	Szenario IV
Beschäftigungsbedarf 2025	8,8	10,5	7,1	8,3
Bedarfsveränderungen (ohne Personalbestand)				
Zusatzbedarf päd. Kräfte	1,9	3,7	0,4	1,6
Zusatzbedarf Leitungskräfte*	0,0	0,0	-0,1	-0,1
Zusatzbedarf insgesamt	2,0	3,7	0,3	1,5
Ersatzbedarf	0,5	0,5	0,4	0,4
Bedarf insgesamt	2,4	4,2	0,7	1,9
Angebot	0,9	0,9	0,9	0,9
Angebot – Bedarf insgesamt = Gap	-1,6	-3,4	0,2	-1,1

* und Verwaltungskräfte.
Weitere Details zu den Berechnungen bietet der Methodische Anhang.
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

Zielhorizont 2030

ABBILDUNG 9b **Gap-Analysen: Differenz zwischen Angebot und Bedarf von KiTa-Fachkräften | SL 2023 bis 2030**

■ Gap = Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf



Der Gap ist die Differenz aus prognostiziertem Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf. Ist der Wert positiv (grün), lässt sich das Szenario realisieren und es sind noch weitere Fachkräfte verfügbar. Ist der Wert negativ (rot), besteht ein Fachkräftemangel.
 Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

TABELLE 2b **Bedarfs- und Angebots-Prognose von KiTa-Fachkräften bis 2030**

Personen in Tausend

Saarland	Szenario II	Szenario V	Szenario VI	Szenario VII
Beschäftigungsbedarf 2030	10,2	10,2	11,7	11,7
Bedarfsveränderungen (ohne Personalbestand)				
Zusatzbedarf päd. Kräfte	3,4	3,3	4,9	4,8
Zusatzbedarf Leitungskräfte*	0,0	0,0	0,0	0,0
Zusatzbedarf insgesamt	3,4	3,4	4,9	4,8
Ersatzbedarf	1,4	1,4	1,6	1,6
Bedarf insgesamt	4,8	4,8	6,4	6,4
Angebot	2,3	2,3	2,3	2,3
Angebot – Bedarf insgesamt = Gap	-2,5	-2,5	-4,1	-4,1

* und Verwaltungskräfte.
 Weitere Details zu den Berechnungen bietet der Methodische Anhang.
 Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule 2023

Sachsen (SN)

Kathrin Bock-Famulla, Antje Girndt, Eva Berg, Tim Vetter und Ben Kriechel

Der enorme Ausbau des frühkindlichen Bildungssystems zeigt sich auch in SN an der Entwicklung des pädagogischen Personals in KiTas. Zwischen 2011 und 2022 hat die Anzahl der Beschäftigten um 49 % auf nunmehr 30.660 zugenommen (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2023). Der Bedarf an Personal steigt jedoch weiterhin, da es zum einen, gemessen am Elternbedarf, mit einigen regionalen Ausnahmen zu wenig KiTa-Plätze gibt (Abbildungen 8a und 8b) und zum anderen die Personalschlüssel in den KiTas noch nicht den wissenschaftlich empfohlenen Standards für eine kindgerechte Qualität entsprechen (Abbildung 4). Zu wenig und/oder unzureichend qualifiziertes Personal hat – Gruppendiskussionen mit KiTa-Personal dokumentieren das eindrucksvoll – insbesondere negative Auswirkungen auf die pädagogische Praxis. KiTas ohne ausreichend qualifiziertes Personal leiden vielfach unter belastenden Arbeitsbedingungen und sind dann nicht immer in der Lage, ihren Bildungsauftrag kindgerecht zu erfüllen (Klusemann/Rosenkranz/Schütz/Bock-Famulla 2023).

Zwar hat sich in den letzten Jahren – wenn auch mit regionalen Unterschieden – die Personalausstattung bundesweit in den KiTas durchaus verbessert, aber noch immer werden in SN 93 % aller KiTa-Kinder in Gruppen mit nicht-kindgerechten Personalschlüsseln betreut (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2023). Zunehmend erweist sich jedoch der Mangel an Fachkräften als gravierendes Hindernis bei der Realisierung einer Personalbemessung, die professionelle Arbeitsbedingungen nach wissenschaftlichen Anforderungen ermöglicht. Zwar wächst durchaus die Bereitschaft von Verantwortlichen, die Personalsituation in den KiTas zu verbessern. Allerdings fehlen oftmals datenbasierte Analysen des zu erwartenden Fachkräfte-Angebots sowie -Bedarfs; diese können jedoch eine hilfreiche Basis für die Bestimmung möglicher Maßnahmen sein, wenn es darum geht, ein ausreichendes Fachkräfte-Angebot zu erreichen. Der vorliegende *Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule* prognostiziert für zwei Zeithorizonte – bis 2025 sowie 2030 –, wie sich der Bedarf an KiTa-Fachkräften sowie das Angebot entwickeln könnten.¹ Dabei werden unterschiedliche Szenarien betrachtet: Mit ihrer Hilfe werden die Auswirkungen verschiedener Zieldimensionen (so etwa, dass die Teilhabequoten der Kinder bis 2025 bzw. 2030 der Nachfrage der Eltern entsprechen) und weiterer

Einflussfaktoren (so etwa die erwartete Entwicklung der Kinderzahlen) auf den Fachkräftebedarf abgeschätzt.

Eine grundlegende Annahme ist die voraussichtliche Entwicklung der Anzahl der Kinder in SN in den verschiedenen Altersgruppen. Diese Bevölkerungsprognose ist in allen Szenarien identisch (Abbildung 7). Auch die Leitungszeit in KiTas, für die die vertraglich vereinbarten Leitungsressourcen in SN zum 1. März 2022 angenommen werden (Abbildung 5), ist in allen Szenarien identisch (Abbildung D9, Tabelle D1, Bundesprofil). Der *Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule* prognostizierte 2021 den Personalbedarf für eine Leitungsausstattung, die den Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung entspricht. Zukünftige Prognosen können jedoch auch veränderte Bedarfe bei den zeitlichen Ressourcen für Leitungsaufgaben berücksichtigen.

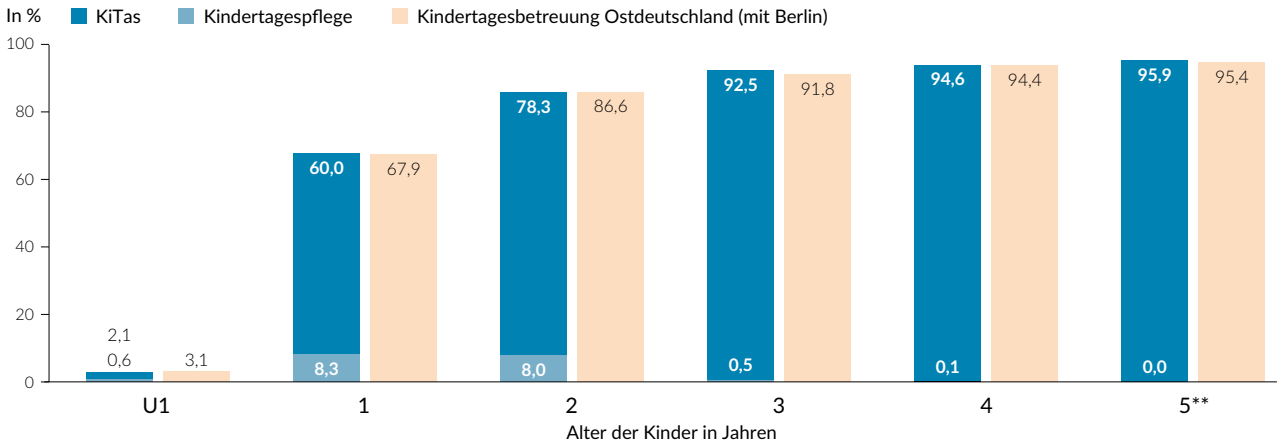
Grundsätzlich kann eine Arbeitskräfte-Prognose keine Vorhersage für die Zukunft bieten. Die Ergebnisse der Szenarien können allerdings hilfreiche Orientierungspunkte für mögliche Entwicklungen des Fachkräfte-Bedarfs und -Angebots sein, so dass auf dieser Basis eine gezielte Steuerung der Gewinnung, Qualifizierung sowie Bindung von Fachkräften angegangen werden kann.

Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung und Betreuungszeiten

In SN nutzten von den Kindern unter drei Jahren 2022 rund 53 % eine KiTa oder Kindertagespflege. Im Jahr 2009 waren es nur rund 40 % (Abbildung 2a). Allerdings äußerten 2022 fast 59 % der Eltern in SN einen Betreuungswunsch für Kinder dieser Altersgruppe (BMFSFJ 2023; Abbildung D8a, Bundesprofil). Besonders große Unterschiede bestehen zwischen den Teilhabequoten verschiedener Altersgruppen. So nutzten am 1. März 2022 in SN über 68 % der Einjährigen und rund 86 % der Zweijährigen eine KiTa oder Kindertagespflege (Abbildung 1). Die Bildungsbeteiligung der Kinder ab drei Jahren hat sich im letzten Jahrzehnt kaum verändert und liegt aktuell etwas über dem durchschnittlichen Wert in Ostdeutschland (95 % versus 94 %, Abbildung 2b). In der Altersgruppe der unter Dreijährigen fehlen in SN rund 5.200 Plätze, um alle Elternwünsche zu

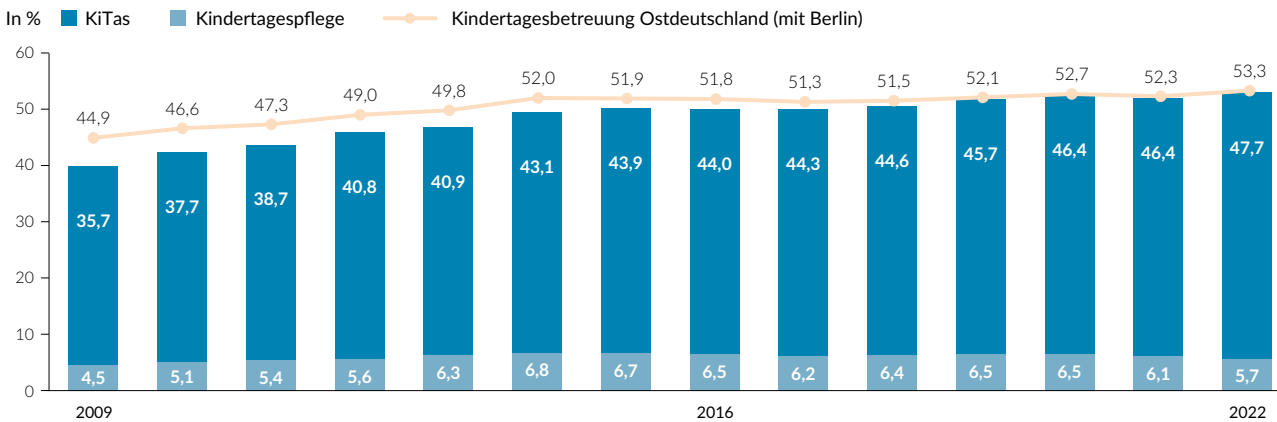
¹ Als (KiTa)Fachkräfte werden hier allgemein jene Personen verstanden, die aufgrund ihrer formalen Qualifikation nach den rechtlichen Regelungen des jeweiligen Bundeslandes in einer KiTa pädagogisch tätig sein können. Die Begriffsverwendung (KiTa)Fachkräfte ist somit nicht unbedingt konsistent mit den unterschiedlichen Definitionen des Terminus in den einzelnen Bundesländern.

ABBILDUNG 1 **Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung*** | SN & Ostdeutschland (mit Berlin) 01.03.2022



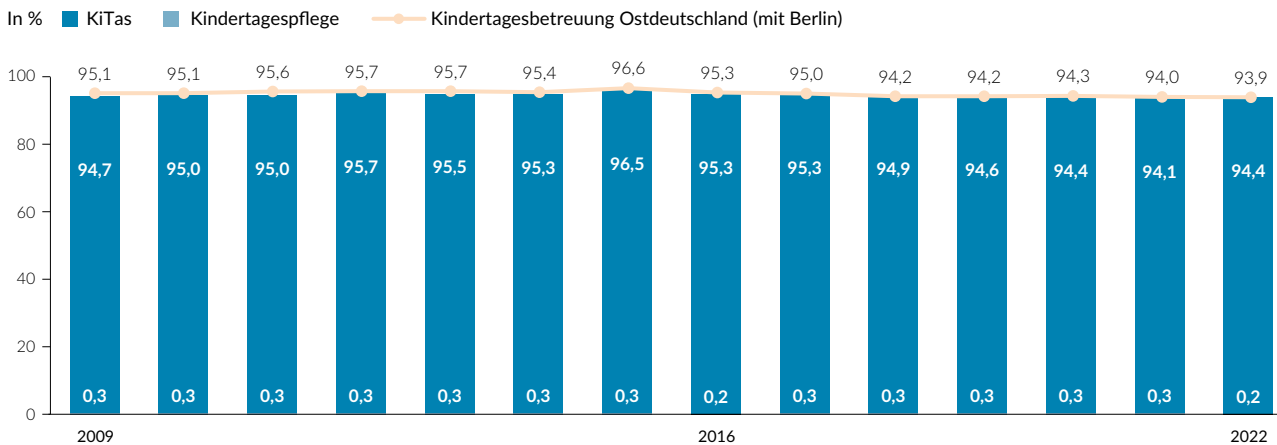
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen. * KiTas und Kindertagespflege. ** inkl. vorschulische Einrichtungen.

ABBILDUNG 2a **Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung* von unter Dreijährigen** SN & Ostdeutschland (mit Berlin) 01.03.2009 bis 01.03.2022



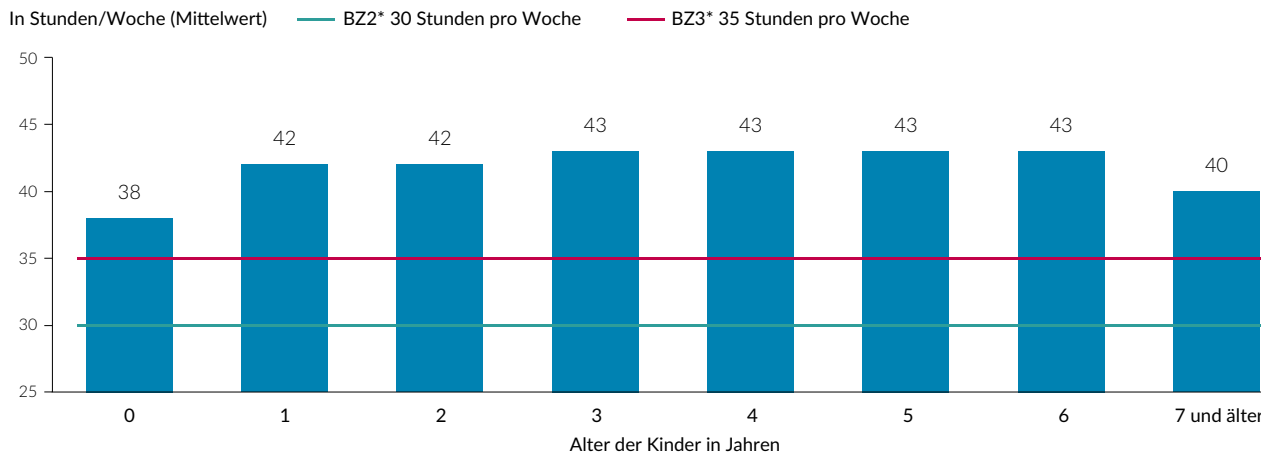
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen. * KiTas und Kindertagespflege. Kinder, die sowohl KiTas als auch Kindertagespflege nutzen, werden ab 2012 nicht doppelt gezählt, zuvor wurden sie doppelt gezählt. Daher sind die Daten ab 2012 nicht mit den Vorjahresergebnissen vergleichbar.

ABBILDUNG 2b **Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung* von Kindern ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt (ohne Schulkinder) und Kinder von unter 6 Jahren in (vor-)schulischen Einrichtungen** SN & Ostdeutschland (mit Berlin) 01.03.2009 bis 01.03.2022



Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen. * KiTas und Kindertagespflege. Kinder, die sowohl KiTas als auch Kindertagespflege nutzen, werden ab 2012 nicht doppelt gezählt, zuvor wurden sie doppelt gezählt. Daher sind die Daten ab 2012 nicht mit den Vorjahresergebnissen vergleichbar.

ABBILDUNG 3 Durchschnittlich vertragliche Betreuungszeit | SN 01.03.2022



* BZ2 und BZ3 sind Szenariekomponenten, die u.a. in Tabelle D1 erläutert werden.
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

realisieren (vgl. „Fehlende KiTa-Plätze“ weiter unten im Text und Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2023).

Die vertraglich vereinbarte Betreuungszeit der Kinder gibt an, wie viel Zeit für sie in den KiTas gebucht ist. Betrachtet man diese Betreuungszeiten in SN für Kinder unterschiedlicher Altersjahre, so fällt auf, dass die Betreuungszeiten von Kindern ab drei bis unter sieben Jahren geringfügig höher liegen als die von ein- oder zweijährigen Kindern: 43 versus 42 vertraglich vereinbarte Wochenstunden. Am kürzesten werden Kinder unter einem Jahr betreut (38 Wochenstunden, Abbildung 3).

Personalausstattung in KiTas und Leitungszeit

In den Krippengruppen in SN ist 2022 eine Vollzeitkraft im Median rechnerisch für 5,4 ganztags betreute Kinder zuständig; dies ist deutlich ungünstiger als die Empfehlung der Bertelsmann Stiftung von 1 zu 3,0 (Abbildung 4). Für Gruppen mit mindestens einem Kind mit Eingliederungshilfe gibt es keine wissenschaftlich empfohlenen Personalschlüssel; als Orientierung dienen daher die empfohlenen Personalschlüssel für Gruppen ohne Kinder mit Eingliederungshilfe, die um 0,25 herabgesetzt werden. In Krippengruppen mit mindestens einem Kind mit Eingliederungshilfe besteht im Jahr 2022 ein Personalschlüssel von 1 zu 4,9, auch dieser Wert ist schlechter als die Empfehlung (Abbildung 4). Landesweit variieren die Personalschlüssel in Krippengruppen leicht: Sie reichen von 1 zu 5,2 im Vogtlandkreis, in Dresden sowie in den Landkreisen Meißen

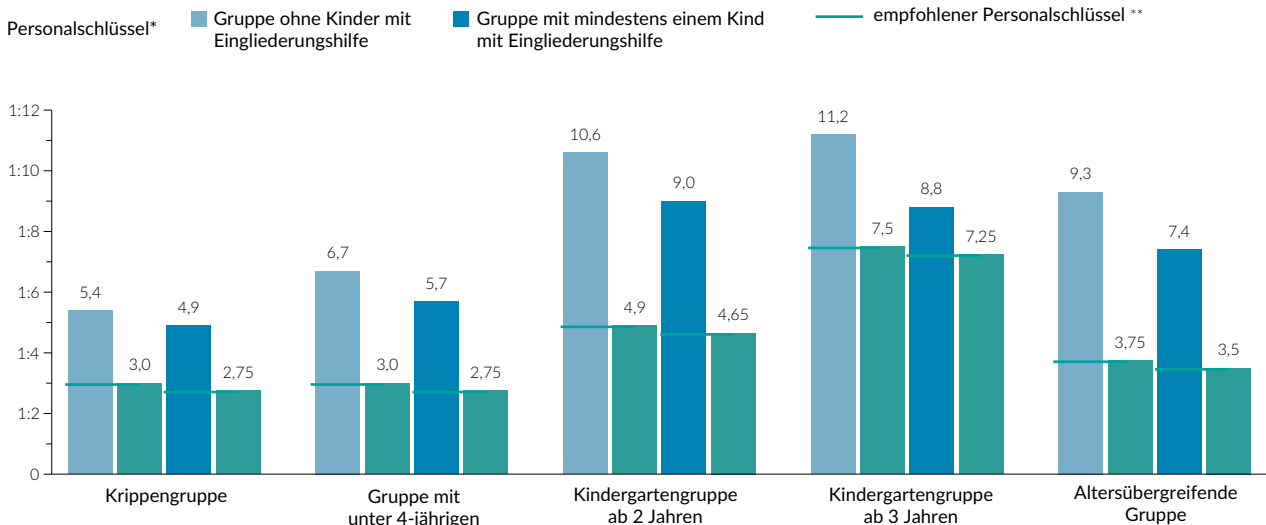
und Leipzig bis 1 zu 5,8 in Chemnitz (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2023).

Ein weiteres KiTa-Qualitätsmerkmal sind ausreichende Leitungsressourcen. Um den Umfang der vertraglich zugesicherten Leitungszeit zwischen den KiTas unabhängig von ihrer Größe vergleichen zu können, wird die wöchentliche Leitungszeit auf die Anzahl der ganztags betreuten Kinder verteilt. In den KiTas mit Leitungskapazitäten ergeben sich in SN rechnerisch im Median 25,8 Minuten in der Woche (Abbildung 5); damit ist die Situation ungünstiger als in Westdeutschland (27,9 Minuten pro Woche). Für eine professionelle Führung und Leitung von KiTas empfiehlt die Bertelsmann Stiftung für jede Einrichtung eine Grundausrüstung von 20 Wochenstunden. Daneben sollte jeder KiTa ein variabler Anteil von 0,35 Wochenstunden pro Ganztagsbetreuungsäquivalent zur Verfügung gestellt werden. Mit inbegriffen sind Verwaltungszeiten von max. 20 % der empfohlenen Leitungszeit. 2022 verfügen in SN 81 % der KiTas nicht über diese Leitungsausstattung (Abbildung 6).

Fehlende KiTa-Plätze

Der Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz gilt – bundesweit – seit 1996 für Kinder ab dem vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt und seit 2013 auch für Kinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr. Allerdings bestehen hinsichtlich der Verfügbarkeit von FBBE-Angeboten enorme Differenzen sowohl zwischen als auch innerhalb der Bundesländer – dies

ABBILDUNG 4 Personalschlüssel nach Gruppentypen | SN 01.03.2022



* Median, ohne Leitungsressourcen.

** Für Gruppen mit Kindern mit Eingliederungshilfe gibt es keine wissenschaftlich empfohlenen Personalschlüssel. Als Orientierung dient hier die Empfehlung für Gruppen ohne Eingliederungshilfe. Diese wird um 0,25 herabgesetzt. Weitere Erläuterungen im Methodischen Anhang.

Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

veranschaulichen die regionalen Auswertungen des Ländermonitorings Frühkindliche Bildungssysteme. Derartige Unterschiede werfen Fragen nach der Chancengerechtigkeit auf, soll doch die Kinder- und Jugendhilfe nach § 1 Abs. 3 SGB VIII „dazu beitragen, positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt zu erhalten oder zu schaffen“. Die lokale KiTa-Planung vor Ort ist hierbei ein entscheidendes Instrument zur Sicherstellung einer bedarfs- und chancengerechten Kinderbetreuung in einer Gemeinde oder Stadt. Sie umfasst zunächst u. a. die sorgfältige Analyse und Prognostizierung der Nachfrage nach Betreuungsplätzen sowie damit einhergehend die Entwicklung von Strategien zur Deckung dieses Bedarfs. Aktuell können nicht die Betreuungswünsche aller Eltern bzw. der Rechtsanspruch für diese Kinder erfüllt werden (BMFSFJ 2023).

Für die regionale Bedarfsplanung müssen Daten vorliegen, wie zum Beispiel, wie viele Plätze in den Kreisen bzw. kreisfreien Städten fehlen. Um diese Anzahl noch benötigter KiTa-Plätze abzuschätzen, wurden verschiedene Datenquellen herangezogen, wie z. B. die amtliche Statistik zu Kindern und tätigen Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege sowie die Kinderbetreuungsstudie des Deutschen Jugendinstituts (DJI) für den Betreuungsbedarf der Eltern für ihr Kind (BMFSFJ 2023). Daten der

Betreuungswünsche liegen allerdings nur auf der Ebene der Bundesländer vor. Somit wurde in dieser Studie für jeden Kreis und jede kreisfreie Stadt der bundeslandspezifische Betreuungsbedarf angenommen (weitere Infos siehe Methodischer Anhang). Die Abbildungen 8a und 8b stellen die fehlenden KiTa-Plätze für die Alterskohorten der unter Dreijährigen und der ab Dreijährigen einander gegenüber. Dabei fällt auf, dass im Jahr 2022 der Platzmangel in SN insbesondere Kinder unter drei Jahren betrifft – so hatten beispielsweise im Erzgebirgskreis 19 % der Eltern von Kindern unter drei Jahren einen ungedeckten KiTa-Platz-Bedarf (Abbildung 8a). Allerdings fehlten auch für Kinder ab drei Jahren KiTa-Plätze – den höchsten ungedeckten Bedarf zeigte hier Chemnitz mit 4,9 % (Abbildung 8b).

Eckpfeiler der Szenarien

Für die Prognose des Bedarfs und Angebots an KiTa-Fachkräften bis 2025 bzw. 2030 werden insgesamt sieben Szenarien betrachtet, die jeweils unterschiedliche „Bausteine“ kombinieren (Abbildung D9, Tabelle D1, Bundesprofil). Die Bausteine bilden fünf Bereiche ab. Für alle Szenarien wird als Basisannahme die Vorausberechnung der demografischen Entwicklung der relevanten Alterskohorten in SN zugrunde gelegt (Abbildung 7). Die Leitungszeit der KiTas wird als stabil

KiTas (ohne Horte) mit Leitungs- und Verwaltungszeit | Minuten/Woche (Median)

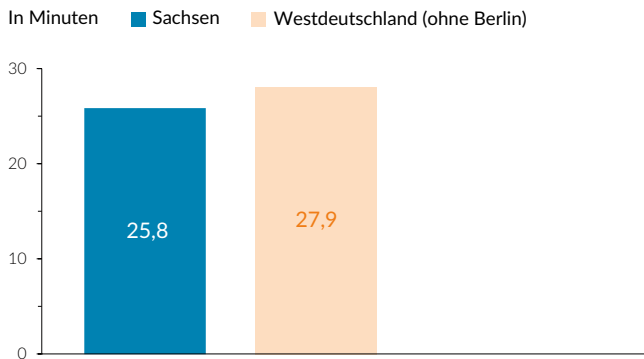


ABBILDUNG 6 Bertelsmann Stiftung: Empfehlung zur Leitungsausstattung



* Zeit für die Arbeitsbereiche Leitung und Verwaltung.

** Vertraglich vereinbarte Betreuungswochenstunden aller Kinder geteilt durch 40. Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

Stand: 01.03.2022

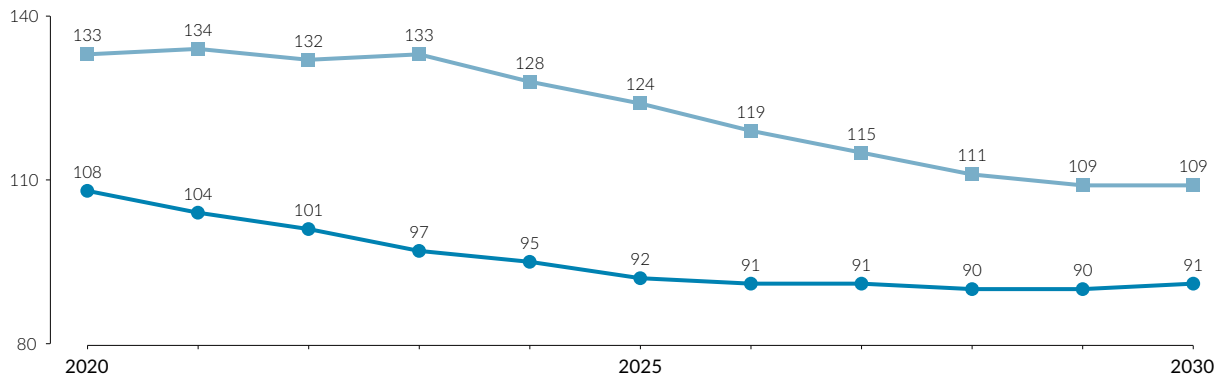
angenommen; Bezugspunkt ist der 1. März 2022 in der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik für die zu dem Zeitpunkt betreuten Kinder (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2023). Drei Bereiche dagegen werden in den Szenarien variiert (Abbildung D9, Tabelle D1, Bundesprofil): die Teilhabequoten der Kinder, die Betreuungszeiten sowie die Personalschlüssel. Für die *Beteiligung* der Kinder an der Kindertagesbetreuung wird entweder angenommen, dass bis zum Zieljahr der Bedarf der Eltern gedeckt wird (alle Szenarien außer V und VII), oder aber für die westdeutschen Bundesländer, dass sie bis 2030 die durchschnittlichen Teilhabequoten der ostdeutschen Bundesländer (von 2022) erreichen, jeweils für die einzelnen Altersjahre (Szenario V und VII). Es wird zudem angenommen, dass die Kindertagespflege bis 2025 bzw. 2030 den Anteil der Kindertagesbetreuung wie im Jahr 2022 abdeckt. Die *Betreuungszeiten* der Kinder werden sowohl als stabil angenommen als auch auf 30 (Szenario III) bzw. 35 Wochenstunden pro Kind (Szenario IV) gekappt; Bezugspunkt ist der 1. März 2022 in der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik für die zu dem

Zeitpunkt betreuten Kinder (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2023). Für die *Personalausstattung* in den KiTas gelten verschiedene Annahmen: So wird beispielsweise in den Szenarien II bis V angenommen, dass sich die Personalschlüssel aller Bundesländer bis 2025 bzw. 2030 an das westdeutsche Niveau angleichen (Ausnahme: Sie haben 2022 bereits günstigere Personalschlüssel, dann werden die Personalschlüssel konstant gehalten). Damit würden zunächst gleiche Rahmenbedingungen für alle Kinder unabhängig von ihrem Wohnort angenommen werden. In den Szenarien VI und VII lautet eine weitere, zusätzliche Annahme, dass die Personalschlüssel aller Gruppentypen bundesweit bis 2030 die Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung sowie andere wissenschaftliche Empfehlungen (Abbildung D9, Tabelle D1, Bundesprofil) erreichen.

Für die Berechnung der Szenarien wird u. a. der *Zusatzbedarf* an Personal ermittelt – dazu gehören jene Arbeitskräfte, die für neu geschaffene Arbeitsplätze erforderlich sind, etwa weil zusätzliche KiTa-Plätze eingerichtet und/oder die

ABBILDUNG 7 Demografische Entwicklung der Alterskohorten | SN 2020 bis 2030

Personen in Tausend —●— unter 3-Jährige —■— 3 bis 6,5-Jährige



Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

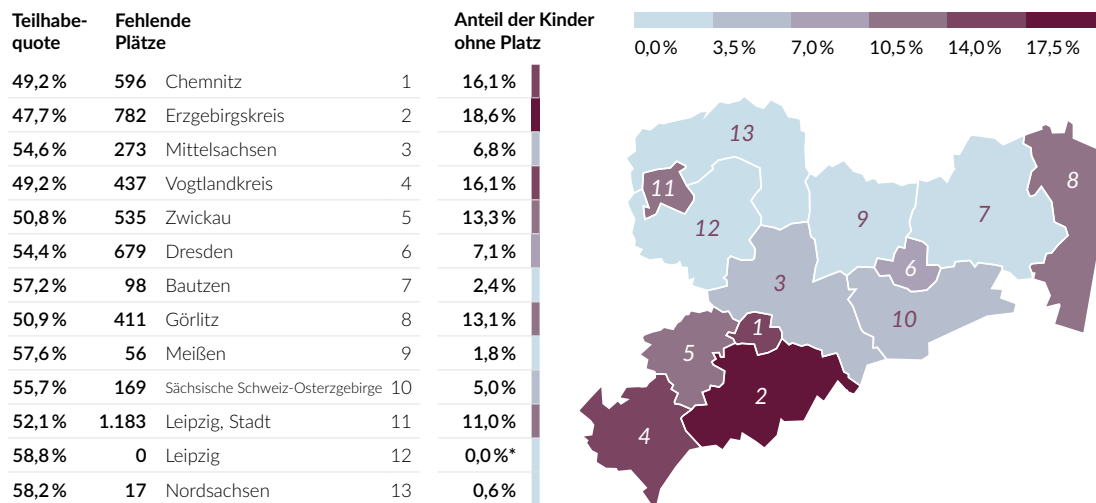
Personalschlüssel verbessert werden. Betrachtet wird der Zusatzbedarf bei pädagogischen Arbeitskräften sowie bei Leitungskräften. Beim *Ersatzbedarf* wiederum wird geschätzt, wie viele Personen ausscheiden, etwa weil sie in Rente gehen oder aus anderen Gründen das Berufsfeld verlassen. Diese Personen müssen ersetzt werden. Aus dem Zusatz- und dem Ersatzbedarf ergibt sich der gesamte *Arbeitskräfte-Bedarf*, der durch neu ins Berufsfeld kommende Personen gedeckt werden muss.

Auf der anderen Seite wird auch das *Arbeitskräfte-Angebot* ausgewiesen; dieses besteht aus Ausbildungsabsolvent:innen, die ausgehend von den verfügbaren Kapazitäten bis 2025 bzw. 2030 zu erwarten sind. Dabei wird berücksichtigt, dass nur ein Teil der Absolvent:innen im Berufsfeld KiTa tätig sein wird (siehe Methodischer Anhang). Subtrahiert man den Arbeitskräfte-Bedarf vom Arbeitskräfte-Angebot, ergibt sich der sogenannte *Gap*.² Dieser kann negativ sein – das bedeutet, dass nicht genügend Personen vorhanden sind, um den jeweils prognostizierten Arbeitskräfte-Bedarf zu decken. Bei einem positiven *Gap* ist das Angebot an Arbeitskräften größer als der Bedarf, der im jeweiligen Szenario ermittelt wird. Die Ergebnisse der Szenarien geben (in Abhängigkeit von den jeweiligen Annahmen) Hinweise auf mögliche Entwicklungen und zeigen Handlungsbedarfe auf. Letztere bestehen praktisch immer, denn auch wenn die Lücke zwischen Bedarf und Angebot rechnerisch gering ist oder beide Größen weitgehend gleich groß sind, sind hierfür bestimmte Voraussetzungen zu erfüllen. So

dürfen etwa keine größeren vorzeitigen Abwanderungen von Fachkräften erfolgen – was wiederum davon abhängig ist, ob die Arbeitsplätze in den KiTas attraktiv sind, Gehalts- und Karriereperspektiven passen oder auch die gesundheitliche Belastung nicht zu hoch ist. Es ist eine gemeinsame Aufgabe von Land, Kommunen und Trägern, die Bindung des bereits in KiTas tätigen Personals an das Berufsfeld zu festigen. Beim Arbeitskräfte-Angebot wiederum ist zu gewährleisten, dass genügend Berufseinsteiger:innen gewonnen werden können; langfristig muss ein ausreichendes Fachkräfte-Angebot aufgebaut werden, damit die KiTas mit einer kindgerechten Personalausstattung arbeiten können. Wie auch bei der Bindung der bereits tätigen Fachkräfte an das Berufsfeld müssen Länder, Kommunen und Träger frühzeitig eine Verantwortungsgemeinschaft bilden, hier mit dem Ziel, eine langfristige Handlungsstrategie für die Gewinnung und Qualifizierung von Fachkräften umzusetzen. Speziell auf der Länderebene müssen strukturelle Verbesserungen wie bei der Personalausstattung auch landesgesetzlich verankert werden. Angesichts dieser offenkundig langfristigen Perspektive empfiehlt sich ein Stufenplan, der die Ausbauziele fixiert und damit gleichzeitig auch die Grundlage für die Bemessung der erforderlichen – öffentlichen – Finanzmittel schafft.

² Die Berechnungen für die Prognose erfolgen auf der Basis von Vollzeitbeschäftigungsäquivalenten. Aufgrund der vielen Teilzeitbeschäftigung in KiTas schließt sich dann eine Umrechnung in Personen an. Die ausgewiesenen Ergebnisse beziehen sich ausschließlich auf Personen. Weitere Erläuterungen zu den Umrechnungsfaktoren befinden sich im Methodischen Anhang.

ABBILDUNG 8a **Fehlende KiTa-Plätze für Kinder unter 3 Jahren zur Erfüllung des Elternwunsches in Sachsen, 2022**



* Hier liegt die regionale Teilhaberquote bereits über dem Elternwunsch des Bundeslandes. Die Berechnung wird im Methodischen Anhang erläutert. Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

Zukunftsperspektiven für die Personalausstattung in Sachsen

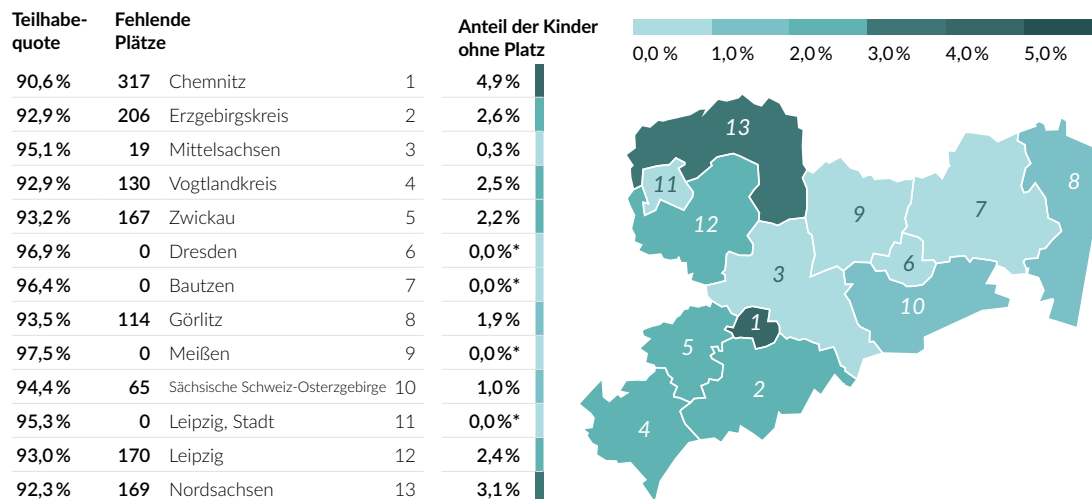
Die Ergebnisse der Szenarien für SN zeigen, dass bis 2025 eine Umsetzung des Rechtsanspruchs für alle Kinder, deren Eltern einen Betreuungswunsch äußern (inklusive der Bedarfe von Eltern mit Kindern unter einem Jahr), mit einem Fachkräfte-Plus von 5.400 Personen zu realisieren ist (Abbildung 9a, Tabelle 2a, Szenario I). Wenn zusätzlich die Personalschlüssel auf das günstigere Westniveau verbessert werden würden, fehlten dagegen 8.500 Fachkräfte (Abbildung 9a, Tabelle 2a, Szenario II). Das mit den bestehenden Ausbildungskapazitäten bis 2025 zu erwartende einmündende Personalangebot (6.500 Personen) müsste dazu noch um 131 % gesteigert werden (Tabelle 2a). Dies ist nicht erreichbar.

Eine Begrenzung auf sieben Stunden KiTa-Öffnungszeit täglich könnte dazu führen, dass das Bundesland bis 2025 zwar noch nicht wissenschaftlich empfohlene Personalschlüssel, aber Personalschlüssel auf Westniveau erreichen sowie die Platzbedarfe aller Eltern mit Betreuungswunsch erfüllen könnte. Der Gap betrüge dann weniger als 1.000 Personen (Abbildung 9a, Tabelle 2a, Szenario IV).

Für 2030 lässt sich für SN prognostizieren, dass – aufgrund der sinkenden Kinderzahlen – mit dem erwartbaren Personal-Angebot die Betreuungswünsche der Eltern sowie wissenschaftlich empfohlene Personalschlüssel zu erreichen wären. Bei einem Angebot von rund 17.900 Personen läge der prognostizierte Gap bei 1.600 Personen (Abbildung 9b, Tabelle 2b, Szenario VI); eine zusätzliche Steigerung des erwarteten Angebots um 9 % könnte die Lücke somit füllen.

Die Ergebnisse zeigen, dass eine kindgerechte Bildungspraxis in allen Gruppentypen nach wissenschaftlichen Empfehlungen in SN langfristig erreicht werden kann. Allerdings gilt das nur, wenn alle verfügbaren Fachkräfte tatsächlich in den KiTas beschäftigt werden. Denkbar wäre es, KiTa-Trägern die Finanzierung von Personalkapazitäten bis zu einer Personalausstattung nach wissenschaftlichen Empfehlungen zuzusichern. Dadurch könnte frei werdendes Personal infolge von Gruppenschließungen bei sinkenden Kinderzahlen kontinuierlich weiterbeschäftigt werden. Die Landesregierung müsste allerdings jetzt die rechtlichen Voraussetzungen für die Beschäftigung von Personal nach diesen Standards schaffen; ansonsten besteht das Risiko, dass Fachkräfte in andere Arbeitsmärkte abwandern. Begleitend zu diesen Maßnahmen muss der Bindung des

ABBILDUNG 8b **Fehlende KiTa-Plätze für Kinder ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt zur Erfüllung des Elternwunsches in Sachsen, 2022**



* Hier liegt die regionale Teilhabequote bereits über dem Elternwunsch des Bundeslandes. Die Berechnung wird im Methodischen Anhang erläutert. Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

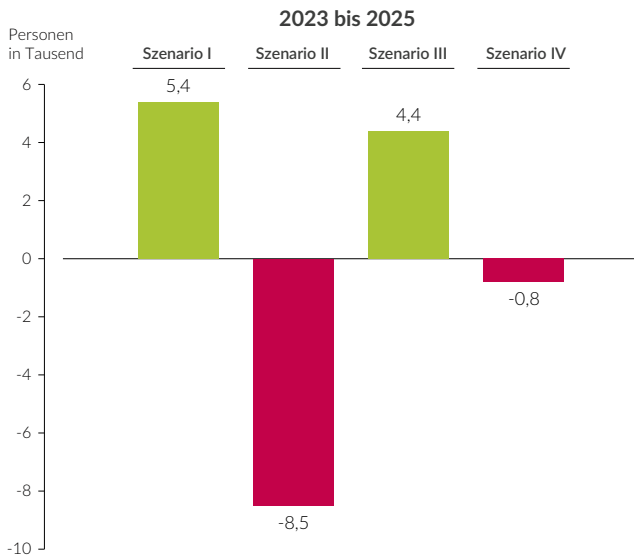
bereits im Berufsfeld tätigen Personals besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden – ihr Verbleib muss durch attraktive, professionelle sowie gesundheitsförderliche Arbeitsbedingungen unterstützt werden.

Bis 2030 kann in SN das Ziel, genügend Plätze und kindgerechte Rahmenbedingungen für eine gute KiTa-Praxis zu schaffen, erreicht werden, wenn jetzt die Voraussetzungen für ein ausreichendes Fachkräfte-Angebot geschaffen werden.

Zielhorizont 2025

ABBILDUNG 9a **Gap-Analysen: Differenz zwischen Angebot und Bedarf von KiTa-Fachkräften | SN 2023 bis 2025**

■ **Gap = Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf**



Der Gap ist die Differenz aus prognostiziertem Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf. Ist der Wert positiv (grün), lässt sich das Szenario realisieren und es sind noch weitere Fachkräfte verfügbar. Ist der Wert negativ (rot), besteht ein Fachkräftemangel.
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

TABELLE 2a **Bedarfs- und Angebots-Prognose von KiTa-Fachkräften bis 2025**

Personen in Tausend

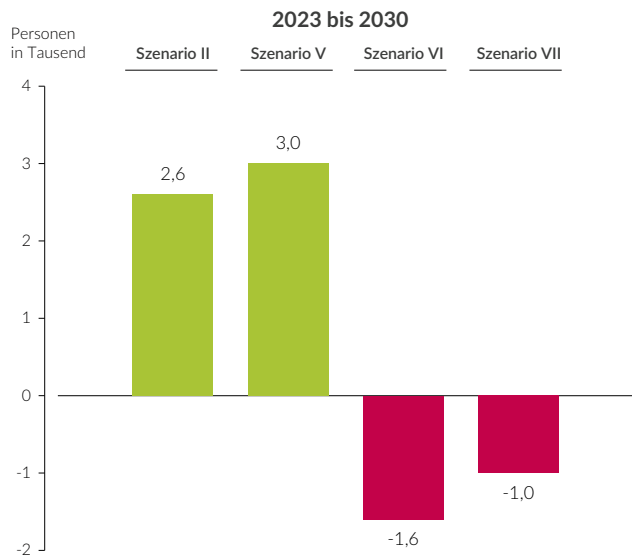
Sachsen	Szenario I	Szenario II	Szenario III	Szenario IV
Beschäftigungsbedarf 2025	28,2	41,5	29,4	34,3
Bedarfsveränderungen (ohne Personalbestand)				
Zusatzbedarf päd. Kräfte	-0,8	12,5	1,1	5,7
Zusatzbedarf Leitungskräfte*	-0,1	-0,1	-0,8	-0,5
Zusatzbedarf insgesamt	-0,9	12,4	0,3	5,2
Ersatzbedarf	2,0	2,5	1,8	2,1
Bedarf insgesamt	1,0	14,9	2,0	7,2
Angebot	6,5	6,5	6,5	6,5
Angebot – Bedarf insgesamt = Gap	5,4	-8,5	4,4	-0,8

* und Verwaltungskräfte.
Weitere Details zu den Berechnungen bietet der Methodische Anhang.
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

Zielhorizont 2030

ABBILDUNG 9b **Gap-Analysen: Differenz zwischen Angebot und Bedarf von KiTa-Fachkräften | SN 2023 bis 2030**

■ **Gap = Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf**



Der Gap ist die Differenz aus prognostiziertem Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf. Ist der Wert positiv (grün), lässt sich das Szenario realisieren und es sind noch weitere Fachkräfte verfügbar. Ist der Wert negativ (rot), besteht ein Fachkräftemangel.
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

TABELLE 2b **Bedarfs- und Angebots-Prognose von KiTa-Fachkräften bis 2030**

Personen in Tausend

Sachsen	Szenario II	Szenario V	Szenario VI	Szenario VII
Beschäftigungsbedarf 2030	38,2	37,7	42,1	41,5
Bedarfsveränderungen (ohne Personalbestand)				
Zusatzbedarf päd. Kräfte	9,4	9,0	13,3	12,8
Zusatzbedarf Leitungskräfte*	-0,3	-0,3	-0,3	-0,3
Zusatzbedarf insgesamt	9,1	8,6	13,0	12,4
Ersatzbedarf	6,3	6,3	6,5	6,5
Bedarf insgesamt	15,3	14,9	19,5	19,0
Angebot	17,9	17,9	17,9	17,9
Angebot – Bedarf insgesamt = Gap	2,6	3,0	-1,6	-1,0

* und Verwaltungskräfte.

Weitere Details zu den Berechnungen bietet der Methodische Anhang.

Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule 2023

Sachsen-Anhalt (ST)

Kathrin Bock-Famulla, Antje Girndt, Eva Berg, Tim Vetter und Ben Kriechel

Der enorme Ausbau des frühkindlichen Bildungssystems zeigt sich auch in ST an der Entwicklung des pädagogischen Personals in KiTas. Zwischen 2011 und 2022 hat die Anzahl der Beschäftigten um 35 % auf nunmehr 16.121 zugenommen (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2023). Der Bedarf an Personal steigt jedoch weiterhin, da es zum einen, gemessen am Elternbedarf, zu wenig KiTa-Plätze gibt (Abbildungen 8a und 8b) und zum anderen die Personalschlüssel in den KiTas noch nicht den wissenschaftlich empfohlenen Standards für eine kindgerechte Qualität entsprechen (Abbildung 4). Zu wenig und/oder unzureichend qualifiziertes Personal hat – Gruppendiskussionen mit KiTa-Personal dokumentieren das eindrucksvoll – insbesondere negative Auswirkungen auf die pädagogische Praxis. KiTas ohne ausreichend qualifiziertes Personal leiden vielfach unter belastenden Arbeitsbedingungen und sind dann nicht immer in der Lage, ihren Bildungsauftrag kindgerecht zu erfüllen (Klusemann/Rosenkranz/Schütz/Bock-Famulla 2023).

Zwar hat sich in den letzten Jahren – wenn auch mit regionalen Unterschieden – die Personalausstattung bundesweit in den KiTas durchaus verbessert, aber noch immer werden in ST 92 % aller KiTa-Kinder in Gruppen mit nicht-kindgerechten Personalschlüsseln betreut (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2023). Zunehmend erweist sich jedoch der Mangel an Fachkräften als gravierendes Hindernis bei der Realisierung einer Personalbemessung, die professionelle Arbeitsbedingungen nach wissenschaftlichen Anforderungen ermöglicht. Zwar wächst durchaus die Bereitschaft von Verantwortlichen, die Personalsituation in den KiTas zu verbessern. Allerdings fehlen oftmals datenbasierte Analysen des zu erwartenden Fachkräfte-Angebots sowie -Bedarfs; diese können jedoch eine hilfreiche Basis für die Bestimmung möglicher Maßnahmen sein, wenn es darum geht, ein ausreichendes Fachkräfte-Angebot zu erreichen. Der vorliegende *Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule* prognostiziert für zwei Zeithorizonte – bis 2025 sowie 2030 –, wie sich der Bedarf an KiTa-Fachkräften sowie das Angebot entwickeln könnten.¹ Dabei werden unterschiedliche Szenarien betrachtet: Mit ihrer Hilfe werden die Auswirkungen verschiedener Zieldimensionen (so etwa, dass die Teilhabequoten der Kinder bis 2025 bzw. 2030 der Nachfrage der Eltern entsprechen) und weiterer

Einflussfaktoren (so etwa die erwartete Entwicklung der Kinderzahlen) auf den Fachkräftebedarf abgeschätzt.

Eine grundlegende Annahme ist die voraussichtliche Entwicklung der Anzahl der Kinder in ST in den verschiedenen Altersgruppen. Diese Bevölkerungsprognose ist in allen Szenarien identisch (Abbildung 7). Auch die Leitungszeit in KiTas, für die die vertraglich vereinbarten Leitungsressourcen in ST zum 1. März 2022 angenommen werden (Abbildung 5), ist in allen Szenarien identisch (Abbildung D9, Tabelle D1, Bundesprofil). Der *Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule* prognostizierte 2021 den Personalbedarf für eine Leitungsausstattung, die den Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung entspricht. Zukünftige Prognosen können jedoch auch veränderte Bedarfe bei den zeitlichen Ressourcen für Leitungsaufgaben berücksichtigen.

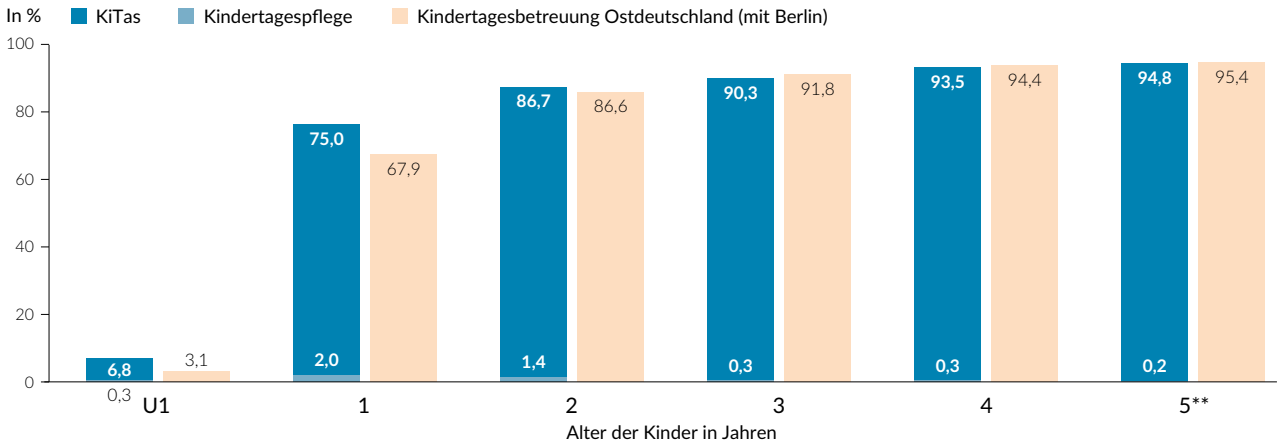
Grundsätzlich kann eine Arbeitskräfte-Prognose keine Vorhersage für die Zukunft bieten. Die Ergebnisse der Szenarien können allerdings hilfreiche Orientierungspunkte für mögliche Entwicklungen des Fachkräfte-Bedarfs und -Angebots sein, so dass auf dieser Basis eine gezielte Steuerung der Gewinnung, Qualifizierung sowie Bindung von Fachkräften angegangen werden kann.

Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung und Betreuungszeiten

In ST nutzten 2022 von den Kindern unter drei Jahren 58 % eine KiTa oder Kindertagespflege. Im Jahr 2009 war die Teilhabequote mit rund 55 % geringfügig niedriger (Abbildung 2a). Allerdings äußerten 64 % der Eltern in ST einen Betreuungswunsch für Kinder dieser Altersgruppe (BMFSFJ 2023; Abbildung D8a, Bundesprofil). Besonders große Unterschiede bestehen zwischen den Teilhabequoten verschiedener Altersgruppen. So nutzten am 1. März 2022 in ST 77 % der Einjährigen und rund 88 % der Zweijährigen eine KiTa oder Kindertagespflege (Abbildung 1). Die Bildungsbeteiligung der Kinder ab drei Jahren hat sich im letzten Jahrzehnt kaum verändert und ist aktuell fast identisch mit dem durchschnittlichen Wert in Ostdeutschland (93 % versus 94 %, Abbildung 2b). Gleichwohl fehlen auch für diese Altersgruppe in ST rund 2.000 Plätze, um alle Elternwünsche zu realisieren (vgl. „Fehlende KiTa-Plätze“

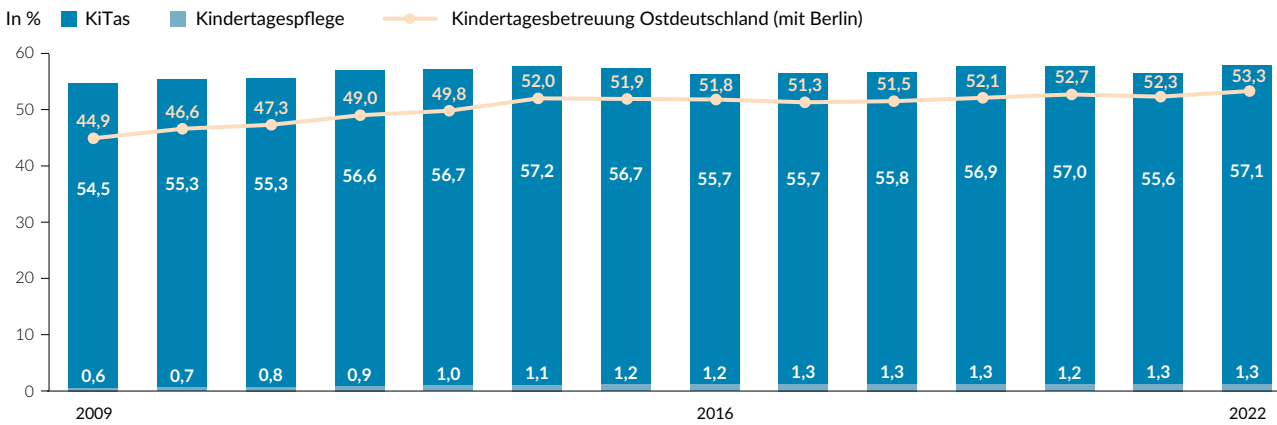
¹ Als (KiTa)Fachkräfte werden hier allgemein jene Personen verstanden, die aufgrund ihrer formalen Qualifikation nach den rechtlichen Regelungen des jeweiligen Bundeslandes in einer KiTa pädagogisch tätig sein können. Die Begriffsverwendung (KiTa)Fachkräfte ist somit nicht unbedingt konsistent mit den unterschiedlichen Definitionen des Terminus in den einzelnen Bundesländern.

ABBILDUNG 1 **Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung*** | ST & Ostdeutschland (mit Berlin) 01.03.2022



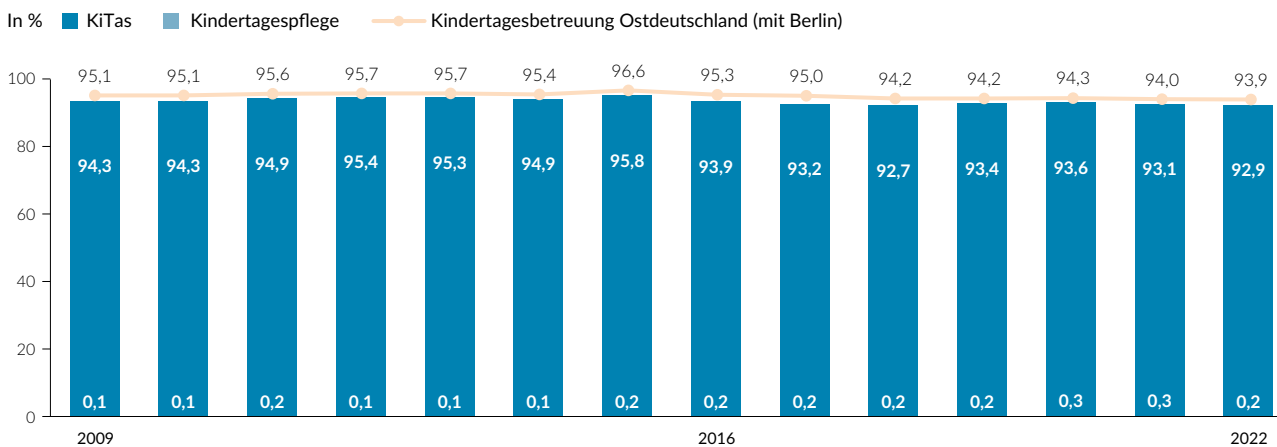
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen. * KiTas und Kindertagespflege. ** inkl. vorschulische Einrichtungen.

ABBILDUNG 2a **Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung* von unter Dreijährigen** ST & Ostdeutschland (mit Berlin) 01.03.2009 bis 01.03.2022



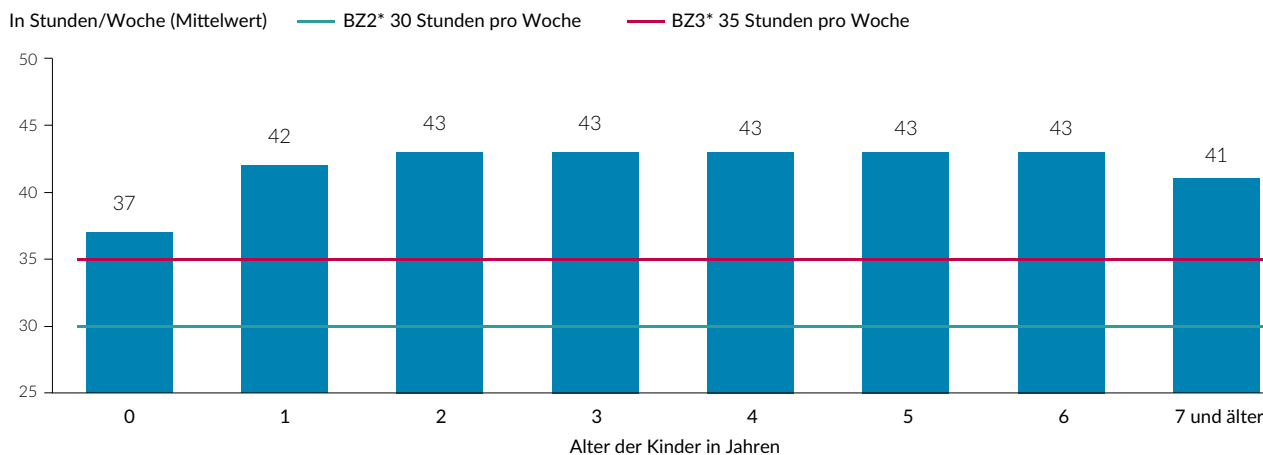
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen. * KiTas und Kindertagespflege. Kinder, die sowohl KiTas als auch Kindertagespflege nutzen, werden ab 2012 nicht doppelt gezählt, zuvor wurden sie doppelt gezählt. Daher sind die Daten ab 2012 nicht mit den Vorjahresergebnissen vergleichbar.

ABBILDUNG 2b **Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung* von Kindern ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt (ohne Schulkinder) und Kinder von unter 6 Jahren in (vor-)schulischen Einrichtungen** ST & Ostdeutschland (mit Berlin) 01.03.2009 bis 01.03.2022



Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen. * KiTas und Kindertagespflege. Kinder, die sowohl KiTas als auch Kindertagespflege nutzen, werden ab 2012 nicht doppelt gezählt, zuvor wurden sie doppelt gezählt. Daher sind die Daten ab 2012 nicht mit den Vorjahresergebnissen vergleichbar.

ABBILDUNG 3 Durchschnittlich vertragliche Betreuungszeit | ST 01.03.2022



* BZ2 und BZ3 sind Szenarienkomponten, die u.a. in Tabelle D1 erläutert werden.
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

weiter unten im Text und Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2023).

Die vertraglich vereinbarte Betreuungszeit der Kinder gibt an, wie viel Zeit für sie in den KiTas gebucht ist. Betrachtet man diese Betreuungszeiten in ST für Kinder unterschiedlicher Altersjahre, so fällt auf, dass die Betreuungszeiten ab dem ersten bis zum sechsten Lebensjahr konstant hoch bleiben: 42 versus 43 vertraglich vereinbarte Wochenstunden (Abbildung 3).

Personalausstattung in KiTas und Leitungszeit

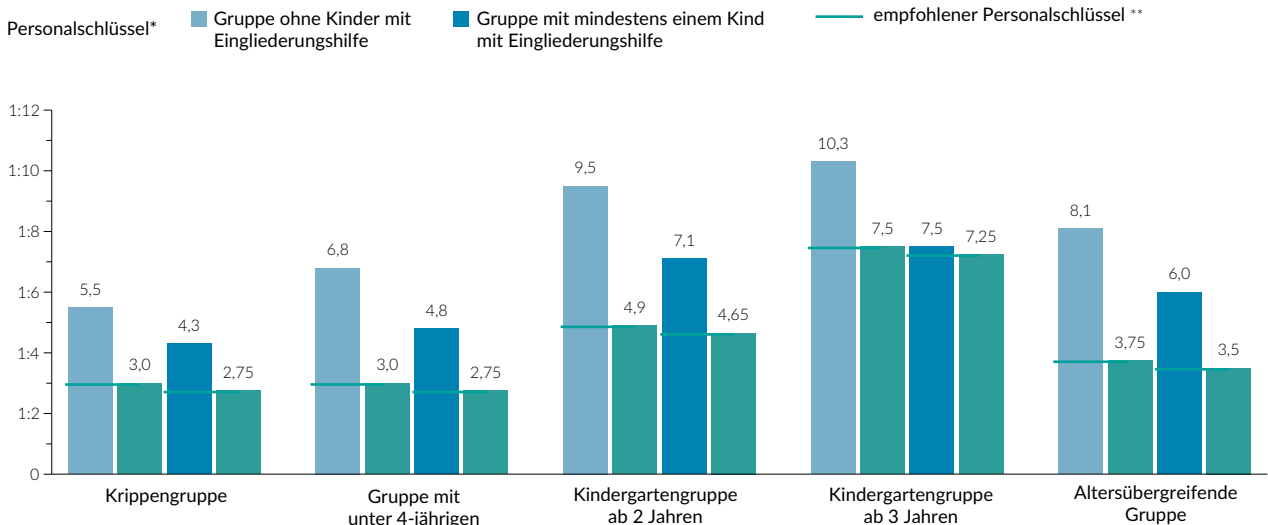
In den Krippengruppen in ST ist 2022 eine Vollzeitkraft im Median rechnerisch für 5,5 ganztags betreute Kinder zuständig; dies entspricht nicht der Empfehlung der Bertelsmann Stiftung von 1 zu 3,0 (Abbildung 4). Für Gruppen mit mindestens einem Kind mit Eingliederungshilfe gibt es keine wissenschaftlich empfohlenen Personalschlüssel; als Orientierung dienen daher die empfohlenen Personalschlüssel für Gruppen ohne Kinder mit Eingliederungshilfe, die um 0,25 herabgesetzt werden. In Krippengruppen mit mindestens einem Kind mit Eingliederungshilfe besteht im Jahr 2022 ein Personalschlüssel von 1 zu 4,3, ein Wert, der die Empfehlung ebenfalls nicht erreicht (Abbildung 4). Landesweit variieren die Personalschlüssel durchaus: Sie reichen beispielsweise in Krippengruppen von 1 zu 4,8 im Altmarkkreis Salzwedel bis zu 1 zu 6,1 im Landkreis Jerichower Land (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2023).

Ein weiteres KiTa-Qualitätsmerkmal sind ausreichende Leitungsressourcen. Um den Umfang der vertraglich zugesicherten Leitungszeit zwischen den KiTas unabhängig von ihrer Größe vergleichen zu können, wird die wöchentliche Leitungszeit auf die Anzahl der ganztags betreuten Kinder verteilt. In den KiTas mit Leitungskapazitäten ergeben sich in ST rechnerisch im Median 18,6 Minuten in der Woche (Abbildung 5); nach Mecklenburg-Vorpommern bedeutet dieser Wert die zweitniedrigste Leitungsausstattung und ist damit im Mittel auch deutlich ungünstiger als in Westdeutschland (27,9 Minuten pro Woche). Für eine professionelle Führung und Leitung von KiTas empfiehlt die Bertelsmann Stiftung für jede Einrichtung eine Grundausrüstung von 20 Wochenstunden. Daneben sollte jeder KiTa ein variabler Anteil von 0,35 Wochenstunden pro Ganztagsbetreuungsäquivalent zur Verfügung gestellt werden. Mit inbegriffen sind Verwaltungszeiten von max. 20 % der empfohlenen Leitungszeit. 2022 verfügen in ST 92 % der KiTas nicht über diese Leitungsausstattung (Abbildung 6).

Fehlende KiTa-Plätze

Der Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz gilt – bundesweit – seit 1996 für Kinder ab dem vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt und seit 2013 auch für Kinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr. Allerdings bestehen hinsichtlich der Verfügbarkeit von FBBE-Angeboten enorme Differenzen sowohl zwischen als auch innerhalb der Bundesländer – dies veranschaulichen die regionalen Auswertungen des Ländermonitorings Frühkindliche Bildungssysteme.

ABILDUNG 4 Personalschlüssel nach Gruppentypen | ST 01.03.2022



* Median, ohne Leitungsressourcen.

** Für Gruppen mit Kindern mit Eingliederungshilfe gibt es keine wissenschaftlich empfohlenen Personalschlüssel. Als Orientierung dient hier die Empfehlung für Gruppen ohne Eingliederungshilfe. Diese wird um 0,25 herabgesetzt. Weitere Erläuterungen im Methodischen Anhang.

Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

Derartige Unterschiede werfen Fragen nach der Chancengerechtigkeit auf, soll doch die Kinder- und Jugendhilfe nach § 1 Abs. 3 SGB VIII „dazu beitragen, positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt zu erhalten oder zu schaffen“. Die lokale KiTa-Planung vor Ort ist hierbei ein entscheidendes Instrument zur Sicherstellung einer bedarfs- und chancengerechten Kinderbetreuung in einer Gemeinde oder Stadt. Sie umfasst zunächst u. a. die sorgfältige Analyse und Prognostizierung der Nachfrage nach Betreuungsplätzen sowie damit einhergehend die Entwicklung von Strategien zur Deckung dieses Bedarfs. Aktuell können nicht die Betreuungswünsche aller Eltern bzw. der Rechtsanspruch für diese Kinder erfüllt werden (BMFSFJ 2023).

Für die regionale Bedarfsplanung müssen Daten vorliegen, wie zum Beispiel, wie viele Plätze in den Kreisen bzw. kreisfreien Städten fehlen. Um diese Anzahl noch benötigter KiTa-Plätze abzuschätzen, wurden verschiedene Datenquellen herangezogen, wie z. B. die amtliche Statistik zu Kindern und tätigen Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege sowie die Kinderbetreuungsstudie des Deutschen Jugendinstituts (DJI) für den Betreuungsbedarf der Eltern für ihr Kind (BMFSFJ 2023). Daten der Betreuungswünsche liegen allerdings nur auf der Ebene der Bundesländer vor. Somit wurde in dieser Studie für jeden Kreis und jede kreisfreie Stadt der bundeslandspezifische Betreuungsbedarf

angenommen (weitere Infos siehe Methodischer Anhang). Die Abbildungen 8a und 8b stellen die fehlenden KiTa-Plätze für die Alterskohorten der unter Dreijährigen und der ab Dreijährigen einander gegenüber. Dabei fällt auf, dass im Jahr 2022 der Platzmangel in ST insbesondere Kinder unter drei Jahren betrifft – so hatten beispielsweise in Halle (Saale) 18 % der Eltern von Kindern unter drei Jahren einen ungedeckten KiTa-Platzbedarf (Abbildung 8a). Allerdings fehlten auch für Kinder ab drei Jahren KiTa-Plätze – den höchsten ungedeckten Bedarf zeigte hier ebenfalls Halle (Saale) mit 7 % (Abbildung 8b).

Eckpfeiler der Szenarien

Für die Prognose des Bedarfs und Angebots an KiTa-Fachkräften bis 2025 bzw. 2030 werden insgesamt sieben Szenarien betrachtet, die jeweils unterschiedliche „Bausteine“ kombinieren (Abbildung D9, Tabelle D1, Bundesprofil). Die Bausteine bilden fünf Bereiche ab. Für alle Szenarien wird als Basisannahme die Vorausberechnung der demografischen Entwicklung der relevanten Alterskohorten in ST zugrunde gelegt (Abbildung 7). Die Leitungszeit der KiTas wird als stabil angenommen; Bezugspunkt ist der 1. März 2022 in der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik für die zu dem Zeitpunkt betreuten Kinder (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2023). Drei Bereiche dagegen werden in den Szenarien variiert (Abbildung D9, Tabelle D1, Bundesprofil): die Teilhabequoten

KiTas (ohne Horte) mit Leitungs- und Verwaltungszeit | Minuten/Woche (Median)

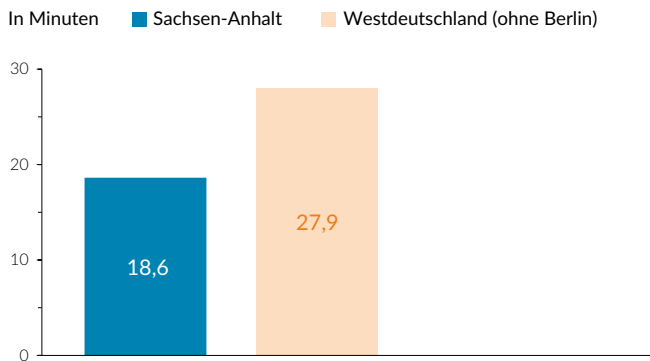


ABBILDUNG 6 Bertelsmann Stiftung: Empfehlung zur Leitungsausstattung



* Zeit für die Arbeitsbereiche Leitung und Verwaltung.
 ** Vertraglich vereinbarte Betreuungswochenstunden aller Kinder geteilt durch 40. Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

Stand: 01.03.2022

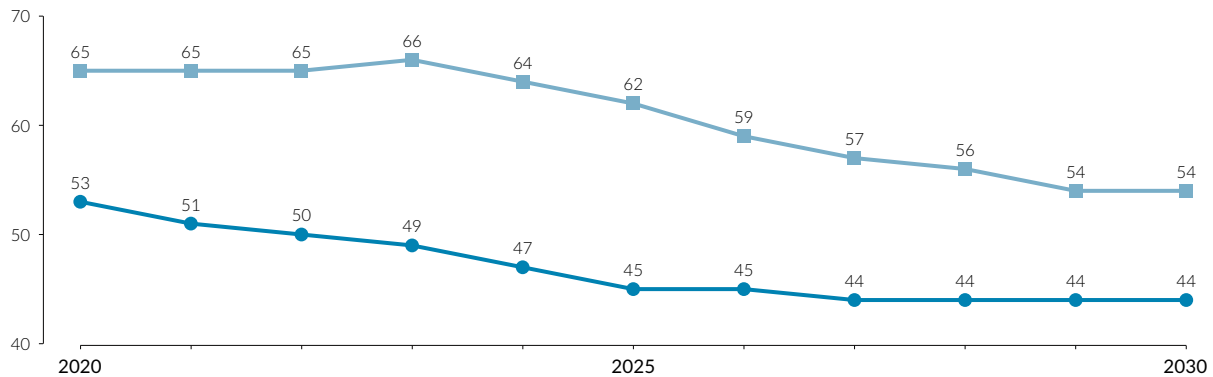
der Kinder, die Betreuungszeiten sowie die Personalschlüssel. Für die *Beteiligung* der Kinder an der Kindertagesbetreuung wird entweder angenommen, dass bis zum Zieljahr der Bedarf der Eltern gedeckt wird (alle Szenarien außer V und VII), oder aber für die westdeutschen Bundesländer, dass sie bis 2030 die durchschnittlichen Teilhabequoten der ostdeutschen Bundesländer (von 2022) erreichen, jeweils für die einzelnen Altersjahre (Szenario V und VII). Es wird zudem angenommen, dass die Kindertagespflege bis 2025 bzw. 2030 den Anteil der Kindertagesbetreuung wie im Jahr 2022 abdeckt. Die *Betreuungszeiten* der Kinder werden sowohl als stabil angenommen als auch auf 30 (Szenario III) bzw. 35 Wochenstunden pro Kind (Szenario IV) gekappt; Bezugspunkt ist der 1. März 2022 in der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik für die zu dem Zeitpunkt betreuten Kinder (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2023). Für die *Personalausstattung* in den KiTas gelten verschiedene Annahmen: So wird beispielsweise in den Szenarien II bis V angenommen, dass sich die Personalschlüssel aller Bundesländer bis 2025 bzw. 2030 an das westdeutsche

Niveau angleichen (Ausnahme: Sie haben 2022 bereits günstigere Personalschlüssel, dann werden die Personalschlüssel konstant gehalten). Damit würden zunächst gleiche Rahmenbedingungen für alle Kinder unabhängig von ihrem Wohnort angenommen werden. In den Szenarien VI und VII lautet eine weitere, zusätzliche Annahme, dass die Personalschlüssel aller Gruppentypen bundesweit bis 2030 die Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung sowie andere wissenschaftliche Empfehlungen (Abbildung D9, Tabelle D1, Bundesprofil) erreichen.

Für die Berechnung der Szenarien wird u. a. der *Zusatzbedarf* an Personal ermittelt – dazu gehören jene Arbeitskräfte, die für neu geschaffene Arbeitsplätze erforderlich sind, etwa weil zusätzliche KiTa-Plätze eingerichtet und/oder die Personalschlüssel verbessert werden. Betrachtet wird der Zusatzbedarf bei pädagogischen Arbeitskräften sowie bei Leitungskräften. Beim *Ersatzbedarf* wiederum wird geschätzt, wie viele Personen ausscheiden, etwa weil sie in Rente gehen oder aus anderen Gründen das Berufsfeld verlassen. Diese Personen müssen ersetzt

ABBILDUNG 7 Demografische Entwicklung der Alterskohorten | ST 2020 bis 2030

Personen in Tausend —●— unter 3-Jährige —■— 3 bis 6,5-Jährige



Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

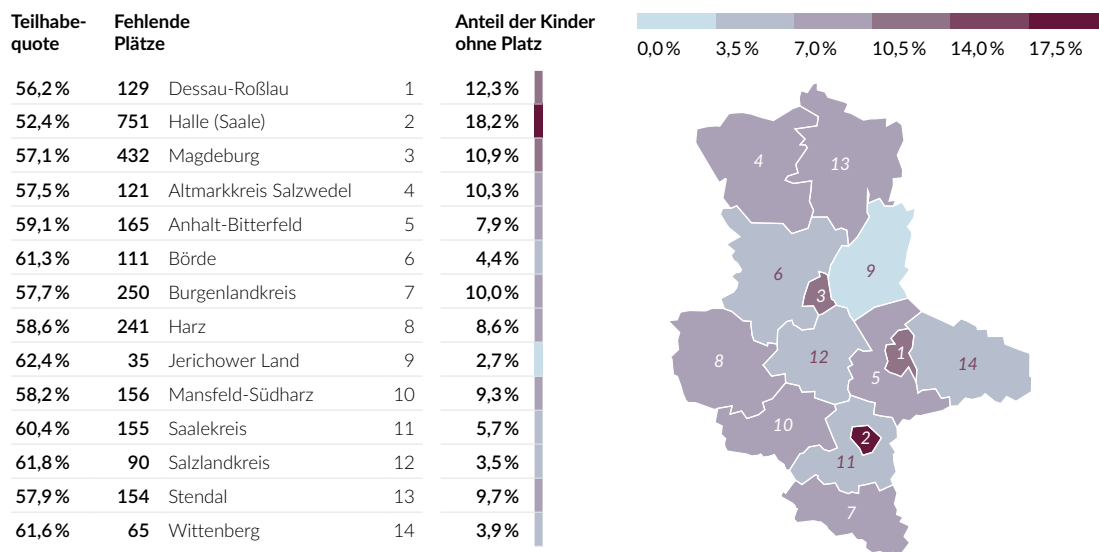
werden. Aus dem Zusatz- und dem Ersatzbedarf ergibt sich der gesamte *Arbeitskräfte-Bedarf*, der durch neu ins Berufsfeld kommende Personen gedeckt werden muss.

Auf der anderen Seite wird auch das *Arbeitskräfte-Angebot* ausgewiesen; dieses besteht aus Ausbildungsabsolvent:innen, die ausgehend von den verfügbaren Kapazitäten bis 2025 bzw. 2030 zu erwarten sind. Dabei wird berücksichtigt, dass nur ein Teil der Absolvent:innen im Berufsfeld KiTa tätig sein wird (siehe Methodischer Anhang). Subtrahiert man den Arbeitskräfte-Bedarf vom Arbeitskräfte-Angebot, ergibt sich der sogenannte *Gap*.² Dieser kann negativ sein – das bedeutet, dass nicht genügend Personen vorhanden sind, um den jeweils prognostizierten Arbeitskräfte-Bedarf zu decken. Bei einem positiven Gap ist das Angebot an Arbeitskräften größer als der Bedarf, der im jeweiligen Szenario ermittelt wird. Die Ergebnisse der Szenarien geben (in Abhängigkeit von den jeweiligen Annahmen) Hinweise auf mögliche Entwicklungen und zeigen Handlungsbedarfe auf. Letztere bestehen praktisch immer, denn auch wenn die Lücke zwischen Bedarf und Angebot rechnerisch gering ist oder beide Größen weitgehend gleich groß sind, sind hierfür bestimmte Voraussetzungen zu erfüllen. So dürfen etwa keine größeren vorzeitigen Abwanderungen von Fachkräften erfolgen – was wiederum davon abhängig ist, ob die Arbeitsplätze in den KiTas attraktiv sind, Gehalts- und Karriereperspektiven passen oder auch die gesundheitliche Belastung nicht zu hoch ist. Es ist eine gemeinsame Aufgabe von

Land, Kommunen und Trägern, die Bindung des bereits in KiTas tätigen Personals an das Berufsfeld zu festigen. Beim Arbeitskräfte-Angebot wiederum ist zu gewährleisten, dass genügend Berufseinsteiger:innen gewonnen werden können; langfristig muss ein ausreichendes Fachkräfte-Angebot aufgebaut werden, damit die KiTas mit einer kindgerechten Personalausstattung arbeiten können. Wie auch bei der Bindung der bereits tätigen Fachkräfte an das Berufsfeld müssen Länder, Kommunen und Träger frühzeitig eine Verantwortungsgemeinschaft bilden, hier mit dem Ziel, eine langfristige Handlungsstrategie für die Gewinnung und Qualifizierung von Fachkräften umzusetzen. Speziell auf der Länderebene müssen strukturelle Verbesserungen wie bei der Personalausstattung auch landesgesetzlich verankert werden. Angesichts dieser offenkundig langfristigen Perspektive empfiehlt sich ein Stufenplan, der die Ausbauziele fixiert und damit gleichzeitig auch die Grundlage für die Bemessung der erforderlichen – öffentlichen – Finanzmittel schafft.

² Die Berechnungen für die Prognose erfolgen auf der Basis von Vollzeitbeschäftigungsäquivalenten. Aufgrund der vielen Teilzeitbeschäftigung in KiTas schließt sich dann eine Umrechnung in Personen an. Die ausgewiesenen Ergebnisse beziehen sich ausschließlich auf Personen. Weitere Erläuterungen zu den Umrechnungsfaktoren befinden sich im Methodischen Anhang.

ABBILDUNG 8a **Fehlende KiTa-Plätze für Kinder unter 3 Jahren zur Erfüllung des Elternwunsches in Sachsen-Anhalt, 2022**



Die Berechnung wird im Methodischen Anhang erläutert.
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

Zukunftsperspektiven für die Personalausstattung in Sachsen-Anhalt

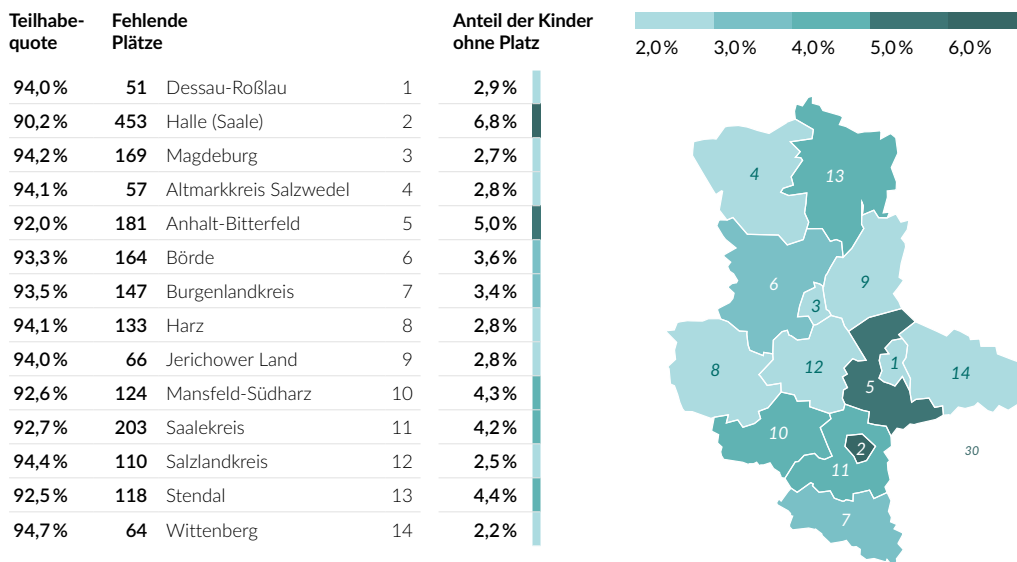
Die Ergebnisse der Szenarien für ST zeigen, dass bis 2025 eine Umsetzung des Rechtsanspruchs für alle Kinder, deren Eltern einen Betreuungswunsch äußern (inklusive der Bedarfe von Eltern mit Kindern unter einem Jahr), mit einem Fachkräfte-Plus von 2.300 Personen zu realisieren ist (Abbildung 9a, Tabelle 2a, Szenario I). Werden zusätzlich die Personalschlüssel auf das günstigere Westniveau verbessert, fehlen dagegen 4.400 Fachkräfte (Abbildung 9a, Tabelle 2a, Szenario II). Das mit den bestehenden Ausbildungskapazitäten bis 2025 zu erwartende einmündende Personalangebot müsste noch um 135 % gesteigert werden. Dies ist nicht erreichbar.

Eine Begrenzung auf sieben Stunden KiTa-Öffnungszeiten täglich könnte dazu führen, dass das Bundesland bis 2025 zwar noch nicht wissenschaftlich empfohlene Personalschlüssel, aber Personalschlüssel auf Westniveau erreichen sowie die Platzbedarfe aller Eltern mit Betreuungswunsch erfüllen könnte. Der Gap wäre dann deutlich weniger als 1.000 Personen (Abbildung 9a, Tabelle 2a, Szenario IV).

Für 2030 lässt sich für ST prognostizieren, dass – aufgrund der sinkenden Kinderzahlen – mit dem erwartbaren Personal-Angebot die Betreuungswünsche der Eltern sowie wissenschaftlich empfohlene Personalschlüssel zu erreichen wären. Bei einem Angebot von 8.900 Personen läge der prognostizierte Gap bei 2.700 Personen (Abbildung 9b, Tabelle 2b, Szenario VI); eine zusätzliche Steigerung des erwarteten Angebots um 30 % könnte die Lücke, wenngleich mit erheblicher Anstrengung, füllen.

Die Ergebnisse zeigen, dass eine kindgerechte Bildungspraxis in allen Gruppentypen nach wissenschaftlichen Empfehlungen langfristig in ST erreicht werden könnte. Das gilt allerdings nur dann, wenn alle verfügbaren Fachkräfte tatsächlich in den KiTas beschäftigt werden. Denkbar wäre es, KiTa-Trägern die Finanzierung von Personalkapazitäten bis zu einer Personalausstattung nach wissenschaftlichen Empfehlungen zuzusichern. Dadurch könnte frei werdendes Personal infolge von Gruppenschließungen bei sinkenden Kinderzahlen kontinuierlich weiterbeschäftigt werden. Die Landesregierung müsste allerdings jetzt die rechtlichen Voraussetzungen für die Beschäftigung von Personal nach diesen Standards schaffen; ansonsten besteht das Risiko, dass Fachkräfte in andere Arbeitsmärkte

ABBILDUNG 8b **Fehlende KiTa-Plätze für Kinder ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt zur Erfüllung des Elternwunsches in Sachsen-Anhalt, 2022**



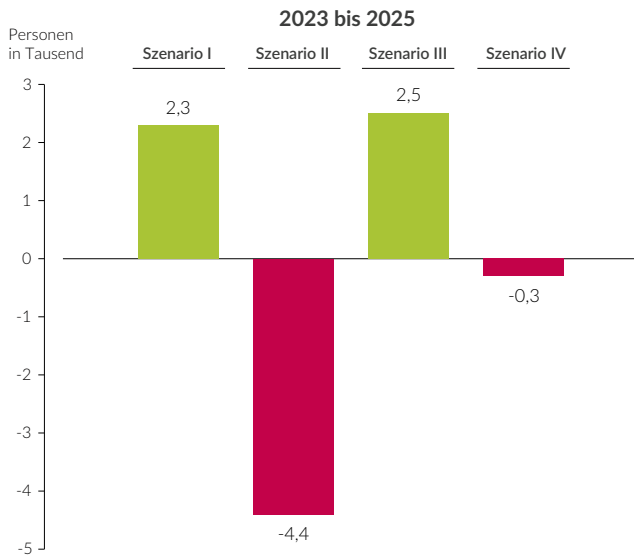
Die Berechnung wird im Methodischen Anhang erläutert.
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

abwandern. Begleitend zu diesen Maßnahmen muss der Bindung des bereits im Berufsfeld tätigen Personals besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden – ihr Verbleib muss durch attraktive, professionelle sowie gesundheitsförderliche Arbeitsbedingungen unterstützt werden.
Bis 2030 kann in ST das Ziel, genügend Plätze und kindgerechte Rahmenbedingungen für eine gute KiTa-Praxis zu schaffen, mit erheblichen Anstrengungen erreicht werden, wenn jetzt die Voraussetzungen geschaffen werden.

Zielhorizont 2025

ABBILDUNG 9a **Gap-Analysen: Differenz zwischen Angebot und Bedarf von KiTa-Fachkräften | ST 2023 bis 2025**

■ **Gap = Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf**



Der Gap ist die Differenz aus prognostiziertem Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf. Ist der Wert positiv (grün), lässt sich das Szenario realisieren und es sind noch weitere Fachkräfte verfügbar. Ist der Wert negativ (rot), besteht ein Fachkräftemangel.
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

TABELLE 2a **Bedarfs- und Angebots-Prognose von KiTa-Fachkräften bis 2025**

Personen in Tausend

Sachsen-Anhalt	Szenario I	Szenario II	Szenario III	Szenario IV
Beschäftigungsbedarf 2025	15,5	21,9	15,4	18,0
Bedarfsveränderungen (ohne Personalbestand)				
Zusatzbedarf päd. Kräfte	-0,2	6,2	0,0	2,5
Zusatzbedarf Leitungskräfte*	0,0	0,0	-0,3	-0,2
Zusatzbedarf insgesamt	-0,2	6,2	-0,3	2,3
Ersatzbedarf	1,2	1,5	1,0	1,2
Bedarf insgesamt	1,0	7,7	0,8	3,5
Angebot	3,3	3,3	3,3	3,3
Angebot – Bedarf insgesamt = Gap	2,3	-4,4	2,5	-0,3

* und Verwaltungskräfte.
Weitere Details zu den Berechnungen bietet der Methodische Anhang.
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

Zielhorizont 2030

ABBILDUNG 9b **Gap-Analysen: Differenz zwischen Angebot und Bedarf von KiTa-Fachkräften | ST 2023 bis 2030**

■ **Gap = Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf**



Der Gap ist die Differenz aus prognostiziertem Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf. Ist der Wert positiv (grün), lässt sich das Szenario realisieren und es sind noch weitere Fachkräfte verfügbar. Ist der Wert negativ (rot), besteht ein Fachkräftemangel.
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

TABELLE 2b **Bedarfs- und Angebots-Prognose von KiTa-Fachkräften bis 2030**

Personen in Tausend

Sachsen-Anhalt	Szenario II	Szenario V	Szenario VI	Szenario VII
Beschäftigungsbedarf 2030	19,9	19,5	23,2	22,7
Bedarfsveränderungen (ohne Personalbestand)				
Zusatzbedarf päd. Kräfte	4,4	3,9	7,7	7,1
Zusatzbedarf Leitungskräfte*	-0,1	-0,1	-0,1	-0,1
Zusatzbedarf insgesamt	4,3	3,8	7,6	7,0
Ersatzbedarf	3,7	3,7	4,0	4,0
Bedarf insgesamt	7,9	7,4	11,5	10,9
Angebot	8,9	8,9	8,9	8,9
Angebot – Bedarf insgesamt = Gap	1,0	1,5	-2,7	-2,1

* und Verwaltungskräfte.
Weitere Details zu den Berechnungen bietet der Methodische Anhang.
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule 2023

Schleswig-Holstein (SH)

Kathrin Bock-Famulla, Antje Girndt, Eva Berg, Tim Vetter und Ben Kriechel

Der enorme Ausbau des frühkindlichen Bildungssystems zeigt sich auch in SH an der Entwicklung des pädagogischen Personals in KiTas. Zwischen 2011 und 2022 hat die Anzahl der Beschäftigten um 75 % auf nunmehr 23.155 zugenommen (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2023). Der Bedarf an Personal steigt jedoch weiterhin, da es zum einen, gemessen am Elternbedarf, zu wenig KiTa-Plätze gibt (Abbildungen 8a und 8b) und zum anderen die Personalschlüssel in den KiTas noch nicht in allen Gruppentypen den wissenschaftlich empfohlenen Standards für eine kindgerechte Qualität entsprechen (Abbildung 4). Zu wenig und/oder unzureichend qualifiziertes Personal hat – Gruppendiskussionen mit KiTa-Personal dokumentieren das eindrucksvoll – insbesondere negative Auswirkungen auf die pädagogische Praxis. KiTas ohne ausreichend qualifiziertes Personal leiden vielfach unter belastenden Arbeitsbedingungen und sind dann nicht immer in der Lage, ihren Bildungsauftrag kindgerecht zu erfüllen (Klusemann/Rosenkranz/Schütz/Bock-Famulla 2023).

Zwar hat sich in den letzten Jahren – wenn auch mit regionalen Unterschieden – die Personalausstattung bundesweit in den KiTas durchaus verbessert, aber noch immer werden auch in SH 53 % aller KiTa-Kinder in Gruppen mit nicht-kindgerechten Personalschlüsseln betreut (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2023). Zunehmend erweist sich jedoch der Mangel an Fachkräften als gravierendes Hindernis bei der Realisierung einer Personalbemessung, die professionelle Arbeitsbedingungen nach wissenschaftlichen Anforderungen ermöglicht. Zwar wächst durchaus die Bereitschaft von Verantwortlichen, die Personalsituation in den KiTas zu verbessern. Allerdings fehlen oftmals datenbasierte Analysen des zu erwartenden Fachkräfte-Angebots sowie -Bedarfs; diese können jedoch eine hilfreiche Basis für die Bestimmung möglicher Maßnahmen sein, wenn es darum geht, ein ausreichendes Fachkräfte-Angebot zu erreichen. Der vorliegende *Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule* prognostiziert für zwei Zeithorizonte – bis 2025 sowie 2030 –, wie sich der Bedarf an KiTa-Fachkräften sowie das Angebot entwickeln könnten.¹ Dabei werden unterschiedliche Szenarien betrachtet: Mit ihrer Hilfe werden die Auswirkungen verschiedener Zieldimensionen (so etwa, dass die Teilhabequoten der Kinder bis 2025 bzw. 2030 der Nachfrage der Eltern entsprechen) und weiterer

Einflussfaktoren (so etwa die erwartete Entwicklung der Kinderzahlen) auf den Fachkräftebedarf abgeschätzt.

Eine grundlegende Annahme ist die voraussichtliche Entwicklung der Anzahl der Kinder in SH in den verschiedenen Altersgruppen. Diese Bevölkerungsprognose ist in allen Szenarien identisch (Abbildung 7). Auch die Leitungszeit in KiTas, für die die vertraglich vereinbarten Leitungsressourcen in SH zum 1. März 2022 angenommen werden (Abbildung 5), ist in allen Szenarien identisch (Abbildung D9, Tabelle D1, Bundesprofil). Der *Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule* prognostizierte 2021 den Personalbedarf für eine Leitungsausstattung, die den Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung entspricht. Zukünftige Prognosen können jedoch auch veränderte Bedarfe bei den zeitlichen Ressourcen für Leitungsaufgaben berücksichtigen.

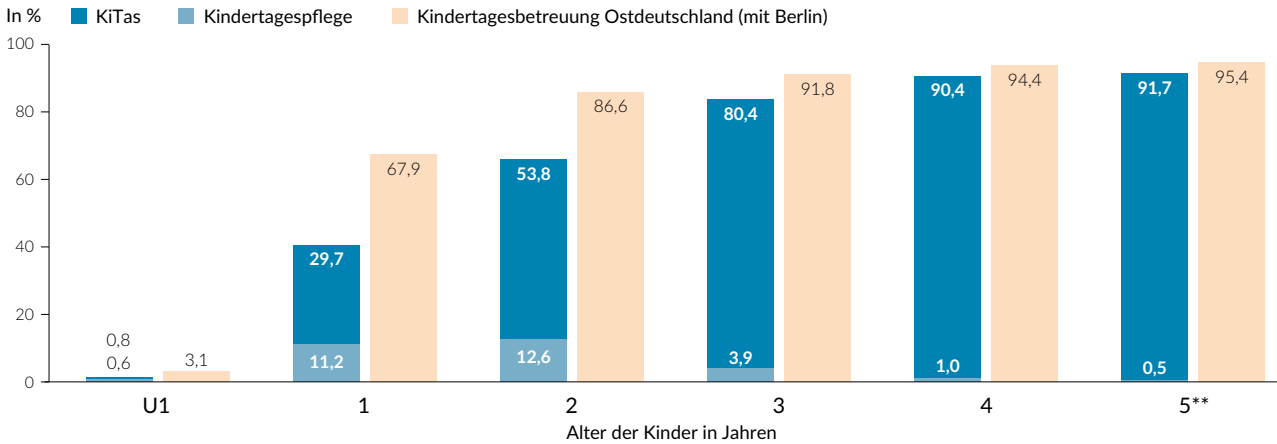
Grundsätzlich kann eine Arbeitskräfte-Prognose keine Vorhersage für die Zukunft bieten. Die Ergebnisse der Szenarien können allerdings hilfreiche Orientierungspunkte für mögliche Entwicklungen des Fachkräfte-Bedarfs und -Angebots sein, so dass auf dieser Basis eine gezielte Steuerung der Gewinnung, Qualifizierung sowie Bindung von Fachkräften angegangen werden kann.

Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung und Betreuungszeiten

In SH nutzten von den Kindern unter drei Jahren 2022 rund 36 % eine KiTa oder Kindertagespflege. Im Jahr 2009 waren es nur rund 15 % (Abbildung 2a). Allerdings äußerten 2022 fast 49 % der Eltern in SH einen Betreuungswunsch für Kinder dieser Altersgruppe (BMFSFJ 2023; Abbildung D8a, Bundesprofil). Berücksichtigt man diesen Bedarf und den deutlichen Zuwachs der Anzahl der betreuten Kinder, kann angenommen werden, dass bis 2030 in SH, ebenso wie in anderen westdeutschen Bundesländern, eine Teilhabequote von etwa 50 % erreicht wird: Dies entspricht annähernd dem aktuellen Durchschnitt der Teilhabequoten für Kinder unter drei Jahren in Ostdeutschland von 53 % (Abbildung 2a). Besonders große Unterschiede bestehen zwischen den Teilhabequoten verschiedener Altersgruppen. So nutzten am 1. März 2022 in SH fast 41 % der Einjährigen und rund 66 % der Zweijährigen

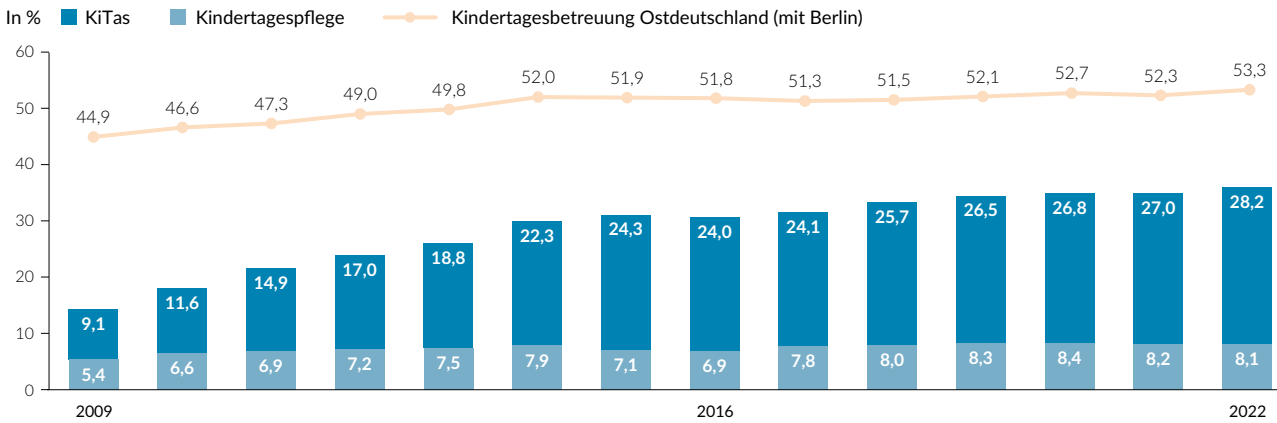
¹ Als (KiTa)Fachkräfte werden hier allgemein jene Personen verstanden, die aufgrund ihrer formalen Qualifikation nach den rechtlichen Regelungen des jeweiligen Bundeslandes in einer KiTa pädagogisch tätig sein können. Die Begriffsverwendung (KiTa)Fachkräfte ist somit nicht unbedingt konsistent mit den unterschiedlichen Definitionen des Terminus in den einzelnen Bundesländern.

ABBILDUNG 1 **Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung*** | SH & Ostdeutschland (mit Berlin) 01.03.2022



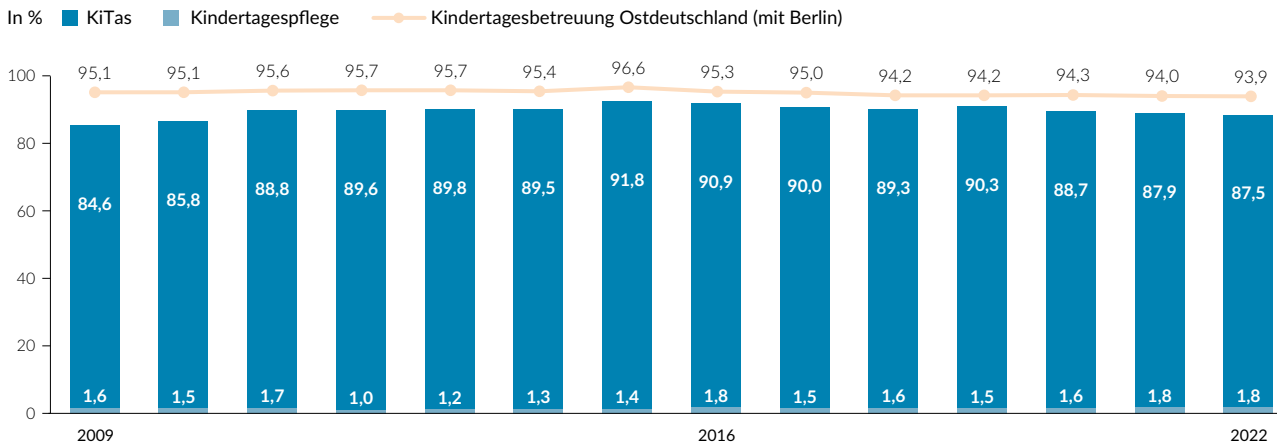
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen. * KiTas und Kindertagespflege. ** inkl. vorschulische Einrichtungen.

ABBILDUNG 2a **Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung* von unter Dreijährigen** SH & Ostdeutschland (mit Berlin) 01.03.2009 bis 01.03.2022



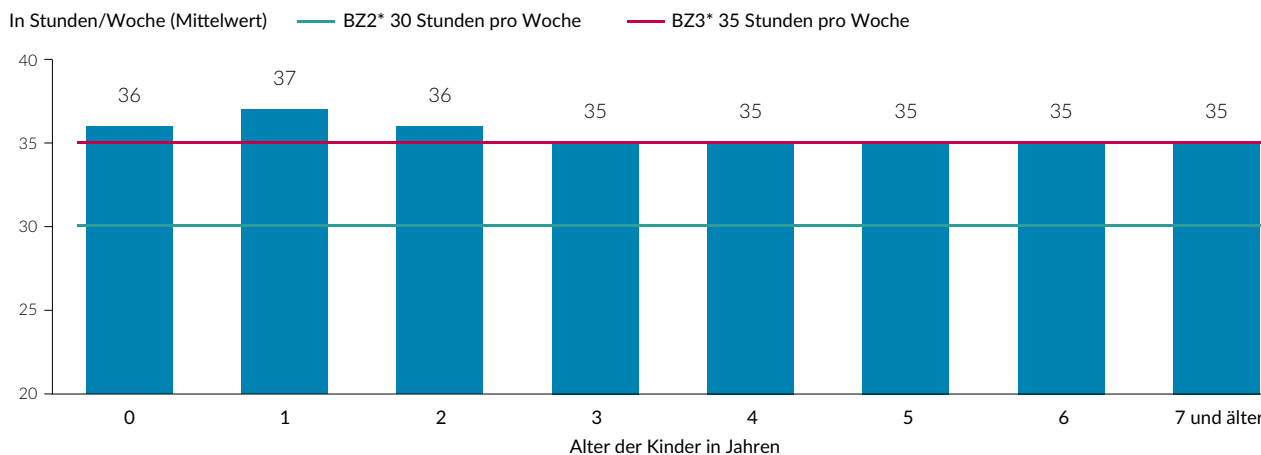
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen. * KiTas und Kindertagespflege. Kinder, die sowohl KiTas als auch Kindertagespflege nutzen, werden ab 2012 nicht doppelt gezählt, zuvor wurden sie doppelt gezählt. Daher sind die Daten ab 2012 nicht mit den Vorjahresergebnissen vergleichbar.

ABBILDUNG 2b **Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung* von Kindern ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt (ohne Schulkinder) und Kinder von unter 6 Jahren in (vor-)schulischen Einrichtungen** SH & Ostdeutschland (mit Berlin) 01.03.2009 bis 01.03.2022



Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen. * KiTas und Kindertagespflege. Kinder, die sowohl KiTas als auch Kindertagespflege nutzen, werden ab 2012 nicht doppelt gezählt, zuvor wurden sie doppelt gezählt. Daher sind die Daten ab 2012 nicht mit den Vorjahresergebnissen vergleichbar.

ABBILDUNG 3 Durchschnittlich vertragliche Betreuungszeit | SH 01.03.2022



* BZ2 und BZ3 sind SzenarienkompONENTEN, die u.a. in Tabelle D1 erläutert werden.
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

eine KiTa oder Kindertagespflege. In den ostdeutschen Bundesländern lagen die entsprechenden Zahlen mit rund 68 % bzw. 87 % deutlich darüber (Abbildung 1). Die Bildungsbeteiligung der Kinder ab drei Jahren ist im letzten Jahrzehnt mit Schwankungen leicht angestiegen, aber in den letzten drei Jahren leicht zurückgegangen; sie liegt unter dem durchschnittlichen Wert in Ostdeutschland (89 % versus 94 %, Abbildung 2b). So fehlen auch für diese Altersgruppe in SH rund 6.100 Plätze, um alle Elternwünsche zu realisieren (vgl. „Fehlende KiTa-Plätze“ weiter unten im Text und Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2023).

Die vertraglich vereinbarte Betreuungszeit der Kinder gibt an, wie viel Zeit für sie in den KiTas gebucht ist. Betrachtet man diese Betreuungszeiten in SH für Kinder unterschiedlicher Altersjahre, so fällt auf, dass die Betreuungszeiten kaum variieren: Sind es bei den unter Ein- und den Einjährigen 36 bzw. 37 vertraglich vereinbarte Wochenstunden, so liegt der Wert bei den Älteren mit Ausnahme der Zweijährigen (ebenfalls 36) dann nur noch bei 35 Wochenstunden (Abbildung 3).

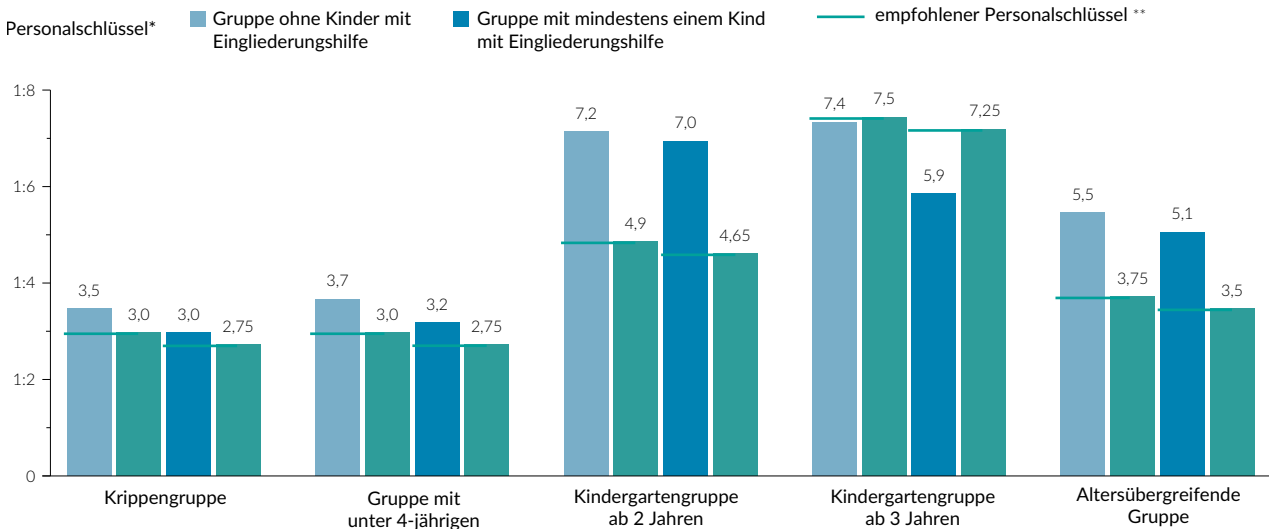
Personalausstattung in KiTas und Leitungszeit

In den Krippengruppen in SH ist 2022 eine Vollzeitkraft im Median rechnerisch für 3,5 ganztags betreute Kinder zuständig; dies ist ungünstiger als die Empfehlung der Bertelsmann Stiftung mit 1 zu 3,0 (Abbildung 4). Für Gruppen mit mindestens einem Kind mit Eingliederungshilfe gibt es keine wissenschaftlich empfohlenen Personalschlüssel; als Orientierung dienen

daher die empfohlenen Personalschlüssel für Gruppen ohne Kinder mit Eingliederungshilfe, die um 0,25 herabgesetzt werden. In Krippengruppen mit mindestens einem Kind mit Eingliederungshilfe besteht im Jahr 2022 ein Personalschlüssel von 1 zu 3,0, ein Wert, der ebenfalls leicht ungünstiger ist als die Empfehlung (Abbildung 4). Landesweit variieren die Personalschlüssel leicht: Sie reichen in Krippengruppen von 1 zu 2,9 im Landkreis Steinburg bis 1 zu 3,7 im Landkreis Stormarn (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2023).

Ein weiteres KiTa-Qualitätsmerkmal sind ausreichende Leitungsressourcen. Um den Umfang der vertraglich zugesicherten Leitungszeit zwischen den KiTas unabhängig von ihrer Größe vergleichen zu können, wird die wöchentliche Leitungszeit auf die Anzahl der ganztags betreuten Kinder verteilt. In den KiTas mit Leitungskapazitäten ergeben sich in SH rechnerisch im Median 37,6 Minuten in der Woche (Abbildung 5). Das ist nach HH der zweitgünstigste Wert bundesweit; damit ist die Situation im Mittel besser als in Westdeutschland (27,9 Minuten pro Woche). Für eine professionelle Führung und Leitung von KiTas empfiehlt die Bertelsmann Stiftung für jede Einrichtung eine Grundausrüstung von 20 Wochenstunden. Daneben sollte jeder KiTa ein variabler Anteil von 0,35 Wochenstunden pro Ganztagsbetreuungsäquivalent zur Verfügung gestellt werden. Mit inbegriffen sind Verwaltungszeiten von max. 20 % der empfohlenen Leitungszeit. 2022 verfügen in SH 63 % der KiTas nicht über diese Leitungs-ausstattung (Abbildung 6).

ABBILDUNG 4 Personalschlüssel nach Gruppentypen | SH 01.03.2022



* Median, ohne Leitungsressourcen.

** Für Gruppen mit Kindern mit Eingliederungshilfe gibt es keine wissenschaftlich empfohlenen Personalschlüssel. Als Orientierung dient hier die Empfehlung für Gruppen ohne Eingliederungshilfe. Diese wird um 0,25 herabgesetzt. Weitere Erläuterungen im Methodischen Anhang.

Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

Fehlende KiTa-Plätze

Der Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz gilt – bundesweit – seit 1996 für Kinder ab dem vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt und seit 2013 auch für Kinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr. Allerdings bestehen hinsichtlich der Verfügbarkeit von FBBE-Angeboten enorme Differenzen sowohl zwischen als auch innerhalb der Bundesländer – dies veranschaulichen die regionalen Auswertungen des Ländermonitorings Frühkindliche Bildungssysteme. Derartige Unterschiede werfen Fragen nach der Chancengerechtigkeit auf, soll doch die Kinder- und Jugendhilfe nach § 1 Abs. 3 SGB VIII „dazu beitragen, positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt zu erhalten oder zu schaffen“. Die lokale KiTa-Planung vor Ort ist hierbei ein entscheidendes Instrument zur Sicherstellung einer bedarfs- und chancengerechten Kinderbetreuung in einer Gemeinde oder Stadt. Sie umfasst zunächst u. a. die sorgfältige Analyse und Prognostizierung der Nachfrage nach Betreuungsplätzen sowie damit einhergehend die Entwicklung von Strategien zur Deckung dieses Bedarfs. Aktuell können nicht die Betreuungswünsche aller Eltern bzw. der Rechtsanspruch für diese Kinder erfüllt werden (BMFSFJ 2023).

Für die regionale Bedarfsplanung müssen Daten vorliegen, wie zum Beispiel, wie viele Plätze in den Kreisen bzw. kreisfreien

Städten fehlen. Um diese Anzahl noch benötigter KiTa-Plätze abzuschätzen, wurden verschiedene Datenquellen herangezogen, wie z. B. die amtliche Statistik zu Kindern und tätigen Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege sowie die Kinderbetreuungsstudie des Deutschen Jugendinstituts (DJI) für den Betreuungsbedarf der Eltern für ihr Kind (BMFSFJ 2023). Daten der Betreuungswünsche liegen allerdings nur auf der Ebene der Bundesländer vor. Somit wurde in dieser Studie für jeden Kreis und jede kreisfreie Stadt der bundeslandspezifische Betreuungsbedarf angenommen (weitere Infos siehe Methodischer Anhang). Die Abbildungen 8a und 8b stellen die fehlenden KiTa-Plätze für die Alterskohorten der unter Dreijährigen und der ab Dreijährigen einander gegenüber. Dabei fällt auf, dass im Jahr 2022 der Platzmangel in SH insbesondere Kinder unter drei Jahren betrifft – so hatten beispielsweise im Landkreis Dithmarschen 47 % der Eltern von Kindern unter drei Jahren einen ungedeckten KiTa-Platz-Bedarf (Abbildung 8a). Allerdings fehlten auch für Kinder ab drei Jahren KiTa-Plätze – den höchsten ungedeckten Bedarf zeigte hier der Landkreis Pinneberg mit 14 % (Abbildung 8b).

KiTaS (ohne Horte) mit Leitungs- und Verwaltungszeit | Minuten/Woche (Median)

In Minuten ■ Schleswig-Holstein ■ Westdeutschland (ohne Berlin)

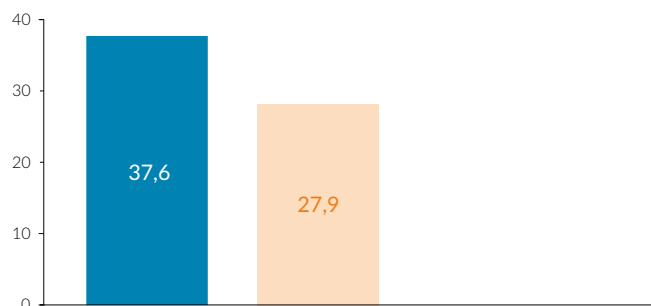
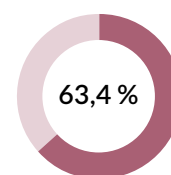


ABBILDUNG 6 Bertelsmann Stiftung: Empfehlung zur Leitungsausstattung



Anteil der KiTas in SH mit weniger Leitungszeit als von der Bertelsmann Stiftung empfohlen



* Zeit für die Arbeitsbereiche Leitung und Verwaltung.

** Vertraglich vereinbarte Betreuungswochenstunden aller Kinder geteilt durch 40. Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

Stand: 01.03.2022

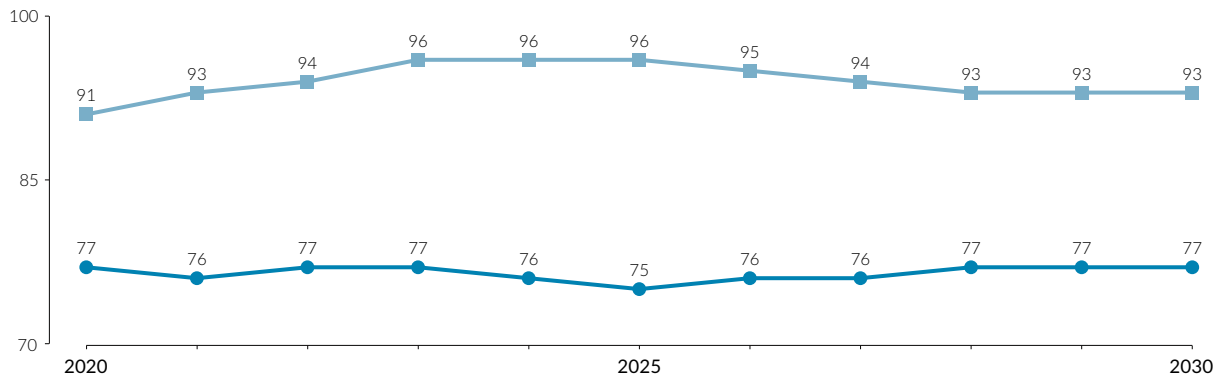
Eckpfeiler der Szenarien

Für die Prognose des Bedarfs und Angebots an KiTa-Fachkräften bis 2025 bzw. 2030 werden insgesamt sieben Szenarien betrachtet, die jeweils unterschiedliche „Bausteine“ kombinieren (Abbildung D9, Tabelle D1, Bundesprofil). Die Bausteine bilden fünf Bereiche ab. Für alle Szenarien wird als Basisannahme die Vorausberechnung der demografischen Entwicklung der relevanten Alterskohorten in SH zugrunde gelegt (Abbildung 7). Die Leitungszeit der KiTas wird als stabil angenommen; Bezugspunkt ist der 1. März 2022 in der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik für die zu dem Zeitpunkt betreuten Kinder (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2023). Drei Bereiche dagegen werden in den Szenarien variiert (Abbildung D9, Tabelle D1, Bundesprofil): die Teilhabequoten der Kinder, die Betreuungszeiten sowie die Personalschlüssel. Für die *Beteiligung* der Kinder an der Kindertagesbetreuung wird entweder angenommen, dass bis zum Zieljahr der Bedarf der Eltern gedeckt wird (alle Szenarien außer V und VII), oder

aber für die westdeutschen Bundesländer, dass sie bis 2030 die durchschnittlichen Teilhabequoten der ostdeutschen Bundesländer (von 2022) erreichen, jeweils für die einzelnen Altersjahre (Szenario V und VII). Es wird zudem angenommen, dass die Kindertagespflege bis 2025 bzw. 2030 den Anteil der Kindertagesbetreuung wie im Jahr 2022 abdeckt. Die *Betreuungszeiten* der Kinder werden sowohl als stabil angenommen als auch auf 30 (Szenario III) bzw. 35 Wochenstunden pro Kind (Szenario IV) gekappt; Bezugspunkt ist der 1. März 2022 in der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik für die zu dem Zeitpunkt betreuten Kinder (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2023). Für die *Personalausstattung* in den KiTas gelten verschiedene Annahmen: So wird beispielsweise in den Szenarien II bis V angenommen, dass sich die Personalschlüssel aller Bundesländer bis 2025 bzw. 2030 an das westdeutsche Niveau angleichen (Ausnahme: Sie haben 2022 bereits günstigere Personalschlüssel, dann werden die Personalschlüssel konstant gehalten). Damit würden zunächst gleiche Rahmenbedingungen für alle Kinder unabhängig von ihrem Wohnort

ABBILDUNG 7 Demografische Entwicklung der Alterskohorten | SH 2020 bis 2030

Personen in Tausend —●— unter 3-Jährige —■— 3 bis 6,5-Jährige



Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

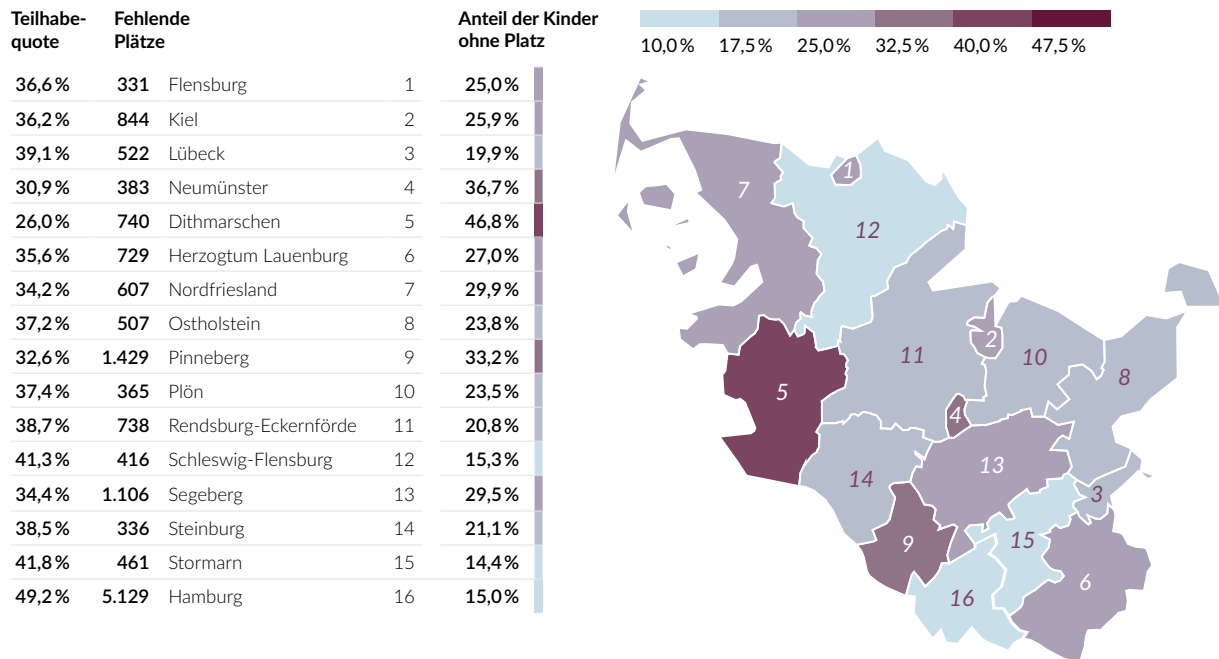
angenommen werden. In den Szenarien VI und VII lautet eine weitere, zusätzliche Annahme, dass die Personalschlüssel aller Gruppentypen bundesweit bis 2030 die Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung sowie andere wissenschaftliche Empfehlungen (Abbildung D9, Tabelle D1, Bundesprofil) erreichen. Für die Berechnung der Szenarien wird u. a. der *Zusatzbedarf* an Personal ermittelt – dazu gehören jene Arbeitskräfte, die für neu geschaffene Arbeitsplätze erforderlich sind, etwa weil zusätzliche KiTa-Plätze eingerichtet und/oder die Personalschlüssel verbessert werden. Betrachtet wird der Zusatzbedarf bei pädagogischen Arbeitskräften sowie bei Leitungskräften. Beim *Ersatzbedarf* wiederum wird geschätzt, wie viele Personen ausscheiden, etwa weil sie in Rente gehen oder aus anderen Gründen das Berufsfeld verlassen. Diese Personen müssen ersetzt werden. Aus dem Zusatz- und dem Ersatzbedarf ergibt sich der *gesamte Arbeitskräfte-Bedarf*, der durch neu ins Berufsfeld kommende Personen gedeckt werden muss.

Auf der anderen Seite wird auch das *Arbeitskräfte-Angebot* ausgewiesen; dieses besteht aus Ausbildungsabsolvent:innen, die ausgehend von den verfügbaren Kapazitäten bis 2025 bzw. 2030 zu erwarten sind. Dabei wird berücksichtigt, dass nur ein Teil der Absolvent:innen im Berufsfeld KiTa tätig sein wird (siehe Methodischer Anhang). Subtrahiert man den Arbeitskräfte-Bedarf vom Arbeitskräfte-Angebot, ergibt sich der sogenannte *Gap*.² Dieser kann negativ sein – das bedeutet, dass nicht genügend Personen vorhanden sind, um den jeweils

prognostizierten Arbeitskräfte-Bedarf zu decken. Bei einem positiven Gap ist das Angebot an Arbeitskräften größer als der Bedarf, der im jeweiligen Szenario ermittelt wird. Die Ergebnisse der Szenarien geben (in Abhängigkeit von den jeweiligen Annahmen) Hinweise auf mögliche Entwicklungen und zeigen Handlungsbedarfe auf. Letztere bestehen praktisch immer, denn auch wenn die Lücke zwischen Bedarf und Angebot rechnerisch gering ist oder beide Größen weitgehend gleich groß sind, sind hierfür bestimmte Voraussetzungen zu erfüllen. So dürfen etwa keine größeren vorzeitigen Abwanderungen von Fachkräften erfolgen – was wiederum davon abhängig ist, ob die Arbeitsplätze in den KiTas attraktiv sind, Gehalts- und Karriereperspektiven passen oder auch die gesundheitliche Belastung nicht zu hoch ist. Es ist eine gemeinsame Aufgabe von Land, Kommunen und Trägern, die Bindung des bereits in KiTas tätigen Personals an das Berufsfeld zu festigen. Beim Arbeitskräfte-Angebot wiederum ist zu gewährleisten, dass genügend Berufseinsteiger:innen gewonnen werden können; langfristig muss ein ausreichendes Fachkräfte-Angebot aufgebaut werden, damit die KiTas mit einer kindgerechten Personalausstattung arbeiten können. Wie auch bei der Bindung der bereits tätigen Fachkräfte an das Berufsfeld müssen Länder, Kommunen und Träger frühzeitig eine Verantwortungsgemeinschaft bilden, hier mit dem Ziel, eine langfristige Handlungsstrategie für die Gewinnung und Qualifizierung von Fachkräften umzusetzen. Speziell auf der Länderebene müssen strukturelle Verbesserungen wie bei der Personalausstattung

² Die Berechnungen für die Prognose erfolgen auf der Basis von Vollzeitbeschäftigungsäquivalenten. Aufgrund der vielen Teilzeitbeschäftigung in KiTas schließt sich dann eine Umrechnung in Personen an. Die ausgewiesenen Ergebnisse beziehen sich ausschließlich auf Personen. Weitere Erläuterungen zu den Umrechnungsfaktoren befinden sich im Methodischen Anhang.

ABBILDUNG 8a **Fehlende KiTa-Plätze für Kinder unter 3 Jahren zur Erfüllung des Elternwunsches in Schleswig-Holstein (mit Hamburg), 2022**



Die Berechnung wird im Methodischen Anhang erläutert.
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

auch landesgesetzlich verankert werden. Angesichts dieser offenkundig langfristigen Perspektive empfiehlt sich ein Stufenplan, der die Ausbauziele fixiert und damit gleichzeitig auch die Grundlage für die Bemessung der erforderlichen – öffentlichen – Finanzmittel schafft.

Zukunftsperspektiven für die Personalausstattung in Schleswig-Holstein

Die Ergebnisse der Szenarien für SH zeigen, dass bis 2025 eine Umsetzung des Rechtsanspruchs für alle Kinder, deren Eltern einen Betreuungswunsch äußern (inklusive der Bedarfe von Eltern mit Kindern unter einem Jahr), ohne eine Anpassung der KiTa-Öffnungszeiten auf 6 Stunden täglich weiterhin nicht zu realisieren ist; in SH stünden dann 2.400 Fachkräfte zusätzlich zur Verfügung (Abbildung 9a, Tabelle 2a, Szenario III).

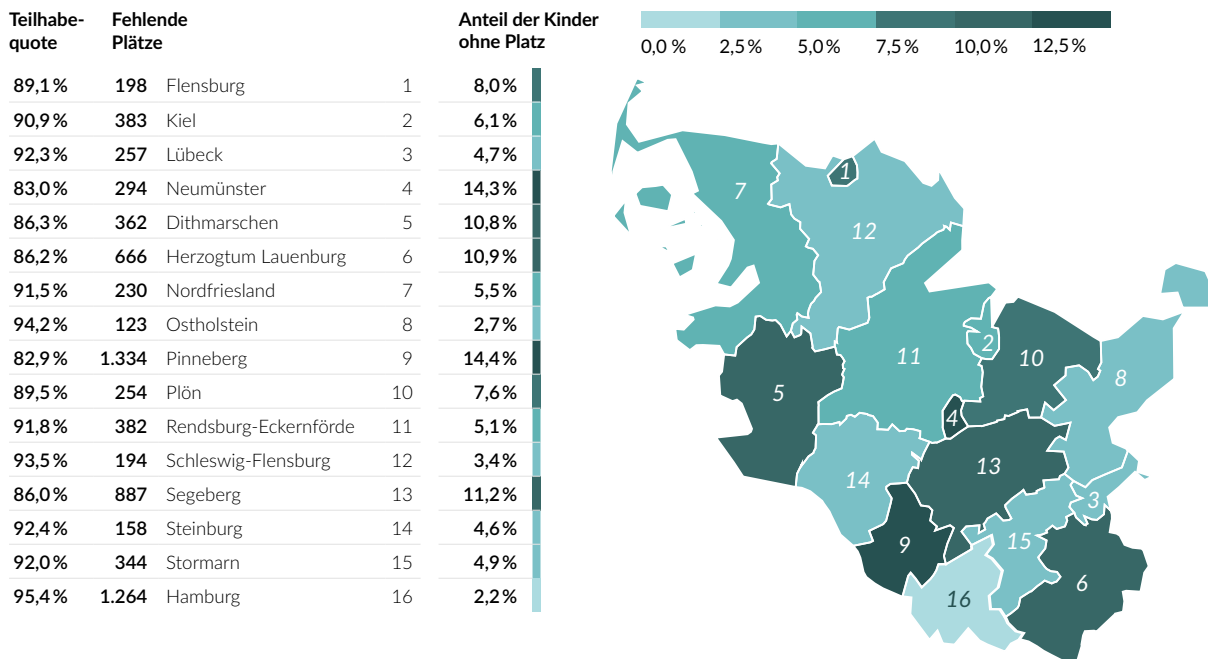
Für 2030 lässt sich für SH jedoch prognostizieren, dass – mit erheblicher Anstrengung – die Betreuungswünsche der Eltern

sowie günstigere Personalschlüssel nach wissenschaftlichen Empfehlungen zu erreichen wären. Bei einem Angebot von rund 8.700 Personen läge der prognostizierte Gap bei 2.400 Personen (Abbildung 9b, Tabelle 2b, Szenario VI); eine zusätzliche Steigerung des erwarteten Angebots um 28 % könnte die Lücke somit füllen.

Die Fachkräfte-Lücke wird noch größer, wenn man die Teilhaberquoten an ostdeutsche Werte angleichen sowie die Personalschlüssel auf ein wissenschaftlich empfohlenes Niveau bringen wollte; sie läge dann bei 3.100 Personen (Abbildung 9b, Tabelle 2b, Szenario VII).

Die Ergebnisse zeigen, dass eine kindgerechte Bildungspraxis in allen Gruppentypen nach wissenschaftlichen Empfehlungen langfristig in SH erreicht werden könnte, wenngleich mit erheblicher Anstrengung und nur dann, wenn alle verfügbaren Fachkräfte tatsächlich in den KiTas beschäftigt werden. Denkbar wäre es, KiTa-Trägern die Finanzierung von Personalkapazitäten bis zu einer Personalausstattung nach

ABBILDUNG 8b **Fehlende KiTa-Plätze für Kinder ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt zur Erfüllung des Elternwunsches in Schleswig-Holstein (mit Hamburg), 2022**



Die Berechnung wird im Methodischen Anhang erläutert.
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

wissenschaftlichen Empfehlungen zuzusichern. Die Landesregierung müsste allerdings jetzt die rechtlichen Voraussetzungen für die Beschäftigung von Personal nach diesen Standards schaffen; ansonsten besteht das Risiko, dass Fachkräfte in andere Arbeitsmärkte abwandern. Begleitend zu diesen Maßnahmen muss der Bindung des bereits im Berufsfeld tätigen Personals besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden – ihr Verbleib muss durch attraktive, professionelle sowie gesundheitsförderliche Arbeitsbedingungen unterstützt werden.

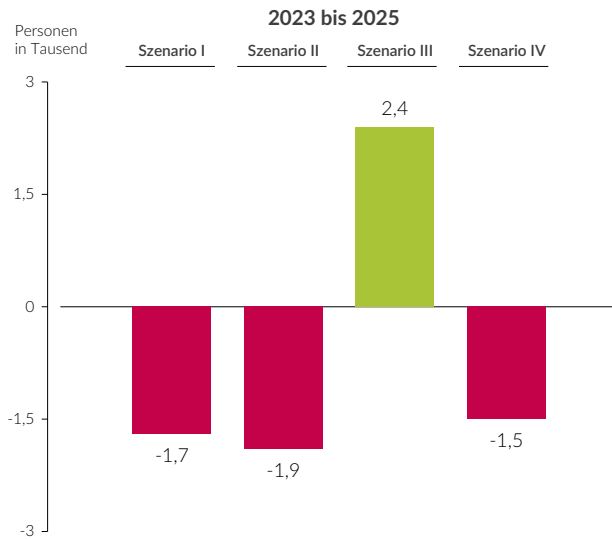
In SH bedarf es einer Fachkräfte-Offensive, die ein vielfältiges Maßnahmenpaket zur Gewinnung, Qualifizierung und Bindung von KiTa-Fachkräften umfasst. Alle Akteure vom zuständigen Ministerium, von der kommunalen Ebene und den Trägern der KiTas, aber auch von den Ausbildungsstätten müssen zusammen und langfristig an diesen Herausforderungen arbeiten. Nur dann kann es gelingen, genügend Plätze und eine kindgerechte Qualität der Betreuung für jedes Kind in SH zu ermöglichen. Bis 2030 können in SH diese Ziele mit erheblichen

Anstrengungen erreicht werden, wenn jetzt die entsprechenden Voraussetzungen geschaffen werden.

Zielhorizont 2025

ABBILDUNG 9a **Gap-Analysen: Differenz zwischen Angebot und Bedarf von KiTa-Fachkräften | SH 2023 bis 2025**

■ **Gap = Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf**



Der Gap ist die Differenz aus prognostiziertem Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf. Ist der Wert positiv (grün), lässt sich das Szenario realisieren und es sind noch weitere Fachkräfte verfügbar. Ist der Wert negativ (rot), besteht ein Fachkräftemangel.
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

TABELLE 2a **Bedarfs- und Angebots-Prognose von KiTa-Fachkräften bis 2025**

Personen in Tausend

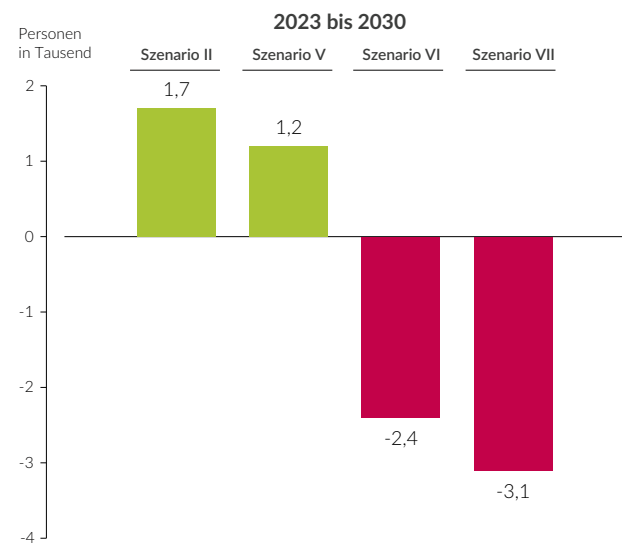
Schleswig-Holstein	Szenario I	Szenario II	Szenario III	Szenario IV
Beschäftigungsbedarf 2025	26,4	26,6	22,5	26,3
Bedarfsveränderungen (ohne Personalbestand)				
Zusatzbedarf päd. Kräfte	3,8	4,1	0,2	3,7
Zusatzbedarf Leitungskräfte*	0,1	0,1	-0,2	0,1
Zusatzbedarf insgesamt	3,9	4,2	0,1	3,8
Ersatzbedarf	1,0	1,0	0,8	1,0
Bedarf insgesamt	4,9	5,2	0,9	4,8
Angebot	3,3	3,3	3,3	3,3
Angebot – Bedarf insgesamt = Gap	-1,7	-1,9	2,4	-1,5

* und Verwaltungskräfte.
Weitere Details zu den Berechnungen bietet der Methodische Anhang.
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

Zielhorizont 2030

ABBILDUNG 9b **Gap-Analysen: Differenz zwischen Angebot und Bedarf von KiTa-Fachkräften | SH 2023 bis 2030**

■ **Gap = Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf**



Der Gap ist die Differenz aus prognostiziertem Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf. Ist der Wert positiv (grün), lässt sich das Szenario realisieren und es sind noch weitere Fachkräfte verfügbar. Ist der Wert negativ (rot), besteht ein Fachkräftemangel.
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

TABELLE 2b **Bedarfs- und Angebots-Prognose von KiTa-Fachkräften bis 2030**

Personen in Tausend

Schleswig-Holstein	Szenario II	Szenario V	Szenario VI	Szenario VII
Beschäftigungsbedarf 2030	26,4	27,0	30,3	31,0
Bedarfsveränderungen (ohne Personalbestand)				
Zusatzbedarf päd. Kräfte	3,8	4,3	7,7	8,4
Zusatzbedarf Leitungskräfte*	0,2	0,2	0,2	0,2
Zusatzbedarf insgesamt	4,0	4,5	7,9	8,5
Ersatzbedarf	3,0	3,0	3,2	3,3
Bedarf insgesamt	6,9	7,5	11,1	11,8
Angebot	8,7	8,7	8,7	8,7
Angebot – Bedarf insgesamt = Gap	1,7	1,2	-2,4	-3,1

* und Verwaltungskräfte.
Weitere Details zu den Berechnungen bietet der Methodische Anhang.
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule 2023

Thüringen (TH)

Kathrin Bock-Famulla, Antje Girndt, Eva Berg, Tim Vetter und Ben Kriechel

Der Ausbau des frühkindlichen Bildungssystems zeigt sich auch in TH an der Entwicklung des pädagogischen Personals in KiTas. Zwischen 2016 und 2022 hat die Anzahl der Beschäftigten um 10 % auf nunmehr 15.993 zugenommen (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2023). Der Bedarf an Personal steigt jedoch weiterhin, da es zum einen, gemessen am Elternbedarf, mit nur wenigen regionalen Ausnahmen zu wenig KiTa-Plätze gibt (Abbildungen 8a und 8b) und zum anderen die Personalschlüssel in den KiTas noch nicht in allen Gruppentypen den wissenschaftlich empfohlenen Standards für eine kindgerechte Qualität entsprechen (Abbildung 4). Zu wenig und/oder unzureichend qualifiziertes Personal hat – Gruppendiskussionen mit KiTa-Personal dokumentieren das eindrucksvoll – insbesondere negative Auswirkungen auf die pädagogische Praxis. KiTas ohne ausreichend qualifiziertes Personal leiden vielfach unter belastenden Arbeitsbedingungen und sind dann nicht immer in der Lage, ihren Bildungsauftrag kindgerecht zu erfüllen (Klusemann/Rosenkranz/Schütz/Bock-Famulla 2023).

Zwar hat sich in den letzten Jahren – wenn auch mit regionalen Unterschieden – die Personalausstattung bundesweit in den KiTas durchaus verbessert, aber noch immer werden in TH 90 % aller KiTa-Kinder in Gruppen mit nicht-kindgerechten Personalschlüsseln betreut (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2023). Zunehmend erweist sich jedoch der Mangel an Fachkräften als gravierendes Hindernis bei der Realisierung einer Personalbemessung, die professionelle Arbeitsbedingungen nach wissenschaftlichen Anforderungen ermöglicht. Zwar wächst durchaus die Bereitschaft von Verantwortlichen, die Personalsituation in den KiTas zu verbessern. Allerdings fehlen oftmals datenbasierte Analysen des zu erwartenden Fachkräfte-Angebots sowie -Bedarfs; diese können jedoch eine hilfreiche Basis für die Bestimmung möglicher Maßnahmen sein, wenn es darum geht, ein ausreichendes Fachkräfte-Angebot zu erreichen. Der vorliegende *Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule* prognostiziert für zwei Zeithorizonte – bis 2025 sowie 2030 –, wie sich der Bedarf an KiTa-Fachkräften sowie das Angebot entwickeln könnten.¹ Dabei werden unterschiedliche Szenarien betrachtet: Mit ihrer Hilfe werden die Auswirkungen verschiedener Zieldimensionen (so etwa, dass die Teilhabequoten der Kinder bis 2025 bzw. 2030 der Nachfrage der Eltern entsprechen) und weiterer

Einflussfaktoren (so etwa die erwartete Entwicklung der Kinderzahlen) auf den Fachkräftebedarf abgeschätzt.

Eine grundlegende Annahme ist die voraussichtliche Entwicklung der Anzahl der Kinder in TH in den verschiedenen Altersgruppen. Diese Bevölkerungsprognose ist in allen Szenarien identisch (Abbildung 7). Auch die Leitungszeit in KiTas, für die die vertraglich vereinbarten Leitungsressourcen in TH zum 1. März 2022 angenommen werden (Abbildung 5), ist in allen Szenarien identisch (Abbildung D9, Tabelle D1, Bundesprofil). Der *Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule* prognostizierte 2021 den Personalbedarf für eine Leitungsausstattung, die den Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung entspricht. Zukünftige Prognosen können jedoch auch veränderte Bedarfe bei den zeitlichen Ressourcen für Leitungsaufgaben berücksichtigen.

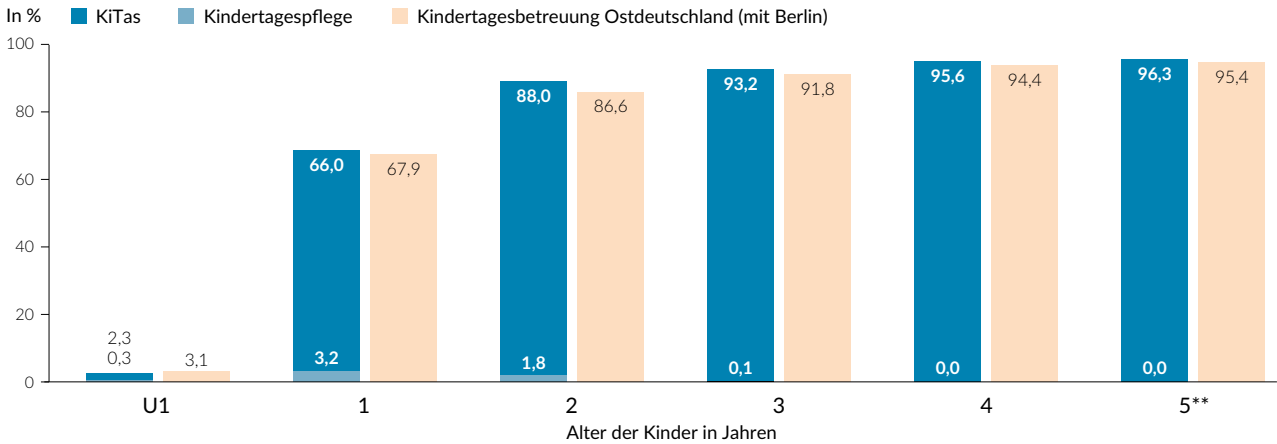
Grundsätzlich kann eine Arbeitskräfte-Prognose keine Vorhersage für die Zukunft bieten. Die Ergebnisse der Szenarien können allerdings hilfreiche Orientierungspunkte für mögliche Entwicklungen des Fachkräfte-Bedarfs und -Angebots sein, so dass auf dieser Basis eine gezielte Steuerung der Gewinnung, Qualifizierung sowie Bindung von Fachkräften angegangen werden kann.

Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung und Betreuungszeiten

In TH nutzten von den Kindern unter drei Jahren 2022 rund 55 % eine KiTa oder Kindertagespflege. Im Jahr 2009 waren es rund 43 % (Abbildung 2a). Allerdings äußerten 2022 in TH 61 % der Eltern einen Betreuungswunsch für Kinder dieser Altersgruppe (BMFSFJ 2023; Abbildung D8a, Bundesprofil). Besonders große Unterschiede bestehen zwischen den Teilhabequoten verschiedener Altersgruppen. So nutzten am 1. März 2022 in TH 69 % der Einjährigen und 90 % der Zweijährigen eine KiTa oder Kindertagespflege (Abbildung 1). Die Bildungsbeteiligung der Kinder ab drei Jahren hat sich im letzten Jahrzehnt in TH kaum verändert und liegt aktuell leicht über dem durchschnittlichen Wert in Ostdeutschland (95 % versus 94 %, Abbildung 2b). Gleichwohl fehlen auch für diese Altersgruppe in TH rund 2.200 Plätze, um alle Elternwünsche zu realisieren

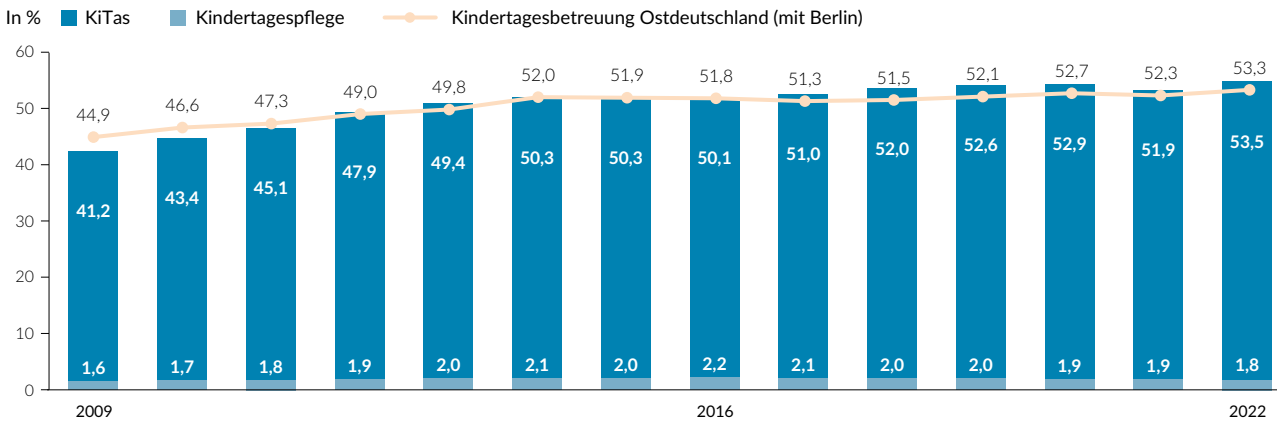
¹ Als (KiTa)Fachkräfte werden hier allgemein jene Personen verstanden, die aufgrund ihrer formalen Qualifikation nach den rechtlichen Regelungen des jeweiligen Bundeslandes in einer KiTa pädagogisch tätig sein können. Die Begriffsverwendung (KiTa)Fachkräfte ist somit nicht unbedingt konsistent mit den unterschiedlichen Definitionen des Terminus in den einzelnen Bundesländern.

ABBILDUNG 1 **Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung*** | TH & Ostdeutschland (mit Berlin) 01.03.2022



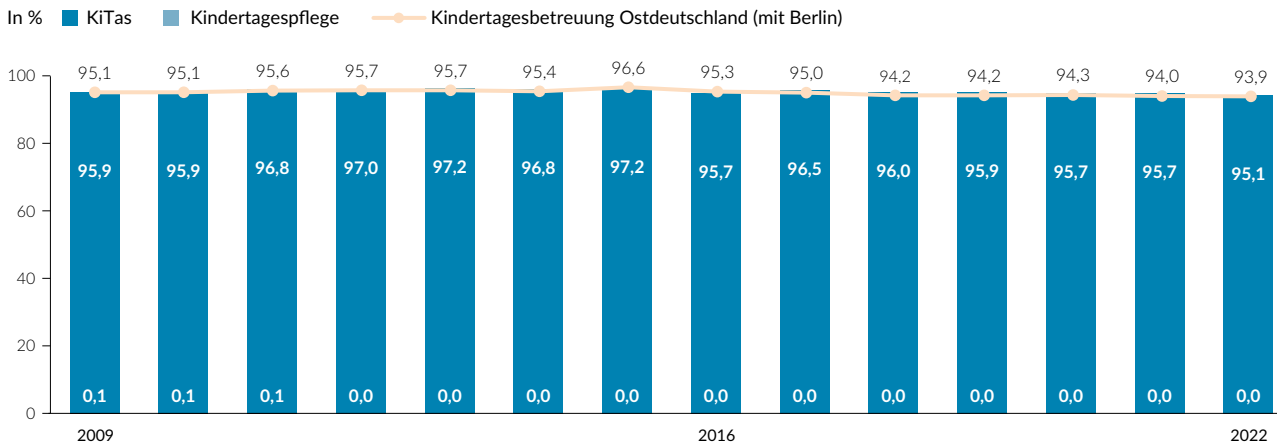
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen. * KiTas und Kindertagespflege. ** inkl. vorschulische Einrichtungen.

ABBILDUNG 2a **Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung* von unter Dreijährigen** TH & Ostdeutschland (mit Berlin) 01.03.2009 bis 01.03.2022



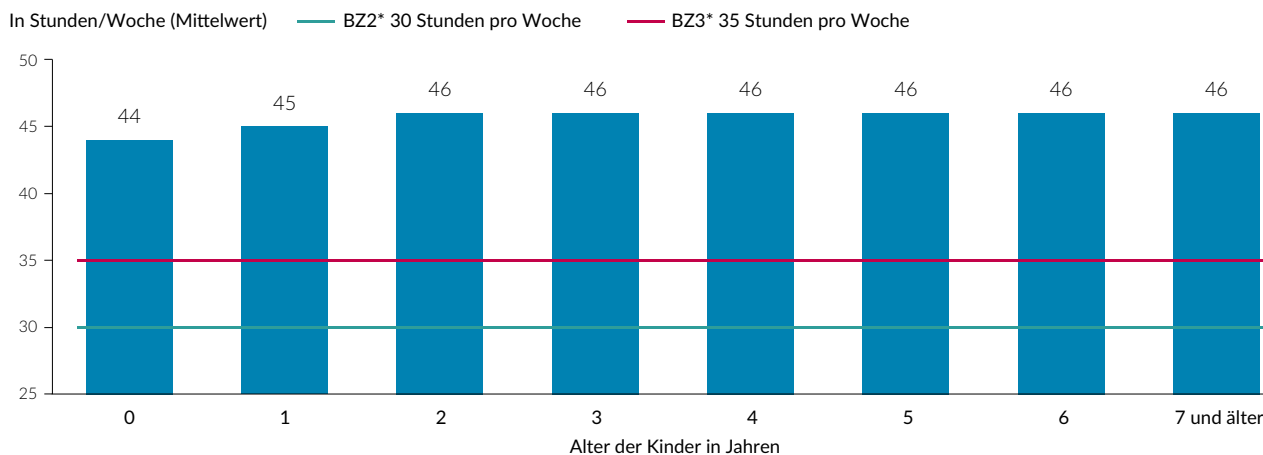
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen. * KiTas und Kindertagespflege. Kinder, die sowohl KiTas als auch Kindertagespflege nutzen, werden ab 2012 nicht doppelt gezählt, zuvor wurden sie doppelt gezählt. Daher sind die Daten ab 2012 nicht mit den Vorjahresergebnissen vergleichbar.

ABBILDUNG 2b **Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung* von Kindern ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt (ohne Schulkinder) und Kinder von unter 6 Jahren in (vor-)schulischen Einrichtungen** TH & Ostdeutschland (mit Berlin) 01.03.2009 bis 01.03.2022



Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen. * KiTas und Kindertagespflege. Kinder, die sowohl KiTas als auch Kindertagespflege nutzen, werden ab 2012 nicht doppelt gezählt, zuvor wurden sie doppelt gezählt. Daher sind die Daten ab 2012 nicht mit den Vorjahresergebnissen vergleichbar.

ABBILDUNG 3 Durchschnittlich vertragliche Betreuungszeit | TH 01.03.2022



* BZ2 und BZ3 sind Szenarienkompontenten, die u.a. in Tabelle D1 erläutert werden.
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

(vgl. „Fehlende KiTa-Plätze“ weiter unten im Text und Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2023).

Die vertraglich vereinbarte Betreuungszeit der Kinder gibt an, wie viel Zeit für sie in den KiTas gebucht ist. Betrachtet man diese Betreuungszeiten in TH für Kinder unterschiedlicher Altersjahre, so fällt auf, dass die Betreuungszeiten konstant hoch bleiben: 44 und 45 vertraglich vereinbarten Wochenstunden für Kinder von unter einem Jahr bzw. Einjährige gegenüber 46 bei den Kindern bis sieben Jahre und älter (Abbildung 3).

Personalausstattung in KiTas und Leitungszeit

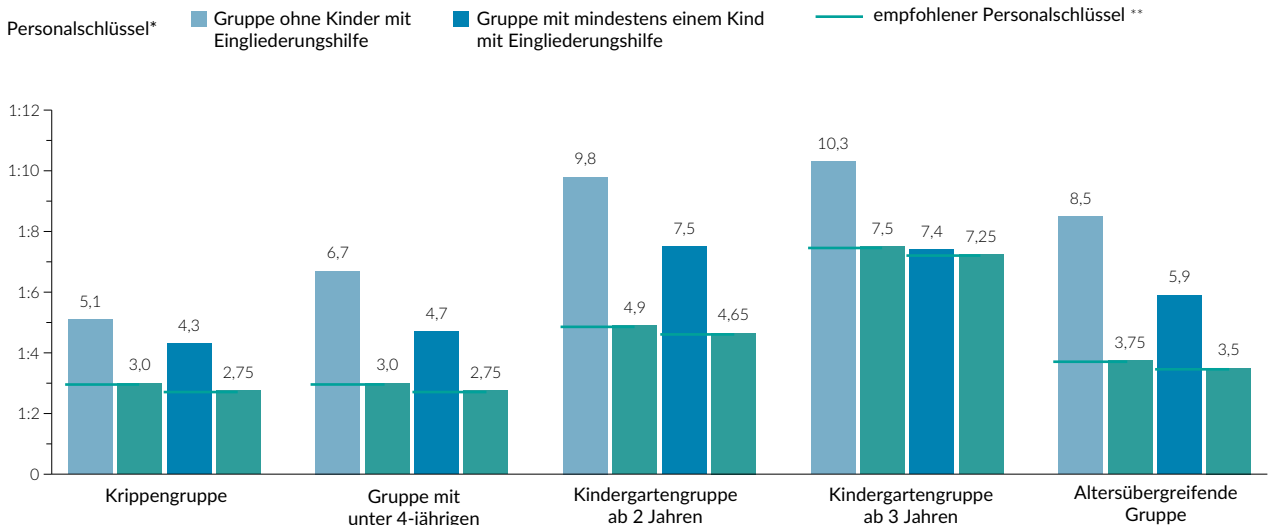
In den Krippengruppen in TH ist 2022 eine Vollzeitkraft im Median rechnerisch für 5,1 ganztags betreute Kinder zuständig; dies entspricht nicht der Empfehlung der Bertelsmann Stiftung von 1 zu 3,0 (Abbildung 4). Für Gruppen mit mindestens einem Kind mit Eingliederungshilfe gibt es keine wissenschaftlich empfohlenen Personalschlüssel; als Orientierung dienen daher die empfohlenen Personalschlüssel für Gruppen ohne Kinder mit Eingliederungshilfe, die um 0,25 herabgesetzt werden. In Krippengruppen mit mindestens einem Kind mit Eingliederungshilfe besteht im Jahr 2022 ein Personalschlüssel von 1 zu 4,3, ein Wert, der deutlich ungünstiger als die Empfehlung ist (Abbildung 4). Landesweit variieren die Personalschlüssel durchaus: Sie reichen beispielsweise bei Krippengruppen von 1 zu 4,6 in der kreisfreien Stadt Weimar bis 1 zu 5,9 im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2023).

Ein weiteres KiTa-Qualitätsmerkmal sind ausreichende Leitungsressourcen. Um den Umfang der vertraglich zugesicherten Leitungszeit zwischen den KiTas unabhängig von ihrer Größe vergleichen zu können, wird die wöchentliche Leitungszeit auf die Anzahl der ganztags betreuten Kinder verteilt. In den KiTas mit Leitungskapazitäten ergeben sich in TH rechnerisch im Median 22,4 Minuten in der Woche (Abbildung 5); damit ist die Situation im Mittel schlechter als in Westdeutschland (27,9 Minuten pro Woche). Für eine professionelle Führung und Leitung von KiTas empfiehlt die Bertelsmann Stiftung für jede Einrichtung eine Grundausrüstung von 20 Wochenstunden. Daneben sollte jeder KiTa ein variabler Anteil von 0,35 Wochenstunden pro Ganztagsbetreuungsäquivalent zur Verfügung gestellt werden. Mit inbegriffen sind Verwaltungszeiten von max. 20 % der empfohlenen Leitungszeit. 2022 verfügen in TH fast 95 % der KiTas nicht über diese Leitungsausstattung (Abbildung 6).

Fehlende KiTa-Plätze

Der Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz gilt – bundesweit – seit 1996 für Kinder ab dem vollendeten dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt und seit 2013 auch für Kinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr. Allerdings bestehen hinsichtlich der Verfügbarkeit von FBBE-Angeboten enorme Differenzen sowohl zwischen als auch innerhalb der Bundesländer – dies veranschaulichen die regionalen Auswertungen des Ländermonitorings Frühkindliche Bildungssysteme. Derartige Unterschiede werfen Fragen nach der Chancengerechtigkeit auf,

ABBILDUNG 4 Personalschlüssel nach Gruppentypen | TH 01.03.2022



* Median, ohne Leitungsressourcen.

** Für Gruppen mit Kindern mit Eingliederungshilfe gibt es keine wissenschaftlich empfohlenen Personalschlüssel. Als Orientierung dient hier die Empfehlung für Gruppen ohne Eingliederungshilfe. Diese wird um 0,25 herabgesetzt. Weitere Erläuterungen im Methodischen Anhang.

Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

soll doch die Kinder- und Jugendhilfe nach § 1 Abs. 3 SGB VIII „dazu beitragen, positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt zu erhalten oder zu schaffen“. Die lokale KiTa-Planung vor Ort ist hierbei ein entscheidendes Instrument zur Sicherstellung einer bedarfs- und chancengerechten Kinderbetreuung in einer Gemeinde oder Stadt. Sie umfasst zunächst u. a. die sorgfältige Analyse und Prognostizierung der Nachfrage nach Betreuungsplätzen sowie damit einhergehend die Entwicklung von Strategien zur Deckung dieses Bedarfs. Aktuell können nicht die Betreuungswünsche aller Eltern bzw. der Rechtsanspruch für diese Kinder erfüllt werden (BMFSFJ 2023).

Für die regionale Bedarfsplanung müssen Daten vorliegen, wie zum Beispiel, wie viele Plätze in den Kreisen bzw. kreisfreien Städten fehlen. Um diese Anzahl noch benötigter KiTa-Plätze abzuschätzen, wurden verschiedene Datenquellen herangezogen, wie z. B. die amtliche Statistik zu Kindern und tätigen Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege sowie die Kinderbetreuungsstudie des Deutschen Jugendinstituts (DJI) für den Betreuungsbedarf der Eltern für ihr Kind (BMFSFJ 2023). Daten der Betreuungswünsche liegen allerdings nur auf der Ebene der Bundesländer vor. Somit wurde in dieser Studie für jeden Kreis und jede kreisfreie Stadt der bundeslandspezifische Betreuungsbedarf angenommen (weitere Infos siehe Methodischer Anhang). Die

Abbildungen 8a und 8b stellen die fehlenden KiTa-Plätze für die Alterskohorten der unter Dreijährigen und der ab Dreijährigen einander gegenüber. Dabei fällt auf, dass im Jahr 2022 der Platzmangel in TH insbesondere Kinder unter drei Jahren betrifft – so hatten beispielsweise in der kreisfreien Stadt Suhl 21 % der Eltern von Kindern unter drei Jahren einen ungedeckten KiTa-Platz-Bedarf (Abbildung 8a). Allerdings fehlten auch für Kinder ab drei Jahren KiTa-Plätze – den höchsten ungedeckten Bedarf zeigte hier der Landkreis Weimarer Land mit 9 % (Abbildung 8b).

Eckpfeiler der Szenarien

Für die Prognose des Bedarfs und Angebots an KiTa-Fachkräften bis 2025 bzw. 2030 werden insgesamt sieben Szenarien betrachtet, die jeweils unterschiedliche „Bausteine“ kombinieren (Abbildung D9, Tabelle D1, Bundesprofil). Die Bausteine bilden fünf Bereiche ab. Für alle Szenarien wird als Basisannahme die Vorausberechnung der demografischen Entwicklung der relevanten Alterskohorten in TH zugrunde gelegt (Abbildung 7). Die Leitungszeit der KiTas wird als stabil angenommen; Bezugspunkt ist der 1. März 2022 in der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik für die zu dem Zeitpunkt betreuten Kinder (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2023). Drei Bereiche dagegen werden in den Szenarien variiert (Abbildung D9, Tabelle D1, Bundesprofil): die Teilhabequoten

KiTas (ohne Horte) mit Leitungs- und Verwaltungszeit | Minuten/Woche (Median)

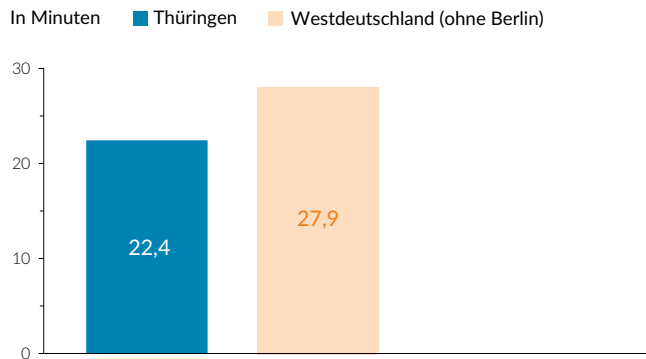
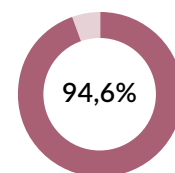


ABBILDUNG 6 Bertelsmann Stiftung: Empfehlung zur Leitungsausstattung



Anteil der KiTas in TH mit weniger Leitungszeit als von der Bertelsmann Stiftung empfohlen



* Zeit für die Arbeitsbereiche Leitung und Verwaltung.

** Vertraglich vereinbarte Betreuungswochenstunden aller Kinder geteilt durch 40. Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

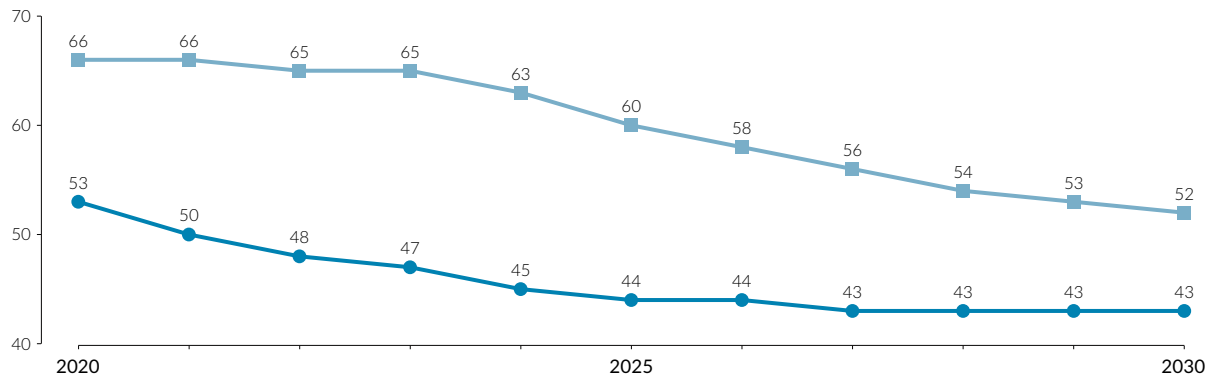
Stand: 01.03.2022

der Kinder, die Betreuungszeiten sowie die Personalschlüssel. Für die *Beteiligung* der Kinder an der Kindertagesbetreuung wird entweder angenommen, dass bis zum Zieljahr der Bedarf der Eltern gedeckt wird (alle Szenarien außer V und VII), oder aber für die westdeutschen Bundesländer, dass sie bis 2030 die durchschnittlichen Teilhabequoten der ostdeutschen Bundesländer (von 2022) erreichen, jeweils für die einzelnen Altersjahre (Szenario V und VII). Es wird zudem angenommen, dass die Kindertagespflege bis 2025 bzw. 2030 den Anteil der Kindertagesbetreuung wie im Jahr 2022 abdeckt. Die *Betreuungszeiten* der Kinder werden sowohl als stabil angenommen als auch auf 30 (Szenario III) bzw. 35 Wochenstunden pro Kind (Szenario IV) gekappt; Bezugspunkt ist der 1. März 2022 in der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik für die zu dem Zeitpunkt betreuten Kinder (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2023). Für die *Personalausstattung* in den KiTas gelten verschiedene Annahmen: So wird beispielsweise in den Szenarien II bis V angenommen, dass sich die Personalschlüssel aller Bundesländer bis 2025 bzw. 2030 an das westdeutsche

Niveau angleichen (Ausnahme: Sie haben 2022 bereits günstigere Personalschlüssel, dann werden die Personalschlüssel konstant gehalten). Damit würden zunächst gleiche Rahmenbedingungen für alle Kinder unabhängig von ihrem Wohnort angenommen werden. In den Szenarien VI und VII lautet eine weitere, zusätzliche Annahme, dass die Personalschlüssel aller Gruppentypen bundesweit bis 2030 die Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung sowie andere wissenschaftliche Empfehlungen (Abbildung D9, Tabelle D1, Bundesprofil) erreichen. Für die Berechnung der Szenarien wird u. a. der *Zusatzbedarf* an Personal ermittelt – dazu gehören jene Arbeitskräfte, die für neu geschaffene Arbeitsplätze erforderlich sind, etwa weil zusätzliche KiTa-Plätze eingerichtet und/oder die Personalschlüssel verbessert werden. Betrachtet wird der Zusatzbedarf bei pädagogischen Arbeitskräften sowie bei Leitungskräften. Beim *Ersatzbedarf* wiederum wird geschätzt, wie viele Personen ausscheiden, etwa weil sie in Rente gehen oder aus anderen Gründen das Berufsfeld verlassen. Diese Personen müssen ersetzt werden. Aus dem Zusatz- und dem Ersatzbedarf ergibt sich

ABBILDUNG 7 Demografische Entwicklung der Alterskohorten | TH 2020 bis 2030

Personen in Tausend —●— unter 3-Jährige —■— 3 bis 6,5-Jährige



Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

der gesamte *Arbeitskräfte-Bedarf*, der durch neu ins Berufsfeld kommende Personen gedeckt werden muss.

Auf der anderen Seite wird auch das *Arbeitskräfte-Angebot* ausgewiesen; dieses besteht aus Ausbildungsabsolvent:innen, die ausgehend von den verfügbaren Kapazitäten bis 2025 bzw. 2030 zu erwarten sind. Dabei wird berücksichtigt, dass nur ein Teil der Absolvent:innen im Berufsfeld KiTa tätig sein wird (siehe Methodischer Anhang). Subtrahiert man den Arbeitskräfte-Bedarf vom Arbeitskräfte-Angebot, ergibt sich der sogenannte Gap.² Dieser kann negativ sein – das bedeutet, dass nicht genügend Personen vorhanden sind, um den jeweils prognostizierten Arbeitskräfte-Bedarf zu decken. Bei einem positiven Gap ist das Angebot an Arbeitskräften größer als der Bedarf, der im jeweiligen Szenario ermittelt wird. Die Ergebnisse der Szenarien geben (in Abhängigkeit von den jeweiligen Annahmen) Hinweise auf mögliche Entwicklungen und zeigen Handlungsbedarfe auf. Letztere bestehen praktisch immer, denn auch wenn die Lücke zwischen Bedarf und Angebot rechnerisch gering ist oder beide Größen weitgehend gleich groß sind, sind hierfür bestimmte Voraussetzungen zu erfüllen. So dürfen etwa keine größeren vorzeitigen Abwanderungen von Fachkräften erfolgen – was wiederum davon abhängig ist, ob die Arbeitsplätze in den KiTas attraktiv sind, Gehalts- und Karriereperspektiven passen oder auch die gesundheitliche Belastung nicht zu hoch ist. Es ist eine gemeinsame Aufgabe von Land, Kommunen und Trägern, die Bindung des bereits in KiTas tätigen Personals an das Berufsfeld zu festigen. Beim

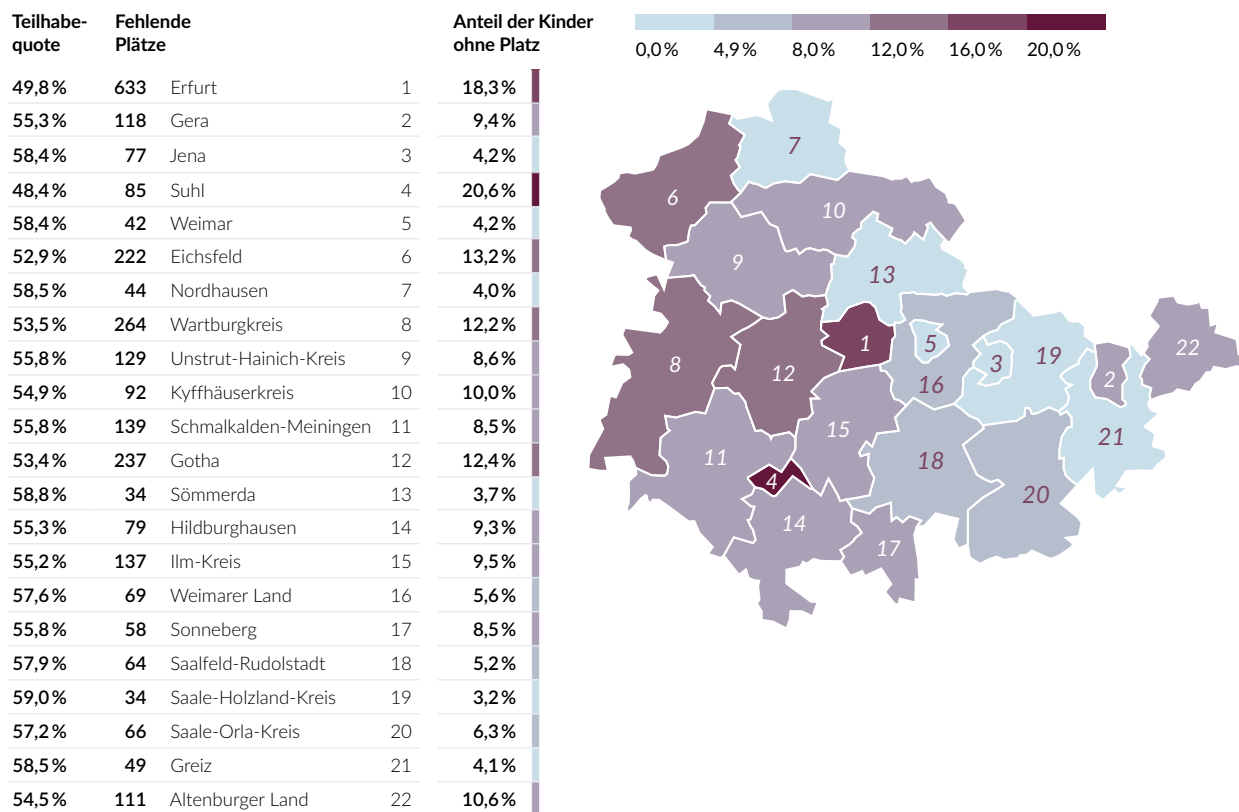
Arbeitskräfte-Angebot wiederum ist zu gewährleisten, dass genügend Berufseinsteiger:innen gewonnen werden können; langfristig muss ein ausreichendes Fachkräfte-Angebot aufgebaut werden, damit die KiTas mit einer kindgerechten Personalausstattung arbeiten können. Wie auch bei der Bindung der bereits tätigen Fachkräfte an das Berufsfeld müssen Länder, Kommunen und Träger frühzeitig eine Verantwortungsgemeinschaft bilden, hier mit dem Ziel, eine langfristige Handlungsstrategie für die Gewinnung und Qualifizierung von Fachkräften umzusetzen. Speziell auf der Länderebene müssen strukturelle Verbesserungen wie bei der Personalausstattung auch landesgesetzlich verankert werden. Angesichts dieser offenkundig langfristigen Perspektive empfiehlt sich ein Stufenplan, der die Ausbauziele fixiert und damit gleichzeitig auch die Grundlage für die Bemessung der erforderlichen – öffentlichen – Finanzmittel schafft.

Zukunftsperspektiven für die Personalausstattung in Thüringen

Die Ergebnisse der Szenarien für TH zeigen, dass bis 2025 eine Umsetzung des Rechtsanspruchs für alle Kinder, deren Eltern einen Betreuungswunsch äußern (inklusive der Bedarfe von Eltern mit Kindern unter einem Jahr), mit einem Fachkräfte-Plus von 2.600 Personen zu realisieren ist (Abbildung 9a, Tabelle 2a, Szenario I). Werden zusätzlich die Personalschlüssel auf das

² Die Berechnungen für die Prognose erfolgen auf der Basis von Vollzeitbeschäftigungsäquivalenten. Aufgrund der vielen Teilzeitbeschäftigung in KiTas schließt sich dann eine Umrechnung in Personen an. Die ausgewiesenen Ergebnisse beziehen sich ausschließlich auf Personen. Weitere Erläuterungen zu den Umrechnungsfaktoren befinden sich im Methodischen Anhang.

ABBILDUNG 8a **Fehlende KiTa-Plätze für Kinder unter 3 Jahren zur Erfüllung des Elternwunsches in Thüringen, 2022**



Die Berechnung wird im Methodischen Anhang erläutert.
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

günstigere Westniveau verbessert, fehlen 3.900 Fachkräfte (Abbildung 9a, Tabelle 2a, Szenario II). Das mit den bestehenden Ausbildungskapazitäten bis 2025 zu erwartende einmündende Personalangebot müsste noch um 116 % gesteigert werden. Dies ist nicht erreichbar.

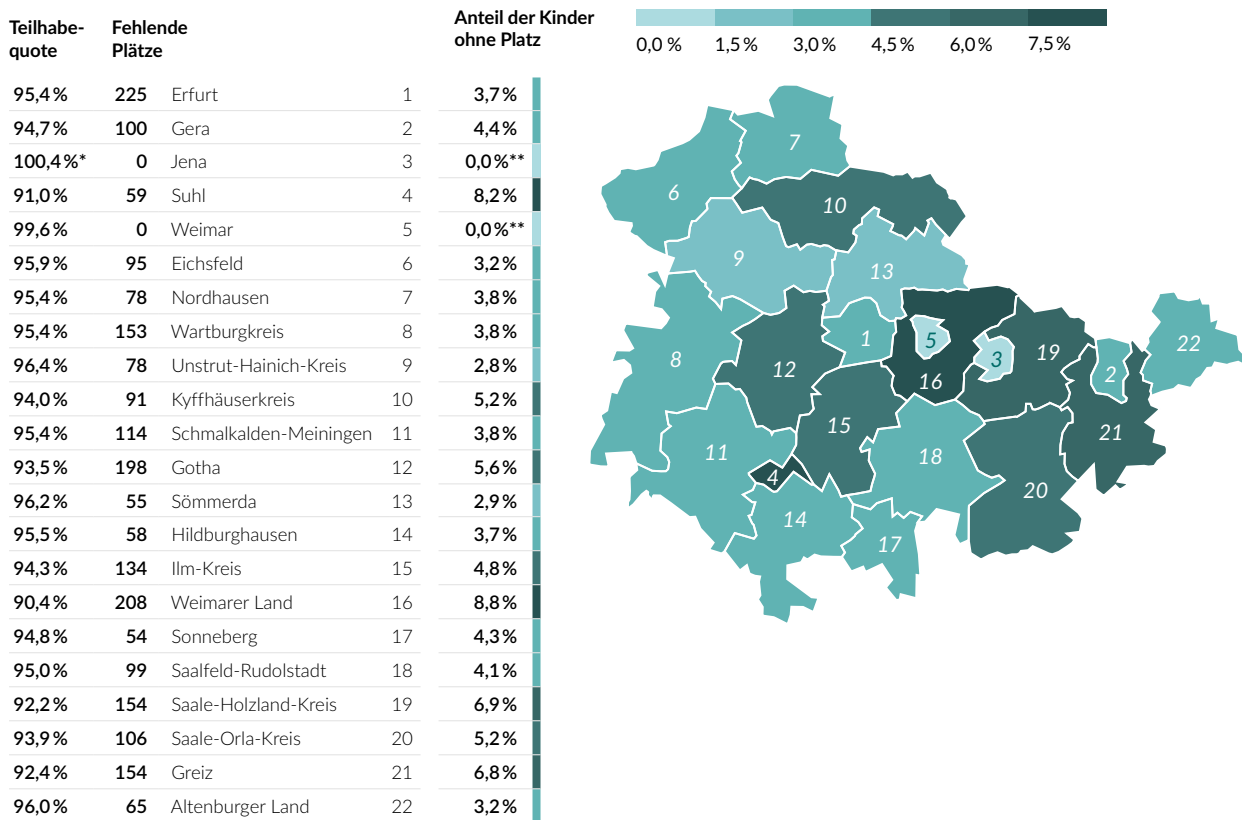
Eine Begrenzung auf sieben Stunden KiTa-Öffnungszeit täglich könnte dazu führen, dass das Bundesland bis 2025 zwar noch nicht wissenschaftlich empfohlene Personalschlüssel, aber Personalschlüssel auf Westniveau erreichen sowie die Platzbedarfe aller Eltern mit Betreuungswunsch erfüllen könnte; zudem stünden noch als 1.500 Personen zusätzlich zur Verfügung (Abbildung 9a, Tabelle 2a, Szenario IV).

Für 2030 lässt sich für TH prognostizieren, dass – aufgrund der sinkenden Kinderzahlen – mit dem erwartbaren

Personal-Angebot die Betreuungswünsche der Eltern sowie wissenschaftlich empfohlene Personalschlüssel zu erreichen wären. Bei einem Angebot von 9.200 Personen läge der prognostizierte Gap bei 1.700 Personen (Abbildung 9b, Tabelle 2b, Szenario VI); eine zusätzliche Steigerung des prognostizierten Angebots um 18 % könnte die Lücke, wenngleich mit Anstrengung, füllen.

Die Ergebnisse zeigen, dass eine kindgerechte Bildungspraxis in allen Gruppentypen nach wissenschaftlichen Empfehlungen langfristig in TH erreicht werden könnte. Das gilt allerdings nur dann, wenn alle verfügbaren Fachkräfte tatsächlich in den Kitas beschäftigt werden. Denkbar wäre es, KiTa-Trägern die Finanzierung von Personalkapazitäten bis zu einer Personalausstattung nach wissenschaftlichen Empfehlungen zuzusichern. Dadurch könnte frei werdendes Personal infolge

ABBILDUNG 8b **Fehlende KiTa-Plätze für Kinder ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt zur Erfüllung des Elternwunsches in Thüringen, 2022**



* Es kann zu Quoten von über 100 % kommen, wenn Eltern ihre Kinder in der Kindertagesbetreuung nicht an ihrem Wohnort betreuen lassen, an dem auch der Bevölkerungsstand erfasst wird.

** Hier liegt die regionale Teilhabequote bereits über dem Elternwunsch des Bundeslandes. Die Berechnung wird im Methodischen Anhang erläutert.

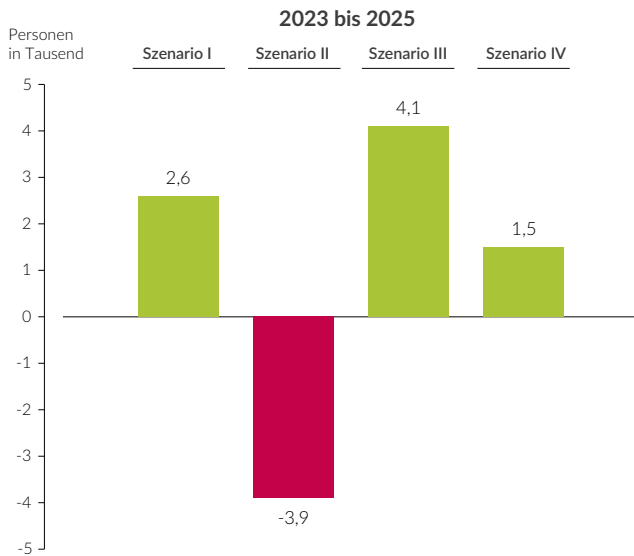
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

von Gruppenschließungen bei sinkenden Kinderzahlen kontinuierlich weiterbeschäftigt werden. Die Landesregierung müsste allerdings jetzt die rechtlichen Voraussetzungen für die Beschäftigung von Personal nach diesen Standards schaffen; ansonsten besteht das Risiko, dass Fachkräfte in andere Arbeitsmärkte abwandern. Begleitend zu diesen Maßnahmen muss der Bindung des bereits im Berufsfeld tätigen Personals besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden – ihr Verbleib muss durch attraktive, professionelle sowie gesundheitsförderliche Arbeitsbedingungen unterstützt werden. Bis 2030 kann in TH das Ziel, genügend Plätze und kindgerechte Rahmenbedingungen für eine gute KiTa-Praxis zu schaffen, erreicht werden, wenn jetzt die Voraussetzungen geschaffen werden.

Zielhorizont 2025

ABBILDUNG 9a **Gap-Analysen: Differenz zwischen Angebot und Bedarf von KiTa-Fachkräften | TH 2023 bis 2025**

■ **Gap = Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf**



Der Gap ist die Differenz aus prognostiziertem Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf. Ist der Wert positiv (grün), lässt sich das Szenario realisieren und es sind noch weitere Fachkräfte verfügbar. Ist der Wert negativ (rot), besteht ein Fachkräftemangel.
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

TABELLE 2a **Bedarfs- und Angebots-Prognose von KiTa-Fachkräften bis 2025**

Personen in Tausend

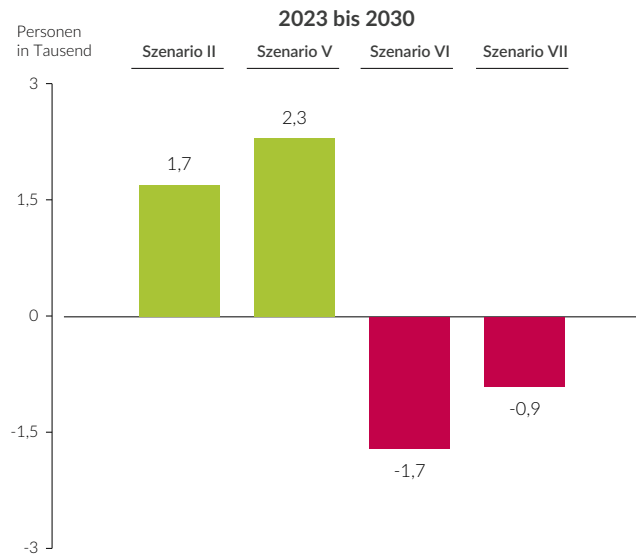
Thüringen	Szenario I	Szenario II	Szenario III	Szenario IV
Beschäftigungsbedarf 2025	15,5	21,7	14,2	16,6
Bedarfsveränderungen (ohne Personalbestand)				
Zusatzbedarf päd. Kräfte	-0,3	5,9	-1,2	1,0
Zusatzbedarf Leitungskräfte*	-0,1	-0,1	-0,4	-0,3
Zusatzbedarf insgesamt	-0,4	5,8	-1,7	0,7
Ersatzbedarf	1,2	1,5	1,0	1,1
Bedarf insgesamt	0,8	7,3	-0,7	1,8
Angebot	3,4	3,4	3,4	3,4
Angebot – Bedarf insgesamt = Gap	2,6	-3,9	4,1	1,5

* und Verwaltungskräfte.
Weitere Details zu den Berechnungen bietet der Methodische Anhang.
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

Zielhorizont 2030

ABBILDUNG 9b **Gap-Analysen: Differenz zwischen Angebot und Bedarf von KiTa-Fachkräften | TH 2023 bis 2030**

■ **Gap = Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf**



Der Gap ist die Differenz aus prognostiziertem Arbeitskräfte-Angebot minus Arbeitskräfte-Bedarf. Ist der Wert positiv (grün), lässt sich das Szenario realisieren und es sind noch weitere Fachkräfte verfügbar. Ist der Wert negativ (rot), besteht ein Fachkräftemangel.
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

TABELLE 2b **Bedarfs- und Angebots-Prognose von KiTa-Fachkräften bis 2030**

Personen in Tausend

Thüringen	Szenario II	Szenario V	Szenario VI	Szenario VII
Beschäftigungsbedarf 2030	19,8	19,2	22,9	22,2
Bedarfsveränderungen (ohne Personalbestand)				
Zusatzbedarf päd. Kräfte	4,1	3,5	7,1	6,4
Zusatzbedarf Leitungskräfte*	-0,2	-0,2	-0,2	-0,2
Zusatzbedarf insgesamt	3,9	3,3	7,0	6,3
Ersatzbedarf	3,7	3,6	3,9	3,9
Bedarf insgesamt	7,6	6,9	10,9	10,2
Angebot	9,2	9,2	9,2	9,2
Angebot – Bedarf insgesamt = Gap	1,7	2,3	-1,7	-0,9

* und Verwaltungskräfte.
Weitere Details zu den Berechnungen bietet der Methodische Anhang.
Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

Literatur

Rosenkranz, Lena; Schütz, Julia.; Bock-Famulla, Kathrin (2023):

Professionelles Handeln im System der frühkindlichen Bildung,
Betreuung und Erziehung. Weinheim Basel: Beltz Juventa.

Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme (2023):

www.laendermonitor.de . Bertelsmann Stiftung (Hrsg.).

Gütersloh

Verzeichnis der Datenquellen

Abbildung 1/Abbildung D1

Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung; 01.03.2022

Quelle:

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder sowie Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2022; zusammengestellt und berechnet von der Bertelsmann Stiftung, 2023.

Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Berichtsjahr ab 2011: Ergebnisse auf Grundlage des Zensus; Bildung und Kultur: Allgemeinbildende Schulen, 2021/2022; Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration der Freien und Hansestadt Hamburg; Statistisches Landesamt Baden-Württemberg; zusammengestellt und berechnet vom LG Empirische Bildungsforschung der FernUniversität in Hagen, 2023. www.laendermonitor.de

Methodischer Hinweis:

Kinder, die sowohl Kindertageseinrichtungen als auch Kindertagespflege nutzen, werden nur unter Kindertageseinrichtungen ausgewiesen und nicht doppelt gezählt.

Für Baden-Württemberg werden die Kinder in (vor-)schulischen Einrichtungen im Oktober 2021 auf Basis von Daten der Schulstatistik Baden-Württemberg ausgewiesen und nicht mittels der Daten des Statistischen Bundesamtes. Die Schulstatistik weicht von den Daten des Statistischen Bundesamtes ab, da sie in der Regel vier Wochen nach dem jeweiligen Schuljahresbeginn erhoben werden. Die unterschiedlichen Ferienordnungen der Länder führen wiederum zu unterschiedlichen Erhebungsstichtagen der Länder.

Bei den Kindern in (vor-)schulischen Einrichtungen sind für Hamburg die Kinder zum Stichtag 01.03.2022 auf Basis von Daten der Schulstatistik bei der Behörde für Schule und Berufsbildung in Hamburg ausgewiesen und nicht mittels der Daten des Statistischen Bundesamtes. Die Schulstatistik

weicht von den Daten des Statistischen Bundesamtes ab, da sie in der Regel vier Wochen nach dem jeweiligen Schuljahresbeginn erhoben werden. Die unterschiedlichen Ferienordnungen der Länder führen wiederum zu unterschiedlichen Erhebungsstichtagen der Länder.

In Hessen und Rheinland-Pfalz besteht eine Untererfassung von Kindern in (vor-)schulischen Einrichtungen, da diese teilweise als Grundschulkindern ausgewiesen werden, die in dieser Statistik nicht miterfasst werden.

Abbildung 2a/Abbildung D2a

Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung von unter Dreijährigen; 01.03.2009 bis 01.03.2022

Quelle:

Daten bis 2016:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, verschiedene Jahre; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund.

Daten 2017:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2017; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund und der Bertelsmann Stiftung, 2018.

Daten ab 2018:

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder sowie Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, verschiedene Jahre; Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Berichtsjahr ab 2011: Ergebnisse auf Grundlage des Zensus; Bildung und Kultur: Allgemeinbildende Schulen, verschiedene Jahre; Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration der Freien und Hansestadt Hamburg; Statistisches Landesamt Baden-Württemberg; zusammengestellt und

berechnet vom LG Empirische Bildungsforschung der FernUniversität in Hagen und der Bertelsmann Stiftung, 2023. www.laendermonitor.de

Abbildung 2b/Abbildung D2b

Bildungsbeteiligung an Kindertagesbetreuung von Kindern ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt (ohne Schulkinder) und Kinder von unter 6 Jahren in (vor-)schulischen Einrichtungen; 01.03.2009 bis 01.03.2022

Quelle:

Daten bis 2016:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, verschiedene Jahre; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund.

Daten 2017:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2017; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund und der Bertelsmann Stiftung, 2018.

Daten ab 2018:

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder sowie Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, verschiedene Jahre; Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Berichtsjahr ab 2011: Ergebnisse auf Grundlage des Zensus; Bildung und Kultur: Allgemeinbildende Schulen, verschiedene Jahre; Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration der Freien und Hansestadt Hamburg; Statistisches Landesamt Baden-Württemberg; zusammengestellt und berechnet vom LG Empirische Bildungsforschung der FernUniversität in Hagen und der Bertelsmann Stiftung, 2023. www.laendermonitor.de

Methodischer Hinweis:

Für Baden-Württemberg werden die Kinder in (vor-)schulischen Einrichtungen im Oktober 2021 auf Basis von Daten der

Schulstatistik Baden-Württemberg ausgewiesen und nicht mittels der Daten des Statistischen Bundesamtes. Die Schulstatistik weicht von den Daten des Statistischen Bundesamtes ab, da sie in der Regel vier Wochen nach dem jeweiligen Schuljahresbeginn erhoben werden. Die unterschiedlichen Ferienordnungen der Länder führen wiederum zu unterschiedlichen Erhebungsstichtagen der Länder.

Bei den Kindern in (vor-)schulischen Einrichtungen sind für Hamburg die Kinder zum Stichtag 01.03.2022 auf Basis von Daten der Schulstatistik bei der Behörde für Schule und Berufsbildung in Hamburg ausgewiesen und nicht mittels der Daten des Statistischen Bundesamtes. Die Schulstatistik weicht von den Daten des Statistischen Bundesamtes ab, da sie in der Regel vier Wochen nach dem jeweiligen Schuljahresbeginn erhoben werden. Die unterschiedlichen Ferienordnungen der Länder führen wiederum zu unterschiedlichen Erhebungsstichtagen der Länder.

In Hessen und Rheinland-Pfalz besteht eine Untererfassung von Kindern in (vor-)schulischen Einrichtungen, da diese teilweise als Grundschulkindern ausgewiesen werden, die in dieser Statistik nicht miterfasst werden.

Abbildung 3/Abbildung D3

Durchschnittlich vertragliche Betreuungszeit; 01.03.2009 bis 01.03.2022

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2022, Tabelle 21: Kinder nach persönlichen Merkmalen, Betreuungszeit in Stunden, Mittagsbetreuung und Eingliederungshilfe sowie nach Trägergruppen (nach Bundesländern), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2023.

Abbildung 4/Abbildung D4a und D4b

Personalschlüssel nach Gruppentypen, Personalschlüssel nach Gruppentypen mit mindestens einem Kind mit Eingliederungshilfe; 01.03.2022

Quelle:

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder sowie Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege; berechnet von der Bertelsmann Stiftung, 2023. Auf Grundlage der von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik (AKJStat) entwickelten Methodik zur Berechnung des Personalschlüssels.

Abbildung 5/Abbildung D5

KiTas nach Leitungs- und Verwaltungszeit pro Kind; 01.03.2022

Quelle:

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder sowie Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege; berechnet von der Bertelsmann Stiftung, 2023.

Abbildung 6/Abbildung D6

Bertelsmann Stiftung: Empfehlung zur Leitungsausstattung; 01.03.2022

Quelle:

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder sowie Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege; berechnet von der Bertelsmann Stiftung, 2023.

Abbildung 7/Abbildung D7

Demografische Entwicklung der Alterskohorten; 2020 bis 2030

Quelle:

Statistisches Bundesamt: 15. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung. Annahmen und Ergebnisse. Online: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Bevoelkerungsvorausberechnung/begleitheft.html?nn=208696#631544> (zuletzt abgerufen am 22.8.2023). Zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2023.

Anmerkungen:

Statistisches Bundesamt: 15. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung nach Bundesländern (moderate Variante): Abweichungen in den Summen von anderen (öffentlich zugänglichen) Quellen durch Rundung der Zahlen ist möglich.

Abbildung D8a und D8b

Betreuungswunsch der Eltern für unter dreijährige Kinder noch nicht gedeckt, Betreuungswunsch der Eltern für Kinder ab drei Jahren noch nicht gedeckt

Quelle:

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder sowie Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2022; berechnet von der Bertelsmann Stiftung, 2023.

Kindertagesbetreuung Kompakt: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, 2023. Ergebnisse der DJI-Kinderbetreuungsstudie U12, 2022; am 13.07.2023 abgerufen von: <https://www.bmfsfj.de/resource/blob/228470/dc2219705eeb5b8b9c117ce3f7e7bc05/kindertagesbetreuung-kompakt-ausbaustand-und-bedarf-2022-data.pdf>

Abbildung 9a und 9b, Tabelle 2a und 2b/
Abbildung D10a und D10b

Gap-Analysen: Differenz zwischen Angebot und Bedarf von KiTa-Fachkräften; 2023 bis 2025 und 2023 bis 2030, Bedarfs- und Angebots-Prognose von KiTa-Fachkräften bis 2025 und bis 2030

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Genesis-Online (12411-0012 Fortschreibung des Bevölkerungsstands, 22.08.2023; Datenlizenz by-2-0), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2023.

Statistisches Bundesamt: Genesis-Online (1 2421-0004 Vorausberechneter Bevölkerungsstand: Bundesländer, Stichtag, Varianten der Bevölkerungsvorausberechnung, Geschlecht, Altersjahre, 22.08.2023; Datenlizenz by- 2-0), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2023.

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege vom 01.03.2009 – 01.03.2019, Tabelle 31: Kinder nach persönlichen Merkmalen, Betreuungszeit in Stunden, Mittagsverpflegung und Eingliederungshilfe (nach Bundesländern), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2023.

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2020, Tabelle 21: Kinder nach persönlichen Merkmalen, Betreuungszeit in Stunden, Mittagsbetreuung und Eingliederungshilfe sowie nach Trägergruppen (nach Bundesländern), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2023.

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2021, Tabelle 21: Kinder nach persönlichen Merkmalen, Betreuungszeit in Stunden, Mittagsbetreuung und Eingliederungshilfe sowie nach Trägergruppen (nach Bundes-

ländern), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2023.

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2022, Tabelle 21: Kinder nach persönlichen Merkmalen, Betreuungszeit in Stunden, Mittagsbetreuung und Eingliederungshilfe sowie nach Trägergruppen (nach Bundesländern), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2023.

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder sowie Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2022; zusammengestellt und berechnet von der Bertelsmann Stiftung, 2023.

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2022; Berechnungen von der Bertelsmann Stiftung, 2023, auf Grundlage der von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik (AKJStat) entwickelten Methodik zur Berechnung des Personalschlüssels.

Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Berichtsjahr ab 2011: Ergebnisse auf Grundlage des Zensus; Bildung und Kultur: Allgemeinbildende Schulen, 2021/2022; Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration der Freien und Hansestadt Hamburg; zusammengestellt und berechnet vom LG Empirische Bildungsforschung der FernUniversität in Hagen, 2023. www.laendermonitor.de

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2021, Tabelle 7: Pädagogisches, Leitungs- und Verwaltungspersonal nach Trägergruppen, Beschäftigungsumfang sowie höchstem Berufsausbildungsabschluss, zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2023.

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2022, Tabelle 7: Pädagogisches, Leitungs- und Verwaltungspersonal nach Trägergruppen, Beschäftigungsumfang sowie höchstem Berufsausbildungsabschluss,

zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2023.

Statistisches Bundesamt: Statistischer Bericht: Berufliche Schulen und Schulen des Gesundheitswesens – Berufsbezeichnungen. Schuljahr 2021/2022. Ergänzung zur Datenbank GENESIS-Online. Erschienen am 22. Dezember 2022, ergänzt am 23. März 2023 (Fußnote Niedersachsen in Tab. 21121-10 und 21121-14); zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2023

Statistisches Bundesamt: Integrierte Ausbildungsberichterstattung - Anfänger, Teilnehmer und Absolventen im Ausbildungsgeschehen nach Sektoren/Konten und Ländern – 2021, zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2023.

Statistisches Bundesamt: Genesis-Online (21321-0006 Prüfungen an Hochschulen: Bundesländer, Jahre, Nationalität, Geschlecht, Prüfungsergebnis, Studienfach, 22.08.2023; Datenlizenz by-2-0), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2023.

[BMFSFJ] Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2023): Kindertagesbetreuung Kompakt. Ausbaustand und Bedarf 2022. Am 04.10.2023 abgerufen von <https://www.bmfsfj.de/resource/blob/228470/dc2219705eeb5b8b-9c117ce3f7e7bc05/kindertagesbetreuung-kompakt-ausbau-stand-und-bedarf-2022-data.pdf>

Anmerkungen: Methodische Hinweise und Literatur

Annahme TQ 2, für westdeutsche Länder, in denen die Teilhabequote über dem ostdeutschen Durchschnitt liegen:

Daten 2007 bis 2015:

Angaben der Bundesländer zum elternunabhängigen Rechtsanspruch des Kindes auf einen Betreuungsplatz im Rahmen verschiedener schriftlichen Befragungen der Bertelsmann Stiftung für den Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme. <https://www.laendermonitor.de/de/vergleich-bundeslaender-daten/kinder-und-eltern/rechtsanspruch-beitragsfreiheit-betreuungsbedarf/rechtsanspruch-auf-einen-betreuungsplatz-2>

Daten 2017 und 2016:

Eigene Recherchen.

Daten ab 2018:

Eigene Recherchen zum Stand Juli 2020 vom LG Empirische Bildungsforschung der FernUniversität in Hagen auf Basis der Angaben der Bundesländer zum Rechtsanspruch auf ein Angebot der Kindertagesbetreuung im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für das Ländermonitoring Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Februar 2015); <https://www.laendermonitor.de/de/vergleich-bundeslaender-daten/kinder-und-eltern/rechtsanspruch-beitragsfreiheit-betreuungsbedarf/rechtsanspruch-auf-einen-betreuungsplatz-2>, für Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt: eigene Recherchen.

Zu Teilhabequoten in KiTas, Tagespflege und Vorschule: Vgl. Hinweise zu Tabelle M3 im Methodischen Anhang.

Zu Personalschlüsseln und empfohlenen Personalschlüsseln: Vgl. Hinweise zu Tabelle M6 im Methodischen Anhang.

Zur Bildung der Gruppentypen: Vgl. Hinweise zu Tabelle M6 im Methodischen Anhang.

Zur Umrechnung von Vollzeitbeschäftigungsäquivalenten in Personen: Vgl. Hinweise zu Tabelle M10 im Methodischen Anhang.

Zur Leitungs- und Verwaltungszeit: Vgl. Hinweise zu Tabelle M12 im Methodischen Anhang.

Zum Ersatzbedarf: Vgl. Hinweise zu Tabelle M13 im Methodischen Anhang.

Zu Absolvent:innen: Siehe Anmerkungen zu Tabelle M15 bis M23 im Methodischen Anhang.

Methodischer Anhang

1 Der Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule 2023

1.1 Was ist das Ziel des Fachkräfte-Radars für KiTa und Grundschule?

Der Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule untersucht, wie viele pädagogische Kräfte je nach zukünftiger Ausgestaltung der KiTas bis zum Jahr 2025 bzw. 2030 benötigt werden und ob dieser Bedarf gedeckt werden kann. In mehreren Szenarien werden unterschiedliche Zielperspektiven betrachtet – beispielsweise, wie sich die Fachkräftesituation darstellt, wenn die Ausstattung der KiTas beim pädagogischen Personal verbessert wird.

1.2 Was sind die Grenzen des Fachkräfte-Radars für KiTa und Grundschule?

Der Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule zeigt in sieben datenbasierten Szenarien, wie sich der KiTa-Ausbau zukünftig gestalten ließe, und macht gleichzeitig die Effekte dieser Gestaltungsoptionen messbar. Die Zukunft vorhersagen kann der Fachkräfte-Radar jedoch nicht: Kein Prognosemodell kann punktgenau zukünftige Entwicklungen vorausberechnen – besonders dann nicht, wenn diese wie in der frühkindlichen Bildung stark von (zukünftigen) politischen Entscheidungen abhängen (Rechtsanspruch, Investitionsprogramme). Zudem ist die Vorausberechnung des Fachkräfte-Radars abhängig von den zugrunde liegenden Statistiken.

1.3 Was ist der diesjährige Schwerpunkt des Fachkräfte-Radars für KiTa und Grundschule?

Dieses Jahr untersuchen wir zwei Prognosezeiträume: bis 2025 und bis 2030. Damit sollen empirische Grundlagen geschaffen werden, um gezielt Maßnahmen identifizieren zu können, die sowohl kurz- als auch langfristige Handlungsoptionen berücksichtigen. So wird bis 2025 beispielsweise auch der Effekt von verkürzten Betreuungszeiten (BZ 2, BZ 3) auf die geschätzten Zahlen der benötigten Fachkräfte betrachtet. Zudem berechnen wir erstmals auf Ebene der Kreise und kreisfreien Städte den Betreuungsplatzbedarf (Abbildung 8 der Länderprofile). Wir beantworten damit, wie viele KiTa-Plätze fehlen, wenn die Wünsche der Eltern nach Betreuung erfüllt werden (vgl. Fragepunkte 3.21 bis 3.24).

1.4 Wie ist das Prognosemodell Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule aufgebaut?

Das Prognosemodell besteht aus verschiedenen Modulen und folgt methodisch ähnlichen Modellen der nationalen Arbeitsmarkt- und Berufsprognosen (vgl. Kriechel und Vogler-Ludwig 2013). Ein Fachkräftemangel oder aber ein ausreichendes Fachkräfteangebot werden ermittelt, indem die Anzahl der Personen, die in das System „hineinfließen“, den Bedarfsveränderungen innerhalb des Systems gegenübergestellt wird.

1.5 Für Kinder in welchem Alter wurden die Teilhabequoten an der KiTa-Betreuung vorausberechnet?

Die Vorausberechnung erfolgte für Kinder, die nicht die Schule besuchen (Nichtschulkinder). Dies sind per Definition alle Kinder im Alter zwischen null und sechseinhalb Jahren. Berücksichtigt wurden aber auch Nichtschulkinder von sieben Jahren und älter (vgl. Fragepunkt 3.8).

1.6 Liegen Ergebnisse für alle einzelnen Bundesländer vor?

Ja. Zusätzlich gibt es Vorausberechnungen für die ostdeutschen Bundesländer (mit Berlin), die westdeutschen Bundesländer sowie für Deutschland insgesamt. Der Betreuungsplatzbedarf wird erstmals sogar auf Ebene der Kreise und kreisfreien Städte ausgewiesen.

1.7 Für welchen Zeitraum wird die Vorausberechnung durchgeführt?

Das erste Prognosejahr ist das Jahr 2023; die Vorausberechnung wurde bis zum Jahr 2025 (Szenario I, II, III und IV) bzw. bis zum Jahr 2030 (Szenario II, V, VI und VII) durchgeführt. Im Fachkräfte-Radar werden jedoch keine jährlichen Ergebnisse dargestellt: Diese würden den Eindruck einer Scheingenaugigkeit erwecken, die kein Prognosemodell leisten kann. Stattdessen werden die Auswirkungen alternativer Annahmen berechnet. Auf diese Weise werden mehrere Optionen antizipiert, wie sich die Fachkräftesituation in KiTas und Grundschulen in Zukunft entwickeln könnte.

1.8 Werden die öffentlich geförderte Kindertagespflege und vorschulische Einrichtungen in der Vorausberechnung berücksichtigt?

Ja, neben dem Bereich der Kindertageseinrichtungen (KiTas) werden auch die öffentlich geförderte Kindertagespflege und vorschulische Einrichtungen berücksichtigt.

Hier treffen wir folgende Annahmen für den Zeitraum bis 2025 bzw. 2030: Wir nehmen an, dass in allen sieben Szenarien (vgl. Abbildung D9 und Tabelle D1 im Profil für Deutschland) im Zeitraum 2023 bis 2025 bzw. 2030 der Anteil der Nichtschulkinder in öffentlich geförderter Kindertagespflege auf dem Niveau des Jahres 2022 des jeweiligen Bundeslandes bleibt. Das Gleiche nehmen wir auch für den Betreuungsanteil der fünf- und sechsjährigen Nichtschulkinder in vorschulischen Einrichtungen an.

1.9 Welche Annahmen zur zukünftigen Entwicklung der Kindertagesbetreuung wurden in den sieben Szenarien getroffen?

Für die Prognose des Bedarfs und Angebots an KiTa-Fachkräften bis 2025 bzw. 2030 werden für die 16 Bundesländer sowie für Deutschland und auch Ost- und Westdeutschland sieben Szenarien betrachtet, die jeweils aus unterschiedlichen „Bausteinen“ zusammengestellt sind (vgl. Abbildung D9 und Tabelle D1 im Profil für Deutschland). Die Bausteine bilden fünf Bereiche mit unterschiedlichen Annahmen ab. Für alle Szenarien wird als Basisannahme die Vorausberechnung der demografischen Entwicklung der relevanten Alterskohorten zugrunde gelegt (Abbildung D7 im Profil für Deutschland oder Abbildung 7 der Länderprofile). Die Personalkapazitäten für Leitungsaufgaben werden ebenfalls als stabil angenommen; Bezugspunkt ist der 1. März 2022 in der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik für die zu dem Zeitpunkt betreuten Kinder (Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme 2023¹).

Drei Bereiche dagegen variieren in ihren Annahmen: die Teilhabequoten der Kinder, die Personalschlüssel sowie die Betreuungszeiten der Kinder (vgl. Abbildung D9 und Tabelle D1 im Profil für Deutschland).

Der quantitative Ausbau der KiTas, wie er in den sieben Szenarien beschrieben wird, wird kombiniert mit unterschiedlichen Annahmen zum qualitativen Ausbau bundesweit (vgl. Abbildung D9, Tabelle D1 im Profil für Deutschland).

1 www.laendermonitor.de

2 Gap

2.1 Was ist die Gap-Analyse?

Die sogenannte Gap-Analyse stellt dar, um wie viele pädagogisch Tätige in KiTas sich der Arbeitskräfte-Bedarf vom Arbeitskräfte-Angebot, welches in einem Bundesland zur Verfügung steht, unterscheidet, und zwar innerhalb der Zeiträume von 2023 bis 2025 (Szenario I, II, III und IV) bzw. von 2023 bis 2030 (Szenario II, V, VI und VII).

2.2 Wie wird der Gap berechnet?

Der Gap ist die Differenz aus prognostiziertem Arbeitskräfte-Angebot und Arbeitskräfte-Bedarf. Die aus dem Ausbildungssystem zwischen 2023 und 2025 (Szenario I, II, III und IV) bzw. 2023 und 2030 (Szenario II, V, VI und VII) in die KiTas einmündenden Absolvent:innen bilden das Angebot (vgl. Fragepunkt 5).

Der Arbeitskräfte-Bedarf gibt an, wie viele pädagogisch Tätige in KiTas für den Zeitraum 2023 bis 2025 bzw. 2023 bis 2030 zusätzlich benötigt werden. Der Arbeitskräfte-Bedarf ist wiederum die Summe aus dem Zusatzbedarf (zusätzlich benötigtes Personal für den qualitativen und quantitativen Ausbau) und dem Ersatzbedarf (Personal, das etwa aufgrund von Verrentung ausscheidet, korrigiert um zurückkehrendes Personal, etwa aus der Elternzeit).

2.3 Was bedeuten positive oder negative Gap-Werte?

Ein positiver Gap-Wert bedeutet, dass trotz Realisierung des jeweiligen Szenarios noch Fachkräfte verfügbar sind. Diese zusätzlichen Fachkräfte könnten beispielsweise für einen über die Annahmen des Szenarios hinausgehenden qualitativen und/oder quantitativen KiTa-Ausbau eingesetzt werden. Bei einem negativen Gap-Wert übersteigt der anfallende Bedarf an Arbeitskräften das Angebot im Zeitraum 2023 und 2025 bzw. 2023 und 2030: Es herrscht ein Fachkräftemangel. Die Annahmen eines Szenarios (z. B. der qualitative Ausbau der KiTa-Betreuung) könnten dann ohne Behebung der Fachkräftelücke nicht erfüllt werden. Gap-Werte kleiner als 1.000 werden in den Abbildungen und Tabellen dargestellt, aber im Text auf 1.000 gerundet. Einen Gap von 400 beispielsweise beschreiben wir als „kleiner als 1.000“ anstelle von „400“, denn Angaben unter 1.000 suggerieren eine Genauigkeit, die vorausberechnete Werte nicht leisten können.

2.4 Berücksichtigt die Gap-Analyse Wanderungsbewegungen?

Es ist denkbar, dass der negative Gap eines Bundeslandes von einem Bundesland mit einem positiven Gap teils ausgeglichen werden kann. Dies gilt insbesondere für die Stadtstaaten Berlin, Hamburg und Bremen, die auch für die angrenzenden Bundesländer mit ausbilden und deren Berufseinsteiger:innen nicht zwangsläufig in ihrem Ausbildungsbundesland beschäftigt sein werden. Für die Berechnung des Gaps können Wanderungsbewegungen von Arbeitskräften zwischen Bundesländern (Binnenwanderung) jedoch nicht berücksichtigt werden, da es keine ausreichende Datengrundlage gibt. Eine Besonderheit bilden hier lediglich die Gap-Ergebnisse für Deutschland, Ostdeutschland (mit Berlin) und Westdeutschland. Auch hier werden Binnenwanderungen nicht explizit berechnet, jedoch implizit innerhalb Deutschlands bzw. Ost-/Westdeutschlands angenommen, da die Gap-Analyse jeweils mehrere Bundesländer umfasst.

2.5 Wie wirken sich die Annahmen der Szenarien auf den Gap aus?

Je nach Annahme und Szenario kann der Gap in einem Bundesland sehr unterschiedlich ausfallen. In den Szenarien V und VII beispielsweise „treibt“ die ostdeutsche Gesamtbetreuungsquote (Annahme TQ 2) die Gaps der westdeutschen Bundesländer. Die Angleichung der Teilhabequote ist aber nur eine „Stellschraube“ – sie simuliert, dass in den westdeutschen Bundesländern zukünftig mehr Kinder betreut werden können und so bis 2030 die ostdeutsche Gesamtbetreuungsquote erreicht werden kann. Die letztendliche Ausprägung des Gaps liegt allerdings nicht nur am Abstand der Teilhabequote des jeweiligen Bundeslandes zur ostdeutschen Gesamtbetreuungsquote. Vielmehr hat sie mehrere Gründe, zum Beispiel die vereinbarten Betreuungsstunden pro Kind, die Personalschlüssel und die demografischen Entwicklungen bei den Nichtschulkindern. Insoweit bringen die unterschiedlichen Annahmen der Szenarien eine komplexe „Maschinerie“ in Bewegung, die am Ende den Gap vorausberechnet.

2.6 Was ist bei der Interpretation der Gaps der einzelnen Szenarien zu beachten?

Für den Vergleich von Gap-Analysen ist es wichtig, zunächst den Bezugspunkt der Analyse im Blick zu behalten. Bezieht sich die Gap-Analyse auf ein spezielles Bundesland oder auf West- bzw. Ostdeutschland? Im zweiten Schritt gilt es dann,

den Gap eines Szenarios (z. B. Szenario II) mit den Gaps entsprechender Alternativszenarien zu vergleichen, also nicht etwa die Gaps verschiedener Bundesländer innerhalb eines Szenarios. Ein Beispiel: Man will Unterschiede im Gap in Bremen verstehen, wenn die Teilhabequote entweder das Niveau der ostdeutschen Länder (TQ 2) erreicht oder aber die Elternbedarfe (TQ 1) erfüllt werden – beides unter Angleichung der Personalschlüssel an den westdeutschen Median (PS 2). Dann gilt es, den Gap in Bremen im Szenario II mit dem Gap in Bremen im Szenario V zu vergleichen, nicht aber den Gap in Bremen mit dem Gap in Hamburg jeweils in Szenario II.

3 Beschäftigungsbedarf und Zusatzbedarf

3.1 Was ist der Beschäftigungsbedarf?

Der Gesamtbedarf an Arbeitskräften wird als Beschäftigungsbedarf 2025 bzw. Beschäftigungsbedarf 2030 bezeichnet und unterscheidet sich von Szenario zu Szenario.

3.2 Wie wird der Beschäftigungsbedarf berechnet?

Der Beschäftigungsbedarf des Jahres 2025 bzw. 2030 ergibt sich aus der Beschäftigung von Fachkräften im Basisjahr 2022, korrigiert um den Zusatz- und Ersatzbedarf sowie die Zugänge aus dem Ausbildungssystem der Jahre 2023–2025 bzw. 2023–2030.

3.3 Was ist der Zusatzbedarf?

Der Zusatzbedarf gibt an, wie viele Arbeitskräfte innerhalb eines Zeitraums zusätzlich benötigt werden, um den Beschäftigungsbedarf des „Zieljahres“ (hier 2025 bzw. 2030) zu decken. Wir unterscheiden beim Zusatzbedarf zwischen zusätzlich benötigten pädagogischen Kräften und Leitungskräften. Der Zusatzbedarf bezieht sich auf den Zeitraum 2023–2025 bzw. 2023–2030, der Beschäftigungsbedarf auf das Jahr 2025 bzw. 2030.

3.4 Welche Faktoren bestimmen, wie hoch der Zusatzbedarf ausfällt?

Der Zusatzbedarf ist zum einen davon abhängig, wie viele Kinder zukünftig in KiTas zusätzlich zu betreuen sein werden – je mehr Kinder es sind, desto mehr pädagogische Fachkräfte werden benötigt.

Zum anderen übt auch die Qualität der KiTa-Angebote einen Einfluss darauf aus, wie hoch der Zusatzbedarf ausfällt. Der zusätzliche Bedarf an KiTa-Personal steigt beispielsweise, wenn die wöchentliche Betreuungszeit der Kinder erhöht wird, wenn mehr pädagogische Kräfte zur Betreuung der gleichen Zahl von Kindern eingesetzt werden oder wenn zur Entlastung der KiTa-Beschäftigten neues Leitungs- oder Verwaltungspersonal eingestellt wird (vgl. Fragepunkt 3.20).

3.5 Woher weiß man, wie sich die Anzahl der Kinder in Zukunft entwickeln wird?

Wie sich die Zahl der Kinder bis 2030 in den Bundesländern unter bestimmten Annahmen entwickeln könnte, lässt sich der 15. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung des Statistischen Bundesamtes entnehmen. Diese Berechnung prognostiziert die Bevölkerung nach Altersjahren und Geschlecht für den Zeitraum 2023 bis 2060, und zwar sowohl auf nationaler als auch auf Bundesländerebene. Auf Ebene der Bundesländer stehen insgesamt 5 Varianten zur Verfügung, die diverse Annahmen zur Geburtenhäufigkeit, zur Lebenserwartung sowie zum Wanderungssaldo kombinieren. Wir verwenden die Zahlen der moderaten Variante (G2-L2-W2), deren Annahmen in Tabelle M1 dargestellt werden.

TABELLE M1 Annahmen der mittleren Variante der 15. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung

Annahme	Ausprägung
Geburtenziffer (Annahme G2 – moderate Entwicklung der Geburtenhäufigkeit)	Trend: Rückgang 2022, danach Anstieg auf moderates Niveau. Geburtenziffer ab 2032: 1,55. Endgültige Kinderzahl je Frau: 1,55 Kinder. Durchschnittliches Alter der Frau bei der Geburt: Anstieg auf 32,6 Jahre. Länderspezifische Geburtenziffern werden berücksichtigt.
Wanderungssaldo (Annahme W2 – moderate Entwicklung)	Trend: Durchschnitt der Jahre 1970 bis 2021. Jährliche Nettozuwanderung (Personen): Rückgang von 1,3 Millionen im Jahr 2022 auf 250 000 im Jahr 2033, danach konstant. Im Zeitraum 2022 bis 2070 durchschnittlich 290.000 Personen pro Jahr. Länderspezifische Annahmen zur Außen- und Binnenwanderung.

Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

3.6 Welchen Einfluss haben die zukünftigen Zahlen der Kinder in der Bevölkerung auf den Bedarf an pädagogischen Arbeitskräften?

Die Zahl der Bevölkerung im Alter zwischen null und sechseinhalb Jahren entwickelt sich pro Bundesland sehr unterschiedlich (Abbildung 7 der Länderprofile und Tabelle M2). Isoliert betrachtet, bewirkt ein zukünftiger Bevölkerungsrückgang der Nichtschulkinder beispielsweise eine Verringerung des Bedarfs an KiTa-Personal. Dagegen würde eine Zunahme der Zahl der Nichtschulkinder sich in einem Anstieg des Bedarfs an KiTa-Personal zeigen. Dieser demografische Effekt wirkt sich also direkt auf den sogenannten Gap (vgl. Fragepunkt 2) aus.

TABELLE M2 Veränderung der Zahl der Nichtschulkinder von 2022 bis 2030

Land	Nichtschulkinder (0 bis 6,5 Jahre)	
	Bevölkerungsveränderung 2022 bis 2030 (in Tausend Personen)	Bevölkerungsveränderung von 2022 bis 2030 in % der Bevölkerung von 2022
Baden-Württemberg	8,6	1,2
Bayern	24,7	2,9
Berlin	16,1	6,6
Brandenburg	-18,0	-12,6
Bremen	0,9	1,9
Hamburg	3,5	2,8
Hessen	-1,5	-0,4
Mecklenburg-Vorpommern	-12,6	-14,5
Niedersachsen	6,0	1,2
Nordrhein-Westfalen	-9,7	-0,9
Rheinland-Pfalz	-2,6	-1,0
Saarland	-1,3	-2,3
Sachsen	-33,9	-14,5
Sachsen-Anhalt	-17,5	-15,2
Schleswig-Holstein	-0,6	-0,4
Thüringen	-18,2	-16,0
Ostdeutschland (mit Berlin)	28,0	0,7
Deutschland	-84,0	-9,0
Westdeutschland	-56,0	-1,1

Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

3.7 Wie werden die Annahmen zu den zukünftigen Teilhabequoten der Nichtschulkinder entwickelt?

Zunächst ist zu berücksichtigen, dass nicht alle Nichtschulkinder im Alter zwischen null und sechseinhalb Jahren in KiTas betreut werden. Einige besuchen auch eine öffentlich geförderte Tagespflege oder vorschulische Einrichtungen. Nicht zuletzt nutzen viele, vor allem Nichtschulkinder unter drei Jahren (U3), keine Kindertagesbetreuung.

Zudem muss man die Grundlagen zur Berechnung der Teilhabequote beachten. Der Anteil der Nichtschulkinder, die in Kindertagesbetreuung sind, wird als Gesamtteilhabequote bezeichnet. Im Jahr 2022 wurden beispielsweise 94,3 % der fünfjährigen Nichtschulkinder in KiTas betreut (sog. KiTa-Teilhabequote), 0,2 % in öffentlich geförderter Tagespflege (sog. Tagespflege-Teilhabequote) und 1,0 % in vorschulischen Einrichtungen (sog. Vorschul-Teilhabequote). Für die fünfjährigen Kinder beträgt die Gesamtteilhabequote demnach 95,5 %, in absoluten Zahlen: Von insgesamt 816.142 fünfjährigen Nichtschulkindern befanden sich also 779.720 in einem der drei genannten Betreuungstypen.² Um Doppelzählungen zu vermeiden, wurden Kinder, die in mehreren Betreuungsformen sind, dabei grundsätzlich der KiTa-Betreuung zugeordnet.

Die Frage, wie sich diese Teilhabequoten in Zukunft entwickeln werden, ist ein essenzieller Teil der Prognose. Es wurden dazu zwei Annahmen erarbeitet: Während unter Annahme TQ 1 bis 2025 bzw. 2030 der in der KiBS-Studie erhobene Elternbedarf erreicht wird, gleicht sich unter Annahme TQ 2 die Gesamtteilhabequote in den westdeutschen Bundesländern bis 2030 an den Durchschnitt der ostdeutschen Bundesländer (mit Berlin) des Jahres 2022 an. Über die so angenommenen Teilhabequoten und die Bevölkerungsentwicklung der Nichtschulkinder lässt sich schließlich zur Anzahl der Kinder, die 2023–2025 bzw. 2023–2030 in den Bundesländern zu betreuen sind, eine Schätzung abgeben.

2 Quelle: Statistisches Bundesamt: Genesis-Online (12411-0012 Fortschreibung des Bevölkerungsstands, 22.08.2023; Datenlizenz by-2-0); FDZ der statistischen Ämter des Bundes und der Länder sowie Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2022; zusammengestellt und berechnet von der Bertelsmann Stiftung; Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Berichtsjahr ab 2011: Ergebnisse auf Grundlage des Zensus; Bildung und Kultur: allgemeinbildende Schulen, 2021/2022; Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration der Freien und Hansestadt Hamburg; zusammengestellt und berechnet vom LG empirische Bildungsforschung der FernUniversität in Hagen, 2023. www.laendermonitor.de

3.8 Wie wird die Entwicklung der Teilhabequote in den Szenarien I bis IV unter der Annahme TQ 1 bestimmt?

Annahme TQ 1 gehen wir davon aus, dass im Prognosezeitraum die benötigte Zahl der Plätze zur Erfüllung des Elternwunsches erreicht wird. Die bis zum Jahr 2025 (Szenario I, II, III und IV) bzw. bis 2030 (Szenario II) zu erreichenden Teilhabequoten ergeben sich aus den Quoten, wie sie in der KiBS-Studie des Deutschen Jugendinstituts für die Betreuung von Nichtschulkindern unter 3 Jahren bzw. von Nichtschulkindern im Alter ab 3 bis unter 6 Jahren angegeben sind (vgl. BMFSFJ 2023).

Die Teilhabequoten im Basisjahr 2022 basieren (wie in allen anderen Szenarien auch) auf der KJH-Statistik 03/2022 sowie der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes (12/2021). In Tabelle M3 werden sie für alle Altersjahre der Nichtschulkinder dargestellt.

TABELLE M3 KiTa-Teilhabequoten (Anzahl der Kinder in KiTas in % der Bevölkerung, ohne Tagespflege und Kinder in vorschulischen Einrichtungen) nach Altersjahren, Deutschland 2009–2022

Jahr	% der Bevölkerung in KiTa-Betreuung, nach Altersjahren							
	0 bis unter 1	1 bis unter 2	2 bis unter 3	3 bis unter 4	4 bis unter 5	5 bis unter 6	6 bis unter 7	7 und älter
2009	1,5	16,1	34,8	83,1	94,3	95,7	48,3	1,4
2010	1,6	17,8	38,8	85,2	94,5	95,0	47,6	1,2
2011	1,7	20,2	42,0	86,4	95,6	95,0	47,4	1,0
2012	1,9	22,5	45,9	86,9	96,6	96,5	45,7	0,9
2013	1,8	24,3	48,2	88,1	95,3	97,0	46,3	0,9
2014	2,0	27,6	53,4	88,8	96,1	95,5	47,3	0,9
2015	1,8	28,8	54,7	90,0	96,0	96,5	46,4	0,7
2016	1,8	28,9	54,1	87,8	95,3	95,6	47,4	0,9
2017	1,6	29,0	54,7	88,0	94,1	96,0	48,3	0,7
2018	1,4	28,7	55,2	87,2	94,7	94,9	49,0	0,8
2019	1,4	29,3	55,2	87,1	94,2	95,5	48,8	0,9
2020	1,3	29,5	56,1	86,1	94,1	95,0	50,3	0,8
2021	1,2	29,4	55,3	85,1	93,2	94,9	51,5	0,7
2022	1,3	30,8	57,7	85,3	93,1	94,3	52,7	0,8

Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

3.9 Welche Besonderheit gibt es für die Altersgruppen sechs und sieben Jahre bei der Vorausberechnung der Teilhabequoten?

Der Elternbedarf wird nur für die Nichtschulkinder unter 3 Jahren sowie für Nichtschulkinder im Alter von 3 bis unter 6 Jahren erhoben. Für Nichtschulkinder, die älter als 6 Jahre alt sind, werden Annahmen getroffen.

Die Teilhabequoten der Nichtschulkinder im Alter von sechs und sieben Jahren werden für die Jahre 2023 bis 2030 konstant auf dem Niveau von 2022 angesetzt. Dies ist keine unrealistische Annahme, da sich ihre Teilhabequoten auch in der Vergangenheit wenig dynamisch entwickelt haben (vgl. Tabelle M3).

3.10 Werden bei der Vorausberechnung der Teilhabequoten auch Kinder in öffentlich geförderter Kindertagespflege und in vorschulischen Einrichtungen berücksichtigt?

Ja, aber die Bedeutung der öffentlich geförderten Kindertagespflege und der Betreuung in vorschulischen Einrichtungen fällt von Bundesland zu Bundesland sowie von Altersgruppe zu Altersgruppe unterschiedlich aus. In der Altersgruppe U3 wird besonders deutlich, dass die Betreuungsform der Kindertagespflege in einigen Bundesländern eine größere Rolle spielt als in anderen (Tabelle M4).

TABELLE M4 Teilhabequoten KiTa und Kindertagespflege, Kinder unter 3 Jahren (U3), Bundesländer; 2022, in Prozent

Land	Teilhabequote in KiTas, Kinder unter 3 Jahren, 2022	Teilhabequote in Kindertagespflege, Kinder unter 3 Jahren, 2022
Baden-Württemberg	25,1	4,8
Bayern	28,3	2,3
Berlin	43,5	3,2
Brandenburg	52,0	4,7
Bremen	26,1	4,1
Hamburg	46,4	2,9
Hessen	27,3	5,2
Mecklenburg-Vorpommern	52,1	6,5
Niedersachsen	26,7	7,0
Nordrhein-Westfalen	20,1	10,3
Rheinland-Pfalz	27,7	2,9
Saarland	28,6	3,5
Sachsen	47,7	5,7
Sachsen-Anhalt	57,1	1,3
Schleswig-Holstein	28,2	8,1
Thüringen	53,5	1,8
Ostdeutschland (mit Berlin)	51,6	4,2
Westdeutschland	26,8	5,8
Deutschland	29,9	5,6

Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

In Hamburg wurden 2022 beispielsweise 17,3 % der fünfjährigen Kinder in vorschulischen Einrichtungen betreut – weit mehr als im Deutschlandschnitt (1,0 %).³ Diese regional und alterstypisch unterschiedliche Bedeutung der Kindertagespflege und der Betreuung in vorschulischen Einrichtungen wurde folgendermaßen rechnerisch berücksichtigt: In allen Szenarien wird angenommen, dass die Teilhabequote der Kinder in Kindertagespflege und vorschulischen Einrichtungen nach Altersjahr in jedem Bundesland 2023–2025 bzw. 2023–2030 konstant auf dem Niveau des Jahres 2022 bleibt. Dadurch wird auch berücksichtigt, dass Nichtschulkinder, die 2023–2025 bzw. 2023–2030 in Kindertagespflege und vorschulischen Einrichtungen sind, nicht in KiTas betreut werden können. Automatisch wird dann die maximal mögliche KiTa-Teilhabequote nach oben hin begrenzt. Befinden sich beispielsweise 8,7 % der zwei- bis unter dreijährigen Nichtschulkinder in Mecklenburg-Vorpommern im Jahr 2022 in Kindertagespflege,⁴ kann ihre KiTa-Teilhabequote im Vorausberechnungszeitraum nur maximal 91,3 % erreichen (100 % – 8,7 %).

3.11 Wie wird die Entwicklung der Teilhabequote unter der Annahme TQ 2 bestimmt?

In den ostdeutschen Bundesländern sind die Teilhabequoten vor allem bei den unter Dreijährigen in der Regel deutlich höher als die Teilhabequoten, die 2022 in den zehn westdeutschen Bundesländern erreicht wurden. Unter der Annahme TQ 2 (Szenario V, VII) erreichen die Gesamteilhabequoten der Nichtschulkinder in den westdeutschen Bundesländern in allen Altersjahren bis zum Jahr 2030 einen Wert, der dem Durchschnitt der Teilhabequoten in den ostdeutschen Bundesländern des Jahres 2022 entspricht.

Eine Angleichung an den ostdeutschen Durchschnitt soll aber nicht mit einem Rückgang der Teilhabequote in westdeutschen Bundesländern einhergehen. Darum gilt die folgende Ausnahme: Liegt die Teilhabequote in einem westdeutschen Bundesland für Nichtschulkinder eines bestimmten Altersjahres bereits 2022 über der durchschnittlichen ostdeutschen Gesamteilhabequote des Jahres 2022, so kommt es zur Trendfortschreibung der Teilhabequote (Methodik analog zum im

³ Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Berichtsjahr ab 2011: Ergebnisse auf Grundlage des Zensus; Bildung und Kultur: allgemeinbildende Schulen, 2021/2022; Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration der Freien und Hansestadt Hamburg; zusammengestellt und berechnet vom LG empirische Bildungsforschung der FernUniversität in Hagen, 2023. www.laendermonitor.de

⁴ FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder sowie Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2022; zusammengestellt und berechnet von der Bertelsmann Stiftung, 2023.

Fachkräfte-Radar 2021 unter Fragepunkt 3.8. beschriebenen Vorgehen – siehe Bock-Famulla et al. 2021).

Wichtig ist hierbei, dass auch unter der Annahme TQ 2 die Trendfortschreibung der Kindertagesbetreuung nur in den KiTas stattfindet. Die Teilhabequoten für Kinder in öffentlich geförderter Tagespflege⁵ und für Kinder in vorschulischen Einrichtungen⁶ werden in den westdeutschen Bundesländern von 2023 bis 2030 konstant auf dem Niveau von 2022 angenommen – nur die KiTa-Teilhabequote erfährt ab 2023 eine Trendfortschreibung.

3.12 Warum werden auch Annahmen zur Betreuungszeit pro Kind getroffen?

Über die vorausberechnete Teilhabequote und die Bevölkerungszahlen der Nichtschulkinder kann die Anzahl der Nichtschulkinder in KiTa-Betreuung für 2023 bis 2030 bestimmt werden. Nicht jedes Nichtschulkind verursacht aber gleich viel Betreuungsbedarf – ein Kind, das pro Woche 30 Stunden betreut wird, verursacht weniger Personalbedarf als ein Kind, das 40 Stunden pro Woche betreut wird. Letzteres erzeugt einen höheren Personalbedarf und trägt dann auch mehr zu einem eventuell negativen Gap bei.

Die Gesamtzahl der zu betreuenden Kinder ist also wesentlich, aber noch nicht ausreichend für die Berechnung des tatsächlichen Betreuungsbedarfs. Mit Hilfe von Statistiken zu wöchentlichen Betreuungszeiten nach Altersjahr⁷ kann zum Beispiel das Gesamtbetreuungsvolumen errechnet werden: die Anzahl der Nichtschulkinder multipliziert mit der durchschnittlichen wöchentlichen Betreuungszeit. Im Prognosemodell berücksichtigen wir die Betreuungszeiten von Nichtschulkindern aller Altersgruppen, inklusive der Nichtschulkinder im Alter von 6 Jahren und älter.

Alternativ kann die Anzahl der Ganztagsbetreuungsäquivalente, also die Anzahl der theoretisch ganztags (40 Stunden pro Woche) betreuten Kinder, berechnet werden. Die Berechnung des Gesamtbetreuungsvolumens und der Ganztagsbetreu-

ungsäquivalente ist für die Bestimmung des Zusatzbedarfs in Bezug auf das pädagogische Personal sowie auf das Leitungs- und Verwaltungspersonal notwendig.

3.13 Was unterscheidet die Annahmen zur Betreuungszeit (BZ 1, BZ 2, BZ 3) voneinander?

Zur Berechnung des Gesamtbetreuungsvolumens bzw. der Ganztagsbetreuungsäquivalente nehmen wir unter Annahme BZ 1 an, dass die Betreuungszeiten nach Altersjahr von 2023 bis 2025 (Szenario I, II) bzw. von 2023 bis 2030 (Szenario II, V, VI und VII) in allen Bundesländern konstant auf dem Niveau von 2022 bleiben (Tabelle M5).

TABELLE M5 Wöchentlich vereinbarte Betreuungszeiten nach KJH-Statistik, 2022

Land	Wöchentlich vereinbarte Betreuungszeiten der Nichtschulkinder, KJH-Statistik 03/2022)	
	unter 3 Jahre	ab 3 Jahre bis Schuleintritt
Baden-Württemberg	35,2	35,1
Bayern	32,4	34,2
Berlin	42,2	42,5
Brandenburg	39,3	39,5
Bremen	35,5	35,2
Hamburg	35,4	35,4
Hessen	39,3	38,6
Mecklenburg-Vorpommern	45,9	45,6
Niedersachsen	34,5	33,6
Nordrhein-Westfalen	39,4	40,1
Rheinland-Pfalz	41,5	41,1
Saarland	46,7	42,5
Sachsen	42,0	42,7
Sachsen-Anhalt	42,0	43,0
Schleswig-Holstein	36,2	35,1
Thüringen	45,5	45,9
Ostdeutschland (mit Berlin)	42,5	42,9
Westdeutschland	36,4	36,8
Deutschland	38,1	38,0

Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

5 FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder sowie Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2022; zusammengestellt und berechnet von der Bertelsmann Stiftung, 2023.

6 Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Berichtsjahr ab 2011: Ergebnisse auf Grundlage des Zensus; Bildung und Kultur: allgemeinbildende Schulen, 2021/2022; Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration der Freien und Hansestadt Hamburg; zusammengestellt und berechnet vom LG empirische Bildungsforschung der FernUniversität in Hagen, 2023. www.laendermonitor.de

7 Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2022, Tabelle 21: Kinder nach persönlichen Merkmalen, Betreuungszeit in Stunden, Mittagsbetreuung und Eingliederungshilfe sowie nach Trägergruppen (nach Bundesländern), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2023.

Unter der Annahme BZ 2 (Szenario III) wird die Betreuungszeit für Nichtschulkinder unter 3 Jahren sowie für Nichtschulkinder ab 3 Jahren (inklusive der Nichtschulkinder im Alter von 6 Jahren und älter) in allen Bundesländern im Zeitraum 2023 bis 2025 auf 30 Stunden pro Woche bzw. 6 Stunden pro Tag gesetzt. Da die Betreuungszeiten im Jahr 2022 in allen Bundesländern für beide Altersgruppen über 30 Stunden pro Woche liegen (Abbildung 3 der Länderprofile), führt die Annahme BZ 2 im Vergleich zur Annahme BZ 1 zu einer umfassenden Verkürzung der Betreuungszeiten (vgl. Tabelle M5).

In der Annahme BZ 3 werden die Betreuungsstunden ab 2023 auf maximal 35 Stunden pro Woche bzw. 7 Stunden pro Tag beschränkt (Szenario IV). Liegen sie bereits unter diesem Limit, werden sie im Prognosezeitraum bis 2025 konstant auf dem Niveau des Jahres 2022 angesetzt. In Bayern verbleibt die Betreuungszeit für Nichtschulkinder im Alter von unter 3 Jahren im Prognosezeitraum 2023 bis 2025 also bei 32,4 Stunden (Abbildung 3 der Länderprofile). Im Saarland hingegen wird die Betreuungszeit dieser Altersgruppe von 46,7 Stunden pro Woche (2022) im Prognosezeitraum 2023 bis 2025 auf 35 Stunden herabgesetzt.

3.14 Wie werden die Personalschlüssel in der Vorausberechnung berücksichtigt?

Die Personalschlüssel sind eine wichtige „Stellschraube“ der Szenarien. Die Personalschlüssel (ohne Leitungsressourcen) werden verwendet, um den Zusatzbedarf nach pädagogischem Personal zu ermitteln. Hierfür wird der Bedarf nach pädagogischen Kräften zuerst in Vollzeitbeschäftigungsäquivalenten bestimmt.

Beispielsweise besagt die Annahme PS 1 (Szenario I), dass die Personalschlüssel pro Gruppentyp bis 2025 auf dem Niveau von 2022 des jeweiligen Bundeslandes bleiben. Mit Hilfe von Informationen zu den Ganztagsbetreuungsäquivalenten und zum Personalschlüssel für pädagogisches Personal (Median ohne Berücksichtigung von Leitungszeiten) können die Vollzeitbeschäftigungsäquivalente, wie sie in Abbildung M1 beschrieben sind, berechnet werden.

ABBILDUNG M1 Berechnung des Zusatzbedarfs nach pädagogischem Personal

$$\frac{\text{Vollzeitbeschäftigungsäquivalente} = \text{Ganztagsbetreuungsäquivalente}}{\text{Personalschlüssel nach Gruppentyp (Median ohne Leitungszeit)}}$$

Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

3.15 Welche Rolle spielen die Personalschlüssel nach Gruppentypen für die Vorausberechnung des zusätzlich erforderlichen pädagogischen Personals?

Personalschlüssel werden üblicherweise nur für KiTas mit Gruppenstruktur berechnet. Außerdem werden Gruppen, in denen Kinder mit Eingliederungshilfe betreut werden, oftmals aus der Berechnung von Personalschlüsseln ausgeklammert. Die Vorausberechnung soll jedoch auch den Personalbedarf erfassen, der in KiTas ohne Gruppenstruktur sowie in Gruppen mit Kindern mit Eingliederungshilfe entsteht. Auch für diese Betreuungsformen sind entsprechend Personalschlüssel auf Basis der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik des Jahres 2022 berechnet worden. Daher liegen für jedes einzelne Bundesland sowie für Ost-, West- und Gesamtdeutschland Personalschlüssel für zwölf Gruppentypen vor (vgl. Personalschlüssel für ost- und westdeutsche Bundesländer in Tabelle M6). Bei den Personalschlüsseln für Gruppen mit Kindern mit Eingliederungshilfe wurde die Arbeitszeit des Eingliederungshilfepersonals nur auf die Gruppen aufgeteilt, in denen mindestens ein Kind mit Eingliederungshilfe betreut wird.

3.16 Wie lassen sich die Ganztagsbetreuungsäquivalente / das Gesamtbetreuungsvolumen bis 2025 bzw. 2030 vorausberechnen?

Die Ganztagsbetreuungsäquivalente und das Gesamtbetreuungsvolumen bis 2030 lassen sich aus der Zahl der zu betreuenden Kinder und der vereinbarten Betreuungszeit berechnen.

Aus der Kinder- und Jugendhilfestatistik ist bekannt, wie sich das Gesamtbetreuungsvolumen der U3-Kinder sowie das der Nichtschulkinder ab drei Jahren in den Bundesländern auf die Gruppentypen verteilt (Tabelle M7).

TABELLE M6 Personalschlüssel ohne Leitungszeit nach Gruppentypen, ost- und westdeutsche Bundesländer 2022

Gruppentyp	Personalschlüssel 2022 (ohne Leitungszeit, Medianwerte)	
	Ostdeutschland (mit Berlin)	Westdeutschland
Gruppen ohne Kinder mit Eingliederungshilfe – Krippe (< 3 Jahre)	5,4	3,4
Gruppen ohne Kinder mit Eingliederungshilfe – Kindergarten (3 Jahre bis Schule)	10,5	7,7
Gruppen ohne Kinder mit Eingliederungshilfe – Kindergarten (2 Jahre bis Schule)	9,9	7,3
Gruppen ohne Kinder mit Eingliederungshilfe – Krippe (< 4 Jahre)	6,3	3,7
Gruppen ohne Kinder mit Eingliederungshilfe – altersübergreifend ab 0 Jahren	8,1	5,9
Gruppen mit mind. einem Kind mit Eingliederungshilfe – Krippe (< 3 Jahre)	4,6	3,0
Gruppen mit mind. einem Kind mit Eingliederungshilfe – Kindergarten (3 Jahre bis Schule)	7,7	6,0
Gruppen mit mind. einem Kind mit Eingliederungshilfe – Kindergarten (2 Jahre bis Schule)	7,5	6,2
Gruppen mit mind. einem Kind mit Eingliederungshilfe – Krippe (< 4 Jahre)	5,1	3,2
Gruppen mit mind. einem Kind mit Eingliederungshilfe – altersübergreifend ab 0 Jahren	6,4	5,0
KiHas ohne Gruppenstruktur und ohne Kinder mit Eingliederungshilfe	7,4	5,7
KiHas ohne Gruppenstruktur und mit Kindern mit Eingliederungshilfe	6,7	5,7

Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

TABELLE M7 Prozentuale Verteilung des Gesamtbetreuungsvolumens auf die Gruppentypen nach Altersgruppen, Deutschland 2022

Gruppentyp	Altersgruppe Nichtschulkinder	
	unter 3 Jahre	ab 3 Jahre bis Schuleintritt
Gruppen ohne Kinder mit Eingliederungshilfe – Krippe (< 3 Jahre)	40,8	0,0
Gruppen ohne Kinder mit Eingliederungshilfe – Kindergarten (3 Jahre bis Schule)	0,0	42,3
Gruppen ohne Kinder mit Eingliederungshilfe – Kindergarten (2 Jahre bis Schule)	6,5	14,6
Gruppen ohne Kinder mit Eingliederungshilfe – Krippe (< 4 Jahre)	25,1	2,0
Gruppen ohne Kinder mit Eingliederungshilfe – altersübergreifend ab 0 Jahren	8,0	6,0
Gruppen mit mind. einem Kind mit Eingliederungshilfe – Krippe (< 3 Jahre)	1,7	0,0
Gruppen mit mind. einem Kind mit Eingliederungshilfe – Kindergarten (3 Jahre bis Schule)	0,0	16,7
Gruppen mit mind. einem Kind mit Eingliederungshilfe – Kindergarten (2 Jahre bis Schule)	2,4	5,2
Gruppen mit mind. einem Kind mit Eingliederungshilfe – Krippe (< 4 Jahre)	2,2	0,2
Gruppen mit mind. einem Kind mit Eingliederungshilfe – altersübergreifend ab 0 Jahren	2,5	2,4
KiHas ohne Gruppenstruktur und ohne Kinder mit Eingliederungshilfe	5,8	5,3
KiHas ohne Gruppenstruktur und mit Kindern mit Eingliederungshilfe	5,0	5,3
Insgesamt	100,0	100,0

Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

Unter der Annahme, dass sich die prozentuale Verteilung des Gesamtbetreuungsvolumens auf die Gruppentypen von 2023 bis 2025 bzw. von 2023 bis 2030 im Vergleich zu 2022 nicht ändert, kann das vorausberechnete Gesamtbetreuungsvolumen auf die Gruppentypen umgelegt werden.

Das Gesamtbetreuungsvolumen liegt nun also für die beiden Zeiträume 2023–2025 bzw. 2023–2030 für alle Bundesländer nach Gruppentyp vor. Teilt man das Gesamtbetreuungsvolumen durch den Wert 40, erhält man für alle Bundesländer die Ganztagsbetreuungsäquivalente und deren Verteilung auf die Gruppentypen sowohl für Kinder unter 3 Jahren als auch für Kinder ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt (vgl. Tabellen M8 und M9).

TABELLE M8 Ganztagsbetreuungsäquivalente nach Gruppentyp und Altersgruppen 2025, Deutschland

Gruppentyp		Nichtschulkinder in KiTas, Ganztagsbetreuungsäquivalente, 2025					
		Szenario I, II (TQ 1-BZ 1)		Szenario III (TQ 1-BZ 2)		Szenario IV (TQ 1-BZ 3)	
		unter 3 Jahre	ab 3 Jahre bis Schuleintritt	unter 3 Jahre	ab 3 Jahre bis Schuleintritt	unter 3 Jahre	ab 3 Jahre bis Schuleintritt
Gruppen ohne Kinder mit Eingliederungshilfe	Krippe (< 3 Jahre)	369.890	0	292.360	0	337.147	0
	Kindergarten (3 Jahre bis Schule)	0	1.120.040	0	896.793	0	1.035.089
	Kindergarten (2 Jahre bis Schule)	71.576	387.072	55.500	303.628	64.388	352.251
	Krippe (< 4 Jahre)	246.606	51.892	201.004	41.052	229.562	47.316
	altersübergreifend ab 0 Jahren	78.609	157.302	60.309	123.008	70.006	142.844
Gruppen mit mind. einem Kind mit Eingliederungshilfe	Krippe (< 3 Jahre)	15.453	0	12.197	0	14.055	0
	Kindergarten (3 Jahre bis Schule)	0	443.675	0	350.162	0	405.498
	Kindergarten (2 Jahre bis Schule)	26.718	138.019	20.614	106.691	23.960	124.091
	Krippe (< 4 Jahre)	21.678	5.765	17.566	4.512	20.037	5.211
	altersübergreifend ab 0 Jahren	24.278	63.132	18.307	48.076	21.263	55.956
KiTas ohne Gruppenstruktur und ohne Kinder mit Eingliederungshilfe		55.258	139.744	44.140	111.357	50.767	129.203
KiTas ohne Gruppenstruktur und mit Kindern mit Eingliederungshilfe		46.471	139.696	35.547	108.748	41.166	126.389

Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

TABELLE M9 Ganztagsbetreuungsäquivalente nach Gruppentyp und Altersgruppen 2030, Deutschland

Gruppentyp		Nichtschulkinder in KiTas, Ganztagsbetreuungsäquivalente, 2030			
		Szenario II, VI (TQ 1-BZ 1)		Szenario V, VII (TQ 2-BZ 1)	
		unter 3 Jahre	ab 3 Jahre bis Schuleintritt	unter 3 Jahre	ab 3 Jahre bis Schuleintritt
Gruppen ohne Kinder mit Eingliederungshilfe	Krippe (< 3 Jahre)	370.506	0	400.397	0
	Kindergarten (3 Jahre bis Schule)	0	1.075.521	0	1.202.681
	Kindergarten (2 Jahre bis Schule)	71.832	375.226	80.340	434.066
	Krippe (< 4 Jahre)	248.274	49.794	276.290	55.829
	altersübergreifend ab 0 Jahren	79.010	151.739	84.291	169.106
Gruppen mit mind. einem Kind mit Eingliederungshilfe	Krippe (< 3 Jahre)	15.545	0	16.495	0
	Kindergarten (3 Jahre bis Schule)	0	428.986	0	481.956
	Kindergarten (2 Jahre bis Schule)	26.886	134.390	29.930	156.336
	Krippe (< 4 Jahre)	21.853	5.522	23.998	6.116
	altersübergreifend ab 0 Jahren	24.686	61.479	24.588	66.526
KiTas ohne Gruppenstruktur und ohne Kinder mit Eingliederungshilfe		55.465	135.221	60.500	152.506
KiTas ohne Gruppenstruktur und mit Kindern mit Eingliederungshilfe		47.646	138.175	46.050	149.409

Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

Nun liegen also die Ganztagsbetreuungsäquivalente und die Personalschlüssel nach Gruppentypen für den Zeitraum 2023 bis 2025 bzw. 2023 bis 2030 vor. Mit den Daten zum Personalschlüssel nach Gruppentypen im Jahr 2022 (vgl. Tabelle M6) lässt sich der Bedarf nach pädagogischem Personal in Vollzeitbeschäftigungsäquivalenten bestimmen.

3.17 Warum werden Vollzeitbeschäftigungsäquivalente für die Prognose berechnet, obwohl das KiTa-Personal vielerorts nicht vollzeitbeschäftigt ist? Wird der Arbeitskräfte-Bedarf dann in Personen oder in Vollzeitbeschäftigungsäquivalenten ausgegeben?

Vollzeitbeschäftigungsäquivalente geben den Personalbedarf gemessen in Vollzeitstellen (39 Stunden/Woche) an. Das KiTa-Personal arbeitet in der Regel aber nicht Vollzeit. Darum werden die Vollzeitbeschäftigungsäquivalente in einem letzten Schritt über die durchschnittliche Arbeitszeit in KiTas in den Bundesländern (vgl. Tabelle M10) umgerechnet, sodass der

Bedarf nach pädagogischem Personal in Personen angegeben werden kann. Dadurch erhöht sich gegebenenfalls der Bedarf an Personen, weil Teilzeitbeschäftigung dazu führt, dass mehr Personen benötigt werden, um das Arbeitszeitvolumen abzudecken. Wir treffen dabei die Annahme, dass sich die wöchentliche Arbeitszeit der pädagogisch Tätigen in den Bundesländern von 2023 bis 2025 bzw. 2023 bis 2030 nicht von der im Jahr 2022 unterscheidet.

Aus der Differenz des Beschäftigungsbedarfs für pädagogisches Personal zwischen den Jahren 2025 bzw. 2030 und dem des Jahres 2022 lässt sich dann für jedes Bundesland der Zusatzbedarf nach pädagogischem Personal berechnen.

TABELLE M10 Umrechnungsfaktoren für Vollzeitbeschäftigungsäquivalente in den Bundesländern

Land	Pädagogisch Tätige in KiTas (ohne Horte und Hortgruppen)		Umrechnungsfaktor Vollzeitbeschäftigungsäquivalente - Personen (2022-2030)
	März 2022		
	Personen	Vollzeitbeschäftigungsäquivalente	
Baden-Württemberg	103.093	82.135	1,26
Bayern	104.704	82.192	1,27
Berlin	35.692	29.969	1,19
Brandenburg	19.269	16.335	1,18
Bremen	5.832	4.905	1,19
Hamburg	18.456	15.014	1,23
Hessen	55.754	43.804	1,27
Mecklenburg-Vorpommern	11.458	10.088	1,14
Niedersachsen	63.990	52.047	1,23
Nordrhein-Westfalen	135.105	112.914	1,20
Rheinland-Pfalz	35.089	27.786	1,26
Saarland	7.071	5.892	1,20
Sachsen	30.660	26.262	1,17
Sachsen-Anhalt	16.121	13.834	1,17
Schleswig-Holstein	23.155	19.037	1,22
Thüringen	15.993	14.424	1,11
Ostdeutschland (mit Berlin)	129.193	110.912	1,16
Westdeutschland	552.249	445.724	1,24
Deutschland	681.442	556.636	1,22

Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

3.18 Welche Entwicklung nehmen die Personalschlüssel unter der Annahme PS 2 (Szenario II, III, IV und V)?

Hier passen sich die Personalschlüssel pro Gruppentyp (12 Gruppen, Tabelle M6) in allen Bundesländern bis 2025 (Szenario II, III und IV) bzw. bis 2030 (Szenario II, V) dem Median Westdeutschlands an. Falls ein Bundesland 2022 bereits bessere Personalschlüssel pro Gruppentyp hatte, wird sein jeweiliger Personalschlüssel im Prognosezeitraum konstant auf dem Niveau des Jahres 2022 angesetzt.

3.19 Welche Besonderheit für die Berechnung des Zusatzbedarfs verursacht die Annahme PS 3 (Szenario VI und VII)?

Die Personalschlüssel pro Gruppentyp gleichen sich in zwei Szenarien bis 2030 in allen Bundesländern wissenschaftlichen Empfehlungen an, die von der Bertelsmann Stiftung und/oder externen Expert:innen ausgesprochen wurden (Szenario VI und

VII). Da für Gruppen mit Kindern mit Eingliederungshilfe keine wissenschaftlichen Empfehlungen vorliegen, wird der bis 2030 zu erreichende empfohlene Personalschlüssel für diese Gruppen mit höherem Betreuungsbedarf um 0,25 herabgesetzt. Für KiTas ohne Gruppenstruktur wird der in den Bundesländern günstigste Personalschlüssel als Zielwert gesetzt. Das war im Jahr 2022 für KiTas ohne Gruppenstruktur und ohne Kinder mit Eingliederungshilfe das Land Baden-Württemberg und für KiTas ohne Gruppenstruktur mit Kindern mit Eingliederungshilfe das Land Niedersachsen. Die im Jahr 2030 zu erreichenden Personalschlüsselempfehlungen werden in Tabelle M11 dargestellt.

TABELLE M11 Personalschlüssel-Empfehlungen und Annahmen nach Gruppentyp

Gruppentyp	Personalschlüssel: wissenschaftliche Empfehlung	Quelle
Gruppen ohne Kinder mit Eingliederungshilfe – Krippe (< 3 Jahre)	3,00	Bock-Famulla et al. 2021
Gruppen ohne Kinder mit Eingliederungshilfe – Kindergarten (3 Jahre bis Schule)	7,50	Bock-Famulla et al. 2021
Gruppen ohne Kinder mit Eingliederungshilfe – Kindergarten (2 Jahre bis Schule)	4,90	Haug-Schnabel & Bensel
Gruppen ohne Kinder mit Eingliederungshilfe – Krippe (< 4 Jahre)	3,00	Bock-Famulla et al. 2021
Gruppen ohne Kinder mit Eingliederungshilfe – altersübergreifend ab 0 Jahren	3,75	Haug-Schnabel & Bensel
Gruppen mit mind. einem Kind mit Eingliederungshilfe – Krippe (< 3 Jahre)	2,75	Annahme -0,25
Gruppen mit mind. einem Kind mit Eingliederungshilfe – Kindergarten (3 Jahre bis Schule)	7,25	Annahme -0,25
Gruppen mit mind. einem Kind mit Eingliederungshilfe – Kindergarten (2 Jahre bis Schule)	4,65	Annahme -0,25
Gruppen mit mind. einem Kind mit Eingliederungshilfe – Krippe (< 4 Jahre)	2,75	Annahme -0,25
Gruppen mit mind. einem Kind mit Eingliederungshilfe – altersübergreifend ab 0 Jahren	3,50	Annahme -0,25
KiTas ohne Gruppenstruktur und ohne Kinder mit Eingliederungshilfe	5,00	Günstigster Wert in den Bundesländern, 2022 (Baden-Württemberg, Median)
KiTas ohne Gruppenstruktur und mit Kindern mit Eingliederungshilfe	4,53	Günstigster Wert in den Bundesländern, 2022 (Niedersachsen, Median)

Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

TABELLE M12 Wöchentliche Leitungs- und Verwaltungszeit pro ganztags betreutem Nichtschulkind in Kindertageseinrichtungen (ohne Horte) mit zeitlichen Leitungsressourcen in den Bundesländern am 01.03.2022

Bundesland	Zeit pro ganztags betreutem Kind* in Minuten pro Woche (Median), 2022
Baden-Württemberg	22,9
Bayern	21,4
Berlin	30,0
Brandenburg	20,1
Bremen	34,5
Hamburg	45,1
Hessen	35,7
Mecklenburg-Vorpommern	15,1
Niedersachsen	28,5
Nordrhein-Westfalen	30,0
Rheinland-Pfalz	22,0
Saarland	24,2
Sachsen	25,8
Sachsen-Anhalt	18,6
Schleswig-Holstein	37,6
Thüringen	22,4
Ostdeutschland (mit Berlin)	23,2
Westdeutschland	27,9
Deutschland	26,8

Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

* Von jedem Kind werden die vertraglich vereinbarten Betreuungswochenstunden aufsummiert und durch 40 Wochenstunden dividiert

3.20 Wie wird der Zusatzbedarf nach Leitungs- und Verwaltungspersonal unter der Annahme LZ berechnet?

Unter der Annahme „LZ“ bleiben die Leitungs- und Verwaltungszeiten pro ganztags betreutem Kind in den Bundesländern (Medianwerte, vgl. Tabelle M12) von 2023 bis 2025 (Szenario I, II, III und IV) bzw. bis 2030 (Szenario II, V, VI und VII) auf dem Niveau des Jahres 2022. Multipliziert mit den Ganztagsbetreuungsäquivalenten, die für 2023 bis 2030 vorliegen, ergibt sich der Bedarf an Leitungs- und Verwaltungskräften in Vollzeitbeschäftigungsäquivalenten.

Die sich ergebenden Vollzeitbeschäftigungsäquivalente werden schließlich unter Berücksichtigung der wöchentlichen Beschäftigungszeiten des KiTa-Personals in Personen umgerechnet (vgl. Tabelle M10) – hieraus ergibt sich der Beschäftigungsbedarf für Leitungs- und Verwaltungskräfte für die Jahre 2023 bis 2025 bzw. 2023 bis 2030. Aus der Differenz des Beschäftigungsbedarfs für Leitungs- und Verwaltungskräfte zwischen den Jahren 2025 (Szenario I, II, III und IV) bzw. 2030 (Szenario II, V, VI und VII) und dem Jahr 2022 ergibt sich für jedes Bundesland der Zusatzbedarf nach Leitungs- und Verwaltungspersonal.

3.21 Wie wird der Platzbedarf für 2022 auf Ebene der Landkreise und kreisfreien Städte berechnet?

Der Platzbedarf ergibt sich aus der Lücke zwischen den regionalen Ist-Teilhabequoten im Jahr 2022 und den erhobenen Elternbedarfen (BMFSFJ 2023) für das Bundesland, dem der Landkreis / die kreisfreie Stadt zugehörig ist. Wir weisen die Ergebnisse für die Altersgruppen von 0 bis unter 3 Jahren sowie für die Altersgruppe ab 3 Jahren bis unter 6 Jahren aus.

Die Ist-Teilhabequote der Landkreise und kreisfreien Städte berechnet sich aus der Zahl der Kinder, die laut KJH-Statistik eine KiTa besuchen oder in Tagespflege betreut werden, bezogen auf die Zahl der Kinder der entsprechenden Altersgruppe, die im Landkreis / der kreisfreien Stadt wohnen. Wir nehmen damit an, dass in allen Landkreisen und kreisfreien Städten eines Bundeslandes zur Sicherstellung gleicher Betreuungsbedingungen mindestens der für das Bundesland erhobene Elternbedarf abgedeckt sein muss.

Liegt diese Ist-Teilhabequote unter dem für das Bundesland erhobenen Elternbedarf, weisen wir die Gesamtzahl der fehlenden Plätze aus sowie den Anteil der Kinder, deren Eltern einen ungedeckten Platzbedarf haben.

Liegt die regionale Ist-Teilhabequote bereits über dem für das Bundesland erhobenen Elternbedarf, gibt es gemessen am Elternbedarf einen Überschuss an Betreuungsplätzen. Der Platzbedarf in einem solchen Landkreis / dieser kreisfreien Stadt ist in unserem Modell nicht negativ, sondern null.

3.22 Wie könnte der Platzbedarf auf Ebene der Landkreise und kreisfreien Städte noch genauer berechnet werden?

Es wäre wünschenswert, wenn der Elternbedarf systematisch auf Ebene der Landkreise und kreisfreien Städte erhoben werden würde. Der Elternbedarf wird außerdem nicht für Nichtschulkinder erhoben, die älter als 5 Jahre sind. Diese Altersgruppe weist jedoch sehr hohe Teilhabequoten auf; daher kann davon ausgegangen werden, dass zumindest quantitativ der Elternbedarf gedeckt sein dürfte. Aus diesem Grund ist der Fokus der KiBS-Studie auf die beiden Altersgruppen unter 3 Jahre und 3 bis unter 6 Jahre nachvollziehbar.

Wir beobachten in Landkreisen oder kreisfreien Städten für 2022 zum Teil sehr hohe Teilhabequoten. So liegt etwa in der kreisfreien Stadt Brandenburg an der Havel die Ist-Teilhabequote für die Altersgruppe 3 bis unter 6 Jahre bei über 100 Prozent. Laut Statistik übersteigt also die Anzahl der Kinder, die in einer KiTa oder Tagespflege betreut werden, die Anzahl der dort wohnhaften Kinder.

Unklar ist, zu welchem Anteil diese sehr hohen Teilhabequoten durch statistische Ungenauigkeiten zustande kommen. Beispielsweise bezieht sich die Bevölkerungszahl auf den Dezember 2021, die Zahl der betreuten Kinder hingegen auf den März 2022. Ebenfalls ist denkbar, dass die Bevölkerungszahl, die auf der Fortschreibung des Zensus 2011 beruht, auf kommunaler Ebene für die kleine Gruppe der Kinder unter 6 Jahren nicht allzu zuverlässig ist.

Wanderungsbewegungen spielen auf kommunaler Ebene eine große Rolle – die Distanz zur benachbarten Kommune ist in der Regel kürzer als die Distanz zum benachbarten Bundesland oder zum Ausland. Es könnte also untersucht werden, inwieweit besonders hohe Teilhabequoten in einzelnen Landkreisen oder kreisfreien Städten auf Eltern zurückgehen, die ihre Kinder außerhalb ihrer Heimatkommune betreuen lassen (müssen). Ihre Kinder würden damit in der regionalen Teilhabequote, aber nicht in der kommunalen Bevölkerungsstatistik erfasst werden.

3.23 Kann der Platzbedarf auf Ebene der Landkreise und kreisfreien Städte auch prognostiziert werden?

Analog zur Annahme TQ 1 kann auch auf Ebene der Landkreise und kreisfreien Städte angenommen werden, dass beispielsweise der Elternbedarf bis 2025 erfüllt wird. Allerdings fehlt es zur Bestimmung des zukünftigen Platzbedarfs an aktuellen und systematisch durchgeführten Bevölkerungsprognosen. Die Bevölkerungsvorausberechnung des Statistischen Bundesamtes ist nur auf Ebene der Bundesländer verfügbar, und selbst hier werden Werte für einzelne Altersjahre nur auf Tausend gerundet ausgewiesen.

3.23 Warum wurde auf Ebene der Landkreise und kreisfreien Städte nicht der Personalbedarf oder der Gap berechnet?

Zur Berechnung des Personalbedarfs bzw. des Gaps sind weitere Datenquellen nötig, die auf Ebene der Landkreise bzw. kreisfreien Städte vorliegen müssen. Dazu gehören beispielsweise Daten zu Personalschlüsseln, zu Absolvent:innen der einschlägigen Berufsausbildungen oder, wie unter Fragepunkt 3.23 genannt, Bevölkerungsprognosen.

4 Ersatzbedarf

4.1 Was ist der Ersatzbedarf?

Neben dem Zusatzbedarf ist der Ersatzbedarf Teil des Personalbedarfs. Pädagogisch Tätige, die den Arbeitsmarkt KiTa verlassen, müssen bei gleichbleibender oder steigender Nachfrage personell ersetzt werden. Dieser Bedarf an zu ersetzenden Fachkräften wird als Ersatzbedarf bezeichnet. Fachkräfte verlassen aus diversen Gründen ihren Arbeitsplatz; dazu zählen unter anderem der Renteneintritt, das Verlassen der Arbeitsstelle aufgrund einer beruflichen Neuorientierung, eine (temporäre) Erwerbspause während der Familiengründungsphase, aber auch der Todesfall.

Da die zahlreichen Einflussfaktoren auf den Ersatzbedarf in der Regel kaum vollständig und präzise ermittelt werden können, ist es üblich, diesen als Nettoabgang von Arbeitskräften über mehrere Geburtenkohorten zu schätzen.

4.2 Wie wird der Ersatzbedarf berechnet?

Die verwendete Methodik – die Kohorten-Komponenten-Methode – misst den strukturell bedingten Ersatzbedarf (vgl. Kriechel/Vogler-Ludwig 2013; Kriechel/Sauermann 2009). Dieser gibt an, welcher Anteil der pädagogisch Tätigen jährlich ersetzt werden muss. Hierbei unterscheiden wir als Gründe für den Ersatzbedarf einen altersbedingten Ersatzbedarf, wenn das 65. Lebensjahr überschritten wird, sowie einen nicht altersbedingten Ersatzbedarf (Familiengründung, Berufswechsel usw.).

Kernpunkt der Kohorten-Komponenten-Methode ist die Ableitung der Netto-Zustrom- und Ausstromverhältnisse des KiTa-Personals eines bestimmten Alters für einen spezifischen Zeitraum. Die Bestimmung der Zustrom- und Ausstromkoeffizienten der Beschäftigtenzahlen erfolgt für jedes Bundesland separat. In unserem Modell wird der Ersatzbedarf mittels des Ausstromkoeffizienten und der Personalzahlen nach Altersjahren berechnet (KJH-Statistik, 2018–2023).⁸ Die Verlängerung der Zeitreihe (im Fachkräfte-Radar 2021 basierte die Schätzung auf der Zeitreihe 2017–2019) führte zu einer Stabilisierung der Ergebnisse. Aufgrund der dennoch kurzen, teilweise instabilen Zeitreihen in einzelnen Bundesländern wurden die

Netto-Ausstromquoten wie im Fachkräfte-Radar 2021 auf maximal 25 % über dem durchschnittlichen Ausstromkoeffizienten begrenzt (vgl. Bock-Famulla et al. 2021).

Der berechnete durchschnittliche jährliche Ersatzbedarf wird für den Prognosezeitraum ab 2023 bis 2030 in Tabelle M13 dargestellt.

TABELLE M13 Durchschnittlicher Ersatzbedarf in Prozent des Beschäftigungsbedarfes pro Jahr (2023–2030)

Bundesland	Durchschnittlicher Ersatzbedarf in % des Beschäftigungsbedarfes pro Jahr (2023–2030)
Baden-Württemberg	1,7
Bayern	1,2
Berlin	2,0
Brandenburg	2,4
Bremen	2,6
Hamburg	2,0
Hessen	1,6
Mecklenburg-Vorpommern	2,6
Niedersachsen	1,5
Nordrhein-Westfalen	1,7
Rheinland-Pfalz	1,8
Saarland	2,1
Sachsen	2,4
Sachsen-Anhalt	2,6
Schleswig-Holstein	1,5
Thüringen	2,6
Ostdeutschland (mit Berlin)	2,4
Westdeutschland	1,6
Deutschland	1,8

Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

⁸ FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, verschiedene Jahre; Daten 2017: Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund; Daten 2018 und 2019: berechnet vom LG empirische Bildungsforschung der FernUniversität in Hagen; Daten 2020 bis 2022: zusammengestellt und berechnet von der Bertelsmann Stiftung; www.laendermonitor.de

5 Arbeitskräfte-Angebot

5.1 Welche Berufsgruppen/Studiengänge wurden für die Berechnung des Arbeitskräfte-Angebots in KiTas berücksichtigt?

Aus der KJH-Statistik der Tätigen in KiTas und Horten nach Berufsausbildungsabschluss gehen die relevanten Berufsabschlüsse hervor (Tabelle M14). Dies sind die gängigsten Berufsausbildungen und Studienabschlüsse der Tätigen in KiTas und Horten.

Für die 16 Bundesländer entnehmen wir die Zahlen der Absolvent:innen der relevanten Berufsausbildungen und Studienabschlüsse der Statistik des Statistischen Bundesamtes.⁹ Für das Jahr 2022 wird in allen Bundesländern für jede Berufsgruppe das Verhältnis dieser Absolvent:innen zur jungen Bevölkerung im „Absolventenalter“ (15 bis 24 Jahre) für fünf Berufsausbildungen und Studiengänge bestimmt (Tabelle M15).

5.2 Welche Annahmen werden bezüglich der Entwicklung der Anzahl der Absolvent:innen getroffen?

Wir nehmen an, dass das Verhältnis Absolvent:innen zu junger Bevölkerung – Bevölkerungszahlen der 15. Koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung – bis 2025 bzw. 2030 auf dem Niveau von 2022 bleibt. Mittels dieser Annahme werden dann die Zahlen der Absolvent:innen in allen Bundesländern für den Zeitraum 2023 bis 2025 bzw. 2023 bis 2030 fortgeschrieben. Die Ausbildungskapazitäten werden dieser Annahme zufolge also nicht ausgebaut, sondern bleiben auf dem Niveau des Jahres 2022. Allerdings folgen die Zahlen der Absolvent:innen in dieser Annahme der demografischen Entwicklung der Altersgruppe 15 bis 24 Jahre: Nimmt deren Zahl in einem Bundesland zukünftig ab, so sinken auch die Zahlen der Absolvent:innen. Steigt dagegen die Bevölkerungszahl junger Menschen im in Frage kommenden Alter, so nimmt auch die Zahl der Absolvent:innen dementsprechend zu.

5.3 Wie wird bestimmt, wie viele Absolvent:innen der Ausbildung zum/zur Erzieher:in in die KiTa einmünden?

Ein wesentlicher Punkt der Berechnung des Arbeitskräfte-Angebots ist die bundeslandspezifische Bestimmung der Zahl der Absolvent:innen, die nach ihrer Ausbildung in KiTas tätig sein werden: die Einmündungsquoten. Da die Datenlage hier unzureichend ist, bestimmen wir zuerst eine bundesweite Einmündungsquote und wenden die resultierende Einmündungsquote dann pro Bundesland an.

Es ist bekannt, dass sich 88,6 % aller Absolvent:innen der Ausbildung zum/zur Erzieher:in im ersten Jahr nach dem Abschluss in einem Arbeitsverhältnis befinden (Tabelle M16). 68 % dieser Absolvent:innen arbeiten im ersten Jahr nach Ausbildungsabschluss im Bereich KiTa (ohne Hort) und 24,3 % in einem anderen Feld der Kinder- und Jugendhilfe (Erbringung sozialer Leistungen zur Förderung der Entwicklung junger Menschen¹⁰). Die Einmündungsquote der Erzieher:innen in die KiTa beträgt demnach also ca. 60 % ($88,6 \% * 68 \%$).

Die ebenfalls ausgewiesenen Werte für die Kindheitspädagog:innen (Tabelle M16) nutzen wir nicht direkt. Die Absolvent:innen-Zahlen in der Veröffentlichung des DESTATIS im Studiengang „Pädagogik der frühen Kindheit“ (Statistik der Prüfungen an Hochschulen) werden mit hoher Wahrscheinlichkeit unterschätzt bzw. nicht immer dem Studiengang zugeordnet; aus diesem Grund werden im Folgenden akademische Fachkräfte in der Kategorie Arbeitskräfte mit akademischem Abschluss zusammengefasst (vgl. Verzeichnis der Datenquellen zu Tabelle M18 und Fragepunkt 5.5).

⁹ Statistisches Bundesamt: Statistischer Bericht: Berufliche Schulen und Schulen des Gesundheitswesens – Berufsbezeichnungen. Schuljahr 2021/2022. Ergänzung zur Datenbank GENESIS-Online. Erschienen am 22. Dezember 2022, ergänzt am 23. März 2023 (Fußnote Niedersachsen in Tab. 21121-10 und 21121-14).

Statistisches Bundesamt: Integrierte Ausbildungsberichterstattung – Anfänger, Teilnehmer und Absolventen im Ausbildungsgeschehen nach Sektoren/Konten und Ländern – 2021), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2023.

Statistisches Bundesamt: Genesis-Online (21321-0006 Prüfungen an Hochschulen: Bundesländer, Jahre, Nationalität, Geschlecht, Prüfungsergebnis, Studienfach, 22.08.2023; Datenlizenz by-2-0), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2023.

¹⁰ https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_8/

TABELLE M14 Beschäftigungsstruktur in KiTas und Horten, 2022

Berufsausbildungsabschluss	2022
Dipl.-Sozialpädagog:innen, Dipl.-Sozialarbeiter:innen (Fachhochschule oder vergleichbarer Abschluss)	19.098
Dipl.-Pädagog:innen, Dipl.-Sozialpädagog:innen, Dipl.-Erziehungswissenschaftler:innen (Universität oder vergleichbarer Abschluss)	9.117
Dipl.-Heilpädagog:innen (Fachhochschule oder vergleichbarer Abschluss)	2.702
Staatlich anerkannte Kindheitspädagog:innen (Master/Bachelor)	10.841
Erzieher:innen	461.640
Heilpädagog:innen (Fachschule), Heilerzieher:innen, Heilerziehungspfleger:innen	21.618
Kinderpfleger:innen	74.813
Familienpfleger:innen, Assistent:innen im Sozialwesen, soziale und medizinische Helferberufe	23.149
Andere Berufe (inkl. In Ausbildung und ohne Ausbildung)	107.820
Tätige Personen insgesamt (ohne hauswirtschaftlicher/technischer Bereich)	730.798

Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

TABELLE M15 Anteil der Absolvent:innen an der Bevölkerung im Alter von 15 bis 24 Jahren, Deutschland

Berufsausbildungsabschluss	Bevölkerung im Alter von 15–24 Jahren, 12/2021	Anzahl Absolvent:innen (2021)	Anteil Absolvent:innen an der Bevölkerung (15–24) in %
Erzieher:innen	8.349.507	35.889	0,43
Sozialpädagogische Assistent:innen, Kinderpfleger:innen		24.233	0,29
Familienpfleger:innen, Assistent:innen im Sozialwesen		1.210	0,01
Heilerziehung, Heilpädagogik, Sonderpädagogik (berufliche Ausbildung)		7.148	0,09
Akademiker:innen		31.415	0,38

Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

TABELLE M16 Einmündungsquoten aus der Ausbildung für Erzieher:innen und Kindheitspädagog:innen

Status innerhalb des ersten Jahres nach Ausbildungsabschluss	Erzieher:innen	Kindheitspädagog:innen mit Ausbildung zum/zur Erzieher:in	Kindheitspädagog:innen ohne Ausbildung zum/zur Erzieher:in
% in einem Arbeitsverhältnis	88,6	88,9	75,8
davon: Arbeitsfeld KiTa (ohne Hort)	68	67,5	68,4
davon: Arbeitsfeld Kinder- und Jugendhilfe	24,3	16,3	18,4
davon: sonstiges Arbeitsfeld	7,6	16,3	13,2
Einmündungsquote (% der Absolvent:innen)	in das Arbeitsfeld KiTa (ohne Hort)	60,2	51,8
	in das Arbeitsfeld Kinder- und Jugendhilfe	21,5	13,9
	in sonstige Arbeitsfelder	6,7	10,0
	in „Nichterwerbstätigkeit“	11,5	24,2

Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

5.4 Wie werden die Einmündungsquoten anderer relevanter Berufsgruppen bestimmt?

Für alle anderen Berufsausbildungsabschlüsse der Tätigen in KiTas und Horten außer Erzieher:innen (vgl. Tabelle M14 – z. B. Kinderpfleger:innen, Sozialassistent:innen etc.) müssen Einmündungsquoten hergeleitet werden.

Wir nehmen also an, dass die Einmündungsquote der Erzieher:innen bei 60 % liegt. 2021 gab es unseren Berechnungen zufolge 35.889 Absolvent:innen der Ausbildung zum/zur Erzieher:in (Tabelle M17). Bei einer Einmündungsquote von 60 % nahmen im Jahr 2021 also ca. 21.533 Erzieher:innen eine Tätigkeit in einer KiTa auf.

TABELLE M17 Absolvent:innen der Ausbildung zum/zur Erzieher:in 2021

	Absolvent:innen
Baden-Württemberg	4.696
Bayern	3.414
Berlin	3.104
Brandenburg	1.583
Bremen	376
Hamburg	1.895
Hessen	2.269
Mecklenburg-Vorpommern	718
Niedersachsen	2.600
Nordrhein-Westfalen	8.370
Rheinland-Pfalz	1.424
Saarland	366
Sachsen	2.053
Sachsen-Anhalt	1.047
Schleswig-Holstein	1.188
Thüringen	786
Ostdeutschland (mit Berlin)	9.291
Westdeutschland	26.598
Deutschland	35.889

Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

Weiterhin ist bekannt, wie sich die Zahl der Beschäftigten nach dem Abschluss ihrer Berufsausbildung im folgenden Zeitraum, in dem sie als Erzieher:in ihre Beschäftigung in der KiTa und im Hort aufgenommen haben, verändert hat (Tabelle M18).

Diese Beschäftigungsänderungen hängen nicht nur vom Zustrom aus dem Ausbildungssystem ab, sondern unterliegen darüber hinaus weiteren Effekten. Dazu zählen etwa ein temporäres Ausscheiden aufgrund von Elternzeit, die Rückkehr in den Beruf oder ein endgültiges Ausscheiden aus dem Beruf.

Für Deutschland betrug der mit der Kohorten-Komponenten-Methode geschätzte Ersatzbedarf von 2021 bis 2022 rund 1,59 % (vgl. Fragepunkt 4). Der Ersatzbedarf wird aus den oben angegebenen Beschäftigungsveränderungen herausgerechnet, um so die Zugänge ausschließlich durch Ausbildung zu bestimmen (Spalte Ausbildungszugänge 2021–2022, Tabelle M19).

Nun können Aussagen darüber gemacht werden, welcher Anteil der Zugänge zur Beschäftigung in KiTas und Horten im Jahr 2022 auf welche Berufsgruppen zurückzuführen ist. So gehen von 2021 bis 2022 unseren Schätzungen zufolge 47,4 % aller Zugänge an Berufstätigen nach ihrem Ausbildungsabschluss in KiTas und Horten auf die Gruppe der Erzieher:innen zurück (Tabelle M20).

Unseren Berechnungen zufolge mündeten im Jahr 2021 daher 21.533 Personen mit einer Ausbildung zum/zur Erzieher:in in die KiTa ein (60 % von 35.889 Absolvent:innen dieser Ausbildung, vgl. Tabelle M21). Wir nehmen außerdem an, dass die Berufsstruktur der einmündenden Absolvent:innen die Berufsstruktur der Zugänge insgesamt widerspiegelt. Gehen also 47,4 % aller Zugänge zur Beschäftigung auf die Erzieher:innen zurück (Tabelle M21), nehmen wir an, dass auch 47,4 % der Gesamtzahl der einmündenden Absolvent:innen auf den Beruf der Erzieher:in zurückgehen. Gehen wiederum 6,5 % aller Zugänge auf Arbeitskräfte mit akademischem Abschluss zurück (Tabelle M21), so nehmen wir an, dass auch 6,5 % aller Absolvent:innen auf diese Berufsgruppe zurückzuführen sind – und so weiter. Dahinter steht die vereinfachende Annahme, dass Zuströme, die nicht auf Zugänge aus dem Ausbildungssystem zurückzuführen sind (z. B. Zugänge aufgrund von Rückkehr aus der Elternzeit, sogenannte „Nicht-Ausbildungszugänge“) in allen Berufsgruppen gleich bedeutend bzw. gleich unbedeutend sind. Anders gesagt, Berufsgruppe X „profitiert“ der Annahme zufolge prozentual nicht stärker von „Nicht-Ausbildungszugängen“ als Berufsgruppe Y.

Tabelle M21 verdeutlicht die Zusammenhänge, die unter den bisherigen Annahmen hergeleitet wurden. Die Anzahl der Absolvent:innen mit einer Ausbildung zum/zur Erzieher:in liegt 2021 bei 35.889. Davon münden 60 %, also 21.533 Personen, in die KiTa ein. Diese 21.533 Erzieher:innen entsprechen den Annahmen gemäß 47,4 % aller in die KiTas einmündenden Absolvent:innen. Über den Anteil einer Berufsgruppe an den Zugängen (ohne Ersatzbedarf) und die Zahl der einmündenden

TABELLE M18 Beschäftigungsstruktur in KiTas und Horten, 2021 und 2022

Berufsausbildungsabschluss	2021	2022	Veränderung
Arbeitskräfte mit akademischem Abschluss	40.177	41.758	1.581
Erzieher:innen	452.750	461.640	8.890
Heilpädagog:innen (Fachschule), Heilerzieher:innen, Heilerziehungspfleger:innen	20.594	21.618	1.024
Kinderpfleger:innen	72.969	74.813	1.844
Familienpfleger:innen, Assistent:innen im Sozialwesen, soziale und medizinische Helferberufe	20.592	23.149	2.557
Andere Berufe (inkl. In Ausbildung und ohne Ausbildung)	101.054	107.820	6.766
Tätige Personen insgesamt (ohne hauswirtschaftlicher/technischer Bereich)	708.136	730.798	22.662

Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

TABELLE M19 Geschätzte Veränderung der Beschäftigung von 2021 bis 2022

Berufsausbildungsabschluss	Beschäftigung 2021	Veränderung der Beschäftigung 2021-2022	Ersatzbedarf 2021-2022, in % der Beschäftigung 2021	Veränderung der Beschäftigung 2021-2022 durch Ersatzbedarf	Ausbildungszugänge 2021-2022
Arbeitskräfte mit akademischem Abschluss	40.177	1.581	-1,59	-639	2.220
Erzieher:innen	452.750	8.890		-7.199	16.089
Heilpädagog:innen (Fachschule), Heilerzieher:innen, Heilerziehungspfleger:innen	20.594	1.024		-327	1.351
Kinderpfleger:innen	72.969	1.844		-1.160	3.004
Familienpfleger:innen, Assistent:innen im Sozialwesen, soziale und medizinische Helferberufe	20.592	2.557		-327	2.884
Andere Berufe (inkl. In Ausbildung und ohne Ausbildung)	101.054	6.766		-1.607	8.373
Tätige Personen insgesamt (ohne hauswirtschaftlicher/technischer Bereich)	708.136	22.662		-11.259	33.921

Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

Erzieher:innen lassen sich sodann die Zahlen der einmündenden Absolvent:innen der restlichen Berufsgruppen bestimmen: Bei den Erzieher:innen entsprechen 47,4 % der Zugänge 21.533 einmündenden Absolvent:innen, also bedeuten bei Arbeitskräften mit akademischem Abschluss 6,5 % der Zugänge 2.971 einmündende Absolvent:innen.

Aus einschlägigen Statistiken des Statistischen Bundesamtes (Statistik der Prüfungen an Hochschulen, Statistischer Bericht: Berufliche Schulen und Schulen des Gesundheitswesens, sowie Integrierte Ausbildungsberichterstattung 2021) werden nun die Zahlen der Absolvent:innen für die anderen Berufsgruppen ergänzt (Spalte Absolvent:innen insgesamt, Tabelle M22). Aus methodischen Gründen (vgl. Fragepunkt 5.5 und Verzeichnis der Datenquellen) wurden pädagogische Fachkräfte ohne akademischen Abschluss (Heilpädagog:innen (Fachschule), Heilerzieher:innen, Heilerziehungspfleger:innen, Kinderpfleger:innen, Familienpfleger:innen, Assistent:innen im

Sozialwesen, soziale und medizinische Helferberufe) in diesem Schritt zu einer Kategorie (pädagogische Fachkräfte ohne akademischen Abschluss) zusammengefasst.

Dividiert man schließlich die Zahl der Absolvent:innen durch die Zahl der in die KiTas einmündenden Absolvent:innen, erhält man Einmündungsquoten nach Berufsausbildungsabschlüssen (Tabelle M23).

In Verbindung mit den vorausgerechneten Zahlen der Absolvent:innen in den Bundesländern für die Jahre 2023 bis 2025 bzw. 2023 bis 2030 werden diese Einmündungsquoten dann verwendet, um das Angebot an qualifizierten Arbeitskräften (ohne unspezifische „Andere Berufe“ und ohne hauswirtschaftlichen und technischen Bereich) zu bestimmen. Dies geschieht unter der Annahme, dass sich die Einmündungsquoten von 2023 bis 2025 bzw. 2023 bis 2030 nicht verändern und in allen Bundesländern gleich sind.

5.5 Welche Unsicherheiten gibt es bei der Schätzung der Einmündungsquoten von Absolvent:innen in KiTas?

Über die Einmündungsquoten von Absolvent:innen einschlägiger Ausbildungen – außer Erzieher:innen – ist wie bereits erwähnt wenig bekannt.

Grundsätzlich ist die Berechnung der einmündenden Absolvent:innen daher mit folgenden Unsicherheiten behaftet:

- Die Einmündungsquote der Erzieher:innen könnte niedriger oder höher als die angesetzten 60 % sein;
- die tatsächliche Zahl der Absolvent:innen der Ausbildung zum/zur Erzieher:in könnte niedriger oder höher als die in den Statistiken ausgewiesenen 35.889 Personen sein (Tabelle M17);
- der Ersatzbedarf bei Erzieher:innen könnte niedriger oder höher als die angesetzten 1,59 % sein (Tabelle M19).

Weiterhin könnten die unterschiedlichen Berichtszeitpunkte der verwendeten Statistiken (KJH-Statistik: von März bis März, Statistik der Absolvent:innen: von Januar bis Dezember, basierend auf Schuljahren bzw. Semestern) zu Ungenauigkeiten führen.

Auch die Zuordnung der Zahl der Absolvent:innen zu den in der Kinder- und Jugendhilfe erfassten Berufsabschlüssen ist mit Unsicherheiten behaftet. Im Jahr 2019 wurden 666 Absolvent:innen im Studiengang „Pädagogik der frühen Kindheit“ ausgewiesen, 2020 waren es 721 und 2021 dann 915 Personen (DESTATIS Statistik der Prüfungen¹¹). Diese Zahl bleibt weit hinter der vom WiFF erfassten Anzahl der Absolvent:innen zurück, die 2019 mit 2.556 Bachelor-Absolvent:innen beziffert wurde (Autorengruppe Fachkräftebarometer 2021). Das WiFF schreibt hierzu: „Ein Quervergleich der Hochschulstatistik mit dem WiFF-Studiengangsmonitoring auf der Ebene der Hochschulstandorte zeigt, dass sich hinter dem Studienfach Erziehungswissenschaft (fachhochschulische Abschlüsse) meistens früh- bzw. kindheitspädagogische Studiengänge verbergen: Von den 21 Hochschulstandorten mit fachhochschulischen Studiengängen der Erziehungswissenschaft (Pädagogik)

in der Hochschulstatistik bieten laut WiFF-Studiengangsmonitoring 17 früh- bzw. kindheitspädagogische Studiengänge an“ (Autorengruppe Fachkräftebarometer 2019, S. 144). Aufgrund dieser potenziellen Datenunterfassung aggregieren wir Absolvent:innen mit einem Hochschulabschluss aller für die KiTas relevanten Fachrichtungen und weisen nur eine gemeinsame Einmündungsquote aus. Die Verwendung der Hochschulstatistik-Daten (DESTATIS Statistik der Prüfungen¹²) hat aber auch Vorteile: Es gibt sie pro Bundesland, sie werden jährlich aktualisiert, und sie decken alle relevanten Fachrichtungen ab (z. B. auch Sonderpädagogik oder Sozialpädagogik).

In den Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes ist die Methodik, die hinter der Klassifikation der einzelnen Berufsausbildungsabschlüsse von Absolvent:innen ohne akademischen Abschluss (z. B. Kinderpfleger:innen, Assistent:innen im Sozialwesen) steht, ebenfalls nicht immer eindeutig nachvollziehbar – vor allem im Vergleich der Daten auf Bundesländerebene. Es ist darum methodisch nicht immer möglich, die Absolvent:innen ohne akademischen Abschluss eindeutig den Berufsausbildungsabschlüssen zuzuordnen, die in der KJH-Statistik ausgewiesen sind. Außerdem arbeiten wir hier mit zwei Quellen (Statistischer Bericht¹³, Integrierte Ausbildungsberichterstattung¹⁴), die zum Beispiel unterschiedliche Absolvent:innenzahlen für den Berufsausbildungsabschluss „Sozialpädagogische/r Assistent/in bzw. Kinderpfleger/in“ ausweisen. Darum wurden die betroffenen Berufsausbildungsabschlüsse in der Kategorie „Pädagogische Fachkräfte ohne akademischen Abschluss“ zusammengefasst, um Daten aus der KJH-Statistik mit den Absolvent:innendaten des Statistischen Bundesamtes möglichst passgenau verbinden zu können. Auch hier wird darum eine gemeinsame Einmündungsquote für die entsprechenden Berufsausbildungsabschlüsse ausgewiesen.

5.6 Werden auch Berufsrückkehrer:innen bei der Angebotsberechnung berücksichtigt?

Personen, die in die KiTa zurückkehren, gehen nicht in die Angebotsberechnung mit ein, da sie bereits im Ersatzbedarf berücksichtigt sind (vgl. Fragepunkt 4).

11 Statistisches Bundesamt: Genesis-Online (21321-0006 Prüfungen an Hochschulen: Bundesländer, Jahre, Nationalität, Geschlecht, Prüfungsergebnis, Studienfach, 22.08.2023; Datenlizenz by-2-0), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2023.

12 Ebd.

13 Statistisches Bundesamt: Statistischer Bericht: Berufliche Schulen und Schulen des Gesundheitswesens – Berufsbezeichnungen, Schuljahr 2021/2022. Ergänzung zur Datenbank GENESIS-Online. Erschienen am 22. Dezember 2022, ergänzt am 23. März 2023 (Fußnote Niedersachsen in Tab. 21121-10 und 21121-14).

14 Statistisches Bundesamt: Integrierte Ausbildungsberichterstattung – Anfänger, Teilnehmer und Absolventen im Ausbildungsgeschehen nach Sektoren/Konten und Ländern – 2021, zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2023.

TABELLE M20 Geschätzte Veränderung der Beschäftigung durch Ausbildungszugänge von 2021 bis 2022 (KiTas und Horte)

Berufsausbildungsabschluss	geschätzte Ausbildungszugänge 2021-2022	Anteil Ausbildungszugänge (%)
Arbeitskräfte mit akademischem Abschluss	2.220	6,5
Erzieher:innen	16.089	47,4
Heilpädagog:innen (Fachschule), Heilerzieher:innen, Heilerziehungspfleger:innen	1.351	4,0
Kinderpfleger:innen	3.004	8,9
Familienpfleger:innen, Assistent:innen im Sozialwesen, soziale und medizinische Helferberufe	2.884	8,5
Andere Berufe (inkl. In Ausbildung und ohne Ausbildung)	8.373	24,7
Tätige Personen insgesamt (ohne hauswirtschaftlicher/technischer Bereich)	33.921	100,0

Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

TABELLE M21 Bestimmung der in KiTas einmündenden Absolvent:innen, Schritt I

Berufsausbildungsabschluss	Anteil der Berufsgruppe an Zugängen ohne Ersatzbedarf (%)	Absolvent:innen insgesamt	Einmündungsquote	in KiTas einmündende Absolvent:innen
Arbeitskräfte mit akademischem Abschluss	6,5			
Erzieher:innen	47,4	35.889	60,0	21.533
Heilpädagog:innen (Fachschule), Heilerzieher:innen, Heilerziehungspfleger:innen	21,3	-	-	-
Andere Berufe (inkl. In Ausbildung und ohne Ausbildung)	24,7	-	-	-
Tätige Personen insgesamt (ohne hauswirtschaftlicher/technischer Bereich)	100,0	-	-	-

Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

TABELLE M22 Bestimmung der in KiTas einmündenden Absolvent:innen, Schritt II

Berufsausbildungsabschluss	Anteil der Berufsgruppe an Zugängen ohne Ersatzbedarf (%)	Absolvent:innen insgesamt	Einmündungsquote	in KiTas einmündende Absolvent:innen
Arbeitskräfte mit akademischem Abschluss	6,5	31.415		2.971
Erzieher:innen	47,4	35.889	60,0	21.533
Pädagogische Fachkräfte ohne akademischen Abschluss	21,3	32.591		9.690
Andere Berufe (inkl. In Ausbildung und ohne Ausbildung)	24,7	-	-	-
Tätige Personen insgesamt (ohne hauswirtschaftlicher/technischer Bereich)	100,0	-	-	-

Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

TABELLE M23 Bestimmung der Einmündungsquoten

Berufsausbildungsabschluss	Anteil der Berufsgruppe an Zugängen ohne Ersatzbedarf (%)	Absolvent:innen insgesamt	Einmündungsquote	in KiTas einmündende Absolvent:innen
Arbeitskräfte mit akademischem Abschluss	6,5	31.415	9,5	2.971
Erzieher:innen	47,4	35.889	60,0	21.533
Pädagogische Fachkräfte ohne akademischen Abschluss	21,3	32.591	29,7	9.690
Andere Berufe (inkl. In Ausbildung und ohne Ausbildung)	24,7	-		11.206
Tätige Personen insgesamt (ohne hauswirtschaftlicher/technischer Bereich)	100,0	-		45.401

Quelle: vgl. Verzeichnis der Datenquellen.

Literatur Methodischer Anhang

Autorengruppe Fachkräftebarometer (2019):

Fachkräftebarometer Frühe Bildung 2019.
Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte.
München. Am 04.10.2023 abgerufen von https://www.fachkraeftebarometer.de/fileadmin/Redaktion/Publikation_FKB2019/Fachkraeftebarometer_Fruehe_Bildung_2019_web.pdf

Autorengruppe Fachkräftebarometer (2021):

Fachkräftebarometer Frühe Bildung 2021.
Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte.
München. Am 04.10.2023 abgerufen von https://www.fachkraeftebarometer.de/fileadmin/Redaktion/Publikation_FKB2017/Publikation_FKB2021/WiFF_FKB_2021_web.pdf

[BMFSFJ] Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2023): Kindertagesbetreuung Kompakt.

Ausbaustand und Bedarf 2022. Am 04.10.2023 abgerufen von <https://www.bmfsfj.de/resource/blob/228470/dc2219705eeb5b8b9c117ce3f7e7bc05/kindertagesbetreuung-kompakt-ausbaustand-und-bedarf-2022-data.pdf>

Bock-Famulla, K.; Girndt, A.; Vetter, T.; Kriechel, B. (2021):

Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule 2021; Bertelsmann Stiftung (Hrsg.). Gütersloh. Am 04.10.2023 abgerufen von https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/Kita-Fachkraefte-Radar_2021.pdf

Kriechel, B.; Saueremann, J. (2009): Forecasting skill supply and demand in Europe to 2020: Replacement demand – methods and results. Forecasting skill supply and demand in Europe, Cedefop. Am 04.10.2023 abgerufen von https://economix.org/a55ets/publications/Kriechel_Saueremann_2009-Cedefop-Replacement-Demand-v2.0.pdf

Kriechel, B.; Vogler-Ludwig, K. (2013). Arbeitsmarkt

2030 – Methodenbericht: Beschreibung der quantitativen Modelle. Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag. <https://doi.org/10.3278/6004385w>

Verzeichnis der Datenquellen Methodischer Anhang

TABELLE M1

Annahmen der mittleren Variante der 15. Koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung

Quelle:

Statistisches Bundesamt (2023): 15. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung. Annahmen und Ergebnisse. Online: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Bevoelkerungsvorausberechnung/begleitend.html?nn=208696#631544> (zuletzt abgerufen am 22.8.2023).

TABELLE M2

Veränderung der Zahl der Nichtschulkinder von 2022 bis 2030

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Genesis-Online (12411-0012 Fortschreibung des Bevölkerungsstands, 22.08.2023; Datenlizenz by-2-0), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2023.

Statistisches Bundesamt: Genesis-Online (12421-0004 Vorausberechneter Bevölkerungsstand: Bundesländer, Stichtag, Varianten der Bevölkerungsvorausberechnung, Geschlecht, Altersjahre, 22.08.2023; Datenlizenz by-2-0), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2023.

TABELLE M3

KiTa-Teilhabequoten (Anzahl der Kinder in Kitas in % der Bevölkerung, ohne Tagespflege und Kinder in vorschulischen Einrichtungen) nach Altersjahren, Deutschland 2009–2022

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege vom 01.03.2009 – 01.03.2019, Tabelle 31: Kinder nach persönlichen Merkmalen, Betreuungszeit in Stunden, Mittagsverpflegung und Eingliederungshilfe (nach Bundesländern), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2020, Tabelle 21: Kinder nach persönlichen Merkmalen, Betreuungszeit in Stunden, Mittagsbetreuung und Eingliederungshilfe sowie nach Trägergruppen (nach Bundesländern), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2021, Tabelle 21: Kinder nach persönlichen Merkmalen, Betreuungszeit in Stunden, Mittagsbetreuung und Eingliederungshilfe sowie nach Trägergruppen (nach Bundesländern), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2023.

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2022, Tabelle 21: Kinder nach persönlichen Merkmalen, Betreuungszeit in Stunden, Mittagsbetreuung und Eingliederungshilfe sowie nach Trägergruppen (nach Bundesländern), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2023.

Statistisches Bundesamt: Genesis-Online (12411-0012 Fortschreibung des Bevölkerungsstands, 22.08.2023; Datenlizenz by-2-0), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2023.

Anmerkung:

Die Teilhabequote der Altersgruppe 7 Jahre und älter entspricht der Anzahl der Nichtschulkinder in KiTas im Alter von 7 Jahren und älter bezogen auf die Zahl der Kinder in der Bevölkerung im Alter von 7 Jahren.

TABELLE M4

Teilhabequoten KiTa und Kindertagespflege, Kinder unter 3 Jahren (U3), Bundesländer; 2022, in Prozent

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Genesis-Online (12411-0012 Fortschreibung des Bevölkerungsstands, 22.08.2023; Datenlizenz by-2-0), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2023.

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2022, Tabelle 21: Kinder nach persönlichen Merkmalen, Betreuungszeit in Stunden, Mittagsbetreuung und Eingliederungshilfe sowie nach Trägergruppen (nach Bundesländern), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2023.

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder sowie Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2022; zusammengestellt und berechnet von der Bertelsmann Stiftung, 2023.

TABELLE M5

Wöchentlich vereinbarte Betreuungszeiten nach KJH-Statistik, 2022

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2022, Tabelle 21: Kinder nach persönlichen Merkmalen, Betreuungszeit in Stunden, Mittagsbetreuung und Eingliederungshilfe sowie nach Trägergruppen (nach Bundesländern), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2023.

ABBILDUNG M1

Berechnung des Zusatzbedarfs nach pädagogischem Personal

Quelle:

Eigene Darstellung.

TABELLE M6

Personalschlüssel ohne Leitungszeit nach Gruppentypen, ost- und westdeutsche Bundesländer 2022

Quelle:

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2022; Berechnungen von der Bertelsmann Stiftung, 2023, auf Grundlage der von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik (AKJStat) entwickelten Methodik zur Berechnung des Personalschlüssels.

Empfohlene Personalschlüssel:

Bock-Famulla, Kathrin; Münchow, Anne; Frings, Jana; Kempf, Felicitas; Schütz, Julia (2019): Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme 2019. Transparenz schaffen – Governance stärken. Verlag Bertelsmann Stiftung, Gütersloh, S. 13 ff.

Anmerkungen:

Der Personalschlüssel (genauer: Personalressourceneinsatzschlüssel) stellt die Relation von Ganztagsinanspruchnahme-

äquivalenten auf Seiten der Kinder zu einem Vollzeitbeschäftigungsäquivalent auf Seiten des pädagogisch tätigen Personals in den einzelnen Gruppentypen dar. Der ausgewiesene Wert drückt damit aus, wie viele Ganztagsinanspruchnahmeäquivalente in den KiTa-Gruppen auf ein Vollzeitbeschäftigungsäquivalent kommen. Es wird also der Personalressourceneinsatz in den KiTas abgebildet.

Die Zuordnung von Gruppen in Kindertageseinrichtungen zu einem bestimmten Gruppentyp wird nicht von den Einrichtungen selbst vorgenommen, sondern erfolgt im Rahmen der Auswertung der Daten der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik. Dabei erfolgt die Zuordnung primär anhand der Alterszusammensetzung der Kinder in der Gruppe.

Die Gruppentypen wurden anhand der im Folgenden erläuterten Merkmale gebildet:

„*Krippe (< 3 Jahre)*“: Dies sind alle Gruppen, in denen ausschließlich Kinder unter 3 Jahren sind.

„*Krippe (< 4 Jahre)*“: Dies sind alle Gruppen, die nicht den Krippengruppen zugeordnet wurden und in denen ausschließlich Kinder unter 4 Jahren sind.

„*Kindergarten (2 Jahre bis Schule)*“: Dies sind Gruppen mit 15 und mehr Kindern, in denen neben Kindern ab einem Alter von 3 Jahren bis zum Schulbesuch auch bis zu fünf 2-jährige Kinder betreut werden.

„*Kindergarten (3 Jahre bis Schule)*“: Dies sind alle Gruppen, in denen ausschließlich Kinder ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt sind.

„*altersübergreifend ab 0 Jahren*“: Gruppen für Kinder ab 0 Jahren bis Schuleintritt.

Methodischer Hinweis:

Fuchs-Rechlin, Kirsten (2013): Genauer hingeschaut - Personalausstattung in KiTas schlechter als gedacht, in: KomDat Jugendhilfe, H. 1/2013, S. 12-15.

Lange, Jens (2008): Personalschlüssel in Kindertageseinrichtungen. Berechnungsgrundlagen und empirische Ergebnisse eines vielbeachteten Indikators, in: FORUM Jugendhilfe, H. 3/2008, S. 41-44.

Strunz, Eva (2013): Wie viel Personal für wie viele Kinder? – Der Personalressourceneinsatz in Kindertageseinrichtungen 2013, in: Forum Jugendhilfe, Heft 4/2013, S. 33-40.

Viernickel, Susanne; Schwarz, Stefanie (2009): Schlüssel zu guter Bildung, Erziehung und Betreuung – Wissenschaftliche Parameter zur Bestimmung der pädagogischen Fachkraft-Kind-Relation. Expertise. Herausgegeben vom Paritätischen Gesamtverband, dem Diakonischen Werk der Evangelischen Kirche Deutschland (EKD) e.V. und der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW). Berlin.

TABELLE M7

Prozentuale Verteilung des Gesamtbetreuungsvolumens auf die Gruppentypen nach Altersgruppen, Deutschland 2022

Quelle:

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2022; zusammengestellt und berechnet von der Bertelsmann Stiftung, 2023.

TABELLE M8

Ganztagsbetreuungsäquivalente nach Gruppentyp und Altersgruppen 2025, Deutschland

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Genesis-Online (12411-0012 Fortschreibung des Bevölkerungsstands, 22.08.2023; Datenlizenz by-2-0), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2023.

Statistisches Bundesamt: Genesis-Online (12421-0004 Vorausberechneter Bevölkerungsstand: Bundesländer, Stichtag, Varianten der Bevölkerungsvorausberechnung, Geschlecht, Altersjahre, 22.08.2023; Datenlizenz by-2-0), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2023.

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege vom 01.03.2009 – 01.03.2019, Tabelle 31: Kinder nach persönlichen Merkmalen, Betreuungszeit in Stunden, Mittagsverpflegung und Eingliederungshilfe (nach Bundesländern), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2020, Tabelle 21: Kinder nach persönlichen Merkmalen, Betreuungszeit in Stunden, Mittagsbetreuung und Eingliederungshilfe sowie nach Trägergruppen (nach Bundesländern), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2021, Tabelle 21: Kinder nach persönlichen Merkmalen, Betreuungszeit in Stunden, Mittagsbetreuung und Eingliederungshilfe sowie nach Trägergruppen (nach Bundesländern), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2023.

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2022, Tabelle 21: Kinder nach persönlichen Merkmalen, Betreuungszeit in Stunden, Mittagsbetreuung und Eingliederungshilfe sowie nach Trägergruppen (nach Bundesländern), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2023.

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2022; zusammengestellt und berechnet von der Bertelsmann Stiftung, 2023.

Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Berichtsjahr

ab 2011: Ergebnisse auf Grundlage des Zensus; Bildung und Kultur: Allgemeinbildende Schulen, 2021/2022; Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration der Freien und Hansestadt Hamburg; zusammengestellt und berechnet vom LG Empirische Bildungsforschung der FernUniversität in Hagen, 2023. www.laendermonitor.de

Anmerkungen:

Zur Bildung der Gruppentypen vgl. Angaben Tabelle M6.

TABELLE M9

Ganztagsbetreuungsäquivalente nach Gruppentyp und Altersgruppen 2030, Deutschland

Quelle:

Vgl. Hinweise zu Tabelle M8..

Anmerkung:

Vgl. Hinweise zu Tabelle M8.

TABELLE M10

Umrechnungsfaktoren für Vollzeitbeschäftigungsäquivalente in den Bundesländern

Quelle:

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder sowie Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2022; zusammengestellt und berechnet von der Bertelsmann Stiftung, 2023.

Anmerkung:

Umrechnung der Vollzeitbeschäftigungsäquivalente in Personen: Berücksichtigt werden auch diejenigen, die als ersten Arbeitsbereich Leitungstätigkeiten angegeben haben. Unberücksichtigt bleiben hingegen Tätige, die überwiegend Verwaltungsaufgaben wahrnehmen, Tätige im hauswirtschaftlich-technischen Bereich und pädagogisch Tätige in Horten und Hortgruppen. Dadurch wird nicht das gesamte pädagogische Personal, das in Kindertageseinrichtungen mit Schulkindern arbeitet, ausgeschlossen. So wird das pädagogische Personal berücksichtigt, das gruppenübergreifend in Kindertageseinrichtungen tätig ist, in denen neben Schulkindergruppen noch andere Gruppen sind. Ebenso wird das pädagogische Personal berücksichtigt, das nicht überwiegend in seiner Arbeitszeit in Schulkindergruppen tätig ist, sowie das pädagogische Personal, das in altersgemischten Gruppen tätig ist, in denen neben Schulkindern auch Kinder ohne Schulbesuch betreut werden.

TABELLE M11

Personalschlüssel-Empfehlungen und Annahmen nach Gruppentyp

Empfohlene Personalschlüssel:

Bock-Famulla, Kathrin; Münchow, Anne; Frings, Jana; Kempf, Felicitas; Schütz, Julia (2019): Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme 2019. Transparenz schaffen – Governance stärken. Verlag Bertelsmann Stiftung. Gütersloh, S. 13 ff.

Methodischer Hinweis:

Vgl. Hinweise im methodischen Anhang unter 3.19

TABELLE M12

Wöchentliche Leitungs- und Verwaltungszeit pro ganztags betreutem Nichtschulkind in Kindertageseinrichtungen (ohne Horte) mit zeitlichen Leitungsressourcen in den Bundesländern am 01.03.2022

Quelle:

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder sowie Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2022; zusammengestellt und berechnet von der Bertelsmann Stiftung, 2023.

Anmerkung:

KITas nach Leitungszeit pro Kind: Für die Berechnung von Ganztagsbetreuungsäquivalenten werden von jedem Kind die vertraglich vereinbarten Betreuungswochenstunden aufsummiert und durch 40 Wochenstunden dividiert.

Literatur:

[BMFSFJ] Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2018): Gesetz zur Weiterentwicklung der Qualität und zur Teilhabe in der Kindertagesbetreuung. Am 04.10.2023 abgerufen von <https://www.bmfsfj.de/blob/133310/80763d0f167ce2687eb79118b8b1e721/gute-kita-bgbl-data.pdf>

Strehmel, Petra (2015): Leitungsfunktion in Kindertageseinrichtungen. Aufgabenprofile, notwendige Qualifikationen und Zeitkontingente, in: Viernickel, Susanne; Fuchs-Rechlin, Kirsten; Strehmel, Petra; Preissing, Christa; Bensel, Joachim; Haug-Schnabel, Gabriele (2015): Gute Qualität für alle. Wissenschaftlich begründete Standards für die Kindertagesbetreuung. Freiburg, S. 131-252.

Strehmel, Petra; Ulber, Daniela (2014): Leitung von Kindertageseinrichtungen. Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte, WiFF Expertisen, Band 39. München.

Viernickel, Susanne; Nentwig-Gesemann, Iris; Nicolai, Katharina; Schwarz, Stefanie; Zenker, Luise (2013): Schlüssel zu guter Bildung, Erziehung und Betreuung. Bildungsaufgaben, Zeitkontingente und strukturelle Rahmenbedingungen in Kindertageseinrichtungen. Berlin.

TABELLE M13

Durchschnittlicher Ersatzbedarf in Prozent des Beschäftigungsbedarfs pro Jahr (2023–2030)

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Genesis-Online (12411-0012 Fortschreibung des Bevölkerungsstands, 22.08.2023; Datenlizenz by-2-0), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2023.

Statistisches Bundesamt: Genesis-Online (12421-0004 Vorausberechneter Bevölkerungsstand: Bundesländer, Stichtag, Varianten der Bevölkerungsvorausberechnung, Geschlecht, Altersjahre, 22.08.2023; Datenlizenz by-2-0), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2023.

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege vom 01.03.2009 – 01.03.2019, Tabelle 31: Kinder nach persönlichen Merkmalen, Betreuungszeit in Stunden, Mittagsverpflegung und Eingliederungshilfe (nach Bundesländern), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2020, Tabelle 21: Kinder nach persönlichen Merkmalen, Betreuungszeit in Stunden, Mittagsbetreuung und Eingliederungshilfe sowie nach Trägergruppen (nach Bundesländern), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2021.

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2021, Tabelle 21: Kinder nach persönlichen Merkmalen, Betreuungszeit in Stunden, Mittagsbetreuung und Eingliederungshilfe sowie nach Trägergruppen (nach Bundesländern), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2023.

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2022, Tabelle 21: Kinder nach persönlichen Merkmalen, Betreuungszeit in Stunden, Mittagsbetreuung und Eingliederungshilfe sowie nach Trägergruppen (nach Bundesländern), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2023.

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder:

Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2022; zusammengestellt und berechnet von der Bertelsmann Stiftung, 2023.

Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Berichtsjahr ab 2011:

Ergebnisse auf Grundlage des Zensus; Bildung und Kultur: Allgemeinbildende Schulen, 2021/2022; Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration der Freien und Hansestadt Hamburg; zusammengestellt und berechnet vom LG Empirische Bildungsforschung der FernUniversität in Hagen, 2023. www.laendermonitor.de

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder:

Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2022; Berechnungen von der Bertelsmann Stiftung, 2023, auf Grundlage der von der Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik (AKJStat) entwickelten Methodik zur Berechnung des Personalschlüssels.

[BMFSFJ] Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2023):

Kindertagesbetreuung Kompakt. Ausbaustand und Bedarf 2022. Am 04.10.2023 abgerufen von <https://www.bmfsfj.de/resource/blob/228470/dc2219705eeb5b8b-9c117ce3f7e7bc05/kindertagesbetreuung-kompakt-ausbau-stand-und-bedarf-2022-data.pdf>

Anmerkungen:

KiTas nach Leitungszeit pro Kind: Für die Berechnung von Ganztagsbetreuungsäquivalenten werden von jedem Kind die vertraglich vereinbarten Betreuungswochenstunden aufsummiert und durch 40 Wochenstunden dividiert.

Tätige nach Altersjahren: Berücksichtigt werden auch die Leitungstätigen. Unberücksichtigt bleiben hingegen Tätige in der Verwaltung sowie mit hauswirtschaftlichem und technischem Arbeitsbereich.

Literatur:

[BMFSFJ] Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2018): Gesetz zur Weiterentwicklung der Qualität und zur Teilhabe in der Kindertagesbetreuung. Am 04.10.2023 abgerufen von <https://www.bmfsfj.de/blob/133310/80763d0f167ce2687eb79118b8b1e721/gute-kita-bgbl-data.pdf>

Fuchs-Rechlin, Kirsten (2013): Genauer hingeschaut – Personalausstattung in KiTas schlechter als gedacht, in: KomDat Jugendhilfe, H. 1/2013, S. 12–15.

Lange, Jens (2008): Personalschlüssel in Kindertageseinrichtungen, Berechnungsgrundlagen und empirische Ergebnisse eines vielbeachteten Indikators, in: FORUM Jugendhilfe, H. 3/2008, S. 41–44.

Strehmel, Petra (2015): Leitungsfunktion in Kindertageseinrichtungen. Aufgabenprofile, notwendige Qualifikationen und Zeitkontingente, in: Viernickel, Susanne/Fuchs-Rechlin, Kirsten/Strehmel, Petra/Preissing, Christa/Bensel, Joachim/Haug-Schnabel, Gabriele (2015): Gute Qualität für alle. Wissenschaftlich begründete Standards für die Kindertagesbetreuung. Freiburg, S. 131–252.

Strehmel, Petra; Ulber, Daniela (2014): Leitung von Kindertageseinrichtungen. Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte, WiFF Expertisen, Band 39. München.

Strunz, Eva (2013): Wie viel Personal für wie viele Kinder? – Der Personalressourceneinsatz in Kindertageseinrichtungen 2013, in: Forum Jugendhilfe, Heft 4/2013, S. 33–40.

Viernickel, Susanne; Schwarz, Stefanie (2009): Schlüssel zu guter Bildung, Erziehung und Betreuung – Wissenschaftliche Parameter zur Bestimmung der pädagogischen Fachkraft-Kind-Relation. Expertise. Herausgegeben vom Paritätischen Gesamtverband, dem Diakonischen Werk der Evangelischen Kirche Deutschland (EKD) e.V. und der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW). Berlin.

Viernickel, Susanne; Nentwig-Gesemann, Iris; Nicolai, Katharina; Schwarz, Stefanie; Zenker, Luise (2013): Schlüssel zu guter Bildung, Erziehung und Betreuung. Bildungsaufgaben, Zeitkontingente und strukturelle Rahmenbedingungen in Kindertageseinrichtungen. Berlin.

TABELLE M14

Beschäftigungsstruktur in KiTas und Horten, 2022

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2022, Tabelle 7: Pädagogisches, Leitungs- und Verwaltungspersonal nach Trägergruppen, Beschäftigungsumfang sowie höchstem Berufsausbildungsabschluss, zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2023.

TABELLE M15

Anteil der Absolvent:innen an der Bevölkerung im Alter von 15 bis 24 Jahren, Deutschland

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Genesis-Online (12411-0012 Fortschreibung des Bevölkerungsstands, 22.08.2023; Datenlizenz by-2-0), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2023.

Statistisches Bundesamt: Statistischer Bericht: Berufliche Schulen und Schulen des Gesundheitswesens – Berufsbezeichnungen. Schuljahr 2021/2022. Ergänzung zur Datenbank GENESIS-Online. Erschienen am 22. Dezember 2022, ergänzt am 23. März 2023 (Fußnote Niedersachsen in Tab. 21121-10 und 21121-14); zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2023.

Statistisches Bundesamt: Integrierte Ausbildungsberichterstattung – Anfänger, Teilnehmer und Absolventen im Ausbildungsgeschehen nach Sektoren/Konten und Ländern – 2021, zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2023.

Statistisches Bundesamt: Genesis-Online (21321-0006 Prüfungen an Hochschulen: Bundesländer, Jahre, Nationalität, Geschlecht, Prüfungsergebnis, Studienfach, 22.08.2023; Datenlizenz by-2-0), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2023.

Anmerkungen:

Die beiden Publikationen des Statistischen Bundesamtes (Statistischer Bericht: Berufliche Schulen und Schulen des Gesundheitswesens – Berufsbezeichnungen sowie Integrierte Ausbildungsberichterstattung 2021) weisen für 2021 eine unterschiedlich hohe Anzahl von Absolvent:innen der Erzieher:innenausbildung aus. Um das Arbeits-Angebot nicht zu unterschätzen, wählen wir immer die höhere Absolvent:innenzahl. Hier stammen alle Daten aus der Integrierten Ausbildungsberichterstattung, die auf Bundesländermeldungen beruht; sie sind stets höher als die im Statistischen Bericht gemeldeten Zahlen zu Absolvent:innen der Erzieher:innenausbildung. Analog gehen wir für die übrigen, nicht-akademischen pädagogischen Fachkräfte (Heilpädagog:innen (Fachschiule), Heilerzieher:innen, Heilerzie-

hungspfleger:innen, Kinderpfleger:innen, Familienpfleger:innen, Assistent:innen im Sozialwesen, soziale und medizinische Helferberufe) vor.

Anmerkung zur Aggregation der Berufsbezeichnungen:

- Erzieher:innen sind Absolvent:innen der Berufe
 - Berufe in der Kinderbetreuung und -erziehung - fachlich ausgerichtete Tätigkeiten (in Baden-Württemberg)
 - Absolventen/Abgänger Erzieherausbildung (im Saarland)
 - Erzieher/in
- Sozialpädagogische:r Assistent:in, Kinderpfleger:in sind Absolvent:innen der Berufe
 - Sozialpädagogische/r Assistent/in /Kinderpfleger/in
 - Fachkraft - Kindertageseinrichtungen
- Familienpfleger:-innen, Assistenten:innen im Sozialwesen sind Absolvent:innen der Berufe
 - Sozialassistent/in
 - Berufe in der Haus- und Familienpflege - fachlich ausgerichtete Tätigkeiten
 - Haus- und Familienpfleger/in
- Heilerziehung, Heilpädagogik, Sonderpädagogik (berufliche Ausbildung) sind Absolvent:innen der Berufe
 - Heilerziehungspflegehelfer/in
 - Heilerziehungspfleger/in
 - Heilpädagoge/-pädagogin
- Akademiker:innen: Absolvent:innen sind Absolvent:innen der Fächer
 - Soziale Arbeit
 - Sozialpädagogik
 - Erziehungswissenschaft (Pädagogik)
 - Pädagogik der frühen Kindheit
 - Grundschul-/Primärstufenpädagogik
 - Sonderpädagogik

TABELLE M16

Einmündungsquoten aus der Ausbildung für Erzieher:innen und Kindheitspädagog:innen

Literatur

Züchner, Ivo; Müller, Sylvia; Schmid, Thilo (2018): Mittelfristige Platzierung und formale Beschäftigungsbedingungen, in: Fuchs-Rechlin, Kirsten; Züchner, Ivo (Hrsg.) (2018): Was kommt nach dem Berufsstart? Mittelfristige berufliche Platzierung von Erzieherinnen und Erziehern sowie Kindheitspädagoginnen und Kindheitspädagogen. Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte, WiFF Studien, Band 27. München, S. 13–23.

Anmerkung:

Einmündungsquoten berechnet von Economix Research & Consulting.

TABELLE M17

Absolvent:innen der Ausbildung zum/zur Erzieher:in 2021

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Statistischer Bericht: Berufliche Schulen und Schulen des Gesundheitswesens – Berufsbezeichnungen. Schuljahr 2021/2022. Ergänzung zur Datenbank GENE-SIS-Online. Erschienen am 22. Dezember 2022, ergänzt am 23. März 2023 (Fußnote Niedersachsen in Tab. 21121-10 und 21121-14); zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2023.

Statistisches Bundesamt: Integrierte Ausbildungsberichterstattung – Anfänger, Teilnehmer und Absolventen im Ausbildungsgeschehen nach Sektoren/Konten und Ländern – 2021, zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2023.

Anmerkungen:

Die beiden Publikationen des Statistischen Bundesamtes (Statistischer Bericht: Berufliche Schulen und Schulen des Gesundheitswesens – Berufsbezeichnungen sowie Integrierte Ausbildungsberichterstattung 2021) weisen für 2021 eine unterschiedlich hohe Anzahl von Absolvent:innen der Erzieher:innenausbildung aus. Um das Arbeits-Angebot nicht zu unterschätzen,

wählen wir immer die höhere Absolvent:innenzahl. Hier stammen alle Daten aus der Integrierten Ausbildungsberichterstattung, die auf Bundesländermeldungen beruht; sie sind stets höher als die im Statistischen Bericht gemeldeten Zahlen zu Absolvent:innen der Erzieher:innenausbildung.

Anmerkung zur Aggregation der Berufsbezeichnungen:

Erzieher:innen sind Absolventen:innen der Berufe

- Berufe in der Kinderbetreuung und -erziehung - fachlich ausgerichtete Tätigkeiten
- Absolventen/Abgänger Erzieherausbildung
- Erzieher/in

TABELLE M18

Beschäftigungsstruktur in KiTas und Horten, 2021 und 2022

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2021, Tabelle 7: Pädagogisches, Leitungs- und Verwaltungspersonal nach Trägergruppen, Beschäftigungsumfang sowie höchstem Berufsausbildungsabschluss, zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2023.

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2022, Tabelle 7: Pädagogisches, Leitungs- und Verwaltungspersonal nach Trägergruppen, Beschäftigungsumfang sowie höchstem Berufsausbildungsabschluss, zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2023.

Anmerkung:

Arbeitskräfte mit akademischem Abschluss (Kategorien nach KJH-Statistik) sind Dipl.-Sozialpädagog:innen, Dipl.-Sozialarbeiter:innen (Fachhochschule oder vergleichbarer Abschluss), Dipl.-Pädagog:innen, Dipl.-Sozialpädagog:innen, Dipl.-Erziehungswissenschaftler:innen (Universität oder vergleichbarer Abschluss), Dipl.-Heilpädagog:innen (Fachhochschule oder vergleichbarer Abschluss), Staatlich anerkannte Kindheitspädagog:innen (Master/Bachelor).

TABELLE M19

Geschätzte Veränderung der Beschäftigung von 2021 bis 2022

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2021, Tabelle 7: Pädagogisches, Leitungs- und Verwaltungspersonal nach Trägergruppen, Beschäftigungsumfang sowie höchstem Berufsausbildungsabschluss, zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2023.

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2022, Tabelle 7: Pädagogisches, Leitungs- und Verwaltungspersonal nach Trägergruppen, Beschäftigungsumfang sowie höchstem Berufsausbildungsabschluss, zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2023.

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder:

Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2022; zusammengestellt und berechnet von der Bertelsmann Stiftung, 2023.

Anmerkung:

Arbeitskräfte mit akademischem Abschluss (Kategorien nach KJH-Statistik) sind Dipl.-Sozialpädagog:innen, Dipl.-Sozialarbeiter:innen (Fachhochschule oder vergleichbarer Abschluss), Dipl.-Pädagog:innen, Dipl.-Sozialpädagog:innen, Dipl.-Erziehungswissenschaftler:innen (Universität oder vergleichbarer Abschluss), Dipl.-Heilpädagog:innen (Fachhochschule oder vergleichbarer Abschluss), Staatlich anerkannte Kindheitspädagog:innen (Master/Bachelor).

TABELLE M20

Geschätzte Veränderung der Beschäftigung durch Ausbildungszugänge von 2021 bis 2022 (KiTas und Horte)

Quelle:

Vgl. Hinweise zu Tabelle M19.

Anmerkung:

Vgl. Hinweise zu Tabelle M19.

TABELLE M21

Bestimmung der in KiTas einmündenden Absolventen:innen, Schritt I

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2021, Tabelle 7: Pädagogisches, Leitungs- und Verwaltungspersonal nach Trägergruppen, Beschäftigungsumfang sowie höchstem Berufsausbildungsabschluss, zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2023.

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2022, Tabelle 7: Pädagogisches, Leitungs- und Verwaltungspersonal nach Trägergruppen, Beschäftigungsumfang sowie höchstem Berufsausbildungsabschluss, zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2023.

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder:

Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2022; zusammengestellt und berechnet von der Bertelsmann Stiftung, 2023.

Statistisches Bundesamt: Statistischer Bericht: Berufliche Schulen und Schulen des Gesundheitswesens – Berufsbezeichnungen. Schuljahr 2021/2022. Ergänzung zur Datenbank GENE-SIS-Online. Erschienen am 22. Dezember 2022, ergänzt am 23. März 2023 (Fußnote Niedersachsen in Tab. 21121-10 und 21121-14); zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2023.

Statistisches Bundesamt: Integrierte Ausbildungsberichterstattung – Anfänger, Teilnehmer und Absolventen im Ausbildungsgeschehen nach Sektoren/Konten und Ländern – 2021, zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2023.

Literatur:

Züchner, Ivo; Müller, Sylvia; Schmidt, Thilo (2018): Mittelfristige Platzierung und formale Beschäftigungsbedingungen, in: Fuchs-Rechlin, Kirsten; Züchner, Ivo (Hrsg.) (2018): Was kommt nach dem Berufsstart? Mittelfristige berufliche Platzierung von Erzieherinnen und Erziehern sowie Kindheitspädagoginnen und Kindheitspädagogen. Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte, WiFF Studien, Band 27. München, S. 13–23.

Anmerkungen:

Die beiden Publikationen des Statistischen Bundesamtes (Statistischer Bericht: Berufliche Schulen und Schulen des Gesundheitswesens – Berufsbezeichnungen sowie Integrierte Ausbildungsberichterstattung 2021) weisen für 2021 eine unterschiedlich hohe Anzahl von Absolvent:innen der Erzieher:innenausbildung aus. Um das Arbeits-Angebot nicht zu unterschätzen, wählen wir immer die höhere Absolvent:innenzahl. Hier stammen alle Daten aus der Integrierten Ausbildungsberichterstattung, die auf Bundesländermeldungen beruht; sie sind stets höher als die im Statistischen Bericht gemeldeten Zahlen zu Absolvent:innen der Erzieher:innenausbildung.

Anmerkung zur Aggregation der Berufsbezeichnungen:

Erzieher:innen sind Absolventen:innen der Berufe

- Berufe in der Kinderbetreuung und -erziehung - fachlich ausgerichtete Tätigkeiten
- Absolventen/Abgänger Erzieherausbildung
- Erzieher/in

Methodischer Hinweis:

Die akademischen Arbeitskräfte und die pädagogischen Fachkräfte ohne akademischen Abschluss werden zusammengefasst, da eine passgenaue Zuordnung zwischen Berufsausbildungsabschluss (laut KJH) und Studienfach der Absolvent:innen im Ausbildungsgeschehen nicht möglich ist (siehe Fragepunkt 5.5). Die Einmündungsquote der Erzieher:innen von 60 % wurde abgeleitet aus Züchner/Müller/Schmidt (2018), deren Untersuchungen auf der ÜFA-Berufsbefragung (Übergang von fachschul- und hochschulausgebildeten pädagogischen Fachkräften in den Arbeitsmarkt), Welle 2 bis 4, basieren.

TABELLE M22

Bestimmung der in KiTas einmündenden Absolventen:innen, Schritt II

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2021, Tabelle 7: Pädagogisches, Leitungs- und Verwaltungspersonal nach Trägergruppen, Beschäftigungsumfang sowie höchstem Berufsausbildungsabschluss, zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2023.

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2022, Tabelle 7: Pädagogisches, Leitungs- und Verwaltungspersonal nach Trägergruppen, Beschäftigungsumfang sowie höchstem Berufsausbildungsabschluss, zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2023.

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder:

Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2022; zusammengestellt und berechnet von der Bertelsmann Stiftung, 2023.

Statistisches Bundesamt: Statistischer Bericht: Berufliche Schulen und Schulen des Gesundheitswesens – Berufsbezeichnungen. Schuljahr 2021/2022. Ergänzung zur Datenbank GENE-SIS-Online. Erschienen am 22. Dezember 2022, ergänzt am 23. März 2023 (Fußnote Niedersachsen in Tab. 21121-10 und 21121-14); zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2023.

Statistisches Bundesamt: Integrierte Ausbildungsberichterstattung – Anfänger, Teilnehmer und Absolventen im Ausbildungsgeschehen nach Sektoren/Konten und Ländern – 2021, zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2023.

Statistisches Bundesamt: Genesis-Online (21321-0006 Prüfungen an Hochschulen: Bundesländer, Jahre, Nationalität, Geschlecht, Prüfungsergebnis, Studienfach, 22.08.2023; Datenlizenz by-2-0), zusammengestellt und berechnet von Economix Research & Consulting, 2023.

Literatur:

Züchner, Ivo; Müller, Sylvia; Schmidt, Thilo (2018): Mittelfristige Platzierung und formale Beschäftigungsbedingungen, in: Fuchs-Rechlin, Kirsten; Züchner, Ivo (Hrsg.) (2018): Was kommt nach dem Berufsstart? Mittelfristige berufliche Platzierung von Erzieherinnen und Erziehern sowie Kindheitspädagoginnen und Kindheitspädagogen. Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte, WiFF Studien, Band 27. München, S. 13–23.

Anmerkungen:

Erzieher/-innen sind Absolventen:innen der Berufe

- Berufe in der Kinderbetreuung und -erziehung - fachlich ausgerichtete Tätigkeiten
- Absolventen/Abgänger Erzieherausbildung
- Erzieher/in

Pädagogische Fachkräfte ohne akademischen Abschluss sind

- Heilpädagog:innen (Fachschule)
- Heilerzieher:innen
- Heilerziehungspfleger:innen
- Kinderpfleger:innen
- Familienpfleger:innen
- Assistent:innen im Sozialwesen
- soziale und medizinische Helferberufe

Arbeitskräfte mit akademischen Abschluss sind Absolventen:innen der Fächer

- Soziale Arbeit
- Sozialpädagogik
- Erziehungswissenschaft (Pädagogik)
- Pädagogik der frühen Kindheit
- Grundschul-/Primärstufenpädagogik
- Sonderpädagogik

Methodischer Hinweis:

Die akademischen Arbeitskräfte und die pädagogischen Fachkräfte ohne akademischen Abschluss werden zusammengefasst, da eine passgenaue Zuordnung zwischen Berufsausbildungsabschluss (laut KJH) und Studienfach der Absolvent:innen im Ausbildungsgeschehen nicht möglich ist (siehe Fragepunkt 5.5). Die Einmündungsquote der Erzieher:innen von 60 % wurde abgeleitet aus Züchner/Müller/Schmidt (2018), deren Untersuchungen auf der ÜFA-Berufsbefragung (Übergang von fachschul- und hochschulausgebildeten pädagogischen Fachkräften in den Arbeitsmarkt), Welle 2 bis 4, basieren.

TABELLE M23

Bestimmung der Einmündungsquoten

Quelle:

Vgl. Hinweise zu Abbildung M21.

Anmerkungen:

Vgl. Hinweise zu Abbildung M21.

Methodischer Hinweis:

Vgl. Hinweise zu Abbildung M21.

Über die Autor:innen

Kathrin Bock-Famulla

Dipl. Pädagogin

Projektleitung | Senior Expert Frühkindliche Bildung,

Educational Governance und Bildungsfinanzierung

Programm Bildung und Next Generation

E-Mail: kathrin.bock-famulla@bertelsmann-stiftung.de

Dr. Antje Girndt

Biologin (Ph.D.)

Project Manager Frühkindliche Bildung

Programm Bildung und Next Generation

E-Mail: antje.girndt@bertelsmann-stiftung.de

Eva Berg

Soziologin (M.A.)

Project Manager Frühkindliche Bildung

Programm Bildung und Next Generation

E-Mail: eva.berg@bertelsmann-stiftung.de

Tim Vetter

Politik- und Wirtschaftswissenschaftler in der Arbeitsmarktforschung mit Schwerpunkt in der empirischen

Arbeitsmarktforschung und Arbeitsmarktprognosen.

Wissenschaftlicher Mitarbeiter bei Economics & Data ED23 GmbH, München

E-Mail: tim.vetter@economicsdata.eu

Dr. Ben Kriechel

Volkswirt in der Arbeitsmarktforschung mit Schwerpunkt in der empirischen Arbeitsmarktforschung und Arbeitsmarktprognosen.

Geschäftsführer bei Economics & Data ED23 GmbH, München

E-Mail: ben.kriechel@economicsdata.eu

Adresse | Kontakt

Bertelsmann Stiftung
Carl-Bertelsmann-Straße 256
33311 Gütersloh
Telefon +49 5241 81-0

Kathrin Bock-Famulla
Projektleitung | Senior Expert Frühkindliche Bildung,
Educational Governance und Bildungsfinanzierung
Programm Bildung und Next Generation
Telefon +49 5241 81-81173
kathrin.bock-famulla@bertelsmann-stiftung.de

Dr. Antje Girndt
Project Manager
Programm Bildung und Next Generation
Telefon +49 5241 81-81208
antje.girndt@bertelsmann-stiftung.de

Eva Berg
Project Manager
Programm Bildung und Next Generation
Telefon: +49 5241 81-81170
eva.berg@bertelsmann-stiftung.de

www.fachkraefte-radar-kita-grundschule-2023.de

www.bertelsmann-stiftung.de